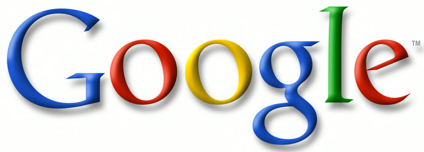






VE RI TAS
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Urkundensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft

für

vaterländische Geschichte.

Zweiter Band.

Kiel,
in Commission der Akademischen Buchhandlung.
1842—1858.

Inhalt des zweiten Bandes.

1322.

1343.

1350.

1324.

1325.

Schleswig-Holstein-Lauenburgische

Urkundensammlung.

Urkundensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft

für

vaterländische Geschichte.

Namens der Gesellschaft
redigirt
von
A. L. J. Michelsen.

Zweiter Band.

Erste Abtheilung.

S. H. L. Urkunden von 1300 bis 1350.

Mit einer Wappentafel.

Kiel,
gedruckt in der Königlichen Schulbuchdruckerei.
1842.

Vorwort.

Indem wir hiermit eine Fortsetzung des Quellenwerkes, welches der Verein für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg veranstaltet, der Oeffentlichkeit übergeben, glauben wir uns im Allgemeinen auf den Vorbericht zum ersten, vor drei Jahren erschienenen Bande beziehen zu dürfen. Dieser erste Band lieferte in seiner ersten Abtheilung eine Sammlung vaterländischer Urkunden bis zum Jahre 1300: die gegenwärtige Fortsetzung umfaßt das halbe Jahrhundert von 1300 bis 1350, und wir sind überzeugt, der Sachverständige wird sie ihrem innern Werthe und Gehalte nach nicht für geringfügiger halten. Sie giebt für die äußere und innere Geschichte der Herzogthümer manche höchst wichtige Documente von dem verschiedenartigsten Inhalte; sie enthält eine Reihe der bedeutendsten Diplome, die bisher entweder gar nicht oder doch weniger correct gedruckt waren, und zwar für einen Zeitraum, dessen Erforschung und Ergründung in seinen Einzelnheiten ebenso schwierig, als in seinen Ergebnissen für das Ganze und den Gang unserer Landesgeschichte wichtig ist. Es ist der Zeitraum, in welchem einerseits die altdeutsche Unsitte der Landestheilungen ihren Höhepunct erreichte und die größte Verwirrung herbeiführte, andererseits aber die Ver-

bindung zwischen Schleswig und Holstein politisch und rechtlich sich begründete, welche seitdem eigenthümliche Substanz und wesentlicher Charakter unsers staatlichen Gemeinwesens und seiner Geschichte geworden ist.

Auch diese Fortsetzung ist, wie der Anfang unserer allgemeinen Urkundensammlung, durch gemeinsame Bemühungen mehrerer Freunde der heimathlichen Geschichte zu Stande gekommen. Ein größerer Vorrath von Urkundenabschriften lag vor, aus welchem eine Auswahl getroffen werden konnte und mußte. Für diese bleibt der Unterzeichnete verantwortlich, während es sich übrigens von selbst versteht, daß er nur für die von ihm selber mitgetheilten Urkundentexte, die freilich die überwiegend größere Zahl ausmachen, im Einzelnen einzustehen vermag. Mit Bedauern müssen wir hier darauf aufmerksam machen, daß sich bei dem Ordnen der vorliegenden Urkundenabschriften für den Druck ein, in dem vorangestellten chronologischen Verzeichnisse berichtigtes, Versehen eingeschlichen hat, indem die Urkunde No. LII. nicht von 1324, sondern von 1334 datirt. Und wir ergreifen die Gelegenheit, um hier zu bekennen, daß wir bei dem Ordnen der ersten Abtheilung des ersten Bandes dieses Landesdiplomatars leider einen gleichartigen Misgriff durch Eilfertigkeit begangen haben, indem die daselbst S. 94—96 No. LXXXIX. mitgetheilte Urkunde nicht, wie geschehen, in das Jahr 1268 zu setzen ist, sondern zu den späteren über den betreffenden Gegenstand mitgetheilten Diplomen gehört.

Was die einzelnen Beiträge für gegenwärtige Sammlung betrifft, so haben wir darüber mit aufrichtiger Erkenntlichkeit und Dankbarkeit zu berichten, daß die Nummern, welche in der Ueberschrift als aus dem Ratzeburger Domarchive, welches gegenwärtig in dem Großherzoglich Geheimen Archive zu Neustrelitz bewahrt wird, oder als aus dem daselbst befindlichen alten Ratzeburger Copialbuche entlehnt von uns sind be-

zeichnet worden, durch den Herrn Pastor Masch zu Demerk bei Rehna gütigst eingesandt worden; die aus Krohn's handschriftlichen Sammlungen zur Lauenburgischen Geschichte oder aus dem Möllner Stadtarchive aber durch den Herrn Dr. von Duve zu Ratzeburg. Es sind uns ferner die aus dem Steinrader Gutsarchive gelieferten Nummern von Herrn Dr. Pauli in Lübeck gefälligst zugestellt worden, und die nach den Urschriften auf der Lübeckischen Stadtregistratur copirten aus früher angelegten, reichen Sammlungen des Herrn Dr. Deecke daselbst. Endlich sind alle aus dem Geheimen Archive zu Kopenhagen (Arch. Reg) mitgetheilten Nummern von dem Unterzeichneten selber abgeschrieben oder unter seiner unmittelbaren Aufsicht besorgt worden.

Ebenfalls sind die auf der beigefügten Wappentafel zusammengestellten Abbildungen von Wappen holstein-schauenburgischer Landesherren aus dem gedachten Zeitraume bereits vor längeren Jahren von dem Unterzeichneten besorgt worden. Es sind sämmtlich Zeichnungen, mit angegebener Jahreszahl der Urkunde, nach Siegeln, wie sie an Originaldiplomen im Geheimen Archive zu Kopenhagen hängen. Wir unterlassen nicht, in Bezug darauf hier ausdrücklich zu bemerken, daß das Schwert, worauf Gerhard der Große mit seiner Rechten sich stützt, denn ein Schwert soll es zweifelsohne seyn, nicht durch die Schuld des Zeichners oder Steindruckers sich fast wie ein Stock auszunehmen scheint, sondern daß es wirklich auf dem Siegelabdrucke des Diploms vom Jahre 1322, von welchem wir früher eine möglichst getreue Abzeichnung haben verfertigen lassen, auf solche Weise, so weit wir sehen konnten, sich wirklich darstellt.

Unter einigen älteren Urkunden des Oldenburgischen Fürstenhauses, die im Geheimen Archive zu Kopenhagen bewahrt werden, fanden sich auch die beiden Urkunden, vom Jahre 1260 und vom Jahre 1337, die wir in dieser Sammlung Nr. LXXXVII.,

obgleich sie auf die Geschichte von Nordalbingien sich nicht beziehen, doch zu veröffentlichen nicht haben unterlassen wollen, weil sie, bisher ungedruckt, für die Geschichte Bremens, Oldenburgs und der dortigen Friesenstämme offenbar von ganz besondrem Interesse sind.

Kiel im April 1842.

A. L. J. Michelsen.

Schleswig-Holstein-Lauenburgische

U r k u n d e n

von 1300 bis 1350.

Verzeichniß.

I.

Graf Johann von Holstein genehmigt dem Kloster zu Reinfeld einige in der holsteinischen Marsch angekaufte Grundabgaben. 1301.

(In Arch. Reg.)

Nos Dei gratia Johannes comes Holtsacie presentibus recognoscimus et protestamur custodem uel sacristam monasterii in Reyneuelde nostra licentia et beniuolo consensu conporasse in districtu dominii nostri undecim marcarum et decem solidorum redditus. ad luminaria ipsius ecclesie conparanda. videlicet in villa Nienbroke quatuor, in Suderowe septem, et decem solidorum in Cronesmore. Si vero, quod absit, illi homines, ad quos spectat predictos redditus erogare, distulerint aut noluerint hoc certis et statutis temporibus adimplere, tunc nostra licencia et auxilio extorquebitur ab eisdem, et ne officium predicti custodis in hoc a quoquam homine in posterum impediatur, dedimus ei hoc scriptum sub sigillo nostro in testimonium predictorum. Datum Reyneuelde in quadragesima dominica qua cantatur Reminiscere. anno domini MCCC. primo.

(Fragmenta sigilli Comitis adpendent.)

II.

Die Grafen Johann und Gerhard von Holstein und Stormarn vereinbaren sich mit dem Kloster Cismar über die Gränzbestimmung der Besitzungen desselben, unter Austausch einiger Dörfer. 1301.

(Ex apogr. vet. in Arch. Reg.)

Universis praesentes literas inspecturis Johannes et Gerhardus Dei gratia Comites Holtzaciae et Stormariae salutem in omnium Salvatore. Propter infirmas hominum

memoria, ne ea, quae a nobis rationabiliter aguntur, oblivioni tradantur, non solum voce testium, verum etiam testimonio literarum ea duximus certa notitia perennare, quatenus a posteris nostra notitia et devotio commendetur, et ad opera Caritatis quique fideles exemplo consimili provocentur: Cum diuturna quaestio ex parte Monasterii in Cysmer nobis assidue moveretur super quibusdam terminis suis nondum signatis, juxta indaginem positis. Nos igitur pensantes, et utile et meritorium apud Deum et homines esse, finem tantae dubietati imponere, personaliter cum Domino Johanne, ejusdem monasterii Abbate et suis fratribus ad praedictos terminos accessimus, et quod fuerat dubium, certis signis duximus distinguendum. Fecimus enim grande fossatum, et cumulos, ut evidentia signorum veritatem terminorum futuris temporibus demonstraret. Praeterea, ut nostri et haeredum nostrorum perpetua memoria in dicta Ecclesia studiosius habeatur, ex consensu Gherardi et Woldemari, filiorum Gherardi Comitis de nostro adjecimus in terminis praedicti Monasterii paludem sive pratum, quod Reedwische dicitur, jacens inter magnum stagnum et indaginem, et rivum stronum cum omni judicio et libertate perpetuo possidendum. In cujus rei recompensam praedicti Abbas et Conventus nobis et nostris veris haeredibus villam Cereze cum molendino et omnibus attinentiis suis, sicut hactenus habuerunt, resignaverunt perpetuo possidendam, et ne alicui in posterum de terminis praedicti Monasterii ambiguitas oriatur, decrevimus, singula loca ex praemissis nominibus declarare, incipientes a superiori parte piscinae, quae Crumedyk dicitur, magno acervo signata, inde ad paludem cruce signatam, inde directe cum acervis et fossatis et lapidibus signatis usque ad rivulum acervo signatum: inde per descensum rivuli cum acervis usque ad paludem acervo signatum, inde directe cum acervis usque in rivum, qui dicitur Clodevice, acervo signatum, quem rivum totaliter, quousque influat rivum, qui dicitur Galtnice, inde in terminis Smuckendorp acervis et fossatis ad locum, qui Donekenbrügghe dicitur, inde cum acervis et per ascensum rivi ad parvam paludem, inde cum acervis ad lapidem cruce signatum, inde cum acervis ad parvam paludem, et per descensum rivi in terminis Ratmersdorp, per Moresse usque ad grande fossatum. Inde in eodem fossato procedendo per paludem inter Biscoppelbergk et Gutowe, et inter Stritrod et Gutowe, et ultra sive extra novale, quod Maselowe dicitur, plurimis acervis signatis usque ad rivum Stronum, et per descensum rivi usque ad mare salsum. Damus etiam praedictis Abbati et Conventui liberam facultatem praedicta signa renovare, meliorare, et reformare, cum spiritualibus sive secularibus personis, quandocunque ipsis videtur expedire, sine quacunque contradictione. Hanc autem emptionem et praedictorum terminorum distinctionem volentes habere de cetero inconcussam, praesentes literas super hoc editas, sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Hujus rei testes

sunt Henricus, noster Capellanus, Henricus Plebanus in Oldenborgh, Henricus Plebanus in Hilgenhaven, Ludolfus, dictus Durenbergh, Emeke Hacke, Marquardus Zantbergh, Marquardus et Johannes Zolder, milites, Henricus de Quale, Marquardus Ratlowe, Lambertus de Dame, Marquardus Spore, ac alii quam plures. Datum in Oldenborgh anno Domini millesimo tricentesimo primo in die Assumptionis Mariae Virginis.

III.

Graf Adolf von Schauenburg schenkt ein Gut an den Bürger Johann Bischoping zu Lüneburg. 1303.

(Ex apographo Prof. Gebhardi.)

Adolfus Dei gratia domicellus Holtzacie et Scowenborgh Comes uniuersis presencia visuris vel audituris sinceram in domino caritatem. recognoscimus tenore presencium firmiter protestantes, quod de pleno consensu et uoluntate dilecte matris nostre domine Helene comitisse Holtzacie et Scowenborgh ac fratrum nostrorum fideliumque vasallorum diligenti prehabito consilio ad Johannem Bischoping ciuem in Luneborgh et suos veros heredes natos et nascituros Jus proprietatis, quod nos hucusque possedimus et habuimus et nostri progenitores bone memorie multis annis possederunt in Curia Middelhove dicta, sita in villa Oden, propter instancias petitiones et amicitias Hildemari de Oden famuli nobis factas, presentibus transferimus et donamus, Ita ut prefati Johannes Bischoping et sui heredes dictam curiam in Oden cum omni iure libertatis possunt et debent libere pacifice absque nostra et nostrorum Heredum succedentium impeticione perpetue possidere. Insuper si dictum Johannem vel suos heredes dictam curiam vendere contingeret, extunc ille vel illi frui et uti debet et debent dictis libertatibus per nos concessis in eadem. Ut autem haec translatio et donatio a nobis nec a nostris heredibus nec per quemcunque nomine nostro reuocari infringi seu mutari queat. presens scriptum inde confectum et nostro Sigillo munitum eidem et suis heredibus in euidens testimonium duximus conferendum. Datum et actum Hamborch anno domini millesimo trecentesimo tercio feria secunda proxima post dominicam Invocauit.

(Sigillum equestre originali adpendet.)

IV.

Herzog Heinrich von Mecklenburg verkauft dem Kloster Cismar das Dorf Warichstorff. 1303.

(Apogr. in Arch. Reg.)

In nomine domini Amen. Universis Christi fidelibus, praesentia visuris, Henricus Dei gratia Dominus Magnopol. salutem in domino sempiternam. Ne ea, quae geruntur in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant et pereant, poni solent in lingua testium, vel scripturae memoria perennari. Ea propter notum esse cupimus omnibus et constare, quod nos de consensu et beneplacito dilectae matris nostrae dominae Anastaciae, vendidimus Domino Johanni Abbati totique conventui ecclesiae sanctique Johannis Evangelistae in Scismaria, ordinis beati Benedicti, Lübicensis diocesis. villam nostram Warikesdorpe, pro octingentis et sedecim marcis denariorum Lübicensium, cum terminis suis hactenus habitis et obtentis, cum omnibus suis proventibus, pratis, pascuis, aqvis, aqvarumque decursibus, lignis, agris, cultis et incultis, et minora judicia usque ad solidos sexaginta. De majoribus vero judiciis, videlicet manus et colli tertiam partem pradictis vendidimus, duas vero partes nostris usibus reservantur. Libertamus etiam colonos praedictae villae ab omni onere exactionis et servitiis, qvae dicuntur Brugwerk et Borgwerk, coeterisque servitiis, quibus populus terrae nostrae nobis obligatur. qvae qvidem bona ea libertate vendidimus, qva priora bona sua in nostro dominio dinoscuntur hactenus habuisse. Si etiam petitionem in terra nostra recipere decrevimus generalem, coloni memorati nullam precariam nobis dabunt. Hujus rei testes sunt Johannes de Cernin, Marqvardus Delo, Hegno de Stralendorpe, Echardus de Qvitzowe, Nicolaus de Chutowe, Conradus de Cremun, Hermannus de Modentin, Raven de Wozsteen, Henricus Stenhus, Rosendal de Plesse milites. Gherardus de tperez. Jordanus de platea piscium, cives Lübicenses et alii qvam plures fide digni. In cujus rei testimonium sigilla nostra praesentibus sunt appensa. Datum Wismariae anno domini M. CCC. III. in die nativitatis beati Johannis Baptistae.

V.

Herzog Heinrich von Meklenburg verkauft verschiedene Landbesitzungen an den Grafen Gerhard von Holstein. 1303.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Nos Dei gracia Dominus Hinricus Magnopolensis recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod sano ducti consilio, cum consensu patrui nostri karissimi, Nicolai Domini de Wenden, vendidimus avunculo nostro karissimo, Illustri Domino Gherardo Comiti Holdsacie et de Schowenburgh, et suis heredibus, pro ducentis marcis Stendaliensis argenti nobis integraliter persolutis, in villa Rolueshaghen duodecim mansos, in villa Stellereshaghen decem et septem mansos cum dimidio, in Smaghthagen decem et octo mansos, et in Dunkersdorpe tres mansos, quando vacuerint primo a nostris vasallis, quibus obligati sunt, cum omni proprietate, jure et homagio, sicut nos habuimus, tam diu pacifice possidendos, quousque nos uel nostri heredes seu successores eosdem mansos reemere poterimus pro ducentis marcis argenti Stendaliensis superius iam predictis, et interea quod avunculo nostro predicto, uel suis heredibus, hos mansos in dictis villis non assignauerimus sibi aut suis pro quibuslibet centum marcis argenti duodecim marcas argenti supradicti dabimus annuatim. Quod si non fecerimus, Nos una cum nostris militibus fidelibus, videlicet Johanne de Cernin, Marquardo de Lo, Heynone de Stralendorp, Hermanno de Modentin, Hinrico Pren, dicto Stenhus, Nicolao de Chuchow, Ottone et Heydenrico de Lu, Wismariam civitatem in crastino Martini intrabimus ad iaciendum, non exituri, nisi fuerit sibi aut suis anno quolibet de redditibus summe principalis satisfactum, capitali pecunia non soluta. Quod autem nos vel aliqui ex parte nostri dictum avunculum nostrum et suos heredes ante reemptionem in prenominatis mansis impedire non debeamus, pro eo Nos et nostri milites iam dicti stare volumus avunculo nostro fidetenus memorato. In cuius testimonium sigillum nostrum et Patrui nostri Domini Nicolai de Werle presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M. CCC. tercio, in octaua sancti Johannis baptiste.

(Sigillum utrumque abest.)

In dorso:

Litera super certis mansis in villis Rolueshagen, Stelleresbagen et in Dunkersdorpe.

alia veteri manu:

Hertogh H. van Mekelenborgh vendidit Comiti G. Holtzacie certos mansos in Roleueshagen etc. et apposita est magna obligacio.

VI.

Erzbischof Giselbert verpfändet dem Grafen Heinrich von Holstein das Kirchspiel Langenbrock. 1304.

(Ex orig. membran. in Arch. Reg.)

In nomine domini amen. Nos Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus uniuersis presencia visuris cupimus esse notum, quod nos obligauimus et assignauimus Nobili viro Domino Hinrico Comiti Holtsacie pro se et suis heredibus recipienti parrochiam Langhenbroke cum decima, dikschowing, excessibus de iudicio, quod hochding vulgariter dicitur, prouenientibus, cumque omni utilitate et commodo, iuribus et pertinenciis, provt ad nos et nostram ecclesiam pertinebat, pro quingentis marcis denariorum Hamburgensium, quas sibi soluere tenebamur, ex conditione et pactis adiectis, quod si ante festum beati Martini proxime venturum eidem Comiti vel suis heredibus dictas quingentas persoluerimus marcas, prefata parrochia cum proscriptis attinenciis et fructibus ad nos et nostram ecclesiam libere reuertetur, et nos dampnum, quod idem Comes et predictam pecuniam non solutam sustinuerit, debebimus resarcire. Verum post festum beati Martini predictum eandem parrochiam pro eadem pecunie quantitate redimere poterimus, quandocunque nobis aut nostris successoribus uidebitur expedire. In cuius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine sibi tradimus roboratam. Datum Haseldorph Anno Domini M. CCC. quarto, feria tercia, infra octauas penthecostes, presentibus Jllustri Duce Johanne de Saxonia, honorabili viro Domino Lodowico preposito Hamburgensi, Conrado, milite de Beterkesaa, et aliis quam pluribus fide dignis. [1])

(Sig. avuls.)

VII.

Ritter Detlef von Parkentin zu Ratzeburg verkauft Zehnten in Niendorf an den Pfarrer Johann von Möln zu Siebenbäumen. 1304.

(Orig. membr. in Arch. Raceb.)

In nomine domini amen. Nos Dethleuus de parkentin miles residens in castro Raceburg. Uniuersis presentia visuris uel audituris Salutem in domino sempiternam.

---

1) Ueber den Inhalt dieser bisher ungedruckten Urkunde vgl. Archiv für schleswig-holst. Staats- und Kirchengesch. I. S. 9—10.

Quoniam ea que exordium in tempore recipiunt a memoriis hominum per successus temporum elabuntur, humanum genus sibi scripture remedium adinuenit, vt si que dubia de hiis que facta sint emerserint. per scripture testimonium eorum ueritas elucescat. Nouerint itaque presentes ac posteri quod cum dominus Johannes de Molne verus plebanus in sovenbomen quasdam facultates non solum sudoribus propriis sed etiam de quorundam fidelium elemosina collegisset, affectabat nichil auidius quam ut in dei laudem et beate virginis matris sue reponerentur et nihilominus in perpetuam memoriam omnium fidelium defunctorum his igitur Dethleuus suis affectibus pensatis ipsum dominum Johannem merito vt quemlibet decet Cristicolam iuvamus ad effectum hujusmodi prosequendum et prehabita plena deliberatione cum consensu nostrorum amicorum et dilecte legitime nostre Jutten nostrorumque filiorum marquardi et hinrici consilio adessente vendidimus prefato domino Johanni rite et rationabiliter dimidiam decimam cum tributo in villa nigendorpe et omnibus attinenciis prout nos possedimus multis annis excepto jure pro centum marcis lubicensium denariorum qua decima nobis universis annuentibus admemorata dotavit Ecclesiam souenbomen perpetuis temporibus duraturam. Praeterea ut nichil de contingentibus obmutatur arbitrantes, si ipsam vellemus rehabere decimam, vel si ecclesia Raceburgensis huiusmodi nollet sinere. dotationem cum tamen de ipsa habeamus decimam jure hereditario et recipere cogeremur ipsas centum marcas mediante consilio domini Johannis vel sui successoris in alias conuertemus. redditus sepe dicte ecclesie eo jure quo cuiuslibet dotis proprium est dotatio perhenniter possidere et sic semper concludere ut prememorata summa c marcarum in redditibus maneat apud dotem. Ceterum si ipsum dominum Johannem jam sepedictum quocunque casu vel causa alienas inmorari contigerit prouincias hoc non obstante dictos redditus suis nunciis aut amicis quos ad hoc duxerit deputandos faciemus expedite debitis temporibus suo nomine presentare. Ut autem hec emptio et nostra dotatio stabilis [ac] etiam inconuulsa permaneant nec inposterum ab aliquo valeant immutari presentem cedulam testimonialem exinde conscriptam nostri sigilli appensione et sigilli nostri dilecti filii marquardi, nec non sigilli patrui nostri hinrici de parkentin ducimus roborandam. Datum Raceburg anno dni M. CCC. Quarto In vigilia Mathei apostoli et ewangeliste. 1)

---

1) Auf Pergament in einer festen, regelmäßigen Minuskel ohne viel Abbreviaturen geschrieben; von den 8 verlornen Siegeln sind nur Reste der Pergamentstreifen, mit denen sie angehängt waren, vorhanden. Auf der Rückseite steht von alter Hand: non est vic (aria.)

VIII.

Landestheilung der Grafen Adolf, Gerhard und Heinrich von Holstein. 1304.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Adolphus Dei gracia Comes Holtsacie et in Scowenborgh, Omnibus praesencia visuris Salutem in omnium Saluatore. Ad noticiam singulorum tam praesencium quam futurorum cupimus pervenire, Nos cum fratribus nostris dilectis, Gerhardo et Hinrico Comitibus Holtsaciae super diuisione hereditatis paterne in hunc modum amicabiliter ac fauorabiliter concordasse, Videlicet quod Nobis de mera et libera voluntate nostra in partem nostram assignauerunt terciam partem civitatis Hamburgensis cum omni jure, vsu, fructu et vtilitate, que exinde poterint nunc siue temporibus postfuturis aliquatenus provenire, item insulam que Gorgiswerder dicitur, ac parochias Eppendorphe et Nyggenstede, cum omnibus attinentiis earundem et jure omni, vt superius est expressum. Preterea in hereditariam partem nobis addiderunt villas infrascriptas, scilicet Bobyce cum molendino, novum Swchele, Berchowe, Sarowe cum molendino, Glasowe, Swincule, Nuchele, Gyslenrodhe, Cicline, cum omnibus terminis earum infra et supra, prout in latum et in longum se extendunt, hactenus habitis et obtentis, praeter stagnum et piscariam Berchowe adjacencia, que ad vsus suos proprios sibi retinebunt. Habemus etiam opcionem, quod possumus habere antiquum Swchele, dum vacauerit, si voluerimus, pro bonis similibus vel equiualentibus, de bonis nobis nunc dimissis, Nichilominus in molendino Plone habemus quadraginta mesas siliginis, mesam per duodecim modios computatam, item in molendino Reygnoldesborgh decem mesas siliginis, mensura simili, nobis annis singulis persoluendas. Consenserunt eciam nobis, vt prebendam in Hamburgh et Vicariam ibidem instaurandam liberaliter et perpetuo conferamus, dum ad id obtulerit se facultas. Statuimus etenim inter nos et ordinauimus voluntate vnanimi et consensu, si aliquis nostrum absque liberis et heredibus decesserit aut mortuus fuerit, superuiuentes succedent eidem in Vasallis, municionibus, et bonis omnibus, que per mortuum postposita fuerint et relicta. Adjecimus insuper, quod nullus nostrum bona sua ad terram Holtsaciae pertinencia vendat alicui persone alienigene, nisi nobis et nostris heredibus. Similiter et nos ipsis ac eorum heredibus vendemus pro tanta summa pecunie, quantam aliquis pro eisdem bonis dare uel exponere vellet, ut eadem bona in feodum reciperet ab aliquo et teneret. Quod si emere nollent, vt dictum est, vendat cuicunque velit licite et expedite.

Obligaverunt eciam se nobis fratres nostri per presentes, Nos adjuvare municionem vnam construere et firmare versus Albiam, dum nobis videbitur expedire. Annuimus eciam ipsis fratribus nostris, quod si bona aliqua ad civitatem Hamburgh pertinencia distraximus, per vendicionem vel infeodacionem vel impigneracionem, illa redimemus et eisdem restituemus libera et soluta. Ne autem dubium aliquod de predictis futuris temporibus oriatur, sigilla fratris nostri Comitis Gerhardi, et heredum Comitis Hinrici fratris nostri, cum sigillo nostro, presentibus sunt appensa. Datum et actum Plone, presentibus Hartwico Lupo, Hinrico de Kurne, et Elero, Echardo de Dorne militibus, et Domino Bertramo Kvle, et aliis quampluribus fide dignis. In inuentione Stephani Prothomartiris Anno Dni M.CCC. quarto.

In tergo:

Quedam diuisio terrarum dominorum Holtsacie.

(Duo sigilla in ligulis membranaceis fuere appensa, sed jamdudum avulsa.)

IX.

Erbvertrag und Landestheilung des Grafen Johann mit den Grafen Gerhard und Heinrich von Holstein. 1304.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Vniuersis presencia visuris Johannes dei gracia Comes Holtsacie et Stormarie salutem in domino sempiternam. Cum temporum mutabilitas omnia immutat, et ea, que fiunt sub tempore, simul euanescunt cum tempore, nisi scripto firmentur firmissimo. Huius rei gracia tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod nos, cum bona voluntate et mero consensu nostro ac heredum nostrorum, dilectis patruelibus nostris, Dominis Gerhardo et Henrico, Nobilibus Comitibus Holtsacie et in Scowenborgh, et eorum veris heredibus, de bonis fratris nostri dilecti Domini Adolfi, Nobilis Comitis Holtsacie et Stormarie, post mortem suam, si ipsum Comitem Adolfum iam dictum sine prole legitima descedere contigerit, dimittimus et contulimus terras infrascriptas, videlicet parrochiam Wlensick, parrochiam Steenbeke, parrochiam Radolfstede, Insulam dictam Billenwerder, et insulam dictam Osenwerder, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, in terminis hactenus ha-

bitis et obtentis, sicuti dictus frater noster Comes Adolfus et nos habuimus et possedimus, libere et pacifice iure hereditario perpetualiter possidendas, tali apposita condicione, quod patrueles nostri prescripti, scilicet Comites Gerhardus et Henricus, ac heredes eorum, a nobis et a nostris heredibus sint perpetuo separati, non valentes de cetero ciuitatem Hamborgh aut reliqua bona fratris nostri sepedicti ratione impetitionis vel diuisionis attemptare. Ceterum pro dimissione et collatione terre prescripte, ad auxiliandum nobis contra quoslibet, qui nobis aut heredibus nostris preiudicium aut grauamen aliquod in bonis prefati fratris nostri inferre seu procurare presumpserint, patrueles nostri sepedicti erunt et manebunt iugiter obligati. Ad cuius rei euidenciam presencia fecimus sigilli nostri munimine roborari. Presentibus dominis et sacerdotibus, Henrico preposito in Porez, Thiderico et Stephano capellanis nostris, Elero sacerdote de Hadebodhe, Item militibus Dominis Marquardo dicto Soldeer, Johanne dicto Swin, Timmone dicto Blook, et Henrico dicto de Daam, Item Marquardo dicto Cathtescroge, et aliis quam pluribus fidedignis. Datum et actum Anno domini M. CCC. quarto, in die beati Ambrosii episcopi.

(Sigillum ex cera alba fere integrum.)

In tergo:

Super parochias Trittow, Vulensyk etc. et Billenwerder et Ossenwerder.

X.

Graf Heinrich von Holstein verkauft Malutekendorf an das Kloster Cismar. 1304.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Uniuersis presencia visuris Henricus dei gracia Comes Holtsacie et in Scowenburgh salutem in domino sempiternam. Propter infirmas hominum memorias ne ea, que a nobis rationabiliter aguntur, obliuioni tradantur, sed contra varios futurorum euentus robur obtineant perpetue firmitatis, non solum voce testium, verum eciam testimonio literarum ea duximus certa noticia perhennare. Huius rei gracia notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos de consensu inclite uxoris nostre Helwigis, et fratris nostri dilecti Nobilis domini Gerhardi Comitis Holsacie, ac heredum nostrorum, villam nostram Malutekendorp, cum molendino et restagnatione

piscine adiacente, cum omni iure et vtilitate, qua nos possedimus, videlicet agris, cultis et incultis, lignis, pratis, paschuis, aquis, aquarumque decursibus, paludibus, et cum terminis suis hactenus habitis et obtentis. Hec omnia cum vniuersis eorum vsibus vendidimus ecclesie sancte Marie sanctique Johannis ewangeliste in Cyscemer ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, pro trecentis marcis denariorum Lubicensium pecunie numerate, nostro iuri in dicta villa per omnia renunciantes ....entes eciam, vt predicte ville coloni liberi sint ab omni .... expeditione et seruiciis, brugwerch, borgwerch, greuenschath ..., seruiciis, quibus dicte ville coloni molestari possent, absque defensione terre tempore .... [1]) lanthwer communiter appellatur. Preterea vt nostra et vxoris nostre predicte ac heredum nostrorum memoria in prefata ecclesia perpetuis temporibus maneat stabilita, de iam dicta pecunia, scilicet de trecentis marcis denariorum predictorum quinquaginta marcas dominis fratribus prelibatis duximus relaxandum. Vt autem hec a nobis et a cunctis nostris heredibus rata permaneant et inconuulsa, Sigillorum nostri ac fratris nostri Domini Gerhardi supradicti appensione presencia decreuimus roborare. Testes huius sunt, Domini, Conradus de Reygnoldesburgh, Elerus de Haddebodhe, Johannes de Beveringhusen, Capellani nostri, Arnoldus de Visbeke, Henricus de Alverstorph, Godschalcus de Porsvelde, Tedleuus de Slescen, milites, Arnoldus de Visbeke aduocatus noster, Leo et Otto de Dosenrode, Bertrammus de Daame, castellani nostri, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Reygnoldesburg anno Domini Millesimo trecentesimo quarto, in die sancti Benedicti abbatis, feliciter amen.

(Utrumque sigillum adpendet.)

XI.

Herzog Johann von Sachsen bescheinigt ein von den Städten Lübeck und Hamburg erhaltenes Freundschaftsgeschenk. 1305.

(Orig. [2]) membr. in Arch. Lubec.)

Johannes, Dei gracia Dux Saxonie, Angarie et Westfalie, omnibus presencia visuris Salutem in Domino, recognoscimus publice in hiis Scriptis, nos ab honorabilibus et discretis viris nostris specialibus amicis, Consulibus Civitatum Lubeke et

1) belli, quae.
2) Die Urkunde wird hier aus Krohn's Collectaneen mitgetheilt.

Hamborch, una cum fratre nostro charissimo duce Alberto,[1]) centum marcas denariorum Lubecensium recepisse, causa mere dilectionis et amicitie inter nos mutuo confirmando, quod per appensionem Sigilli nostri duximus protestandum. Datum Louenborgh Anno Domini MCCC qvinto, in die Odelrici confessoris.

XII.

Graf Adolf von Holstein und Stormarn bestätigt den abseiten Marquard's von Gandberghe geschehenen Verkauf der Dörfer Stenrode und Eckhorst an Tidericus von Alen nach Lehnrecht, und überläßt letzterem zugleich die Gerichtsbarkeit in diesen Dörfern für 200 Mk. Lüb. 1306.

(Das Original im Archive des Gutes Steinrade.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit. Adolfus dei gracia comes holtsacie et stormarie salutem in domino. Vt ea, que fiunt in tempore non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare recognoscimus et presencium testimonio constare uolumus vniuersis presentibus et futuris de nostro fidelium nostrorum beneplacito et consensu Thidericum de Alen burgensem Lubicensem a Marquardo de gandberghe et omnibus suis fratribus pro octingentis marcis denariorum lubicensium duas villas silicet Stenrode et Echorst in omni Jure sicut dictis vasallis nostris hactenus pertinebant juste rite ac racionabiliter comparasse. Que bona dicti fratres, silicet hii ad quos de jure pertinebant resignauerunt prefato Thiderico juste et legitime coram nobis et nos ea eidem Thiderico et Rikeren eius uxori et eorum liberis ac eorum veris heredibus juste et modis debitis jure contulimus pheodali, et quia dicti fratres nostri vasalli in ipsis bonis Judicium non habebant, idcirco nos, intuentes grata seruicia ipsius Thiderici nobis exhibita eidem et suis successoribus vniuersis iudicium maius et minus, summum et infimum et omnia iudicia intermedia pro ducentis marcis denariorum lubicensium dimisimus et resignauimus in hiis bonis, ut bonis eisdem in omni jure quod nos habuimus in ipsis pacifice perfruantur in eisdem terminis vt nunc iacent cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, viis et inviis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, nemoribus rubetis et cuiuslibet generis lignis, exitibus et regressibus, ita quod de eis nichil dare nobis aut nostris posteris teneantur, jure tamen nobis collacionis ipsorum

1) Die gleichlautende Urkunde des Herzogs Albert findet sich gleichfalls in Krohn's Collectaneen, abgeschrieben nach dem Originale im Lüb. Stadtarchive.

bonorum libero reseruato, nam si ea in parte vel in toto dederint aliquibus nostrorum vasallorum consortibus ibi nos ea conferimus vt suas vtilitates et commoda sua disponant in ipsis prout sibi nouerint expediri, volentes insuper ipsum Thidericum amplioris gracie beneficio preueniri sibi concedimus, quod ipsa bona sine quolibet seruicio nobis aut nostris exhibendo possidere debeat temporibus vite sue. Testes huius sunt dilecti fideles nostri Johannes de rennowe, Hermannus de Lasbek, Hartwicus de hummersbutle, Hermannus de Weresrodhe, Hinricus de ricwardesdorpe et Marquardus de Sandberghe milites, Item famuli Hinricus de tralowe, Johannes de Sandberghe, Emeke Sandberch, Johannes de Lasbeke, Consulesque Hamburgenses Johannes dictus miles, Johannes de monte, Hartwicus de crenebergh. Item Alcuinus grope consul Lubicensis. Item Nicolaus balleder, Malketobes et Ludeke sartor ciues seghebergenses et plures alii fide digni. In testimonium igitur omnium premissorum presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno domini MCCC. sexto Sabato ante festum palmarum.

(Das Siegel ist abgerissen.)

XIIII.

Erklärung der Herzöge Albert und Erich und der Herzogin Margarethe von Sachsen über den auf fünf Jahre mit der Stadt Lübeck geschlossenen Schutzvertrag. 1306.

(Orig.[1]) in Arch. Lubec.)

Albertus et Ericus Dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie Duces ac eadem gracia Margaretha Ducissa ibidem, omnibus presens scriptum visuris salutem in omnium salvatore, rerum gestarum seriem edax oblivio plerumque consumeret, nisi scripturarum aut testium fideli presidio muniretur, quare presentium protestamur testimonio literarum et constare volumus universis, nos accedente consensu et consilio fidelium nostrorum in solidum et conjunctim ad hoc obligatos esse, qvod consulibus et Burgensibus civitatis Lubicensis et juratis terre Holsatie cooperari debeamus in causis quam habent contra Comites Holsacie in omnibus in quibus dicti consules et jurati sunt invicem confederati, sic videlicet ut turris in Travenemunde et circa eam constructa funditus destruantur, et ut ipsi jurati in suo jure et in suis

1) Wird hier aus Krohn's Collectaneen mitgetheilt.

aliis justis permaneant, in omnibus quibusab ipsis Comitibus contra justitiam praegravantur, ad hec in expedicionibus que trecke dicuntur eis cooperabimus cum centum Faleratis dextrariis et tot viris armatis et in obsidione turris cum hec fieri placet dictis consulibus etiam cum centum dextrariis et totidem armatis in nostris undique dampnis et expensis et sicut contra dictos comites, sic etiam eos juvabimus contra ipsorum Comitum adjutores. ceterum dictis Comitibus contradicemus et invectiones nostras contra eos, cum dicti Consules et jurati nobis dixerint, faciemus et non prius. Capitaneum etiam nostrum hiis durantibus dissensionibus sive gverris, cum aliqvibus armigeris freqventer habebimus in ipsa civitate sub nostris expensis, et si munitiones aliqve interim contra libertates, qvas hec civitas habet ab imperio, fuerint constructe, illas removeri juvare tenemur. munitiones etiam interim constructe contra dictos Comites cum composicio tandem facta fuerit, cum nostro juvamine destruentur. nec ulla compositio fiet aliqua ratione qvin prius ipsa turris funditus sit destructa. mercatores etiam undecunque venientes et recedentes, interim erunt in nostra defensione in omnibus et tutelà. Et licet munitiones nostre vel earum aliqva forsan interim obsideatur et machinis aut structuris qve drivende werk dicuntur, aut aliis operibus bellicis impugnentur, tamen hiis non obstantibus ab obsidione turris et premissis juvaminibus non recedamus ad defendendum et liberandum munitiones nostras, nisi de dictorum Consulum Lubecensium et Juratorum benevolentiâ processerit et consensu. pro qvibus omnibus ipsi consules dabunt nobis per quinque annos proximos medietatem pecunie spectantis ad tutelam ipsius civitatis, scilicet quolibet anno quadringentas marcas denariorum viginti qvinque marcis minus. dabunt etiam Consules nobis pro se modo jam qvingentas marcas denariorum, et in festo Philippi Jacobi qvingentas Marcas denariorum nobis sine juratis exhibebunt, nam et ipsi jurati pro se sine consulibus dabunt nobis ter quingentas marcas denariorum in terminis ante dictis. pro pecunia etiam tutele dictis qvinque annis durantibus ipsius civitates defensores erimus et tutores. preterea ad usus expeditionis acqvirent nobis consules pro se mutuo expensas super ducentas et quinquaginta marcas denariorum, simili modo jurati etiam nobis acqvirent pro se ad expensas èxpedicionis mutuo super ducentas et qvinqvaginta marcas denariorum. Item ad obsidionem turris consules nobis acqvirent ad expensas ducentas et qvinqvaginta marcas denariorum pro se mutuo, jurati similer ducentas et qvinqvaginta marcas denariorum nobis acquirent. est autem tertia pars depactacionis que dicitur dinghenisse nostra, de qua ét quod primo inde pervenerit quilibet dictorum tollet suas quingentas marcas nobis ad expensas ut promisimus mutuantes. Si autem per eos adhuc ad commune adjutorium Princeps aut Dominus aliquis conduceretur, ille quartam partem depactacionis et nos

quartam percipiemns. Nos autem sine eis nullam compositionem sive sonam inire debemus, nec ipsi sine nobis quousque sint finem in hiis dissensionibus consecuti. Insuper si inter nos et comites predictos composicio ordinaretur, ita quod depactacio, qve dicitur Dinghenisse non seqventur, ex tunc consulibus predictis satis facere debemus pro expensis nobis acquisitis. Ad observantiam omnium premissorum nos duces prefati una cum vasallis nostris fidem prestitimus manualem, quorum nomina inferius sunt notata: Otto Wackerbart, Hermannus de Wygersrode, Ludolfus Scacko, Volchmarus de Gronowe, Ywanus de Reventlo, Luderus de plöne, Johannes et Walrauenus de Crumesse fratres, Conradus et Hinricus fratres Wackerbart, Godscalcus Rybo, Albertus de Wygersrode, Marquardus de Godendorpe, Otto de Buchwolde, Hinricus Scacho, Hinricus Scarpenbergh, Hinricus de Duvense, Dethlevus de Duvense, Otto et Nicolaus et Bertoldus fratres de Ritzerowe, Hinricus de Parkentyn. Si quod absit, aliquem istorum medio tempore decedere contigerit, infra quindenam post quam moniti fuerimus, loco sui statuemus alium eqve dignum.

Ad majorem evidenciam et certitudinem premissorum Scriptum hoc nostrorum sigillorum robore fecimus consignari. Datum in Lubecke Anno incarnationis millesimo CCCVI. in die Katharine virginis per manum Ulrici Notarii curie nostre.

XIV.

Das Kloster zu Segeberg vertauscht verschiedene Besitzungen mit dem Kloster zu Neumünster. 1306.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Uniuersis presencia visuris Johannes Dei gratia prepositus, Johannes prior totusque conuentus ecclesie Segebergensis in uero salutari salutem. Rationis interesse dinoscitur, ut ea, que robur inpermutabile sortiri debent, scriptis et testibus perhennentur. Hinc est, quod tam posteris quam presentibus cupimus esse notum, quod cum honorabiles domini prepositus et conuentus in Novomonasterio quedam bona et possessiones habent in villa Westerbotele nobis vicinas, de quibus annuatim modicum fructum propter loci disconuenientiam perceperunt. Nos quoque haberemus quedam bona et possessiones in villis Roleuestorp et Willenrodhe dictis dominis confines, de quibus propter locorum distantiam nobis prouenit fructus modicus annuatim, talem inter dictos dominos et nos habito super hoc maturo consilio, in huiusmodi bonis fecimus permutationem, videlicet quod predicti domini dimidietatem

ville Westerbotele, cum agris suis cultis et incultis, pascuis, pratis, paludibus, siluis, nemoribus, deserto, aquis et aquarum decursibus, cum omni vtilitate, sicut in suis terminis continetur, cum omni iure et proprietate, sicut ipsi illam quiete hactenus possederunt, nobis et Ecclesie nostre quiete possidendam perpetuis temporibus fauorabiliter dimiserunt. Nos autem vice uersa dimidietatem ville Roleuesdorp cum agris suis cultis et incultis, pascuis, pratis, paludibus, siluis, nemoribus, aquis et aquarum decursibus, cum molendino et areis, cum omni vtilitate, sicut in suis terminis continetur, et cum omni iure et proprietate, prout illam hactenus quiete possedimus, nec non et quatuor mansos in villa Willenrodhe, cum omni iure et proprietate, et cum iudicio maiore et minore, prout illos huc usque quiete possedimus, sepedictis dominis et eorum Ecclesie liberaliter dimisimus quiete et pacifice perpetuo possidendos. In cuius rei euidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt venerabilis dominus Bor. Espiscopus Lubicensis, Nobiles domini Adolphus et Johannes Comites Holtsatie et Stormarie, dominus Hinricus prepositus Porezensis, Magister Hellenbertus scolasticus, Seghebandus Thesaurarius, Aluinus de Domo, Jo. Crek, Canon. ecclesie Lubicensis, Milites, Her. de Hamme, Jo. de Rennowe, Her. de Lasbeke, Otto de Golenbeke, Bertoldus Longus, Famuli, Hartwicus antiquus aduocatus, Nicolaus de Smalenstede, et alii quam plures clerici et laici fide digni. Actum et datum anno domini Millesimo Trecentesimo sexto, XIII. Kal. Maii.

(Adest utrumque sigillum ex cera alba, primum scil. Prepositi filis sericeis rubri coloris, alterum scil. Conventus filis sericeis flavi coloris adpendens.)

In tergo:

Litera dominorum Seghebergensium super villa Westerbotle.

XV.

Heinrich, Fürst von Mecklenburg, verspricht den Herzögen von Sachsen und von Schleswig, so wie den aus Holstein vertriebenen Adligen und den Rathmännern von Lübeck freies Geleit, um nach Fehmern, wo der König von Dänemark einen Vergleich errichten will, zu kommen. 1307.

(Nach dem Original auf der Registratur in Lübeck.)

Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit Hinricus dei gracia Dominus Magnopol. et Stargard. Salutem in domino. Protestamur presentibus quod illustribus

principibus, Saxonie et Jutie Ducibus, militibus et famulis ex terra holtzacie ammotis et lubeke constitutis, Consulibus quoque lubicensibus, pre nobis et nostro patruo Domino Nycolao de werle, pre subditis nostris, pre nostris cooperantibus omnibus et generaliter pre omnibus qui nostris tenentur parere mandatis, securum prestitisse conductum in Imbriam veniendi ad placita que ibidem ad ordinacionem gloriosi Domini Regis Dacie fuerint contrectanda, et ab ipsis placitis libere ad propria revertendi, et omnes eciam cum ipsis Ducibus, cum militibus et famulis ex terra holtzacie ammotis et cum consulibus Lubicensibus in eorum constituti Comitiva, illac veniendo et revertendo, pre nobis et pre nostro patruo Domino Nycolao de werle et pre omnibus predictis, securitate et conductu simili perfruentur. Inicium autem huius conductus est in ortu solis vigilie penthecost. Datum anno Dni M. CCC. septimo, quarta die ante penthecost. [1])

XVI.

Die lübeckischen Gesandten nach Fehmern, die dort unter Vermittelung des Königs Erich von Dänemark den Frieden zwischen Lübeck und den Grafen von Holstein verhandeln sollen, berichten deshalb nach Lübeck. 1307.

(Nach dem Original auf der Registratur zu Lübeck.)

Dominis suis consulibus Nuncii eorum in Imbria servicium. Secunda feria festi pentecostes circa meridiem venimus in Imbriam, nec tunc rex venerat. Sequenti die eciam non venit. tunc in vespere venerunt ad nos dominus kanutus et dominus thimmo rogantes, quod tedium non haberemus, recesserint enim sic a rege, quod finaliter sit venturus. nec adhuc feria quarta venerat orto sole. quid in hiis dependeat, nos nescimus. Nos vero respondimus dictis militibus, quod regem libenter expectare velimus, nam ipse creditur esse venturus. In Imbria sunt eciam illi rumores, quod dux Jutie cum comitibus holtsacie concordasset et quod mandaverit suis, quod stipendiarios recedere faciant et quod homines comitum holtsacie ten-

1) „Herzog Waldemar von Schleswig war vom Könige von Dänemark den Lübeckern zum Beistand gegeben und also in Lübeck. Der Herzog von Sachsen war der Bundesgenosse der Lübecker. Die Fürsten von Mecklenburg, namentlich Fürst Nikolaus von Werle, war schon immer den Dänen befreundet und dem Könige von Dänemark nahe verwandt."

dant versus civitatem vestram. Utile videtur nobis, quod tempestive nuncios vestros in marchiam ad illa placita transmittatis super eventum, utrum hic (hoc?) aliquid aut nichil expediatur. Comes gerardus et dominus de mekelenborch, ut percepimus, non longe jacent de vemersund, regem eciam expectantes. Utile est eciam, quod unus illorum nunciorum, qui mittuntur in marchiam, transeat ulterius ad dominum regem et quod ille nuncius expectet in marchia reditum nostrum, ut ei demandetur ibi, quomodo nobis hic successerit coram rege. quare bonum nobis videtur si pacem hic consequi non potuerimus, quod dominum nostrum rogemus, quod ipse citet ad suam presenciam dominos hostes nostros, nos contra justiciam impugnantes et jura imperii subvertentes. Datum quarta feria hora prima. [1])

In dorso:

Dominis Consulibus Lubicensibus.

XVII.

König Erich bescheinigt den zwischen den Grafen von Holstein und der Stadt Lübeck geschlossenen Vergleich. 1307.

(Arch. Lubec.)

Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit. E. dei gracia danorum slauorumque rex, hestonie dux, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos vidisse ac audiuisse, priuilegium confectum super composicione facta inter nobiles dominos comites holtsacie ex una, et consules ac vniuersitatem ciuitatis lubicensis parte ex altera non abolitum non rasum nec viciatum aliquatenus in hec verba.

In dei nomine amen, Gherhardus et Adolfus frater, et Woldemarus filius eius, filii quoque hinrici dei gracia holtsacie et scowenborch comites, Adolfus quoque et Johannes eadem gracia holtsacie et stormarie comites, vniuersis christifidelibus ad quos presens scriptum peruenerit salutem in domino, Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, omnem dissensionem inter nos et cooperatores nostros, et consules ac burgenses et cooperatores ciuitatis Lubicen-

1) „Der Dominus rex noster, dessen Intercession im Fall der Noth die Gesandten hier nachgesucht wünschen, kann niemand anders seyn, als der damalige deutsche König Albrecht (stirbt am 1. Mai 1308), worauf auch die Anklage der Grafen von Holstein in den letzten Worten der Urkunde: jura imperii subvertentes, noch deutlicher hinweiset."

sis sic terminatam esse totaliter et finitam, Turris enim in trauenemunde sita in possessione domini gherhardi comitis holtsacie, suo et coheredum suorum nomine permanebit, e proximo festo natiuitatis beati iohannis baptiste per quatuor annos inmediate sequentes. quo turris nec intra nec extra quatuor muros eius aliquibus structuris ligneis, aut lapideis reficietur aut emendabitur, sed in eo statu disposicionis possidebitur sicut illa permanet in presenti, sed tamen extra murum ipsius turris, in duabus trabibus extra protensis vna tantummodo cloaca, cum vna sede ad partem edificabitur aquilonis, hec eciam turris, lignis sursum erectis non tegitur, muri superius non cooperientur, sed intra turrim, per modum duorum absidum ad muros reclinatorum, tectum eam in habitantibus edificabitur, quod aque pluuiales per canale positum in medio deducantur. Edificia quelibet circa turrim eandem constructa tollentur, fossata quelibet implebuntur, in quo statu turris eadem dictis quatuor annis durantibus permanebit, sed introitus et exitus huius turris erit per ostium non habens aliquem pontem, qui velbrucge nuncupatur, sic quidem erit, nisi prius coram imperatore vel romanorum rege causa fuerit terminata, et tunc turris in eo statu manebit, sicut intra reperietur, et quoniam inter nos ex parte vna, et consules et burgenses ex altera est deceptacio cui parti turris eadem de iure debeat attinere, sic est diffinitum, quod super hac causa dictus dominus gherhardus comes, suo et nostro nomine coram gloriosissimo domino alberto Romanorum rege cum aliquibus consulibus lubicensibus plenum mandatum habentibus comparebit, et cui parti tunc ibi turris eadem fuerit adiudicata, illa pars eam libere possidebit, et tunc eam intra sicut ei placet construet sub tecto et tunc foras rupturas, fracturas et cissuras, ipsius emendabit, et eam sine confortacione aliqua, facta forinsecus possidebit. Preterea antequam sic ipse dominus gherhardus comes coram imperatore vel rege compareat, dicti cosules ordinabunt quod ipse comes sic ad comparendum coram rege ab ipso rege citetur sicut per regem citari tales comites consueuerunt, qui rex si quod absit, interim de medio fuerit euocatus, expectabitur eius successor vt coram illo confirmato et in potestatis plenitudine constituto, ad eius citacionem dictum negocium infra quatuor annos, modo simili terminetur, euolutis autem quatuor annis, si casu quocunque contingente, sic causa coram rege romanorum non fuerit terminata, in tali casu, post dictos quatuor annos, comes gherhardus, suo et nostro nomine ipsam turrim sub dicto tecto declivo vnum canale tenente construet, prout suo commodo nouerit expedire, et nichilominus consules tunc causam citacione facta coram dicto rege prosequentur, et si tunc ciuitati turris eadem adiudicata fuerit, sumptus edificiorum eius non soluent sed prout comperta fuerit, debet expedite et voluntarie consulibus presentari, si

preterea dictus comes gherhardus, quod absit, infra prefatos annos et tempora decesserit, per eius obitum ipsi consules, cum tunc non stet per eos, in dictis annis esse neglecti non debent, si preterea cosules incusantur, quod in citacione et cause prosecutione fuerint negligentes, de eis cum requisiti fuerint, se eximent duorum consulum iuramento. De turri vero sepedicta est generaliter obseruandum, quod ipsa semper sola stabit et permanebit, nec circa eam sicut perpetuo, fossata, murus, sepes, plance, seu aliquod genus fortalicii, nec eciam vnquam de ea nobis aut nostris hominibus ciuibus quoque lubicensibus, aut aliis ibidem portum intrantibus aut exeuntibus, vel moram facientibus, dampnum, grauamen, vel molestia inferentur. Insula priwalk ad communes usus iacebit, sicut habitum est hactenus, donec per iusticiam terminetur, cui ad communes vsus debeat attinere, burgenses eciam lubicenses, semper eo totali loco, qui bolwerk dicitur, ad construendum ibi signum, in eo loco vbi consuetum fuit ab antiquo, pro vtilitate nauium intrancium, et exeuncium libere perfruentur. Omnes eciam structure in priwalk, in odeslo, et in dartzowe racione dissensionis presentis instaurate funditus destruentur, nec de cetero resumentur, quilibet de suis bonis, possessionibus, locis, ac redditibus ammoti ad ea libere reuertentur, et eis expedite, sicut vnquam ea tenuerunt commodius perfruentur. Nos eciam comites, ac nobiles domini hinricus magnopolensis, et nicholaus de werle priuilegia, et quelibet instrumenta patencia, que vel nos, vel ipsi domini, et omnium nostrorum antecessores, ciuitati, et ciuibus lubicensibus, contulisse dinoscimus in eo vigore plenius seruabuntur, sicut in eorum scripturis expressum per singula reperitur. Omnes in hac gwerra vtrobique suspicione vel actu comprehensi in hiis pace et concordia sunt inclusi, quilibet eciam ex omni parte, in quolibet iure suo, sicut ante gwerram fuerant, sic et post gwerram libere in eo de cetero permanebunt, cum premissis articulis et eorundem obseruancia, hinc et inde fideliter habitura, quicquid tempore gwerre ex vtraque parte attemptatum et factum est, per presentes placitaciones tanquam non commissum, sit sedatum perpetuo et finitum. Super premissis omnibus firmiter obseruandis et stabiliter, promisimus data fide, compromittentibus nobiscum data fide nobilibus dominis, hinrico magnopolensi et nicolao de Werle, cum militibus infra scriptis, scilicet Dominis Dhitlevo de bocwolde, volrado de zwle, hildelevo de broctorpe, Dhitlevo lupo, sifrido de gicowe, Thitleuo both, Emecone hake, volrade sten, hinrico de riclikestorpe, Johanne de rennowe, Hartwico de hummersbutle, hermanno de lasbeke, bertoldo de rennowe, ottone de golenbeke, ottone splith, Emekone de barsbeke, Thitberno de ho, hinrico de raztorpe, reymaro de ruzee, echardo de dhorne, marquardo de lo, frederico moltzan, heinone de stralendorpe, hechardo de quitzowe, Rosendal, woldemaro scoyen, Johanne de molendino, io-

hanne pren, olrico barnecowe, Tessemaro, grubone, conrado vos, Johanne de gutzecowe, bertoldo de osten, helmoldo de plesse, Johanne de plote, Johanne de camin, rano de metzibeke, Ludero de gemzowe, et iohanne storm. In testimonium vero omnium premissorum, sigilla nostra presentibus sunt appensa, et dominorum, hinrici magnopolensis, et nicholai de werle predictorum. Datum et actum anno Domini m. ccc. septimo in godemanneshusis, quinta feria post vrbani, Datum helzingheburch anno domini m. ccc. vij. mathei apostoli, sub sigillo nostro.

(Das halbe Siegel in braunem Wachs ist erhalten. Vorn der König, hinten das Wappen mit den 3 Löwen.)

XVIII.

Herzog Johann von Sachsen belehnt die Grafen von Holstein zur gesammten Hand. 1307.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes dei gracia Saxonie Angrie Westfalie dux. Salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et in publicam proferimus nocionem, quod nos nobilibus dominis comitibus Holtsacie et Scowenborgh, Gerhardo, Johanni, Adolfo, Woldemaro et filiis Domini comitis Hinrici bone memorie, et eorum veris heredibus, perpetuo de heredibus in heredes, totam terram Holtsacie et Stormarie, et uniuersum Dominium Domini comitis Adolfi in Segheberghe, de quibus erat lis et deceptacio inter nos et dictos dominos comites utrobique, contulimus manu unanimi, que samendhehant in vulgo dicitur, jure seu titulo feodali. Non obstante eo, quod predicte terre et dominium siue diuidantur, aut saltem inter hos dominos comites maneant indiuisa. Nichilominus cuicumque heredi dicti Domini comites aut eorum heredes aliquam partem terrarum et dominii predictorum assignare et dimittere voluerint, eidem conferimus jure feodali, seruata et obtenta manu unanimi [1]), sicut superius est expressum. In quorum euidenciam Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum juxta Hamborgh et actum anno Domini M. CCC. septimo. In die beati Mathei apostoli.

(Sig. adpend.)

1) Ueber den Inhalt und die Bedeutung dieser Urkunde vgl. Michelsen über die erste holsteinische Landestheilung. S. 39—40.

In dorso:

Jo. dux Saxonie contulit Dominis Holtzatie terram Holtzacie et Dominium Seghebergh jure pheodali.

XIX.

Graf Gerhard anerkennet die von den Grafen Adolf und Johann geschehene Uebertragung verschiedener Dörfer an das Kloster zu Reinbeck. 1307.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Nos Gherardus Dei gratia Comes Holtzacie et in Scovenborg. Recognoscimus et publice protestamur, quod proprietatem, libertatem et omnem donationem, quas dilecti patrui nostri Adolphus et Johannes Comites Holtzacie et Stormarie fecerunt Ecclesie in Reynebeke, super bonis et uillis eidem uenditis. prout in priuilegijs ipsorum infrascriptis continetur plenius, gratas et ratas habemus nichilominus ipsas et presentes literas cofirmando. In nomine Domini Amen. Adolfus et Johannes Dei gratia Comites Holtzacie et Stormarie, vniuersis presentia visuris, in Domino salutem. Exemplis Veterum edocemur, ut ea qve geruntur, scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod ad noticiam vniuersorum cupimus peruenire, quod nos vnanimi consensu, et libero arbitrio, vendidimus religiosis dominabus Sanctimonialibus in Reynebeke Deo famulantibus, Judicium trium Villarum, scilicet Hop. Huncinghethorp et Bunenbotle, cum in hijs nil aliud babuimus. Insuper villas. Lobrugghe. Langhenloghe et Stenloghe, pro qua nos recepimus villam Gronenvolt. quam Xristi famule antea possederunt. Preterea villas Grande et Witehof, quas a nostris progenitoribus tenuerant cum omni jure et utilitate in lignis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, vys et invys, cultis et incultis, sicut nos habuimus perpetuo possidendas. Proprietatem etiam istarum villarum ipsis ob salutem anime nostre conferimus et donamus. prohibentes ne ab aduocatis nostris, aut eorum famulis, ipsis grauamina aliqua inferantur. Termini prefate ville Lobrugghe extenduntur in agros ville Huncingenthorp, exhinc et locum qui dicitur Legherstede. Dehinc usque in Locum qui dicitur Depenrighen, ab hoc loco integraliter, usque in Nortroche, Inter Northroche et Asbrock termini directe extenduntur, usque in Valdisdorp. De Valdisdorpe in Suwelisrothe, dehinc usque in Kercenbeke. de Kercenbeke in Bilnam, a Bilna usque ad distinctionem

agrorum ville Hop. loco incluso qui dicitur yvenboghe. Termini villarum Grande et Witeshof erunt de Herghersberghe in locum qui dicitur Loghe. De hoc loco usque in Locum, qui dicitur Vosbole, dehinc usque in Hermisse. De Hermisse usque in Corbeke, per amnem illum et locum, qui dicitur Wedherbergh, in agrum qui dicitur Veghedhestucke. Inter locum istum et Heydheberch, distinctio illa pertinget usque ad locum antiqui molendini, exinde per descensum nulenrigen ad terminos Trurotowe. Terminos istos distinxit taliter Ghebertus quondam aduocatus. Item termini Stenloghe et Langhenloghe. Honrodhe et Ytesso, erunt de loco Knelle in riuum O exhinc in scarpeshorn, deinde in fontem Ytesso. de hoc fonte usque ad pratum. de prato usque Gebengorue. de Gebengorue per ascensum fluxus ad Glinde, et descensum dicti fluxus usque in agros Brake, inter agros Brake et agros Holenhorst erit distinctio in agros Papenthorp, de Papendhorpe usque Reghelboken, ab inde in locum, qui dicitur Burore per totam illam planiciem usque in locum qui dicitur Grast, et vltra in Dammersbeke. Insuper pateat omnibus, quod frater noster prepositus jam dicte Ecclesie Reynebeke, dimisit villam Lobrugghe de nostro beneplacito et consensu, et villas grande et Witeshof a nostris progenitoribus antea possiderunt perfruendas. Volumus nichilominus et mandamus, vt nostri aduocati et eorum famuli in predictis bonis Ecclesie Reynebeke libere et proprietarie dimissis violentiam non exerceant, nec importunitates aliquas inferant seu grauamina. Has terminorum distinctiones predicta Ecclesia obtinebit, sicut Gherbertus miles ante, et frater noster possederant inperplexas. Nos uero dictorum terminorum defensores erimus, si quisquam impetere ipsos presumeret successiue. Hujus sunt testes Adolphus Comes Holtzacie ac in Scowenborg. Hinricus prepositus in porets. Volradus Luscus. Johannes porcus milites et Marquardus dictus Katterscrogh. Ne autem hanc proprietationis donationem quisquam audeat violare, ad cautelam et vtilitatem predicte Ecclesie presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Segheberghe. anno Dni. M. CCC. III. in die Andree apostoli. Nos autem Gherardus Comes Holtzacie et in Scowenborg ad euidentiam omnium premissorum, nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Kil anno M. CCC. VII. in die Margarete virginis.

XX.

Graf Gerhard verkauft das Dorf Dalunghenrode an das Kloster zu Cismar. 1307.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus et singulis presens scriptum cernentibus, Gherardus dei gratia Comes Holtsacie et Schowenborch salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus, notum facientes tam presentibhs quam futuris, quod nos de consensu heredum nostrorum domino abbati totique conuentui in Cysmer ordinis sancti Benedicti Lubicensis dyocesis, qui nobis tempore necessitatis constitutis in maximis debitis iuuamen fecerunt, obligantes propria bona, vendidimus pro quingentis marcis denariorum Hamburgensium nobis persolutis integraliter quandam villam dictam Dalunghenrode cum suis redditibus et hura triginta sex marcarum Hamburgensium, quos in crastino beati Martini expedite percipient et quiete. Aut plenam autoritatem et posse habentes ipsos inpignorando nichilominus et extorqnendo. Et si ipsi minus sufficerent ad extorquendum tales redditus et huram, ipsos nomine abbatis et conuentus predictorum impignorando extorquebimus in nostris expensis et laboribus eisdem liberaliter assignando. Predicti etiam abbas et conuentus nobis adiecerunt hanc condicionem, quod nos aut nostri heredes dictam villam reemere possumus, quando nobis competere videbitur pro pecunia prius dicta, et in assumptione beatc Marie virginis exsoluendo, quam si non soluerimus eo tempore, extunc tales redditus nullatenus reemerimus. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt domini, Comes Adolfus frater noster, Johannes prepositus in Segeberghe. Wolradus Schele senior, Bertramus Kule, Hermannus Roboyse, milites, Johannes Norius, et Draco aduocatus. Datum Zegeberghe Anno Domini M. CCC. VII. in vigilia beati Laurencii martiris.

(Sigillum laesum filis sericeis viridis coloris adpendet.)

In tergo:

Priuilegium Comitis Gherardi super villa Dalunginrode.

XXI.

Graf Adolf von Holstein schenkt au den Ritter Johann von Wedel Ländereien in Billwerder. 1307.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Uniuersis audituris presencia uel uisuris, Adolphus Dei gracia Comes Holtsatie et Stormarie, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos de nostro libero arbitrio donauimus Domino Johanni de Vedhele, nostro fideli militi, viginti quatuor jugera sita in Billenwerdhere, que Willekinus Rusche a nobis tenuit in pignore, jure hereditario ac proprio cum utilitate, judicio maiore et minore, sicut nos habuimus quiete, pacifice, perpetuis temporibus possidenda. Dantes sibi et suis heredibus dicta bona, cuicunque voluerint, obligandi uel vendendi liberam facultatem. In cuius rei euidentiam nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes vero huius nostre donationis sunt, noster gener Comes Borchardus de Lynddowe, ac nostri fideles milites, Johannes de Rennowe, Otto de Solenbeke, Hartwicus de Hvmmersbutel, Bertoldus Longus, et alii plurimi fide digni. Datum et actum in Segheberg, Anno Domini M. CCC. VII. In crastino beatorum apostolorum Symonis et Jude. [1])

(Sigillum fere integrum.)

In tergo: Billenwerder.

XXII.

Erbvertrag und Landestheilung unter den Grafen von Holstein-Stormarn. 1307.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes, Cristoforus, et Adolfus, dei gracia Comites Holtsacie et Stormarie, salutem in domino. Nouerint vniuersi, quod anno domini M. CCC. VII. in profesto beate Katerine virginis, Poretz, inter pa-

*) Eine ähnliche Urkunde aus demselben Jahre findet sich im Geh. Archive, wonach Graf Adolf an Marquard, genannt Kuttenscroch, 30 Morgen in Billwerder verschenkte, „triginta jugera in Billenwerdhere juxta flumen Billen sita."

truos nostros dominos Gerhardum et Adolfum Comites et eorum heredes et nos, in modum, qui sequitur, exstitit placitatum. Videlicet quod nos post obitum domini Comitis Adolfi fratris nostri et patrui in Seghebergh obtinebimus octo parrochias infra scriptas, scilicet Segheberch cum castro et oppido, Bornhovede, Slamerstorp, Gnessow, Corow, Pronstorp, Werdhere, Letcingge, sicut ipsos frater et patruus noster Comes Adolfus tenet, et dimidietatem ducatus inter Odeslo et Hamborch, tres partes in merica Seghebergh, et totam siluam Vrwolt, eo modo quo a nobis hactenus est possessa. Nos eciam optinebimus singula bona juxta Grobenitz sita, que frater et patruus noster aliquando possidebat et tenuit, ea condicione, sicut inter patruos nostros superius dictos et nos vtrobique quatuor milites estimando et taxando statuerint persoluenda. Nichilominus domini Gerhardus et Adolfus, patrui nostri et eorum heredes obtinebunt omnem partem domini Comitis Adolfi de Seghebergh in Danica silua sitam, et singula bona eiusdem, dominium et, homagium, vbicunque eciam sita sint, preterquam bona superius memorata. Nos eciam reseruabimus dimidietatem ciuitatis in Hamborch, et dominium ibidem, excepta curia fratris et patrui nostri Comitis Adolfi, quam patruis nostris superius dictis relinquimus possidendam. In quorum euidenciam et firmam obseruanciam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini, tempore loco superius enarratis.

(Duo fuere sigilla, quorum ultimum deest, primum vero, sc. Johannis, fere integrum adest.)

In tergo:

Quedam placita dominorum Holtzacie de diuisione terrarum.

XXIII.

Herzog Waldemar von Schleswig ertheilt den Bürgern von Stralsund verschiedene Freiheiten in seinem Lande. 1307.

(Apogr. vet. in Arch. Canc. Slesvico-Hols.)

Waldemarus Dei gracia Dux Jucie omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi has literas inspecturi, Nos honestis viris Consulibus ceterisque concivibus in Stralessund, hanc libertatem dedisse, ut qvando jam dicti concives ad provincias nostras venerint, et si excessum ibi fecerint, illum excessum, prout nostri concives consvete faciunt, non acrius emendabunt. Ceterum si supradictos cives in nostro Dominio mori contingat, jure

nostro non empto, qvod vulgariter arfkop dicitur, eisdem ex gracia speciali bonis eorum uti libere concedimus per presentes. Adjicimus etiam eosdem cives habere plenam potestatem alligandi suas naves nostris pontibus, ubicunque sine licentia qvorumlibet nostrorum officialium, et advocatorum, cum se applicuerint nostris portubus cum suis navibus atque bonis. Inhibentes districte, ne qvis advocatorum nostrorum seu officialium eorundem ipsos in promissis impediat, qvoqvo modo, et qvia majori nostro caruimus sigillo, in dictorum testimonium nostrum secretum, una cum Sigillo dilecti filii nostri Erici presentibus apponi jussimus ad cautelam et evidentiam pleniorem. Datum Sundis, Anno Domini M. CCC. VII. Katherine Virginis.

XXIV.

Herzog Erich von Sachsen bezeugt den durch seinen Castellan Reynward geschehenen Verkauf von Zehnten in der neuen Gamme an das Kloster zu Reinbeck. 1309.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Ericus dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, Omnibus presencia visuris salutem in omnium saluatore. Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod dominus Reynwardus dictus Scorlemorlle, noster Castellanus, vendidit religiosis dominabus in Reynebeke decimam super duos mansos in noua Gamma sitam, pro centum et triginta marcis, cum omni iure perpetuo possidendam, talem tamen gratiam iam dicte moniales eidem domino Reynwardo concesserunt, ut post quinque annorum spacium, infra quinque sequentes annos ipse vel sui heredes reemere poterunt pro pecunia prelibata, quandocunque eis visum fuerit expedire. Insuper qualemcumque fructum infra terminum prefixum sepe dicte Moniales in prefatis bonis consequi valeant, prelibatus dominus Reynwardus pro salute anime sue nec non parentum suorum annuens beniuole conferendo. Si autem infra terminum predictum non reemerit, Claustrum Reynebeke iure perpetuo obtinebit. In cuius rei testimonium presenti scripto sigillum nostrum est appensum. Datum anno Domini M. CCC. IX.

(Sigilli fragmentum adpendet.)

In tergo:

Decima super duos mansos in noua Gamma.

XXV.

Die Grafen von Holstein-Stormarn verschreiben einem Bürger zu Lübeck die Hälfte des Zolles zu Hamburg. 1309.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus, Gherardus, Adolfus, et heredes Domini Comitis Hinrici, salutem. Nouerint vniuersi, quod nos, cum consensu Domini Gerhardi Lubicensis ecclesie prepositi, et aliorum heredum nostrorum, dimisimus Hinrico Coustin ciui Lubicensi, et suis veris heredibus, dimidium thelonium in Hamburgh, quod nos contingit, donec ipse et sui heredes de denariis, qui residui fuerint, infeodatis ad presens, in thelonio, octingentas marcas denariorum Hamburgensium expedite receperint, annis successiuis. Nos etiam ipsum Hinricum et heredes suos in dicto thelonio non inbrigabimus modis aliquibus, nec cuiquam aliquid vendemus aut obligabimus in eo, nisi predicte octingente marce, vt premittitur, sint solute, et hiis solutis, deinde thelonium ad nos et nostros integre reuertetur. Sed et nuncio dicti Hinrici, quem ad thelonium deputauerit, de ipso thelonio nostro nomine prouidebitur in expensis. In cuius rei testimonium sigilla nostra et Domini Gerhardi Lubicensis ecclesie prepositi presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M. CCC. IX. sexta feria post festum beate Lucie. Hamburgh.

(Sigilli primi adpendet fragmentum, secundum deest, tertium adest integrum.)

In tergo:

Redempta est presens littera Anno Domini M. CCCC. XXXIII. Sabbato ante Lucie.

XXVI.

Die Grafen Gerhard und Adolf von Holstein-Stormarn verkaufen an das Kloster zu Reinbeck die Dörfer Alt-Stapelfelde und Brake. 1310.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Gherardus et Adolfus Dei gratia Comites Holtsacie, Stormarie, et de Scowenborg, ac Gherardus eadem gratia prepositus Lubicensis, omnibus hoc scriptum visuris salutem in Domino. Quia ab humana frequentius labuntur memoria, que scriptis

auctenticis non firmantur. Idcirco fideliter est prouisum, vt ea que nostris aguntur temporibus, Scripturarum testimonio roborentur. Notum igitur cupimus esse tam presentibus quam futuris, Quod nos de consensu omnium heredum nostrorum, et de maturo consilio vendidimus preposito, Abbatisse, et conventui claustri Sancte marie magdalene in Reynebeke, villas, antiquam videlicet Stapeluelde et Brake cum omni jure, proprietate, libertate, fructu et utilitate, iudicio majore et minore, cum terminis cultis et incultis, siluis, rubetis, pratis, paschuis, paludibus, aquis, aquarumque decursibus, ac ceteris omnibus similibus sicut nos possedimus, et nostri progenitores hactenus possederunt, pro mille et Sexcentis marcis den., Monete Hammeburgensis, perpetuo possidendas. Termini hoc modo sunt distincti, de yteslogherbeke usque Depenhop, de Depenhop usque Abbenbeke, de Abbenbeke usque in Stenhop, de Stenhop usque Berkrothe, de Berkrothe usque Wluismoz, de Wluismoz usque Papenburcgen, dehinc usque Bertmessen, de Bertmesse usque Voghethestrothe, de Voghethestrothe usque ad terminos ville Langheloghe. Hujus venditionis testes sunt Volradus Luscus, Hermannus de Hamme, Sifridus de Ghicowe, Bertrammus Kule, Johannes frater suus, Hinricus et Johannes de Wedele, Hermannus de Raboysen, milites, Johannes et Johannes Notarii nostri et alij quam plures fide digni. Ut autem hec rata et firma permaneant presentem paginam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datum anno Domini M. CCC. In die beate Elizabete.

XXVII.

Herzog Erich's von Sachsen zu Lauenburg Erklärung hinsichtlich des mit Lübeck geschlossenen Schutz-Vertrags. 1310.

(Orig. Lubec. [1])

Ericus, Dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie Dux, omnibus presentia visuris salutem in Domino sempiternam. Exorta fuit quedam dissensio sive gverra sub anno dominice incarnationis MCCC sexto inter nobiles viros dominos Comites Holtsacie et eorum cooperatores ex una, et Consules et commune civitatis Lubicensis eorumque complices parte ex altera, in qua dilectus frater noster Dominus Albertus, quondam Dux felicis recordationis, domina Margaretha, Ducissa, reverenda, ejus uxor et nos cojunctim, ipsis Burgensibus et eorum cooperatoribus nos astrixi-

1) Hier mitgetheilt aus Krohn's Collectaneen.

mus, eorum protectioni et juvamini fideliter adhibendos, eo tempore qvandam summam pecunie per dominos Burgenses Lubicenses deputatam nostris specialibus usibus, recognoscimus recepisse integraliter ab eisdem, et sicut in scriptis ipsis temporibus super hiis confectis continetur perfectius, ipsos in nostram protexionem et tutelam recepimus durandam per quinque annos, immediate seqventes, a festo beate Katharine virginis sub anno Domini MCCC. sexto computandos, cujus tutele seu tuitionis occasione ipsi nobis polliciti fuerunt medietatem pecunie spectantis ad tutelam Civitatis videlicet qvuadringentas marcas denariorum Lubicensium, viginti qvinqe annis durantibus erogandis. Cum igitur sepedicti Burgenses Lubicenses post obitum prefati fratris nostri, nobis in eadem pensione promiserint et velint satisfacere per residuos annos, qvamdiu nostra prefata protectio perseverat, hinc est qvod presencium testimonio recognoscimus, et constare volumus universis, nos accedente consilio et consensu fidelium nostrorum, durante prorsus dicto tempore, eos recepisse specialiter in nostram defensionem pariter et tutelam, volentes eos, tanquam nostros fideles, in nostro principatu et quibuscunque locis aliis ubi potuimus defendere in personis et rebus suis, in eorum juribus et libertatibus fideliter conservare, preterea eisdem juvare tenemur, ut munitiones et fortalitia tempore pretacte gverre constructa, scilicet in Oldeslo, Dartzowe et Travenemunde solo adequentur et totaliter destruantur. Hujus rei testes sunt fideles nostri: Dethlevus de Perkentin, Johannes et Walravenus fratres de Crumesse. In omnium premissorum evidentiam pleniorem, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Anno Domini MCCC. decimo, in ascensione Domini.

XXVIII.

Bündniß des Grafen Adolf und des Junkers Gerhard wider den Grafen Gerhard von Holstein. 1312.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

We van godes ghenadhen Alf eyn greve to Holtsacen vnde to Scowenborch, bekennet an dhessem breve vnde betvghet, dat we vns bebvnden vnde belovet hebbet mit iuncherren Ghereken van Holtsacen, vnser brodher sone, greven Hinrikes, dhat we to samene bliven scholen an allen saken to teyn iaren, vnde dhat vnser iewelich dhem anderen helpen schal binnen landes mit viftich orsen, to vnser beydher vromen vnde schadhen, vnde sunderlichen vmme dhe schelingge, dhe

we hebbet mit vnsem brodher greven Gerharde van Holtsaten, vmme dhat lant to Stormeren, vnde vmme ander gvt, swar it gheleghen is, dhar we recht to hebbet. Vnde wanne we dhit lant to Stormeren vnde ander gvt dhar we recht to hebbet, vntworren hebbet, so schole we vnser twygger del to samene leggen, vnde scholen dhat like delen na vnser beydher manne rade. Wer aver, dhat we dhit mit vnsen mannen vntwerren nicht ne mochten, dhat we soldere bedrochten, dhe ne schal vnser neyn ane dhen anderen winnen, men we scholen dhar vmme to samene komen, vnde winnen se nach vnser beydher rade, to vnser beydher vromen vnde schadhen. Vorth mer so ne schal vnser neyn sich sonen binnen dhesser vorschrevenen thit, he ne doth mit dhes anderen rade. Qvem it och binnen dhesser thit also, dhat we beydhe buten landes dheneden, also dhat vnser eneme wedher dhem anderen boerede to liggende, dhat ne schal neyn schadhe wesen vnser bebindingge binnen landes. In dhesser bebindingge hevet vnse vorsprokene brodher sone Gerhart bedeghedingget vnse vedderen van dhem Kyle Cristofore vnde Alue, dhat se dhar binnen wesen moghen, of se willen. Willet se aver nicht, so ne hevet se sich nicht binnen dher thit dhe ere vorbindingge vnde sin steyt, vppe se mit vns nicht vorbvnden. Vppe dhat dhesse vorbindingge stede vnde vast blive, so hebbe we vnsem brodher sone Gerharde desse breve ghegheven, vnde hebbet eme antrvwen dhar to ghelovet mit teynen vnser riddere vnde Knechte, dher namen hir an sint gheschreven, vnde dhe ir ingheseghele mit vns to dhessem breve to einer betvghingge hebbet ghehanggen. Dhit sint dher lovere namen, Her Bertram Kvle, Her Reymar van Wedele, Her Johan dhe rike, Johan Stake, Hasse van Wedele, Marquart Stake. Dhesse bref is ghegheven na godes bort Dhvsent iar dhrehvndert iar in dhem twelesten iare, des manendaghes na nygeniares daghe in dher stat to Rendesborch.

(Sigillum fere integrum.)

In tergo:

Litera confederacionis inter Comitem Adolfum et domicellum Gherardum Holtzacie.

XXIX.

Otto Holste, Vogt des Herzogs von Sachsen zu Lauenburg, verkauft dem Kloster zu Reinbeck Zehnten in der neuen Gamme. 1313.

(Arch. Reg.)

Nos Margreta relicta qvondam Al. Ducis Saxon. literis presentibus protestamur, qvod advocatus noster Otto dictus Holsthe, vendidit claustro et conventui in Rey-

nebeke decimam de duobus mansis in nova Gamma, pro centum marcis denariorum Hamburgensium et jam dictus dominus Ot. reemptionem ad viginti annos in gratiam dicti conventus optinebit, et istis annis transactis, si non dicta decima reemitur, claustrum predictum ipsam libere perpetuo possidebit, et nos Margareta ducissa acta ista grata servabimus et rata, qve nostro sigillo fecimus muniri. Datum Raceborch anno domini M. CCC. XIII. in die sanctorum martyrum Fabiani et Sebastiani.

XXX.

Schutzbrief des Daniel von Hagen für die Lübecker und deren Waaren bis zum nächsten Ostern. 1313.

(Nach dem Original in der lüb. Registratur.)

Ego Daniel miles dictus de Hagene universis presencia visuris cupio fore notum, quod burgensibus Civitatis lubicensis et bonis eorumdem universis treugas firmas et securitatem plenam dedi et presentibus do pro cunctis mee parere volentibus voluntati usque ad festum pasce nunc venturum firmiter duraturas. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M. CCC. XIII. in crastino beate margarete virginis.

(Das Siegel selbst ist bis auf wenige Stückchen rothen Wachses ganz vernichtet, es hing an einem Pergamentstreifen.)

XXXI.

Landestheilung der Grafen Adolf von Schauenburg mit den Grafen Gerhard und Henneke von Holstein-Stormarn. 1314.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In godes namen amen. Vmme gvd dhat Greue Alf van Scowenborch, Greve Gerhart, vnde Junchere Henneke vndertwischen noch delen scolden, is ghedhegheдinget, alſo hir na ghescreven is. Dhat Greve Alf van Scovenborch aflet van aller dele vnde van aller ansprake, dhe he habde vnde dhe eme boren mochte in dher Nygenstad to dher Crempen, in dhem torne to Travenemunde, vnde in dhem Kerspelde, wat he dar an habde, echter in dhem Kerspelde vnder dhem torne to Svnte Nyclawese to Lubeke, echter wat he habde in dhem tolende vppe dher Travene, echter wat he habde in dhem Kerspelde to dhem Sconenbornen, echter wat he habde

in dem Kerspelde to Odeslo, echter wat hedde in dhem hus vnde in dhem gude to Arnesvelde, echter wat he hadde in dhem Vrwolde vnde in dhem verdhendele dher heydhe to Segheberghe, vnde van dhem vi echter wat he hadde in dhem Bole. Vorthmer to dhessen voreseghden stucken hevet Greve Alf ghelaten sinen Vedderen Greven Gerharde vnde Juncherren Henneken, vnde eren rechten erven van sinem eghenen gude. dhat vore sin allene was, dhre dhorp in dhem Kerspelde to Odeslo, Nuttekow, Blomendhorpe, vnde Vosberghen, vnde in dhem Kerspelde to Berchstede veer dhorp, Woldehorne mit aller schedhe, Smalenbeke mit siner schedhe, Wlueldestorpe also it sin was, Bunningstede ane ene hove dhe io to dhem Woltorpe lach, Woldehorne wor vore dhat vtestent, dht scal Greve Alf ledich vnde vry antwerden sinen voreseghedenvedderen, vnde dhar enboven scal Greve Alf in geven twehunderet marc Hamborger penningge vor dhit vorbenomde gut, so hevet Greve Gerhart vnde Inncherre Henneke ereme vedderen Greuen Aluen van Scowenborch vnde sinen rechten erven wedher ghelaten dhit gut, dhat hir na bescreven is. Wat se rechtes hadden in dhem Kerspelde to Wedele, dhat Kerspel to Rellingge mit dhem More ganzliken also it ere was. Wat oc Greve Gerhart dhe dhar dot is, dheme Got ghenadich si, edher dhesse sine sone in dheme Kerspelde laten edher vtghesett hebbet, dhat scolen se Greuen Alue ereme vedderen ledich vnde vry antwerden. Vorthmer latet se erem vederen Greuen Alue dhat dhorp to Lemsole, Mellingstede, Duventstede, also dhe dhre dhorp, in eren schedhen beleghen sin, vnde also se ere weren, vnde vorth vp dhe Alstere, dat scal dhe schedhe dher herscop wesen, men wat mallic in holte vnde in erve hadde dhes scal he bruken also he vore dede. Vortmer dhat dhorp to Wokendhorp, also it an siner schedhe beleghen is, were dhat se in dher schedhe dhesses dhorpes gicht scheleden, so scolde Greue Alf vnde Greue Gerhart vppe de schedhe komen, vnde scolden dhe vntwerren, also it vruntlich vnde lic were. Vorthmer so hebbet se sich ghescheden vmme dhe ghestliken len aldus, dhat Greue Alf van Scowenborch vnde sine eruen scolen lenen eweliken dhe kerken to Sullevelde vnde dhe kerken to dhem Sconenbornen. Dhar wedher scal Greue Gerhart vnde iuncherre Henneke vnde ere erven eweliken lenen dhe kerken to Odeslo vnde to Travenemunde, vnde beholden dhat recht in dher provenda to Hamborch, dhe Mester Pelegrime nu hevet. Hir mede sint se vruntliken vnde lefliken schedhen vmme alle ansprake dhe mallic vppe dhen anderen hadde, van erves vnde van gudes weghene. Weret oc also, dhat erer genich gvt laten wolde dhat ne scolde he nicht don, hene heddet sinem negesten erst gheboden. Wolde dhe binnen veer wekenen van dher tit, also he io erst ghemanet wert, nicht also vele gheven also en ander man, so mach he na dhen veer wekenenen sin gut laten vnde vorcopen weme he wel. Were oc dhat ir genich ervelos storue, dhes gut scolde erven vppe dhen negensten. Dhesse dhing sint ghedheghedinget in dhessem beschedhe, oft se iuncherren Henneken lef sin. Weren se eme nicht lef, so scolde Greue Gerhart mit sineme dele wulvaren, also hir ghescreven is. Queme he dhar van gemende in geneghe worren edher in genich beswar vmme, dhes scal eme Greue Alf helpen vnde bistan, dhat he dhar af come.

Dheſſer dhingge dhe hir gheſcreuen ſin, tuge ſint, Her Hinric Breyde, Her Bertram Kyle, Her Johan Bot, Her Johan dhe rike, Her Reymar van Wedeke, Her Johan van Gortz, Her Johan van Eyſlingge, Her Johan van dhem Berghe, vnde Marquart Katteſcroch, vnde manichman anders. Dheſſe bref is ghegheven to Hamborch Dhruteyn hvndert iar in dheme verteghedhen iare na godes bort in dheme achtedhen daghe na paſchen, vnde is beingheſeghelet mit ingheſeghelen Greven Alues vnde Greuen Gerhardes, dher twyger voregheſeghteden herren.

(Sigillum utrumque laesum adpendet.)

In tergo:

Dit is de bref wo Greue Gerd vnde Juncher Henneke van Holſten, vnde Greue Alf van Scouwenborg hebbet ghedelet ere goet.

XXXII.

Graf Gerhard von Holſtein-Stormarn verkauft ſeinen Landestheil an ſeinen Bruder Henneke. 1314.

(Orig membr. in Arch. Reg.)

Omnibus, ad quos presentes literε peruenerint, Gerardus Dei gracia Holzacie, Stormarie et Scoghenburgh comes, salutem in domino sempiternam. Notum per presentes facimus viuersis, quod nos dominium nostrum in Holzacia, Stormaria et Skoghenburgh, bonaque nostra omnia, ibi et ubicumque sita, quorumque nomine censentur, que predilecto fratri nostro Haennikyno eadem gracia Holzacie, Stormarie et Skogenburgh domicello, justo vendicionis titulo vendidimus, sibi sponte propria et libera voluntate, non metu nec vi quacumque coacti, alienauimus, sed respectu habito ad sinceram fraternalem dilectionem, quam speramus ob hoc inter nos in perpetuum sincerius obseruari. Renunciantes, quantum ad alienacionem predictam in quacumque sui parte omni disceptioni, circumuencioni, violencie, coactioni, nec non omnibus excepcionibus, statutis, constitucionibus, priuilegiis et graciis, juris communis, consuetudinarii, canonici vel ciuilis, nec non omnibus aliis excepcionibus, que contra premissam vendicionem, seu quamcumque partem sui objici poterit in posterum sive dici. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Kalding Anno Domini Millesimo CCC. quarto decimo, Sabbato proximo post dominicam sancte trinitatis.

(Sigillum laesum adpendet.)

In tergo:

Litera Domini Gerardi Comitis super vendicione Dominii Holzacie Comiti Hennikino fratri suo facta. CCC. XIIII.

XXXIIII.

Herzog Erich von Sachsen überläßt dem Kloster zu Reinbeck verschiedene Besitzungen in Sadelbande zur Entschädigung für erlittenen Schaden durch Ueberschwemmung von der Bergedorfer Mühle. 1315.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Ericus Dei gratia Dux Saxonie, Angarie et Westfalie, omnibus presens scriptum visuris vel audituris, Salutem iu omnium saluatore. Cum et plantari sacram religionem, et plantatam protegi expediat et foueri, nos Zelo ducti diuino claustrum et personas Sanctimonialum in Reynebeke, a grauamine et dampno, quod ex parte nostri, per inundationem aggeris molendini Bergerdorp, se recepisse conquerendo asserebant, eripere et indempnes conseruare curantes. Dabimus et daturos nos promittimus libertatem et proprietatem quatuordecim mansorum, quando et vbi in terminis nostris Sadelbandie duxerint comparandos, exceptis hijs villis, in quibus ipsis emere non licebit. scilicet Lutowe. Honwarde. Seveneken. Sabenitz. Elmhorst. Dramme, et in palude que dicitur Mersch. Cum autem dictos mansos emerint, ipsis proprietatem dare et nostris literis patentibus debebimus confirmare. Insuper ne aqua dicti aggeris molendini Bergerdorp, per inundationem ultra crescat, neque statum et metas, in quibus nunc est transcendat uel excedat. duo signa siue statuas ligneas, vnam in Bergerdorp, et aliam in Hurrzekendorp in billam figi et boni faciemus, ad quorum signorum vel statuarum mensuram et non ultra aqua debeat eleuari. Ceterum si predictos Prepositum et Conuentum, villam Woltdorp emere, aut comparare contingeret, annuemus et permittemus. vt inundatationem que dicitur Stowinge in bila ibidem faciant pro vtilitate sua, sicut ipsis uidebitur expedire. piscationem vero non habebunt ibi, nisi usque ad siluam nostram, vbi nos cum preposito conueniemus. et signum siue metam ibidem perpetuam fieri faciemus. Si uero tantummodo emerent in Wostdorp, inundationem que dicitur Stowinge, et alibi in dominio nostro mansos quatuordecim, vt premittitur, compararent. quid proinde nobis facturi sint et exhibituri. hoc duobus de vasallis nos-

tris, et duobus de amicis et fautoribus claustri committetur. quorum ordinationi in hoc articulo standum erit. Ad euidentiam premissorum presens scriptum nostro sigillo consignatum dicto claustro jussimus presentari, et nos Johannes Dei gratia Dux Saxonie, Angarie et Westfalie omnia premissa grata et rata habentes, ea appensione sigilli nostri duximus confirmanda. Datum Lovenborgh. Anno Domini Millesimo Trecentesimo xv. in crastino beati Laurentij martiris.

XXXIV.

Landestheilung der Grafen Johann und Gerhard von Holstein-Stormarn. 1316.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In godis namen Amen. We Johan van godis gnaden Junchere to Holzsthen vnde tho Stormeren, bekennet in dhessem openen breue, dhat we ghededhinghet hebben mit vseme leuen vedderen Gherde dhar selues en here, na Godesborth Dhusent iar drehundereth iar in dheme sosteynden iare, in dheme sonendaghe als men Alleluia leshet das sonauendes dharvore, oppe dheme huse tho dheme Kyle, vmme dhe hetschop tho dheme Kyle, dhe hebbe we en twey gheleghet vnde delet so we likes kunden na dheme rade vser bedderuen man, also hir bescreuen sthent. Tho ersten legghe we tho dheme huse tho Segheberghe dhe Stath mit ever schede vnde velth marke, also se beleghen sint, dhe heyde, also se Greue Johan hadde, dhen Brwolth och also en Greue Johan hadde, vnde Gref Alf sin sone, dhe sthut oppe dher heyde, vnde dhat syy, dhat leyde twischen Lubeke vnde Hamborgh, dhat Greue Johan vnde sin sone Greue Alf hadden, dhat Kerspel tho Bramzsthede, dhat Kerspel tho dher Koldenkerken, dhat Kerspel tho Segheberghe, dhat Kerspel tho Botnehouede, ane dhesse Seuendhorp, Rodewinkele, Prodole, Wanikendhorpe, Stholpe, Crummendyke, Conradistorpe, vnde Suwelshorsth, dhe dhar buthen bescheden sint. Hir bouen hebbe och gheleght tho dheme vorsegheden huse tho Segheberghe dhat Kerspel tho Slamerstorpe, dhat Kerspel tho dheme Werdere, dhat Kerspel tho Pronstorpe, dat Kerspel tho Gnessowe, dhat Kerspel tho Korowe, dhat Kerspel tho Lecinghe, vnde dhesse Dhorp, Jarchowe, Gomire, Plunckowe, Karzowe, Nyendhorp, Knypaue, Stholpe, Posthyn, vnde dhe molen tho Zlemyne, vnde dhe vesthen tho dher Grobenitze. Mer dhat guth tho dher Grobenitze leghet, dhat we vseme vedderen Greuen Johanne laten hebben sine leue daghe, dhat scal na sime dodhe blyuen bi dher vorseghedhen herschop vnde vesten, so weme dhat dhe to velth, dhe scal deme anderen dhar vore also vele gutes weder laten, also dhat it lic si, vnde vser twier bedderue manne spreken dhat recht si.

Worth mer scollen alle dhe man, dhe in dhesser vor benomeden herschop wonende sint dhenen eme dheme desse vor seghede herschop thu valth, vnde he scal der herschop bruken vnde weldich wesen mit aller nut, vnde mit alleme rechte, also se Greue Johan hir be voren hadde, dhar thu dhesse Kerclene, Bramzsthede, Bornhouede, Slamerstorpe, Corowe, vnde dher Nyensthat. Dhe anderen dele thu dheme hus thume Kyle hebbe we aldus geleghet, dhar thu leghe we dhe Sthat thume Kile vnde dhat gance Kerspel thume Kile, dhat Kerspel thu Nyenmonstere, dhat gance brokelant, dhat dorp thu Dhudhendorpe mit deme gancen wolde dhe dhar thu leghet, dhat Kerspel thum Elrebeke, dhat Kerspel thu dher Schonenkerken, dhat Kerspel thume Kercenhaghen, dhat Kerspel thu dheme Schonenberghe, dhat Kerspel thu Poreze, dhat Kerspel thu Borcowe, dhat Kerspel thu Vlintbeke, dhat Kerspel thu dher Brucgke, dhat Kerspel thu Vleminchuden, vnde dhesse dhorp, dhe Oldenkrempen, Prodenstorpe, Beycikelughe, Crumbeke, Locberghe, Rodewinkele, Prodole, Wankendhorpe, Stolpe, Crummendike, Conradisdorpe, vnde dat Suwelshorsth, vnde dhar thu dhesse Kerclene, dhen Kyl, Schonenkerke, Lensane, vnde dhe Grobenitze. Hir thu so hebbe we och gheleghet dhe vesten thu dher Bramhorsth. So weme dhesse vor seghede herschop thu valth, dhe schal dher bruken vnde weldich wesen mit aller nuth, mit alleme rechte, vnde dher manne dhe dhar inne wonachtich sint, also se Greue Johan hadde, dhe wile he erer weldich was. We hebbet oc ghedhedinghet mit vseme leuen vedderen Greuen Gherarde, dhat vser nen in des anderen herschop ieneghėrleye guth scholle kopen, it ene si vser beyder wille. Ouer dhat guth, dhat beleghen is thu dheme hus thume Kile, dhat we Greuen Johanne laten hebben sine leue daghe, na sinem dodhe scal dat bliuen bi deme Kile, so wemen dhat thu valth, de schal dheme anderen also vele gudes laten wedher na rade vser beyder man also dhat lic si. Wer oc dhat ienich man vser bewerren wolde in dhesser vorsegheden herschop, thu Segheberghe, eder thu dheme Kyle, dheme scholle we beyde weder stan, schaden vnde vromen lic in beyden siden thu dreghende. Bouen alle dhesse dhingh so wat we van desser vorsegheden herschop thu dhessen tiden nicht ghedelet hebbet, dhat schulle we hir na delen vruntliken vnde lesliken na rade vser beyder man. Ouer dhesser dele hebbet ghewesen dhesse riddere vnde Knechte, vse man, Her Hinric van Aluerstorpe, Her Luder van Plone, Her Volrad Sthen, Her Luder van Owe, Herr Witte Sthen, Her Hartwich Blok, Her Dose Blok, Her Frederich van der Krempen, Her Marquard Stokeleth, Her Johan vnde Niclaus vamme Crummendike, Her Eler van Walstorp, Her Wlf, Her Marquard, vnde Godscalch van Westhense, Her Emeke vamme Santberghe, Her Emeke Worseke, Her Ywen vnde Her Hartwich van Reuetlo, Her Niclaus van Wotmone. Hinric Storm, vnde Marquard Karzowe. Hir bouen dhat alle dhesse sagke vnde vnde dele sthede vnde vast bliuen, so hebbe we thu eneme thughe vse ingheseghele vor dessen bref ghehengheth.

(Sigillum adpendet.)

In tergo:

CCC. XVI. domicellus Johannes diuisit castra Kyl et Seghebergh cum Comite Gherhardo.

XXXV.

Herzog Rudolph von Sachsen belehnt die Grafen Gerhard und Henneke von Holstein. 1318.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wir Rudolph von der gnade godes Herzoghe zu Sachsen zu Angheren zu West. zu Bren vnd Purchgraue zu Meygdeburch. Bekennen in disme offene Briue vnd dun witzlich al den dine sen vnd horen, daz wi den Edelen Heren Greuen Gherharde vnd Greuen Henneken von Holtzsten haben redelichen geleghen mit samenderhant vnd lighen in disem briue al ir guth, daz si von vns zu rechte haben sollen, vnd zu eynem orkunde disser dinghe habe wir disen Brif laten besigelen mit vsem Insigele. Disser dinghe is tzuch Otto Schlichting von Rozlauue, Otto von Glyneloser, Rule von Drisale, Thiderich vnse Scriber. Disse brif is gheben zu Thanghermunde nach godes bort Dusent iar Drihundert iar in dem achteghedem jare in dem palmedaghe.

Auf der Rückseite:

Rudolphi Ducis Saxonie litera super bonis pheudalibus in terra Holtzacie.

XXXVI.

Junker Henneke von Holstein-Stormarn verkauft verschiedene Dörfer an das Kloster zu Reinbeck. 1318.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In ghodes namen amen. We Junchere van ghodis gnaden, greue to Holzten vnde to Stormeren. dhoth witlic al den de dissen bref horet vnde set. vnde bekennet openbarliken in dessen breue dat we mit gudem willen, vnde mit gantzer vulbort. vses leuen vedderen. Greuen Gherdes van Rendesborghe, vnde mit vser bederuer Ridder rade. hebbet vor kofft. vor dusent mark lubeker peninghe. de we rede vp ghe boret hebbeth. vnde na vser riddere rade an vse nut hebbet ghekeret. Prouest Danele. Priorinne Alheyde. vnde deme menen conuente der

vrawen to deme Reynebeke. al vse richte. dat hogeste. vnde dat sideste. an vsen dorpen. de hirna bescreuen sint. to der Oldenborgh. to der Hauechorst. to Hanenalle. vnde to Oddigendorpe. vnde vort mer alde rechtechept. de we an dessen dorpen hebbet. an holte. an mast. an velde. an ackere. an roden. an more an watere. an wischen. vnde an weyde. vnde dar mede al vse holt grote vnde clene. dat maschroc efte asbrcoc het mit aller stede. alse we desse dorp vnde alle dit holt wente an dessen dagh besethen hebbet. Vort mer bekenne we des. vnde willet dessen Prouest vnde desse vruwen de nu sint, vnde nocg to kommende sint. des waren. dat niweder guderhande man. eder husman, merschman efte gheyst man. nenerr hande recht eneheft an alle dissem holte vnde an alle desser mast mit sodaner rechtechept. hebbe wi vorkoft. dissen vorbenomeden vrowen. disse dorp. vnde alle dit holt. to rechteme kope. mit gentzeme eghendome ewelikeu to besittende. ane wedersprake. wolte auer ginich vmmesetelinck efte anders ghemen bewerren ouer lanc ofte over cort desse vrowen an ieneghen dessen stucken, dat scole we, efte vse rechten eruen alle wis vnd werren vnde vnt sceden dat. dat alle desse dinch, stede vast vnde ewich bliuen. dar vmme heft vse veddere vnde we vse Inghesegele hengt to dessem breue. Ouer dessen Saken hebbet ghewesen. vse riddere. vnde vse knapen de dhit tughet. Her Hinric van aluerstorpe. Her Luder van Plone. Her Eler van Walestorpe. Her Johan van Ratmerstorpe. Her Marquart Westense. Her Tzabel van Louenborch. Johan Brocdorpe vnde Eckert sin broder. Marquart Cartzowe vse vogheb. vnde vele andere vser man, den alle disse rede witlic sint. disse Hantvestinghe is gehgheuen vnde ghescreuen to Plone. na ghodes bort dusent jar. drehundert jar. in deme achteynden Jahre. in sunte Johannis Daghe. na Paschen. also he an deme olie soden wart.

XXXVII.

Helena, Gräfin von Holstein und Schauenburg, entsagt mit Beirath und Einwilligung ihrer Söhne Adolf und Erich ihren lehnsherrlichen Rechten auf die Güter Steinrade und Eckhorst, und ertheilt denselben lübisches Recht. 1318.

(Die Urschrift im Archive des Gutes Steinrade.)

Omnibus presencia visuris Helena dei gracia Comitissa holtsacie et Scowenborch Salutem in domino sempternam. Ne ea que fiunt in tempore euanescant et pereant defluente tempore, solent scripturarum et testium memorie commendari. Nouerint igitur vniuersi presentes et futuri, nos cum consilio et consensu dilectorum filiorum nostrorum Adolphi Gherardi et Erici nec non omnium quorum consensus

erant requirendi, in recompensam beneficiorum nobis multipliciter impensorum per honestum virum Thidericum de Alen burgensem Lubicensem contulisse videlicet ipsi thiderico et suis heredibus veris villas stenrodhe et echorst cum omnibus attinenciis eorum et terminorum distinctionibus vt nunc iacent cum omni iure proprietate libertate et fructu sine seruicio et exactione perpetuo possidendas et regendas Judicio Lubicensi prout reguntur ville in marchia ipsius ciuitatis lubicensis, et renunciamus vna cum dictis nostris filiis omni Juri nostro quod in hiis bonis nobis hactenus competebat aut competere posset in futurum, volentes ut ipsi thidericus et sui heredes hiis bonis absque cuiuslibet impeticione et absque actione contraria quacunque utantur perpetue pacifice libere et quiete, et si processu temporis decreuerint quod ea quacunque alienacione voluerint transferre valeant in personas ecclesiasticas aut seculares secundum quod sibi viderint expedire. Ut autem hec prmissa rata inconuulsa permaneant presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. hujus rei testes sunt Conradus de Wenninghusen Johannes busche, milites et hinricus de Wolseden nostri fideles et quam plures alii fide digni. Datum Anno Domini MCCC. decimo octauo. In octaua natiuitatis beate marie virginis.

(Das Siegel ist abgerissen.)

XXXVIII.

Gleichmäßige Cession des Grafen Adolf, des Sohnes der Gräfin Helena. 1319.

(Die Urschrift im Archive des Gutes Steinrade.)

In nomine domini amen. Nos Adolphus dei gracia domicellus Comes holtzacie et de Scowenborch constare cupimus vniuersis tam presentibus quam futuris scripto, quod nos auctoritate Reuerende domine matris nostre domine Helene et fratrum nostrorum karissimorum Gherardi et Erici atque nostra et plane cum consensu omnium qui fuerant requirendi, cessimus et donauimus pure et libere Thiderico de Alen ciui Lubicensi et filiis suis et eorum heredibus veris tam masculis quam femellis in recompensam beneficiorum matri nostre et fratribus nostris antedictis atque nobis per ipsum Thidericum multipliciter impensorum, duas villas Stenrodhe et Echorst ad habendum et possidendum iure proprio in perpetuum cum agris cultis et incultis pratis pascuis paludibus lignis rubetis aquis aquarumque decursibus ac earum instagnacionibus viis et inviis exitibus et regressibus terminorum distinctionibus

vt ipse due ville jacent cum omni iure iudicio manus et colli et omnibus aliis iudiciis cum omni proprietate vtilitate commoditate seu fructu et plane cum omnibus que pertinent aut pertinere poterunt ad has duas villas cum plenissima libertate sic quod nec ipsi nec eorum subditi pro tempore residentes in hiis villis ad exactiones, prestaciones precarias violentas vel ad reliqua seruiciorum genera teneantur quomodolibet obligati. Habebunt insuper ipsi plenam et liberam potestatem has duas villas cum omnibus pertinenciis et condicionibus suis prescriptis transferendi quacunque alienacione decreuerint in quascunque personas tam ecclesiasticas quam seculares vbi et quando eis fuerit oportunum et regendi eas cum iudicio lubicensi, prout regi solent ville site contra marchiam ciuitatis Lubicensis, faciendique et dimittendi cum hiis duabus villis auctoritate sua propria in perpetuum quicquid velint pro quo nec nostrum nec alicuius alterius consensum seu licenciam requirere tenebuntur. Vnde concludendo sermonem declaramus et dicimus auctoritate suprascripta sepedictas duas villas ad ipsum Thidericum de Alen et filios suos ac eorum heredes ueros tam masculos quam femellas iure proprietatis perpetue totaliter pertinere. sic quod nullus alius quam ipse dumtaxat quicquam iuris retinent in eisdem. In testimonium et euidenciam premissorum omnium et singulorum sigillo nostro presens scriptum duximus muniendum. Huius rei testes sunt fideles nostri Conradus de Wenninghusen Johannes busche Hinricus de Wolzede et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum et actum anno domini MCCC. decimo nono. In dominica Palmarum.

(Das Siegel fehlt.)

XXXIX.

Die Städte Schleswig, Flensburg und Hadersleben verschreiben sich für ihren Landesherrn, Herzog Waldemar, zur Zahlung einer Geldsumme an die Stadt Greifswald. 1319.

(Apogr. vet.)

Omnibus Cristi fidelibus presens scriptum visuris nos consules ceterique ciues in Sleswik in Flensburgh et in Hatherslöf sinceram in domino dilectionem. Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod nos honestis viris consulibus et burgensibus ciuitatis Grypstwold soluere tenemur conjuncta manu pro parte incliti principis Domini nostri W. dei gratia ducis Jutie CCCCC. marcas denariorum slauicalium in terminis infrascriptis, videlicet in festo penthecostes snb anno

domini M.CCC.XIX. Item in sequenti festo pentecostes sub anno domini M.CCC.XXI. Sic totalem summam huius debiti dictis consulibus et burgensibus de Grypstwold absque impedimento contentabimus et soluemus. In cujus rei testimonium presentes literas eisdem sigillis nostrarum ciuitatum dedimus roboratas.

XL.

Landestheilung und Erbvergleich der Grafen Adolf und Johann von Schauenburg und Holstein. 1320.

(Orig. membr. in Arch. Reg.).

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Adolpfus dei gracia Domicellus, Comes in Scowenborch, Stormarie et Holtsacie. Vniuersis presencia visuris uel audituris salutem in eo, qui est omnium salus. De multa prouidencia a viris sapientibus credimus ordinatum, vt ea, que geruntur in tempore, ne simul labantur cum lapsu temporis, litterarum assercionibus muniantur. vt cum veris indiciis veritas cognoscitur, fauces malignancium obstruantur. Nouerit igitur presencium etas nec non futurorum posteritas, quod diuisio terre, quam Comes Adolfus noster progenitor et Comes Gherardus quondam prepositus Ecclesie Lubicensis diuiserunt, incorrupta manebit, ita quod parochia Rellinghe cum omni jure ad nos pertinere dinoscitur, sicut in litteris supra predictam diuisionem conscriptis clarius continetur. Insuper vt pretacta diuisio nouis quibusdam firmetur condicionibus, nos de maturo consensu nostrorum fratrum dimittimus domicello Johanni Comiti Holtsacie nostro patrueli parochiam Rensvelde cum omni jure et attinenciis, videlicet, cum vasallis, pratis, et pascuis, agris cultis et incultis, nemoribus, siluis, et aquarum decursibus simpliciter in omnibus, quibus nos hucusque sumus vsi. Item prefato domicello Johanni dimittimus Benedictum de Aluelde, Hinricum de Ghudowe, Hartwicum Steyn, milites, ac eorum heredes sub forma tali, quod bona sua pheodalia a predicto domicello Johanne in pheodo recipiant et sibi homagium prestent, sicut nobis hucusque prestiterunt. Item villam Eyleckesdorpe prelibatus domicellus Johannes absque omni contradictione nostra vel nostrorum perpetuo possidebit. In quorum dimissorum recompensam sepedictus domicellus Johannes nobis parochiam Wedele cum omni jure et ceteris attinenciis ad eandem parochiam pertinentibus libere dimittit, videlicet sua eodem modo quo sibi parochiam Rensuelde dimittimus obtinendam. Item nobis dimisit pretactus domicellus Johannes, quod villam Smalenbeke redimere poterimus ad nostros vsus, si eiusdem reempcio nobis placuerit, aut si a

nobis dictam reempcionem visum fuerit cxpedire eo modo, quo ipse predictam villam habuit redimendam. Ne igitur in posterum huiusmodi condiciones talis concambii ab aliquibus emulis poterint annullari, presens scriptum super hoc nostri sigilli munimine duximus roborandum. Testes sunt, qui placitis dictarum condicionum interfuerunt, Hinricus de Wedele, Thetlews de Boecwolde, Zabele de Louenborch, milites, Otto de Raboysen, Marquardus Stake, famuli, et alii plures fide digni. Datum Hatesborch Anno domini M. CCC. XX. feria sexta ante dominicam, qua cantatur factus est dominus.

(Sigillum ex cera alba fere integrum.)

In tergo:

Ad Comites Schouwenborg spectat Rellinghe, Wedele, et reemere possunt Smalenbeke. Ad dominos Holtsacie spectat Rensuelde.

XLI.

Graf Johann von Holstein-Stormarn genehmigt den von seinen Vasallen, den Gebrüdern Wazeken, geschehenen Verkauf des Dorfes Smusekendorp an das Kloster zu Cismar. 1320.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In dei nomine amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes domicellus dei gratia comes Holtsacie et Stormarie, salutem in domino. Humanarum uarietatem et multitudinem actionum uarii rerum comitantur effectus. Necessarium igitur perspeximus, ut ea, que sortiri debent inuiolabilem firmitatem, stilo uiuaci et testium memorie commendentur. Hinc est, quod ad noticiam omnium, tam presencium, quam futurorum, peruenire cupimus, quod fideles et dilecti nostri vasalli, Ywanus canonicus Zwerinensis, Poppo canonicus Segebergensis, Otto et Emeko milites, Toke, Detleuus, et Johannes, armigeri, fratres, dicti Wasceken, in presentia nostra constituti, deliberato consensu omnium ipsorum et suorum heredum, pro se ac heredibus suis uendiderunt rite ac racionabiliter, de nostro ac nostre uxoris ac heredum nostrorum consensu et beneplacito ac uoluntate, religiosis viris domino abbati totique conuentui sancti Johannis ewangeliste in Cyscemer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, villam suam Smusekendorp, cum omnibus attinentiis et terminis suis, quam a nobis tenebant in feodo, pro mille

et ducentis marcis lubicensium denariorum, cum omni jure et utilitate, sicut eam hactenus possederunt et habuerunt, tam in campis, quam in aquis, in pratis, in pascuis, terris cultis et incultis, lignis, aquarum decursibus, piscacionibus, et generaliter omnibus iuribus, iurisdictionibus, uidelicet iudicio colli et manus. Nos uero, qui dicte ecclesie cismariensi sumus congaudentes in prosperis, et tristibus condolentes, ad ipsius profectum et commodum facilius inclinamur, proprietatem et omne ius, quam uel quod in prescripta villa habuimus, uel habere potuimus, uel habere poterimus in futurum, pro nobis et heredibus nostris et successoribus legitimis, eidem abbati et conuentui et ipsi monasterio Cysmariensi dimisimus, et ex nunc donamus expedite, ac uendicionem dicte ville, a predictis fratribus Wasceke legaliter factam, gratam et ratam habentes, pro nobis et successoribus nostris, et de uoluntate et consensu predictorum nostrorum heredum approbamus, renunciantes omni iuri, quod nobis aut dictis heredibus et successoribus nostris in predicta villa conpetit in presenti, uel conpetere posset quoquo modo in futurum, ita quod abbas et conuentus monasterii Cysmariensis in sepedicta villa Smusekendorp libere et absolute ordinent et disponant, quidquid ipsis utilius uidebitur expedire. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentem paginam conscribi fecimus, et sigillo nostro fideliter communiri. Testes huius rei sunt Hinricus de Aluerstorp. Johannes de Rathmersdorp. Emeco de Santhberg. Friso et Nicolaus de Spina, milites, Marquardus Karthsowc noster aduocatus, et alii quam plures. Datum et actum Plone per manus Cristofori nostri notarii. Anno domini M. CCC. XX. in die inuencionis sancti Stephani prothomartiris.

(Sigillum deest, fila vero sericea, rubri, viridis et glauci coloris, adpendent.)

In tergo manu veteri:

Ista priuilegia de Smucikendorp non ostendantur, quia non concordant cum aliis.

XLII.

Bischof Marquard von Ratzeburg schenkt den Zehnten von Bergedorf an die Ratzeburger Kirche. 1320.

(Stift Ratzeburger Copialbuch.)

In nomine domini Amen.. Marquardus dei gratia Ecclesie Ratzeburgensis Episcopus. Omnibus in perpetuum. Quamuis ex injuncto nobis pastorali officio a nobis exigitur sollicitudo omnium. Ecclesiarum nostrarum, decet tamen ut me-

moriam Ecclesie nostre Ratzeburgensis preponamus et fratres ibidem domino servientes propensius diligamus tamquam filios principales. Et ut probatio dilectionis in exhibitione operis ostendatur, dilecte matri nostre Ecclesie Raceburgensi predicte, que nos in suo gremio nutrivit, pro remedio anime nostre totam decimam ville nostre Bergerdorpe pro nostra pecunia emptam liberaliter conferimus et donamus, de cujus decime proventibus Custos dicte Ecclesie per tempora vite nostre ornatus ad instructum et informationem nostram divini cultus comparabit et ornatus comparatos diligentius emendabit. Post obitum vero nostrum Magister et dispensator servitiorum proventus dicte decime in memoria nostra, anniversario fratribus ibidem existentibus fideliter dividet more solito ministrando. In cujus protestationem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Razeborch Anno domini Millesimo CCC. vicesimo, Nonas Decembris. Et nos Eghardus prepositus, Johannes Prior et totum Capitulum dicte Ecclesie Ratzeburgensis volentes sicut decet memoriam Reverendi epi cum exacta diligentia peragere in signum ratihabitionis et consensus omnium predictorum sigillo nostro scilicet Eghardi ppti et Capituli predictorum presentibus duximus apponendo. Datum Ratzeborch in nostro Capitulo Anno et die predictis.

XLIII.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg schenkt einige Korneinkünfte von den Mühlen in Hamburg an den hamburgischen Bürger Heinrich Blomberch nach Lehnrecht. 1321.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Adolfus Dei gratia Comes Holtsatiae et in Scowenborch, Omnibus presentia visuris seu audituris, Salutem in Dno. Cum gesta temporalia ab humana memoria faciliter elabantur, quae nec testium voce nec litteris aeternantur, nostris actibus sic praecauere volumus, vt robur debitae valitudinis non amittant. Noscat igitur in perpetuum aetas praesentium et futura, quod de matura nostra prouidentia, et heredum nostrorum consensu, ac fidelium nostrorum consilio, dilectis nobis Hinrico Blomberch, Ciui nostro in Hamborch ac suis pueris, filiis ac filiabus, nec non filiorum filiarumque heredibus omnibus, nunc natis et perpetuo nascituris, quinque choros Siliginis, Wyschel [1]) vulgariter dictos, videlicet duos in nouo Molendino, et

1) Wyeschepel.

très in antiquo in Hamborch, qui quondam fuerant fidelium nostrorum, Marquardi et Johannis Staken, et progenitorum suorum, donauimus et contulimus liberaliter et sine cujuslibet contradictione, pheodali jure, perpetue statutis temporibus percipiendos, et pacifice possidendos. Verum cum bene rationi congruat, ut digni dignis respiciantur praemiis, propter multa grata obsequia, patri nostro bonae memoriae et nobis a dicto Hinrico cum fidelitate exhibita, et amplius exhibenda, Eisdem Hinrico ac suis pueris, filiis et filiabus, nec non filiorum filiarumque heredibus omnibus, perpetuam facere volumus libertatem, ipsos ab armorum seruitiis, quae Heruart dicuntur, et ab omni expeditione, et simpliciter, ut nichil excludatur, a cunctis seruiciis, quae de bonis pheodalibus nunc et in posterum fieri solent, liberos esse volumus, a nobis et a nostris successoribus et solutos. Damus insuper et concedimus saepedictis Hinrico et ejus pueris filiis et filiabus, nec non filiorum filiarumque heredibus omnibus plenam et liberam potestatem vendendi, obligandi, seu donandi, praenominatos quinque choros siliginis, cuicunqe, seu quibuscunque voluerint, in parte vel in toto: Et nos eidem vel eisdem, cui vel quibus sic venditi, obligati fuerint vel donati, eosdem pheodaliter conferre tenebimur, omni occasione negandi exclusa, qui hinc ipsis libere perfruentur, prout praefatus Hinricus aut ejus heredes ipsos possederunt, jure nichilominus pheodali. Ut igitur haec omnia suprascripta inuiolabiliter conseruentur, praesentes litteras cum .... testium, videlicet Dno Zabel de Louenborch Milite, Marquardo Staken, Aduocato nostro, et Johanne fratre suo, Johanne de Hummersbutle, ac Johanne de Monte, fidelibus Nostris, et aliis quam pluribus fidedignis, Sigilli Nostri robore communiuimus. Datum et actum Hamborch in Cena Domini Anno ejusdem Millesimo Trecentesimo XXI.

(Sig. adpend.)

XLIV.

Die Grafen Johann und Adolf von Holstein und Schauenburg theilen das Schloß Ueterſen mit Zubehör. 1321.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Nos Johannes Domicellus, Dei gratia, Comes Holtsaciae et Stormariae, Vniuersis praesentia visuris cupimus esse notum, praesentibus firmiter protestantes, quod nos cum dilecto patruele nostro, Adolfo Comite Holtsatiae, Stormariae et Schowenborch, Nobili, sub castro Vtersten, et ejus prouentibus concordauimus in hunc

modum, videlicet, quod dimidietas dicti castri cum dimidietate omnium emolimentorum, prouentuum, et pertinentium, sibi, et altera dimidietas nobis cedet, ipse etiam suos Officiales et familiam, et nos nostros, quiete et concorditer habebimus in eodem. Ceterum si, quod absit, inter ipsum ex vna, et nos parte ex altera, discordiam contigerit suboriri, in dicto castro nichilominus concordes esse debebimus et amici, et de ipso castro, et in ipso, per nos aut per nostram familiam, dicti nostri patruelis, malum agere non debebimus neque scire. Quod nobis faciet vice versa. Praeterea, si nostra et sua, familiae inter se discordauerint quoquo modo, per hoc nostra amicitia et praenotata concordia, inter ipsum et nos non debet aliquatenus esse rupta seu argui violata. Insuper si nostram dimidietatem praefati castri dimittere volumus alicui, hoc ipsum patruelem nostrum per unius mensis spacium ante faciemus praescire. Id ipsum nobis faciet e conuerso. Testes aderant honesti viri, Dni Daniel Praepositus in Reynebeke, et Johannes de Gorze, Canonici Hamburgensis Ecclesiae, Johannes de Monte et Marquardus Stake, fideles nostri, et plures alii fide digni. In cujus rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum et actum Hamborch in die beati Jacobi Apostoli, Anno Dni Millesimo CCC. XX. primo.

(Sig. comitis adpend.)

XLV.

Ritter David Wackerbart verkauft Zehnten vom Felde an der Stadt Mölln. 1321.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Noverint tam presentes quam posteri, quod ego David Wackerbart miles vendidi rite et rationabiliter Alberto perpetuo vicario domus sancti spiritus in molne et Alheidi relicte Alberti albi bone memorie eorumque veris heredibus decimam adjacentem ciuitati molne super campo dicto Stervelth sicut mihi pertinebat cum omni iure et prouentibus sicut hactenus habui et possedi pro centum marcis denariorum lubicensium perpetuis temporibus possidendam, que ad vicariam alberti albi in molne iacebit et perpetuo permanebit, Preterea que invicem nichil aliud affectantes nisi quod justum. pium. amicabile et deificum fuerit ideoque prefati Al. et Alheidis verique heredes eorum mihi et meis veris heredibus omni anno crastina die martini et non alio tempore prefatam decimam reemendi pro C. marcis denariorum ubicensium dederunt liberam facultatem et in anno reemptionis talis ordo erit,

videlicet quando in crastina die Martini reemero tunc fructus ipsius decime et ipsa decima libere ad me et ad meos successores perueniet in proximo festo iacobi apostoli tunc venturo, ut autem hec emprio firma permaneat Ego david Wackerbart cum honestis militibus Bertoldo de ritzerowe. Detlevo de Duvenze et patruelibus meis Marquardo et Conrado prefato Al. sociis suis Johanni dicto Wigeschen heynekoni horneman Ludolfo scelen hermanno dusecop et aliis quam pluribus honestis presentibus promittimus et promisimus fidetenus et in solidum ad disbrigandum discutiendum et cascandum omnes impetitiones instantias molestias et dampna que possunt fieri uel oriri. Super hac venditione ac emptione ex parte Domini episcopi Marquardi rasceburgensis ecclesia nec non prepositi et capituli ejusdem ecclesiae et aliarum personarum Secularium quarumcunque mox cum percepero ego David et prefati compromissores mei molne simul intrabimus sub promisso fidei nostre non inde exituri nisi de omnibus illatis dampnis et molestiis sit facta digna et amicabilis recompensa preterea uno predictorum nostrorum de medio sublato infra duas ebdomadas alter a nobis superviventibus in locum suum statuetur eque dignus sub pena injacencie Molne et fidei promissione in quorum testimonio sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Molne presentibus consulibus et aliis quam pluribus fide dignis, Anno dni M. CCC. XXI. In die gregorii pape. [1])

XLVI.

Sühne und Vergleich des Grafen Johann mit dem Grafen Adolf von Holstein-Schauenburg über den Besitz verschiedener Landestheile.

1322.

(Cop. [2]) vet. in Arch. Reg.)

In godes Namen Amen. Wy Junchere Johan van godes gnaden Greue to Holsten vnde tho Stormaren bekennet vnde betughet apenbar in dyssem breue allen de en seet edder horet lesen, dat vmme alle Schelinge vnde Twidracht, de wy myt vnsem veddern Juncher Alue deme Greuen to Holsten vnd to Schouwenborch hadden vnd hath hebben wente in dussen dach, eine stede Szone aldus gedebinget is alse hir na steyt geschreuen, dat wy myt guden willen vnde vrigem wilkoren na vnser truwen Manne rade deme vorben. Junchere Alue vnde synen rechten eruen

---

1) An der in einer starken Cursiv-Minuskel geschriebenen Pergament-Urkunde hängen an Pergamentbändern 5 Siegel von gebräuntem Wachse, die alle schildesförmig sind.

2) Die Abschrift ist keine vorzügliche, nach welcher wir die Urkunde hier mittheilen.

vplatet vnde weddergeuet de helffte des huses der Herschup to Btersten mit allen rechten vnd scheden, alſo idt vns to pande stundt, ane dat deil des leides twysſchen Lubeke vnd Hamborch, dat vnse vorspraken vedder Greue Alf vns mit deme vorben. Huße to pande sath hadde, des seth he vns wedder dat huß to Woltorpe to brukende vnde de herschup darto liget, vor seuendehalff dusent Mark Hamborger penninghe, dar vns Btersten vor to pande stundt. De vorben. Herschupe to Woltorpe, de vns vnse vedder Greue Alff to pande seth, de is belegen alse hir nascreuen is, dat Kerspell to Radeleuestede vnd de Manne vnd Lüde darinne wonet, dat Kerspel to Barchstede auer der Alster, to Arnesuelde wat Lüde und Manne darinne wonet, Vnd kortlichen wat he auer Alster heuet, alse dat de Alster de schede sy want in de Muren to Hamborch, dat is to vornemende wat he auer de Alster heuet to Arnesuelde wart, mit dussem vnderschede, dat de Dorpe Lemsole, Dunenstede vnd Melligstede, de vse vedder Greue Alff auer der Alster heueth to Btersten wart, scholen beholden wat se oldinges je hebben gehath, in erer schede auer der Alster, to Arnesuelde wart, alſo schal ock vse dorpe to den Roeden sine schede de it heueth oldinges gehath beholden war se leghet. Vortmer seth he vns vor de benomeden penninge dat Kerspel to Sunte Jacobe to Hamborch, wat des buten der vtersten Stat Muren leghet, vnde de Lüde vnd Manne darinne wonet. Dit vorbenomede gud, Manne vnde Lüde heuet vns vnse vedder geseth alse idt nu sin was, dat eyn jewelch Man darane sines rechten bruken schall. Vnd wy Greue Johan van Holtsten scholen vnses veddern Greuen Alues opene breue holden wor he se vppe dat vorsprokene vns gegeuen heueth. Ock bekenne wy Greue Johan vnde betughet in dussem openen breue, dat wy Greuen Alue vsem veddern, hir vornomet is, vnde sinen rechten eruen dit vorbenomede gud, beide Man vnde Lüde wedder scholen to losende geuen, alse he it vns nu to pande seth, vor de vornomede Söuedehalff Dusent Mark penninghe, wen se it losen willet, binnen dussen neghesten tein jaren. Vortmer is ock gededinget vnde myt openen breuen vnde myt Borgen vnde myt Louen, de hir na screuen stath, gewisset, dat vse vedder Greue Alff vnde al de darane don vnde laten willet, vns neine Vestinghe negher buwen schollet, wen se nu hebbet binnen dussen neghesten tein jaren, it en si dat vse vedder Greue Alff edder sine eruen de vornomede tiidt dat gud wedder losede. Vortmer vmme den schaden, den vse vedder vns daen heft, schall he vns denen mit twintich Man alſo, alse he vns sine breue gegeuen hefft. Vortmer ift wy vse vedder buten landes voren wolden to denste, so scholde en bedeghedinge alse in sinem breue steidt vnde in de ßone sproken wart. Vortmer is gedeghedinget, ift wy mit vsen vorbenomeden veddern eder he mit vns schelende worde, edder vse amptlüde vndertwischen, dar scholden wy vmme veer weken malck vser manne twe to setten, de scholden vns binnen veer weken darna dat se seth weren, vmme de schelinge vort scheden na mynne edder na rechte, alse it vp eren eid nemen wolden, vnd dar scholde vns ane nogen. Hirmede schollen alle de eine stede ßone veliken hebben, de an dessem Orloge by beiden siden begrepen edder vordacht weren, vnde alle vanghene scholen wesen in

beident siden ledich vnde los. Vppe dat desse ʒone, de hir vor screuen is, stede vnde vast bliue, so hebben wy vnsen vornomeden vedderen Greuen Alue van Schouwenborch gehuldiget laten vnsen voget Heineken mit vser borch to der Steinborch, iffte wy desser Stücke jenich de hir vor screuen sint breken, dat he vsen vedderen Greueu Alue myt der Steinborch helpen scholde want in den dach dat wy yns fruntliken likeden. Ock vorbinde wy vns in dessem breue, weme wy dat Hus to der Steinborch hirna befalet, dat de na huldigen schal, alse Heineke Scharpenbarch vordan heueth. Vortmer hebbe wy vsen veddern Greuen Alue an truwe gelouet eyne stede ʒone mit dessen vnsern louern hir na screuen steit, mit Hern Hermen van Wiresrode, Hern Godschcalke van Asscheberg, Hern Hermen dem Langen van Tralouw, Hern Marquard van Wesenbergh, Otten van Bresenborch, Hern Johan van dem Kyle, Hinrich Scharpenberch, Eggert Brockdorp, Jwane van Reuentlo, Nicolaus Langelo, Timen Dunkerdorpe, Johan Mugele, Marquard Molt, Luder de Kurne, Rede Bresenborch, Theil Meinerdorpe, Marquard Godelant, Hartwich Alversdorp, Otto van Slezen. To einer vesten betughinge alle desser dinge hebbe wy dessen breff mit vnsem groten Ingesegel vestet laten. Desse Sʒone wart vullentogen vnde breff gegeuen to Oldenslo na godes bort dusent Jar vnd drehundert in deme twe vnd twintigesten jare des donnerdages na Paschen.

XLVII.

Herzog Albrecht von Sachsen verpfändet für 6000 Mark Silbers seine Lande dem Grafen Gerhard von Holstein-Stormarn. 1322.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In ghodis namen Amen. We Albrecht van der gnade ghodis herthoghe to sassen, hertoghen Johannis sone. bekennit des, vnde betughit dat, in desseme openen breuen. dat we vseme leuen ome. greuen Gherde to holsten vnde to stormern. vude sinen rechten eruen, sculdich sin ses dusint mank lodeghis siluers. Dar vore, vor dat bescedene siluer hebbe we eme ghesat, de stat to molne vnde dat slot. vnde vortmer al de slote, vnde al de herscop de we hebbit, vnde de vse is. were dat also dat we storuen ane eruen. vnde wanne vse leue moder dar na storue ifte se leng leuede wenne we. so scolde vse houit man, oder vse voghit. oder we vsis landis, oder vser slote weldich were deme weth beualen hadden. de scolde vseme leuen ome. greuen Gherde vnde sinen rechten eruen. van vser weghene, antwarden slote vnde herscop ghanz alse vse is, to besittende vnde to beholdende, ane worten, vnde ane bisprake, wente in den dach, dat vseme vorbenomedeu ome greuen gherde vnde sinen eruen dit bescreuene siluer, ses dusint mark lodegis siluers, ganz bereth vnde betalit si vnbeworren dat leste mit deme ersten. vppe dat desse bescreuene ding stede vnde vnghebroken bliuen, so hebben we to orkunde vse inghe-

segil hengit to desseme breue. Desse bref is ghescreuen vnde gheuen, in der stat to molne. na ghodis bord dusint iar. drehundert iar. in deme twe unde twintichsten iare. des sonauendis na sunte michelis daghe.

(Sigillum primum, sc. Alberti Ducis, ex parte laesum, adest, duo reliqua absunt.)

In tergo:

Littera domini Alberti Ducis Saxonie super inpigneracione opidi molne facta comiti Gherardo holtzacie.

XLVIII.

Graf Johann bestätigt eine Schenkung des Knappen Conrad Wulf an eine Vicarie in Kiel. 1322.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine domini Amen. Uniuersis Cristi fidelibus presentem paginam inspecturis seu audituris. Johannes dei gracia Comes Holtzacie, Stormarie et de Scowenborgh in domino salutem et rei geste agnoscere veritatem. Justis petencium desideriis prebere decet facilem nos consensum. Igitur presencium testimonio recognoscimus, constare volentes omnibus et singulis, tam presentibus quam futuris, Quod nos ob incrementum diuini cultus et ad peticionem honesti famuli Conradi dicti Wlf, nostri vasalli dilecti, accedente voluntate et beneplacito nostrorum verorum heredum, dimisimus ac liberaliter contulimus plenam proprietatem, que uulgariter dicitur Eghendom, super viginti marcarum redditus, quos miles honestus et strenuus Dominus Hartwicus dictus Wlf, felicis recordacionis, de consensu et voluntate suorum filiorum et heredum, videlicet Conradi, Hartwici et Marquardi, ad usus perpetue vicarie in Kyl temporibus perpetuis durature salubriter assignauit. Ut igitur hec predicta nostra donacio robur perpetue firmitatis obtineat, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum et actum in Castro nostro Kyl Anno Domini M. CCC. XXII. in die beati Thome apostoli, presentibus dominis Johanne de Brochdorpen, Tetleuo Pogghewisch, Lupe de Knope, militibus, Dithberno dicto Wluerstorpe famulo, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Sigillum fere integrum filis sericis viridis coloris adpendet.)

In tergo manu recentiori:

Johannes Comes Holsatiae confert plenam proprietatem super 20 marcarum reditus, quos Hartwicus Wulff Vicariae in Kyle assignauit. 1322.

XLIX.

Graf Johann von Holstein verkauft an den Marien-Caland gewisse Grundgefälle in dem Städtchen Grube. 1323.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes dei gracia Comes Holtsacie et Stormarie, salutem in domino sempiternam. Quia memoria hominum brevis est et transitoria, idcirco, que in tempore aguntur, non immerito scriptis commendantur. Uniuersis igitur et singulis, presentem paginam inspecturis, cupimus esse notum, quod nos ad diuini cultus aucmentacionem, et ob animarum, nostrorum progenitorum, et nostre, nostreque uxoris, ac nostrorum omnium successorum, remedium et solamen, vendidimus rite et racionabiliter fratribus Kalendarum sancte Marie in terra Holtsacie septem marcarum cum dimidia redditus pro septuaginta et sex marcis numerate pecunie denariorum Lubicensium, in oppido [1]) Grobe, in agris, quos colunt infrascripti, videlicet, Johannes de Grobe vnum mansum solventem quinqe marcas. Item Heyne relicta Sulf Woldeghen dimidium mansum soluentem duos marcas cum dimidia, fratribus Kalendarum memoratis. Ne igitur agri prenominati propter defectum aliquem colonorum seu paupertatem maneant inculti, secundum successum temporis, ipsis fratribus instituendi et destituendi plenam concedimus potestatem.

Insuper predicti fratres Kalendarum de speciali gracia, quam ad nos habere noscuntur, conferunt nobis sponte liberum arbitrium et plenum posse reemendi predictos redditus pro predicta pecunia infra quadraginta annos continue subsequentes, quos si nos vel nostri successores medio tempore non reemeremus, extunc memorati redditus apud predictos fratres Kalendarum et eorum successores iusto empcionis tytulo perpetuis temporibus permanebunt. In recompensam autem huius vendicionis dicti fratres Kalendarum nos et uxorem nostram nostrosque successores legitimos ad eorum fraternitatem recipiant, nobis ac nostris sint ex debito

1) Ueber die ehemalige Stadtqualität von Grube vgl. Staatsb. Magaz. VII. S. 133 ff.

astricti inpendere, que suis viuis ac mortuis fratribus solent exhibere. Item volumus, dictos fratres firmiter obligari pro nostris progenitoribus orare fideliter et deuote tempore Kalendarum, ipsis missis, vigiliis, ac aliis operibus karitatiuis prout devocius poterunt, peragendo. Ne autem aliquis super vendicione nostra memoratis fratribus movere valeat in posterum questionem, volentes ipsos secura et pacifica sepedictorum agrorum perfrui possessione, ipsis presentem paginam nostri sigilli appensione contulimus roboratam. Huius rei testes sunt, Domini, Emekinus Wzeke, Emikinus de Santbergh, Johannes Brocdorpe, aduocatus noster, milites, nec non Emikinus plebanus in Honsune. et quam plures alii fide digni. Datum Plone, Anno Domini M. CCC. XXIII. in crastino sanctorum Johannis et Pauli martirum.

(Sigillum adpendet ex parte laesum.)

L.

Entscheidung eines Zehntstreites zwischen dem Bischof Marquard von Ratzeburg und Hermann v. Wigesrode. 1323.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Witlic si dat alle den Ghenen de dessen ihegenwardeghen bref an set vnde horet lesen, dat de scelincke de was twischen deme Bischoppe Marquard van Raceborgh vnde H. Hermanne van Wigesrode vmbe den haluen Thegheden olt vnd nigen to lankowe dat dar leghet an deme Kerspel Sunte Georgius bi Raceborgh was ghelaten to vns H. Marquard van Godendorpe vnd to H. Ludeken lasbeken. dat hebbe wi also ghesceden dat de vorbenomede Bischop Marquard, vnde sine nakomelincke scolen hebben den Thegheden des dorpes to lancowe half ane ihene hande wedderspreke heren hermannes van Wigesrode vnd siner rechter erfnamen olt vnde nigen ouer de gansen veltmarke, dat thughe wi vorbenomede Marquart van Godendorpe vn Her Ludecke lasbecke vnder vnsen Inghesegheie, vnde dat wi vorbenomede Bischop Marquart van Raceborgh vn wi her herman van Wigersrode desse settinke de de vorbenomeden riddere her Marquart van Godendorpe vn H. ludeke lasbeke set hebbet, stede holdet vn holden willet so hebbe wi to ener betughinke vnse Inghesele mit der vorbenomede riddere Inghesele ghehenket heten an dessen bref. Desse bref is ghegheuen vn freuen an deme dorpe to lancowe na godes bort dusent jar dre hundert jar. an deme dre vnde Twintheghesten jare des mitwekenes na vnser vrowen dage der eren.

LI.

Einigung holsteinischer Ritter und Knappen. 1323.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Heyl vnde Salicheyt alle dhen, dhe dhessen bref sen vnde horen, We Riddere vnde Knechte, dhe hir na bi screuen stan, Her Luder van Plone, Her Otto vnde Her Dhetlef van Bocwolde, Her Hinrick van Ouwe, Her Hinrick Splyth, Her Benedictus van Aliuelde, Her Doso Block, Her Emeke Hako, Her Frese vamme Dhorne, Her Ywen vnde Her Eggherd van Dyzzouwe, Her Emeke vamme Sautberghe, Her Hasso Both, Her Johan vamme Slamerstorpe, Her Nicolaus de Olde vnde Her Nicolaus de junghe vamme Crumendyke, Her Luder vamme Borstelde, Her Otto Sthen, Her Johan vau Ricklickistorpe, Her Dhetlef van dher Wensynen, Her Marquard van Westhense, Her Hartwich van Reuitlo, Her Johan van Ouwe

(Raum leer gelassen zur Einschreibung mehrerer Namen)

Marquard van Sickhim, Hinrick vnde Herman van Ricklickistorpe, Hasso Partzouwe Dhetlef Hako, Lambert van Roboysen, Claus Block, Dhetlef vnde Hartwich Block, Herman Both, Hennike Crummendick, Hinrick vnde Otto van Bocwolde, Reymer vnde Volrad van Bocwolde, Otto Splyth, Man van Dizzouwe, Emeke Plone, Claus van Weddele, Slichte Bocwolde, Wlf vnde Timmo vnde Dhetlef van Bistickisse, Parck, Egghert vamme Dhorne, Johan Wilberghe, Luder van Plone, Hennike vamme Haghene, Herman Dunker, Wolder Both, Timmo Block, Luder vnde Johan van Ouwe, Godscalc vnde Bertold van der Wensynen, Otto Morder, Claus Meynerstorpe, Ywan van Reuitlo,

(Wiederum leerer Raum zur Einschreibung von Namen)

bekennet vnde tüghet in dhessime siluen breue, dhat we endrachliken vnde menliken durch nod willen vnde vnrechtigheyt wedder tho stande hebben os tho hope bunden vnde ghelouet, also als hir na biscreuen steyt. Queme dhat also, dhes God nicht ene wille, dhat jenich man, he were ock we he were, van jenighis mannis weghene, vth Greuen Johans Slote, eder vth sinen brode, vser jenighen tho vnrechte vor vinghe, an liue, oder an güde, oder an eren, oder oder wo dane wis dhat tat were, dhes dhessen vif ridderen, Hern Ludere van Plone, Hern Dosen Blokke, Hern Otten van Bocwolde, Hern Marquarde van Westhense, vnde Hern

Hern Hinrick Splyte, dhuchte vnrecht vnde vnlik wesen, dhat scolle we menliken na erme rade, vnde na erme hete weddher sthan, vser jewelick mit alle siner macht, mit liue, mit gůde, mit vrinden vnde mit maghe, vnde mit alle dhen, dhe mallick dhar in then mach, vnde vser nehn schal dhes anderen aue gahn, dhe sake ene hebbe en ende. Dhesse bebindinghe vnde dhit truwe louide scal nu an stahn tho dessime siluen sente Mertins daghe dhe nu is, vnde schal waren dhre jar umme vndumme. Were ock dhat, dhat jenich scelingh oder twedracht vnder vs nu were, oder noch binnin dhessen vorbinomeden dhren jaren vnder vs worde, dhar vs God vor bi ware, dher scollen dhesse siluen vif riddere ganceliken weldich wesen tho sonende vnde tho likende. So wat dhat si dhar entwischen spreken dhat si mit erime rechte willen holden, dhat si dhat nemen wolden vnde gheuen dhat scal sick dhar ane noghen laten vser jewelick bi sineme lôuide, dhat he ghelouet heuet. Bouen alle dhesse dingh so wat dhesse silvuen vif Riddere vsick dhon vnde laten hetet binnin dhessen siluen dhren jaren endrachliken, dhat scal vser jewelik dohn vnde laten, mallik bi sineme louide sunder jenigher hande weddersprak. Oppe dhat, dhat alle dhesse dhing sthede vnde vast bliuen, so hebbe we vser jewelick dheme anderen entruwen ghelouet, vnde hebben tho tůghe vnde tho orkunde aller guden lůde vse ingheseghele tho dhessime siluen breue ghehenghet, vnde is ghescreuen vnde gheuen in Sente Mertins daghe, na Godis borth Dhusint jar dhrehundirt jare in dheme dhre enttwintighisten jare.

(Es hingen ursprünglich 88 Siegel an allen 4 Seiten des Diplomes, wie die vorhandenen Pergamentriemen zeigen; jetzt sind nur 7 nicht unbeschädigte Siegel übrig.)

Auf der Rückseite:

Vorbintnus des Holsten Adels jegen ire Herschafft.

LII.

Herzog Waldemar von Schleswig verschreibt die pfandhafte Gewehre einiger Ländereien zu Erleff dem Bürger Bernhard zu Hadersleben.

1324.

(Apogr. vet. in Arch. Canc. Slesvico-Hols.)

Waldemarus Dei gracia Dux Jucie omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Quia Dominus Ericus quondam Dux Jucie, pater noster predilectus, duo Aatingh in terris in campo Erlöff sitis de quadam Domina Gunner nomine emit, et precium pro eisdem terris non persoluit, et a fidelibus nostris, quibus fidem adhibemus creditiuam, plene sumus informati. Que quidem Aatingh in terris exhibitori presencium Bernardo ciui nostro in Hadersleff pro septem marcis cum dimidia puri argenti fuerunt prius impignerata, et nondum sunt redempta,

Nos igitur predicto Bernardo ordinacionem predicte terre dimittimus libere per presentes, donec per nos vel per heredes nostros redimantur pro summa prenotata etc. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Synderborch in presencia nostra Anno Domini M. CCC. XXXIIII. proxima secunda feria ante Martini.

LIII.

Herzog Erich von Sachsen zu Lauenburg verkauft dem Kloster zu Reinbeck seine Gerechtigkeit an dem Dorfe Bornesem. 1325.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Ericus dei gracia Dux Saxonie, Angarie et Westfalie, Elector ac Archimarscalcus sacri Romani Imperii, Vniuersis presens scriptum visuris seu audituris, salutem in vero salutari. Cum conuentus sanctimonialium in Reynebeke ad usus suos villam Berntzem, nostro ex consensu, a Johanne ciue Hamburgensi compararit. Nos ipsi conuentui libertatem et proprietatem omnimodam, quam in ipsa villa habuimus, pro trecentis marcis denariorum Hamburgensium resignauimus et contulimus, cum juribus omnibus et singulis, judicio maiori et minori colli et manus, et prorsus cum omnibus prouentibus, vtilitatibus, et fructibus agrorum cultorum et incultorum, pascuorum, pratorum, lignorum, aquarumque decursu, et omnium vtilitatum, que in ipsa poterunt denominari et haberi, sicut villani et coloni ibidem morantes, cum limitibus et terrarum distinctionibus, hucusque dinoscuntur habuisse. Similiter et excludimus nostros officiatos a predicta villa, ne quicquam nomine nostro inibi exsequantur. Juuaminibus in borchwerch et lantwere nobis saluis, cum ab vniuersitate terre fit exactum quid eorum. Ad obseruantiam omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Louenborch anno domini Millesimo trecentesimo vicesimo quinto. In dominica palmarum. Testes huius sunt Albertus Wolf de Swartzenbeke. Ludolfus et Johannes fratres dicti Scacken, Zabellus de Louenborch. Bertrammus Zabelli, Milites. Nicolaus de Hamborch prothonotarius noster. Hasseko coquinarius et aduocatus noster et alii plures fide digni ad hoc specialiter vocati et rogati.

(Sigillum laesum ex cera fusca filis sericeis rubri coloris adpendet.)

In tergo:

Proprietas ville Bornesum.

LIV.

Herzog Waldemar von Schleswig verbündet sich mit Grafen Johann von Holstein, und verschreibt ihm für eine Anleihe das Land zwischen der Schlei und Eider. 1325.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In Godes namen Amen. We Juncher Woldemar van der gnade Godes hertoghe to Slesewich bekennet vnde betvghet an dessem openen breue dat we ghedeghedinghet hebbet mit vsem leuen vedderen greue Johan van Holtzeten vnde Stormereu, also hir na ghescreuen is. Dat we Greue Johanne gheven scolen ver dusent marc lodeghes sfluers colnescher wichte. Desses sfluercs scole we eme bereden vifhvndert lodeghe marc nv to sante Johannes daghe de neghest to kompt vnde vifhvndert marc scole we eme bereden dre weken na dem neghesten sante Michaelis daghe. Desse vorbenomeden Dusent marc lodegh scole we eme bereden mit wande oder mit werke, also en kopman den anderen mede waren mach, den ghenteschen doc vor ver lodeghe marc, den ordenberghechen vor dre lodeghe mark, dat werk also twe bederue copman spreken dat it lich si. De anderen Dusent mark scol we eme bereden to den neghesten paschen. De dridden Dusent lodeghe mark scol we eme bereden to deme neghesten sante Martines daghe dar na. Vor dit benomede sfluer scole we setten greue Johanne de stad to Eckerenvörde vnde den Denschen Wolt vnde allent dat we hebbet twischen Sly vnde Eydere ane de kercspele vnde man de vse leue Ome Greue Gherard [1]) van holtzsten heft in deme lande. Dit vorbenomede slot scole we vseme vedderen greue Johan antwerden, vnde de man de in dem vorbenomeden lande woneth, de scolen eme hyldeghen vnde vse veddere greue Johan moth oc wol buwen ene veste to Eckerenvorde in de stad oder vp de veltmarke oft he wil, were dat eme yenich man dat weren wolde, so scole we vsem vedderen helpen dat it ghebuwet werde, vortmer dat it yenich man weren wolde van vser weghene oder van yeniches mannes weghene, dat scole we eme helpen becreftheghen. konne we des nicht don, so scal vse om Greue Gherard vseme vedderen greue Johanne antwarden dat hvs vnde stad to Segheberghe also it beleghen is, mit voghedye, vnde mit mannen, also lange wente we dit vorbenomede dinch vnllentoghen hebben. Vortmer were dat vse veddere greue Johan yenighen scaden neme in sime gvde dat he an deme rike heft, Dat scole we eme wedder leghen mit der vyende gvde ofte we dat hebben moghen. Moghe we nicht, so scole we vnde vse helpere vns nicht sonen vseme vedderen en si sin scade wedder leghet also dat eme nvghe. Vortmer vmme vses vedderen scult de eme de koning sculdich is, de he mit sinen geuen breuen bewisen mach, dar scole we eme to helpen vnde vsich nicht sonen, eme en si vulle dan also sine breue spreket. Vortmer dat gut dat vse veddere heft in Denemar-

1) Vgl. gegenwärtige Urkundensammlung I. S. 125.

ken, dat scal eme de koning ghelden, also als it sin vader cofte. Desse pant vnde lant de hir vorbenomet sint, scal vse veddere greue Johan holden twe iar na der lesten tit der beredinghe de hir vorbescreuen is, De en scal he nicht vorcopen noch vorsetten yenighen manne. Mer stunde se ouer de twe iar, so mach vse veddere de beholden vorcopen vnde vorsetten weme he wil, vnde we se beholt, deme scole we se lenen, vortmer vse veddere scal den mannen sine opene breue gheuen, dat he se laten scal bi alsodaneme rechte, als sine man hebbet in dem Lande to holtzsten, vnde vse veddere scal en och breue gheuen als dese sin de se nu hebbet vp er ghut. Vortmer were dat dese erstin dusent mark vppe de tide vorbenomet sin, we eme nicht en beredden, so en scal vse veddere nicht riden in vse denest, we ne hebben de wissende vullen toghen, also it ghesproken is, were dat dit dingh ane orleghe sonet worde, so scole we vsem vedderen greue Johanne gheuen twe Dusent lodeghe mark de vorsproken sin. De ersten Dusent mark van dessen twen de scole we bereden, als hir vor screuen steyt, vnde de anderen Dusent mark, dar scal vse veddere de pant vore holden, oc also dar vore is bescreuen, vnde lesten twe dusent, de scolen quit wesen. Vortmer scole we vs nicht sonen wene hebben vseme vedderen wedder holpen der breue, de he deme koninghe gheuen heft vppe den Kil. Vmme alle desse vorbenomen stucke scal vse veddere greue Johan vs denen dat gantze orloghe mit hundert mannen vp orsen. Is dat we is bedorven he scal vs volghen mit aller macht, vnde wanne we dit denest hebben willen, dat scolen we vseme vedderen vorekundeghen vif weken. Vortmer neme vse veddere greue Johan yenighen scaden in desseme orleghe in vanghenen, oder in vorlust in reysegherhaue, den scole we wedder legghen greue Johanne na mantale, in vromen ifte man vromen neme, an vanghenen, an sloten vnde an landen were, dat eme dar an vnbreke, so scolde he dat vorles vp de pande rekenen. Vortmer vorlore vse veddere encele ors, de scole we eme ghelden binnen dren manden dar na we se willet ridende hebben. Vortmer vmme ses ors oder seuene scolen se nene reyse vor somen noch dorch twintigh perde, mer vorlore he mer, dat scole we eme ghelden als dar vor bescreuen is, vortmer hebbe we hertoghe woldemar vnde greue Johan vs vorbunden to teyn iaren malk deme anderen bi to stande in allen sinen noden mit lande, mit mannen, mit sloten vnde mit aller macht, na desseme orleghe malk vp sin eghene win vnde vorles. Wille we oc anders yeneghen heren to desser vorbindinghe hebben, dat scole we don malk mit des anderen rade, vnde vser nen scal sonen noch daghen, noch yenigherleye velighheyt nemen mit vsen vyende it en si mit vser aller rade, vnde yewelich scal des anderen vyende hinderen, vnde sine helpere desses orleghes vorderen wor he mach. Alle desse stucke de vore screuen sin, de scole we greue Johanne holden, beholt se dat lif, mer worde siner to kort binnen desser vorbenomeden tid, wor eme nicht wlle dan en worde, dar scole we vul don sinem rechten eruen, vnde de eruen de scolen oc vs don vnde holden als hir vor screuen is. Vppe dat alle desse dingh vast, stede vnde vntobroken bliuen, so hebbe we hertoghe woldemar vseme vedderen greue Johanne intruwen ghelovet, vnde he vs wedder, vnde hebbet vse inghesceghel to ener betughinge desser dinghe henghet to dessem breue. Desse bref is gheuen vnde screuen

to deme kile, na Godes bort Dusent jar dre hondert iar in deme vifondetwintegheſten iare, des vridaghes na paſchen.

(Sigillum adpendet.)

In tergo manu veteri:

Placita confederacionis inter dominos Woldemarum ducem Slesv. et Jo. comitem holtzacie.

LV.

Vereinbarung der Grafen Johann und Gerhard von Holſtein in Bezug auf vorſtehenden Bundesvertrag. 1325.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In Godes namen Amen. We Johan van Godes gnaden Greue to Holſten vnde to Stormeren bekennet vnde betughet in deſſen openen breue dat we ghedeghedinghet hebbet mit vſem leuen vedderen greue Gherarde van Holſten alſo hir na ghescreuen is. Dat vſe leue veddere Junchere Woldemer, hertoghe van Sleſewich vs geuen ſcal ver Duſent marc lodeghes ſulueres colneſcher wichte. Deſſes ſolueres ſcal man us bereden, viſhondert lodeghe marc nv to ſante Johannes daghe de negheſt to kompt, vnde viſhondert marc ſcal man vs bereden dre weken na deme negheſten ſante Michahelis daghe. Deſſe vorbenomeden dvſent lodeghe marc de ſcal man vs bereden mit wande oder mit werke alſo en kopman den anderen mede waren mach, den ghenteſchen dok vor ver lodeghe marc, den Ordenberghechen vor dre lodeghe marc, dat werk alſo twe bederve kopman ſpreken dat it lich ſi. De anderen duſent marc ſcal man vs greue Johanne bereden to den negheſten paſchen. De dridden duſent marc ſcal man vs bereden to dem negheſten ſante martines daghe dar na. De verden dvſent marc de ſcal man bereden vs to den negheſten paſchen echter dar na. vor dit benomede ſoluer ſcal man ſetten vs greue Johanne de ſtad to Ekerenvorde vnde den densghen wolt vnde allent dat de hertoghe heft twiſchen Sly vnde Eydere, ane de kercſpele vnde de man de vſe veddere greue Ghert heft in deme lande. Dit vorbenomede Slot ſcal vſe veddere greve ghert vs antwerden, van vſes vedderen weghene hertoghe woldemeres, vnde de man de in deme vorbenomeden lande wonet de ſcolen vs holdeghen, vnde we greue johann moten oc wol buwen ene veſte to Ekerenvorde in de ſtad, oder vp de veltmarke oſte wo we willen. were dat yenich man vs dat weren wolde, ſo ſcal vſe veddere greue ghert vs helpen dat it ghebuwet werde, vortmer dat it yenich man weren wolde van des hertoghen weghene oder van yenighes mannes weghene Dat ſcall vſe veddere greue ghert helpen becreftheghen, kan he des nich don, ſo ſcal he vs antworden dat hvs vnde ſtad to ſegeberghe, alſo it

beleghen is, mit voghedye vnde mit mannen, also langhe, wante he dit vorbenomede dinch vollentoghen heft. Vortmer were dat we scaden nemen in vseme gvde dat we an deme rike hebbet, Dat scal man vs wedder legghen mit der vyende gvdhe, ofteman dat hebben mach, mochteman nicht so en scolen vse vedderen de hertoghe vnde greue ghert vnde ere helpere sich nicht sonen, vsek en si vse scade weder leghet, also dat vs noghe, vortmer vmme vse scult, de vs de koning scvldich is, de we mit vsen openen breuen bewisen moghen, dar scolen se vs to helpen, vnde sich nicht sonen vs en si vulle dan also vse breve sprekct, vortmer dat god dat we hebbet in Denemarken dat scal vs de koningh ghelden, also als it vse olderen coften. Desse pant vnde lant scole we greue Johann holden twe jar, na der lesten tid der beredinghe, de hir vor screuen is. De pant scole we nicht vorcopen oder vorsetten, yenighe manne, mer stvnde se vs over de twe iar, so moghe we se svluen beholden, vor copen oder vor setten weme we willit vnde we se beholt, deme scal se de hertoghe lenen, vortmer we scolen de mannen vse opene breue gheuen, dat we se laten scolen bi also daneme rechte, als vse man hebbet in deme lande holzsten, vnde we scolen en oc gheuen also dane breue, als de sin de se nu hebbet oppe er gvd, vortmer were dat dese ersten Dusent marc oppe de tid, de vornomet is vs nicht bered en worden, so en scole we nicht riden in des hertoghen noch greue gherdes denest, de wissende de en werde vullen toghen, also als it ghesproken is, were dat dit dinch ane orleghe sonet worde, so scal man vs gheuen twe dusent lodeghe marc, van den ver Dusent marken de vorsproken sint, De ersten Dusent marc van dessen twen, de scal man bereden also hir vor screuen steyt, vnde de anderen Dusent marc, dar scole we de pand vore holden, oc also dar vore is bescreuen, vnde lesten twe Dusent marc de scolen quit wesen, vortmer en scal vse veddere de hertoghe noch greue ghert sich nicht sonen wene hebben de breue wedder van deme koninche de we eme gheuen hadden vp den Kile. Vmme alle desse vorbenomede stücke scole we greue Johan vsen vorbenomede vedderen dem hertoghen vnde greue Gherd denen dat ganze orleghe vt mit hvndert mannen op orsen. Is ouer dat ses bedoruen we scolen en volghen mit aller macht, vnde wanne se dit denest hebben willen, dat scolen se vs vor kvndeghen vif weken, vortmer neme we yenighen scaden in dessem orleghe, in vanghenen oder in verlust in reysegher have, den scal man vs wedder legghen na man talein vromen efte man vromen neme, an vanghenen, an landen oder in sloten, were dat vs dar an en breke, so scole we dat vorles vp de pande rekenen, vortmer vorlore we encele orse de scal man vs ghelden binnen dren manden dar na, vnde de encelen perdhe, dar na dat men de lüde ridende wil hebben. Vortmer vmme ses ors oder sevene, scole we nene reyse vor svmen, noch vmme twintich perdhe, mer vorlore we mer dat scal man vs ghelden, also dar vor bescreuen is, vortmer hebbe we greue Johan, hertoghe Woldemar, vnde greue Gerd vs vor bvnden to teyn jaren malk dem anderen bi to stande in allen sinen noden, mit mannen, mit lande, mit sloten, vnde mit aller macht, na dessem orleghe malk vppe sin eghene win vnde vorles. Wille we oc anders yenighen heren to desser vorbindinghe hebben, dat scole we don malk mit des anderen rade. vnde vser nen scal sonen noch daghen, noch yeni-

gherleye velighevt nemen mit vsen vienden, it en si mit vser aller rade, vnde yewelc scal des anderen viende hinderen, vnde sine helpere desses orleghes vorderen, wor he mach. Alle desse stücke, de hir vor screuen sin, de scal man deme hertoghen vnde greue gherde holden, beholdet se dat lif, mer worde erer to kort binnen desser benomeden tid, wor en nicht vullen dan en worde, dar scolde men vul don eren rechten erven, vnde de eruen de scolden vs greue Johanne vnde vsen erven oc don vnde holden, also hir vor bescreuen is. Vppe dat alle disse dinch, vast, stede vnde vnghebroken bliuen, so hebbe greue Johann, vsem vedderen deme hertoghen vnde greue gherde en truwen ghelouet, vnde se vs wedder, vnde hebbet vse inghesеghel to ener betüghinghe desser dinghe, henghet to dessem breue, Desse bref is ghescreuen vnde gheueñ to dem Kile na Godes bort Dusent jar Drehundert iar. in deme vif vnde twintegheſten jare des vridaghes na paschen.

LVI.

Graf Gerhard von Holstein-Stormarn garantirt dem Grafen Johann den über das Land zwischen der Schlei und Eider geschlossenen Vertrag. 1325.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

We Gherard van dher gnadhe Godis Greue tho Holzsthen vnde Sthormern bikennet vnde thugit in in dhessime openen breue, dhat we vsime leuen veddern Greuen Johanne entruwen ghelouit hebben mit vsen bedderuen mannen, dhe hir na bi screuen stan, mit Hern Dosen Blokke, Hern Hinrich Splyte, Hern Hartwich van Reuitlo, Hern Dhetleue van der Wensynen, Hern Johanne van Slamerstorpe, Hern Nycolaus deme olden, vnde Hern Nycolaus deme junghen, vnde Her Johanne vamme Crummendyke, Hern Marquarde van Westhense, vnde Hern Emeken Haken, dhat we eme alle de dhing holden scollen also, alse vse openen breue spreken, dhe we eme gheuen hebben vmme dhe stat tho Eckerenvorde, vnde dhen Denschenwolt, vnde dhat lant twischen Eyder vnde Sly, dhes hebben we eme ghegheuen dessen openen bref tho tughe vnde biseghelet mit vsime inhegeseghele na godis borth dusint jar drehvndirt jar in in dheme vifentwintighisten jare in dheme sonauinde vor sente Wolberghe daghe, by de vorde to Stolpe.

(Sig. adpend.)

LVII.

Herzog Erich von Sachsen bestätigt dem Kloster zu Cismar alle Besitzungen und Gerechtsame. 1325.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In Dei nomine Amen. Ericus Dei gratia dux Saxonie, Angharie et Westfalie, ad perpetuam rei memoriam. Hanc sibi quodammodo Nobilitas Legem statuit, ut se debere aestimet, quod sponte tribuit, et nisi in virtutibus accrescat, se nil fecisse putet. Unde et nos ante oculos mentis reducentes, nobilia et gloriosa facta progenitorum nostrorum, qvi ecclesias plurimas fundaverunt et laudabiliter dotaverunt, formidamus non immerito nos posse dici degenerare, nisi eorum virtuosa opera imitantes, qvod ab ipsis devote factum est, ampliare sollicite studeremus. Nuper siqvidem cum de regno Danie navigio venientes per claustrum religiosorum virorum ordinis sancti Benedicti Lubicensis diocesis in Cysmer, qvod est in terra Holtzatiae, transitum faceremus ad presentiam nostram devoti et reverendi viri, Domini Wipertus Abbas et conventus ejusdem monasterii accesserunt, cum instantia devote et humiliter supplicantes: Qvatenus cum ipsi et antecessores eorum, qvi pro tempore fuerunt, olim plures villas, molendina, redditus, jura, possessiones et alia bona, tam in aqvis, qvam in terris, a nobilibus viris, comitibus et Dominio terrarum Holtsatie Magnopolensis et Slavie, nunc viventibus, et a progenitoribus ipsorum, vasallis nostris, nec non a subditis eorundem, donationis, emptionis et permutationis titulo acqvisierint, ac alias comparaverint, auctoritate tamen et consensu nostro, qvi in hujusmodi contractibus, donationibus, emptionibus, et permutationibus reqviri et obtineri jure debebat ratione superioritatis, qvam ad comites et Dominos terrarum prefatarum, vasallos nostros, nos habere dubium non existit. Ad id munimine accedente, prelibatas villas, molendina, reditus, jura, possessiones, et alia bona, qvorum nomina et specificatio inferius continetur, ipsis et successoribus suis de innata pietate et de speciali dignaremur gratia confirmare. Nos igitur piorum principum progenitorum nostrorum, qvi viros religiosos et loca ipsorum gratiosis privilegiis contra calumniantium insidias munierunt, et pio semper proseqvebantur affectu, vestigiis inherentes, qvia prefatos contractus, donationes, emptiones et permutationes justas et rationabiles fore conspicimus, dictorum Abbatis et conventus precibus inclinati, ipsos omnes et singulos qvoad omnes clausulas et singulos articulos in ipsis contentos ratificamus, approbamus et ex certa scientia confirmamus. Volentes ut omnes et singuli prefati contractus, donationes,

emptiones et permutationes ex hac auctoritate et consensu nostro, qvamvis ex post facto prestito, adeo plenum, immo plenius et plenissimum robur ex tunc capiant debitae firmitatis, ac si ab initio consensus et auctoritas nostra vel progenitorum nostrorum in omnibus donationibus, emptionibus et permutationibus vel singulis contractibus reqvisiti et obtenti extitissent, ac si quoque de ipsis eorumque totis tenoribus, de verbo ad verbum in his nostris literis mentio fieret specialis, denunciantes pro nobis et heredibus nostris omnibus juribus, proprietatibus et pertinentiis qvibuscumque, que nobis et herédibus nostris in presenti et futuris temporibus possent competere qvoqvo modo. In cujus approbationis confirmationis consensus et auctoritatis nostre evidens testimonium, presentes literas accedente ratihabitione imperialis auctoritatis, qva factum nostrum semper confirmare consvevimns, sigilli nostri appensione jussimus communiri. Et ne forte de premissis villis, molendinis, redditibus, juribus, possessionibus et aliis bonis, a nostris et aliorum successoribus posset dubium suboriri, eas seu ea, vel eos duximus declarare, videlicet in terra Holtzatie, Locum claustri cum allodio, stagno et duobus molendinis adjacentibus, curiam Castut, villam Smucekendorpe, villam Clokenhaghen, villam Grobenitze cum ecclesia et molendino et indagine apud salsum mare, villam Lendest, villam Korneke, dimidiam villam Slemmin cum molendino adjacente, molendinum Zukestorpe cum tertio dimidio manso, cum omni jure, dominio et proprietate, villam Barenstorpe, villam Kokulune cum molendino, villam Teslevestorpē cum molendino, villam Dallnyendorpe, villam Luteken Rodelube, villam Langhenhagen, villam Neverstorpe cum molendino, villam Hoghewolt, villam Schonewolt cum ecclesia et molendino, villam Hoghenberch, villam Porekestorpe, molendinum in Alverstorpe cum dimidio manso, villam Kuserestorpe cum molendino, villam Glint, villam Schirenbeke, villam Postyn, villam Holendorpe, dimidiam villam Viszowe, villam Cleve, in terra Pole, villam Ostergolenisze, villam Westergolenizze, villam Malchowe, villam Vorwerke, in terra Mekelenborch, villam Crempin, villam Smakentyn, villam Criszowe, villam Warekestorpe, duas villas dictas Hoghenwentorpe, Curiam in civitate Wismer, cum molendino Dammenhusen et aliqvibus mansis sitis in campo et in terminis civitatis ejusdem. Datum in castro nostro Lowenborch. Anno MCCC. vicesimo qvinto, in festo sancti michaelis Archangeli, presentibus honorabilibus et discretis viris Johanne de Soltowe nostro Cappellano, Heynone Scharpenberch, Gherlaco Schülten, Wulff de Swartenbeke, Ludolpho Schacken, Wasmodo Schacken, Johanne Schacken. Hermanno de Daldorpe, Bertramo Zabelli, militibus. Drochlevo de Doren, Ludolfo Schorleken, Johanne Schachen, Johanne de Wittorpe, Nicolao Brochdorp, Everhardo Schacken, Arnoldo Sassenhaghen, Manegholdo

Swartlen, per manus nostri Cancellarii, Domini Nicolai dicti Gyr, nostro sub sigillo.

(Sig. ex cera alba filis sericeis rubri et viridis coloris adpendet.)

In dorso:

Confirmatio Ducis Saxonie.

LVIII.

König Waldemar von Dänemark belehnt den Grafen Gerhard von Holstein erblich mit dem Herzogthum Schleswig. 1326.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus dei gratia Danorum Slauorumque Rex, quondam Dux Jucie, Salutem in domino sempiternam et huius rei subscripte cognoscere veritatem. De jure naturali et diuino requiritur, ut fideles in sue fidelitatis obsequio aliquo retributionis premio respiciantur. Hinc est, quod propter innumera beneficia, Nobis, Regno, et Regni personis inpensa, labores, sumptus et expensas, quas Comes Gherardus, noster awnculus dilectus, diuersis temporibus, pro commodo, necessitate, et honore dicti Regni nostri fecit et pertulit, et hodie facere non recusat, bona et matura deliberatione, motu proprio, non circumuenti, nec seducti, cum consilio et consensu venerabilium patrum, Karoli sancte Lundensis Ecclesie Archiepiscopi, Nycolai Burglanensis, Petri Otoniensis, Johannis Sleswicensis, Johannis Rypensis, Johannis Roskyldensis, Tukoni Wybergensis, ac Swenonis Electi Arusyensis, Ecclesiarum episcoporum, nec non Laurentii Dapiferi, Ludewici marscalci, Kanuti Porse, Johannis Offessun, ac ominum aliorum Consiliariorum nostrorum, dimisimus, dedimus, et nichilominus jure pheodali contulimus Nobili domino, awnculo nostro karissimo, Gherardo Holtsatie et Sthormarie Comiti, suisque veris et legitimis heredibus totum Ducatum Jutie, cum omnibus suis metis, terminis, distinctionibus, terris, insulis, castris, ciuitatibus, munitionibus, vasallis, mari, aquis, portubus, judiciis, jurisdictionibus, juribus omnibus Regalibus ac aliis, cum dominio vtili et directo, ac aliis honoribus, dignitatibus, aliisque prouentibus, quibuscunque censeantur nominibus, pacifice et quiete perpetuis temporibus possidendum. De quo quidem Ducatu Jutie ipsum Comitem Gherardum inpheudauimus more principum cum vexillis, dictis Vanenlen, et presentibus inpheudamus. Volentes et debentes liberos et heredes dicti Ducis, nostri awnculi dilecti, de ipso Ducatu et omnibus suis

pertinentiis inpheudare, quando per ipsos requisiti fuerimus, dilationibus friuolis et contradictionibus non quesitis. Damus etiam eidem Comiti Gherardo, suisque veris heredibus, omnes vasallos residentes in dyocesi Sleswicensi, Volentes ut ipsi vasalli nulli obediant et seruiant, nisi predicto dicto Comiti et suis veris heredibus, prout nobis obedire consueuerunt et tenebantur. Mittimus et ducimus ipsum, liberos et heredes suos, in corporalem possessionem ducatus predicti et omnium ad ipsum pertinentium, Volentes ipsum et ipsos ab omnibus violentiis et iniuriis, tamquam nostrum nobilem vasallum inductum et inductos defendere fideliter et tueri, transferentes in ipsum Ducem Gherardum awnculum nostrum predilectum et suos veros et legitimos heredes eundem Ducatum Jutie, cum omnibus et singulis suis pertinentiis, Abdicando a nobis, heredibus et successoribus nostris, quicquid iuris habuimus vel habere potuimus in premissis omnibus vel in quolibet premissorum, Jure superioris dominii seu inpheudationis nobis et nostris duntaxat reseruato. Renunciauimus quoque et renunciamus in hiis scriptis, pro nobis, heredibus, et successoribus nostris, commodo priuilegiorum, instrumentorum ac aliarum literarum omnium, sub quocumque tenore vel forma datarum predecessorum nostrorum, quibus forsan huiusmodi nostra inpheudatio, donatio, seu collatio de sepe dicto Ducatu sic libere facta posset infringi vel aliqualiter inpediri. Renuntiamus etiam omnibus exceptionibus doli mali, actioni infactum, beneficio restitutionis in integrum, aliisque omnibus et singulis exceptionibus, auxiliis, et beneficiis utriusque juris Canonici et Ciuilis, quibus presens instrumentum, vel aliquid contentum in ipso posset viciari in parte vel in toto, juri dicenti hujusmodi renuntiationem generalem non valere. Vt igitur hec nostra licita et voluntaria inpheudatio dudum dicti Ducatus perpetuis temporibus firma permaneat et illesa, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes sunt venerabiles patres supra scripti, ac illustris princeps Albertus Dux Saxonie, Angarie et Westfalie, Johannes et Adolfus Holsatie, Stormarie et Schowenborgh Comites, Hinricus et Nycolaus Comites de Zwerin, Walterus de Werningherodhe, et Borchardus Comes de Swalenbergh, nec non Laurentius Dapifer, Ludewicus marscalcus, Kanuth de Porse, Jons Offes sun, Petrus et Andreas Stygkhy, fratres, et alii quam plures tam Clerici quam Layci fide digni. Datum et actum Nyborgh, in generali parlamento, Anno Domini Millesimo Tricentesimo vicesimo sexto, in die Assumptionis beate Marie virginis.

(**Sigillum deest, fila vero sericea rubri et viridis coloris adpendent.**)

In tergo:

Litera regis Woldemari Dacie super inpheudacione Ducatus Sleswicensis facta Gherardo Comiti Holtsacie et suis heredibus.

LIX.

Anerkennungsurkunde des dänischen Reichsrathes in Bezug auf die vorstehende Belehnung. 1326.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Karolus Lundensis Ecclesie Archiepiscopus, Nycolaus Burglaniensis,, Petrus Otonyensis, Johannes Sleswycensis, Johannes Rypensis, Johannes Roskildensis, Tuko Wybergensis, et Sweno Electus Arusiensis, Ecclesiarum Episcopi, nec non Laurentius Dapifer, Ludewicus Marscalcus, Kanutus Porse, et Jons Offesson, Milites, Cum deuotis orationibus salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus astando protestantes, Quod cum Cristoforus Danorum quondam Rex, proprie sue salutis immemor, contra juramentum suum pro legibus et juribus Regni Datie conseruandis prestitum veniens, in profundum malum descendens, adeo vt non Regni Nobiles solum, verum etiam personas humiles et miserabiles utriusque sexus, ex actionibus, angariis, perangariis, ceterisque variis et innumeris castigationibus affligeret, et quod magis horrendnm est, Ecclesias et ecclesiasliasticas personas suis redditibus spoliaret. De quibus omnibus ob inductum Dominorum, Laurentii Dapiferi et Ludewici Marscalci, per Dominum Gherardum Comitem Holtsacie suis et suorum magnis laboribus, sumptibus grauibus et expensis, et cura vigili ab hiis intollerabilibus et inportunis malis et pressuris fuimus liberati. Nos vero ad hec, et ad alia nobis, Regno, et Regni personis, per dictum Comitem beneficia inpensa respectum habuimus, consilium, et assensum prestitimus, et in hiis scriptis protestamur. Quod magnificus priceps Dominus noster Woldemarus Danorum Slauorumque Rex, quondam Dux Jutie, ut premissum est, cum consilio et assensu nostrorum ac omnium aliorum, quorum interest et interesse poterat, rite et rationabiliter dimisit, dedit et contulit, jure pheodali predicto Domino Gherardo avunculo suo Comiti Holtsacie et Stormarie, suisque veris et legitimis heredibus, totum Ducatum Jutie, cum omnibus suis attinentiis et conditionibus, sicut in literis patentibus predicti nostri magnifici Regis Woldemari de uerbo ad uerbum aperte continetur. De quo Ducatu dudum dictus Rex Woldemarus memoratum Comitem Gherardum cum vexillis dictis Vanenlen, omnibus nobis Nyuborgh in communi Parlamento consentientibus inpheudauit, ipsumque Ducem fecit, et transtulit eundem Ducatum Jutie cum omnibus suis conditionibus in ipsum Comitem Gherardum, vt in sui Regni Principem et Vasallum fidelem et condignum. Debet etiam et tenetur predictus magnificus Rex Woldemarus, Dominus noster, veris et legitimis he-

redibus predicti Comitis Gherardi Ducis Jutie conferre pheodali jure predictum Ducatum Jutie, quandocunque ab ipsis fuerit requisitus. In horum testimonium nostra Sigilla presentibus duximus apponenda. Testes sunt, Illustris Princeps Albertus Dux Saxonie, Angarie et Westfalie, Johannes et Adolfus Comites Holtsacie, Stormarie et Schowenborgh, Hinricus et Nycolaus Comites Zwerinenses, Woltherus Comes de Werningherodhe, et Borchardus Comes de Swalenberghe. Datum Nyuborgh in generali Parlamento, Anno Domini Millesimo CCC. XX. sexto, in crastino assumptionis beate Marie virginis.

(Tria sig. adhuc adsunt.)

LX.

Herzog Gerhard von Schleswig, Graf von Holstein, nimmt Stralsund und Rügen in seinen besondern Schutz. 1326.

(Cop. vet.)

Nos Gherardus Dei gratia Dux Jutie, Comes Holsatie et Stormarie, tutorque Regni Dacie, recognoscimus tenore presentium publice protestantes, qvod acceptavimus et in his nostris scriptis acceptamus, qvod volumus et debemus Civitatem Strahlesund, totum principatum Rujanorum ac incolas ipsius cum omnibus suis castris et munitionibus fideliter tueri et defendere, tamquam nostros ab omnibus injuriis, violentiis, molestiis et hostium incursibus, atque ipsam civitatem cum toto principatu jam dicto ab omni impetitione seu imbrigatione personarum qvarumcunque ecclesiasticarum et secularium cujuscunque condicionis preeminencie status aut dignitatis fuerint, modis omnibus disbrigare solutos et liberos reddere, negligentiis excusationibus aut aliis subterfugiis non qvesitis. Item debemus et volumus nomine et vice Domini Waldemari Danorum Slavorumque Regis omnes libertates, Justicias, gracias, donationes, omnia et singula jura, privilegia et instrumenta et qvelibet in ipsis contenta dicte civitati et ejus civibus et Burgensibus per predictum Dominum Regem et omnes predecessores suos reges Dacie et per Dominum Wartislaum Ducem stetinensem ac per principes Rujanorum indulta, data et concessa ratificare et confirmare et nihilominus grata et rata ipsa tenemur et qvibus necesse fuerit privilegia et instrumenta sub nostro Sigillo tenebimus innovare. Item dicte civitati et ejus

civibus omnibus et singulis solvemus nomine et vice dicti Domini Regis omnia debita in quibus ipsis Rujanorum principes et omnes reges Dacie, eatenus fuerunt obligati, Que dicti cives nostris et instrumentis eorum poterint demonstrare, vel de qvibus aliter justam poterint reddere rationem, non debemus etiam neque volumus in arduis negotiis vel causis dictam civitatem cum toto principatu prenotato tangentibus, durante toto tempore tuiciononis seu defencionis nostre, qvidqvam agere disponere vel finaliter terminare, nisi forsan vasallis nostris stipendiariis et aliis nobis famulantibus dextrarios et eqvos daremus vel nuntiis nostris secretis remunerationes vel premia prestaremus, qvin prius ad id consulum predicte civitatis consilium accedat vel assensus, in premissorum omnium evidentiam et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, datum anno Domini Millesimo CCC. vicesimo sexto in die beati Dyonisii et sociorum ejus martirum beatorum, presentibus Dominis Adolpho Comite de Schowenborch, Canuto Porse, Doso Blok, aliisque pluribus fide dignis.

LXI.

Der Grafen Heinrich zu Schwerin und Johann von Holstein Schreiben an Papst Johann XXII. zu Gunsten des Herzogs Erich von Sachsen-Lauenburg wegen der Chur und des Erzmarschallamtes. 1328.

(Aus Krohn's Collectaneen.)

Sanctissimo in Christo Patri ac Domino Domino Johanni divina providentia Sacro Sancte Romane ac universalis Ecclesie summo Pontifici. Henricus Dei gratia Comes Zwerinensis, nec non Joannes eadem Gracia Comes Holsatie et Stormarie, terrarumque Lalandie Valstrie et Ymbrie Dominus, cum recommendatione se ipsos et devota pedum oscula beatorum. Relatione Nunciorum Illustris principis Domini Erici, Saxonie, Westfalie et Angarie Ducis Sacri Imperii Archimarscalli, ac eciam publica fama referente, ad noticiam dicti Domini Erici Ducis et nostram pervenit, quod apud sanctitatem Vestram quis inter predictum Dominum Ericum ex una et Dominum Rudolphum parte ex alia Duces Saxonie, vocem in electione Sacri Romani Imperii debeat obtinere, dubium sit exortum.

Nos igitur cum certa dominia in terris nostris, videlicet Slavie nec non Holsacie et cet. in feudo a dicto Erico teneamus, Sanctitatem Vestram ad requisitionem prefati Domini Erici, Ducis, in quantum per experientiam dedicimus, reddere duximus certiorem et presentibus litteris nostris Sanctitati Vestre significamus, quod

a progenitoribus nostris et senioribus ita accepimus, quod Duces Saxonie, partem orientalem ipsius Ducatus tenentes, cui terra Hadelerie est annexa, quam partem nunc tenet Dux Ericus predictus, et presertim senior inter ipsos, Vocem in electione Sacri Romani Imperii dumtaxat debeat obtinere, ac progenitores et fratres ipsius Domini Erici, et ipse Ericus fuerunt et sunt in possessione vel quasi juris eligendi Romanorum Imperatorem. Temporibus etenim progenitorum nostrorum et nostris, Illustris Princeps Dominus Joannes ipsius domini Erici pater et in propria persona magnificum Principem Rudolphum cum caeteris coelectoribus suis et comprincipibus Regni in Regem Romanorum elegit. Post hec vero Imperio vacante per mortem dicti Rudolphi Regis, ipso eciam Joanne Duce sublato de medio, Joannes et Albertus ipsius Joannis liberi, fratres sepe dicti Domini Erici, nunc Ducis, Regem Adolphum elegerunt. Quo iterum defuncto et Imperio vacante, Lupus de Swartenbeke ac Joannes de Crumesse, milites, de speciali mandato dictorum Joannis et Alberti, cum caeteris Principibus et viris electoribus admissi, Dominum Hinricum de Lutzenburg in Regem Romanorum elegerunt. Quo iterum defuncto ac vacante Imperio, Dominus Joannes sepe dicti Domini frater, ad electionem, licet heucismaticam evocatus fuerat, atque presens. Item quod ad dictum Dominum Ericum et suos dictam partem Ducatus Saxonie tenentes spectavit et spectat Jus eligendi tantum, patet ex eo, quod ad ipsum Dominum Ericum predictum, tanquam ad Archimarschallum sacri Imperii ab omnibus Principibus orientalibus, Ducibus, Comitibus, Baronibus et caeteris Nobilibus in omnibus causis de jure et de facto appellatur, qui etiam supra dicta bona sua feudalia ab ipso recipiunt, et se Vasallos fore recognoscunt. Et nos recognoscimus ejusdem fore vasallos in terris nostris supra dictis. Item quod de predicto omnibus et singulis in partibus Saxonie, Westfalie et Angarie, Marchionatus Brandenburgensis, Slavie, Holsacie et aliis locis vicariis fuit et est publica vox et fama ac publica et notoria fuerunt, et sunt in locis supra dictis et a tanto tempore, cujus contrarii memoria non existit. In quorum omnium evidentiam ad requisitionem sepe dicti Domini Erici, Ducis, Sacri Imperii Archimarscalli, sanctitatem Vestram de predicto dubio informando Sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Anno M. CCC. XXVIII.

LXII.

Das Kloster zu Uetersen schickt ein Paar Pferde zum Verkauf an das Kloster zu Neumünster. 1328.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Vniuersis presencia visuris uel audituris, Johannes Dei gracia Prepositus Sanctimonialium in Vtersten, in omnium saluatore salutem. Recognoscimus tenore presencium, publice protestantes, quod de vnanimi consensu et voluntate religiosarum dominarum Elyzabet Priorisse tociusque conuentus dicte ecclesie Vtersten, dedimus reuerendis viris, Domino Hinrico Preposito suoque Conuentui in Nouomonasterio, duos polledros, vnum triennem, alterum vero qnadriennem, propagatos ab equabus, a dictis nostris dominabus libere nobis datis, sicut in earum priuilegio super hoc confecto plenius est expressum, dictos autem polledros Prepositus et suus Conuentus predicti vna cum nostro consilio vendent pro centum marcis denariorum lubicensis monete, quod si minus centum marcis soluerint seu valuerint, ab huiusmodi defectu usque ad valorem centum marcarum de nostris equabus uel fetibus earum eos curabimus releuare, ita sane, ut nobilium virorum et nostre ecclesie predicte in Vtersten piorum beneficiorum nec non et defensorum, Dominorum videlicet Johannis Comitis Holtzacie et Stormarie, ac Adolfi Comitis Holtzacie et Scowenborg, sue ecclesie nouiter translate tamquam virorum fundatorum memoriam deuocius et feruencius perpetuis temporibus peragere astringantur. Si autem plus quam centum marcas polledri soluerint supradicti, siue multum siue parum hoc fuerit, totum cum centum marcis predictis cedet in sue ecclesie pios vsus, tali tamen condicione adiecta, ut ceteris omnibus nostris benefactoribus nobis et nostris dominabus commissis, in missis, vigiliis, oracionibus, et in ceteris bonis operibus, que per eos dominus dignabitur operari, dignentur facere reconpensam. In huius rei evidenciam pleniorem presens scriptum sigillis nostris fecimus communiri. Datum Vtersten Domini MCCC. XXVIII. in die sancti Johannis ante portam latinam.

(Sigillum laesum adpendet.)

In tergo:

Litera Conuentus in Vtersten de polledris.

LXIII.

Kundmachung über die durch Bischof Marquard von Ratzeburg geschehene Vereinigung zweier Dörfer mit der Parochie Gülzow. 1328.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Nos Ludolfus Scorleke et Johannes de Wittorpe notum esse cupimus Universis, quod berteldesdestorpe et abbendorpe ville nostre, iacentes in parochia lutowe ante diuisionem eiusdem parochiae, de consensu et beneplacito nostro per venerabilem patrem et dominum nostrum dominum Marquardum Episcopum Raceborgensem transposite vnite et adunate sunt parochie et ecclesie parochiali Gulzowe, sic quod in sacramentis recipiendis et quibusuis aliis inhabitantes dictas villas ad ecclesiam parochialem Gulzowe in perpetuum habebunt respectum et de parochia Gulzowe censeri debebunt et esse et in Testimonium premissorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Louenborg anno dni M. CCC vicesimo octavo. In die decollationis beati Johannis baptiste.

(Sig. adpend.)

LXIV.

Schenkungsacte des Grafen Johann von Holstein an die Gebrüder v. Alen zu Lübeck über Steinrade und Eckhorst. 1328.

(Die Urschrift im Archive des Gutes Steinrade.)

In nomine domini Amen. Nos Johannes dei gracia comes Holtzacie et Stormarie recognoscimus et constare volumus Vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio et consensu fidelium nostrorum et omnium qui de hoc fuerant requirendi, cessimus et donauimus pure et libere discretis viris Euerhardo de Alen et Nicholao de Alen, fratribus ciuibus Lubecensibus et eorum veris heredibus in perpetuum tam masculis quam femellis in recompensam beneficiorum et obsequiorum que nobis ipsi fratres multipliciter exhibere studuerunt, duas villas, vidilicet Stenrodhe et Echorst ad habendum et possidendum jure proprio in perpetuum cum agris cultis et incultis, pratis pascuis paludibus lignis rubetis aquis aquarumque decursibus ac earum instagnacionibus, viis et inviis, exitibus et regressibus terminorum destinctionibus ut ipse due ville iacent, cum omni jure judicio manus et colli et

omnibus aliis judiciis cum omni proprietate vtilitate commoditate seu fructu, et plane cum omnibus que pertinent aut pertinere poterunt ad has duas villas cum plenissima libertate, sic quod nec ipsi nec eorum subditi pro tempore residentes in hiis villis ad exactiones prestaciones precarias violentas vel ad aliqua seruiciorum genera nobis aut nostris heredibus vel cuiquam alteri teneantur quomodolibet obligati, habebunt insuper ipsi plenam et liberam potestatem has duas villas cum omnibus pertinenciis suis et condicionibus singulis suprascriptis transferendi quacumque alienacione decreuerint in quascumque personas tam ecclesiasticas quam seculares vbi et quando eis fuerit opportunum, et regendi eas cum judicio Lubecensi prout regi solent ville site intra campimarchiam ciuitatis Lubicensis faciendique et dimittendi cum hiis duabus villis auctoritate sua propria in perpetuum quidquid velint, ad quod nec nostrum nec alicujus alterius consensum siue licenciam requirere tenebuntur, vnde concludendo sermonem declaramus et dicimus sepetactas duas villas Stenrodhe et Echorst cum omnibus pertinenciis suis ad predictos Everhardum de Alen et Nicholaum de Alen fratres et ad eorum heredes veros tam masculos quam femellas jure proprietatis perpetue pertinere sic quod nullus alius quam ipsi dumtaxat quicquid juris retineat in iisdem. In testimonium et euidenciam premissorum omnium et singulorum sigillo nostro presens scriptum iussimus et fecimus roborari. Huius rei testes sunt Daniel canonicus Hamburgensis et plebanus in Oldenborgh, Marquardus stake, Echardus brochdorpe armigeri, fideles nostri et Euerhardus campsor ciuis Lubecensis et quamplures alii fidedigni. Datum et actum in castro nostro Plöne Anno Domini millesimo Tricentesimo, vicesimo octauo in festo Natiuitatis beate Marie virginis gloriose.

LXV.

Die Grafen Gerhard und Giselbert von Holstein-Stormarn bestätigen, mit näheren Bestimmungen über die Dotation, der Marien-Gilde in Rendsburg eine Vicarie an der dortigen Kirche. 1328.

(Cop. vet. in Arch. Canc. Slesvico-Hols.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Gerardus et Ghiselbertus Dei gratia Comites Holtzacie et Stormarie Uniuersis Cristi fidelibus salutem in perpetuum. Cum humana sit labilis memoria et voluntas hominum instabilis, necesse est, vt ea, que aguntur, scripture testimonio perhennentur. Hinc est, quod (ad)

omnium noticiam cupimus peruenire, Nos, ob intuitum Dei pariterque pium affectum bone voluntatis, Fratres [1]) congregationis vulgato nomine dicte Ghilde sancte Marie in Reynoldesborg annuisse et concessisse, Vicariam, accedente consensu et voluntate domini Conradi plebani ibidem, in Ecclesia instaurare, Assignatis seu collatis ad eandem quatuor mansis adiacentibus ville dicte Düünenstede, qui cum pensione sua, redditibus, prouentibusque ac pertinenciis, ad vsum sacerdotis eiusdem vicarie in perpetuum pertinebunt. Nos quoque eosdem mansos libertamus, eximentes ab omni jurisdictione, in qua a nobis subiecti hactenus tenebantur. Concedentes nichilominus et volentes, incolas eorumdem mansorum liberos et exceptos esse ab omni seruicio laboribusque ac grauaminibus ex parte aduocatie nostre inferendis eisdem, nisi quandoque dum populus totius terre nostre ad commune bonum et salutem concitatus compulsusque fuerit ad opus aliquod perficiendum seu labores et grauamina toleranda. Item Driuer noster ciuis prefate ciuitatis tradens assignauit vicarie duas hereditates positas inibi, harum vna situata est in platea molendini, altera vero in platea inferiori dicta hucstrata, quarum pensionem et quidquid de eis cedet, vicarius annuatim tollet, vsque dum eedem venundate per fratres aut in bona alia commutabuntur, vel in redditus expeditos. Porro vicariam pretactam contulimus Cifrido filio cumpenie ciuis nostri. Cum autem idem Cifridus adhuc puer existat, sic quod non possit preesse vicarie, Dominus Cristianus sacerdos Capellanus predicti Domini Conradi in dicta ciuitate, mox vt eandem eidem puero contulimus, de manu ipsius memoratam vicariam recepit, institutus ad illam ex nostro iussu, nec non et ex consilio et consensu discretorum virorum, Dominorum videlicet Conradi plebani prefati, simulque Dosonis Block, Hartwici de Reuentlo, militum, Ottonis de Dosenrode, Nicolai de Tilemborg, sacerdotum. Insuper et plurium aliorum hominum proborum, scilicet, Petri prouisoris domus sancti spiritus, Ottonis dicti Ploys, Driuer Cumpenie, Johannis Wermestere, pariterque Fratrum totius congregationis antetacte, tam diu quippe quousque prefatus Cifridus receptis ordinibus vicarie preesse poterit propria in persona. Verum tamen si supradictus puer aut morte preueneretur, aut quomodolibet aliter prepeditus a vicaria cederet, ex hoc deinceps idem Dominus Cristianus in vicaria prelibata perpetuus vicarius permanebit. Denique post obitum vtrorumque antedictorum scilicet Cifridi et Cristiani sacerdotis, cui eandem Vicariam Dominus Comes post porrexerit, ipse in eadem sub pena priuationis vicarie personali presencia residebit. Preterea vicarius supradicte vicarie missam pro salute et suffragio tam viuorum quam mor-

1) sic, sed melius: fratribus.

tuorum defunctorum fratrum antetacte congregationis in diluculo tempore hiemali dicet. Estiuali vero tempore, statim ut matutine sunt incepte, vel in secundo pulso celebrabit. Attamen propter presenciam solennis funeris siue in summis festiuitatibus prorogaturus illam in aliam horam, prout placuerit Rectori, transferret celebrandam. Quidquid de oblationibus aut votiuis de suis parochialibus occulte vel manifeste perceperit, ipsi Rectori integraliter presentabit. Ceterum si vicarius debitis horis, et prout sibi constitutum est, missas non celebraret, et ipse quidem bis aut ter ammonitus, a tali dissuecia et inconueniencia celebrandi non desisteret, mox vniuersitas fratrum, simulque cum assensu Domini Comitis et Rectoris ecclesie, si decreuerint, habebunt facultatem et posse eum deponendi. Item si antedictus Christianus vicarius prelibate vicarie excessum faceret notorium, qui probis viris et honestis vna cum Domino nostro Comite et plebano pariterque communitate fratrum culpabilis et enormis videretur, adeo quod vicariam ipsis discutientibus iure demeruisset, ex tunc ipse a vicaria occasione huiuscemodi deponetur. In cuius rei euidenciam ampliorem Sigilla nostra, vna cum Sigillis Dominorum, scilicet Conradi plebani, Dosonis Bloc, Hartwici de Reuentlo militum, Ottonis de Dosenrode sacerdotis, nec non et fratrum antetacte congregationis, atque consulum ciuitatis, et Driuer, presentibus sunt appensa. Datum Reynoldesborg Anno Domini M.CCC.XX.VIII. in die Martini episcopi.

Auschultata et collationata est presens copia per me Johannem Schroder Clericum Bremensis diocesis. publicus sacra Imperiali anctoritate Notarius, et concordat cum suo vero originali sigillato, quod protestor mea propria.

In tergo:

Copia Fundationis Altaris et vicarie Ecclesie Rendesburgensis Principum de collatione modo possessoris Jo. Groppengiters.

LXVII.

Johann v. Lasbeke verkauft sein Dorf Rogelin an Johann v. Bülow. 1329.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Ego Johannes dictus Lasbeke famulus Hermannus et Johannes filii mei recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod honesto militi dno. Johanni de bülowe

et heredibus suis legalibus villam nostram rocghelin cum omnibus suis limitibus et terminis prouentibus proprietatibus prout hactenus nobis ac nostris progenitoribus pertinuerat, rite et rationabiliter vendidimus, promittentes ipsis cum primitus opcionem dni nostri domini Erici ducis Saxonie habere, et feudum circa ipsum optinere et procurare sibi poterint, illa bona resignare debemus et tenemur, quod hoc fieri debeat ego hermanus lasbeke filius dni Ludolfi detlevus et henneke dicti de Zule filii domini volradi una cum predictis Johanne lasbeke et suis filiis in solidum sibi compromittimus nostra fide. In cuius testimonium sigilla nostra una cum sigillis Johanni lasbeke prefati et suorum filiorum presentibus sunt appensa. Datum Godebuz in presencia consulum. Anno dni M.CCC.XXIX. die septem fratrum.

(Sigillum adpendet.)

LXVII.

König Christof von Dänemark und sein Sohn Erich belehnen den Grafen Gerhard von Holstein mit dem Lande Fühnen und dem Herzogthum Schleswig. 1330.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Cristoforus dei gracia Danorum Sclauorumque Rex. Ericus eadem gracia Rex Danorum et Sclauorum. Vniuersis Christi fidelibus presentem paginam visuris seu audituris Salutem in domino. Cum noticia rei geste. Humanarum rerum multitudinem varii comitantur euentus. Necesse est ergo, ut ea, que sub tempore geruntur, ne simul cum tempore transeant, viuaci literarum testimonio perhennentur. Nouerit igitur tam presencium etas quam futurorum felix successio, Quod nos, matura deliberacione prehabita, sanisque ducti consiliis, Nobili viro, Domino Gherardo, Comiti Holtzacie et Stormarie, genero nostro, suisque veris heredibus, totam terram nostram Pheonie, cum omni jure regio, ac utili dominio, cum vniuersis vasallis habitantibus in eadem, et plane cum omni iure, commodo et utilitate, et cum omnibus et singulis fructibus, prouentibus, et redditibus ipsius, sicut eam possedimus et habuimus hucusque, dimisimus et contulimus iure pheodali temporibus perpetuis possidendam. Saluum tamen sit nobis, quod insule circa dictam terram Pheonie site et posite, que vulgariter ö dicuntur, et que itinere equestro attingi non possunt, in predicta nostra collacione et inpheodacione minime sunt incluse. Predictus ete-

nim Comes et sui heredes in successiuam generacionem dictam terram Pheonie cum omni utilitate et commodo, sicut domini dominia commodius et utilius tenere et possidere possunt, a nobis in pheodo habere debent in perpetuum pacifice et quiete. Pro hac enim terra et collacione nostra libere facta dictus Comes gener noster et sui heredes nobis et nostris heredibus, cum quinquaginta dextrariatis expeditis armis seruire tenentur, et si necesse habuerimus contra quoscumque, Ducatu Sunderiucie et Comite Johanne Holtzacie exceptis, nos sequi tenentur toto suo posse, sub nostris tamen lucris atque damnis. Nos eciam Castrum Hincegauele cum medietate dicte terre Pheonie Comiti predicto presentare et resignare debemus in presenti. Sed castrum Nyborg, cum alia iam dicte terre medietate, cum omni iure regio in nostra tenebimus et recipiemus potestaté, quousque Castrum Helsingborgh nobis fuerit resignando presentatum. Quo facto Castrum Nyborg cum medietate terre Pheonie, quam in nostra habemus potestate, Comiti predicto aut suis heredibus resignabimus, et ipse suique heredes totam terram Pheonie ex tunc libere possidebunt, sicuti est promissum. Ceterum si Domicellum Waldemarum Ducem Jucie absque ligittimo herede discedere contingeret, extunc Nos Comitem predictum et heredes suos de Ducatu Sunderiucie inpheodare tenemur et debemus, quem et actu cum dicto Domicello in solidum inpheodauimus, et postquam sepedictus Comes et heredes sui post mortem dicti Domicelli de dicto Ducatu inpheodati per nos fuerint et possessionem ipsius pacificam adepti, extunc Comes sepedictus et heredes sui terram Pheonie predictam nobis dimittent et resignent, et ad nos et regnum nostrum sine omni impedimento et contradictione libere reuertetur. Si vero aliqui contra huiusmodi nostram inpheodacionem tam dicte terre Pheonie quam Ducatus Sunderiucie se vellent opponere, et Comitem predictum et heredes suos in possessione dicti Ducatus ac terre Pheonie aliqualiter inpedire. Nos totis viribus nostris cum omni fidelitate procurare et efficere debemus, quod Ducatum Jucie predictum ac memoratam terram Pheonie possint optinere et possidere pacifice et quiete. Insuper memoratus Comes gener noster et sui heredes in sepedicta terra Pheonie exercere debent, et Officiales eorum nomine ipsorum, omnia iura et quascumque consuetudines, que et quas nos personaliter facere et exercere possemus in eadem et literis suis causas secundum leges regni Dacie in terra predicta Pheonie iudicabunt. Sepedicti eciam Comes et sui heredes ius patronatus et presentaciones Ecclesiarum ac beneficiorum Ecclesiasticorum quorumcumque, prout nobis in sepedicta terra Pheonie conpetere potuerunt, possidebunt libere et habebunt. Preterea nos pro nobis et nostris heredibus plane et simpliciter renunciamus quibuscumque exceptionibus ac subsidiis iuris uel facti, et precipue illo non obstante, quo dicitur, quod bona Corone de regno Dacie possint minime alienari, quibus dicta nostra collacio et inpheodacio terre

Pheonie possent infringi aliqualiter aut subuerti. Sed sepefatus Comes et sui heredes terram Pheonie predictam cum omnibus suis iuribus, ut premissum est, quacumque callida occasione postposita, libere in perpetuum possidebunt. In premissorum omnium euidens testimonium Sygilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M. CCC. tricesimo, et actum in Ciuitate Rypensi, in dominica qua cantatur Inuocauit.

(Sigillum minus Christofori cum corona, filis rubri coloris, adpendet. Sigillum Erici deest, fila vero sericea itidem rubra adsunt.)

In tergo:

Cristoforus et Ericus Reges Danorum Slauorum Domino G. Comiti Holtzacie inpheudauerunt et in pheodum commiserunt totam terram Pheonie etc.

LXVIII.

Graf Gerhard von Holstein stiftet bei der Stadt Rendsburg eine Nicolai-Capelle. 1330.

(Apogr. vet. in Arch. Canc. Slesvico-Hols.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Gerardus Dei gratia Comes Holtzacie et Stormarie, Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis seu audituris, Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum perpetua noticia rei geste ex speciali deuocionis affectu, quem pro augmentacione diuini cultus, ut tenemur, gerimus, ipsum totis viribus nostris fouere, promouere et ampliare singularis solicitudo nobis a domino tributa nos pertrahit et inducit. Hinc est, quod tam presentibus quam futuri temporis successoribus notum esse volumus, et lucide protestamur, ne presens nostra actio, quam perpetuam esse cupimus, temporali fluxu capiat detrimentum, quod piis et sanis ducti consiliis pro remedio et salute animarum parentum nostrorum, ac nostra, coniugisque nostre, quandam Cappellam in honorem beati Nycolai confessoris atque pontificis extra portas nostri opidi Rendesborch construi decreuimus, ipsamque pro sustentacione inibi Deo famulancium dotauimus in hunc modum. Nos enim ante omnia ad vsus dicte Capelle libere contulimus omnia, que infra viam continentur, que de castro Rendesborch directe transit per voraginem, que proprie Sluse dicitur, vsque ad ecclesiam beate virginis Marie sitam extra dictum opidum Rendesborch, et vltra a dicta ecclesia vsque ad terminos opidi iam dicti, quicquid enim infra dictam viam et terminis sepedicti opidi vsque

ad ecclesiam beate virginis Marie comprehenditur cum campo quodam loco, qui Koppele dicitur, cum areis et duobus paruis campis sitis versus aquilonem iuxta ecclesiam beate virginis predictam, eciam cum parua domuncula iuxta dictam viam posita versus aquilonem et area dicte domui adiacente, ad dictam Capellam temporibus perpetuis pertinebit. Pomerium tamen nostrum infra sepedictam viam situm in dicta nostra donacione minime inclusum. Preterea dedimus et concessimus plenam libertatem omnibus et singulis hominibus volentibus molare ad molendinum Renneuelt, ut ad dictum molendinum frumenta eorum deducere valeant, et ibidem molare simpliciter et sine pena. Duos enim mansos iuxta dictum molendinum sitos, cum omni jure commodo et vtilitate in perpetuum, et cum omni proprietate et libertate, Capelle contradidimus memorate. Insuper et totum pratum in Alesbeke ad vsus Cappelle sepedicte in perpetuum adiacebit. Ceterum discretus vir Dominus Otto de Dosenrode presbiter, cappellanus noster dilectus, quem ad regimen dicte cappelle canonice presentauimus, de bonis sibi a domino collatis, suffragantibus ad hoc quibusdam amicis suis, ad dictam Cappellam perpetue donauit et assignauit quatuor mansos sitos in villa Schuldorpe. Quam quidem donacionem presentibus approbamus, ipsosque mansos cum omni proprietate et libertate, cum judiciis et omni jure ac vniuersis attinenciis ipsorum, pratis, piscinis, siluis, aquis, piscaturis, agris, cultis vel incultis, et plane cum omni commodo et vtilitate, prout in suis terminis sunt diuisi, capelle prefate approbamus, ac in eam ipsos mansos transferimus, modo quo possumus meliori. Insuper perpetuos redditus vnius mese siliginis in molendino, quod dicitur ad Schachte. Tertiam etiam partem in piscinis et in duobus stagnis in Schuldorpe dictus dominus Otto in perpetuum ad dictam capellam assignauit. Et nos ipsorum omnium plenam proprietatem et libertatem conferimus sub testimonio premissorum. Preterea Dominus Otto predictus ratione capelle iam dicte, et successores sui, qui pro tempore fuerint, plenam et largam habebunt licenciam succidende quecunque ligna, vbicunque per dominium nostrum existencia, quercina aut fagina, vel cuiuscunque generis existant, valencia et vtilia ad structuram domorum pro necessitate eorum, et eciam que possint sufficere ad cremandum. Ceterum si nos molendinum in Renneuelde predictum ad vsus nostros proprios apponere curaremus, extunc in recompensam dicti molendini nouem mesas siliginis in certis redditibus et bonis conuenientibus et pro commodo positis ad dictam cappellam assignare et donare cum omni proprietate et vtilitate tenemur et debemus. Nos enim super hec omnia et quicumque heredes nostri dictum dominum Ottonem, suos etiam quoscumque successores, cum sociis ipsorum et familia ipsis attinente, tanquam nostros capellanos, bona eciam omnia ad dictam capellam iam collata et in futurum qualitercumque donanda, cum omni fidelitate et constancia et quicumque

aduocati et officiales nostri nostro ac heredum nostrorum nomine tanquam bona nostra propria debemus a quacumque infestacione violencia defendere et tueri. In premissorum omnium euidens testimonium et robur perpetue firmitatis sigillum nostrnm presentibus est appensum. Datum et actum Anno Domini M. CCC. trigesimo, in die dominica, qua cantatur Reminiscere.

LXIX.

Herzog Albert von Sachsen zu Lauenburg verpfändet seine Lande dem Grafen Gerhard von Holstein. 1330.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

We Albert van der gnade godes hertoghe to sassen, to Engeren vnde to westfalen bekennet vnde betúghet an dessеme openen breue, dat we hebbet ghesat to eyneme pande vseme leven ome greuen Gherde van holsten vnde van stormeren vnde oc sinen reycten erven alle vnse lant vnde vnse herschop mit al vnsen mannen, mit alleme reycte, mit aller nutticheyt, mit aller nut, mit aller vrucht, mit der stat to Molne, mit der woninghe vnde mit dem gode to Bergerdorpe, mit deme walde, mit holte, mit watere, mit weyde, mit vischerige, mit tollenden, mit môlen, mit deme lande to Hadelen also it vnse elderen vns hebbet van older tit gheervet, vortmer mit allen stucken, also vnse lant vnde vnse herschap beleghen is, vnde also we se nu suluen hebbet vnde besitten, vor Teyndusent March lodeghes silueres de vnse om greve Ghert medegaf vnser leven moder vor Elseben do se koning Eric nam to eyner vrowen. Vortmer were dat so, dat we na vnses leven omes rade nemen eyne vrowen, vnde na vnser vrunde rade vnde we kindere mit ere toghen vnde reycte erven, so ne schal greve Ghert vnde sine erven vs nicht be weren noch panden an vnser herschap vnde lande. Mer storue we vnde vse erven ane eruen, so schal vnse om greue Ghert van holsten vnde sine reycten erven vnse herschap vnde vnse lant holden vor eyn pant vor also vele gheldes also hir vor sproken is, vortmer toghen we doyctere bi vnser vrowen de schal greve ghert vnse om edder sine reycten erven beraden na vnser vrowen rade vnde sines sülues vnde oc siner erven rade, vortmer na rade vnser vrunde in beyden sit na vnseme dode, vortmer efte we leueden eder gheven vnser vrowen ghulde vnde liftucht makeden in vnseme lande, in welker ghulde we ir de gheuen vnde bescheyden, de schal se vnbeworen vnde vullentelіken beholden al de wile dat se levet, mer dat schal stan to willecore vnses leven omes vnde siner erven dat se de liftucht vnde de ghulde losen moghen so wanne se willen vmme penninghe, also it van vnses omes vrunden greue Gherdes vnde siner erfnamen vppe de eynen sit, vnde oc van vnser vrowen weghene vnde erer vründe vppe de anderen sit, vruntliken worde ghedeghedinghet vnde maket. Vortmer were jenich man de vnse lant vnde vnse herschap na vnseme dode mit

reyhte losen moyhte de schal se losen van vnseme vorsprokenen ome greve gherde edder van sinen reyhten erven vor Teyndusent march lodeghes siluers vnde oc vor also vele ghelbes also he ofte sine erven vnser vrowen bered vnde gheven hevet vor ir ghulde vnde ir liftucht, vortmer schole we de stede vnde man de dar wonet an vnser herschap vnde an vnseme lande vnder vs, vnseme ome greue Gherde vnde sinen erven huldeghen laten, wanne he edder sine erven dat eschen, wanne it vns in beyder sit beheghelich is. To eyneme tughe alle desser vorsprokenen dingh, so hebbe we hertoghe Albert von sassen vnse Ingheseghel henghet to dessem breve. Desse bref is ghegheven vnde screven Dusent jar dre hundert jar na godes bort an deme drittighesten jare des Manendaghes to paschen.

(Sigillum adest, pro parte laesum.)

In tergo:

Littere ducis Alberti saxonie super inpigneracione tocius dominii sui molnenburg comiti gherardo holtzacie.

LXX.

Verschreibung des Herzogs Erich von Sachsen über die Besitzungen in Smilow an den Bischof Marquard von Ratzeburg. 1331.

(Orig. membr. in Arch. Raceb.)

Nos Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie Recognoscimus publice protestestantes, quod nos de nostrorum heredum consensu bona nobis in villa Poterowe a venerabili in christo patre ac domino domino Marquardo Raceborgensis Ecclesie Episcopo in reconpensam quarte partis ville nostre Smilowe assignata Eidem domino Episcopo pro centum et septuaginta marcis denariorum Lubecensium in nostros usus comissis resignavimus et presentibus resignamus unde quamvis nos aut nostros heredes continget redimere castrum Episcopus aut ipsius successores, dictam quartam partem ville Smilowe cum omni jure libere possidebunt quousque sibi aut suis successoribus tota predicta pecunie summa integraliter sit soluta. In quorum testimonium Sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Et nos Elizabeth ducissa Saxonie cuncta premissa de nostro consensu et voluntate facta protestantes presentem literam nostri sigilli munimine roboramus.[1]) Datum Lovenborghe anno M.CCC.XXXI. feria quinta post octavam Epyphanie Domini.

---

1) Das Siegel des Herzogs Erich ist das Reitersiegel, welches in der Gründl. Nachricht de dom. et advoc. Möllen t. VI. N. XLVII. a. und auch Westphalen mon. ined. IV. t. 14. N. 15. abgebildet ist.
Das Siegel der Herzogin Elisabeth ist groß. Die Fürstin im bloßen Kopfe mit langem Haar sitzt auf einem Stuhle ohne Lehne, hält in der Rechten den sächsischen Helm über den neben ihr stehenden sächsi-

LXXI.

Gerhard und Giselbert, Grafen von Holstein, entscheiden einen Streit über die Erbfolge in das Gut Stockelsdorf. 1331.

(Ex Originali. [1])

Gerardus et Giselbertus dei gracia comites holtsacie et stormarie. Vniuersis presencia visuris. Salutem in domino. Noueritis quod cum tres partes ville stochgholstorpe. et tres partes curie berghe. et tres partes molendini adiacentis que quidem bona sunt sita in terra nostra in parochia Renseuelde. ad quendam Johannem filium quondam Emelrici papen. per mortem eiusdem patris sui jure hereditario. et quarta pars eorundem bonorum omnium ad dominam Margaretham relictam prefati Emelrici legitime deuoluta fuissent, tandem dicto Johanne sublato de medio inter dominam mechtildem relictam hildebrandi hoppen materteram. id est sororem matris sepetacti Johannis. ex vna. et. herbernum filium fratris prenominati Emelrici ex parte altera orta fuit materia questionis. quis eorum ex hiis Duobus in supradictis bonis memorato Johanne defuncto secundum Jus terre nostre deberet succedere, Et cum huiusmodi causa coram dno Hassone Vòt prefecto Holtsacie qui wlgariter dicitur ouerbode, diucius agitata et ventilata, fuisset in locis et terminis ad hoc deputatis. Tandem iusticia exigente predicte domine mechtildi ista bona per eundem Johannem defunctum dimissa finaliter et diffinitiue adiudicata fuerunt et eciam assignata, quam quidem sententiam tamquam iustam cause cognitione prehabita nos ex certa sciencia approbauimus, ratificauimus et confirmamus. In cuius rei testimonium sigilla [2]) nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Dm. m.ccc. tricesimo primo dominica qua cantatur quasimodogeniti.

---

schen gelehnten Schild, und in der Linken den pommerschen Helm mit einem großen Pfauenschweif über dem Wappenschild mit dem Greife.

1) Von Herrn Dr. Deecke zu Lübeck nach dem Original abgeschrieben.

2) Zwei Siegel. Ein großes in weißem Wachs: Liegender Schild mit dem Nesselblatt; darüber an zwei seitwärts hereinlaugenden Klauen ein Helm mit Fahnen rechts u. Pfauenfedern links. Umschrift † S. GHERARDI. DI. GRA. COMITIS HOLTZACIE. ET STORMARIE. Ein kleines Siegel in grünem Wachs: Dasselbe Nesselblatt, in dessen Mitte ein Greif: S. GHYSELBERTI COMITIS HOLTSACIE.

LXXII.

Vergleich der Grafen Gerhard und Johann von Holstein mit König Christof und seinem Sohne Erich von Dänemark, besonders über die gräflichen Pfandbesitzungen im Königreiche. 1332.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In godes namen Amen. Wi Gherhard van der gnade godes greue tu Holsten vnde tu Stormeren betughet vnde bekennet in desseme opene breue, dat twischen den Edelen Herren Kunningen Cristofere vnde Erike van Denemarken vnde vnseme leuen vedderen greue Johanne van Holsten van der enen weghene, vnde vns van der anderen weghene, ghedegheдinget is en ganz sone. Desse vorbenomeden Kuninge scolen vns vnde vnsen rechten eruen setten tu eneme pande dat ganze Lant tu Nortjutlande vnde dat ganze Lant tu Fune mit Sloten vnde mit mannen, de in dessen landen beleghen vnde wonende sin, mit alle kunichlicheme rechte, mit nütter herscop also herren allernüttest herscop holen vnde hebben mughen, vnde mit rechte der Kerkenlene vnde aller ghestliken lene, de in dessen landen beleghen sin, vnde ganzliken mit aller nüt, rechte vnde bequemicheyt, also se desse lande vore hat hebben, vor hundert dusent lodheghe marc siluers Kolnescher wicht. Desse lant de moghen se losen vor dit vorbenomede siluer so wan se mughen vnde willen. Vnde scolen se losen tusamene vnde tu eneme male, vnde scolen dat siluer bereden dar id vns vnde vnsen eruen nicht entweret en werde, Vordmer scal vnse veddere Greue Johan losen vnde vnbeworren maken dat hus tu Hincegauele vnde de helfte des Landes tu Fune van Henneken Hummersbotle vor alsodane scult, dar dat hus vnde de helfte des landes Fune van vser weghene vore steyt. Oc scal vse vorbenomede veddere losen vnde vmbeworren maken dat hus tu Plöne vor alsodane schult, dar dat hus van vser weghene vore steyt. Desse lant vnde slote scole wi hebben also dat de Beltessunt twischen Fune vnde Selande de schede si, vnde dat Westerhaf tu Jutlande, vnde so wat twischen deme Beltessunde vnde deme Westerhaue begrepen is, id si klene eder grot, vnde de Olande, de bi dessen Landen bileghen sin. vnde alle dat je tu dessen landen leghen heuet. vnde benamen des Kuninges Fresen. scole wi vnde vnse rechten eruen hebben tu eneme pande, also hir vorgesproken is. Vnse veddere Greue Johan scal oc hebben al sin eruegut tu Jütlande vnde tu Füne vnbeworren. Hirumme scole wi vnseme vedderen weder laten dat hus tu Plone, also id vse veddere vs leth, mit mannen vnde mit guede, vnde scolen de man wedher an vsen vedderen wisen. vnde alle vangene an beyden siden de de scolen wesen ledich vnde los. vnde binamen Hertogh Otte vnde de Byscop van Burlum, vnde de biscop scal gheuen sine opene breue, dat he vp den Kuningh vnde alle de ene hulpen van nene vorderinge hebben mőghe. Vordmer Junchere Albrecht de Hertoghe van Sassen vse Om scal Ooslande hebben vnbeworren. Oc scole wi vseme vorebenomeden vedderen antwarden dat Lant tu Langelande vnde dat hus tu Traneker vnbewor-

ren mit alleme rechte, mit kerclenen vnde mit allen gheystliken Lenen, vnde so wanne die Kuninge Jutlande vnde Füne losen, so scal vse veddere vns eder vnseme Ome den Hertoghen van Sleswich Langelande weder antwarden vnbeworren. Oc scal de Kuningh vns weder antwarden dat hus tu Scandelborch, vnde de wile dat wi dat land tu Langelande vseme vedderen nicht antwart en hebben, so scal man dat hus tu Scandelborch vnde dat lant tu Erre antwarden twen eder dren vses vedderen mannen, de wi kesen willen vt sineme rade, de scolen dat hus vnde dat lant tu Erre holen tu vses vedderen hant, also lange bet wi vseme vedderen Langelande antwart hebben vnbeworren. Were ouer dat des vns not were, so scal dat hus tu Scandelborch vnse opene slot wesen tu al vnsen nöden. Vordmer scole wy vseme vorbenomeden vedderen helpen mit hundert mannen vp orsen binnen Denemarken, vnde dat selue scal vnse veddere weder dun, vnde so wanne vns vnse veddere Volc sent, deme scole wi sceppen kost vnde spise, vnde binnen deme Lande tu Holsten, gicht dat Lant jenich Here eder ander Man anvechten wolde, so scole wi vnseme vedderen helpen mit ganzer macht vp vnse eghene kost, win vnde vorlies. Vnde dat selue scal vnse veddere vns weder dun. Were oc dat die Koning desser Sone vns nicht holden en wolde, vnde se vns breke, vnde vns an vnsen panden vnde landen, de we hebben tu Denemarken, bewerren wolde, so scal vnse veddere vnse helper werden vp den Koning vnde vp al sine helpere, vnde dat selue scole wi vnseme vedderen weder don. Were oc dat de Koning eder jenich man vnses vedderen viant worde, so scole wi truweliken vnseme vedderen helpen, vnde dat selue scal vnse vedder vns weder dun. Vortmer scal vnse vorbenomede veddere Juncher Woldemars viant nicht werden, al de wile dat wi ene vordeghedinget, vnde vse Om scal vses vorbenomeden vedderen viant nicht werden weder. Vortmer scal vse vorbenomede veddere hebben sestich Laste korne gheldes de helfte tu Jutlande vnde de helfte tu Fune. Binnen desser vorebenomeden sone scal wesen binamen van der Kuninge vnde van vses vedderen weghene Her Offe Nickelsön, Her Eskel Krat, Her Knut Frise, Agho Hase, Hinrich Petersön, Hedhege, Peter Deken. van vser weghene Her Laurencius Jonsön, Her Peter vnde Her Anders Stiucge, Her Las Laurensön, Tymme Tymsön, Nickels Andersön, Bo Valke, Buege, Peter Broc, vnde ganzliken al vnse man vnde al vnses vedderen man an beyden siden, vnde aller malkes scal sin gut hebben so wor it geleghen is vnbeworren. Vortmer binnet desser sone dessem vrede van vnses vedderen weghene scolen wesen desse Herren, Hertoghe Erich van Sassen, Her Borchart de Bischop van Bremen, Juncher Albrecht van Mekelnborch, Greue Hinrich van Zwerin. van vser weghene Juncher Albrecht de Hertoghe van Sassen, Juncher Woldemer de Hertoghe van Sleswich, Greue Alef van Scowenborch. Vnde wi Junchere Woldemar en Hertoghe tu Sleswic betughet vnde bekennet, dat desse vorbenomede sone vnde die latinge des Landes tu Langelande van vnseme volborde vnde willen is, vnde tu ener vestinge desser vorbenomeden ding so hebbe wi vse yngesighel henget tu dessеme breue. Dat wi Greue Gherd alle desse dincg stede vnde vast holen, so hebbe wi eme en tru=

wen louet vnde vse ynghesceghel henget tu dessseme breue. Desse bref is gescreuen vnde geuen in der stat tu deme Kile, Dusent jar vnde drehundert in deme twe vnde drittegheſten jare na godes bort, des vrigedaghes binnen den achte daghen tu twelften.

(Sig. Waldemari Ducis et Gerhardi Comitis integrum.)

In tergo:

Litera Comitis Gherardi super inpigneracione terrarum Notjucie, Pheonie, Frisonum regis *), et tractatuum de Erria et Langhlandia.

LXXIII.

Herzog Erich von Sachsen überträgt nach seinem und seiner Gemahlin Tode das Patronat über die in der Kirche der neuen Gamme gestiftete Vicarie auf den Bischof zu Ratzeburg. 1332.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Nos Ericus dei gracia dux Saxonie Angarie et Westfalie Recognoscimus et notum facimus in hiis scriptis, Quod jus patronatus in perpetua vicaria quam instauravimus in ecclesia nova ghamme et quam dominus Marquardus presbyter dictus Rike ad procuracionem nostram nunc habet nobis et uxori nostre dilecte domine Elyzabeth reservavimus, nobis vere dictaque domina uxore nostra dilecta mortuis apud heredes nostros hujusmodi jus patronatus non debebit manere, sed qui tempore Episcopus Raceborgensis fuerit dictam vicariam quocienscunque et quamcunque vacaverit conferre poterit et debebit. In cujus rei testimonim sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum. Testes hujus sunt discreti viri domini Olricus rector ecclesie in Lovenborch, Johannes de soltowe et hermannus perpetui vicarii in Lovenborch et capellani nostri et Luderus clericus et notarius noster. Datum lowenborch anno dni Millo. CCC. Tricesimo secundo feria quinta proxima post diem beate Katherine virginis.

(Sig. ducis equestre adpendet.)

---

*) vgl. Nordfriesland im Mittelalter S. 87. Suhm's Historie XII. S. 384.

LXXIV.

Tauschcontract der Grafen Johann und Conrad von Oldenburg mit dem Erzbischof von Bremen über gewisse Ministerialen. 1333.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Johannes et Conradus dei gratia comites in Oldenborgh, dedimus damusque praesentibus in concambium venerabili patri domino borchardo sancte bremensis ecclesie archiepiscopo Robertum natum Meynardi juniorem dicti de Oldenesche, pro Willekino, nato Gherhardi militis dicti de Westerholte, ut idem Rotbertus jure ministeriali, quod nobis et nostro dominio ex innate sue parentele astrictus esse dinoscitur obsequio, sic nunc et deinceps eodem jure, dicti domini archiepiscopi sueque ecclesie obsequio mancipatus, hujus concambii permutacione pro evidenciori interfuerint testimonio strenui viri Thitlef dictus de Elmendorpe miles, Hermannus filius ejusdem militis, Helmicus de Aschwede, Oltmannus Mulo milites, Gherardus et Hermannus famuli dicti Braweren, sub quorum testimonio sigilla nostra presentibns sunt appensa. Datum Oldenborgh anno domini M. CCC. XXXIII. in vigilia beati Johannis baptiste.

(2 Sig. adpend.)

In dorso:
De commutatione quorundam ministerialium.

LXXV.

Herzog Waldemar von Schleswig läßt für den Fall seines unbeerbten Ablebens seine Mannen dem Grafen Gerhard von Holstein huldigen. 1333.

(Apogr. vet. in Arch. Canc. Slesvico-Hols.)

In nomine Domini Amen. Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam uisuris seu audituris Woldemarus Dei gratia Dux Jutie in omnium saluatore salutem. Quia probabiliter uerum est, quod nihil certius est quam mors, et nihil incertius est quam mors, et nihil incertius hora mortis, Nos cupientes, quantum naturalis permittit industria, futuris malis et incommodis obuiare, et ea, in quantum possumus, precauere, non immerito etiam ad memoriam reuocantes, qualiter Nobilis vir

Dominus Gerhardus, Comes Holsatie et Stormarie, Auunculus noster dilectus, a puerilibus nostris annis, et ab illo die, quo dilecto Patre nostro Domino Erico quondam Duce Jutie orbati fuimus, propter nos, et occasione nostri, grauibus periculis, damnis rerum et corporis, atque debitis non modicis se inuoluit, et adhuc hodierna die magnis debitis et castrorum suorum obligationibus est detentus. Affectantes, pro huiusmodi seruitiis et fidelitatibus, nobis per dilectum Auunculum nostrum exhibitis et impensis, ipsum et heredes suos respicere laudabiliter et condigne, ut tenemur, ne ipse et heredes sui in periculis remaneant importunis, uoluimus et in presentibus uolumus, quod omnes et singuli vasalli nostri, Milites et Armigeri, sub districtu nostri Ducatus et Dominii habitantes sepefato Avunculo nostro Comiti Gerhardo homagium et fidelitatis juramentum faciant, conditione ista interposita, Quod si nos mori contingat absque herede legittimo, ut dicti Vasalli nostri omnes et singuli fideliter et constanter, sicut vasalli Dominis suis adherere tenentur, Et ista facere omnibus singulis vasallis nostris mandamus et iniungimus per presentes. Ceterum aduocatis et officialibus nostris, quibus nunc castra nostra commisimus, expresse dedimus in mandatis, et coram pluribus vasallis nostris ipsos iussimus, ut, si nos absque herede legittimo mori contingat, castra nostra nulli presentent, nisi Auunculo nostro predicto aut suis heredibus. Et hoc idem volumus, quod Aduocati nostri et officiales nostri faciant, quibus committimus castra nostra in futurum, et, quod hoc faciant, per presentes damus eis firmiter in mandatis. Preterea si aliqui de vasallis dilecti Avunculi nostri, aut ex famulis ipsius aliqui in terra nostra per nostros, quocunque etiam modo factum sit, durantibus guerris inter dilectum Avunculum nostrum et nostros Vasallos, proscripti sunt, illi pacem firmam rehabebunt, et eos paci restituimus per presentes. Insuper si aliqui Principes aut Nobiles, aut cuiuscunque dignitatis, conditionis, aut status existant, qui dictum Avunculum nostrum, officiales suos, aut quoscunque alios nomine suo in castris siue terris in Northiucia et Pheonia constitutos, ipsi Auunculo nostro inpignoratis, impedire, infestare, aut aliquantisper molestare vellent, Nos dilecto Auunculo nostro cum castris et vasallis nostris firmiter astare debemus, ipsique et suis auxiliatoribus, pro omnibus viribus nostris, fidele subsidium impendemus. Ceterum si dilectus Avunculus noster, pro defensione sua, aut pro aliis negotiis suis, familiam suam, suos vasallos, et quoscunque alios versus Northiutiam aut Pheoniam destinaverit, illos Nos et officiales nostri benigne promouere debemus, Nec aliquantisper permittemus, quod ipsis in reditu vel exitu aliqua molestia per nostros aut incuria inferatur. In quorum omnium euidens testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Anno M. CCC. XXX. III. in crastino beati Petri apostoli ad uincula.

LXXVI.

Graf Johann von Holstein-Stormarn bestätigt den durch seinen Vater geschehenen Verkauf gewisser Mühlengefälle an die Hamburgische Kirche. 1333.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Vniuersis ac singulis presens scriptum visuris seu audituris, Nos Johannes dei gratia Comes Holtsacie et Stormarie, volumus esse notum, quod pater noster dilectus Dominus Gherardus, quondam Comes Holtsacie et Stormarie, pie memorie, vendidit ecclesie Hamburgensi sex marcarum redditus, ad vsus vicarie, per eum ibidem instaurate, de molendinis in Oldenuelde et Radeluestede, cum omnibus vtilitatibus, iuribus et prouentibus, annuatim soluendos, sicut in eiusdem patris nostri literis plenius continetur. Quare nos dictam vendicionem ex certa sciencia ratificantes, predicta bona seu molendina, cum hominibus ipsa possidentibus, sub nostra speciali protectione recipimus, inhibentes districtius sub obtentu nostre gracie et fauoris omnibus ac singulis nobis subiectis, ne dictam ecclesiam in prefatis bonis, aut ea possidentibus, aliqualiter impediant vel perturbent, sed eandem ecclesiam huiusmodi bonis et eorum vtilitatibus ac iuribus perfrui quiete permittant. Insuper adjicimus, quod nullus, in preiudicium et dampnum prefate ecclesie, iuxta dicta molendina, aliud molendinum de nouo construet vel parabit. In premissorum euidens testimonium, presentem literam sigillo nostro iussimus roborari. Datum Hamburg Anno Domini M. CCC. XXXIII. in die beati Laurentii martiris gloriosi. Testes aderant nobiles viri, Domini, Ericus electus Hildensis ecclesie et prepositus Hamburgensis, ac Adolfus Comes de Schowenburg, Daniel de Brunswich Canonicus Hamburgensis et Hinricus eius avunculus vicarius ibidem.

(Sigillum integrum adpendet.)

In tergo:

Super molendinis in Oldenuelde et Radeluestede pertinentibus ad vicariam comitum VI. marcarum.

LXXVII.

Die Gebrüder v. Hamme verkaufen an das Kloster zu Reinbeck die Dörfer Ober- und Nieder-Bockberg. 1333.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Vniuersis ac singulis hanc literam visuris seu audituris Adam et Wedekinus fratres dicti de Hamme, armigeri, et Wedekinus filius Ade predicti, in vero salutari salutem, cum noticia subscriptorum. Vite breuitas et rerum varietas id exposcunt, vt gesta mortalium ne obliuione deleantur, scripturarum testimonio confirmentur. Hinc est, quod ad noticiam tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, quod de consensu heredum nostrorum, et amicorum nostrorum consilio, vendidimus, dimisimus, ac resignauimus, pro Quadringentis marcis denariorum Hamburgensium, nobis in numerata pecunia persolutis, quas in vsus nostros necessarios conuertimus . . Preposito . . Priorisse et Conuentui sanctimonialium in Reynebeke superiorem villam Bocberghe et inferiorem villam Bocberghe, sitos in parochia Stenbeke, ad nos successione hereditaria spectantes, cum agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, lignis, aquis, aquarum decursibus, terminis, ac cum judicio maiore et minore, et cum omnibus attinenciis suis, et generaliter cum omni vtilitate, commoditate, proprietate et libertate, sicut progenitores nostri ipsas tenuerunt, et nos easdem villas habuimus multis annis pacifice et quiete, perpetuis temporibus iure hereditario libere possidendas. Recognoscentes expresse, quod nec nos nec heredes nostri aliquid juris, vtilitatis, aut potestatis in dictis villis poterimus aut debebimus quomodolibet vsurpare. Protestamur eciam manifeste, quod super agris dictis Yvenboyen nos et heredes nostri dicto Conuentui in perpetuum nullam mouebimus actionem. Sed omne jus, si quod nobis vel heredibus nostris competit vel competere poterit in futurum, in agris iam dictis, prefato Conuentui totaliter dimittimus in hiis scriptis. Ceterum promittimus bona fide, quod ab omni iusta inbrigacione et impedimento, sique in dictis villis euenerint, nos et heredes nostri memoratum conuentum volumus et tenebimur releuare. Testes huius rei sunt, Dominus Luderus de Borstele miles, Johannes de Humersbutle, Hinricus et Hermannus de Tralowe, Swarte Wlf, Gherlacus de Witmolte, armigeri, et Johannes Stenwarde, ad premissa vocati. In euidens testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus literis sunt appensa. Datum in Reynebeke Anno Domini M. CCC. XXXIII. in die sancti Martini confessoris.

(Sigillum primum laesum adpendet, reliqua duo desunt.)

LXXVIII.

Graf Johann von Holstein-Stormarn bestätigt den Verkauf der Dörfer Ober- und Nieder-Bockberg an das Kloster zu Reinbeck. 1333.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Vniuersis presens scriptum visuris seu audituris Johannes dei gracia Comes Holtzacie Stormarie et de Schowenborch, in vero salutari salutem. Cum Adam et Wedekinus fratres dicti de Hamme, de nostro consensu et licencia vendiderint, dimiserint et resignauerint, pro iusto precio eis integraliter persoluto, Conuentui Sanctimonialium in Reynebeke, villas Ouerenbocberge et Nederenbooberghe, cum omnibus pertinenciis, vtilitatibus, iuribus, et libertatibus ad ipsas villas spectantibus, quas ipsi fratres et eorum progenitores in eisdem villis habuisse noscuntur, sicut in ipsorum eciam literis super hoc confectis expressius continetur. Nos huiusmodi vendicionem gratam et ratam habentes, ipsam tenore presencium confirmamus, et nichilominus omne jus et omnem libertatem et proprietatem, cum iudicio maiori et minori colli et manus, que nobis vel successoribus seu heredibus nostris competunt siue competere poterint in futurum, in prouentibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, aquarum decursibus, et quibuslibet aliis dictarum villarum attinenciis et commoditatibus, prefato conuentui, pro anime nostre et progenitorum nostrorum remedio et salute dimittimus totaliter et donamus. Seruiciis, que dicuntur Borchwerch et lantwere, nobis saluis, quando ab omni terra nostra huiusmodi seruicia exiguntur. Insuper inhibemus districte aduocatis, Officiatis, et aliis quibuslibet, nobis subiectis, ne colonos predictarum villarum exactionibus, violenciis, seu quibuscumque aliis iniuriis et pressuris quomodolibet molestare presumant. Illos, qui huiusmodi nostre donacioni contraire presumpserint, tanquam voluntati nostre rebelles, a nostra gracia penitus excludentes. Ad maiorem autem euidenciam presentem paginam huiusmodi nostre concessionis sigilli appensione duximus roborandam. Datum et actum in Stenborch Anno Domini M. CCC. XXXIII. in die beate Cecilie virginis et martiris. Testes sunt, Marquardus Brocdorp, Ywanus de Reuetlo, Nicolaus Langhelowe, Milites, Dominus Daniel Canonicus Hamburgensis et alii plures fide digni, ad hoc specialiter vocati et rogati.

(Sigillum fere integrum adpendet.)

In tergo: Bocberghe.

LXXIX.

Graf Johann von Holstein-Stormarn bestätigt den Verkauf des Dorfes Stockelsdorf, des Hofes Berge und der Mühle daselbst abseiten des Thidemann Witte und der Wittwe v. Hildebrand Hoppen an Bertram Vorrad. 1334.

(Ex orig. membr.)

In Nomine Domini Amen. Johannes Dei gratia Comes Holtsaciae et Stormariae, Omnibus ad quos praesens Scriptum pervenerit, Salutem in Domino Sempiternam. Facta hominum ideo in scripta rediguntur ne a fragili memoria cito pereant et labantur. Noverint igitur universi praesentes et futuri, quod discretus Vir Thidemannus dictus Albus, Civis Lubecensis, et Domina Mechthildis, relicta Hildebrandi Hoppen bonae memoriae quondam Civis Lubecensis, de nostro ac haeredum nostrorum, et suorum proximorum beneplacito et consensu, ac consensu omnium quorum consensus fuerant requirendi, vendiderunt et dimiserunt rite et rationabiliter villam Stochelstorpe, Curiam Berghe, et molendinum adjacens ibidem, quilibet videlicet medietatis suae partem, quam in dictis bonis habebat, provido Viro Bertramo Vorrath Civi Lubecensi et suis veris haeredibus, pro precio, de quo Thidemannus Albus, et Domina Mechtildis praedicti tenent se pacatos penitus et contentos, cum omnibus attinentiis suis, agris videlicet cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, et paludibus ex quibus cespites combustibiles fodiuntur, lignis rubetis nemoribus et arboribus omnibus, majoribus et minoribus, aquis, aquarumque decursibus, aquarum instagnationibus, et piscariis omnibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, terminorum distinctionibus, ut nunc ipsa bona jacent, nec non cum omni jure, judicio supremo et infimo, et judiciis omnibus intermediis, cum omni proprietate, libertate, possessione, commoditate, fructu, proventibus et emolumentis inde derivantibus, nihilominus sicut olim fideli nostro Vasallo, Domino Borchardo de Otzhude, quondam militi, et postmodum eo Borchardo vendente Emelirico Papen quondam Civi Lubecensi felicis recordationis pertinebant, per quos gradatim diversis vicibus ordine successivo in Tidemannum Album et Dominam Mechtildim praedictos pleno Jure et Justicia legitime translata profitentur. Quae quidem bona, resignantibus nobis ea Thidemanno Albo et Domina Mchtildi praedictis suo et haeredum suorum nomine cum consensu et voluntate nostrorum proximorum haeredum et fidelium, ac omnium quorum consensus requirendi fuerant, contulimus dicto Bertramo Vorrath et suis veris haeredibus habenda et possidenda pacifice et

quiete, cum omnibus et singulis conditionibus supradictis, absque omni servitiorum, exactionum praestationum precariarum et vectigalium onere, sic quod ipsa bona nobis et nostris haeredibus ac successoribus irrequisitis, venditione, impignoratione, donatione, vel alia quacunque alienatione transferre valeant in Ecclesias seu monasteria, vel personas Ecclesiasticas aut temporales et seculares, ubi et quando viderint expedire, non obstantibus cujuscunque Ecclesiastici vel secularis judicis Sententiis, aut viri vel foeminae exceptionibus quibuscunque. Recepimus etiam eos in firmae protectionis et defensionis nostrae praesidium, cum omnibus bonis praenarratis: Renunciantes insuper pro nobis ac nostris haeredibus et sequacibus omni juri et actioni in saepe dictis bonis, nobis competentibus aut competere valentibus in futurum. — Nos etiam emptionem predictorum et omnia quae sunt praemissa, meliori et utiliori modo, quo possumus ratificamus et approbamus, et ea praesentibus plenius confirmamus. Ut autem praemissa omnia et singula rata et inconvulsa permaneant perpetuo, praesens scriptum nostro Sigillo fecimus firmiter roborari. Testes hujus sunt fideles nostri Nicolaus de Reventlo, Johannes de Kyl, milites; Bertramus de Cremon, plebanus in Boyzenborg, Protonotarius noster, Gerlacus de Wottmolte, Johannes Breyde, armigeri, et quam plures alii Clerici et Lajci fide digni. Datum Lubeke Anno Domini M. CCC. XXX. quarto, proxima sexta feria post conversionem Beati Pauli Apostoli.

LXXX.

Herzog Erich von Sachsen erklärt gewisse Besitzungen des Ratzeburger Capitels für bedenfrei. 1334.

(Ex libr. cop. Raceburg. II. p. XXX. VI.)

Nos Dei gracia Ericus Dux saxonie Angarie et Westfalie, presentibus publice protestamur quod dissensio, que movebatur inter capitulum ecclesie Raceburgensis parte ex una et fratres de Bralestorpe parte ex altera, eo quod illi de Bralestorpe precariam in bonis capituli in terra Wittenborch sitis sibi dari postulaverunt, ipso capitulo simpliciter denegante, in nobilem virum Hinricum Comitem Zwerinensem Suagerum nostrum dilectum et nos fuerat translata ut hujus materia dissensionis sopiretur. Nos igitur prehabitis collationibus et placitis cum comite prenotato pronunciamus, quod est juris, videlicet quod illi de Bralestorpe ammodo

nullam debent postulare in bonis capituli precariam, eo scilicet, quod capitulum suis privilegiis et litteris patentibus talia bona libera hactenus habuisse poterit demonstrare. Si tamen ex proprio motu sive ex speciali gracia ipsi comiti Zwerinensi aliquam donationem de ipsis bonis fecerint seu facere dignum duxerint illam illis de Bralestorpe seu quibusvis aliis quibus comiti visum fuerit expedire presentabit. In cujus evidentiam ad majorem cautelam ipsi capitulo hanc tradidimus litteram nostro sigillo sigillatam. Datum Raceborch anno Dni Millesimo CCC. XXXIIII. in cathedra St. Petri.

LXXXI.

Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg, Graf Johann von Holstein und Stormarn, und die Städte Lübeck und Hamburg stiften einen vertragsmäßigen Landfrieden. 1334.

(Aus Krohn's Collectaneen.)

Wi Eric van der gnade godes. hertoghe tu Sassen. Engheren unde Westvalen. unde wi Johann van der sulven gnade Greve tu holzsten unde Stormarn, betughet un bekenet jn dessen apenen breuen: Dat wi mit den Erbaren unde wisen mannen. den radmannen unde borgheren tu Lubeke unde to Hamborch us des vorenet hebbet unde vorbunden. dat wi mit dessen vorsprokenen radt mannen unde borgheren unde se mit us enen steden gantzen vullenkommenen Vrede maket hebben unde scolet holden, unde de vrede steyt nu an, unde scal waren van synte Martens daghe de nu tu kommende is, vort aver en Jar. Dessen Vrede scal man holden truwelken unde untobroken Jn desse wis. Nen unser manne he si an welcher achte he si de usen willen dun unde laten will, scal rouen oder bernen ute deme enen lande in dat andere de an user herscap beseten sin. ok so en scal nymen rouede haue voren ut deme enen lande in dat andere de an user herscap beseten sin. were ock dat jenick man den anderen schuldechen wolde dat scal man us kundeghen unde daghen jewelk man sine herren, unde wi scolen darumme manen unde helpen eme dat eme lieke sce an minne oder rechte. Kunde eme denne nen lik schen van user maginghe vnde hulpe, so wat he darumme dun wolde, dat scal he darby siner heren rade, unde de scolen eme denne aller dinghe bistan. Vortmer nyman scal den anderen van de an usen landen beyden weghene beseten sin, unde nyman scal eren vanghenen vn holden de vnder vsen mannen unde twischen usen landen ghevangen sin, he en du dat bi siner heren rade. Vortmer worden borghere oder Koplude van Lubecke eder van Hamborgh eder utlandesche Koplude so vannen se weren

berovet vorvanghen binnen usen landen, den rovere scal man volghen mit eneme schrichte wente vor de veste dar de rovere up then, unde dar nicht van de veste er si tustoret unde ouer de lude an sie gerichtet de dar uppe sin unde daren schal men nene veste weder buwen. Were ok datjenich man rouede eder misdat dede unde vorvluchtig worde, unde queme vte deme lande, den man scal man voruesten beyde in Landen vnde in steden. Vortmer were datjenech man gut neme uppe der strate vnde vorde dat vppe sine veste vnde spreke dat he dat ghelden wolde, dat scal de man vor rof holden. Vortmer kumpt jenech scade van eneme waghene de gut voret, den scaden scal de waghen beteren unde nicht dat gut, Ok so scole wi vnde de vor benomeden radtmanne vnde borghere tu Lubecke unde tu Hamborgh vmme alle de ding vnde scaden de binnen vsen Landen, unde in den vorbenomeden steden tu Lubecke unde tu Hamborg binnen dessen vorsproken tit schen also hir vorspraken is nen user ane den anderen vnde ane desse vorbenomeden stede daghen eder sönen, It en si en ganz sone. Vortmer alle riddere vnde Knapen de in usen Landen vnde Herscup wonet, scolen holden Knechte dar se sekerlicke vor antworden mogten, wente were dat man jeneghes mannes Knecht schuldeghede vmme rof, brandt eder duve eder vmme andere scult, den Knecht scal de man unsculdig maken mit twelf mannen siner vrunt. Kan he des nicht don. man scal over ene richten also en recht is. Were ok dat jeneghes mannes Knechte scaden deden, vnde eme dat witlick worde, de Knechte scal de man sulwen hinderen vnde dar over richten, dede he dat nicht, he scal beteren vor de Knechte eder he scal sik vnsculdich maken mit twelf mannen siner besten vrunt, dat he rades unde dades vnsculdig sie. Were ok dat jenech man sineme vrende buten vsen landen helpen wolde, de ride buten vse land tu eme, vnde to eme hulpe vnde vore in vnse land nicht van roueder haue, bliue mit sineme vründe dar also langhe, bet sin orloghe sonet si. Vortmer bidde wi unde manen alle gude lude vnde sonderliken alle vse mannen, dat se hinderen lude de ane Heren sin vnde se driven vor us vnde vor use ammethlude dat man weten mogte wat ere vore si. Vortmer bidde wi vnde manen alle gude lude houeman vnde husman, dat se mit ereme schrichte volghen, so wanne se scaden vurnemen. It sy rof, vangnisse eder brant, we des nichten dede, de scal vorboret hebben sines sulves hals. Vortmer scole wi vnde de vorbenomeden radtmanne unde borghere volghen, malck deme anderen. In dessewis. Wi hertoge Eric vnde vse veddere Hertoghe Albrecht van sassen, scolen volghen mit vertich mannen, Greven Johanne vnde Greven Gerde, greven to Holsten vnde Innkhern Alue van scouenborg uude den vorbenomeden steden. Unde wi Greve Johan scolen mit Greve Gherde, unde mit Junkhern Alve usen vedderen hertoghen Erick vnde Junkhern Albrechte unde den steden vorbenomeden mit Achtentich mannen volghen, vnde vorsprokenen stede mit Achtentich mannen. Unde desse volghe vnde hulpe scole wi don malk deme anderen so wanne it man den anderen vore viertteynnacht tu wetende deyt. Were ok dat des not were so scole wi vnde Jungker Albrechte vnde Greve Gerdt vnde juncher Alf vorbenomeden malk deme anderen volghen mit gantzer macht, vnde de vorsprokenen stede scolen us tu hulpe

werden, und volghen mit eren bliden und werken. vnde wi scolen eft vse man he si we he si scal dar wesen velich lives vnde gudes tu unde vor, Unde sunderliken de dar hebbet veyle sake. Ok is in dessen deghedingen begrepen. Js dat Junker Albrecht van Sassen un Geve Ghert van Holszten vnde Junker Alf van Schowenborch eder erer welk dessen vrede mit us holden willet; so scolen se desse breve mit erer openen breven stedeghen. Tu ener betuchnisse desser vorbescreuenen dinge sint vse Inghe seghele tu dessen breuen ghehenget. Desse breve sint ghescreuen vnde gheven tu Lubecke in dat Jar vses Heren Dusent Drehundert in deme vier unde dritteghesten Jare des Sunnendaghes vor synte Mertens daghe.

LXXXII.

Des Erzbischofs Burchard von Bremen Quittung für den Grafen Johann von Holstein wegen einer abbezahlten Schuld. 1335.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Nos Borchardus dei gracia Sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus et per presentes firmiter protestamur, quod nobilem virum dominum Johannem comitem Holtzacie suosque confidejussores milites et famulos, qui nobis et militibus nostris promiserant pro quadringentis marcis puri argenti, nobis integraliter persolutis, quitos liberos dimittimus et solutos per presentes. Recognoscentes nichilominus quod litere nobis super dictis quadringentis marcis date mortue sunt penitus et extincte. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Buxtehude anno domini millesimo CCC. XXXV. in die septem fratrum.

(Sig. adpend.)

In dorso:

Episcopus Bremensis quitat dominum Jo. comitem Holtzatie de CCCC. marc.

LXXXIII.

Herzog Albert's zu Sachsen und seiner Gemahlin Beate Verkaufsbrief über eine Rente an den Vicarius der Capelle zum heil. Geist in Möllen, die von den Aufkünften der Schleuse auf der Steckenitz bei der Steinburg jährlich erhoben werden soll. 1336.

(Orig. membr. in Arch. Civ. Mölln.)

In nomine Domini amen. Albertus Dei gratia Dux Saxonie, Angarie et Westphalie, Universis praesentia visuris vel audituris salutem in Domino. Ad notitiam rei geste Noverint universi, tam praesentes, quem futuri, quod nos, bono consiliariorum nostrorum de consensu et bene placito Uxoris nostre Domine Beate vendidimus rite et rationabiliter discretis Dominis Alberto Albo perpetuo vicario Capellae Domus Sti. Spiritus in Molne et Nicolas Rectori ecclesiae in Nuze, Decano Fratrum Calendarum ibidem, pro se et ceteris suis confratribus calendarum, ementibus, recipientibus decem marcas vel reditus denariorum Lubicensium ad dotem perpetuae vicariae dictae Capellae, pro centum et triginta marcis denariorum Lubicensium Nobis numeratis et integre solutis ac in utilitatem nostram et praedicte Uxoris nostre conversis, quos quidem redditus decem marcarum idem Dominus Albertus quamdiu vixerit et quicumque post obitum ejus praedicte capelle perpetuus vicarius pro tempore fuerit, de aquaductu in Stekenitze prope villam Stenborg [1]) facto, dicto Szlüze, in perpetuum singulis annis sine aliquo diminutione s. impedimento integre et expedite percipient et habebunt sic videlicet quod quicumque dicte Capelle perpetuus vicarius fuerit, per se vel per nuncium suum, quem ad hoc deputaverit dictos redditus in crastino assumptionis beate domine virginis, de proventibus dicte Szluzen venientibus incipiet colligere, percipere, manens in hujusmodi collatione perceptione sine impedimento cujuscumque, quousque dictos redditus decem marcarum collegerit et habuerit integre et ea tote, et ejus patronatus praedicta uxor nostra quam diu vixerit obtinebit et ea mortua quaecumque antiquior Domina nostri Ducatus extiterit idem jus patronatus habebit et pro nobis et pro nostris heredibus, in his scriptis promittimus bona fide quod nunquam vicario dictae Capellae super dictis redditibus per nos vel per alios litem inferemus vel inferentibus consentimus sed praedictum vicarium quicumque pro tempore fuerit, ad percipien-

1) „Stenborg lag am Ausflusse der Steinau in die Steckenitz, in der Gegend der jetzigen Donnerschleuse, und heißt daselbst noch jetzt ein Hügel der Steinburger Berg, wahrscheinlich befand sich auf selbigem die alte Stenborg, welche man irrig für die Steinhorst im Amte Steinhorst gehalten hat."

mus nec unquam debebunt vendere, obligare, vel locare, aut donare alicui alteri dum dictos redditus decem marcarum cum omni fide et exacta diligentia defendemus redditus ante dictos: Renunciamus ergo pro nobis et nostris heredibus omni exceptioni, actioni et juris civilis et juris ecclesiastici beneficio et auxilio, per quae praedicta venditio possit unquam in judicio vel extra judicium infringi aut quomodolibet impugnari et in testimonium omnium praemissorum sigillum nostrum de mandato nostro praesentibus est appensum. Et Nos Beata, dei gratia Ducissa Saxonie Angarie et Westphalie, uxor illustris principis Alberti Ducis Saxonie praedicti, omnibus et singulis praemissis plene consentientes in testimonium consensus nostri praemissis adhibiti, Sigillum nostrum praesentibus duximus opponendum. — Testes hujus rei sunt strenui viri Dethlevus et Walravenus de Duvensee fratres, Johannes Scarpenberg et marquardus Wulf milites Scorpenberger et Johannes Busche famuli et alii quam plures fide digni, ad praemissa vocati specialiter et rogati. Datum et actum Molne anno domini 1336 in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

(Sig. adsunt.)

LXXXIV.

Die Gebrüder v. Hudenberg übertragen mit Einwilligung der Betheiligten die Lehnsherrlichkeit über gewisse Ritterlehen an den Grafen Gerhard von Holstein. 1337.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Universis Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris Hinricus, Thydericus, et Hermannus, fratres, Luthardus et Hermannus fratres, dicti de Hudenberghe, in domino salutem et rei geste agnoscere veritatem. Nouerit tam presesencium etas, quam futurorum felix successio, quod nos, requisitis omnibus, qui in hac parte fuerant requirendi, pro nobis et nostris heredibus, natis et nascituris, omne ius bonorum nostrorum pheodalium, cum quibus milites aut armigeri a nostris progenitoribus inpheodáti dinoscuntur, in quibus etiam nobis merum ius inpheodandi competebat, vbicumque sitorum, in Nobilem virum Dominum Gherardum Comitem Holtzacie et Stormarie suosque heredes natos et nascituros meliori et vtiliori modo quo possumus transferimus, ipsique ac suis heredibus ius predictum in perpetuum resignamus, ipsum eciam ac suos heredes veros dominos inpheodandi de bonis predictis in presentibus approbamus. In quorum omnium euidens testimo-

nium Sygilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M. CCC. XXX: septimo in die sancte Epyphanie domini.

(Tria sigilla adsunt.)

In tergo:

Resignatio illorum de Hudenberghe transferentium ius bonorum pheodalium in principes.

LXXXV.

Herzog Albert von Sachsen überträgt an eine Vicarie zwei Hufen im slavischen Klinkrode. 1337.

(Ex orig. Arch. Raceburg.)

Universis presencia visuris vel audituris. Albertus Dei Gracia Dux Saxonie, angarie et westphalie Salutem in omnium vero salutore. Ne acta hominum oblivio effuscet digne eo stilo scripturarum aut testium fideli presidio duximus communiri. hinc est. quod voluntate et consensu accedentibus omnium nostrorum quorum interest. aut interesse continget in futuro. ob remedium anime nostre et nostrorum progenitorum. duos mansos in sclavicali Clincrode quos pronunc colunt et inhabitant filii dicti westphalis, appropriamus vicarie beati magni in notze cum omni libertate et jure quo iidem mansi ad nos a nostris progenitoribus dinoscuntur fore devoluti. et protestamur eosdem mansos ac ipsam vicariam temporibus perpetuis sine reclamacione aliquali nostrorum successorum aut aliarum personarum pertinere. Sed vicarius ejusdem vicarie aut suus successor bis in quolibet anno Molne cum aliis nostris beneficiatis sacerdotibus veniet vigiliis et missis memoriam nostrorum progenitorum sollempniter peragendo. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Molne anno domini millesimo CCC. Septimo in die beati Mychaelis archangeli.

(Das abgefallene Siegel, das an einem Pergamentbande hing, ist das große Reitersiegel. Das Rücksiegel enthält den gelehnten Wappenschild mit dem Helm auf der Ecke und der Umschrift: S. ALBERTI DUCIS SAXONIE.)

LXXXVI.

Graf Gerhard von Holstein und Stormarn belehnt im Bremischen Johann v. Hude. 1337.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Uniuersis et singulis presentem litteram inspecturis Gherardus dei gratia Comes Holtsacie et Stormarie. Salutem in domino sempiternam. Nouerint uniuersi, quod omnia bona sita in villa Herstede, que quondam Conradus de Perda ciuis Bremensis et uxor eius Domina Osteke a progenitoribus nostris et nobis in pheodo habuerunt, contulimus et presentibus conferimus strenuo Armigero Johanni de Huda, eorum genero, suisque veris heredibus, cum omnibus attinenciis suisque terminis prout nunc jacent et hactenus jacebant, cum fructibus, redditibus et singulis obuencionibus, ex quacunque causa de dictis bonis prouenientibus, cum omni jure, utilitate, commoditate et libertate, quemadmodum predicti priores horum bonorum possessores retroactis temporibus dinoscuntur utilius et liberius habuisse, jure pheodali a nobis et nostris heredibus habenda et pacifice possidenda. In cuius collacionis testimonium Sygillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini Millesimo trecentesimo tricesimo septimo, die beati Martini Episcopi.

(Sig. adest laesum.)

In terge:

Collacio bonorum in Herstede pheodalium Johannis de Huda.

LXXXVII.

Friedensschluß und Sühne zwischen dem Erzbischof von Bremen und den Grafen von Delmenhorst und von Oldenburg einerseits, und dem Lande Rüstringen andererseits. 1337.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine domini Amen. Universis presentes litteras inspecturis seu audituris Borchardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus sempiternam in domino salutem et rei geste agnoscere veritatem, Noveritis quod nos pacem ex corde amantes diuina nobis ad hoc auxiliante gratia cum adiutorio et consilio dilectorum nobis consulum civitatis Bremensis, discordiam, que diu durauerit et damp-

nabiliter iisque in presentem diem steterat, inter Nos et Nobiles viros dominos Johannem et Christianum in Delmenhorst, Johannem et Conradum in Oldenborch, comites, ex una, ac honestos et discretos viros Judices et uniuersum populum tocius terre Rustringie parte ex altera de consensu dictorum comitum et frisonum per amicabilem compositionem et perpetuam sonam seu concordiam sopiuimus in hunc modum. In primis videlicet diffiniendo pronunciamus, quod nos Borchardus archiepiscopus et comites predicti viginti quatuor milites et famulos nostros compositores duximus statuendos, similiter frisones predicti viginti quatuor personas ex parte eorum statuerunt, Qui quidem compositores per nos et ipsos frisones electi et constituti, conuenient, et omnem dissensionis materiam quocunque modo subortam infra biennium infra scriptum decident et totaliter terminabunt, Si uero, quod deus avertat, predicti compositores concordare non potuerint, tunc stabit ad nos archiepiscopum predictum, et ad religiosos viros in Rastede, et in Huda Monasteriorum abbates, et ad honorabilem virum dominum Reynardum prepositum Rustringie et ad discretos viros consules ciuitatis bremensis et ad prouisorem in Loculete, ac ad quatuor presbyteros de Rustringia, Ita quod quidquid nos predicti de communi consensu comitum et frisonum predictorum super compositores predictos electi diffiniendo dixerimus faciendum, hoc ratum et firmum ab utraque parte seruabitur inconcusse, Ut autem cum bona temporis maturitate terminari possint per supradictos compositores omnia supradicta, pronunciamus firmas pacis treugas ex utraque parte, a festo beati petri ad cathedram nunc instanti per duos annos proximos tam in terris quam in aquis duraturas inviolabiliter cum compositione predicta, que infra et post dictos duos annos in perpetuum permanebit. Item castra et municiones omnes tam comitum quam frisonum ob istas guerras constructas, destruendas pronunciamus, et de nouo nullas alias construendas, preter duo castra, quorum dictum Coneuort, comites, et reliquum Deluesdam nominatum frisones obtinebunt. De quibus quidem duobus castris nulla dampna medio tempore vel spolia committantur, finitis vero duobus annis predictis, consumatisque et reformatis omnibus per predictos compositores, infra dictum biennium super quibus fuerat discordia inter predictas partes prenominata duo castra totaliter destruantur, et populus nostrarum et dictorum comitum terrarum cum frisonibus et frisones cum nostris hominibus perpetue pacis et firme composicionis vinculo congaudebunt, Ita quod ipsi terras suas colere, aggeres reparare, et alia quelibet negocia libere poterunt in invicem exercere. Ceterum ut tollatur omnis occasio per quam dicta compositio posset interrumpi, ordinamus, quod si ex casu, et absque omni maliciosa deliberatione aliquis saxo a frisonibus vel aliquis friso a saxonibus occidatus, talis

occisus pro viginti marcis bremensibus argenti et ponderis persoluatur, et preter hoc dicta composicio rupta nullatenus reputetur. Est etiam conditionaliter adjectum, quod si, quod absit, memorati comites frisonibus Rustringie composicionem predictam notorie infringerent, et moniti infra mensem tunc proxime sequentem satisfacere non curarent, Ex tunc Nos archiepiscopus vna cum capitulo nostro bremensi, nec non cum nobilibus viris Gherardo in hoya, Henrico in Nyenbrochhusen et Rodolpho in stotle comitibus, ac cum domino Rodolpho domino de depholte et civibus bremensibus de voluntate et consensu comitum et frisonum nobis per eosdem in hiis scriptis prescitis predictorum comitum in delmenhorst et in oldenborch absque eorum displicentia inimici fieri debebimus dictis frisonibus assistendo et id ipsum per omnia memoratis comitibus faciemus fideliter contra frisones vel eorum quoslibet tam comites quam frisones dictam composicionem infringentes, si moniti non satisfecerint, prout superius est expressum. Preterea, ut raptoribus via spoliandi penitus precludatur, Volumus et ordinamus, quod quicunque, siue friso siue saxo fuerit, qui ciuibus bremensibus et mercatoribus aliis quibuscunque wiseram intrantibus, et exeuntibus de orientali vel occidentali terris spolium intulit et spoliator hujusmodi monitus infra mensem proximum spolium ipsum non restituit vel coram nobis infra dictam mensem in justicia responsurus supradicto spolio non comparuerit illius spoliatoris nos archiepiscopus et comites predicti una cum frisonibus et omnibus bremensibus, ac ipsi cives bremenses et frisones una nobiscum usque ad restitutionem spolii erimus unanimiter inimici, volumus insuper nobilem virum Rodolphum comitem in stotle et ipsius terram in compositionem predictam et in omnibus ipsius compositionis articulis firmiter comprehendi. In quorum omnium testimonium nostro et capituli nostri bremensis sigillis fecimus presentem paginam communiri, Et nos dei gracia Johannes et Christianus in Delmenhorst, Johannes et Conradus in Oldenborch comites, nec non judices et universitas totius terre Rustringie predicti, quia in premissam compositionem per venerabilem presbyterum et dominum nostrum dominum Borchardum archiepiscopum bremensem predictum de consensu nostro ordinatam et pronunciatam consensimus, et in hiis scriptis compositionem ipsam ratificamus et approbamus et articulos in ipsa contentos fidedata in inuicem observare in hiis scriptis promittimus, sigilla nostra una cum nobilium virorum Gherardi in hoya, Henrici in Nyenbrochusen et Rodolfi in stotle, comitum, ac nobilis viri domini Rodolfi de depholte et Consulum ciuitatis bremensis sigillis presensibus duximus apponenda. Nos quoque Gherardus in hoya, Henricus in Nyenbrochusen et Rodolfus in stotle comites, Rodolfus dominus de depholte et consules civitatis bremensis ad plenam euidentiam omnium premissorum eciam sigillis nostris roboravimus presens

scriptum. Datum et actum in Aschwerdergroden sub anno domini Millesimo CCC. Tricesimo septimo. feria secunda proxima post festum beate Lucie virginis.

(5 sigilla adhuc adpendent.)

Gelegentlich möge auch die nachstehende wichtige Urkunde, die ihrem Inhalte nach geschichtlich hierher gehört und bisher ungedruckt geblieben ist, vom 24. Februar 1260, hier Raum finden. Sie ist, wie die obige, von dem Herausgeber nach der pergamentenen Urschrift im Geh. Archive zu Kopenhagen abgeschrieben worden, und lautet folgendermaßen:

Uniuersis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis Consules, Sedecim, et tota terra Rustringie salutem in eo, qui est salus omnium. Scire uolumus tam natos quam nascituros, quod Stedingi trans Huntam habitantes, cum ad graciam venerabilis domini nostri Hildeboldi sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopi et Ecclesie redirent, iurauerunt, quod numquam se Archiepiscopo Bremensi et Ecclesie opponerent, iurauerunt eidem Archiepiscopo et Ecclesie fidelitatem perpetuam seruare, iurauerunt Stedingos Transhuntanos, qui obedire contempnerent, tamquam inimicos mortales uitare, et tamquam inimicos cum Archiepiscopo et Ecclesia Bremensi usque ad exterminium exstirpare. Adiicientes, si predictorum iuramentorum in aliqua parte transgressores inuenirentur, quod ipso facto fauore nostro et amicicia sint perpetuo spoliati. Nos igitur negocio tam fauorabili et fructuoso operam quam possumus impendere volentes, vt suo robore perseueret sine fine, presenti scripto Sigillo nostro roborato bona et inuiolabili fide promittimus. Quod si predicti Stedingi in aliquo articulo de premissis iuramentorum suorum transgressores inueniantur, quod ipso facto omni fauore nostra et occulta amicicia et manifesta sint spoliati, et ipsos tamquam inimicos mortales cum Archiepiscopo Bremensi et Ecclesia prosequemur. In cuius tesimonium et munimen presens scriptum Sigillo nostro duximus muniendum. Datum in Rustringia die beati Mathie apostoli Anno Domini M. CC. LX.

(Sig. abest.)

In tergo:

Littere Consulum et terre Rustringie de Stedingis Transhuntanis in gratiam Hildeboldi receptis. Ao. 1260.

LXXXVIII.

Graf Johann von Holstein bezeugt und bestätigt die Dienstfreiheit der Untergehörigen des Klosters zu Reinfeld. 1338.

(Cop. vet. ausc. in Arch. Canc. Slesvico-Hols.)

Johannes Dei gratia Comes Holtzatie et Stormarie, ac Lalandie et Ymbrie Dominus, Vniuersis et singulis nostris fidelibus dilectis, militibus, militaribus, vasallis, aduocatis, subaduocatis, nunciis etiam illis qui Ouerboden nuncupantur, aliisque subditis nostris uniuersis in dominiis nostris vbilibet constitutis, Salutem in domino sempiternam. Notum facimus vobis per presentes, quod Abbas, Conuentus ac Monasterium in Reinefelde, Cisterciensis Ordinis, sic sunt a progenitoribus nostris perpetuo priuilegiati et confirmati, quod omnes et singuli coloni ac villani ipsorum ab omnibus vecturis, servitiis et expeditionibus publicis ac priuatis, et a quarumcunque urbium, castrorum, pontium, fossatorum, atque aliarum munitionum reparationibus et aedificationibus perpetuis temporibus esse et pacifice permanere debebunt liberi et exempti. Illa sola communi defensione terre, quam Landtwere vocant, taliter excepta, quod rustici ac villani in villis ipsorum pro tempore demorantes, solummodo infra fines terre Holtzatie et non ultra cum ceteris ejusdem terre incolis ad eandem communem defensionem se communiter opponere teneantur. Sed domestici, familiares, seruitores, laboratores ac mercenarii, nec non molendinarii, rotifices, carbonistae, et secatores lignorum eorundem Abbatis et Conuentus, atque grangiariorum et officialium suorum ab huiusmodi communi terre defensione et ab omnibus et singulis aliis grauaminibus prenarratis, et etiam ab omnibus precariis et exactionibus semper liberi et exemti manebunt. In quorum omnium ac singulorum firmam fidem et testimonium fidele Sigillum nostrum presentibus scienter est appensum. Datum Anno Domini M. CCC. XXX. octauo, in festo beatorum Tiburtii et Valeriani martyrum gloriosorum.

LXXXIX.

Herzog Waldemar's von Schleswig Verschreibung über die Vermählung seiner Schwester Heilwich an König Waldemar von Dänemark. 1340.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wi Woldemar van der Godes gnade Hertoghe to Sleswich, bekennen in dessem apenen breue, alle den de en sen vnd horen lesen, dat wi vns mit dem hocheborne Vorsten Hern Woldemer Konink to Denemarken vnsen Heren vmme allen schelinghe vnd twedracht, te twischen vns beydent siden wente her to ghewesen is, lefliken vnd gutliken vorenet vnd berichtet hebben, in der beschedenheit alse hir na bescreuen steyt: To dem ersten male so schole wi deme vorbenomeden vnseme Heren deme hochgheborne Vorsten vse Suster Heylewich gheuen, vnd antworden, vppe den neghesten Sondach vor Pinksten, de nu neghest kumpt, vnd er medegift scal wesen ver vnd twintich mark lodyghes Suluers, de wi af slan scholn an den hundert dusent marken, dar Vune vnd Jutlande vor stan, so bliuet nochten Vune stande en vndvertich dusend mark lodyghes Suluers mit den ven de dar to horen, so bliuet Jutland pandes stande vor vif vnd drittich dusent lodyghe mark, Sunder Alborch, dat wi vnseme Heren deme Koninghe mit Wendeßusel, Hummerzsusel, Dudezsusel, vnd mit Haneherde, de he mit alleme Koninghesllikeme rechte hebben vnd besitten scal ane vortoch antworden scolen, eme scholen ok de houet lude, de de Slote inne hebben der lande, sweren vnd huldyhen alse ereme rechten Heren. Wen dar de huldinghe ghescheu is, so scal he se weder an vns wisen to eneme pande, an der wise alse hir vor besckreven steyt. Vortmer so scal he losen Jutlande vor dat ander del, wen dat verde del der summen betalt is, so scal dat verde del des landes los wesen, mit den Sloten de dar to horen, de schole wi den antworden vseme Heren deme Koninghe, de vor benömet is, vn weme he se hebben wil, weme den de Slote antwordet werden, de scal vor wissenen, oft vnse Here de Konink sine deghedinghe breke, dat he sik an vs holde mit den Sloten bet an de stunde, dat he de broke ganzliken weder dan heft. Were ok dat wi vnse deghedinghe breken, so scolen sik vnse ammetlude der Slote de vns to pande stat to Jutlande mit vsemen guden willen holden an den vorbenomeden vsen Heren den Konink, bet an de stunde, dat wi vsen broke ganzliken weder dan hebben. Wer ok dat vs des duchte, dat vse Here de Koninnk sine deghedinge breke, vnd nicht weder dede, vnd wi ene dar vmme maneden, vnd he dar weder spreke, dat scal stan vppe den hochgheborne Vorsten Hertoghen Albrechte van Sassen vsen Ome, den wi an beyden siden vnser broke to eneme ouermanne ghekorn hebben. Welken vnseme he dat vnrecht sprekt na dem alse de deghedinge twisghen vns stat, de scal dat binnen ver wekenen na dem daghe alse he dat recht sproken heft weder dun. Orde he des nicht, so scholen de ghene, de de vesten inne hebben, sik ane vordachtnisse holden an den de vorvnrechtet is, bet an de stunde dat im weder

dan wert, alse dem vorbenomeden Hertoghen vser beyder ouer man recht duchte, vnd dat he io binnen ver weken spreken scal. Vnd were it ok dat de ghene de beseghet worde binnen ver weken sinen broke nicht ganzliken weder dede, so schöllen alle de Heren de an beyden siden de deghedinghe louet hebben, vp ene ane arghelist to hulpe wesen also langhe, dat het ganzliken weder dan heuet. Ok scolen de Slote vppe Jutlande vseme Heren deme Koninghe de vor bescreuen is, vnd sinen ammetluden, to allen sinen noden open wesen, wanne eme des lustet. Dat erste der losinghe, dat scal sin Kalfö mit dem verdendele des landes. Dat andere scal sin Horsenez mit dem verdendele des landes. Dat dritte scal sin Koldinghe mit dem verdendele des landes. Dat leste scal sin Rypen mit dem verdendele des landes. Oc scole wi vp boren alle suluer bede to Jutlande, it si an korne, an specke, an botteren, bet an den dach, dat wi hebben vif vnd drittich dusent mark lodighes suluers, dar wi mede vse Slote vnd lant losen scoln, de wi vor vnsen Heren den Konink hebben vt ghesat desse bede vp to borende, dar scal man enen Scriuer vnd twe man to wisen van des Koninghes weghene, vnd enen Scriuer vnd twe man van vser weghene, dese bescriuen vnd vs antworden to der losinghe alse hir vorbescreuen is, sunde Suluerbede, de dar to Hymmerzusel vallen mach, de scal vnse Here de Konink ane hinder to siner kost beholden. Were ok dat vnse Here de Konink vser eder der Holsten Heren denstis bedrofte, so schole wi eme to samende denen vnd helpen, mit verhundert mannen mit helmen, bedrofte wi ok siner helpe vnd denstes, so scal he vns weder mit ver hundert mannen mit helmen vnd de to hulpe wesen. Vnd steyt an sinen willen, oft he vns de kost gheuen wil, und se weder van vns nemen. Drofte ok vser en des anderen hogher, de sal em volghen mit alle siner macht an alle arghe list. Wanne ok de hochtit vul toghen wert, vnd he by vser Suster slapen heft, so scal er to lifghedinghe volghen Rypen hus vn Stat, mit tollen, molen, mit alle der vrucht de dar licht binnen der Stat, vnd mit der munte, alse de Konink Kristoffer, dem Got gnedich sy, hat heft, ok scoln dar to horen de werdere, de bi des suluen Koninghes tyden dar to ghelegen hebbet. It scal ok to vser Suster lifghedinge ligghen de ver herde, de by Konink Erikes tyden dar to gheleghen hebbet, vnd half Wardesysel, mit der Vischerye, de dar to hort. Vortmer weme de Slote van vns befolen werdet, de scal hulden vnd sweren deme Koninghe, alse hir vor gescreuen steyt. Weret dat man em de huldeghinghe nicht ghelouen wolde, so scal he vere siner vrunde setten, deme man des ghelouen mach. Vortmer so schole wi den Byscop van Arhusen nicht mer hinderen an liue, an gude, noch an sineme Stichte, vnd de sine, de in dem Stichte vnd dar buten ghut hebben. Vortmer so scole wi ok Ryddere vnd Knapen, Lant vnd lude, werlik vnd Ghestlik, vnd des Koninghes dener, wo se ghenant sin, de mit eme vordreuen sin van erme gude, bi rechte, dat se bewisen moghen, laten bliuen, vnd vnd er gut, dar se recht to hebben, laten bruken. Ok scal vnse Here de Konink vnd wi alle den ghenen de weder en vnd sinen Vader vnd vns ghebroken hebben, de sich to sinem vnd vnseme denste beden, vorgheuen alle stucke, ok scal de vorbenomede vse Herre de Konink, an vseme dele des Landes to Wartsusel, wen he sin lant to Nortjutlande loß eder gheloset heuet,

nichtes hinderen, sunder wi scolen it beholden to eruende mit alleme rechte, also alse dat Greue Johan vnd Greue Ghert van Holsten vnd sine Sone ghehat hebben, bouen alle desse dink, oft Got van himmelrike vnsen Heren den Konink van desser werlde neme, des Got nicht en wille, eer he Ripen mit deme dat hir vor benomet is losede, so scal vse Suster Heylewich dat hus to Alborch mit alleme rechte mit aller nut, de dar to hort, vnd mit Wendesusel vnd hymmerzsusel vnd Dudesusel vnd Haneherde mit alleme rechte, alse dat ghehat heuet de Konink vnd andere Heren, dat scal se to rechteme lifghedinghe besitten vnd beholden, de wile dat se leuet. Dat wi alle desse vorscreuene deghedinghe ane arghelist stede vnd vast holden, dat hebbe wi mit guden truwen ghelouet, vnd vp den hilghen ghesworen, vnd hebben darvor to borghen hat den hochgebornen Vorsten Hertoghen Albrechte van Sassen, Greuen Hinrike, Greuen Clause, de Greuen van Holsten, Greuen Alf van Schowenborch, vnd Greuen Corde van Oldenborch, vnd wi, de vorbenomeden Heren vnd de borghen hebben dat mit guden truwen ghelouet vnd louen dat in dessеme breue deme edelen Herren vnse Herren deme Koninghe Woldemer van Denemarken, vnd to siner hant loue wi deme hochgheborne Vorsten Marchgreuen Lodewig van Brandeburch sinem Swaghere, Hertoghen Barnem van Stetyn, Greuen Olrike van Lindowe, Ghuntere vnd Ghuntere den Greuen van Swartzeborch, Hern Albrechte deme edelen Heren van Mekelenborch, dat wi alle desse vorghescreuenen sake ganz vnd stede holden willen an arghe list, so hebbe wi dar ouer vnse inghesеghel mit vnser guden witscop ghegheuen, an dessen bref, to ener thughenisse. Desse bref is ghegheuen vnd ghescreuen to Lubeke na Godes bort, dusent jar dre hundert jar in deme vertyghesten jare in deme vrydaghe vor sunte Urbanus daghe.

(Sex adsunt Sigilla, unum deest.)

LXL.

König Waldemar von Dänemark überläßt für den Fall seines unbeerbten Ablebens das Land Fühnen als Erbeigen an die Grafen Heinrich und Claus von Holstein. 1341.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wie Waldemar van godes gnaden en Koning der Denen vnde der Wende, vnde en Hertoghe tho Estlande, Bekennen openbarliken in dessem breue, dath wi den edelen luden Hinrike vnde Clawese greuen tho Holsten vnde tho Stormern, vsen omen, vnde eren reghten eruen, hebben gheuen vnde laten, tho eyneme reghten eruen, dat Land tho Fyne, in desser wis. Weret dath wi vorstoruen ane eruen, so scolen se dith land beholden unde besitten ewighliken tho reghtem erue mith aller nüth, mith aller vrught, mit alleme reghte, mit aller vriheyt, vnde mith

al den ovn, de dar tho horen vnde tho lighen, alſo vſe vorvaren, de Koninghe van Denemarken, dath land brugliſes vnde vrighes beſethen hebben. Weret ogh, dath wi dath land tho Fyne loſeden, vnde vs erfnamen worden, de ſcolen den vorbenomeden Greuen vnde eren reygten eruen dith land vorth laten in deſſer ſuluen wiſe, vnde ſcolent en nyes bebreuen, ight ſe ogh vorſtoruen ſunder eruen, dath de greuen dat land beholden ſcolen tho eyneme reghten erue alſo hir vorſcreuen is, vnde vſe houethlude, den wi de Slothe beualen vppe dem Lande tho Fyne, wanne wi dath land loſen, ſcolen den greuen vnde eren eruen dath vorwiſſenen mith eren vrenden, ight wi oder vſe erfnamen vorſtoruen ſunder eruen, dath ſe de Slothe antwerden den greuen vnde eren eruen. Ogh ight de houetlude ſtoruen oder wandelet worden, de in ere ſtede treden, de ſcolen de ſulue wisheyt dun den Greuen vnde eren reghten eruen, de de anderen vore dan hebben. Vorthmer weret dat wi vorſtoruen, er wi dat land tho Fyne loſeden, vſe erfnamen de ſcolens maght hebben na vs dith land tho loſende. Tho eyneme orkunde al deſſer dinghe, hebbe wi vſe Ingheſeghel hethen ghehenghet tho deſſem breue, Tho Helcingborgh na godes borth Duſent drehundert Jar in dem eyn vnde vertegheſtem jare, des mandaghes na twelfthen.

(Sigillum fere integrum.)

In tergo:

Litera regis Woldemari data Comitibus Holtzacie super terra Pheonie in casu quo ipse decederet absque heredibus.

LXLI.

Die Grafen Heinrich und Nicolaus von Holſtein beſtätigen, mit Ueberlaſſung aller Herrlichkeit und Gerechtigkeit, den Verkauf des Dorfes Muggheln an das Kloſter zu Reinfeld. 1342.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Amen. Hinricus et Nicolaus Dei gratia Comites Holtzatie et Stormarie, Vniuersis presentia uisuris seu audituris, Salutem in domino cum noticia ueritatis. Tenore presentium recognoscimus, protestantes, quod dilectus nobis et fidelis noster Hinricus dictus Splith miles, de consensu et voluntate Cecilie vxoris sue et filiorum suorum, videlicet Nicolai militis et Hinrici armigeri, et aliorum heredum suorum, et omnium, quorum interest uel interesse poterit infuturum, de beneplacito et consensu nostro ac dilecti fratris nostri Adolfi,

qui est adhuc inennis [1]), cuius tutores sumus, de voluntate et consensu dilecti patrui nostri Domini Ghizelberti prepositi Sancte Bremensis ecclesie, de consilio et consensu procerum et consiliariorum ac heredum nostrorum, et omnium, quorum consensus fuerat requirendus, vendidit, dimisit, et coram nobis deliberato animo resignauit viris Religiosis Domino Abbati totique conuentui ecclesie Reyneueldensis, cisterciensis ordinis, Lubicensis dyocesis, totam uillam Mugghele, sub dominio nostro, in parochia Zelente sitam, habendam, tenendam, ac in perpetuum possidendam, cum molendino, et piscaturis presentibus et in futurum fieri contingentibus, cum omnibus attinenciis eius, cum aduocacia, cum omni jure et libertate, cum omni iudicio maiori et minori, videlicet capitis et manus, cum cognicione cause omniumque culparum correctionibus, cum omni proprietate et vsu fructu, in agris cultis et incultis, lignis, siluis, pratis, pascuis, paludibus, nemoribus, aquis et aquarum decursibus, et omnibus vtilitatibus, et plane cum omnibus, que in et infra dictam uillam et terminos eius poterunt ordinari, pro mille et ducentis marcis denariorum lubicensium sibi totaliter et integraliter persolutis. Volumus igitur, ut dicti Abbas et conuentus ecclesie in Reyneuelde in dicta uilla Mugghele et terminis eius absque nostra et heredum nostrorum et cuiuslibet alterius contradictione construant, parent et ordinent, quicquid eis utilius uisum fuerit expedire, nichil iuris aut precepti nobis seu posteris nostris in eadem uilla penitus reseruantes, sed et homines dicte uille ab omni exactione, grauamine et seruiciis, que de bonis feodalibus fieri solent, donamus esse liberos omnimodis et exemtos. Tamen ad terrarum defensionem generalem, que Landwere dicitur, uelut alii rustici tenebuntur. Et nos ad utriusque partis instantiam dictis dominis Abbati et Conuentui monasterii Reyneueldensis memoratam uillam Mugghelen cum omnibus premissis condicionibus et libertatibus contulimus et conferimus in hiis scriptis. Dantes eisdem plenam potestatem dictam uillam Mugghelen commutandi, seu concambiendi, uendendi, inpignerandi, uel obligandi, in parte uel in toto, quibuscunque uel quandocunque decreuerint, et cuicunque uel quibuscunque dictam uillam permutauerint, uendiderint, inpignerauerint, seu obligauerint, premissis condicionibus et libertatibus perfruentur. Vt autem omnia et singula premissa perpetuum robur obtineant firmitatis, presentem litteram nostris sigillis duximus muniendam in euidens testimonium premissorum. Datum Anno Domini M. CCC. XLII. pridie nonas aprilis.

(Sigilla integra ex cera viridi adpendent.)

---

1) d. h. er war noch nicht zu seinen Jahren gekommen.

LXLII.

Johann v. Hummersbüttel und seine Söhne verkaufen das Dorf Todendorp an das Kloster zu Reinbeck. 1342.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presentia audituris et visuris. Nos Johannes Hymmersbutle Senior, Famulus. Hennekinus et Hartwicus ipsius filij. Famuli. ejusdem cognominis. vitam in omnium Saluatore. Tenore presentium recognoscimus publice, constare cupientes vniuersis, quod nos villam Thodendorpe dictam, sitam in parrochia Radelstede per nos. juste emptionis tytulo emptam. a Nicolao de Wedele. alio cognomine Kohoued dicto, prout eadem villa jacens est. in suis metis, et in terminorum suorum distinctionibus comprehensa. cum lignis. paludibus. aquis, aqvarum decursibus. pratis. pascuis. agris. cumque omni jure et libertate. necnon redditibus et omnibus prouentibus, et quibuslibet vtilitatibus. sicut eandem predictus Nicolaus. liberius pre nobis. et nos in posterum possedimus. cum omnibus prenominatis articulis, sic vlterius. rite ac rationabiliter vendidimus venerabilibus in Christo personis Domino preposito, Priorisse, et conuentui ancillarum Christi in Reynebeke perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam. pro centum marcis et decem marcis Hamburgensium denariorum. nobis in parata et numerata pecunia, omnimodo ac integraliter persolutis. In quorum euidentiam et recognitionom manifestam presens sigillis nostris munitum predicto conuentui tradidimus reseruandum. Datum sub anno Domini. Millesimo Tricentesimo Qvadragesimo secundo. in die Georgij martiris gloriosi. [1])

LXLIII.

Graf Heinrich von Holstein entbietet nach Segeberg zur Landwehr seine Mannen bei Itzehoe und die Eingesessenen der holsteinischen Marsch. 1342.

(Nach dem Original auf der lüb. Registratur.)

Nos Hinricus comes holtzacie et Stormarie omnes et singulos vasallos nostros habitantes in advocacia itzeho rogamus et requirimus sub omagio vestro, ut armis

1) Die drei anhängenden Siegel zeigen als Wappen ein Kammrad.

expeditis propter defensionem terre post nos veniatis, ita ut feria secunda proxima wenemersmolen apud castrum segheberg expensas ad quindenam vobiscum habentes finaliter sitis constituti, nam dominus de swarthzeburgh una cum officiali domini marchionis cum quadringentis viris galeatis in deperdicionem tocius terre holzacie ad civitatem lybek crastino assumpcionis pervenerunt. Scriptum in campo ante castrum seghebergh sabbato post assumpcionem virginis, nostro sub sigillo.

Nos Hinricus comes holtzacie et stormarie vobis sculteto in wevesvlethe et schabinis ibidem firmiter demandamus, ut omnes inhabitantes parochie vestre çum septem schabinis nostro e . . . . sub pena tede et rescissionis secundum iuris consuetudinem requiri faciatis, ut nos cum tanta fortitudine hominum et curruum, expensas ad quindenam habentes, sicut a nobis fuerint requisiti, expedite sequantur, ita quod feria secunda proxima hora misse finaliter wenemersmolen apud castrum segheberg sint constituti, nam dominus de swartzeburch una cum domino redesach officiali domini marchionis ad civitatem lybek cum quadringentis viris galeatis in deperdicionem tocius terre holtzacie pervenerunt. Scitote si ad presens ad nostram expedicionem non pervenerint, recordare velimus tempore et loco requirente. Scriptum sub sigillo nostro sabbato post assumpcionem virginis.

Nos dei gracia Hinricus comes holtzacie et stormarie vobis schulteto in wilstria et schabinis ibidem demandamus firmiter, ut omnes et singulos inhabitantes in parochia vestra cum septem schabinis nostris sub pena tede et rescissionis requiri faciatis, ut nos cum tanta fortitudine hominum et curruum, sicuti a nobis requisiti fuerint, sequantur, ita quod feria secunda proxima hora misse finaliter sint constituti, nam dominus de swartzeburch una cum domino de redesach, officiali domini marchionis ad civitatem lybeke cum quadringentis viris galeatis in perdicionem nostram et tocius terre holtzacie venerunt. Expensas vestras ad quindenam semper habentes. Scitote, si non ad presens ad nostram expedicionem venerint, recordabimus tempore et loco requirente. Scriptum wenemersmolen sub sigillo nostro sabbato post assumpcionem virginis.

Nos Hinricus comes holtzacie et stormarie vos Johannem Krummendich nostrum vasallum rogamus et requirimus, ut statim visis presentibus litteram vestram ad parochias vestras brokdorp et vlethe [1]) mittatis, ut nos sequantur, ita quod feria secunda proxima hora misse finaliter wenemersmolen apud castrum seghebergh sint constituti, nam dominus de swartzeburch una cum domino de redesach, offi-

1) Ohne Zweifel Beienfleth.

ciali domini marchionis ad Civitatem lybek cum quadringentis viris galeatis crastino assumpcionis marie in deperdicionem tocius terre holtsacie pervenerunt. Scriptum sub sigillo nostro, sabbato post assumpcionem virginis.

LXLIV.

Die Stadt Hamburg überträgt die Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit Holstein dem Grafen Günther von Schwarzburg und dem Fürsten Albrecht von Mecklenburg auf der in Rostock zu haltenden Tagefahrt. 1342.

(Nach dem Original auf der Registratur in Lübeck.)

Wi Rathmann unde de menen borghere der stad thu hamborch bekennen unde betughen openbarliken in desser ieghenwardigen scrift, dat wi um al de schelinghe unde twidracht, de van desseme orlighe upstan is twischen den edelen vorsten hern Magnus kuninghe thu sweden unde thu norweghene unde sinen helperen af ener side, unde uns unde unsen borgheren unde unser stad vorbenomet af ander side, sin gheblеven unde gheghan up de edelen heren greven Gunthere van Swartzeborch unde Albrechte hern van Mekelenborch, so wat se uns bi eren eden darumme spreken an minne of an rechte na clage unde na antworde, de wi dessen vorbenomeden heren up antworden sculen in der stad thu Rozstok in sente Nicolaus daghe, de nu neghest kumpt, unde darselves sculen se des warden mit voller macht, unde des se ok darselves sculen ene entschedinghe dun in deme daghe Epiphanie domini de dar neghest kumpt, alse de breve thu spreken, de darup ghemaket sint, — dat wil wi stede unde vast holden unde unthubroken. Dat betughen wi under unsem inghesеghele, dat an dessen bref ghehenghet is. Na godes bort Dusent drehundert in deme twe unde vertigesten Jare, des sondaghes na sente Dyonisius daghe.

(Angehängt ist das kleine hamburgische Stadtsiegel in grünem Wachs.)

LXLV.

Die Stadt Greifswald beklagt sich über die ihren Kaufleuten in Dänemark mit Wissen und Willen der Grafen von Holstein, Heinrich und seiner Brüder, zugefügten Schäden. 1342.

(Nach dem Original auf der lüb. Registratur.)

Nos Consules et universi burgenses civitatis Gripeswold Conquerimur graviter de Nobilibus dominis comitibus holzsacie videlicet Hinrico et suis fratribus, quod ipsi

in communem mercatorum ac civitatum maritimarum et nostram iacturam intollerabilem maximum et gravamen fovent et in eorum tuicionem ac defensionem receperint et adhuc habent holtsatos, qui de omnibus castris seu munitionibus, quas sub se habent in regno Dacie, communibus mercatoribus infinita pericula piraticis incursionibus in mari intulerunt et nostris eciam omnibus eorum vitam et bona contra iusticiam abstulerunt, que bona ultra summam sex millium marcarum puri argenti sunt computata, qui eciam domini comites predicti per civitates maritimas et nos sepius rogati, ut ad hiusmodi maliciam compescendam remedium adhibere dignarentur et quod ad hoc iuvarent, ut de ipsis piratis iusticiam consequi possemus vel restaurum, quod tamen ipsi comites facere nunquam curaverunt.

Item conquerimur, quod Marquardus de stone nostris civibus veniendi cum eorum bonis in Daciam, ibidem moram trahendi et abhinc libere recedendi prestitit securitatis conductum, prout suis litteris patentibus hoc docere possumus evidenter et quod secundo eiusdem Marquardi conductu suus patruus minor Marquardus de stone quosdam nostros concives in Dacia eorum bonis, valentibus Ducentas marcas puri argenti spoliavit. Datum sub nostro sigillo secreto anno domini M.CCC.XL. secundo in Crastino beati Andree apostoli. [1])

(Angehängt ist das große Stadtsiegel von Greifswald in weißem Wachs.)

LXLVI.

Graf Gerhard von Holstein verzichtet auf alle Ansprüche auf die Mühle zu Nütschau und das Gut Holm, zu Gunsten des Klosters zu Reinfeld. 1343.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In godes namen. Amen. Wy Gherard van godes gnaden Junchere unde Greue tu Holsten unde tu Stormeren, bekennet unde betughet openbare in dessеme breue vor allesweme, Dat wy mit gudeme willen unde mit wolberadenen mude ganslіken hebben afghelaten van aller tusprake de wy ienigherleye hadden uppe de mölen tu Nutzekowe in deme Kerspele to Odeslo, unde ere tubehoringhe, unde uppe dat gut beleghen by deme dorpe tu Boyemolen, dat gheheten is de Holme, mit synen tobehoringhen, dat ichteswanne to behoret hadde Johanne van Aspe anders

---

1) „Unstreitig wurde diese Klage, die weder in Dorso noch sonst, an eine bestimmte Person gerichtet ist, so wie sie hier abgefaßt ist, von den Abgeordneten der Stadt, auf dem Hansetage übergeben. Aehnliche Klagen wurden auch von Wismar und Rostock eingereicht, die sich gleichfalls in Urkunden erhalten haben."

ghenomet Holtto, in besser wyse, dat de ghestliken heren, de Abbet vnde dat Conuent des Closters tu Reyneuelde des Ordens Cystерciensis vnde dat sulue Closter de vorbenomeden molen tu Nutzekowe mit ereme vryen strome, vnde mit deme ackere de dar to behoret, de ghenomet is de molen rode vnde mit allen eren andern tubehoringhen, vnde dat vorbenomede gut by Boyemolen mit alle synen tubehoringhen vry vnde quyd hebben vnde beholden scholen, vnde des mit alleme rechte, mit aller vryheyt, herlicheyt, vnde nutticheyt, roweliken bruken vnde neten moghen tu ewighen tyden, sunder ienigherleye hinder edder wedersprake vnse, vnser erven, vnser nakomelinghe edder anders iemendes, vns edder vnsen erven ofte nakomelinghen, dar nichtes nicht eghendommes, rechtes, edder vryheyt, vorder ane to beholdende. Desses tu sekerer tuchnisse, hebbe wy vnse Inghezeghel witliken henghen laten an dessen bref, de gheuen is na godes bord Dusent drehundert vnde dre vnde vertich jar, des drütten sondaghes in der hilghen vasten. Dar tu tughen over vnde an weren, Her Ywan Reuentlo, Her Johann Meynerstorp, Her Johan Kale, Riddere, Henning Kale, vnde vele anderer lauenwerdigher lüde, de dar sonderghen tu gheeschet worden vnde ghebeden.

(Sigillum adpendet.)

In tergo:

Super molendinum in Nuttzekowe et super bona in Holme apud Boyemolen.

LXLVII.

Die Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein bestätigen der Bürgerschaft der Stadt Schleswig ihre Freiheiten, insbesondre ihre Handelsfreiheiten in Dänemark. 1343.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Vniuersis presencia visuris seu audituris Hinricus et Nicholaus Dei gracia Comites Holtsacie ac Stormarie, Salutem in Domino sempiternam. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod nos vidimus literas illustrium et magnificorum principum Dominorum Abel et Waldemari quondam Regum Dacie, nec non aliorum successorum ipsorum, ac patris nostri bone memorie, continentes libertates et gracias ciuibus Sleswicensibus ab ipsis indultas, quod dicti ciues per totum Regnum Dacie et quibuscunque terris et terminis ipsius libere sua mercimonia ducere possunt, emere et vendere, et empta absque aliquo theoloneo aut alia aliqua talliacione vel contradictione deducere, quacunque prohibicione generali non obstante. Habent eciam dicti ciues Sleswicenses omnes et singulas libertates et gracias et com-

moda, que et quas ciues aliarum ciuitatum, oppidorum aut villarum regni Dacie in nundinis Scanöör habere dinoscuntur. Rogamus igitur studiose omnes et singulos, de quibus nobis boni habenda est fiducia, nichilominus aduocatis nostris et officialibus eorundem districte iniungimus et mandamus, quatenus dictos ciues Sleswicenses nobis speciali familiaritate et protectione coniunctos et commissos in ipsorum libertatibus, graciis et commodis ipsis ab antiquo a Regibus Danorum predictis et aliis ipsorum successoribus indultis et concessis amore nostri promoueant, in hiis et in aliis ipsos tangentibus non permittant indebite molestari. Pro quo omnibus et singulis in hac parte causa nostri facientibus ad specialia seruicia erimus utique obligati. Insuper omnes et singulas libertates, gracias et commoda, consuetudines ac iura, predictis ciuibus a patre nostro pie memorie ac a dominis principibus suis antecessoribus indultas et concessas ratas ac stabiles promittimus ac affirmamus per nos et officiales nostros inuiolabiliter obseruari per presentes. In cuius rei testimonium Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Gotthorp Anno Domini M.CCC.XL. tercio, in octaua omnium Sanctorum, in presencia nostra.

(Sigillorum fragmenta adsunt.)

LXLVIII.

Die Grafen von Holstein versprechen den Städten Lübeck und Hamburg, daß es bei den Verträgen vom Jahre 1342 unverändert bleiben soll. 1343.

(Nach einer wahrscheinlich gleichzeitigen Uebersetzung auf Pergament unter den Urkunden aus der Wedbelade auf der lübeck Registratur.)

Wi Johan, Hinrich, Claus unde Ghered van der gnade godes Greven thu Holtzsten unde thu Stormeren bekennen unde betughen openbare in desser ieghenwardighen scrift, dat wi ghedeghedinget hebbet bi rade unde vulborde user truwen man mit den beschedenen mannen, den Rathmannen van Lubeke unde van Hamborch alse umme den bref der sune, de ghemaket was bi den edelen mannen den Rathgeven unses heren des keysers unde des markgreven van Brandenborgh in der stad thu Lubeke in deme iare unses heren, do men scref Dusend Drehunderd twe unde vertich iar des sundaghes vor sente Gallen daghe, de noch nicht al beseghelد is unde vultoghen mit den seghelen, dad de bref in al siner macht alse he van worde thu worde sprikt mechtlich is onde bliven scal, lyker wys, als oft he mit al den seghelen vultoghen unde beseghelد were, unde mechtighed denselven bref in desser ieghenwardighen scrift. Vortmer dat alle desse

vorbenomeden stucke mechtigh stede unde unthubroken bliven, so hebbe wi geloved unde loved in guden truwen mit hand unde mit munde in dessem breve den vorbenomeden Rathmännen van Lubeke unde van Hamborch dit stede unde vast thu holdende, alse wi thu ener openbaren betughinghe unse ingheseghele hebbet laten ghehenghet thu dessem breve. Unde wi ...... Marqard voreland van der Wisch, Hartwich metzeke riddere .... Marquard westenzee unde Detlef hern Bertoldes sone van der Wenzyne, knapen, hebbet gheloved unde loved in dessem breve mit hand unde mit munde bi unsem truwen mit den vorbenomeden stucke scolen stede unde vast bliven ane arghelist thu holdende, alse wi thu ener openbaren bethughinge use ingheseghele hebbet mit der vorbenomeden user heren van Holtzsten ingheseghelen laten ghehenget thu dessem breve. Ghedeghedinget unde ghegheven in der stad thu Lubeke, na godes bort Dusend, Drehunderd in deme dre unde vertighesten iare, in sente Lucien daghe.[1])

LXLIX.

Sühne des Grafen Johann von Holstein mit dem Könige Waldemar von Dänemark. 1344.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wi Johann van der gnade ghodes greue to Holsten vnde to Stormeren, Bekennet openbare an dessen breuen allen gud lüden, dath wi deghedinghet hebben mith rade vnde vulborth vnser wysen rathgeueren mit den Edelen mannen, Her Woldemar der Denen vnde der Wenden koningh, vnde en Herthoge to Estlande, vsem leuen vedderen, Ene stede gantze sone vmme alle schelinghe, be twischen vns vnde vsen deneren op en ende, vnde twischen em vnde synen deneren vp dat andere ende wesen is vppe selande nu an dessem lesten orloghe, vnde hebben de vorbreuet, vnde en truwe louet, Wolde nu jenichman desse sone de we an beyden syden vorbreuet vnde en truwen louet hebben vnser denere edder helpere, de vppe Selande syn, desse sone de wi an beyden siden vorbreken vnde nith helden, so scal van vnser weghene Hartwik van plone, vnse Hovetman vppe Selande, vnde Her Niclawes van Lembeke sineme Hovetmanne behulpen syn, dat men dem sture, dat syue scal Her Niclaues Hartwik wedder dou wenner erer en dat van deme anderen esscheth. Icht erer en deme anderen bynnen verweken nith en kan helpen minne edder reychtes, vnde scon des de twe Houetmann vnder enanderen sodane wisschevth dun, dar wi vnde se mede vorhwareth syn, sturue ok, edder worde desser houetmanne

1) „Die offen gelassenen Stellen sind auch in dem Pergamente, von dem diese Abschrift genommen ist, nicht ausgefüllt, es scheint demnach, als hätten einige der holsteinischen Vasallen auch hier Gelegenheit gefunden, sich dem Vertrage der Grafen noch nicht zu unterziehen, so wie auch dem Vertrage von 1342 von St. Gallen-Tag noch Siegel fehlten. So erklärt es sich, wie trotz der wiederholten Verträge doch der Friede noch immer nicht völlig zu Stande kam, was erst 1346 geschah."

ghyneck vorwandelt, wi in syme stede set werth, de scal deme anderen sodane wysheyt dun alse se vordan hebben, mith en anderen, to ener orkunde desser dink, hebbe wi vnse Ingheseghel henghen laten an dessen Bref, de ghegheuen vnde screuen is to Nestwede na ghodes Boorth, dertenhundert Jar in deme veervndevertegheſten Jare des Dunredaghes vor Lychtmyssen.

C.

Sühne und Friedensschluß Herzog Waldemar's von Schleswig mit den Grafen Heinrich und Claus von Holstein. 1344.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wi Woldemar van Ghodes gnaden Hertoghe van Sleswich bikennen vnde bitvghen openbare in dessеme breue, dat wi vns gesonet hebben vrvntlichen vnde gantz mit vnsen leuen Omen Hinrike vnde Clawese Greuen tho Holtsten vnde thy Stormeren, vmme alle de skelynhge, de twisken en vnde vns gewesen heft, an allen stvcken, de in desseme orloghe geskeen sint, went in dessen dach, also dath vser beyder Ratgheuen vnde Man, dar wi vnses dinghes tho ghan weren in beyder siit vn sich mit minne vmme alle stucke geskeden hebben. Also dath vns genoghet. Vortmer sculdeghet jenich man van vnser Omen manne vnse man, wille wi den vordeghedinghen wi skolen in helpen minne edder rechtes binnen vir weken dar na wanne he vor vns vorclaghet wirt. Dede wi des nicht, eder were wi des vnmechtich tho donde, so scolde wi vnsen Omen volghen mit aller macht oppe den man de vorclaghet is, bet an de tiit dath vnsen omen den Greuen vnde erem manne deme cleghere vol geskeen were an minne oder an rechte. Vortmer werden vnse Ome mith vns oder wi mith em an ienighen stvcken skelende na desseme daghe, des scholden vnse ome dre vnde wi dre van vnseme Rade senden in eyne stat, de sesse scholden vnde och en schole wi dar jo nicht vmme orloghen. Vortmer eyn juwelich man de sin ghud vorloren heft in desseme orloghe, de schal dath weder hebben an beyden syden, also als he dath vint. Vortmer de olde sone vnde alle breue in beyden syden de schollen bliuen in erer macht, also se spreken, vnde mith dessen deghedinghen vntobroken vnde vngekrenket wesen. Vortmer so schal vnser neyn des andern man vordeghedinghen tho vnrechte. Desse bref is gegheuen vnde geskreuen tho Sunderborgh, vnder vnseme yngesegele, Na godes bort Dusent jar dre hundert jar in deme vir vnde virtigisten jare, in Sunte Aghaten daghe.

(Sig. abest.)

In tergo:

Placita vp ene sone der heren.

CI.

Graf Johann von Holstein bestätigt dem Bürger Bertram Vorradt das volle Eigenthum und das lübische Recht über das Gut und Dorf Stockelsdorf, Berge sammt der Mühle rc. 1344.

In Gades Nahmen, Amen. — Wy Johann, van Gades Gnaden, Greve tho Hollsten unde tho Stormaren, Bekennen apenbare, unde willen, dat witlick sy beyde gegenwerdigen unde thokamenden Lüden, dat Wy van Rade unde van Vullbordt user truwen Mann, unde aller der de daran wehren tho eschende, hebben gelaten unde gegeven lutterlicken und vrielicken deme Erbaren Manne, Herrn Bertrame Vorradt, eneme Borgere tho Lübeck, unde sinen rechten Erffnahmen ewelicken, alse wol Vruwen alse Mannen, tho brukende in de wedderlegginge der Woldad, unde der Denste, de Uns deselbe Her Bertram unde sine Erffnehmen mennegerley wiß vlitig sind gewesen tho bedende, dat Dorp tho Stochelstorp vnde dat Dorp thom Berge, unde de Mole unde den Niegenhoff by Stochelstorpe tho hebbende unde tho besittende, an deme Rechte des Egendomes ewelicken mit Ackere, gebuwede unde ungebuwede, Wische, Weyde, Bröcke, Mur, Torff, Holt, Busch, Water unde Waterlop, unde erer Stauinge, Wege unde Affwege, Uthgenge unde Weddergenge mit der Schedinge der Veldmarke, als de Dörpe, Möle unde Hoff gelegen sind, mit alleme Rechte tho richtende in Hand unde in den Halß, unde mit allen andern Richten, mit alleme Egendome, mit aller Nutt, mit aller Bequemicheit unde Gemake, unde vruys unde schlichtes mit alle deme dat dartho hört, edder noch thohören mag, tho den Dörpen, Mölen undt Höfe, mit der aller vullenkamesten Vryheit, also dat noch se noch ere Undersaten, de dar sitten in deme Gude, na dem lope der Thyd tho Beschattinge, gevinge, bede, edder tho anderen jenigerleye Denesten, edder anders jenige stücke tho donde, uns edder unsen Erven, edder Jemande anders mit jenigerleye wiß vorbunden edder pflichtig. Vortmehr scolen se hebben vullenkamene Macht unde vrye Waldt, dat se dat Guht mit allem dat dartho hört, unde mit allem Vorworden unde Underscheide de vorscreven stan, mögen und vremeden unde averbringen wodan wiß, unde wor unde wann se tho rade werden tho wat Personen se willen, se si Gestlick edder Weltlick, unde möge datselbe Guht nnde Dorpe, Mölen unde Hoff vorsprocken holden tho Lübeschem Recht unde im Lübeschen Richte gelyke den Dörpen de van Oldings uppe der Veldtmarke tho Lübeke gelegen sind, unde se mögen mit denselven Dörpen unde Gude don unde laten eweliken van erer egenen Wald, wat se willet. Dartho en darven se unse Vollburd edder Ohrloff eschen, noch jemands anders: Hierumme tho beschlutende de Rede, So spreken wy apenbare, dat de vorsprakenen Dörpe, Möle unde Hoff, unde dat Guht mit alle deme dat dartho hört, ewelike mit dem Rechte des Egendomes hört tho dem vorbenömeden Herrn Bertramme Vorrad, und sinen Erffnahmen, alsewol Vruwen als Mannen, so dat nemand anders wann se ichtes icht Rechtes beholde edder

hebbe, in den Dörpen tho Stochelstorpe unde thom Berge, unde Mölen, unde Nygenhove, nnd in dem Gude dat dartho licht vorbenomed. Tho ener Bethüginge unde ener Orkunde aller und sünderlyken desser vorgesprokenen Stücke, hebbe Wy desse gegenwardige Scktifft mit unsem Ingesegele geheten unde gelaten van unser gewissen Wittscop befesten unde sterken. Desser Ding sind Tüge Junker Gherd von Holsten unse leve Vedder, Herr Hinrick Breyde, unse Ridder, unde Herr Johan Crumbeke, unse högeste Servvere, unde vele ander gode Lüde, beyde Papen unde Leyen, den man wol gelö:en mach. Desse Breeff is geschreven unde geven tho Lübeck, na Godes Bordt Dusent Jahr, Drehundert Jahr, in deme Veer unde Veertigsten Jahre, deß Midwekens na dem Sundage tho Midvasten. —

CII.

Herzog Waldemar von Schleswig verpfändet dem Ritter Johann Lembeck die Luntofthardе. 1344.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gracia Dux Jucie, in domino salutem sempiternam. Nouerint vniuersi, nos latori presencium Domino Johanni Lembek Militi, et suis veris heredibus, nostram prouinciam Lyungtofthaeret dictam, cum suis pertinenciis vniuersis, maioribus et minoribus, et plane cum omni iure, commodo, vtilitate ac libertate, seruiciis, solucionibus, excessibus, redditibus, certis et incertis, precariis, et plane cum omni jure ac vtilitate, sicuti ipsa haeret nobis aut progenitoribus nostris liberius dignoscitur attinere tempore ab antiquo, pro quingentis marcis puri argenti, et pro ducentis sexaginta quinque marcis Lubicensium denariorum, ex iusto debito inpignerasse et pigneri obligasse per presentes, donec per nos vel per heredes nostros veros redimatur pro summa supradicta. Fructus vero siue redditus, quos medio tempore leuauerit, in sortem principalis debiti minime debeant computari. Insuper obligamus nos firmiter presencium cum tenore, si aliquis dictum dominum Johannem in dicta prouincia molestare, impedire, seu imbrigare attemtauerit, quod ipsum pro posse iuuare debeamus fideliter et constanter. Datum Synderborgh, in presencia nostra, nostro sub sigillo, Anno Domini MCCC.XL. quarto, crastino beati Benedicti Abbatis.

(Sig. adpend.)

CIII.

Die Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein verbünden sich mit König Waldemar von Dänemark. 1344.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus et Nicholaus Dei gratia Comites Holtzacie et Stormarie. in domino Salutem Sempiternam. Notum facimus vniuersis et presentibus publice protestamur. nos cum magnifico principe, domino Waldemaro Danorum Sclauorumque Rege in hunc modum placitasse, et firmam conspiracionem fecisse, fide nostra super hoc prestita corporali, quod apud ipsum dominum Regem manebimus in omnibus suis necessitatibus fideliter et constanter, et si aliquis ipsi domino Regi injuriam intulerit aliqualem, et idem dominus Rex nobis conquestus fuerit de eadem, nos ipsi justiciam infra quatuor septimanas deinde proximo subsequentes ordinamus. quod si facere non valemus, eundem dominum Regem statim post illum mensem elapsum in proprijs personis et totis viribus sequi, et contra eundem juvare debeamus, tamquam nobis ipsis hujusmodi injuria facta esset et illata, donec dicto domino Regi pro predicta injuria fuerit integre satisfactum. Preterea si aliqua discordia vel contencio inter dictum dominum Regem et nos, quod Deus auertat, mota fuerit, vel suborta, eandem in manus Illustris principis domini Waldemari Ducis Jucie Awnculi nostri predilecti potencialiter offeramus et assignemus inter nos concorditer terminandam, et quicquid idem Dux in hoc inter nos decreuerit, Ratum et firmum habeamus. Insuper si aliqua discordia inter ipsum dominum Regem ex vna et dominos Johannem et Gherardum Comites Holtzacie et Stormarie, parte ex altera, fuerit ventilata, quod absit, contra predictos Comites ipsum Regem juuare non debemus, sed si ipsi Comites Johannes et Gherardus aliquos specialiter juuare vel proplacitare voluerint injuste contra Regem antedictum, extunc ipsi Regi juuamen prestemus toto posse contra illos, quos predicti Comites proplacitando juuare volunt in ipsius Regis dampnum et grauamen, minime tamen contra comites supradictos, prout conspiracio nostra superius expressa in presenti exigit et declarat. Promittimus etiam singulas litteras nostras apertas ipsi domino Regi presens datas in suo Robore firmiter duraturas. Astringimus etiam nos firmiter obligando, quod omnia placita in presenti littera tacta, inuiolabiliter obseruemus, cuiuslibet praue artis et doli procul mota admixtione. Vt hec firma sint et rata predicto domino Regi, dno nicholao Lembek, militi, Boetio Falk famulo et ad manus eorumdem nobilibus viris

dominis Ludolpho de Hallermonth Comiti, Ottoni Domicello de Delmenhorst et Ludolpho de Schonevelde militi, nos ac Marquardus et Albertus de westense fratres, firmiter promittimus data fide. In cujus Rei testimonium sigilla nostra vna cum sigillis Marquardi et Alberti predictorum presentibus sunt appensa. Datum Synderborgh Anno Domini M. CCC. XL. quarto, proxima quinta feria post beati Bartholomei apostoli festum.

CIV.

Klage der Herren v. Wackerbart wider den Bischof von Ratzeburg, und Entscheidung Herzog Erich's von Sachsen darüber. 1344.

(Orig. membr. in Arch. Raceb.)

Dit sind de sculde de wy David Wackerbart vnd Wackerbarte gheuet dem biscope van Raceborgh, dat Merswin vse vient was, als et heren luden vnd landen witlich was, vnd red mit des bischopes süster son van verchou ut des bischopes brode vnd mit sinen brode, vnd rouede vnd brande vs to Kutzen. des is vsen broder Conrad lik darvme scen vnd vs nicht. darvme bidde wy iuch here, dat Ghi vs, dar likes vmme helpen vnd rechtes, wente wi mit dem biscope nene scelinge wisten vmme de scelinghe de de Wackerbarde gheuen vs biscop volrad van Raceborch. des sint wi rades vnd dades vnsculdich, na der tit dat se dat deden, ni an vnse brot en quemen. des wille wi ons vnsculdighen, als wi van rechte scolen. Des hebbe wi vns vorboden vor heren vnd vor ghuden luden, dat wi en to allen tiden gherne wolden don dat rechte were. bouen alle desse stucke hebbet se vns vorvanghen, in roue, in brande, in dotslaghe, in dingnisse, vppe groten scaden vns ghebracht. here wat daromme eyn recht si, des bidde wi iu dat ghi dat vinden und spreken. Hir spreke wi hertog Erik van sassen de olde alsus to. wil de biscop holden laten dor enen ghuden man de also wolboren sie als de Wackerbarde dat he rades vnd dades vnsculdich si, vnd he des nicht en wiste do se vt sinem brode reden, dat se dat don wolden vnd sedder ni in sin brot en quemen. so scal de biscop des ane scult bliuen. vorten mach de biscop des volkomen, dat he des over bodich hebbe wesen, dat he en recht don wolde, eer se en roueden. so scolen se em to rechte sinen scaden wedder don, den se em dan hebben. den scaden scal de biscop werderen vnd de Wackerbarde moghen en mineren mit erem rechte. Dit is screuen vnder vsem jngheseghel na ghodes bort dritteynhundert jar in dem ver und vertighesten jare des helghen dagheS to twelften.

(Das Siegel nicht mehr anhängend.)

CV.

Der Rath der Stadt Oldesloe bezeugt, daß die Wittwe Heinrich's v. Crummesse die ihr zuständige Herrlichkeit und Gerichtsbarkeit über eine Hufe und die Mühle in Nehrtze auf das Kloster zu Reinfeld übertragen habe. 1345.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presentes literas visuris seu audituris, Consules ciuitatis Odeslo, bone voluntatis affectum, cum notitia veritatis. Tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod presentibus sociis et conciuibus nostris, videlicet Thiderico Penestico, Johanne Pritbeken, Hinrico de Nertze, Marquardo de Tzulen, nec non Johanne Kron, Domna Floria, relicta quondam Hinrici de Crummesse, vendidit Dominis . . Abbati et Conuentui Monasterii de Reyneuelde omnem libertatem et iurisdictionem pertinentem ad ipsam in bonis Grote Johannis villani in Nertze et successorum eius, ac molendini et molendinarii in eadem villa Nertze, dantium seu tribuentium eisdem religiosis viris annuas pensiones. Ista durabunt ad tempora vite Domine Florie memorate. Promisit eciam dicta Floria, quod velit ordinare super prefata libertatis et iurisdictionis vendicione et resignacione litteras Domini nostri Nobilis, Domini Johannis Comitis Holtzatie, religiosis antedictis, et litteras filii sui Detleui Crumesse, premissa ratificantes. Ipsa vero mortua, filius eius Detleuus iam dictus habebit potestatem, predictas libertates et iurisdictiones cum pensionibus seu redditionis annuis, simul vel coniunctim, hoc est, iurisdictionem et huram, et non diuisim vel separatim, hoc est, nec iurisdictionem sine hura, nec huram sine iurisdictione, pro pecunia reemendi. In quorum testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus tergotenus duximus affigendum. Datum et actum Anno Domini M. CCC. XLV, in cena Domini.

(Sigillum integrum NB. adpendet, non, ut in Diplomate, tergotenus affixum.)

CVI.

Bündniß Herzog Waldemar's von Schleswig mit König Waldemar von Dänemark. 1345.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gracia Dux Jucie in domino salutem sempiternam. Notum facimus vniuersis et presentibus publice protestamur, quod inter Illustrem Principem Dominum Waldemarum Danorum Sclauorumque Regem ex una, et Nos parte ex altera, in modum, qui sequitur, exstat placitatum, fide nostra super hoc prestita corporali parte ex utraque, ita videlicet, quod nos ipsi Domino Regi, pueris suis et uxori, in omnibus et singulis suis necessitatibus et causis, benignus et fidelis tamquam nobis ipsi, esse debeamus, et cum hoc res nostra una sit in omnibus, et unita fideliter et constanter. Item firmiter promittimus, ut supra, quod si morte preuenti fuerimus, ipso domino Rege viuente, terram nostram, pueros nostros, castra, subditos et vasallos idem Rex habeat sub regimine et tuicione sua libere ordinanda, donec dicti pueri legitimam peruenerint ad etatem. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Waethel Anno Domini M. CCC. XL. quinto, dominica passionis.

(Sig. avulsum.)

CVII.

Der Rathsherr Hassekin zu Lüneburg verkauft unter Versprechung der Gewährleistung an den Ritter Wasmod Schack seine Güter in Hidberg. 1345.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Ego hassekinus consul in luneborch Tenore presencium publice recognosco et protestor, quod honesto viro domino Wasmodo scaken militi verisque suis heredibus vendidi mea bona que habui in hidberge in gheuerdesrode et in barvörde cum omnibus suis juribus, fructibus et adjacacentiis perpetuo jure hereditarie possidenda sicut eadem jam per XXVI. annos dinoscor possedisse que quidem bona sed infra annum et diem pro omnibus volentibus hidberghe ante judicium venire et ibidem in jure contestari volo warandare. hec omnia premissa predicto domino Wasmodo Scaken et suis iustis heredibus cum meis compromissoribus scilicet hartvico rame-

kendorp famulo et echardo Wrighen compromitto in solidum firmiter obseruanda. In signum euidentioris testimonii meum sigillum una cum suis sigillis presentibus appendendo. Datum anno dni M. CCC. XLV. in vigilia phylippi et Jacobi apostolorum et walburgis virginis gloriose.

(An der Urkunde hängen drei Siegel.)

CVIII.

Herzog Erich von Sachsen verschreibt eine jährliche Rente aus dem Transitzoll zu Erteneburg an die Gebrüder v. Schack. 1346.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Nos Ericus dei gracia dux Saxonie Angarie et Westualie junior presentibus recognoscimus et lucide protestamur, quod assignauimus dimisimus et obligauimus Johanni et Wasmodo fratribus scaken dictis redditus vndecim marcarum in passagio nostro Erteneborch quarum dicti fratres aut eorum ueri heredes omni anno in festo beati Mychaelis quinque marcas et dimidiam et similiter in pascha quinque marcas et dimidiam sine omni impedimento recipient expedite de illis duodecim marcarum redditibus quos a Marquardo horneman nuper redeminus de parte per nos sic obligata. Quandocumque vero nos aut nostri heredes predictis fratribus aut eorum veris heredibus Centum et decem marcas hamburg. den. soluerimus, extunc dicti redditus ad nos libere reuertentur. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno dni M. CCC. XLVj. feria sexta ante dominicam cantate.

(Sig. adpend.)

CIX.

Herzog Waldemar von Schleswig verpfändet dem Ritter Johann Lembeck das Land Römöe. 1348.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gratia Dux Jucie in Domino salutem sempiternam. Notum facimus uniuersis, presentibus publice protestando, quod nos viro honesto Domino Johanni Lembek Militi et suis veris heredibus terram Riim, parochiam nostram dictam Wysteby, et villam nostram dictam Silfsted, cum omnibus ipsorum pertinentiis et adjacentiis uniuersis, ac cum omni

jure, commoditate, petitionibus majoribus et minoribus, jure nostro dicto Strandwregh, ac plane cum omni jure et libertate, prout nostri progenitores ipsam terram, parochiam, sive villam liberius habuerunt, pro quingentis novem marchis denariorum Lybicensium bonorum et dativorum impigneramus et pigneri obligamus per presentes, festo nativitatis beati Johannis Baptiste, anno, quo nobis visum fuerit, cum prompta pecunia et non aliis rebus redimendo et exsolvendo ipsis dictam summam pecunie, loco, quo ipsam secure poterint sublevare, tali conditione, quod quecunque vel qualiacunque idem Dominus Johannes sive sui heredes a dicta terra, parochia, sive villa, infra terminum redemptionis prescriptum leuauerint, in sortem principalis debiti minime computentur. Ceterum obligamus nos vera fide de assignando et restituendo dictis domino Johanni siue suis heredibus terram, parochiam, sive villam aeque magnam et bonam in redditibus et utilem in bono situ, prout ad presens sunt dicte terra Riim, parochia Wysteby, et villa Silfsted, infra octo septimanas proximo subsequentes, si dictae terra, parochia, aut villa ipsi Domino Johanni siue suis heredibus cum aliquo casu seu modo alienantur violenter, antequam per nos sive nostros heredes ab ipsis integraliter et rationabiliter redimantur. Datum nostro sub sigillo, anno Domini M. CCC. quadragesimo octavo, feria quinta ante festum Symonis et Jude Apostolorum.

(Sig. fragm. adest.)

CX.

Schuldverschreibung Herzog Erich's des Aeltern von Sachsen, an Lüdeken v. Schack, mit Verpfändung verschiedener Grundgefälle. 1349.

(Orig. in Arch. Raceb.)

Wy erik de eldere van godes gnaden hertoge to sassen bekennet in dessеme openen jegenwardigen brewe dat wy mit rade mit witskop und mit volbort unser husfrowen hertoginnen elseben schuldig sin hern ludeken schaken und sinen rechten erven. hundert Mark hambörgerer penige. des hebbe wi vorelaten uud latet eme und sinen rechten erven teyn mark gheldes in deme kerckwerder in deme dorpe to eslinge in dem gude dar desse darna Bescrevenen uppe sithet huer. henneke akerdes un albert Schumeker. de crugher. desse vorscrevenen teyn mark geldes scal her Ludeke Schake un sine rechten erven besitten mit alme rechte beyde hoch un side alse wi it beseten hebbet wente in dessen dagh. also scal he un sine rechten erven dat gut vorth besitten wente in den dagh dat wi eme ofte sinen rechten erven hundert marc hamborger pennige wedder geven so scal dat gut use und usen rechten erven wedder wesen quit und vrig alse et vore was, men to dike un to

lantwere scolen de lude don alse andere lude dot de in dem lande wanet, weret ouer also dat hern lüdeken Schacken efte sine rechten erven in deseme vorbescrevenen gude jeman bewore dar scolde wi ene mit rechte van en weren Efte desse vorscrevenen stucke lowe wy hern ludeken un sinen erven stede to holdende un wi hertoginne elsebe volborden it un wil it och al stede holden. Un hebben to ener groten betuginge dessen bref heten besegelet mit user beyder Ingesegele un is gescreven und geven to homborch no godis bort drutteyn hundert jar in deme negen un vertigesten jare in in sante gallen und . . . . . . daghe [1]).

CXI.

Graf Adolf von Holstein und Schauenburg verpfändet sein Dorf Jemedeshude und den Zehnten in Hetlingen an die Wittwe Heinrich's v. Culen und ihre Söhne. 1350.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Nos Adolphus dei gracia Comes Holtzacie, Stormarie et in Scowenborg uniuersis presentes visuris seu audituris tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod maturo prehabito consilio obligauimus et in presentibus obligamus honeste domine dicte Eybe relictę quondam Hinrici dicti Culen famuli, eiusque filiis Hinrico, Marquardo, Dethleuo et Frederico, dictis Culen, eorumque ueris et legitimis heredibus uillam nostram Yemedeshude et decimam in Hetlinghe cum omnibus pertinentiis, usufructibus atque bonis, videlicet pascuis, pratis, siluis, virgultis, aquis, aquarum decursibus, agris cultis et incultis, judicioque maiori et minori, Excepta duntaxat sola palude in qua castrum nostrum Hatesborgh exstat situatum, pro quingentis marcis Hamburgens. den. cum omni iure pacifice ac libere possidendas, Sicut nos et nostri progenitores ipsas possedimus multis annis, quousque nos aut nostri heredes easdem villam et decimam pro iam dicta pecunia redimere valeamus. Cum autem memorata pecunia per nos aut nostros heredes antedicte domine, eiusque filiis et eorum heredibus fuerit integraliter persoluta. Tunc supradicta villa et decima ad nos libere reuertentur. Hoc tamen sit adiectum, quod quandocunque protaxatis, domine Eyben eiusque filiis aut eorum ueris heredibus in nostris bonis viginti marcarum redditus assignauimus, aut ducentas marcas eis-

---

1) Neben dem Siegel des Herzogs Erich hängt das der Gemahlin, es ist klein, rund, und hat die Umschrift S. DNE. ELYZABETH. DVCISSE. SAXONIE. Unter einem Baume stehen zu beiden Seiten desselben rechts ein Schild mit dem pommerschen Greif, und darüber ein Helm mit einem Pfauenwedel, links der sächsische Schild und Helm.

dem dedimus, extunc memoratam decimam in Hetlinghe nobis et nostris heredibus resignabunt et ad usus nostros libere reuertentur. In quorum omnium euidens testimonium presentem paginam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt Bertramus de Scholenulete noster aduocatus, Thidemannus Hest, Albertus de Ebbinghusen, ac Johannes Konoth, famuli, ac plures alii fidedigni. Datum et actum in villa Wedele anno domini M. CCC. L. sabbato proximo ante dominicam Inuocauit.

(Sigillum adpendet.)

CXII.

Die Gebrüder v. Wotzeken versprechen das Gut Siggen wieder unter die Mannschaft des Grafen Johann von Holstein zu bringen. 1350.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Wy Otte vnde Emeke Riddere, Thyke vnde Detlef Knapen gheheten Wotzeken, bekennet vnde bethuget openbare in dessеme breue. Dat wy vnde vse rechten Eruen scolen den hof vses broderes Her Johannes to Zygghene vntweren vnde weder brynghen in de manschop des Edelen Heren Johannes greven to Holtsten vnde Stormeren vnde siner erven bynnen twelf jaren de nu nylkest tokomende sint. Dat love wy vnde vse eruen deme vorbenomeden Greve Johanne vnde sinen erven entruwen. Vnde to ener stede vnde vasten betuhgynghe hebbe wy Otte vnde Emeke Rydbere vnde Thyke vnde Detlef Knapen vorbenomet vse inghesеghel to dessеme breve henghet. De gheven vnde screven is to Plone, na ghodes bord Dusend drehunderd jar in deme vyftyghysten jare, des neghesten daghes na ghodes hymmelvard.

(Sigilla quatuor integra.)

CXIII.

Graf Johann von Holstein bestätigt die Verpfändung dreier Hufen in Meiendorf und Rockesberg durch Johann v. Wedel an das Kloster zu Reinbeck. 1350.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

In nomine domini amen. Vniuersis presentes literas inspecturis seu audituris. Nos Johannes dei gracia Comes Holtsacie et Stormarie cupimus fore notum, quod

Hinricus de Wedele famulus, noster vasallus, suo ac suorum nomine heredum, tres mansos, scilicet duos in villa Megendorpe et vnum mansum in villa Rokesbergh situatos, pro sexaginta marcis denariorum Hamburgensium Sanctimonialibus in Reynebeke pro dampnis et iniuriis predictis monialibus minus iuste per ipsum et suos illatis dimisit, et resignauit sponte omni iure quo pretactus Hinricus de Wedele possederat eosdem. Ita tamen quod quandocumque Hinricus uel sui heredes predictas sexaginta marcas persoluerint siue exposuerint dictis sanctimonialibus, sine aliqua contradictione mansos prelibatos restituant integraliter et in toto. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Anno domini M. CCC. quinquagesimo, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

(Maior pars Sigilli ex cera rubra adpendet.)

In tergo: Meygendorp et Rokesberge.

CXIV.

Die Grafen Heinrich und Claus von Holstein haben von dem Ritter Marquard Glüsing das verpfändete Rendsburg wieder eingelöst, weshalb dieser quittirt. 1350.

(Orig. membr. in Arch. Reg.)

Vor alle den ghenen de dessen bref sen eder horen, bekenne ich Her Marquard Glüsing eyn ridder, vnde mine rechten erfnamen vnde betüge openbarliken in dessen breue, Wath ich vnde mine erfnamen hadde an dem torne tho Rendesburch, an der borch tho Rendesburch, an der Stat tho Rendesburch, vnde an der gantzen Voghedye tho Rendesburch, dath hebbet mine leuen heren Hinrich vnde Clawes brodere, Greuen tho Holsten vnde tho Stormeren vntworen degher van mi vnde minen erfnamen, Vnde hebbet dath vriy vnde vnbeworen weder. Vnde ich vnde mine erfnamen en hebbet dar mer altes nicht ane. Vnde de breue, de se mi vnde minen erfnamen dar opghegheuen hadden, dath torne, borch, stath vnde Voghedye min vnde miner erfnamen pant were, de hebbe ich vnde mine erfnamen ledich vnde loes ghelaten, vnde late se loos. Dath tüghe ich in dessême mineme openen quite breue, de ghegheuen is tho Rendesburch vnder mineme inghesegh̄ele na ghodes borth Dusent iar drehundert iar an deme veftighesten iare, des sondaghes vor sunte Margrethen daghe. Dar was ouer Her Marquard van der Wisch, Her Marqard Rorelant, Otto Vluesbruch, vnde Ghodschalk Witten.

(Sigillum integrum.)

Urkundensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft

für

vaterländische Geschichte.

Zweiten Bandes zweite Abtheilung.

Kiel,
in Commission der Akademischen Buchhandlung.
1848.

Nachtrag

Schleswig-Holstein-Lauenburgischer

Urkunden

öffentliche Verhältnisse betreffend

von

1350—1400.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

von

[illegible]

CXV.

Der Propst Petrus der Archidiaconus Thordo und das ganze Capitel zu Roeskilde beurkunden daß sie gesehen haben die eingerückte Urkunde Kaiser Friedrich (II.), durch welche er dem König Waldemar (II.) von Dänemark alles Land jenseits der Elde und Elbe abtritt, Metz 1214. — 1301. Mai 5.[1]

Original im Geh. Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Petrus prepositus, Thordo archidyaconus totumque capitulum Roskildense salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, nos litteras infra scriptas in nulla sui parte viciatas sub veris sigillis vidisse in hec verba:

In nomine sancte et individue Trinitatis, ego Fridericus divina favente clemencia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie[2]. Quoniam omnis gloria majestatis auguste ad augendam universalis ecclesie pacem modis omnibus elaborare tenetur, idcirco nobis divina largiente clemencia ad paternum atque Romanum imperium ascendentibus primum et potissimum consilium fuit, cum vicinis pacem formare regibus, ut sponsa Christi ecclesia, pro cujus defensione gladio utimur, ipsorum cooperacione in diebus nostris tranquilla semper pace letetur. Hujus rei gratia cum dilecto nobis domino W.[3] Danorum rege christianissimo perpetuas et inviolabiles firmavimus amicicias, eique de consilio et consensu principum Romani imperii, pro pace sui regni custodienda et hostibus nostri imperii cohercendis, omnes terminos ultra Eldanam et Albiam Romano attinentes imperio, quos rex Kanutus multis provocatus injuriis cum fratre suo jam dicto W. rege armis optinuit et possedit, et quicquid in Sclavia rex Kanutus comparatum paterno suoque labore tenuit, regno ipsius addidimus, secundum[4] quod presentis privilegii nostri auctoritate et sigillorum principalium impressione confirmavimus. Nullus ergo successorum nostrorum vel principum Romani imperii super predictis, eo quod aliquando imperio subjecti fuerint, memoratum dominum W. regem dilectissimum armis vel querimoniis inquietet, quia non solum in istis sed et in omni causa et necessitate contra omnem personam, salva sedis apostolice reverencia, sic ei semper adesse statuimus, sicut eum nobis et nostris negociis affuturum

[1] Diese Urkunde ist die älteste Abschrift der merkwürdigen Urkunde Kaiser Friedrichs und aus diesem Exemplar bisher nicht gedruckt. Daß der König Erich sie um diese Zeit wiederholt bestätigen ließ, ist ein Factum das selbst Beachtung verdient.

[2] Sicirie die Urkunde. [3] Waldemarum. [4] So in dieser Abschrift; factumque in anderen.

non dubitamus. Hujus rei testes sunt: Sifridus Maguntinus archiepiscopus et sedis apostolice legatus, Theodericus Treverensis archiepiscopus, Amedius Bisuntinus archiepiscopus, Conradus Metensis et Spirensis episcopus et imperialis aule cancellarius, Otto Wirzburgensis episcopus, Othecarus rex Boemie, Lodwicus dux Bawarie, Lupoldus dux Austrie, Thedericus marchio Missinensis et orientalis marchio, Thebaldus dux Lotharingie, Otto dux de Meran. Albertus comes de Ebirstein. Datum apud Mecios anno dominice incarnacionis 1214. per manus domini Conradi Metensis et Spirensis episcopi imperialis aule cancellarii.

In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Roskildis anno Domini 1301. in profesto sancti Johannis ante portam Latinam.

CXVI.

Der Propst Petrus der Archidiaconus Thordo und das ganze Capitel zu Roeskilde beurkunden daß sie gesehen haben die eingerückte Urkunde Papst Alexander (IV.), in welcher er die Abtretung des Landes jenseit der Elde und Elbe an den Dänischen König bestätigt, (1236). Juni 28. — 1301. Mai 5.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Petrus prepositus, Thordo archidyaconus totumque capitulum Roeskildense salutem in Domino sempiternam. Tenore presentium notum facimus universis, nos litteras infra scriptas sub veris bulla et filo in nulla sui parte vitiatas vidisse in hec verba:

Alexander episcopus servus servorum Dei, carissimo in Christo filio . . regi Danorum illustri, salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum igitur quondam Fretbericus, tunc rex Sicilie, in Romanorum imperatorem electus, de assensu principum Theutonie, pro pace ac concordia inter imperium et regnum Dacie inviolabiliter observanda et hostibus imperii cohercendis, omnes terminos ultra Eldoram et Albiam imperium contingentes, quos inclite recordationis Kanutus rex, frater tuus[2], provocatus injuriis, et tu cum eo pariter acquisivisti, et quicquid in Sclavia idem frater tuus acquisitum paterno suoque labore tenuit, regno tuo

[1] Aus Thorkelin, Diplomatarium Arna-Magnaeum I, p. 206, mit einzelnen Verbesserungen aus dem Original im Geh. Archiv.

[2] Die Bezeichnung ist aus der Urkunde K. Friedrich II. beibehalten, während damals K. Christoph I, Waldemar II. Sohn, regierte.

addiderit, sicut per autenticum instrumentum inde confectum evidenter apparet: Nos tuis supplicationibus inclinati, quod ab eodem rege de consilio eorundem principum et assensu pro bono pacis super hiis provide factum est, ratum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Anagnie 4. Kal. Julii, pontificatus nostri anno secundo.

In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno Domini 1301. Roskildis, in profesto beati Johannis ante portam Latinam.

CXVII.

Die Herzöge Albert (II.) und Erich (I.) von Sachsen beurkunden daß eine im Lande Ratzeburg und Dutzow geforderte Bede nicht für eine Verpflichtung gehalten werden solle und treffen Bestimmungen über das jährliche Gericht. 1303. Nov. 8.[1]

Nos Dei gratia Albertus et Ericus duces Saxonie, Angarie et Westphalie, omnibus presentia visuris salutem in Domino. Recognoscimus in his scriptis, quod petitio, quam facimus in nostros homines et vasallorum nostrorum in terra Raceborch et Duzow, non est ex debito vel ex jure, nec ipsam intendimus debitam vel obligatoriam reputare. Item cum militibus nostris et vasallis predictis taliter placitavimus firmiter statuentes, quod, cum noster advocatus ex parte nostra annuali vel generali judicio sicut moris est decreverit presidere, de qualibet magna villa sex homines, de parva vero villa tantum quatuor homines predicto nostro judicio debeant interesse. Idem statuimus, quod annuale judicium memoratum, quod secunda feria post pentecosten hactenus fieri solebat, de cetero secunda feria post festum nativitatis sancti Johannis baptiste propter vacationes laborum firmiter observetur. Datum Raceborch anno 1303. in die Willehadi episcopi et confessoris.

[1] Gedruckt bei Kobbe, Geschichte von Lauenburg II, p. 40, n. 11.

CXVIII.

Graf Gerhard von Holstein und die Bischöfe Heinrich von Reval und Olav von Roeskilde beurkunden daß sie gesehen haben die eingerückte Urkunde Kaiser Albrecht (I.), in welcher er bestätigt die eingerückte Urkunde seines Vorgängers Friedrich (II.) vom Jahr 1214, doch mit Vorbehalt der Stadt Lübeck, 1304. Mai 23.—1304. Sept. 11.

Original im Geh. Archiv.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus, Gerardus Dei gratia comes Holtsacie et Scowenburgh, Henricus Revaliensis et Olavus Roskildensis eadem gratia episcopi salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, nos litteras magnifici principis domini Alberti Romanorum regis semper augusti, non rasas, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sub vero sigillo suo vidisse et audisse, tenorem qui sequitur de verbo ad verbum continentes:

Albertus Dei gratia Romanorum rex semper augustus, Universis sacri Romani imperii fidelibus ceterisque presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ex parte magnifici et potentis principis domini Erici Danorum Sclavorumque regis nostri amici carissimi a nostra fuit requisitum celsitudine et petitum, ut privilegium inclite recordacionis Friderici regis Romanorum nostri predecessoris confirmare de benignitate regia dignaremur. Est autem privilegii tenor talis:

In nomine sancte et individue Trinitatis Ego Fridericus divina favente clemencia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Quoniam omnis gloria majestatis auguste ad augendam universalis ecclesie pacem modis omnibus elaborare tenetur, idcirco nobis divina largiente clemencia ad paternum atque Romanum imperium ascendentibus primum et potissimum consilium fuit, cum vicinis pacem formare regibus, ut sponsa Christi ecclesia, pro cujus defensione gladio utimur, ipsorum cooperacione in diebus nostris tranquilla semper pace letetur. Hujus rei gratia cum dilecto nobis domino Waldemaro Danorum rege christianissimo perpetuas et inviolabiles firmavimus amicicias, eique de consilio ut et consensu principum Romani imperii, pro pace sui regni custodienda et hostibus nostri imperii cohercendis, omnes terminos ultra Eldanam et Albiam Romano attinentes imperio, quos rex Kanutus multis provocatus injuriis cum fratre suo jam dicto W. armis optinuit et possedit, et quicquid in Sclavia rex Kanutus comparatum paterno suoque labore tenuit, regno ipsius addidimus, factumque presentis privilegii nostri auctoritate et sigillorum principalium impressione confirmavimus. Nullus

[1] Die Urkunde ist gedruckt bei Thorkelin p. 94.

ergo successorum nostrorum vel principum Romani imperii super predictis, eo quod aliquando imperio subjecti fuerint, memoratum dominum W. regem dilectissimum armis vel querimoniis inquietet, quia non solum in istis sed eciam in omni causa et necessitate contra omnem personam, salva sedis apostolice reverencia, sic ei semper adesse statuimus, sicut eum nobis et nostris negociis affuturum non dubitamus. Hujus rei testes sunt: Sifridus Maguntinus archiepiscopus et sedis apostolice legatus, Theod(ericus) Treverensis archiepiscopus, Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Conradus Metensis et Spirensis episcopus et imperialis aule cancellarius, Otto Wirzburgensis episcopus, Othacarus rex Bohemie, Lud(ewicus) dux Bawarie, Lupol(dus) dux Austrie, Theoder(icus) marchio Missinensis et orientalis marchio, Theob(aldus) dux Lotharingie, O(tto) dux de Meran, Albertus de Eberstein. Signum domini Friderici secundi Romanorum regis illustrissimi et regis Sicilie. Datum apud Mecios anno dominice incarnacionis 1214. indictione secunda, per manum domini Conradi Metensis et Spirensis episcopi imperialis aule cancellarii.

Nos igitur memorati regis Danorum, veluti ejus cum quo legem amicicie vere observare incommutabiliter disponimus, peticionibus favorabiliter annuentes, omnia in ipsius Friderici contenta privilegio, Lybekke civitate nostra cum universis suis appendiciis [1], juribus et pertinenciis, retentis et salvis semper nobis et imperio, confirmamus, volentes ea prout in originali apparent inviolabiliter observari. In cujus nostre confirmacionis testimonium has litteras exinde consribi et majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Signum domini Alberti Romanorum regis invictissimi. Datum in Constancia anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo quarto 10. Kal. Junii, indictione secunda, regni vero nostri anno sexto.

In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Nestwedis anno Domini 1304. feria sexta infra octavam nativitatis Marie virginis gloriose.

CXIX.

Die Herzöge Albert (III.) und Erich (I.) und die Herzogin Margarethe von Sachsen überlassen zur Beendigung längeren Streites dem Bischof von Ratzeburg alle ihre Rechte in den Dörfern Poterowe, Berchowe, Tankmer u. s. w. 1307. Dec. 21. [2]

In nomine . . . . Albertus et Ericus Dei gracia duces et Margareta ducissa Saxonie, Westphalie et Angarie, omnibus in perpetuum. Quia hostis humani generis mille

[1] appediciis das Original. [2] Von Herrn Dr. Deecke in Lübeck mir gefälligst mitgetheilt.

habens nocendi modos, super omnia semper ad hoc sua tela exacuit ut in nobis caritatem, que pacis et amicicie est vinculum, solveret et extinguat, summe necessarium existit, ut exstirpatis discordie causis per semitas concordie suis conatibus obviemus. Sane intelligentes ex seniorum relacione, quod inter venerabiles in Christo patres Raceburgenses episcopos ex parte una et nostros progenitores ex altera retroactis temporibus sepius questio et gravis dissensio orta exstitit super juridictione sive judicio majori et ejus accidentibus in villis ad mensam episcopalem pertinentibus in territorio nostri dominii sitis, scilicet Poterowe, Verchowe, Tankmer, tribus mansis in antiqua Gamma et Campenwerder, quam tamen villam Campenwerder dicti episcopi a comite Zwerinensi cum omni jure et libertate emerunt, sicut in eorundem episcoporum privilegiis continetur, diligenti tractatu et deliberacione cum nostris fidelibus prehabita, visis et auditis antiquis ipsius ecclesie privilegiis, papali quoque sub bulla plumbea et imperiali sub sigillo aureo confirmacionibus, ut materiam hujusmodi discordie eradicaremus in futurum, vendidimus domino H(ermanno) episcopo Raceburgensi ac suis in perpetuum successoribus nomine ipsius ecclesie, pro centum et triginta marcis denariorum Lubicensiam, quos recognoscimus nos ab eodem domino H(ermanno) integraliter recepisse, quicquid in supradictis villis et mansis cum suis terminis necnon incolis dictarum villarum et mansorum nobis et nostris progenitoribus seu antecessoribus de jure, de consuetudine, de antiqua prescripcione vel violenta occupacione seu eciam quocunque alio modo hactenus conpetebat aut nobis et nostris heredibus seu successoribus conpetit vel conpetere poterit in futurum. Renunciantes de jure et de facto in manibus sepedicti domini H(ermanni) episcopi, recipientis et stipulantis nomine suo ac successorum suorum et ecclesie Raceburgensis, omnem juriditionem, judicium majus et minus, colli et manus, cum omnibus suis accessionibus et penis de judicio provenientibus, justiciis, angariis, perangariis, talliis, exactionibus, peticionibus majoribus et minoribus, incisionibus porcorum, et omnibus emolumentis quocumque nomine censeantur. Sepedictas villas et mansos cum suis terminis, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, lignis, viis et inviis, aquis et aquarum decursibus, egressibus et regressibus, itinere communi et privato, actu et adaquatione pecorum sive haustu, necnon incolas ipsarum villarum et mansorum ecclesiastice libertati donantes; immo verius donatos a tempore cujus non exstat memoria, ita etiam quod ad jus commune, quod vulgariter lantdinc dicitur, venire nisi velint non debeant, nunciantes, maxime ob reverentiam Dei et gloriose virginis matris ejus Marie, ac in restaurum et emendam, si forte nostri progenitores preteritis temporibus aut nos predictam ecclesiam Raceburgensem aut personas ipsius ecclesie in se vel in bonis aut honoribus suis in aliquo offenderunt vel offendimus minus juste. Rogamus igitur et exhortamur sub districtione divini judicii nostros successores et omnes qui causam ad hoc faciendum ex nobis habere poterunt, ne de cetero in dictis villis mansis et honoribus se de aliquo penitus intromittant vel aliquid juris in

eisdem sibi vendicent, si eternam maledictionem et divinam effugere voluerunt ulcionem. Ceterum quia ea que pro conservacione utilitatis rei publice et generali terrarum necessitate excogitata sunt nos remittere non possumus, excipiendo diffinimus, quod homines sepedictarum villarum cum aliarum terre nostre villarum incolis expedicionem pro defensione terre que lantwere dicitur facient, cum fuerit generaliter facienda; nec ad edificationes urbium et poncium tenebuntur, sed tantum tres mansi in Verchowe, quia sic ab antiquo semper exstitit observatum. Non tamen per nostros advocatos aut nuncios dicti homines evocabuntur aut impellentur ad hujusmodi expedicionem seu edificaciones, sed officialis domini episcopi, qui pro tempore fuerit, requisitus a nostro nuncio, ipsos evocabit seu conpellet, pignora capiendo vel ipsis aliam penam que sibi magis expedire videbitur infligendo. Testes autem qui huic facto et privilegiorum ut supra scriptum est examinacioni interfuerunt sunt hii: Detlevus de Parkentin, Otto Wackerbart, Walramnus de Crummesse, Emeke Hake, milites; magister Pelegrimus canonicus in Hamburgh, Ulricus plebanus in Lovenborch, Henricus plebanus in Luthowe, Siffridus plebanus ad Sanctum Georgium in Raceburgh; famuli quoque Heyno de Wittorpe, Zabellus de Lovenborch, Heyno Scakko, et alii quam plures vocati ad hoc specialiter et rogati. Nos quoque ad ampliorem firmitatem et evidenciam presens scriptum fieri jussimus et sigillorum nostrorum appensione muniri. Datum Lovenborch anno Domini millesimo tricentesimo septimo, in die beati Thome apostoli.

CXX.

Herzog Erich (I.) von Sachsen verbindet sich Herrn Heinrich (dem Löwen) von Meklenburg zu einer Hülfe von 40 Reitern gegen jedermann, mit Ausnahme des Herzogs Otto von Lüneburg und der Holsteinischen Grafen. 1311. October 9.[1]

In nomine Domini amen. Nos Erichus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westphalie, recognoscimus presentibus publice protestantes, quod cum consangwineo nostro carissimo, Henrico domino Magnopolensi placitavimus, et eidem fide nostra data promisimus, videlicet quod sibi juvare debebimus cum quadraginta viris armatis dextrarios falleratos habentibus, contra omnes sibi inimicantes, exceptis Ottone duce de Luneburg et comitibus Holtzacie singulariter universis, sub hac forma, quod si ipsi aliqua discordia in-

[1] Aus dem Originale mit anhängendem, aber sehr beschädigtem Siegel im Großherzoglichen Geh. Archive zu Schwerin, bei Schröter, Beiträge zur Meklenburgischen Geschichtskunde Bd. I, Heft 1, Specim. diplom. Rostoch. N. XIV.

grueret, illam ad quindenam nos prescire debere, et si medio tempore viam juris aut amicicie reformare non possemus, ipsi astabimus sub suis expensis cum quadraginta armatis ut premissum est quamcumque(?) fuerimus; lucra vero omnia in captivis, in conflictibus, in municionibus capiendis secum equaliter dividemus secundum numerum vasallorum. [*In*] supramissorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum Warnhemunde, anno Domini 1311. in die Dyonisii et sociorum ejus.

CXXI.

Graf Gerhard (III.) beurkundet das Bündniß welches er mit Herzog Erich von Sachsen, Fürst Wizlav von Rügen, Graf Nicolaus von Schwerin, Graf Henneke (Johann III.) von Holstein, Herrn Heinrich von Meklenburg, Herrn Nicolaus und Johann von Wenden und Graf Heinrich von Schwerin geschlossen hat; Herzog Otto und Warzlef von Stettin und Graf Adolf von Schauenburg sollen beitreten können, der König Erich von Dänemark aber ein Oberherr des Bundes sein. 1314. Januar 9.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

In Godes namen amen. We Gherart van der ghenade Godes greve van Holzsten bethughen unde bekennen in dessen breven, dat we untruwen hebben ghelovet dar up, dat we bi herthoghen Eriken van Sassen unde bi heren Wizslave deme vorsten van Ruyen unde bi useme suaghere greven Nicolaus van Zwerin unde bi unseme bolen greven Henneken van Holzsten, heren Hinrike van Mekelenborch, hern Niclaus van Wenden, hern Johanne van Wenden unde bi greven Hinrike van Zwerin eweliken bliven scolen in allen eren rechten saken. We ne scolen nyn orloghe angripen, ane alle desser heren rat; dede we dat, dat dede we up uns. Were dat desser heren yhenich worde vorwanghen van jhemende, deme scole we helpen minnen oder rechtes mit dessen anderen heren binnen ver weken; dede we des nicht, so scole we eme helpen mit mannen unde mit sloten unde mit aller macht unde scolen eme senden unse man in sin neghestë slot up unse kost. Quemet eme to eme ridenden orloghe, so scole wi eme helpen uppe sine kost. De dinghnisse scolde he upboren. Wenghe men over wanghnen edder wünne men slote, de scholde men delen na mantalen. Bestallede man siner slote yhenich edder buwede man an sin lant, so schole wi eme helpen up unse kost unde up

ghewin unde up vorlust. Worde eynich schelinghe twischen unser yhemande, dat schal stan uppe den van Ruygen unde uppe den van Mekelenborch, dat recht to sprekende unde to untschedende. Scheleden se under tuischen, dat heft erer en uppe den anderen ghelaten to untschedende. Binnen allen dessen reden scolen wesen hertoghe Otto unde hertoghe Wartslaf van Stettyn unde greve Adolf van Schouwenborch, of se willen. Desser rede unde alle unser rechten sake schal unse here de koning van Denemarken koning Erik en overhere wesen uns bi to stande. Wppe dat wi desse rede vaste holden, dar hebbe we untruwen up ghelovet unde unse ingheseghel hir to ghehenget. Desse breve sint ghegheven unde ghescreven na der bort Godes duseat jar drehundert jar an deme vertheyden, des mitwekens na den twelften, to Gnevesmolen an der stat.

An einem Pergamentstreifen hängt ein ganz zerbrochenes, grosses, rundes Reitersiegel aus grünem Wachs. Vorhanden sind noch zwei Stücke: mit dem Rücken des Rosses und Reiters welcher einen Schild mit dem Holsteinschen Nesselblatt am Arme trägt, und mit den Vorderbeinen des Rosses; dieses Stück hat noch die Inschrift: .... tormarie. et ...., *so dass unmittelbar nach* et *der linke Vorderhuf des Rosses im Siegelfelde folgt.* [1]

CXXII.

Graf Gerhard (IV.) verkauft seinem Bruder dem Junker Hennekin (Johann III.) seine Besitzungen in Holstein, in Warwithsyssel und sonst in Dänemark; dafür werden ihm theils die Güter in Warwithsyssel u. s. w. und andere in Holstein verpfändet, theils ihm und seiner Frau auf Lebenszeit einige Besitzungen überlassen und andere Vortheile zugestanden. 1314. Juni 7. [2]

(Copie Bischof Johanns von Ripen und Herzog Erichs von Schweden, v. 17. Juli).

Gleichzeitige Copie im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Ripensis episcopus et Ericus Dei gracia dux Swech. salutem in Domino sempiternam. Notum per presentes facimus universis, nos litteras nobilis viri domini Gerardi eadem gratia Holzacie, Stormarie et de Skoghenburgh comitis, non rasas, non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, sub ejus vero sigillo et integro, vidisse diligenter et examinasse, de verbo ad verbum tenorem qui sequitur continentes:

[1] Von den übrigen Verbündeten werden auch noch die einzelnen ungefähr gleichlautenden Beitrittsurkunden in dem Großherzoglich-Meklenburgischen Geheimen und Haupt Archiv zu Schwerin aufbewahrt; die an denselben hangenden Siegel sind aber aus ungeläutertem Wachs. L.

[2] Mit dieser Urkunde zu vergleichen ist die kürzere von dem folgenden Tage oben N. XXXII, p. 34. Diese wichtigere war bisher nur aus dem Auszug bei Hvitfeld p. 370 bekannt. Vgl. Biernatzki, Nordalb. Studien III, 2, p. 175.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gerardus Dei gracia Holzacie, Stormarie et de Skoghenburgh comes salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, nos illustri juveni fratri nostro karissimo Hennichino, eadem gratia Holzacie, Stormarie et de Skoghenburgh domicello, totum dominium nostrum in Holzacia, Stormaria et Skoghenburgh predictis et ubicunque alibi post patrem nostrum karissimum nos contingens, necnon et bona nostra in Warwythsysel, Stawerby et omnia alia bona nostra in Dacia sita, cum vasallis, civitatibus, castris et singulis municionibus, in dictis dominiis existentibus, bonis omnibus, cum omni jure majore et minore, ac ipsorum attinenciis universis, quocunque nomine censentur, pro septem millibus marcharum puri argenti Coloniensis ponderis vendidisse, ita quod idem frater noster solvere debeat omnibus creditoribus patris nostri et debita exigere que eidem debebantur, et sint sua. Pro cujus summe tribus millibus marcharum argenti idem frater noster nobis obligavit bona infrascripta, videlicet omnia bona sua in Warwythsysel, Staverby et Owerby in Dacia sita, valencia ducentas decem marchas argenti in redditibus annuatim, et in Holzacia in villis infrascriptis bona sua, videlicet Byltiin, Brode, Dodowe, Brothne, Brektehegel, valencia ducentas quadraginta marchas denariorum monete Lybicensis in redditibus annuatim, cum omni jure majore et minore, sicut ea tenuit idem domicellus, libere retinenda, donec a nobis ex parte sua legaliter redimantur; que si minus valuerint annuatim, idem frater noster nobis usque ad dictam summam superaddere tenebitur, et si plus valuerint, illud sibi restituere obligamur, ita quod pro quolibet centenario marcharum argenti non soluto annuatim levabimus de dictis bonis decem marchas argenti in sortem principalis debiti minime computandas. Residua vero quatuor millia marcharum argenti nobis solvi debent, videlicet duo millia in festo beati Martini sub anno Domini millesimo trecentesimo quintodecimo, et duo millia marcharum argenti eciam in festo beati Martini anni post illud festum proxime subsequentis. Si vero nos predicta bona vel aliqua predictorum alicui impignorare contingat, hoc idem frater noster gratum debet habere atque ratum, ita tamen quod si ea carius exposuerimus, hoc de predicta summa tenebimur defalcare. Si eciam aliqua de predictis bonis a nobis evincantur vel causa fratris nostri pejorentur seu destruantur, de hoc tenebitur facere nos indempnes. Item si dictum fratrem nostrum, quod absit, absque prole legittima mori contigerit, dimidietas dominii supradicti ad nos libere redibit, et dimidietatem a domino nostro Erico rege Dacie vel suis heredibus aliisque heredibus dicti fratris nostri redimere seu emere tenebimur pro septem millibus marcharum argenti ponderis supradicti; si vero mortuus fuerit habens prolem generis feminini, jure Holzatico terminetur, ad quem dictum dominium tunc spectabit. Item concedet nobis frater noster predictus ad dies nostros, et uxori nostre ad dies suos, si nos mori contigerit ante ipsam, curiam juxta Aldenborgh cum molendinis aëreis et aquaticis, stagno, agris, pratis et ceteris suis attinenciis, item duos mansos in Klenowe, item curiam in Helme-

storp cum molendino majore et omnibus utilitatibus curie antedicte. Item habere debemus ligna cremalia et ad edificia pro dictis curiis de silvis dicti fratris nostri et pro aliis bonis nostris, prout est consuetum, ita tamen quod de dictis silvis nichil dare vel vendere debeamus. Si vero nos mori contigerit dictis fratre et uxore nostris superviventibus, jam dicta bona ad predictum fratrem nostrum libere redibunt, ita tamen quod uxori nostre predicte de dictis bonis ad dies suos solvat, sicut nunc de eis solvitur, redditus annuatim. Item frater noster predictus nobis dare debet licenciam emendi redditus quadringentarum marcharum denariorum Lybicensium in suo dominio, a quibuscunque eos poterimus optinere. Item frater noster antedictus de predictis bonis nobis inpignoratis et concessis precarias nullas petat. Item nos tenebimur resignare predicta bona eque bona, cum a nobis redempta fuerint, sicuti eadem dinoscimur recepisse. Item de predicta summa argenti de tribus primis millibus marcharum argenti centum marchas argenti ponderis dicti nos recognoscimus nos habuisse. Item omnes litteras et privilegia dictum dominium seu bona predicta quocunque modo tangencia promittimus fratri nostro predicto restituere et integraliter resignare. Et per fidem nostram promittimus premissa ex parte nostra inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in villa Kaldyng anno Domini millesimo trecentesimo quartodecimo, feria sexta proxima post dominicam Trinitatis.

In cujus rei testimonium secreta nostra, majoribus sigillis nostris non presentibus, litteris presentibus duximus apponenda. Datum Kaldyng anno Domini 1314. feria quarta proxima ante diem beate Marie Magdalene.

Angehängt sind zwei Pergamentstreifen: 1) an dem ersten hängt ein kleines rundes Siegel mit einer zweibogigen gothischen Nische, in deren rechten die Jungfrau mit dem Christkinde auf dem Arme steht, vor sich unter dem linken Bogen einen Stern habend, unter welchem ein Bischof knieend betet; Umschrift: S. Ripen ......; *2) an dem zweiten hängt ein kleines rundes Siegel, welches jedoch zerbrochen ist; bestimmt zu erkennen ist noch von der rechten Hälfte die vordere* Hälfte *eines anspringenden Löwen mit einem geschwungenen Schwerte in der rechten Pranke; Umschrift:* .. Erici .... d. cis.

CXXIII.

Junker Johann (III.) beurkundet den Kauf aller Besitzungen seines Bruders Gerhard (IV.) und verpflichtet sich zu den dafür übernommenen Leistungen. 1315. April 28.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Dei gracia Holtzacie, Stormarie et de Skowenborgh domicellus salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, nos nobili

viro fratri nostro G., eadem gracia Holtzacie comiti, pro toto dominio suo in Holtzacia et Stormaria predictis et ubicumque alibi post patrem nostrum ipsum contingente, necnon et pro bonis suis in Warwithsysæl et omnibus aliis bonis suis in Dacia sitis, cum vasallis, civitatibus, castris et singulis municionibus, in dictis dominiis existentibus, bonis omnibus, cum omni jure majore et minore, ac ipsorum attinenciis universis, quocumque nomine censentur, que nobis vendidit, septem milia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis solvenda sibi promisisse, ita quod nos solvere debeamus omnibus creditoribus patris nostri et debita exigere que eidem debebantur, et sint nostra. Pro cujus summe tribus milibus marcharum puri argenti nos eidem fratri nostro obligamus bona infrascripta, videlicet omnia bona nostra in Warwithsysæl, Staverby et Overby in Dacia sita, valencia ducentas decem marchas argenti in redditibus annuatim, et in Holtzacia in villis infrascriptis bona nostra, videlicet Boltin, Brode, Dodowe, Brodne et Brekteheyl, valencia ducentas quadraginta marchas denariorum Lubicensium in redditibus annuatim, cum omni jure majore et minore, sicuti ea nos tenuimus, libere retinenda, donec ab ipso ex parte nostra legaliter redimantur; que si minus valuerint annuatim, nos sibi usque ad dictam summam superaddere tenebimur, et si plus valuerint, illud nobis restituere predictus frater noster obligatur, ita quod pro quolibet centenario marcharum argenti non soluto ipse frater noster levabit annuatim de dictis bonis decem marchas argenti in sortem principalis debiti minime computandas. Si vero predictum fratrem nostrum predicta bona vel aliqua predictorum alicui impignerare contigerit, gratum habere debemus atque ratum, ita quod si carius ea exposuerit, hoc de predicta summa tenebitur defalcare. Si eciam aliqua de predictis bonis ab ipso evincantur vel causa nostri pejorentur seu destruantur, de hoc tenebimur ipsum indempnem conservare. Item si nos absque prole legittima, quod absit, mori contigerit, dimidietas dominii predicti ad ipsum fratrem nostrum G. libere redibit, et dimidietatem a domino nostro et fratre karissimo domino Erico rege Dacie vel suis heredibus aliisque nostris heredibus redimere seu emere tenebitur predictus frater noster pro septem milibus marcharum argenti ponderis supradicti; si vero nos mortui fuerimus habentes prolem generis feminini, jure Holtzatico terminabitur, ad quem dictum dominium tunc spectabit. Item concedimus nos fratri nostro predicto ad dies suos, et uxori sue ad dies suos, si eum mori contigerit ante ipsam, curiam juxta Oldenborgh cum molendinis aëreis et aquaticis, stagno, pratis, agris et ceteris suis attinenciis, item duos mansos in Clenowe, item curiam in Helmerstorpe cum molendino majore et omnibus utilitatibus curie antedicte. Item habere debet idem frater noster ligna cremalia et ad edificia pro dictis curiis et pro aliis bonis suis, prout est consuetum, de silvis nostris, ita tamen quod nichil dare vel vendere debeat de silvis supradictis. Si vero ipsum mori contigerit nobis et uxore sua superviventibus, jam dicta bona ad nos libere redibunt, ita tamen quod uxori sue predicte de dictis bonis ad dies suos solvemus, sicut

nunc de ipsis solvuntur, redditus annuatim. Item nos predicto fratri nostro dare debemus licenciam emendi redditus quadringentarum marcharum denariorum Lubicensium in nostro dominio, ubicumque eos poterit optinere. Item nos de predictis bonis sibi impigneratis et concessis precarias nullas petere debeamus. Item idem frater noster tenebitur resignare predicta bona eque bona, cum ab ipso redempta fuerint, sicut eadem dinoscitur recepisse. Item de predicta summa de primis tribus milibus marcharum argenti solveramus fratri nostro centum marchas argenti ponderis supradicti. Item omnes litteras et privilegia dictum dominium seu bona predicta quocumque modo tangencia idem frater noster restituere promisit nobis et integraliter resignare. Super residuis vero quatuor milibus marcharum puri argenti solvendis idoneam una cum fratre nostro et domino karissimo domino Erico rege Dacie fecimus caucionem, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. In testimonium premissorum omnium sigillum nostrum cum sigillo magnifici principis domini Erici Danorum Sclavorumque regis, dicti fratris nostri karissimi, qui nobiscum super premissis omnibus promisit, presentibus est appensum. Datum Ribbenize anno Domini 1315. die beati Vitalis martiris.

Angehängt sind zwei Pergamentstreifen: 1) an dem ersten hangen die letzten Reste eines grossen Siegels; vorhanden ist nur noch der Theil einer sitzenden, mit einem faltigen Gewande bekleideten Figur von den Knieen bis zu den Füssen, 1¼ Zoll lang: 2) ein rundes Siegel mit einer sechsbogigen gothischen Rosette, unter deren Bogen um eine kleine sechsblätterige Rosette in der Mitte, abwechselnd drei Nesselblätter und drei Adler stehen; Umschrift: Secretum. Johannis. domicelli. Holtsac'.

CXXIV.

König Erich von Dänemark bezeugt daß in seiner Gegenwart Graf Gerhard (IV.) die ihm von seinem Bruder Johann verpfändeten Güter in Dänemark und Holstein dem Grafen Nicolaus von Schwerin übertragen habe. 1315. April 28.[1]

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod in presencia nostra dominus Gherardus, filius domini Gherardi quondam comitis Holtzacie bone memorie, personaliter constitutus exhibitori presencium domino Nicholao comiti Zwerinensi omnia bona in Dacia et Holtzacia sita, sibi per domicellum Hennikinum fratrem nostrum et

[1] Die Haupturkunde Graf Gerhards, auf die in dieser Rücksicht genommen wird, führt auch Hvitfeld p. 381 an; sie scheint jetzt nicht vorhanden zu sein.

suum pro tribus milibus marcharum puri argenti impignerata et concessa, resignavit pro sua voluntate ordinanda sub condicionibus et modis, qui in litteris originalibus super hoc confectis plenius continentur. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Ribbenize anno Domini 1315. in die beati Vitalis martiris, in presencia nostra.

Das an einem langen Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel fehlt.

CXXV.

Graf Gerhard (III.) und Junker Henneke (Johann III.) beurkunden den mit Graf Johann (II.) und seiner Stadt Kiel geschlossenen Frieden. (1315). October 15.[1]

In Godes namen amen. We Gherard und jungher Henneke van der gnade Gades greven to Holsten und to Stormern bekennet des und betuget dat in desseme breve, dat we uns mit unseme veddern, greven Johan to Holsten und tom Kyle und sinen mannen und der stat to dem Kyle gentzliken verenet und sonet hebben umme al de schelinghe und tweinghe de da wesen hevet twischen en und uns umme der herschop unses veddern, und umme greven Aleve sinen sonen, de dar dot blev, und bekennet en und al eren helpern beide mannen und der stat tom Kyle und al den de dar ane bedacht synt ener ganzen sone vor uns und vor al den de dar uns icht don und laten willen. Unse vedder greve Johan hefft ok oppe laten uns al de herschop de he hadde in den landen to Holsten mit godem willen, und schal uns se ok upladen vor unsem heren dem hertogen van Sassen of he ene hebben mag. Were des nicht, so scal he id don mit sinen openen breven, wan we dat van em hebben willen. Mer he scal beholden sine levedage dat huss to dem Kyle und de stat alse id belegen is, und darto de lenwar der gestliken lehen binnen der stat und de lenwar der prövene to Hamborg und dat botergeld to Vressland und wes gudes iss in der stat to Hamborg unversad, dat scal he hebben sine dage, und wat vor vorsad iss, dar hebbe wi de losinge an, und wat he gudes hefft in Dennemark, dat scal he beholden, dar scole wy ene to vorderen

[1] Aus Bremer's Chronik von Kiel, p. 107 ff. des auf dem Rathhause bewahrten Exemplars. Gedruckt bei Falck, Staatsb. Mag. VII, p. 86. Der Herausgeber erkannte bereits daß die Urkunde nicht in das Jahr 1380, welches die Chronik angiebt, gehören könne, sondern in die Zeit Graf Gerhard III. (des Großen) zu Rendsburg und Johann II. (des Einäugigen) zu Kiel; er vermuthet 1316. Richtiger wird das Jahr vorher angenommen; denn schon am 1. Nov. dieses Jahrs geben die Grafen Gerhard und Johann (Henneke) der Stadt ein Privilegium, den hier festgesetzten Bestimmungen entsprechend (Bd. I, p. 482), und am 7. Febr. 1316 theilten sie dann die Herrschaft ihrer Vettern von Kiel, oben p. 86.

so we best mogen. Hir en boven scal he hebben sine dage 600 mark geldes mit allem rechte in der herschop tom Kyle, wor id eme aldar beste behaget, als id screven steit an sinen breven. Van den 600 mark geldes scal he leggen 50 mark geldes to ener vicarien oder to twen oder to Godes denst wen und wo id em behaget, und de 50 mark geldes scole we egenen, und he scal beholden darover de lenwar sine dage. Wat hir boven gudes iss in der herschop tom Kyle, dar scole we mede gelden den riddern und den knapen, de unsem veddern wunnen hebet und vor ene lovet hebben, und den ratmannen to dem Kyle 12000(?) mark penninge. Se scolen ok nemen 5 mark geldes mit allem rechte vor 100 mark. Mer we mogen dat gut losen oder weme we id gonnen, umme desulven penninge, twischen hir und sunte Martens dage de nu komt vort over en jar. Wat we des nicht losen binnen der tyd oder weme we des gonnen, dat scal bliven er rechte lengut der borgeren like den riddern und knapen. Und wor se id setten oder verkopen, dar schol we id lenen mit willen. De[1] penninge de dar boven sint unberet van dem gude, der sind 2000 mark und 600 mark penninge; vor de summen hebbe we twe herren mit 24 riddern und knechten en truwen lovet to beredende de helffte nu to sunte Martens dage vort over en jar, de ander helffte van dem sunte Martens dage vort over en jar. Wer dat dat we nicht deme galden alse dar vorspraken iss, scole wy mit den 24 riddern und knechten to den vorsproken tyden inryden, alse we lovet hebben, und nicht uth, dat geld sy beret mit pande oder mit penninge oder mit . . . . over to wesende. Vortmer de man de nu unses veddern helper hebben gewesen, de scolen sine man bliven, und anders neman. Vortmer schal ewelk man de in dessem orloghe hefft begrepen wesen vor gnug und sine schuld binnen und buten vinden und bruken ane bysprake, alse he id leet vor dem orloghe. Vortmer de stat to dem Kyle de scal bruken Lubesches rechtes alse to Lubeke en recht iss, se scal ok beholden alle de vryheit de se hevet gehat beth an dessen dag unde olde handfestinghe de se bewisen mogen, de se hebben hat van unseme veddern und van sinen vorfaren, de stedige we mit dessem breve. Wy scolen ok unsen veddern und sin gut und sine man und de stat tom Kyle und ere gut vreden vor alle den de dar uns icht don und laten willen. Vortmer unses veddern man und de stat tom Kyle hebbet huldet mit unses veddern vulbort uns jungher Henneken, und in truwen lovet und uppen hylligen swaren, dat se uns na unses veddern dode holden scolen vor eren rechten heren, und scolen uns dat slot tom Kyle tor hand holden, und dat nicht untferen by unses veddern levende, und scholen uns dat antworden unbeworen na sinem dode. Worde uns to kort, so scolen se id antworden, dem id to rechte boret; und wy scolen unses veddern vyande nicht werden by unses veddern levende, noch der man noch der stat, und unse vedder sine man und stat scolen ok unse vyande nicht werden by sinem

[1] we die Abschrift.

levende. Vortmer worde desser dinge de in dessem breve screven sint gicht tobraken, so scal unse vedder twe siner ridder darto senden und wy twe ridder. De 4 ridder scolen riden in de stat tom Kyle, und scolen dat binnen 4 weken untweren[1], alse se ere recht darto don willen da se id so wolden nemen und gevende. Kunden se des nicht don, so scole wy twe heren greve Gerd und jungher Henneke[2] und we verticht ridder und knechte, der namen hir screven stat, inriden in de slote to Rendesborg und to Plone, und dar nicht uth, de sake sy untworen. Oppe dat alle disse ding stede und ungebroken bliven, so hebbe wy twe heren greve Gerd und jungher Henneke und we verticht riddere und knechte, der namen hir screven stat, darup in truwen lovet, und to ener orkunde unse ingesegel henget to dessen jegenwardigen breven. De namen der lavere sind dit: Her Henrik van Alverstorp[3], her Johan Marwe, her Johan van Ratmanstorp, her Nicol. van dem Dorne, her Johan Ransowe, her Godschalk van Ascheberg, her Otto van Küren, her Otto Rugemor, her Frederik van der Krempen, her Wulf van Westense, her Dose Blok, her Eler van dem Kyle, her Arnold Vissbeke, her Hinrik van Plone, her Volrad van Ascheberg, her Detlef van Bokwolde, her Detlef Hornestorf, her Johan van Siggen, her Otto van Bokwolde, her Otto[4] Steen, her Sivert van Gikowe, her Steffen van Alverstorp, her Luder van Owe, her Hartwik van Revetlow, her Hartwik van dem Krummendyk, her Wulf van Brokowe, her Hartwik Blok, we reddere; Marquard Carsowe, Hinrik Luder, Brode Storme, Make Swaf, Otto Wensyn, Timmo Blok, Stolt van dem Borstele, Hinrik van Rikelkestorpe, Eler Do, Henneke van Plone, Wolke van dem Bütle, Nicol. Krummendyk, Nicol. Blok, we knapen. Desse bref iss gegeven van Godes bort dusent jar drehundert jar [*in deme*] 15[5] jar, do id was sunte Gallen avend.

[1] notweren die Abschrift. [2] Henning die Abschrift.
[3] Ahlstorp die Abschrift, deren Formen auch sonst etwas von den älteren abweichen; doch habe ich nur Weniges geändert, wie Ratmanstorp statt Ratmansdörp und dgl.
[4] Zu lesen ist wohl: Witte Sten. [5] LXXX die Abschrift.

CXXVI.

König Erich von Dänemark verträgt sich mit Graf Johann (III.) von Holstein daß er den Grafen Gerhard (III.) und seine Vasallen, die der Ermordung des Grafen Adolf verdächtig, frei lassen und jeder Verfolgung entsagen will. 1316. August 4.[1]

E. Dei gratia Danorum Sclavorumque [*rex*[2]] omnibus *etc.* Notum facimus universis, quod cum fratre nostro dilecto, domicello Hennekino comite Holzacie et Stormarie, ex parte interfectionis nobilis viri domini Adolphi comitis Holzacie et Skogenborgh, beate memorie, et pro causa patris[3] sui domini Johannis comitis de Kyl, nos composuimus et amicabiliter univimus, dimittentes ipsum comitem Gerardum et suos milites et vasallos singulos, pro hac interfectione suspectos, a dicta interfectione liberos atque quittos, renunciantes cum hoc[4] omnibus in his actis, quod non debemus nos, ne[*c*] aliqui causa nostri facere [vel omittere[5]] volentes, aliquam de premissis mentionem ammodo facere vel vindictam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Nyeköping anno Domini 1316. crastino inventionis beati Stephani prothomartyris.

CXXVII.

Die Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) lassen den König Erich von Dänemark und den Fürsten Heinrich von Meklenburg frei von allen Versprechungen betreffend die Entlassung des Grafen Johann aus der Gefangenschaft, unter der Bedingung ihnen den Herrn von Mansfeld auszuliefern. 1317. Januar 28.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gerhardus et Johannes Dei gracia comites Holtsacie et in Reynesburch salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium

[1] Nach Andr. Hoier in seinem Aufsatz über Hartwig Reventlow, gedruckt bei Noodt, Beiträge I, p. 49, handschriftlich in der Kieler Universitäts-Bibliothek S. H. 151. Hoier hat die Urkunde empfangen aus einem alten Registranten in der Bibliothek der Kopenhagener Universität. Er fügt hinzu: Aliam consimilem habuit comes Gerhardus de Reinesburgh.

[2] So schon die Handschrift. [3] fratris die Handschrift. [4] huc die Handschrift.

[5] In der Handschrift stand anfangs blos facere vindictam, dann sind später in einer besondern Zeile die Worte vel omittere bis facere nachgetragen. Die Worte vel omittere scheinen aber an dieser Stelle nicht passend zu sein.

notum facimus publice protestantes, quod nos de maturo nostrorum fidelium consilio et instinctu reverendum dominum nostrum dominum Ericum Danorumque Slavorum regem illustrem, necnon nobilem virum avunculum nostrum karissimum dominum Hinricum Magnopolensem et omnes suos compromissores liberos et solutos dimittimus ab omni federe et promisso, quibus occasione nostre captivitatis, videlicet comitis Johannis supradicti, se nobis obligaverant; sed in obligatione dampni nostrorum vasallorum et promisso plenarie remanebunt; dummodo dominus Hinricus Magnopolensis supranominatus nobilem dominum de Manesvelle nobis aut nunciis nostris captivum presentari faciet, ipsumque nobis aut nunciis nostris a qualibet violenta potestate usque turrim Travenemunde defendat et custodiat presentandum; preterea si predictum dominum de Manesvelle, priusquam nos sepedictus comes Johannes soluti essemus, mori contingeret, quod Deus avertat, extunc domini supradicti, videlicet dominus rex, dominus Hinricus Magnopolensis et eorum compromissores, nobis ad totale promissum, quod nobis racione captivitatis nostre, videlicet comitis Johannis sepedicti, fecerunt, astricti plenarie remanebunt. Insuper si nos comitem Johannem sepedictum ante solutionem nostram, quod absit, mori contingeret, extunc supradictus dominus de Manesvelle debet supradicto domino Hinrico Magnopolensi ad suas manus libere absque difficultate qualibet presentari. Ad hec alias obligaciones et promissiones inter dictos nobiles et nos prius habitas nichilominus remanere volumus in pleno robore firmitatis. In cujus testimonium sigilla presentibus sunt appensa. Datum Segeberge anno Domini 1317. in die Fabiani et Sebastiani.

An Pergamentstreifen hangen zwei kleine Siegel aus ungeläutertem Wachs: 1) ein sechsseitiges Siegel mit einem vorwärts gekehrten Helm, dessen Zier zwei Hörner sind, von denen das rechte mit Pfauenfedern, das linke mit 6 Fähnlein geschmückt ist; Umschrift: ✱ S . g . . . . . di . comitis Holtsatie; 2) *dasselbe Siegel wie oben N.* CXXIII *beschrieben worden ist.*

CXXVIII.

Herzog Rudolf von Sachsen belehnt den Grafen Gerhard (III.) mit seinem Antheil an dem Lande und mit dem was früher des Grafen Adolf und Johann gewesen ist. 1317. April 12.[1]

Original im Geh. Archiv.

In Godis namen amen. Wie Rodolf van Godis gnadhin hertoghe tho Sassen, tho Engheren, tho Wistfalen, unde tho Brenen greve, unde borchgreve tho Meghedeborch, bikenneth dhes in dhessen openen breven, dhat wie mit volbordhe user leven brodhere und user rechten erven hebben geleghen rhedeliken und rechtliken greven Gherhardo tho Holtsten und Reyndesborgh und sinen rechten erven alle dhe herschaft dhe sine olderen und he und sine rechten erven tho rechte van uns entfan schallen, und och dhat huus tho Segheberghe und allent dhat dhar tho bilegen iss, und den dhridden deel dhes landis tho Stormeren. Vortmer hebbe wie in och gheleghen alle dhe herschaft dhe uns anevallen was van greven Adholfus weghen dhes olden, und och sodan guth dhat greven Johannis was dhe noch levet, dhat greve Gherardt hevet in sinen weren, dhat dhe silve greve Johan versumeth hevet an uns, dhat wie biwisen moghen mit alleme rechte. Wer och dhat jenich man dhessen vorbenomeden greven Gherardus van Holzsten odher sine rechten erven mit gichte in dhessen vorbescrevenen herschaften biwerren odher hinderen wolde, dhes scholle wie in waren tho eren nödhen und wor wie sie tho rechte waren schollen. Oppe dhesse dingh hebbe wie entruwen ghelovet, unde dhesse riddere, her Thamme Losere und her Otto Slichthingh. Dhesse dedinghe hebben ghedhedinghet dhesse edhelen heren, her Hinrich dhe here tho Mekelinborgh und greve Otto van dher Hoyen, und dhe greve van Stothle hevet dhar jeghenwardich ghewesen, und andirs manch bedherve man van papen und van leyen. Oppe dhat alle dhesse dhingh vast und stede bliven, so hebbe wie dhesse breve ghesterket mit unseme ingeseghele. Dhesse breve sint ghegheven und schreven na Godis borth dhusint jare und drihundirth in deme seventheghiden jare dhes dhinghesdaghes vor dher hochtyt der heylighen martheren sente Tyburtii und Valeriani.

Das Siegel abgerissen.

[1] Gedruckt bei Michelsen in der Zweiten polemischen Erörterung p. 113. Eine Urkunde desselben für den Grafen Johann (III.) v. J. 1316 nennt das Repertorium des Gottorper Archivs IX, 54. Die für beide Grafen vom J. 1318 s. oben p. 38.

CXXIX.

König Erich von Dänemark beurkundet daß er und Heinrich von Meklenburg einen Friedensvertrag mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg geschlossen haben, in dem dieser unter andern Hülfe gegen den Herzog Erich von Schleswig verspricht, und in welchem Frieden zugleich die Streitigkeiten zwischen dem Grafen Johann (II.) von Holstein und Kiel auf der einen und den Grafen Gerhard (III.) und Hennekin (Johann III.) auf der andern Seite geschlichtet werden, wobei auch festgesetzt wird daß Graf Hennekin seine Freiheit erhalten und die Katharina, Wittwe des Markgrafen Johann von Brandenburg, heirathen soll. 1317. November 25. [1]

In nomine Domini amen. Ericus Dei gracia Danorum Slavorumque rex omnibus presens scriptum visuris seu audituris notum esse volumus et constare, quod nos et gener noster vir nobilis dominus Henricus Magnopolensis cum magnifico principe avunculo nostro carissimo domino Waldemaro marchione Brandenburgensi placitavimus in hunc modum:

Nos et gener noster Magnopolensis predictus incusamus dominum Wertzlaum ducem Slavorum et Cassubie illustrem, quod nobis per eum et suos de municionibus et terris suis exeundo et redeundo post zonam inter nos superrime placitatam dampna sunt illata. Si hoc fassus fuerit dominus Wertzlaus, restaurare tenebitur; si vero negaverit, absolvere se debet ut est juris, et istud facere debet infra hinc et festum Epiphanie proxime affuturum. Nec de cetero idem[2] dux dampna debet inferre nobis aut domino Magnopolensi; quod si facere recusaret, ipse dominus marchio illi adjutorio nullatenus esse debet. Si eciam dux nobis aut domino Magnopolensi dampna, postquam sibi intimata fuerit hec zona, intulerit, similiter illi auxilio esse non debet marchio supradictus. Si vero ipse dux dominum Magnopolensem e converso incusaverit, id ipsum facere debet sibi vel quicunque ipsum ducem Wertzlaum nomine nostro incusaverit; si dux eundem reconvenire voluerit, eidem ex parte nostra ut juris est tenebitur respondere.

Debet eciam dominus marchio nos juvare contra archiepiscopum Lundensem et contra dominum Ericum ducem Sleswicensem et omnes eorum adjutores. Sed ex quo Christophorus dux frater noster non vult [*in*] zona placitata [*esse*], ipsum marchio predictus juvare non debet nec juvamen facere contra ipsum.

[1] Diese Urkunde ist zuletzt gedruckt bei Lisch, Urkundensammlung zur Geschichte des Geschlechtes von Maltzahn. 1. Band 1842. 8. p. 268 ff., der einen frühern Abdruck bei Pötker, Sammlung Meklenb. Urk. Stück III, p. 14 ff. (daraus Riedel, Codex dipl. Brandenb. II, I, p. 411) aus der entsprechenden Urkunde des Markgrafen im Schweriner Archiv verbessert hat. Diese datirt: vigilia b. Katharine. Einen Auszug der Urkunde giebt Hvitfeld p. 396. Derselbe p. 387 führt die Urkunde an durch welche 5. August 1316 die Grafen Gerhard und Johann sich mit dem König Erich gegen den Markgrafen Waldemar verbunden haben; womit zu vergleichen was p. 386 mitgetheilt wird.

[2] item die Ausgabe.

Eciam placitatum est inter comitem Johannem de Kyle ex una parte, et Gherardum et Hennekinum comites Holtzacie, ex altera, quod comes Johannes de Kyle [*debet optinere civitatem Kyle sue vite temporibus* [1]] cum advocacia et vasallis, prout idem comes Hennekinus, antequam captivatus fuerit, dicte apposuit civitati; eadem vero civitas, advocacia et vasalli in eisdem debent homagium facere [*dicto*] comiti Hennekino, sic quod, mortuo comite Johanne de Kyle predicto, ad ipsum Hennekinum et suos heredes devolvi debent et sua perpetuo permanere. Quecumque eciam bona comes Johannes de Kyle contulit in feudum in gwerra presenti, hoc stabit in ordinacione nostra et domini marchionis, qualiter hoc debeat observari; sed Otto Spliit miles centum marcarum Lubecensium redditus, quos habet, debet hiis non obstantibus optinere. De civitate eciam Nighestad ac aliis bonis, que habet predictus comes Hennekinus et que inpetit comes Johannes de Kyle, qualitercumque nos et dominus marchio ordinaverimus, est observandum. Quicquid autem Gerhardus comes Holtzacie in possessione habet, hoc debet integraliter optinere. De illis quoque qui comitem Adolphum occiderunt, qualiter nos et marchio predictus ordinaverimus, est tenendum. Super hiis firmiter observandis quelibet pars pro se cum duodecim militibus utrobique faciet caucionem; quicumque autem [*predictorum trium*] comitum hec placita servare vel caucionem predictam facere recusaret, contra talem nos cum domino Magnopolensi et dominus marchio juvare debemus, quousque adimpleat memorata. Debet eciam dominus marchio comitem Hennekinum, fratrem nostrum, solutum dimittere, qui ducet sine pecunia relictam marchionis Johannis dominam Katherinam [*in uxorem*]; cui idem comes Hennekinus secundum ordinacionem nostram et domini marchionis dotalicium assignabit; si vero nos, quod absit, ante assignacionem dotalicii decesserimus, tum dictus comes Hennekinus secundum ordinacionem ipsius marchionis et generi nostri domini Magnopolensis dicte domine Katherine ipsum dotalicium assignabit, et hec assignacio dotalicii debet fieri infra annum et diem, postquam sibi fuerit carnaliter copulata. Idem comes Hennekinus debet dominos [*comites*] de Mansvelt et Wernyngherode solutos facere; si vero non posset comitem de Wernyngherode solutum facere, extunc debet dare pro eo tantum pecunie, quantum avunculus noster dominus marchio et dux Saxonie dominus Rudolphus duxerint equum esse, et hoc faciet in termino, quem iidem marchio et dux duxerint statuendum. Pro qua quidem pecunia ipse comes Hennekinus et cum eo dominus Magnopolensis, Gherardus comes Holtzacie et domicellus Hennekinus de Werle cum viginti militibus per ipsum comitem Hennekinum statuendis debent promittere fide data.

Omnibus vasallis hinc et inde debent reconferri bona eorum et dimitti.

[1] Diese Stellen sind in der Ausgabe von Lisch in [ ] eingeschlossen und von dem Herausgeber ergänzt oder verbessert worden; Hvitfeld hat hier: skal beholde Kiil hans Liifsdage.

Hec quoque castra debent destrui et non reedificari, videlicet Vurstenhagen, Arnsberg, Kanowe, Strasym, Romelowe, Swanebeke et novum castrum Ywani de Redingestorppe militis in palude edificatum. De aliis vero castris in presenti gwerra edificatis fieri debet, prout dictus dux Saxonie dixerit quod est juris; quicumque hoc facere recusaverit, hunc utrobique sine adjutorio dimittemus. De castro Hidzacker ac aliis controversiis inter ducem Lunenborgensem et ducem Saxonie predictum pendentibus dominus marchio et dominus Magnopolensis predicti placitare debent, si possunt eos in amicicia concordare; quod si facere non poterunt, extunc jus dicet dux Saxonie super eo, cui juri stabitur utrobique. Super dampnis inter vasallos marchionis et ducis Luneborgensis factis suos ex utraque parte milites deputabunt in jure vel amicicia decidendis; qui si discordaverint in [*jure*], eligere debent mediatorem; quicquid ille dixerit quod juris fuerit, est servandum. Vasallis in terra marchionis, habentibus bona in terris domini Magnopolensis, quos ipse dominus Magnopolensis sub se habere noluerit, idem dominus Magnopolensis debet solvere bona illa, juxta communem terre empcionem; consimile dominus marchio vasallis domini Magnopolensis, bona in marchia habentibus, quos marchio sustinere noluerit, facere prorsus debet. Vasallis vero ducum Stetinensium Ottonis et Werzlai, qui se in gwerra presenti ab eis diverterunt ad nos et ad nostros fautores, et ex nomine comitibus de Gutzekowe, debent reconferri bona sua et debita solvi, prout in litteris zone exprimitur prius datis; consimile debet fieri vasallis et adjutoribus marchionis, et ex nomine Hennyngo de Plawe militi; quicumque ista non fecerit, hunc utrobique sine adjutorio dimittemus. Ad tollendam omnem offensionem et dissensionem inter vasallos domini marchionis et domini Magnopolensis, sive sint super distinctionibus, debitis, dampnis, bonis, depactacionibus aut aliis quibuscumque, statuerunt ipsi suos milites utrobique, qui venire debent Templyn dominica ante festum Nicolai proxima et continuare ibidem per biduum et per dies duos subsequentes in Lychen, ubi ipsos reformabunt in amicicia vel in jure. Quicquid eciam dominus marchio domino Magnopolensi tenetur in debitis, de hoc partem suam, quam pro principe Ruyanorum promisit, defalcabit, de residuo autem marchio ordinabit, quod dominus Magnopolensis stet contentus, ceterosque compromissores principis Ruyanorum marchio monebit ut juris est; qui si non satisfecerint, tunc proinde dominus Magnopolensis domino marchioni faciet quod est juris. Super ducentorum talentorum Brandenburgensium denariorum redditibus, quos dominus Magnopolensis a marchione in feudo habuit, commissum est utrobique ordinacioni domini Droysekonis et Redekini de Redere; quicquid super eo justum esse dixerint, in hoc contenti erunt utrobique. Contulit insuper dominus marchio domino Magnopolensi terram Stargardie cum omni jure, quo eam a marchionibus et suis progenitoribus habuit possidendam. Dictus quoque dominus Magnopolensis castrum Eldeneborch presentare debet domino marchioni et castrum Wredenhagen cum vasallis et terris attinentibus, et ipsos castellanos [*predictorum*] castrorum et vasallos terrarum homagium jussit facere marchio, ita quod si marchio predictus sine herede filio decesserit, quod absit, dicta castra Eldenborch et Wredenhagen cum vasallis et terris attinentibus ad ipsum dominum Magnopolensem et suos heredes debent devolvi et eorum justa bona perpetuo permanere. Quicquid Reimarus de Malyn miles et sui patrui in villa Lubiz habent, marchio debet ipsis persolvere, prout Droyseko et Gheorrius Hasencopp milites dixerint persolvendum; [*illi*] quoque de Plesse situm molendinum super Eldenam et alia sua bona ibidem absque omni impedimento possidere debent eo jure, quo ipsa ante edificacionem castri Eldenborch habuerunt, nec ibidem aliquis alteri facere debet injuriam utrobique.

Nos eciam et dominus Magnopolensis predictus propter aliquem non debemus ipsius domini marchionis fieri inimici, nec ipse e converso noster erit propter aliquem inimicus. In hanc zonam pro nostra parte recipimus dominos infrascriptos, ducem videlicet Luneborgensem, Rudolphum et Ericum duces Saxonie, Havelbergensem, Zuerinensem et Raceburgensem episcopos, Ottonem comitem de Hoya, Gherardum comitem Holtzacie, Hennekinum de Werle, Nicolaum et Bernardum comites de Gutzekowe et omnes nostros alios adjutores; quicumque premissorum nostrorum adjutorum hanc zonam et alias inter nos placitatas observare noluerint, talibus auxiliari nolumus utrobique.

Super premissis omnibus et singulis adimplendis et firmiter observandis gener noster dominus Henricus Magnopolensis pro nobis et pro se ipso tantummodo civitates Woldecke, Lychen et Wesenberg cum castro et eorum attinenciis domino marchioni titulo pignoris obligavit; quas municiones dictus dominus Magnopolensis suis militibus, videlicet Alberto de Dewitz, Wedegoni de Plote et Bussoni de Dolla, presentavit, ita videlicet quod, si nos aut dominus Magnopolensis aliquid contra zonam inter nos et dominum marchionem placitatam fecerimus et illud infra duos menses proximos, postquam requisiti fuerimus, non fecerimus retractari, extunc predicti milites municiones hujusmodi cum suis attinenciis ipsi domino marchioni debebunt statim tradere, dum fuerint requisiti, quas tunc ipse dominus marchio et sui heredes tamquam justa bona sua perpetuo possidebunt; super quo dicti tres milites cum septem suis amicis data fide promiserunt, prout in eorum litteris super hoc traditis exprimitur evidencius; hos vero tres milites a municionibus predictis non debet dominus Magnopolensis, quamdiu vixerint, amovere; si vero dictorum trium aliquis decesserit, tunc quemcumque dominus marchio de consiliariis domini Magnopolensis elegerit, hunc in locum defuncti cum eadem auctoritate quam defunctus habuerit statuemus, quando nos et dominus Magnopolensis fuerimus requisiti. Et econtra dominus marchio pro se ipso solo castra Eldenborch et Wredenhagen et Meyenborch civitatem cum castro cum suis attinenciis nobis et domino Magnopolensi eciam titulo pignoris obligavit; quas municiones dictus dominus marchio Droysekoni, Redekino et Johanni de Crochere, suis militibus, presentavit similiter iisdem modis et condicionibus, sicut dominus Magnopolensis suas municiones dictis suis militibus presentavit.

Ad majorem autem certitudinem et cautelam dominus dux Rodolphus dux Saxonie predictus pro nobis data fide promisit, ita videlicet quod, quicumque hanc zonam violaverit, ejusdem dictus dux debet fieri inimicus. Preterea nos et una nobiscum dominus Magnopolensis, dominus dux Lunenborgensis, Henricus comes Zuerinensis, Gherardus comes Holtzacie, Hennekinus domicellus de Werle, necnon viginti milites nostri infrascripti: Bosso de Dolla, Albertus de Dewitz, Wedekinus de Plote, Henricus Vielitz[1], Henricus Soneke, Ulricus de Ylefelde, Henricus de Heydebrake, Duserus[2], Willekinus de Dolla, Nicolaus Manduvel, Zabellus de Helpede, Johannes Rosendal, Georgius Hasenkop, Wipertus Lutzow, Reymarus de Malin, Conradus de Cremun, Reymarus de Wedele, Reymarus de Plesse, Bernhardus et Henricus Moltzan, promiserunt fide data; dux quoque Lunenborgensis decem milites, Henricus comes Zuerinensis quinque milites, Hennekinus domicellus de Werle decem milites, Nicolaus et Bernardus comites de Gutzekowe quinque milites singuli pro se statuerunt fidejussores domino marchioni, et ipse marchio eisdem e converso singulis totidem milites pro se statuit fidejussores. Per has quoque litteras aliis nostris litteris inter nos hinc et inde datis nolumus in aliquo derogari. In premissorum testimonium sigilla, nostra videlicet et dominorum Henrici Magnopolensis, Rodolphi ducis Saxonie, Ottonis ducis Lunenborgensis, Henrici comitis Zuerinensis, Gherardi comitis Holtzacie et Hennekini domicelli de Werle, nostrorum compromissorum, presentibus sunt appensa. Datum Templini anno Domini 1317. in festo beate Catharine.

[1] Dargatz ändert Lisch; aber auch Hvitfeld hat Vilitz.

[2] Henricus de Wodensweghe will Lisch ändern; Hvitfeld setzt nach Henrich Vilitz gleich Henneke Dosenrode.

CXXX.

Bischof Hermann von Schwerin beurkundet einen von ihm abgeschlossenen Vergleich zwischen König Erich von Dänemark und dessen frühern Truchseß Nicholaus Olavi, wonach der letztere unter andern (das Schloß) Glambeke auf Fehmarn zu Pfand erhalten soll. 1318. August 15.[1]

In nomine Domini amen. Omnibus Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit, Hermannus Dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis salutem in Domino. Noverint universi tam posteri quam presentes, quod inter magnificum principem dominum Ericum Danorum Sclavorumque regem, parte ex una, et dominum Nicholaum Olavi, quondam ipsius dapiferum, parte ex altera, super dissencionibus, que inter ipsos vertebantur, sabbato ante assumpcionem beate Marie in villa Vighele placitavimus in hunc modum: videlicet quod idem dapifer computabit die nativitatis Marie Worthingeborgh super debitis contractis nomine regis; quibus omnibus racionabiliter computatis, dominus rex predictus obligabit et dimittet sibi pro eisdem titulo pignoris municiones infrascriptas, Wernemunde, Stekeborgh et Glambeke super Ymbriam, cum omnibus bonis et redditibus quos rex prius apposuerat ad easdem, prout in patentibus literis suis prius super hoc datis plenius continetur. Preterea si in computacione discordarent rex et dictus dominus Nicholaus, hoc stabit juramento ipsius dapiferi, et in eo manebit rex contentus. Quandocumque eciam rex municiones predictas redimere voluerit, ipsum dapiferum et ejus nuncium suo nomine pagabit in Lubeke in toto debito computato argento predicto, et illud conducet ac securabit dominus rex et dominus Magnopolensis in civitate ipsa et inter Travenam et Tolensam, pre omnibus qui amore ipsorum facere vel mittere volunt quidquam. Item si aliquem dominum quemcumque seu dominos et vasallos predictas municiones inbrigare vel circumvallare contigerit aut propugnacula edificare ante ipsas, tunc dominus rex tenetur ipsas disbrigare et defendere et preesse eisdem, prout dominus suis bonis et terris ac suis fidelibus hominibus de jure preesse tenetur. Preterea rex dabit dicto dapifero pro suo servicio duo milia marcharum puri argenti, que certificabit rex sibi cum viginti militibus et armigeris ab ista parte maris in Teutonia, antequam regi municiones reddantur, ita quod postquam municiones

[1] Aus Lisch a. a. O. p. 281, nach dem Original im Archiv zu Schwerin. Hvitfeld p. 407 führt an, daß 1318 die Calixti papae (October 14) Niels Olufsøn die hier erwähnte Rechnung zu Worbingborg ablegte und daß der König für das Geld das er ihm schuldig blieb ihm außer den beiden andern hier genannten Festen auch Glambeck verpfändete. — Ich bemerke, daß nach einer andern Anführung von Hvitfeld p. 392 im Jahr 1317 der Frau Anna von Meklenburg eine Urkunde gegeben wurde, nach der ihr, wenn sie ihren Gatten den Herrn Heinrich von Meklenburg überlebte, von dem jedesmaligen Lehnsmann auf Glambeck 300 Mk. jährlich gezahlt werden sollten, die ihrem Gatten verschrieben waren.

reddidit, ultra ad annum proximum solventur sibi mille marche puri in civitate predicta, et sequenti anno proximo iterum mille marche puri ibidem sub conductu et securitate prenotatis. Item quamdiu per regem dicto domino Nicholao et suis heredibus debita sua soluta non fuerint, municiones predictas ad servicia regis tenebit, sicut fidelis vasallus suus; debitis vero solutis, municiones regi reddantur. Super quo promittimus nos et dictus dominus Nicholaus in solidum et nobiscum fratres nostri Molzani cum pocioribus amicis nostris, ita quod in universo simus triginta milites et armigeri Teutonici promissores. Ceterum quod nullus dominum Nicholaum antedictum et suos heredes in municionibus predictis et bonis ad ipsas pertinentibus inpedire vel inbrigare debeat, quamdiu ipsas tenuerit, super hoc in solidum promittent data fide dominus rex Danorum, Waldemarus marchio Brandeburghensis, dominus Magnopolensis, comes Gerardus de Reinsborgh, comes Henricus in Zwerin, comes Hennikinus Holzacie, Martinus Duve illustris regis Danorum dapifer, Lodewicus Alberti ejusdem regis marskalcus, et ad hoc octo milites Dani et decem milites vasalli domini Magnopolensis. Ceterum solvet dominus rex dicto domino Nicholao omnia bona sua propria, que habet ex ista parte maris in Teutonia, secundum taxacionem quatuor militum, quorum rex duos statuet non adversantes ipsi domino Nicholao, et ipse dominus Nicholaus duos qui sibi placuerint; istorum quatuor militum superior erit dominus Sifridus de Plone, cujus taxacioni cum juramento suo, si discordaverint predicti quatuor, stabitur utrobique; et hec bona persolventur sex septimanis antequam dicte municiones redimantur; pro quo promittent milites et armigeri in solidum famosi et divites ad dictum argentum, vasalli domini regis et domini Magnopolensis, ita quod pro singulis mille et quingentis marchis puri decem milites et armigeri promissores statuentur. Item dominus rex solvet predicto domino Nicholao omnia bona sua, que habet in Dacia, secundum taxacionem predictorum quatuor militum ad hoc deputatorum; qui si discordaverint, predictus superior sub juramento suo dicet quod equum fuerit, in quo rex et idem dominus Nicholaus contenti permanebunt utrobique. Dominus rex vero pro predictis bonis statuet promissores ab ista parte maris in Teutonia de militibus et armigeris, vasallis suis et domini Magnopolensis, pro singulis mille et quingentis marchis puri in solidum decem sufficientes et famosos milites et armigeros, et sic deinceps, quousque certificata fuerit tota summa. Item dominus rex certificabit ipsum dominum Nicholaum pro bonis suis, que habet in Dacia, ex ista parte maris in Teutonia, infra hinc et festum purificationis Marie proximum, ita quod festo nativitatis Johannis baptiste tunc proximo totum debitum ratione bonorum suorum in Dacia contractum in civitate predicta argento puro et parato persolvatur, quod argentum dominus rex et dominus Magnopolensis ita securabunt et conducent prout superius est notatum. Item dominus rex refundet dicto domino Nicholao et suis adjutoribus et amicis totum dampnum,

quod receperunt a tempore postquam dictus dominus Nicholaus recessit a Dacia, in quo ipsum racionabiliter poterunt informare; si vero rex dixerit, illud dampnum in bonis suis et non domini Nicholai predicti esse factum, hoc stabit juramento ipsius domini Nicholai, et rex totum sibi et amicis suis solvet. Item si aliquis amicorum sepedicti domini Nicholai bona sua vendere voluerit, ipsum sequentur bona sua preter broghelen [1] et talia que pro serviciis sunt concessa. Item quicumque in bonis propriis manere voluerit de amicis suis et servitoribus, bonis suis omnibus et libertatibus uti debent sicut prius, et ipsis esse debet dominus graciosus. Item rex, ubicumque zonam inierit, ipsi zone dictum dominum Nicholaum, si sibi necesse fuerit, intercludet, sicut se ipsum. Item dominus Nicholaus prefatus redditus omnes anni istius de bonis suis levabit seu levari faciet sine inpedimento cujuscumque. Item si aliquis bona predicti domini Nicholai inpecierit, super hoc ipse conparebit ad tres septimanas post Michaelis in Worthingæborch, et optinebit cum suo juramento et decem militum et armigerorum, quod ipse melius jus habeat ad illa bona quam alter qui inpetit ipsa, et hec tunc rex sibi solvet, sicut alia sua bona antedicta. Quod autem domini prenotati super articulos ipsos tangentes promittent finaliter data fide, infra hinc et tres septimanas post Michaelis cum viginti militibus ipsorum compromissoribus, et quod omnia alia et singula, tam de solucione debitorum quam bonorum et omnium observacione articulorum superius premissorum, infra hinc et purificacionem Marie sub fidei promisso perducantur ad plenum effectum: super hoc dominus Magnopolensis ac una secum Conradus de Kremun, Johannes Rosendale, Reimarus de Wedele, Godefridus de Bulowe, Olricus de Barnekowe, Reymarus de Plesse, Bolto Hasenkop, Johannes de Bulowe et Wipertus Luzowe marskalcus domini Magnopolensis, milites strennui, data fide promiserunt; nosque e converso super articulis nos tangentibus ac una nobiscum dominus Nicholaus Olavi, Olricus Bernardus et Henricus fratres dicti Molzan, Detlevus Wlf, Olricus de Blokere, Henricus Bulowe, Sanderus de Deescin et Luderus de Trekowe promisimus data fide. In premissorum igitur testimonium sigillum nostrum una cum sigillis militum jam dictorum presentibus duximus apponenda. Datum Vighele anno Domini 1318. die assumpcionis beate Marie virginis.

Unter den anhängenden Siegeln eins mit der Umschrift: S. Nicholai Olafs. illustris regis Danorum dapiferi.

[1] borglehen?

CXXXI.

König Christoph (II.) von Dänemark beurkundet einen Bund den er mit dem Herzog Erich (I.) von Sachsen geschlossen hat. 1320. April 8.[1]

Nos Christophorus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex. Recognoscimus presentibus literis protestantes, quod inter nos, ex parte una, et magnificum principem dominum Ericum ducem Saxonie, ex altera, placitatum fuit in hunc modum: Primo videlicet, quod ipse dominus dux Ericus debeat nobis, liberis nostris et coadjutoribus nostris servire ab ista parte salsi stagni cum sexaginta armatis, armis et dextrariis expeditis, ex illa vero parte salsi stagni cum centum hominibus expeditis; hoc adjecto, quod nullam guerram inchoare debeat, nisi de nostro mandato speciali. Item si capitaneus et vasalli nostri vel coadjutores nostri vel eciam ipse dominus dux de jussu nostro municiones ipsius domini ducis intraverint ad nocendum inimicis nostris, debemus nos eidem domino duci tot mansos inimicorum ad depigrandum sive galliandum assignare, quot[2] in dominio suo fuerint computati. Item[3] si in guerra ipsi domino duci per nos injuncta aliquam municionum suarum perdiderit, in qua de suis vasallis aliquis fuerit per nos capitaneus institutus, vel in qua ipse dominus dux de mandato et jussu nostro fuerit capitaneus deputatus, ad hujusmodi municionem ob hanc causam amissam recuperandam debemus nos sibi esse coadjutor. Econtra promittit[4] memoratus dominus dux, quod nos, nostros liberos et coadjutores contra quoslibet nostros inimicos juvabit, ita tamen quod duos comites Zwerinenses, Nicolaum videlicet et Henricum, et ipsorum homines intra terrarum suarum limites non debeat ullatenus molestare; sed extra limites eorum ubique in omni genere guerrarum eos et ipsorum homines hostiliter inpugnabit. Item si ipse dominus dux de jussu nostro circa dictos centum armatos nobis servientes in municionibus suis expensas fecerit vel damnum pertulerit ab iis, nos ipsum faciemus liberum et indemnem. Ratione autem hujusmodi servitii sui nos sibi dabimus mille marchas puri argenti, quingentas videlicet marchas puri in crastino beati Nicolai confessoris proxime venturo in Wordhingburch[5] sine injacentia persolvendas, reliquas vero quingentas marchas puri in festo beati Martini sub anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo primo similiter Wordhingburgh[5] persolvendas. Et si pro iis quingentis marchis aliquod damnum possibiliter fecerit a festo pasche

[1] Gedruckt bei Scheidt, Mantissa documentorum, wodurch die .... Nachrichten von dem hohen und niedern Adel .... bestärkt und erwiesen werden. Hannover 1755. 4. p. 471. Wie Graf Erich sich mit dem König Christoph verband, trat im folgenden Jahr Graf Gerhard von Holstein in nähere Verbindung mit Erichs Bruder, Herzog Johann II. Vgl. darüber Carstens, bei Heinze Historische Abhandlungen I, p. 305 ff. Die von ihm mitgetheilten Urkunden, so weit sie nicht schon oben aufgenommen (N. XLVII. LXIX), sind hier nicht wiederholt worden.

[2] quod die Ausgabe. [3] Idem die Ausg. [4] promitit die Ausg. [5] Worchingb. die Ausg.

proximo futuro usque ad predictum sequens festum beati Martini, de hoc ipsum indemnem faciemus. Econtra dominus dux Wartzlavus memorato domino et duci Saxonie ratione dicti servicii sui nomine nostro promisit mille marchas puri argenti, in festo beati Michaelis, quod erit sub anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, finaliter persolvendas. Quodsi argentum tunc solutum non fuerit, ipse dictus dux Wartzlavus Gripswaldis intrabit, non exiturus donec dictum argentum sit solutum. Si autem, quod Deus avertat, ipse dominus dux Wartzlavus ante solutionem ipsius argenti mortuus fuerit, ex tunc post assignatum solutionis terminum nos et filius noster senior Wordhingburch intrabimus, non exituri ante solutionem argenti supradicti. Item si, quod absit, idem dominus dux Saxonie in guerra nostra captus fuerit, nos ipsum a tempore sue captivitatis infra dimidium annum, homines vero suos, si in guerra nostra captivati fuerint, infra annum integrum, tenebimur liberare. Preterea super predictorum dextrariorum, equorum, armorum seu aliarum rerum .....[1] faciemus, sicut circa ceteros principes et dominos nostros adjutores fuerit faciendum. Item debemus pro justis causis suis, prout potuerimus, fideliter placitare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Wordhingburgh[2] anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo, feria tertia proxima post dominicam Quasimodogeniti. Presentibus dominis Laurencio Jonssen dapifero, Ingwaro Gnort, Alberto Albertson et Ghordone Adiring, consiliariis nostris, qui una nobiscum pro premissis placitationibus observandis fide media promiserunt.

CXXXII.

Graf Gerhard (III.) verbindet sich mit Graf Nicolaus von Schwerin und seinem Sohne bis Michaelis über zwei Jahre gegen den Herzog Erich (I.) von Sachsen. 1321. Juli 16.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

In Goddes namen amen. We Gerart van der gnaden Goddes greve to Holzten bekennen unde betugen in desme openen breve, dat we hebben us vorbunden nu na desme dage to sunte Mycheles dage vort over twen jaren unde vorenet mit usme leven swagere greven Nycolaus van Zweryn unde mit sineme sone Nycolaus oppe den hertogen van Sassen hertogen Er(ik) unde oppe al sine helpere, also dat we en helpen scolen mit hundert mannen op use kost oppe win unde vorlust; also scolen se us weder don. Were dat over also dat se oder we dar mer an kereden an kost oder

[1] Es scheint ein Wort zu fehlen. [2] Wochingb. die Ausgabe.

an luden, so scal man opboren na mantal, also it sich boret. Wolde oc greve Hinrik van Zweryn[1] us umbe welke sake sculdegen oder we ene, des scolen use vorbenomeden swagere greve Nycolaus unde syn sone weldich wesen to unscedende mit minne oder mit rechte twisgen hir unde achtedage na sunte Micheles dage. Quemit och also dat junchere Johan van Holzten use leve veddere usen vorsegeden swageren jenege scult geve oder se eme, dat scole we untfreden under yn mit minne oder mit rechte, also hir vor gescreven is. Were over dat dat user man welc user vorbenomeden swagere man welc sculdegen wolde oder ere user man welc, de scole we untsceden an beyden syden mit minne oder mit rechte. Vortmer en scal user nen binnen desser bescrevenen tyt sic dagen oder sonen, it en si mit des anderen volbort. Wan over user en des anderen helpe bederf, dat scal he em verteynacht vore to wedende ton, so scal men rede wesen. Oppe desse dinc so hebbe we untruwen lovet vastigen to holende mit dessen ryderen, de hir bescreven stat: har Marquart unde har Wolf van Westense, har Borchart van Otteshude, har Thetlef van der Wensyne, har Johan van Slamerstorp, her Eckert unde har Ywan van Dytsowe. To ener orkunde al desser vorsprokenen dinc to holdende, so hebbe we use yngesegel gehenget vor desse bref. Desse bref is gegeven unde screven na Goddes bort dusent jar drehundert[2] jar in deme enentwintegesten jare, des negesten dages der apostele, in dem dorp to Rochowe.

An einem Pergamentstreifen hängt das zu Bd. II, Abth. 1, auf der Wappentafel an erster Stelle zum J. 1322 abgebildete Siegel.[3]

CXXXIII.

Graf Johann (III.) bekennt sich der Stadt Oldenburg 150 Mark schuldig für Hülfen die sie ihm bei verschiedenen Gelegenheiten geleistet haben. 1321.[4]

[*Nos Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie*] recognoscimus tenore presentium protestantes, nos teneri subditis nostris consulibus et communitati civitatis nostre Oldenborg in centum et quinquaginta marcis denariorum Lubecensium, primo de expensis nobis amicabiliter et benevole per eosdem consules et communitatem

[1] Zeryn die Urkunde. [2] In der Urkunde steht durch einen offenbaren Schreibfehler twehundert.

[3] In Beziehung auf die über dieses Siegel in der Vorrede p. VII gemachte Bemerkung finde hier die Berichtigung Raum, daß sowohl auf diesem als auf anderen Siegeln des Grafen Gerhard die rechte Hand der Figur sich auf ein Schwert stützt, dessen Knopf über der Hand hervorragt. Lisch.

[4] Unter diesem Jahr führt diese Urkunde Lackmann an, Beweis daß die Insel Fehmarn x. (Einleitung Bd. V.), p. 86.

procuratis et missis ad expeditionem quam habuimus in Thitmarcia, secundo de expensis nobis per eosdem procuratis et missis duobus vicibus cum equitavimus cum armatis post avunculum nostrum dominum Magnopolitanum, et tertio de expensis per predictos nobis procuratis et missis ad congregationem quam adversus Cimbriam [1] habebamus . . . .

CXXXIV.

König Christoph (II.) von Dänemark schließt einen Bund mit dem Grafen Gerhard (III.) von Holstein, der sich zu Hülfsleistung verpflichtet und alle von König Erich empfangenen Schuldverschreibungen zurückzugeben versprochen hat. 1322. Juli 10. [2]

Christoforus Dei gratia Danorum Schlavorumque rex Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis presentibus et futuris, quod sub anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, sabbato proximo ante diem beate Margarete virginis, Stike in Monia, cum nobili domino domino Gerardo, Dei gracia comite Holsacie et Stormarie, in modum qui sequitur placitavimus: videlicet quod idem dominus Gerardus fide data promisit et promittit et ad hoc se firmiter obligavit, quod nobis et liberis nostris perpetuo ubique in Dacia et ubicumque alibi ex ista parte Eydore et maris salsi cum triginta hominibus, armis et dextrariis bene expeditis, quociens et quandocumque ipsos habere voluerimus ab eodem, contra omnes homines servire debeat benivole fideliter et constanter, et castra ejusdem domini comitis, civitates et municiones singule nobis et liberis nostris parata esse debeant et aperta, ita quod nos et liberi nostri de dictis castris civitatibus et municionibus, cum necesse habuerimus, inimicos nostros et hostes ledere dampnificare poterimus et odire; ex alia vero parte maris, videlicet in Alemannia, cum toto posse suo, videlicet castris civitatibus municionibus et vasallis omnibus, perpetuo, ubicumque quandocumque et quocienscumque a dicto domino comite nos et liberi nostri servicium habere voluerimus, cum totis viribus suis, nobis, ut premittitur, servire teneatur, et castra civitates et municiones singule dicti domini comitis Gerardi nobis et liberis nostris parata esse debeant et aperta, quod nos et liberi nostri ex dictis castris civitatibus et municionibus inimicos

[1] Hier ist Imbriam zu lesen oder doch zu verstehen. In dem Jahr vorher, die Nicolai episcopi (Dec. 6) hatten sich die Bewohner der Insel Fehmarn verpflichtet dem König Christoph von Dänemark und seinen Nachkommen anzuhängen wie sie es seinen Vorfahren gethan, Hvitfeld p. 415.

[2] Gedruckt bei Suhm, Historie af Danmark XII, p. 348, aus einer Abschrift Langebeks des Originals im Geheimen Archiv.

nostros ledere poterimus et odire. Nobilibus dominis domino Magnopolensi Henrico et domino Johanne comite Holsacie exceptis, fautoribus eciam dicti domini Magnopolensis exceptis, quamdiu guerram, quam nunc habet, contingerit perdurare; ita tamen quod, si dictus dominus Magnopolensis vel dominus comes Holsacie nobis liberis nostris et fautoribus esse voluerit inimicus, eisdem contra nos liberos nostros et fautores juvamen seu subsidium in nullum debeat concedere vel prestare. Domino eciam Adulfo comite de Schoghenborgh per tres annos continuo inmediate subsequentes excepto, et non ultra; ita quod, dictis tribus annis durantibus, ipsum dominum comitem Adulfum dictus dominus comes Holsacie G(erardus) contra nos liberos nostros seu fautores in nullo juvare debeat seu fovere; predictis vero tribus annis transactis, nobis et liberis nostris contra dictum comitem dominum Adulfum, sicut contra alios, idem dominus comes Gerardus servire teneatur. Triginta vero homines, cum quibus dictus dominus comes Gerardus nobis et liberis nostris servire debet, nos vel nostri Lybek, Helgenhafn seu Sleswiik recipiemus, ubi nobis vel nostris magis videbitur expedire. Quibus triginta hominibus et aliis omnibus, cum quibus nobis et liberis nostris dictus dominus comes Gerardus in Alemannia vel alibi servire debet, equos parvos, si quos in servicio nostro perdiderint, in eadem reysa, et dextrarios, quos in servicio nostro se perdidisse racionabiliter docere poterint, infra dimidium annum exsolvemus. Captos vero in nostro servicio a captivitate ipsorum et dampno infra annum redimemus, prout ipsorum captorum bona et facultates se extendunt. Promisit insuper dictus dominus comes Gerardus et promittit bona fide, quod omnes literas, super debitis obligacionibus seu promissionibus quibuscumque super debitis eidem domino Gerardo comiti seu antecessoribus suis a domino Erico quondam rege Danorum fratre nostro seu antecessoribus suis datas, nobis in presenti restituere debeat, nos liberos nostros ac homines pro omnibus promissionibus fidejussionibus et obligacionibus, super debitis ipsi domino comiti Gerhardo vel suis antecessoribus ex parte dicti domini Erici regis fratris nostri seu antecessorum suorum factis, pro se et heredibus suis, dimittendo liberos, quittos et penitus excusatos. Predictus eciam dominus comes Gerardus literas omnes dicti domini Erici regis seu antecessorum suorum, super debitis, si que invente fuerint post hunc diem, eidem vel antecessoribus suis datas, cassare debeat, adnichillare et in irritum revocare. Promittimus insuper, quod predicto domino Gerardo comite Holsacie, dilecto swagero nostro, in causis suis veris et justis fideliter placitare debemus requisiti. In cujus rei testimonium sigilla militum nostrorum Laurencii Jonæsson dapiferi et Johannis Niclæsson de Kaas, qui pro premissis una nobiscum promiserunt, una cum sigillo nostro presentibus sunt appensa. Datum anno, die et loco supradictis.

Ein Stück des Königlichen Siegels war an der Urkunde.

CXXXV.

König Christoph (II.) von Dänemark verschreibt sich dem Grafen Gerhard (III.) für eine Schuld von 800 Mark. 1322. Juli 11.[1]

Christofforus Dei gratia Danorum Sclavorumque rex Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, nos nobili domino Gerardo Dei gratia comiti Holtzacie teneri in octingentis marchis puri argenti ponderis Coloniensis obligatos, in terminis et sub condicionibus infrascriptis, videlicet trecentis marcis puri argenti dicte summe in festo beati Martini proximo futuro, in annona vel argento, quod nobis magis placuerit, et quingentis marchis puri residuis in festo beati Martini, sub anno Domini 1323., in annona seu argento, quod nobis magis placuerit, integraliter deputandis, prout equale fuerit et forum se tunc habuerit de eisdem. In cujus rei testimonium sigilla dominorum Laurencii Jonæsson dapiferi nostri et Johannis Niclæsson de Kaas, qui pro predicto argento nobiscum fide data promiserunt, una cum nostro sigillo presentibus sunt appensa. Datum Stikae, anno Domini 1322. dominica proxima ante diem beate Margarete virginis, in presencia nostra.

Siegel beschädigt.

CXXXVI.

Graf Johann (III.) genehmigt alles was Heinrich Scarpenberch mit der Myroslawa Wittwe des Grafen Nicolaus (I.) von Wittenburg abgeschlossen hat. 1324. August 15.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Nos Johannes Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod omnes placitaciones, quas dominus Hinricus Scarpenberch cum nobili domina Myroslava, relicta quondam domini Nicolai comitis de Wittenborch, ex parte nostra placitavit, gratas, firmas habere volumus atque ratas; si autem inter ipsam et vasallos nostros aliqua dissensio seu discordia fuerit, nos plenam auctoritatem concordandi ipsos habere volumus in justicia vel amore; ipsa vero eandem potestatem super discordia, si qua fuerit inter vasallos ejus et nostros, habeat vice versa. In cujus rei evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Oldenborch anno Domini 1324. in die beati Laurencii martiris.

An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das auf der Wappentafel zum J. 1324 abgebildete Siegel des Grafen Johann.

[1] Gedruckt bei Suhm a. a. O. p. 350 aus einer Abschrift des Originals im Geheimen Archiv.

CXXXVII.

Graf Gerhard (III.) verpflichtet sich dem Grafen Heinrich von Schwerin bei der Erhebung von 400 Mark Renten, die ihm der Herzog Waldemar (V.) von (Süder-)Jütland verschrieben, behülflich zu sein und eine netwaigen Schaden zu ersetzen. 1326. März 8.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Omnibus presencia visuris Gherardus Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie salutem in Domino. Recognoscimus tenore presencium lucide protestantes, nos stare ac fidetenus promisisse nobili viro domino Hinrico comiti Zwerinensi, swagero nostro dilecto, quod in redditibus quadringentarum marcarum puri argenti, sibi per illustrem principem Woldemarum ducem Jucie racione justi debiti obligatis, nec per dictum ducem Jucie aut suos, nec eciam per nos aut nostros debeat aliqualiter impediri, sed pocius ad tollendum predictum argentum, ut in litteris prefati ducis super eo confectis plenius continetur, in omnibus promoveri; si vero, quod absit, in prescripta pecunia defectum aliquem habuerit, eundem defectum eidem comiti Zwerinensi refundere debebimus, juxta nostre fidei promissum, ut pretactum est, integraliter adimplendo; quod sigilli nostri appensione presentibus protestamur. Datum Reynoldesborch anno Domini 1326. sabbato quo cantatur Sicientes.

An einem Pergamentstreifen hängt des Grafen Gerhard Siegel aus ungeläutertem Wachs, wie es auf der Wappentafel zum J. 1322 abgebildet ist.

CXXXVIII.

Herzog Waldemar (V.) von (Süder-)Jütland verbindet sich mit Laurenz Jonesson und Ludwig Albretsson gegen den König von Dänemark und überweist ihnen die Schlösser Tranckjer und Hadersleben bis zu ihrer Aussöhnung mit demselben. 1326. März 30.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus Dei gratia dux Jutie salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod promittimus bona fide et presentibus obligamus, quod nos una cum omnibus nostris fautoribus et amicis firmiter astabimus honestis viris, domino Laurentio Jonesson et Ludovico Albretsson, cum suis veris

[1] Diese Urkunde hat Hvitfeld in seine Chronik Bd. I, p. 430 aufgenommen. — Nachdem Waldemar König geworden, übertrug er den beiden verbündeten Herren andere bedeutende Besitzungen in Jütland, Hvitfeld p. 434.

heredibus eorundemque fautoribus et amicis singulis, ad omnem eorum justitiam, in omni necessitatis articulo, subsidiis et auxiliis, toto posse; nec ipsos unquam deseremus, antequam de rege Dacie aut ejus successoribus compositionem plenam et sonam competentem habuerint, secundum ipsorum placitum voluntatis. Preterea assignamus ipsis duas nostras munitiones, Tranekier ac Hadersleve, et ad quamlibet earum decem marcas annone anno quolibet pro sublevamine expensarum; addito tamen hoc, quod si rex Dacie ipsos expulerit aut ipsis bona eorundem abstulerit, ex tunc dictarum munitionum advocatias, cum ipsarum adjacentiis singulis, plenius sine omni computatione libere possidebunt, prout advocati precedentes aliqui ipsas liberius dignoscuntur habuisse. Si vero ampliores expensas fecerint quam se reditus dictarum munitionum extenderint, has non computabunt nobis vel heredibus nostris nec super munitiones nostras, sed pro se expensas eorundem [1] personaliter suppeditabunt. Prefatas autem munitiones sine omni computatione ac contradictione nobis vel nostris heredibus representabunt, quando nos vel heredes nostri et amici nostri ipsis vel suis veris heredibus et eorum amicis compositionem plenam et sonam eternam secundum eorum velle ordinare poterimus, et non prius. Antedicte vero munitiones semper nobis vel nostris veris heredibus aperte erunt, ad omnem nostram necessitatem. Si etiam de prefata munitione Hadersleve novam in alium locum dictorum virorum consilio edificari evenit, novam pro antiqua, cum adjacentiis et redditibus prioris munitionis, recipient, nobis vel heredibus nostris representando. Servitium autem ipsorum quotidianum erit cum quadraginta viris expeditis infra dominium regni Dacie et ducatus Jutie, contra regem Dacie, sub damnis eorum propriis et expensis. Veruntamen de captivis, si qui capti fuerint, plenam partem capient, prout expeditos habent, secundum suorum numerum devinctorum. Preterea si rex Dacie vel alius terram nostram invaserit, seu nos cum nostris terram ipsius invadere attemptaverimus, cum omnibus amicis, rebus ac viribus eorundem nobis firmiter astabunt, ad auxilium fideliter properando. Terra etiam aliqua vel numerosius plures, si capte seu acquisite fuerint, cedant nobis et nostris heredibus, ac possidebimus eas sine omni impeditione eorum vel eorundem heredum pacifice et quiete. Et si medio tempore ipsos dominos Laurentium Jonesson et Ludovicum Albretsson vel alterum eorum mori continget, quod Deus avertat, nos sine voluntate unanimi et consensu heredum ipsorum diem treugarium [2] aut sonam non inibimus seu faciemus, sed omnia placita, quecumque sunt superscripta, cum heredibus ipsorum inviolabiliter servabimus; ac econtra ipsi nobis vel nostris heredibus cum eorum amicis omnia et singula plane et integraliter servabunt. Preterea munitiones nostras ab ipsis vel suis veris heredibus non recipiemus, antequam omnia et singula superscripta complebuntur, et centum marcas cum quinquaginta marcis puri argenti, in quibus ipsis et

[1] earundem Hvitfeld. [2] Vielleicht: treugarum.

suis veris heredibus recognoscimus nos et nostros heredes esse obligatos, integraliter persolvemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sonderborg Alsie, anno Domini 1326. dominica Quasimodogeniti, in presentia nostra.

CXXXIX.

König Christoph (II.) von Dänemark und sein Sohn Erich schließen für sich und Christophs Sohn Otto einen Vertrag mit dem Herrn Heinrich von Meklenburg und den beiden Herren Johann von Werle, wonach diese gegen den Herzog Waldemar von Süderjütland, die Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) und ihre Verbündeten Hülfe leisten sollen, versprechen ihnen dafür 17000 Mark, und verpfänden für 14000 davon und für die erwachsenden Schäden und Kosten die Inseln Laland, Falster und Möen. 1326. Mai 3.[1]

Cristoforus et Ericus, ejusdem filius, Dei gracia Danorum Sclavorumque reges, duces Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, inter nos et ducem Ottonem, filium nostri Cristofori regis, ex una parte, et nobiles dominos Henricum Magnopolensem, Stargardie et in Rothstok dominum, swagerum nostrum, et Johannem ac Johannem dominos de Werle, nobis dilectos, ex altera, in modum qui sequitur esse placitatum: quod iidem domini Henricus Magnopolensis et Johannes de Werle, personaliter ad Daciam transeundo, de gwerra, nobis ad presens contra dominos Waldemarum ducem Synderjucie, Gerardum et Johannem comites Holtzacie, Danos et alios nostros adversarios necnon eorum fauctores omnes et singulos incumbente, intromittere se debent, et nobis, quamdiu dicta gwerra duraverit, cum sexcentis hominibus, armis et dextrariis bene et sufficienter expeditis, fideliter et constanter servient, propriis in personis, sub nostris lucris, dampnis pariter et expensis; ita tamen quod predicti domini Magnopolensis et de Werle sibi ipsis et predictis sexcentis hominibus armatis, de Alamannia in Syelandiam veniendo et de Syelandia in Alamanniam redeundo, in navibus pabulo et expensis providebunt, nobis, prout infra scribitur, computandis. Debent autem domini predicti Magnopolensis et de Werle cum exercitu sexcentorum hominum armatorum predictorum in crastino beatorum

[1] Gedruckt bei Lisch, Maltzahn I, p. 406, aus dem Original zu Schwerin. — Ein anderer Hülfsvertrag wurde an demselben Tage gegen den Herzog Wartizlaus von Pommern geschlossen, gedruckt das. p. 401. Die Fürsten verpflichten sich hier: quod vasalli eorum ipsis duci Synderjucie et comitibus Holsacie non serviant contra nos.

Marcellini et Petri Wernemynne finaliter esse constituti, cum eodem exercitu, quam cicius poterint, in Daciam transituri; eodem crastino sanctorum Marcellini et Petri instabit servicium infra scriptum per dimidium annum computandum. Dampna vero et expense hominum armatorum, quos domini predicti miserint vel secum duxerint, cum Wernemynne venerint et deinceps, quas racionabiliter ostendere poterint, nobis computentur. Pro predicto autem servicio, nobis et liberis nostris per dictos dominos Magnopolensem et de Werle per dimidium annum jam instantem faciendo, ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus decem milia et septem milia marcharum puri argenti ponderis Coloniensis exsolvere debeamus, quarum tria milia marcharum argenti in parato persolvimus, pro residuis vero quatuordecim milibus marcharum argenti et pro omnibus dampnis, que ex parte nostra incurrerint, et pro expensis, quas fecerint in predicto nostro servicio, de quibus nos racionabili computacione informare poterint, terras nostras, videlicet Lalandiam, Falstriam et Meoniam, cum omnibus castris, municionibus, opidis, villis, insulis et bonis, vasallis et hominibus, ac aliis quibuscumque in eisdem contentis, cum advocaciis, judiciis, redditibus, proventibus, utilitatibus et omnibus ac singulis attinenciis eorundem, sicut ad nos pertinere dignoscuntur, ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus dimittimus, justo tytulo pignoris obligando, ita quod in eisdem terris castra construere poterint, prout ipsis ad profectum nostrum et utilitatem videbitur expedire, adscientes eisdem et eorum heredibus de gracia speciali durante obligacione predicta jus patronatus ecclesiarum et beneficiorum in terris predictis ad nostram presentacionem seu provisionem spectancium. Vasalli quoque predictarum terrarum facient predictis dominis et eorum heredibus ad jus pignoris fidelitatis homagium, ita tamen quod per gwerram instantem, quamdiu duraverit, dicti vasalli nobis et liberis nostris preter numerum sexcentorum armatorum prenominatorum et quinquaginta armatorum, quibus dominus Magnopolensis nobis et liberis nostris de dominio Rothstok servire tenetur, servire teneantur; ad quod servicium faciendum non per nos, sed per predictos dominos compellantur; finita vero gwerra predicta, dicti vasalli ipsis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus, et non nobis, quamdiu duraverit obligacio seu terre predicte redempte non fuerint, ad servicia teneantur. Finito autem dimidio anno predicto, si durante ulterius gwerra predicta servicium predictorum dominorum nos vel nostri liberi amplius habere voluerimus, ipsis dominis et eorum heredibus pro servicio cujuslibet dimidii anni, nobis et liberis nostris per ipsos dominos in propriis personis cum sexcentis hominibus armatis, ut premittitur, faciendo, decem milia et septem milia marcharum argenti puri ponderis Coloniensis, videlicet tria milia in parato, et residuum cum dampnis et expensis super predicta pignora computando exsolvere teneamur. Si vero, quod absit, dictos dominos vel unum illorum aut dimidietatem excercitus supradicti vel amplius captivari contingat, de redemptione et solucione captivitatum et

dampnorum hujusmodi per nos predictis dominis faciendis, et de servicio ulteriori nobis et liberis nostris per ipsos dominos impendendo, stabitur arbitrio duorum militum nostrorum vel liberorum nostrorum et duorum militum dominorum predictorum, qui ad hoc per nos vel per liberos nostros et per ipsos dominos fuerint deputati. Castra vero in dictis terris de proventibus et redditibus terrarum earundem tenere debeant et nullas expensas pro dictis castris nobis aut liberis nostris computare. Cum autem dicti domini castra predicta in possessione sua habuerint, diffidare et hostiliter dedicere debent dominis Waldemaro duci Synderjucie, Gerardo et Johanni comitibus Holtzacie, Danis ac aliis nostris adversariis et eorum fauctoribus; qua diffidacione facta, nos et nostri heredes ipsis dominis et eorum heredibus in quatuordecim milibus marcharum predictis tenebimur obligati; non obstante, si composicio inter nos et dictos adversarios nostros fuerit ordinata. Debet autem dux Otto, filius nostri Cristofori, dictas terras et castra, cum eorum attinenciis supradictis, dictis dominis Magnopolensi et de Werle et eorum heredibus tytulo pignoris, ut premittitur, resignare; que quidem castra nobis et nostris liberis in omnibus nostris et ipsorum liberorum nostrorum necessitatibus patula esse debeant et aperta. Quandocumque autem nos vel liberi nostri summas argenti predictas, cum dampnis et expensis in nostro servicio et gwerra racionabiliter computatis, ipsis vel heredibus ipsorum exsolverimus, tunc ipsi domini vel eorum heredes dictas terras et castra, antiqua et nova, cum universis eorum attinenciis prius tactis, nobis et liberis nostris, prout ipsas receperant, absque omni dubio et contradictione restituere debeant et libere assignare. Si autem terciam partem summarum argenti, dampnorum et expensarum predictarum nos vel liberi nostri predictis dominis vel eorum heredibus exsolverimus, tunc unum castrum, quod nos vel liberi nostri magis voluerimus, cum tercia parte reddituum dictarum trium terrarum, si vero duas partes summarum argenti, dampnorum et expensarum predictarum solverimus, duo castra, que magis voluerimus, cum duabus partibus reddituum ipsarum trium terrarum, nobis vel liberis nostris restituere sine omni contradictione debeant et libere assignare. Hanc autem solucionem pro redempcione terrarum et castrorum predictorum in civitate Rothstok ipsis dominis faciamus, ita videlicet quod ipsi domini dictam solucionis pecuniam conducent et assecurabunt per viam et per mare ad dictam civitatem Rothstok et in portu ipsius civitatis pro omnibus causa ipsorum facere vel dimittere volentibus, et in eadem civitate Rothstok pro consulibus et universis civibus ibidem. Si autem, quod Deus avertat, predicti domini aliquod castrorum predictorum ante redempcionem eorundem amiserint, cum dictis inimicis nostris componere non debemus, nisi predictum castrum rehabeant, vel ipsis vel eorum heredibus debita, pro quibus ipsis dictum castrum obligatum fuerit, persolvemus. Concedimus autem dominis predictis Magnopolensi et de Werle meram potestatem et liberam facultatem, inter nos et liberos nostros, ex

una parte, et dominos Waldemarum ducem Syderjucie, Gerardum at Johannem comites Holtzacie, Laurencium Jønsson quondam dapiferum et Lodowicum Albrictson quondam marscalcum, ex altera, sonam et concordiam in amicicia vel justicia ordinandi; si autem nos cum eisdem concordare non poterint, nichilominus nobis et liberis nostris contra predictos, ut premittitur, servient fideliter et constanter. Pro quibus omnibus et singulis firmiter et inviolabiliter observandis nos et una nobiscum dux Otto, filius nostri Cristofori, Syvardus Pløne, Olricus Molzaan, Jurius Hasenkop, Heyno Skarpenbergh et Benedictus Alefelt promisimus fide data. In cujus rei testimonium sigillum nostri Christofori presentibus est appensum. Datum Nykoping Falstrie anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, sabbato proximo post diem ascensionis Domini, in presencia nostra.

Siegel des Königs an einem Pergamentstreifen.

CXL.

Herzog Gerhard (III.) und Graf Johann (III.) beurkunden daß sie sich mit den Städten Lübeck und Hamburg über einen Frieden im Lande Holstein auf ein Jahr vereinbart haben. 1327. April 5.[1]

We Gherard van Godes ghenaden hertoghe to Jutlande, grave to Holzsten unde Stormaren unde vormundere des rikes to Denemarken, unde Johan van dersulven ghenaden grave to Holzsten unde Stormarn, bekennet unde tughet in dessen openen breven, dat wi mit usen sunderliken vrunden den ratmannen to Lubeke unde to Hamborch hebbet ghedeghedinget in desser wis: dat man enen ganczen unde enen steden vreden hebben scal over al der lande to Holzsten, to lande unde to watere; de scal in dem neghesten paschen anfahn unde scal waren en jar umme, dat neghest to komende is. Were dat jenich man rovede edder stele binnen deme lande to Holzsten edder binnen der marke to Lubeke ofte to Hamborch to lande edder to watere, were he darumme schuldighet, he scal sich weren mit desseme rechte, mit twelf mannen benomeder lude siner maghe unde siner swagere, de sine viande nicht en sint, dar wi unde de vorbenomede stede eene; under twelven mach he twe vorspreken mit sineme rechte, mit den teynen scal he vullen komen. Dit recht scal he vullen voren binnen ses weken; dede he des nicht, so scal he der schult verwunnen wesen. De

[1] Mitgetheilt von Dreyer, bei Heinze Sammlungen zur Geschichte und Staatswissenschaft Bd. I, p. 273, aus dem Original. Nicht dies, sondern jene Ausgabe ist benutzt in dem Abdruck der das Recht der freien Städte Lübeck und Hamburg . . . betreffenden Urkunden p. 43. Einige Fehler habe ich zu bessern gesucht. — Ueber das Geleite stehen dort zwei andere Urkunden vom 11. April 1328 und 26. März 1341, p. 45. 46.

husman scal sich ock mit sinen vrunden weren, alse hir vore beschreven steyt. Were ock dat jenich man enen sculdighen man werede to unrechte, dat man eme redeliken unde rechtliken bewisen mochte, de scal deme like sculdich wesen den he weret. Were ock dat jenich man dessen vrede breke, de scal vredelos wesen in al den landen to Holzsten unde in beiden steden to Lubeke unde to Hamborch, unde noch wi noch desse stede scullen sich nummer sonen mit deme vredelosen, deme cleghere si ghe- schehen dat eme ghenoghe; und wan se ock in dessen vorbenomeden landen und steden kemen, so scal man se antasten edder nedderhowen ane jenighe handes vare. Were ock dat jenich ridder edder knecht in usen landen jenighen vredebreker ofte usen ofte desser stede vredelosen man undehelde, den scole wi manen dat he eme nicht undehelde. Deyt he des nicht binnen achte daghen, so scole wi bi usen truwen ane togheringhe, so wanne de ratmanne van dessen vorbenomeden steden uns darumme manende sint, richten strengeliken over den vredebreker ofte den vredelosen man. Vortmer was, want[1] unde werk scal leyde gheven, welk waghen twe mark penninge. Queme dar jenich scaden to van rove, den scolen wi wedder leghen binnen sesteyn weken na der tyd dat de scade gheschen is. Do wi des nicht, so scole wi hertoghe Gherard inriden to Reyndesborch edder to Segheberghe, unde wi grave Johan to Plone edder to dem Kyle malk sulf sevede siner manne; wi hertoghe Gherard mit hern Dethlewe van der Wensinen, hern Johan van Slamerstorpe[2], und wy grave Johan mit hern Otten van Bochwolde, hern Johan Brochdorpen, hern Luder van dem Borsteln, ridderen, Marquard Staken, Echard Brochdorpen und Johannes Hummersbuthlen, unde scolen ligghen nicht van dannen to kerende bi usen truwen, de scade si altomalen wedder dan unde legheret[3]. Unde in welker desser slote user welk ligghet, so heft he vullen dan[4]. Vortmer allerleye ander ghud, ane dat hir vorbenomet is, dat scal ghan under useme veligheme leyde, unde scal nene leyde penninghe geven. To aldus daneme ghude dat nen leyde gift queme dar jenich scade to, den en dorve wi nicht wedder leghen noch darumme inriden, mer wi scolen dat vervolghen mit rechte, also alse de vrede begrepen is. Uppe desse vorbenomede dinghe aldus stede unde vast to holdende, so hebbe wi heren mit den vorbenomeden riddern unde knapen unde van jewelker stat vorbenomet twe ratmanne en truwen ghelovet unde rowe und duve to meldende unde to vorvolgende, unde dat nummer to latende dor lef noch dor leden noch to nenerlige sake. Umme al desse saken to vorvolghen scolen tosamen riden van usen jewelklich weghene twe riddere und van jewelklicher stat twe ratmanne, und scolen dat eindrechtighen werden, also alse desse vrede bescreven is. Desse breve sint ghe-

[1] ware die Ausgabe. [2] Hamerstorpe die Ausgabe. Vielleicht Ratmerstorpe?
[3] bekeret die Ausgabe. [4] danc die Ausgabe.

geven und ghescreven na Godes bort dusent jar drehundert jar in deme seven und twintighesten jare up dem Palmen daghe, unde to ener betughinge sint se bestedet mit usen und der vorbenomeden user manne inghesegelen.

CXLI.

Herzog Erich (I.) und Junker Albrecht von Sachsen, Herzog Gerhard (III.), die Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) schließen mit mehreren Fürsten einen Landfrieden. 1328. kurz vor dem 20. Februar.[1]

Wie hertoghe Erick van Sassen, her Hinrich van Mekelnborch, her Johan van Wenden, junchere Johan van Wenden, herthoge Gherde van Jutlande, greve Hinrich van Swerin, greve Johan van Holsten, junchere Albert van Sassen, greve Alf van Schowenborch, Clawes unde Otto greven van Wittenborch, hebben lovet genenwardigen vrede tu[2] overgeven . . . . unser neyn scal[3] des anderen vorvestede lude an sinen landen steden noch in vesten untholden, de vorvesticht sin umme ruve, mort, eder umme rof. Were dat genicht goder landeman dessen vreden breke unde wert he dar umme sculdeghet, de scal sigh untseghen un weren sulf drytde siner besten vrent, tu dem anderen male scal he sigh aver weren sulf drytde siner besten vrent, tu dem drytden male sulf theghede siner besten vrent. Wert[4] ok eyn borgher schuldeghet umme dessen vrede, de schal sigh tu dem ersten male weren un afnemen sulf vifte, un tu dem anderen male ok sulf vifte, un tu dem drytden male sulf theghede siner besten vrent. Schuldeghet men ok enen husman umme dessen vrede, de schal sigh weren un afnemen tu dem ersten male sulf sevede, un tu dem andern male sulf sevede, un tu dem drytden male sulf thegede[5]. Desse lyde dat sigh eyn jewelich man miede weren schal, de schulden wesen bederve lyde un unberopen eres rechtes. Vortmer unser neyn schal sunderliken vordeghedinghen, beschermen noch untholden in sinen landen steden eder vesten de ghene de her[6] Johanne Brucdorpe sloghen un sine helpere, de vorvesticht sin. Vortmer schuldeghet man enes mannes knecht umme dessen vrede, den schal sin here weren sulf drytde siner besten vrent tu . . . . . male.

[1] Aus Krohns Collectaneen. Einige Fehler der Abschrift sind verbessert, andere aber sind jedenfalls übrig geblieben. — Andere Landfriedensbündnisse an denen Herzog Erich Theil nahm, s. in den Jahrbüchern des Vereins für Meklenb. Geschichte Bd. VII, und zwar mit Graf Heinrich von Schwerin und Albrecht von Meklenburg 5. Juni 1329 p. 238, mit dem ersteren wieder 8. August 1333, p. 256.

[2] tru die Abschrift. Nachher fehlt wohl eine größere Stelle.

[3] scad des donend die Abschrift offenbar verdorben.

[4] Der Satz von Wert — vrent steht zweimal in der Abschrift; das ok nach tu dem anderen male jedoch nur an der zweiten Stelle.

[5] ahegede die Abschrift. [6] hus die Abschrift.

Vortmer unser manne neyn schal den andern vorvan, he ne[1] hebbe en vorclaghet vor sineme rechten heren un vorvolghet mit rechte. Were dat de here deme neynes rechtes helpen en wolde noch ne moghte, so schal men ene vorclaghen vor den overluden[2] hertoghen Erike van Sassen un greve Johanne van Holtsten. Ok schal unser eyn jewelch sine man laten bi al deme rechte dat in sineme lande eyn recht is. Schude ok dat schelinghe under uns worde, dat schal stan up unse overlude hertoghen Erike van Sassen un greve Johanne van Holtsten, de schulden uns untscheden an minne eder an rechte. Wert ok schelinghe twischen den ...... vorsprokenen unsen overluden, hertoghen Erick un greve Johan, dat schal stan uppe hertoghen Gherden van Jutlande un greven Hinrike van Swerin, de schulden se entscheden an minne eder an rechte. Vortmer were dat unser genich eder unser manne dessen vrede breke un sigh nicht afneme un werede, also hir vorbescreven is, up den schal unser eyn jewelich volghen mit sinen mannen also hir bescreven steyt: wie hertoghe Erick un junchere Albert van Sassen mit teyn mannen up orsen, wie van Mekelenborch mit twintheghen, wie heren van Wenden mit twintheghen, wie greve Hinrich van Swerin mit unsen veddern junchern Clawes un Otten mit teyn mannen, wie greve Alf mit vif mannen, wie hertoghe Gherde van Jutlande un greve Johan mit drytich mannen, un schullen den bringhen dar tu dat he umme dessen vrede li.... un umme de schult de men[3] em ghift. Were ok genich here de dessen vrede keren wolde, dar schal unser en jewelich up volghen mit alle siner macht. Desse volghing scal ok unser eyn jewelich don uppe sine eghene kost un winn un verlust. Desse volghe schal ok unser eyn jewelich don verteyn nacht dar na[4] wan se eme kundeghet wert; wer dad nicht ne dede, up des schaden schulden de andern winnen also vele volkes alse he voren scholde, un dar boven schal he gheven[5] .... lodt mark; dat schulle wie alle menleken vorderen. Desse vrede schal anstan tu nu, tu aller manne vasten un .... Alle desse vorsprokenen dingh desses vredes love wie ganzliken stede vast tu holdende, un tu eyner groterer wisinghe[6] un betughinghe hebbe wie unse ingheseghele ghehenget tu deseme breve, de gheven un ghescreven is tu Lubeke na Godes bort dusend jar drehundert jar in dem aght un twinteghesten jare des .... vor aller manne vasten.

[1] un die Abschrift. [2] ererluden die Abschrift. [3] deme die Abschrift. [4] darus die Abschrift.
[5] ghenen die Abschrift.
[6] So statt bewisinghe die Abschrift. Aus dieser habe ich un statt unde beibehalten.

CXLII.

Herzog Gerhard (III.) verbindet sich mit dem Grafen Heinrich von Schwerin gegen den von Meklenburg. 1328. Nov. 16.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

We Gherard van Ghodes gnaden hertoghe to Jutlande, greve to Holsten unde to Stormern unde eyn vormůnt des [1] rikes to Denemarken, bekennet des unde betughet dat in desme openen breve, dat wi uns voreint unde vorbůnden hebbet mit useme leven swagere greve Hinrike van Sverin, also dat we em helpen unde denen schůllen dit orleghe, dat nů begrepen is twischen deme van Mekelenborch unde us, mit sloten unde mit lande unde mit user macht, bet in den dach, dat we desses orlæghes enen ende hebben, unde wi ne scholen usik ok nich sonen unde nich daghen, it en si mit sinem rade unde mit sinem willen. Vortmer schole wi weldich unde mechtich wesen eme to helpende minne oder rechtes binne vier wæken; vormochte we des nich, so scole wi eme helpen, also hir vorbescreven steyt. Uppe desse dinch stede unde vast tů holdende, so hebbe wi eme intruwen ghelovet, unde hebbet unse inghezegel tů desser dinghe betughinge henghet tů desme breve. Desse bref is ghegeven unde screven tů Raceborch na Godes bort dusent jar drehundert jar in dem achtentvinteghesten jare, des neghesten mitwekens na sunte Mertens daghe.

An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel mit einem rechts gelehnten Schilde mit dem Holsteinschen Nesselblatte unter einem vorwärts gekehrten Helm mit zwei Hörnern, von denen das rechte mit sechs Fähnchen, das linke mit Pfauenfedern besetzt ist; Umschrift: † S' Gherardi. comitis. Holtsacie.

CXLIII.

Graf Johann (III.) verbindet sich mit dem Grafen Heinrich von Schwerin gegen den von Meklenburg. 1328. November 16.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

We Johan van Ghodes gnaden greve to Holtzeten unde to Stormeren bekennet unde bethughet in dessen openen breven, dat we us mit greve Hinrik van Zwerin to samende lovet unde vorbunden hebbet an desseme orleghe, dat anstande is twischen us unde deme van Mekelenborch, also dat we eme helpen scolen mit usen landen unde mit usen sloten na user macht. Vortmer scolen we us nicht sonen noch

[1] de die Urkunde.

daghen noch vrede nemen, id ne si mit sinem vulborde, rade unde willen. Vortmer scole wi weldich unde mechtich wesen, dessem vorbenomeden heren minne unde rechtes to helpenden binnen vier weken; vormochte wi aver des nicht, so scole wi eme helpen, went in den dach, dat he desses orleghes enen ende heft. Uppe desse dinch stede unde vast to holdende, so hebbe wi eme en truwen gheloved, unde hebbet use ingheseghel to desser dinge bethughinghe henghet to dessen breven. Desse breve sint ghegheven unde screven to Raceborch, na Ghodes bort dusent jar drehundert jar in deme achten unde twinteghesten jare, des neghesten midwekens na sunte Martinus daghe.

An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel: über einem rechts gelehntem Schilde mit dem Holsteinschen Nesselblatte steht ein rechts gekehrter Helm, auf welchem wagerecht nach beiden Seiten hinausreichend zwei Pfauenwedel liegen und aufrecht vier Fahnen stehen; Umschrift: † Secret .... tis. Holtzacie.

CXLIV.

König Christoph von Dänemark belehnt den Grafen Johann (III.) mit der Insel Fehmarn. 1328. November 30.

Original im Kanzelei Archiv. [1]

In nomine Domini amen. Cristoforus Dei gracia Danorum Slavorumque rex, dux Estonie, Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in Domino sempiternam. Facta mortalium ideo rediguntur in scripturis, ne propter oblivionem cito subtrahantur noticie posterorum. Quapropter noverint universi presentis temporis et futuri, nos bono et deliberato animo contulisse et dimisisse tytulo juris pheodalis fratri nostro karissimo, nobili domino, domino Johanni comiti Holtzatie et Stormarie, in recompensam beneficiorum debitorum et gravium obsequiorum suo nobis fideli inpensorum juvamine in prima adeptione nostre regie dignitatis, terram nostram Ymbriam, quam in antea habebit possidebit et hereditabit in omnes suos veros heredes ab eo tam masculini quam feminini generis descendentes, et nostre collationis et dimissionis auctoritate dictus frater noster et sui heredes omnes perfrui debent eadem, cum omnibus suis attinentiis

[1] Die Urkunde ist aus dieser Abschrift gedruckt in Falcks Sammlung der wichtigsten Urkunden p. 7. — An demselben Tage verpfändete der König Johann für die Hälfte von 20000 Mk., die er von ihm empfangen, die Inseln Laaland und Falster; Hvitfeld p. 442. Repertorium des Gemeinschaftl. Archivs XII, 8. — Uebrigens hat Johann schon am 15. Aug. 1326 der Insel Fehmarn ihr Recht bestätigt, Dreyer Abhandlungen II, p. 1019. Ich habe dies ebenso wie die ältern unter Dänischer Herrschaft aufgezeichneten Leges terrae Imbriae, Suhm XII, p. 382 ff., hier nicht aufnehmen wollen, da mir kein neuer Text zu Gebote steht.

in juribus, judiciis, proventibus, libertatibus, commoditatibus, cum proprietate et conditionibus singulis, prout nobis et nostris progenitoribus hactenus pertinebat; debent tamen inde nobis et nostris veris heredibus Danorum regibus facere homagii et fidelitatis debitum sacramentum. Ut autem premissa robur optineant perpetue firmitatis, presens scriptum fecimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Lub(ek) anno Domini 1328. in die beati Andree apostoli.

Mit anhängendem Siegel.

CXLV.

Die Geschwornen der Insel Fehmarn, die Stadt Burg und die ganze Landesgemeinde versprechen dem Grafen Johann (III.) die Insel nicht zu entziehen, Friedbrecher zu strafen u. s. w. 1329. Juni 31.[1]

Universis presentia visuris seu audituris nos jurati terre Imbrie, consules in Borch ac communitas totius terre salutem in Domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus publice protestando, quod discordie, que extiterat inter verum nostrum dominum, dominum Johannem comitem terre Holsatie, Stormarie, Lalandie ac Imbrie, et terram nostram, compositio in hunc modum est facta: quod nos jurati, consules ac communitas totius terre domino nostro vero, comiti Johanni terre Holsatie, Stormarie, Lalandie atque Imbrie, ac suis veris heredibus, resistere vel opponere non debemus in aliqua causa vel parte, terram suam Imbrie alienando; super quod nos promisimus: Hasso[2] Botermann, de Mummendorp; Marquardus Wolst, Herdie Vorreiger, Wolderic Wolclow, Hinricus Dracke, Marquardus, de Blisckindorp; de Avendorp: Bolegrim Erph; de Struckamp: Tidemann Mule, Claws Raht; de Alperstorpe: Petrus Clausen, Hanne Bruhtlach; de Tesckendorp: Didericus Dreusen, Wolderich, Petrus Wilmsen; de Nigegeldestorp: Johannes Schatt, Martinus Eliesen; de Sartindorp: Sifferidus; de Oldegeldesdorp: Claws Trobe; de Bisckopistorp: Bole Claws, Tulin Swager; de Waderstorp: Hinricus Riquardissen, Jancke Claws Wimer; de Gammendorp: Wolder Krusensen, Kothe Herder Karstensen; de Schepingestede Wulversdorp: Wolder Ouvesen, Tode Middilmots, Tancke Scorden; de parrochia Petersdorp: Brunes Wirt, Karsten Beiger; de Lemmeckendorp: Jacobus Plos, Karsten Münneckensen, Bule Hamme; de Goldendorp:

[1] Aus dem Buche Göffels, Gründliche Historische Nachricht von der in der Ost-See belegenen Schleswigschen Insul Fehmarn 1720, Handschrift der Kieler Universitäts-Bibliothek S. H. 91. p. 144 ff.

[2] Diese Namen werden wohl nicht ohne Verderbniß sein, die sich aber ohne das Original auch nicht heben läßt. Ich habe nur versucht eine Ordnung nach den Dörfern herzustellen, wobei ich davon ausgegangen bin daß die Namen nach, nicht vor den Orten stehen. Bei der entgegengesetzten Annahme würde aus Burg nur einer oder zwei genannt sein, und bei den letzten fehlte die Angabe der Heimath ganz.

Wedecke Wimer; de Süldestedorp: Claws Eckersen, Grote Reimarus Wadde; de Pudsee: Schone Lanekinsen, Peter Eickensen Cobinder, Claws Sul, Riquardus Gerrinsen; de Bogyndorp: Matthias Ede Kerstensen; de Marlonistorpe: Claws Wigerdessen. Claws Sneringh, Willekin; de Slavistorpe: Claws Blucke, Claws Hennekinsen, Junge Johann, Jancke Drewsen; de Denschendorp: Hennecke Sone, Claws Konig, Brune Johann. Sirich Kale, Vedder Henne; de Wenneckindorp: Bole Quand; de parrochia Bannestorp: Hinricus Hilbrandt, Joschat; de Todindorp: Struycke, Claws Tidemannissen; de Puttgardin: Siwer Peter Katt, Riquard Woldere. Peter Stacken; de Porrireesen: Grote Ditlewus Sulo; de Claustorpe: Grone Odde Tancke; de parrochia Burg: Wulphardus Erpisen, Herdick in Monte Soyle, Claws Hughe, Silif Hermann Schelingswagter, Hosie Reimer Kruse. Johann Bing, Schele Siger, Claws Vertropin; de Marquelstorp: Claws Voigt, Claws Wittensen; de Niendorp: Johann Voss, Ricke Wibe; de Galindorp: Johann Willer Minneckensen, Ramtisder, Rode Wolder, Hennecke Diderickissen, Hinric Klippings, Nanne Scholwirt; de Staberstorp: Helricus Burowe, Claws Siwersen Metminder, Peter Siricks, Claws Milissen, Alber Suwinsen, Wise Ede, Sarnisser Galermann et Claws Godermannissen, in solidum fide data. Etiamsi aliqui predicte terre Imbrie domino nostro, domino Johanni comiti et suis heredibus se opponere vellent, quod absit, tales fidefragos, qui vulgariter dicuntur vredebrecker, statim impediemus, et nos cum adjutorio advocati domini Johannis, domini nostri comitis supradicti, judicabimus tales fidefragos, prout jus talium requirit. Preterea si aliqui fidefragi terre Imbrie in civitatibus, castris, oppidis, villis et ubicumque locorum inventi fuerint sive profugi sive alieni, pena mortis dijudicabuntur. Ex tunc per nos vel per nostros nuncios vel cum literis nostris erimus promti domino nostro, domino Johanni comiti terre Holsatie ac nostre, ad hujusmodi negotium prosequendum, cum fuerimus requisiti. Testes hujus facti sunt isti infrascripti: Ditlewus de Bockwolde, Emikinus de Sandberge [1], Volradus de Revintlo, milites; Conradus de Archinder, Johannes de Hattorpe, Johannes de Schepinstede, Hinricus de Buchholte, consules de Lubeke, et alii quam plures fide digni. In hujus rei testimonium sigillum nostrum cum sigillo oppidi in Borch presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1329. in octava sancti Johannis baptiste.

[1] Stamberge die Handschrift, wo ich diese Namen weniges gebessert habe.

CXLVI.

Die Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) ernennen für den Fall von Streitigkeiten Schiedsrichter, die auch ihre Schlösser in Dänemark an sich nehmen sollen. 1329. Juli 15.[1]

Wy Gherard unde Johan van der gnade Godes greven to Holsten unde to Stormern betuget unde bekennet in desseme openen breve, dat wy alle use dingh unde use scelinghe, gycht dar jenich twischen us worde, des Got nicht en wille, op use getruwen unde leven manne hebben gelaten, de hir na beschreven stan: wy Gherard van user weghene op her Dosen Blocke, her Hartwich van Revetlo unde op Henneken ....[2]; wy Johan van user weghene op her Volrad van Revetlo, Marquard Staken unde Echard Broktorpen; so dat desse vorbenomeden susse van user beider weghene gansse macht scollen hebben us umme alle scelinghe to untscedende, unde wat se spreken twischen us umme alle scelinghe, dar scal us beiden ane noghen. Vortmer were dat dat van dessen sussen ut den dren af beiden syden en man storve, so scolle wy user en deme dat to boret mit den twen dar de dürde van storven is usen vedderen[3] to sich nemen, unde wy twe vedderen[3] mit den andern twen scollen under us enen anderen kesen in des andern stede. Ock scollen desse susse alle de slote, de wy nu in dem ryke to Denemarken hebben edder noch winnen und werven mogen, mit minne edder mit unminne, to sich nemen, unde scollen se holden van user beyde weghene to user beyder hand, also langhe bet wy van scult unde van scaden syn genomen. Desse slote, de wy nu hebben edder hebben moghen, scolen desse vorbenomeden susse to sich nemen, mit lande unde mit aller gulde, also se in dem ryke beleghen syn. Vortmer were dat dat desse susse under sich nicht en kunden over en werden, wo de meste meninghe van dessen sussen over en wert, dar scal dat recht bliven, unde wy scollen us dar ane laten nogen. Vortmer so wanne wy van den sloten in deme ryke to Denemarken sceden syn, unde wy scadlos unde sculdlos maket syn, unde de herschop to Plone loset is, so scollen alle desse vorbenomeden deghedinghe machtlos wesen. Desse bref is screven unde gheven to der Hansune under user beider inghesegele, dusent jar drehundert jar in deme negen unde twyntighesten jare na Godes bort, in der 12 apostel daghe.

[1] Aus Bremers Sammlungen zu einer Kieler Chronik, p. 51. Gedruckt bei Falck, N. Staatsb. Mag. VII, p. 89.

[2] So die Abschrift.

[3] In der Handschrift scheint redderen zu stehen; doch wird nur vedderen einen passenden Sinn geben. Dieser scheint wenigstens zu sein, daß der, dessen einer Mann gestorben, mit den beiden andern sich mit seinem Vetter vereinige, daß sie in Gemeinschaft einen neuen Schiedsrichter ernennen.

CXLVII.

König Christoph von Dänemark schließt Frieden mit Graf Johann (III.) und seinen Verbündeten, indem er ihm die Insel Fehmarn zu rechtem Erblehn läßt, die Insel Laaland aber, Seeland und Schonen zu Pfande giebt, ihm auch ein Sechstel der Schatzung aus Jütland und Fühnen gestattet und andere Bedingungen festsetzt. 1329. Novemb. 12.[1]

We Christofer van der ghnade Ghodes en koningh dher Denen unde der Wende bekennen unde bethugen oppenbare in dessen jewardeghen breven, dat twiscen uns unde al unse hulpere, af ene sid, unde unsem leven broder ghreve Johan van Holsten unde al syne hulpere, af andere sid, ghededinghet is en ghanze sone in der wise also hir na beschreven steyt. Tu dem ersten male lathe we unde use rechten erven dat ghanze land tu Vemeren tu rechtem lene ghreve Johan unde al synen rechten erven, beyde sonen unde dochteren, tu rechten ervelene ewechliken tu besittende, mit allem koniglikem rechte unde mit aller ghulde, unde we unde unse erven dar nicht mer op tu sakende. Vortmer hebbe we unde usen erven ghreve Johan unde synen erven dat ghanze land tu Lalande mit dem hus tu Alholme sat tu pande vor twintich dusent mark lodeghes sulvers Kolnisscher wicht, mit allem rechte alse ith beleghen is. Unde want we oder unse erven dem ghreven Johan oder synen erven beredet dat vorscreven sulver, also dat em nôghe, so scollen se uns wedder antwerde umbeworren beyde land unde slothe tu Lalande. Vortmer we unde use erven setten tu pande dem ghreven Johan unde synen erven de lande Schone unde Selande, behalven Kalingborch unde dat dar tu lighen schal, unde behalven dat, dat de van Wenden, de van Mekelenborch unde hertoghe Knut in den landen hebben. Desse land unde slote dar inne lathe wi dem ghreven unde synen erven vor so vele sulvers, alse he uns rekenen unde bewisen mach redelken. Vortmer sette we ghreve Johan unde synen erven dat hus tu Hintzeghavel vor dat hus tu Kalingborch; unde wat ghulde men leghen scal tu dessen beyden husen, dar man se redelken van holden moghe, dat scal stan van user weghen oppe hern Johan van Plesse unde Clawes van Lobek, van des ghreven weghen op hern Marquard Staken unde op Echardt Brucdorpe. Wer it ok dat we dat hus tu Hinceghavel mit dedinghen oder mit mynne nicht krighen kunden, so scolle we uns dar vor leghen mit al unser macht, unde scollen uns dar nummer sonen oder daghen, we ne hebben dat hus; is us des ghreven Johans dar tu noth, so schal he us dar tu volghen mit syner macht, also it redelk is, ift we en dar tu bebodet; unde wan us dat hus alerers wert, so scholle wet dem ghreven antwerden ane weddersprake,

[1] Gedruckt aus dem Original im Geheimen Archiv bei Lisch, Maltzahn I, p. 456.

umbeworren. Vortmer wat van schatte valt oppe Jutlande unde Fune, dar scolle we unde use erven ghreve Johan unde synen erven van laten opboren den susten penningh, unde den scollen se opboren alle jar bet in den dach, dat se ere sulver ghanzeliken opghenomen hebben, dar em unse land unde slote vor stan. Vortmer scal men tu den vorsproken sloten desser lande. de ghreve Johan van us to pande heft, also vele ghulde leghen, also twe Dudissche riddere spreken van unser weghene unde twe Dudessche ridder van des ghreven weghene. also se er recht dar tu dun willen, dat men desse slote redelken van holden moghe; unde wat ghreve Johan unde syne erven boven de leghinghe desser slote opboren ut dessen landen, dat scollen se us unde usen erven rekenen alle jar unde afslan an dem sulver. dar en unse land unde slote vor stan. Vortmer muthe we wol, oft we willen, use boden hebben bi dem schatte, den de ghreve unde de syne opboret in dessen landen: dat sulve muth he wol wedder dhun by der opboringhe uses schattes. Vortmer ghreve Johan unde de van syner weghen de slote inne hebbet, de scollen us des vorwissen, so wan de ghreve unde syne erven dat sulver ghanzliken inne hebben, dar en desse slote unde land vor stan tu pande; so scollen se us unde usen rechten erven de land unde slote wedder antwerden ane weddersprake umbeworren. Vortmer de ertzebisscop van Lunden, sin capittel, syn kerke unde syne menen papen de scollen mit uns hebben na dessem daghe unde dar tu mit usen erven ene ghanze stede sone. Were ok dat we desse land wol loseden, so scolle we se jo by desser sone laten. Vortmer al de ghene de bynnen Schone unde Selande wonen, de scollen ok na dessem daghe mit uns hebben ene ghanze sone unde mit usen erven, by namen her Albert Albertson marscalk, Lodeghewes vif kinder unde al ere vrent, her Peter Nicolsson, Lukke unde provest Jons syn broder unde al er vrent, her Anders Petersson van Allendorp, her Anders Nicolsson, her Anders unde her Peter Stugghe, her Ketel Petersson, her Peter Jonsson de kentseller unde her Herman da kerkher van Syebü, vortmer Nicols Andersson, Johan Hasenberch, Hinrik Petersson, Erik Jonsson, Aghehase, unde scollen se laten by al erme ghude, rechteheyt unde vriecheyt, dat se redelken bewisen moghen. Vortmer de sone, de ghreve Johan twiscen uns unde ghreve Gherarde dedinghet heft, de scal mit uns unde usen erven stede unde ghanz bliven. Vortmer neme we an use sone drosten Laurentz, hern Offen Nicolsson, hern Esschel Krak unde al de tu us ghekeret sint van Denen, de scollen by al erme ghode, rechteheyt unde vriecheit bliven, dat se redelken bewisen moghen. We scollen ok unde use erven hertoghen Alberte van Sassen syne dedinghe unde breve holden, dhe wy eme ghegheven hebben. Vortmer isses us noth, so scal us ghreve Johan volghen oppe Fûne unde Jutland mit hundert mannen; is det ok noth, he scal us dar volghen mit al syner macht; dat sulve scolle we em wedder dhun oppe Selande unde Schone, malk dem anderen tu helpende; unde welk user den anderen ladet, de scal em unde

den synen de kost gheven. Vortmer use slote oppe Fune unde Jutland scolle we bevalen na erme rade hern Johannes des hern van Wenden unde hern Johan van Plesse. Desse [*twe*] scollet dhen ghreven dar an bewaren, oft it se sulven anghinghe; des lovet he en. Vortmer de ghene de van user weghene oppe Fune unde Jutland de slothe innemen scollen, de scollen ghreve Johanne dat vorwissen; wer dat we desse vorscreven sone an jeneghen stukke breken, so scollen se by deme ghreven bliven mit den sloten, bet in den dach dat wi dat wedder dhun. Vortmer de ghene de oppe Selande unde Schone van des ghreven Johannes weghene de slote scollen innemen, de scollen us des vorwissen. Wer dat de ghreve desse vorscreven sone an jeneghen dinghen breke, so scollen se mit den sloten by us bliven unde helpen, bet in den dach dat de ghreve us dat wedder deyth. Wer ok dat we desse dingh nicht en helden, so scollen de van Wenden unde van Meklenburgh mit eren sloten, de se an Dennenmarken hebben, werden use viende unde deme ghreven helpen, unde scollen deme ghreven volghen mit viftich mannen, unde scollen use vigende bliven, bet in den dach dat we dat wedder dhun; unde dessen viftich mannen scal de ghreve gheven de kost unde eren schaden wedder leghen. Wer ok dat ghreve Johan desse vorscreven dingh an jeneghen stukken breke, so scollen desse vorsproken heren us [dhun [1]] de vorbenomeden hulpe dun an aller wise, also hir vor beschreven steyt. Vortmer wer dat we eder ghreve Johan desse sone an jeneghen dinghen breke, welk user se breket, deme scollen de van Wenden unde van Meklenborch in Dudesschem lande umbehulpen wesen, unde syne ridder des van Meklenborch scollen nu dat vorwissen, dat se dat weren scollen, wor se mõghen, dat ut synen havenen unde landen nen hulpe kome dem ghenen de desse sone bricht. Vortmer wer dat we hertogen Kanute de sone, de twisschen uns unde em ghededinghet [2], an jeneghen stukken breke, so scollen de van Wenden unde de van Mekelenborch mit eren sloten, de se hebben an Denemarken, unde ok de ghene, de van user weghene op Jutland unde Fune de slote inne hebben, bliven by hertogen Kanute, unde werden use vigende, bet in den dach dat we dat wedder dhun. Vortmer mit desser sone scullen los wesen alle vanghene, de nicht en dinghet hebben, unde alle reyseghe have, de bynnen vrede ghenõmen is, de scal men wedder gheven. Vortmer de koninghinne van Sweden unde ghreve Ghunsels kinder van Wittenborch unde alle Dudesschen, de use man sint, se sin we se sin, de scollen al eres rechten erveghodes, dat se hat hebben unde noch hebben an Denemarken, bruken. Werdt ok dat jeman hadde breve to vordende op erveghut, deme scolle wi stede (?) des an Denemarken en reicht is. Vortmer de schade, de bynnen vrede schen is, de scal stan van user weghene

[1] Steht eingeklammert in der Ausgabe und ist so jedenfalls doppelt vorhanden.

[2] Die Urkunde von demselben Tage wie dieser Brief s. bei Lisch p. 450, Suhm Historie XII, p. 344 und sonst.

op hern Hinrik Moltzan unde hern Johanne van Plesse, unde van des ghreven weghen scal it stan op dem van Oldenborgh unde Eckart Brucdorp. Vortmer wer dat we Seborch unde Kalingborch loseden, er we loseden de slote unde land de ghreve Johan van us tu pande heft, so scollen de ghene, dar wi Kalingborch unde Seborgh van losen, se deme vorsproken ghreven antwerden. Wer ok dat we use land unde slote van ghreve Johan vor loseden, so scollen de ghene, de Kalingborch unde Seborgh inne hebben, us antwerden, wanne we it van en losen vor dat sulver dar it en vor steyt. Vortmer alle desse vorbenummede land, Schone, Seland unde Laland, unde slote dar inne, Helsingborch, Valsterbode unde Schonöre, Wordingborgh, Seborch, Corshû unde Alholm, de late we koningh Christofer unde use rechte erven ghreve Johanne unde al synen rechten erven tu pande, mit allem konichlikem rechte unde vriheit, mit nuth, mit vrucht, mit bede, mit scatte unde mit allen dinghen de dar van komen moghen, also alse sy beleghen sint, mit kerklen unde allen ghestliken lenen, unde gheven eme vrige macht tu lenende alle ghestlike lene in dessen landen, de us moghen boren tu lenende, bet in den dach dat we oder use erven van dem ghreven Johan unde synen erven desse land unde slote losen, als hir vor beschreven steyt. Unde wer dat dhen ghreven Johan oder syn erven, wil em desse land unde slote tu pande stan, jeman wolde beweren in den landen unde sloten, dat scolle we untweren in minne oder an rechte; kunne we des nicht dun, so sculle wy unde use erven dat helpen keret mit al unser macht. Vortmer nu en dingesdaghe vort over achte daghen scal man leghen enen hof tu Helsingborch, dar scal use sone koningh Erik allen Denen ene ghanze sone dhun, umme de dingh dhe an em gheschen sint, unde des negesten mitwekens na dem hove scal ghreve Johan usen vorsproken sone antwerden usen ridderen unde scal en ok op der stede wedder senden alle velich. Vortmer dat we unde use erve desse vorscreven sone stede unde vast holde, dat love wi vor untruwen mit usen twen sonen Erik unde Otten, unde mit us lovet her Hinrik Moltzan, her Hinrik Morder, her Heyne van Betzowe unde her Conrad Molteke, riddere, Conrad Pren, Clawes Hane, Vicko, Otto unde Thideke Molteke, knechte; vortmer lovet mit us her Johan unde Henneke heren van Werle; unde dar tu her Vicko van Lobeck, her Herman van Cremun, her Hinrik Nortman, riddere, unde Clawes van Lobek, eyn knecth; vortmer lovet mit uns jungher Albert van Meklenborgh, her Wipert Lutzow, her Hinrik van Barnekow, her Johan van Plesse, riddere, Henneke Molteke unde Ghodeke van der Molen, knechte: desse hebbet mit uns gelovet untruwen unde er inghesegehele ghehenghet vor desse breve; dhe sint ghescreven unde ghegheven in der stat tu Ringhstede, na der bort Ghodes dusent jar drehundert jar neghen und twingtich jar, des sonendaghes negest na sunte Mertens daghe des hilghen bisscoppes.

CXLVIII.

Herzog Waldemar (V.) von (Süder-)Jütland überläßt dem Grafen Gerhard (III.) die Güter und Inseln die er besitzt jenseits Middelfahrtsunds, Langeland ausgenommen. 1333. August 2.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus Dei gracia dux Jucie salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis tam presentibus quam futuris, et protestamur publice per presentes, quod nobili viro domino Gherardo comiti Holtsacie et Stormarie, avunculo nostro karissimo, suisque veris heredibus, omnia et singula bona sive insulas que vulgariter öö dicuntur, si que ab illa parte Middelvarsund nobis conpetere poterunt, libere dimisimus, Langlandia tamen excepta; et talia bona nequaquam inpetere aut repetere debemus tamdiu, quousque tota terra Pheonie a dicto avunculo nostro aut suis heredibus per nos fuerit liberata. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1333. in crastino beati Petri ad vincula.

CXLIX.

Die Städte Lübeck und Hamburg schließen einen Frieden mit den Herzogen Erich (I.) und Albrecht von Sachsen und den Grafen Gerhard (III.), Johann (III.) und Adolf (VII.) von Holstein auf ein Jahr. 1333. August 6.[2]

Wi ratmanne unde borghere to Lubeke unde to Hamborgh bethughet unde bekennet in dessen openen breven, dat wi vorbenomeden ratmanne unde borghere mit den edelen vorsten, heren Erike unde juncheren Albrechte, den hertoghen to Sassen, unde mit usen edelen truwen leven heren, heren Gherarde unde heren Johanne unde junkheren Aleve, den ghreven to Holsten, to Stormeren unde to Scowenborch, us des vorenet unde vorbunden hebbet, dat wi mit dessen vorsprokenen hertoghen unde ghreven, unde se mit us enen steden ganzen vollenkomenen vrede maket hebben, unde scolen holden; unde desse vrede steit nu an, unde scal waren van sunte Martines daghe, de nu to komende is, vort over en jar. Dessen vrede schal man holden truweliken unde untobroken in desse wis: Neman der vorbenomeden hertoghen unde

[1] Gedruckt bei Suhm XII, p. 414, in der Urkunde vom 2. Febr. 1339 (N. CLIX).
[2] Gedruckt bei Sartorius, Urkundliche Geschichte der Hanse II, p. 329, aus dem Archiv der Stadt Lübeck

ghreven man, he si an welker achte he si, schal roven eder bernen ut deme enen lande in dat ander, de an der vorbenomeden hertoghen unde ghreven herschap belegen sin. Och so en schal neman rovede have voren ut deme enen lande in dat andere lant binnen der vorbenomeden hertoghen unde ghreven herscap. Were dat jenech man den andern schuldeghen wolde, dat schal man den heren kundeghen unde klaghen, jewelik man sineme heren, unde de heren scholen dar umme manen unde helpen eme, dat eme lik sche an minne eder an rechte. Kunde eme denne nen lik schen van der heren maninghe unde hulpe, so wat he denne darumme don wolde, dat schal he don bi siner heren rade, unde de scolen eme aller ding bi stan. Vortmer scal neman den andern van de ander vorsprokenen heren landen beseten sin, unde neman scal enen vanghenen untholden, de under den vorsprokenen heren unde eren mannen unde twischen eren landen vanghen si, he en do dat bi siner heren rade. Vortmer worden borghere eder coplude van Lubeke eder van Hamborch, eder utlandesche lude, so wannen se weren, berovet eder vorvanghen binnen der vorbenomeden heren landen, den roveren scal man volghen mit eneme scrichte, wante vor de veste dar de rovere op then, unde dar nicht van, de veste en si tostoret unde over de lude en si gerichtet de dar uppe sin; unde dar en schal man nene veste weder buwen. Were och dat jenech man rovede eder misdat dede, unde vorvluchtich worde unde queme ut deme lande, den man scal man vorvesten, beyde in landen unde in steden. Vortmer were dat jenech man gut neme up der strate unde vorde dat up sine veste, unde spreke dat he dat ghelden wolde, dat scal man vor rof holden. Vortmer comet jenech schade van eneme waghene de ghut voret, den schaden schal de waghen beteren, unde nicht dat gut. Och so scollen de vorbenomeden heren unde wi ratmanne unde borghere to Lubeke unde to Hamborch umme alle de dinge unde scaden, de binnen desser vorsprokenen thit in der heren landen unde in usen steden schen, also hir vorsproken is, nen user ane den anderen unde ane desse vorbenomeden heren, daghen eder sonen, id en si en ganz sone. Vortmer alle riddere unde knapen, de in der vorbenomeden heren landen wonet, de scholen holden knechte, dar si sekerliken vor antworden moghen. Were dat man jeneghes mannes knecht sculdeghede umme rof, brant eder dhuve eder umme andere scult, den knechte scal de man unsculdich maken mit twelf mannen siner vrent; kan he des nicht don, man schal over ene richten also en rechtes is. Were ok dat jeneghes mannes knechte schaden deden, unde eme dat witlik worde, de knechte schal de man sulven hinderen unde dar over richten; dede he des nicht, he scal beteren vor de knechte, eder he scal sich unsculdich maken mit twelf mannen siner besten vrent, dat he rades unde dades unsculdich si. Were och dat jenech man sineme vrende buten desser vorbenomeden heren landen helpen wolde, de rite buten desser vorbenomeden heren

lant to eme, unde do eme hulpe, unde vore in der vorbenomeden heren lant nicht van roveder have, unde blive mit sineme vrende dar also langhe bet sin orloghe sonet si. Och so scal man hinderen lude, de ane heren sin unde vri driven, wante vor de heren unde ere ammetlude, dat man weten moghe wat ere vore si. Vortmer scolen alle gude lude, hoveman unde husman, mit eneme scrichten volghen, so wanne se schaden vornemen, id si rof, vangnisse eder brant; we des nicht en deyt, de scal vorloren hebben sines sulves hals. Vortmer de vorbenomeden heren unde wi ratmanne unde borghere scolen volghen malk deme anderen in desse wis: hertoghe Erike unde hertoghe Albrecht scholen volghen mit vertich mannen usen vorbenomeden heren, den ghreven to Holsten, to Stormeren unde to Scowenborch, unde us ratmannen unde borgheren to Lubeke unde tho Hamborch; unde de vorbenomeden ghreven scholen den hertoghen unde us vorbenomeden ratmannen unde borgheren mit achtentich mannen volghen. Och so scole wi ratmanne unde borghere to Lubeke unde to Hamborch den sulven hertoghen unde ghreven mit achtentich mannen volghen. Unde desse hulpe unde volghe scole wi don malk deme anderen, so wanne id man deme anderen verteynacht vore to wetende deyt. Were och dat des not were, so scolen de vorbenomeden hertoghen unde ghreven malk deme anderen volghen mit gantzer macht, unde wi vorsprokenen ratmanne unde borghere scollen den heren to helpe werden unde volghen mit usen bliden unde werken, unde de vorbenomeden hertoghen unde ghreven scholen erst ere man unde ere banneren vor de vesten senden. Vortmer en jewelch man, he si we he si, schal dar wesen velich lives unde gudes to unde van, unde sunderliken de dar hebbet veyle sake. To ener betuchnisse desser ding sint use ingheseghele to dessen breven ghehenghet. Desse breve sint ghescreven unde gheven to Hamborch, in dat jar uses Heren dusent drehundert, in deme dre unde dritteghesten jare, in deme daghe sunte Syxti Felicissimi et Agapiti.

CL.

Markgraf Ludwig von Brandenburg verbindet sich mit den Junkern Otto und Waldemar von Dänemark, namentlich gegen die Grafen von Holstein. 1333. Decemb. 17.[1]

Wi Lodewich van Godis gnaden marcgreve tu Brandenborch unde tu Lusitz, palantzgrave des Rynes, hertoch tu Beieren, des hilghen Romeschen rikes overste kemerer,

[1] Mitgetheilt von Gram, in den Skrifter som udi det Kjøbenhavnske Selskab af Lærdoms og Videnskabers Elskere ere fremlagte. IV. Deel, p. 201, aus dem Original. — Die entsprechende Urkunde Ottos und eine andere von demselben Tage steht bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II, 2, p. 83, der die Mittheilung Grams übersehen hat.

bekennen unde betughen openbarliken in desme brieve; dat wi uns mit den hogheboren fursten, juncherren Otten und Woldemar van Denemark, hertoghen tu Lalant unde tu Estland, unsen lieven swegheren, vorbunden unde voreynet hebben, als hir na bescreven steit: dat wi en mit alle user macht helpen scholen jeghen alle die dar leven, sunder jeghen dat Romesche rike, unde bi name uppe die greven van Holtzsteyn unde ere hulpere, alle de wile wi leven, ane allerleie arghelist; doch mit desser bescheidencheit: die hulpe die wi en tu Denemarke senden scholen, der schole wi schepe unde cost winnen, wenne uppe dat lant tu Denemark; wenne si uppe dat lant komen, so scholen si use sweghere vorbenant becostieghen, alle die wile dat si willen si bi en beholden; wat schepe use sweghere selve vormoghen unde hebben, die scholen si uns senden, wenne wi en dat untbieden. Thughe desser dinghe sint: die eddele man, her Albrecht van Lichtenbergh die gheheiten is Hummel, her Hinrik Ysoltisnet use hofmeyster, her Betko van Wiltberg use vogit, her Herme van Wlkow use hofrichter, Henning van Buek, Ghevehard van der Cameren, Ebel van Blankenborch, unde andere bidderve lude. Uppe dat alle disse ding stede unde gantz blyven, so hebbe wi dar over ghegheven dessen brief, beseghelit mit useme inseghele. Dit is geschen tu Premzlaw, na Godis bort dusent jar driehundert jar, in deme drie und druttieghesten jare, des neghesten vridaghes na Sente Lucien der hilghen juncvrowen daghe.

CLI.

Graf Gerhard (III.) schreibt dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg daß er die ihm übersandten Artikel und die zu treffende Vereinbarung halten wolle. (1334?) Juni 22.[1]

Excellenti principi domino Ludovico Brandenburgensi et Lusatie marchioni, Gerhardus Dei gracia comes Holtsacie *etc.* Notum facimus vobis per presentes, quod articulos nobis per fideles vestros, fratrem Gevehardum de Bortvelt preceptorem generalem domus hospitalis sancti Johannis Irosolomitani per Saxoniam Marchiam et Slaviam, et Hassonem de Wedel, consiliarios vestros, eorum patentibus literis conscriptos, cum omnibus facientibus ad utilitatem dictorum articulorum, cum incidentibus et emergentibus ad eosdem, ratos et gratos volumus observare et consummari facere die nobis scripta per eosdem, et adjunctis eisdem de nostris aliquo vel aliquibus gratia placitorum, et sicut per nostros et vestros fuerit concordatum, ita volumus vobiscum terminum placitorum observari,

[1] Gedruckt bei Riedel a. a. O. p. 89 nach einem Copialbuch des K. Geh. Kab.-Archivs zu Berlin. Derselbe nimmt das Jahr 1334 nach den vorher N. CL. erwähnten Urkunden an.

manualiter et literaliter adimplendo que .. placitata. Datum in Nova civitate, nostro pendenti sub sigillo, feria 4. ante festum beati Johannis baptiste.

CLII.

Junker Otto von Dänemark verpfändet dem Grafen Johann von Henneberg das Land zu Morse für 2000 Mark die er demselben schuldig wegen seiner Bemühung bei dem Grafen von Holstein. 1334. Juli 5.[1]

Wir von Gots gnäden Otte juncherre zü Denemarcken, hertzoge zu Lalande und zu Estlande, bekennen offinbar an disim brife gegen allen den dye in sehen und horn lesen, daz wir mit vorrate und bedachten mute hon gesatz und setzen zu eynem phande dem ediln manne grafin Joh(ans) zue Henninberg, unsirm liben oheym, daz lant zue Morse mit sinen rechten, vor zwer tusint marg lotiges silbers, dye wir ume geben sollin und wollin umme sine erbeyt, dye her durch unsirn willin hot gegen den grafin zu Holtzatzin. Ist daz her daz brenget zu eyme ende, daz dor uz eyn sune wirt und daz der crig wirt vericht, so sal ume daz lant sten, als ez vorsprochen ist, vor dye zwer tusint lotige marg; mit sulcher bescheydinheit: Waz da geltis in dem lande gevellit von rechter gulte, daz sal her zu male uf nemen, und sal uns daz halbiz abe rechen von den zver tusint markin, daz andir halbeteyl sol her ume behaltin mitt siner koste und siner zerunge. Wer abr daz wir eyne bete setzten gemeynliche ubir alliz kuningriche, des sal her uns günnen ouch in dem lande, und waz dan dor inne gevellit von korne, specke, butern und gelte oder silber, daz sal her alliz uf nemen und sal uns daz abe rechen von dem vorsprochen gelte. Ez ist ouch gered, alle dye bruche, dye in dem lande gevallin, dye sullin alle ume werden und nicht uns. Wer ouch daz der selbe Johans unsir oheym abe ginge unde sturbe, des Got nicht wolle, sa sulde daz lant zu eyme phande gevallin uf sine rechte erben mit allin rechten, als wir sye ume gesatz habn. Dirre dinge sint gezuge dye vrome wisin man, her Gerlach der probist zü Errecher dye unsir canceler, Boncius Falke, Andreas Anghess, Syfridus von Oribyn, Arnoldus von Hervorde unser scriber, dye hir by sint gewest, habn daz geteydinget, gesehn und gehort. Gegebn noch Gots geburt druzehundirt jar, in dem vir und drizigestem jare, zü Saxecopinch, an dem dinstage noch Petri und Pauli, undir unsirm insigel, daz hyan ist gehangen, dor mite wol bewart.

Das Siegel beschädigt.

[1] Zuletzt gedruckt in dem Hennebergischen Urkundenbuch. II. Theil. 1847. 4. p. 12, N. XXIV. aus dem Original, im Hennebergischen Gesammtarchiv zu Meiningen. Ebendort steht N. XXIII der Dienstvertrag zwischen J. Otto und Gr. Johann, vom 29. Juni, in dem ihm Morse versprochen wird.

CLIII.

Graf Gerhard (III.) beurkundet, daß Graf Johann von Henneberg zwischen ihm und Junker Otto von Dänemark rechtlich und ehrlich und ohne Geld zu nehmen gehandelt habe. 1334. Juli 26.[1]

Wir von Gots gnaden Gerhart grafe zu Holtzaten und zu Storme bekennen offinbar an disim brif gegen allin den dye in sehin und horn lesin, daz der edele man grafe Johan von Henninberg, unsir liber oheym, hot geteydinget tzuchsen dem hochgebornen herren, junchern Otten zu Denemarken, und uns, rechtferticliche und erliche und frunecliche an allirleyge geverte, also daz her an uns adir an unsirn ratgebn nye gabe gehisch, adir daz wir adir dekeyn unsir ratgebe adir der unsirn dekeynre ume weder phenninge noch phenninges wert adir dekeynerleyge libnisse nye globete noch gab noch gebot von unsir wegen. Wer dor ubir andirs icht sprichet, der sprichet unrecht. Daz spreche wir bye unsirn eren und wollin daz wider sprechen wye wir sollin. Und wir her Nycolaus von dem Crumenghebe[2] und her Margwart Breyde, ryttere, bekennen und bezugen, daz wir bye allin den teydingen sin gewest, und daz her nicht andirs geteydinget hot den daz rechtverticlich und erlich ist, als ez vorsprochen ist, und wollin daz bewisen mit worten und mit werken, wo daz ume not tut, wider alle dye dye andirs uf in sprechen, wan daz her frumecliche und rechtliche geteydinget und geworben habe, und haben dor ubir unsir beyder insygil byv des ediln herren grafin Gerharts des vorgenanten unsirs gnedigen hern insigel zu eyme zugnisse an dysen brif gehangen. Gegebn zu Swinenburg, nach Gots geburt druzehinhundirt jar, in dem vir und drizzigisten jare, an dem dinstage noch sente Jacobis tage neste.

Das erste Siegel theilweise erhalten, von den anderen nur die Pergamentstreifen.

CLIV.

Graf Adolf (VII.) von Schauenburg überläßt seinem Schwager dem Grafen Heinrich von Schwerin den Ochsenwerder u. s. w. 1334. Nov. 30.[3]

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wy Adolf van gnaden Godes greve tů Holzsten und tů Scowenburgh bekennen openbare in deser scrift, dat wy unseme lieven swagere deme edelen manne greven Hinrike

[1] Ebendaselbst gedruckt p. 13 N. XXVI. [2] So die Ausgabe. Vielleicht Crumendycke?

[3] Heinrich von Schwerin hatte sich mit der Schwester Gr. Adolfs Elisabeth vermählt. Vgl. die Dispensationsurkunden des Papstes Johann XXII. und des Bischofs von Schwerin von 1320 und 1321, bei Lisch,

van Zwerin hebben ghelaten mit aller nut und mit aller vrucht dat Ossenwerder, alse wy it ghehat hebben, und dar tů jewelikes jares ut deme Gorieswerdere oder ut der Alden Mersch hundert mark gheldes Hamborgher penninghe, ane jeneyghèrhande hindernisse tů beredende, vor verteynhundert mark lodighes sylvers, dat vorbenomidden werder und dat ghelt he und sine rechten erven also langhe tů besittende, wenne wy em oder sinen erven dat vorsproken sylver gheven hebben. Vortmer scole wy em los maken tů hern Detleve deme Rôpere drehundert mark Lubischer penninghe uppe alsodane daghe, also hir na volget: anderhalfhundert mark nu tů sunte Mertens daghe vort over eme jare und anderhalfhundert mark vort over eme jare tů sunte Mertens daghe, wer dat de vorsproken her Detlef de penninghe also ghewisset wolde hebben; wer des over nicht, so scole wy em drittech mark gheldes setten tů losende vor die drihundert mark; wil he over der vorsproken penninghe an alsodane wissende oder ghelde nicht nemen, so scole wy sie unseme vorbenômidden swagere uppe alsodane daghe gheven und wissen, also hir vor screven steyt. Vortmer um dat unrecht, dat wy unseme vorsproken swaghere in den werderen hebben ghedan, dat scal an beyden siden stan uppe unsen lieven broder hern Erike: wat he dar umme sprecht, dar scal it bi bliven. Uppe dat dit stede und vast blive, so hebbe wy myt unsen broderen hern Erike und hern Gherde unseme swaghere untruen up ghelovet und desen bref dar up ghegheven, beseghelet mid unsen ingheseghelen, na Godes bort dritteynhundert jar, an deme vierundruttighesten jare, in sunte Andreas daghe des hilghen apostels.

An Pergamentstreifen hangen drei Siegel: 1) das grosse Siegel des Grafen Adolph, wie es auf der Tafel zum J. 1323 *abgebildet ist; 2) das parabolische Siegel des Grafen Erich, mit der Verkündigung Mariä in einer gothischen Doppelnische, rechts ein Engel mit Flügeln, links die Maria, unten im Abschnitt unter einem verzierten Halbkreise ein rechts gelehnter Schild mit dem Holsteinschen Nesselblatte: Umschrift:* **S. Erici Dei gratia prepos[it]i Hamburgens.** 3) *ein kleines rundes, schlecht gearbeitetes, flaches Siegel: in einer einfachen runden fünfbogigen Umfassung ein rechts gelehnter Schild mit dem Holsteinschen Nesselblatte, unter einem rechts gekehrten Helm mit einem Kamm von grade stehenden Federn; Umschrift:* .... **Scowenborg.**

Maltzahn I, p. 318. 359. Ueber die Vermählung selbst ist, wie Lisch mir meldet, schon am 22. Jan. 1316 eine Urkunde ausgestellt. Diese Verpfändung des Ochsenwerders bezieht sich wahrscheinlich auf die schuldig gebliebene Aussteuer der Elisabeth.

CLV.

Kaiser Ludwig giebt dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg Vollmacht den Streit zwischen Junker Waldemar von Dänemark und Graf Gerhard (III.) beizulegen. 1335. März 5.[1]

Ludovicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus illustri Ludovico marchioni Brandenburgensi, principi et primogenito suo karissimo, gratiam et omne bonum. Super discordiis sive litibus quibuscunque inter magnificum principem Woldemarum domicellum regni Danie, ex una, et nobilem virum Gerhardum spectabilem comitem Holtzatie, ex parte altera, subortis, vice et nomine nostro placitandi ac eos componendi amicabiliter vel justitia mediante, tibi damus presentibus plenam et liberam potestatem; spondentes, quod nostra celsitudo ratum habebit atque gratum, quacunque parte actum seu ordinatum fuerit in premissis. In cujus *etc.* Datum Nurenberg, dominica Invocavit, anno Domini 1335. regni nostri anno 21. imperii vero octavo.

CLVI.

Herzog Waldemar (V). von (Süder=)Jütland erklärt den Grafen Gerhard (III.) frei von aller Verantwortlichkeit wegen seiner Vormundschaft und Landesverwaltung. 1336. März 4.[2]

Omnibus presens scriptum cernentibus Woldemarus Dei gracia dux Jucie salutem in Domino sempiternam. Noverint universi tam presentes quam posteri, quod olim, cum in etate puerili essemus constituti et paterno destituti solacio, diversa nobis et nostro dominio imminebant pericula, quibus resistere tunc temporis eramus omnimode inpotentes. Nobilis tamen vir, dominus Gherhardus comes Holtsacie et Stormarie, noster avunculus dilectissimus, hujusmodi pressuris et periculis sollerter obviare desiderans, tutoriam et provisionem nostri dominii in se benivole sponte suscipiens, se diversis et variis, prout postea cum ad annos maturos pervenimus per experienciam optimam rerum magistram didicimus, amore nostri subjecit laboribus et expensis, maxime circa repressionem domini Cristoffori quondam regis Dacie suorumque filiorum eisque adherencium, qui nobis multipliciter adversabantur et nostre destructioni totis viribus innitebantur. Elapso autem aliquali temporum curriculo, nostrorum militum vasallorum usi consilio, dictum nostrum dominium ab eodem domino Gherardo, nostro avunculo predicto, duximus repetendum.

[1] Gedruckt bei Ludewig, Reliquiae manuscriptorum II, p. 290 und Riedel a. a. O. II, p. 98.
[2] Gedruckt bei Suhm XII, p. 414 in der Urkunde vom 2. Febr. 1339 (N. CLIX).

Qui ad requisicionem nostram, in presencia militum et ministerialium nostrorum, prefatum nostrum dominium, integrum laudabiliter per nostri avunculi memorati circumspectionem et providenciam conservatum, amicabiliter et gratanter nostris manibus assignavit. Ne igitur futuris temporibus occasione dicte provisionis et tutorie nobis aut nostris heredibus aliquod oriatur dubium aut nove inpeticionis materia tribuatur, dictum dominum Gherardum, nostrum avunculum karissimum, eiusque heredes ab hujusmodi provisione et tutoria seu dependentibus et emergentibus ab eisdem, maxime circa terram Langlandie ad nos jure hereditario spectantem, ad quam dictus avunculus noster tamquam ad veram hereditatem nostram corporaliter nos remisit, licet tamen dicta terra ad manus nostras nondum sit cum effectu reducta, de nostro nostrorumque militum, vasallorum et ministerialium maturo consilio super hoc habito et consensu, cum graciarum actionibus, dimisimus et tenore presencium dimittimus quitum, liberum et solutum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Gothdorpe anno Domini 1336. feria secunda post dominicam qua cantatur Oculi mei semper.

CLVII.

Mehrere Holsteinsche Ritter und Knappen ernennen den Volquin von Walstorp zum Bevollmächtigten um eine Summe Geldes von der Stadt Lübeck zurückzufordern welche diese vor 29 Jahren in Holstein empfangen. 1336. Juli 15.[1]

Omnibus et singulis presentes litteras inspecturis Luderus de Plone, Johannes de Godendorp, Gotscalcus de Asscheberge, Emeco de Santberghe, Johannes de Ratmerstorp, Nicolaus de Reventlo, Ywanus de Reventlo, Otto de Rughemor, Johannes de Kilone, Nicholaus de Kilone, Nicholaus de Crummendike, Hartwicus de Crummendike, Johannes de Swap et Johannes de Walstorpe, milites, Gerlacus de Gutmolte et Syfridus de Parkentin, famuli, salutem in Domino cum noticia subscriptorum. Noveritis, nos inculpare honorabiles viros . . consules Lubicenses pro quadam pecunie summa recepta ad viginti et novem annos jam transactos ex terra Holtsazie pro depactatione deposita sub eisdem consulibus et locata. Quare pro recuperacione ipsius facimus et constituimus strenuum ac famosum famulum Volcquinum de Walstorp, exhibitorem presencium, in nostrum verum et legitimum procuratorem, ad petendum, exigendum et recipiendum hujusmodi

[1] Aus einer Abschrift die mir von Herrn Dr. Deecke mitgetheilt ist und die ich wegen ihres Interesses für unsere Landesgeschichte glaube hier abdrucken lassen zu dürfen, wenn die Urkunde auch zunächst für die Fortsetzung des Lübecker Urkundenbuchs bestimmt ist.

pecunie summam nomine nostro apud ipsos consules, gratum et ratum habituri quicquid per ipsum Volcquinum actum vel factum fuerit in premissis seu quolibet premissorum; promittentes nichilominus dictis consulibus data et bona fide pro nobis, nostris heredibus et Volcquino ac singulis quorum interest vel interesse poterit, per presentes, quod, ipso Volcquino per ipsos consules super peticione et actione hujusmodi summe in amicicia jure vel favore expedito, quod nec ipsi consules nec universitas Lubicensis nec persona aliqua singulariter a nobis seu quovis alio pro dicta summa extorquenda seu petenda successu temporis moniciones secundarias habere et sustinere debeant quoquo modo. In quorum omnium evidenciam et testimonium nostra sigilla ex nostra certa sciencia presentibus duximus appendenda. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto in divisione apostolorum.

Mit 16 *Siegeln.*

CLVIII.

Mehrere Fürsten, unter denen die Herzoge Erich (I.) und Albrecht von Sachsen, Herzog Waldemar (V.) von Schleswig, die Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) von Holstein, Graf Adolf von Schauenburg, schließen einen Landfrieden auf sechs Jahre, die Städte Lübeck, Lauenburg u. s. w. eingeschlossen. 1338. Januar 11.[1]

Wi Ludolf bischop van Zwerin, Eric unde Albrecht herloghen van Sassen, Barnem hertoghe van Stetyn, Woldemer hertoghe van Sleswich, Henric greve van Zwerin, Ghert unde Johan greven van Holzsten, Albrecht here van Mekelemborgh, Johan greve van Gutzecowe, Johan unde Clawes heren van Werle, Alf greve van Schowemborgh, unde Clawes greve van Zwerin, bekennen, dat wi under us ghedeghedinghet hebben unde lovet user en deme anderen umme enen vrede, alse hir na bescreven is: Tum ersten dat neman roven, bernen eder en den anderen van scal binnen usen landen ane der heren orloghe; unde en jewelik user man scal sik ghenoghen laten an rechte vor syme heren; we sik dar nicht an wolde laten noghen unde dar emboven rovede, brande eder en den anderen venghe in usen landen, in welkers user lande dat scude, dem scole wi

[1] Mitgetheilt von Dreyer, in Heinzes Sammlungen Bd. I, p. 277, aus einem gleichzeitigen Exemplar, und von Duve, in den Jahrbüchern des Vereins für Meklenburgische Geschichte Bd. VII, p. 289. Ich bin hauptsächlich dem ersten Abdruck gefolgt. — Sartorius II, p. 359 führt aus Ukr. Petersen collect. hist. diplom. Holsat. (mss.) 221. 57. eine Vereinigung der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, mit den Grafen Gerhard und Johann von Holstein gegen See- und Straßenräuber an, Lübeck, 1339. des dages vor Palmen, d. i. März 20. Ich habe über diese Urkunde weiter nichts erfahren; jene collect. des U. Petersen sind wahrscheinlich im Geh. Archiv zu Kopenhagen; s. Schröder im Staatsb. Mag. Bd. X, p. 689.

andern alle volghen mit usen banneren: wi biscop van Zwerin mit teyn mannen up orsen mit helmen unde mit vyf scutten, hertoghen Eric unde Albrecht van Sassen mit vyf unde twintich mannen up orsen mit helmen unde teyn scutten, Barnem hertoghe van Stetyn mit vyf unde twintich mannen up orsen mit helmen unde teyn scutten, Woldemer hertoghe van Sleswich mit vyf unde twintich mannen up orsen mit helmen unde teyn scutten, Henric unde Clawes greven van Zwerin mit vyf unde twintich mannen up orsen mit helmen unde teyn scutten, Ghert, Johan unde Alf greven van Holzsten unde Schowemborgh mit sestich mannen up orsen mit helmen unde twintich scutten, Albrecht here van Mekelemborch mit vyf unde twintich mannen up orsen mit helmen unde teyn scutten, Johan greve van Gutzecowe mit teyn mannen up orsen mit helmen unde vyf scutten, Johan unde Clawes heren van Werle mit vichtig mannen up orsen mit helmen unde twintich scutten. Unde en jewelk user heren scal volghen mit ener bliden, eneme drivenden werke unde enem werkmestere, dar it us beheghelek is, und en jewelk uppe sine eghenen kost; win unde vorlust na mantalen. Ift des not were, so scal en jewelk volghen noch enes also stark alse hir vore bescreven is. Wer ok dat des groter not were, malk scal volghen mit aller macht. Desse volghe scal nicht vorder wesen den twischen Danewerke, Swine unde Odere [1]. Vortmer we de misdedere, de vorvestet weren, hovede eder husede, de scal allike sculdich wesen, it en were also dat he des nicht en wiste dat se vorvestet weren, des mach he unsculdich werden sylf twelfte bederver lude uppen hilghen. Helde se ok we uppe sinen sloten, deme scal men dat achte daghe vore to wetende don, dat he se late; dede he des nicht, so scal he allike sculdich wesen. Vortmer were dat jenich man umme rof, brant unde venknisse eder umme andere misdat vorvestet worde eder vorvestet were in user enes lande, de scal in user aller lande vorvestet wesen. Ok nen user vorbenomeden heren efte en ander man scal de misdedere uppe der heren daghe veren; quemen se aver dar, so en scolen se nenes leydes neten. Wolde dat jenich man weren, de scal like schuldich wesen. Were aver dat rof, brant eder venknisse in user lande en schude, dar vluchteghes votes volghet worde, in welk user land de rof dreven worde eder vanghenen tovoret worden, dar se inne bleven, dar wi to laden worden eder usen vogheden kundeghet worde, dar scole wi unde al de use volghen vor de veste, unde scolen dar vore bliven. Welk user mer dar to laden wert, de scal volghen binnen verteyn nachten, alse hir vore bescreven is; unde wert de veste ghewunnen, der scal sik de here underwinden in des lande se beleghen is. Vortmer were dat jenich user man den anderen sculdeghede umme rof, brant, vanknisse eder andere misdat, bekande he des, he scal eme sinen scaden weder legghen, unde scal eme dar to sylf twelfte bederver lude sweren uppen hilghen, dat he eme vol ghedan hebbe vor sinen scaden. Vorsakede he aver des, he scal dar ok sylf twelfte af komen

[1] [der Swine] unde Edere, die Ausgabe bei Pistor.

uppen hilghen. Weret aver heren, mannen in den landen unde steden witlik, he scal it weder don, also hir vore bescreven is. Vortmer were dat jenich user dit nicht en helde an volghe eder an anderen stukken, de hir vore bescreven sint, de scal inriden to leghere, alse it en jewelik ghelovet heft: wi Ludolf biscop van Zwerin to Butzowe, Eric hertoghe van Sassen tu Molne, Albrecht hertoghe van Sassen tu Raceborgh, Barnem hertoghe van Stetin tu Anklem, Woldemer hertoghe van Sleswich tu Rendesborgh, Hinric unde Clawes greven van Zwerin tu der Wismer, Ghert, Johan unde Alf greven van Holzsten tu Lubeke, Albrecht here van Mekelemborgh tu Butzowe, Johan greve van Gutzecowe tu Anklem, Johan here van Werle tu Guzstrowe, unde Clawes here van Werle tu Butzowe, unde dar nicht ut, he en hebbe vul ghedan deme heren, dem de scade schen is umme sine volghe. Vortmer in dessen deghedinghen, de hir vore benomet sint, scolen wesen desse stede: Lubeke, Hamborgh, Rozstock unde Wismer; den scole wi desse sylven volghe don unde alle desse vorbescreven dingh; des ghelike scolen se us weder don alse ere breve spreket. Dat alle desse dingh stede unde vast bliven van desseme daghe vort de neghesten ses jar to holdende, unde alle heren orloghe unde allerhande dot veyde hir buten bescheden unde nemelken dar ut sproken si, so hebbe wi dessen bref mit user aller inghesegheleu beseghelt. Dit is gheschen tu Lubeke, na Godes bort dryttein hundert jar achte unde drittich jar, des sondaghes na twelften.

CLIX.

Herzog Waldemar (V.) von (Süder=)Jütland beurkundet den Vertrag den er mit Graf Gerhard (III.) über mehrere streitige Punkte geschlossen hat und bestätigt die diesem früher gegebenen Urkunden. 1339. Febr. 2.[1]

Universis et singulis presencia visuris vel audituris Woldemarus Dei gracia dux Jucie in omnium Salvatore salutem. Ad omnium et singulorum presencium et futurorum cupientes pervenire noticiam, recognoscimus tenore presencium publice protestando, quod omnis dissencionis et controversie materia inter nos, ex una, et avunculum nostrum dominum Gherhardum comitem Holtzacie et Stormarie, parte ex altera, ex quacumque causa huc usque mota et quovis modo suborta, totaliter est sedata et conposita in hunc modum: In primis videlicet debet avunculus noster comes predictus nobis dare tria milia marcharum denariorum Lubicensium, et hanc pecuniam assignavimus Eghardo de Alverstorpe ad usum nostrum pro ipsius Eghardi voluntate solvendam. Item si nos terram Langlandie hostiliter invadere vellemus, ad hoc avunculus noster comes pre-

[1] Gedruckt bei Suhm XII, p. 410, aus Langebeks Abschrift des Originals im Geheimen Archiv.

dictus, cum per nos vocatus et requisitus fuerit, et cum ante sibi per quatuor septimanas prenunciaverimus, debet nos sequi et adjuvare sub propriis expensis suis, dampno et profectu, ad edificandum duo propugnacula ante castrum Traneker, quorum quilibet nostrum unum per se edificabit adeo firmum quod possit detineri; quo facto, idem avunculus noster recedat cum suis si voluerit, et presentet nobis castrum quod edificavit per nos detinendum et custodiendum; hoc tamen adjecto, quod, si inimici post dicti avunculi nostri aut suorum nos adjuvancium recessum iterato redirent ad destruendum hujusmodi propugnacula per nos edificata, tunc avunculus noster comes prenominatus, cum omnibus suis quos [1] congregare poterit, toto posse debet nobis in subsidium festinanter redire et reverti. Et quamdiu avunculus noster et sui apud nos in dicta terra Langlandie permanserint et nos adjuverint, non debent terram spoliare aut incendio devastare; sed omne quod inde provenerit et quolibet modo provenire poterit equaliter secum debemus dividere secundum numerum cujuslibet nostri exercitus personarum. Sed si castrum Traneker cum avunculi nostri sepedicti consilio et auxilio devinceremus et optineremus, statim debet nobis cum terra libere cedere sine contradictione aliquali. Insuper debemus avunculo nostro predicto domino Gherhardo comiti et suis heredibus firmiter adherere et adjuvare eos contra heredes domini Cristoffori quondam regis Dacie et contra dominum Laurencium Jönsson quondam dapiferum et ejus heredes eorumque coadjutores et generaliter contra omnes viventes omnibus diebus vite nostre, exceptis quibusdam amicis nostris singulari consanguinitate et affinitate nobis conjunctis, videlicet dominis Erico et Alberto ducibus Saxonie, domino Johanne comite Holtsacie et ejus fratrueli domicello Gherhardo, domino Adolpho comite de Schowenborch et ejus fratribus domino Gherhardo et domicello Johanne, fratribus comitibus de Hoya, domino Johanne domino de Werle, domino Hinrico comite Zwerinensi, et domicellis Nicholao et Ottone comitibus in Zwerin et in Thekeneburg, et generaliter exceptis vasallis, familiaribus et subditis nostris, de jure per nos defendendis. Et quale servicium avunculo nostro, cum a nobis habere voluerit, facere debeamus, similiter quod nobis vicissim pro hujusmodi juvaminis servicio ipsi per nos inpenso seu inpendendo facere debeat, hoc stabit in arbitrio quatuor militum, quorum nos duos et avunculus noster duos nominabimus, et quicquid hii quatuor milites in hac parte pronunciaverint, ratum servabimus et omnimodo faciemus. Et nullam sonam seu composicionem cum predictis domini Cristoffori quondam regis Dacie heredibus, cum domino Laurencio Jönsson quondam dapifero et eorum auxiliatoribus inire debemus, nisi avunculum nostrum ad hec recipiamus et expresse includamus. Ceterum terra nostra debet avunculo nostro et omnibus suis illic negociari habentibus patere et esse aperta, et ipse et omnes sui debent et possunt per nostrum dominium libere et licite transire, quando-

[1] quod suis die Ausgabe.

cumque necesse habuerint, in villis forensibus et civitatibus et in singulis locis, ubi agere habuerint, moram facere et emere necessaria sua, prout videbitur expedire, et municiones nostre, per quas transeundum est, non debent eis aliqualiter precludi. Et si avunculus noster aut sui in transeundo per nostrum dominium dampnum alicui nostrorum inferrent, hoc stabit in arbitrio militum nostrorum domini Abelis et domini Jon Holkes, ad quorum fidem ambo relinquimus, ut secundum eorum dicta, juramento eorum affirmanda si ab eis requiritur, hujusmodi dampnum illatum refundatur, et hiis militibus, si eos aut alterum eorum morte preveniri contingeret, alium vel alios, qui eodem fungantur arbitrio, substituemus. Insuper si aliquam inpeticionem super aliquibus bonis in Northjucia aut Pheonia sive in insulis adjacentibus aut in qualibet alia terra avunculo nostro predicto per dominum Cristofferum quondam regem Dacie inpignerata haberemus, hanc penitus resignamus, et renunciamus omni juri, si quod nobis adhuc competere posset, et nec ipsum avunculum nostrum dominum Gherhardum nec ejus patruelem dominum Johannem comitem Holtsacie debemus in pigneribus eorum, que in Dacia habent, aliqualiter inpedire, intromittendo nos de bonis eis inpigneratis, aut eorum vasallos, si qui se eis opponerent, aut alios eorum inimicos contra eorum voluntatem defendendo et preplacitando. Per hanc igitur ordinacionem reformati sumus cum dicto avunculo nostro, et omnis controversia inter nos agitata est abolita, et debet esse ex corde remissa, et omni actioni, si qua nobis adversus ipsum avunculum nostrum aut suos heredes ratione provisionis et tutele nostre, quam gessit, maxime super computacione aut super alia quacunque causa dependenti aut emergenti ex eadem tutela conpetere posset, penitus renunciamus; et dimittimus ipsum et heredes suos ab omnibus hiis quitos, liberos et solutos. et ammodo volumus ad promocionem suam, heredum suorum et fratris sui domini Ghyselberti sedere et prosequi eos favorabiliter et amice.

Preterea omnes literas nostras, quas dicto avunculo nostro dedimus, postquam ad annos pubertatis pervenimus et tuicionem nostram recepimus, noluimus per hanc ordinacionem infringere aut in aliqua parte eis derogare, sed presentibus eas confirmamus et approbamus, absque omni dolo et falsa ymaginacione, et ut eo magis firmum et stabilitum inter nos permaneat, hujusmodi literas duximus innovare, et de verbo ad verbum ordinatim, secundum quod acta et data sunt, presentibus inserere. Quarum talis est tenor:

In nomine Domini amen. Universis .... Petri apostoli ad vincula. [*Oben p.* 85 *N.* LXXV].

Item tenor secunde litere sic incipit:

Omnibus presens scriptum .... Petri ad vincula. [*Oben p.* 179 *N.* CXLVIII].

Tenor vero tercie talis est:

Omnibus presens scriptum .... Oculi mei semper. [*Oben p.* 186 *N.* CLVI].

Hec igitur omnia et singula premissa tam de novo quam hactenus inter nos placitata et ordinata, que simul in hanc literam redacta sunt, promisimus antedicto avunculo nostro domino Gherardo, fide data manu prestita, et suis heredibus promittimus per presentes, nos firmiter servaturos. Actum et datum Slesewich anno Domini 1339. in die purificationis beate virginis, nostro sub sigillo presentibus in testimonium appenso. Presentibus dominis Harthwico de Reventhlo, Nicholao de Crummendik, Marquardo de Lembeke, Siffrido et Marquardo de Sestede, Marquardo et Marquardo dictis de Wisch, Dethlevo dicto Struven de Rantzowe, militibus, Eghardo de Alverstorpe, Gothscalco Withe, Cudeman, et aliis pluribus testibus fide dignis, utriusque nostrum vasallis.

Siegel beschädigt.

CLX.

Graf Gerhard (III.) fordert den Grafen von Hallermund auf ihm Hülfe zu leisten. 1340. Jan. 1.[1]

Nobilibus viris domicellis Ottoni et Hinrico comitibus de Halremunt Gerhardus Dei gracia comes Holczac(ie) ac Stormar(ie) sincere dileccionis affectum cum salute. Imminente nobis necessitate ad vos tamquam ad amicos speciales recurrimus, unde speramus auxilium optinere. Quare vestram rogamus dileccionem attente, quatenus ad nos quam forcius possitis veniatis, vestrosque vicinos ut ad nos veniant inducatis, scientes quod vobis dare volumus dignam prerogativam vestre nobilitati debitam et cuilibet militi 12 marchas et armigero 10 marcas puri argenti ad dimidium annum; et cum trans Albeam veneritis, medietas stipendii debet esse deservita; transacto vero medio tempore, per quod nobis serviendum erit, alia debet esse medietas deservita. Ceterum cum presenciam nostram attingeritis, capitanei nostri debent vobis reddere denarios vestros in via consumptos in quindena post adventum vestrum et facere vobis caucionem pro stipendio vestro et omni dampno rerum vestrarum et captivitatis vestre. Et quamdiu vobis hec caucio per capitaneos nostros facta non fuerit, nos una cum filio nostro domino Hinrico stamus vobis pro omni dampno, quod percipietis a tempore quo exitis domicilia vestra donec ad ea fueritis reversi. In premissorum testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno Domini 1340. in die circumcisionis Domini.

[1] Nach einer Abschrift der Königl. Bibliothek zu Hannover mitgetheilt in den Nordalbing. Studien I, p. 86. Früher aus derselben gedruckt bei Scheidt, Nachrichten vom Adel p. 71.

CLXI.

Graf Gerhard (III.) beurkundet den Vertrag den er mit Herzog Waldemar (V.) von (Süder-)Jütland geschlossen, wonach dieser die Pfandschaften Gerhards in Nordjütland für 43000 Mark empfängt und ihm für 25000 Mark einen Theil seines Landes verpfändet. 1340. Februar 12.[1]

We Gherart van Godes gnaden greve tho Holsten unde tho Sthormeren bekenneth unde bethughet openbare in desseme breve, dat wy al unse schelinghe, de twischen uns, van der enen weghene, unde unseme leven ome herthoghen Woldemere van Slezewic, van der anderen weghene, wesen hefth, zint gheghan tho unzen vrunden tho den edelen heren unzeme ome herthoghen Albrechte van Saxen unde tho unzeme ome greven Gherharde van dere Hoye. De hebbeth uns vrunthliken vorlikent unde scheden in desser wis alse hirna screven steyt. Tho deme ersten dat wy scholen don tho lozende unde laten unseme ome herthoghen Woldemere van Slezewik de lanth tho Northjutlande unde de slothe de dar inne beleghen synt, also vryg alse de uns tho pande stath van konink Christophere, de we nu in unzen weren hebbet, ane Warden, dat unze rechte erve iz, dat schole wy beholden, unde ane de helfte Brozherde, dat neghest deme sunde tho Middelvare licht, unde ane dat hus tho Scandeneborch unde de voghedye de dar tho licht, dat greven Johanne unseme leven vedderen tho horth, unde dat Marquart Raastorp van syner weghene inne heft, vor dre unde vertych duzenth marc lodeghes sylvers an Colnscher wicht. Dijt vorbenomde sylver scal unze om unz unde unzen erven bereden in desser wiz. Thoo deme ersten male zchal hee unz bereden dre dusent marc lodighes sulvers binnen vier weken, duzenth marc schal he bereden an wande, duzenth marc an wasse unde an werke, unde duzenth an have. De beredinghe schal hee don tho Lybeke eder tho Vlendesborch. Want, waz unde werc schal hee bereden alze eyn copman deme anderen waren mach; de have schal hee bereden alze twe unser beyder man spreket dat lic sy, unde ne kunnen de twe nycht over eyn dreghen, zo scall eth staan tho eneme overmanne, dene sie dar tho nemen. Her Hinric Spliit, her Harthwich van Reventhlo, Echarth van Alverstorp, uthe dessen dren schal men enen kezen, unde woldeth desser dryer neyn don, zo scholen sie eynen anderen dar tho nemen. Dijth sulver schal hee unz vorwyssen mit synen mannen, dar unz ane noghe. Vortmer schal hee unz unde unzen erven bereden tho pinkesten, de nu neghest tho komende synth, vyf duzent lodighe marc sulvers, unde

[1] Gedruckt aus dem Original im Geheimen Archiv in Jensen's Uebersetzung von Dahlmann's Geschichte von Dännemark Bd. I, p. 666. Der Herausgeber bemerkt, daß die entsprechende Urkunde Herzog Waldemars in allem gleichlautend ist, aber eine viel schlechtere Orthographie hat.

tho sunte Jacobes daghe dar na vyf duzenth lodighe marc sulvers an Colnescher wycht. Vor dessen teyn duzenth marc scal hee unz tho ghysele zetten de dar tho benometh synth unde dar uns an ghenoghe. Wereth dat hee unz desse ghysele nicht ne sette, zo scholen sine ammetlude, de Rypen van siner weghene inne hebbeth, unz unde unzen erven dat vorwyssen, dat se unz Rypen, hus unde staad unde voghedye, weder antworden vor teyn duzenth lodighe marc, also wy it en antwordet hebbet. Diit sloth tho Rypen schole wy ome holden tho gude ver weken na pynkesten, de nu neghest tho komende sint, ane schaden. Darna schole wy allen scaden, den wy redeliken bewisen moghen, den wy dar umme doth, rekenen uppe dat sloth tho Rypen tho der ersten summen, unde scolen dad slot holden tho pande also lange, wenthe heth van uns lost, beyde vor den hovethstol desser summen unde vor allen schaden. Unde werdeth de ersten vif dusent marc vorghiselt eder bereth, so ne dorveth sine ammetlude Rypen unz nicht antworden. Vortmer werdet de lesten vif dusent marc nicht vorghiselt eder bereth an sunte Jacobes daghe, so scullen sine ammetlude, de Calvö inne hebbet, unz unde unzen erven dat hus tho Calvö weder antworden mit der voghedie, alze wet on antwordet hebbeth, unde dat schole wy en holden na ver weken tho gode ane scaden. Unde bereth he unz nicht binnen ver weken na sunthe Jacobes daghe, so scolen wy allen scaden, den wy dar umme don, den wy ome redeliken bewyzen moghen, uppe dat hus tho Calvö unde uppe de voghedye rekenen tho der ersten summen, unde scolen dat slot Calvö also langhe holden tho pande, wanthe heth von uns lost, vor hovetstol desser summen unde vor allen scaden. Unde desse vorbenomeden teyn dusent marc mach he unz bereden an sulvere, an wande, an wasse, an werke unde an botheren na orme werde, dar eyn copman den anderen an waren mach, unde scolen unz bereden in der stat tho Lubeke eder binnen deme lande tho Holsten, dart unz unde unzen erven evenst kumpt, unde de beredinghe scole wy unde unze veddere greve Johan veleghen vor al den de dor unsen willen don eder laten willen. Vortmer scal he unz unde unzen erven zetten unde lathen tho eneme rechten pande dat hus tho Gottorpe mit deme Denschen Wolde, mit Slezewich unde mit Vlendesborch unde mit aller voghedye de dar tho licht, unde dat huz tho Thunderen, stat unde al de voghedie de dar tho licht, unde dat hus tho Dornighe unde de stad tho Hadersleve unde alle de voghedye de dar tho licht, vor vif unde twintich dusent lodighe marc sulvers an Colnescher wicht. Desse vorbenomeden slothe, lanth unde voghedye de dar tho liegeth scole wy unde unse erven hebben unde besitten tho eneme rechten pande, mit aller nuth, mit aller vrigheit unde mit aller rechtecheit unde mit der manscop der manne, unde he scal de manne an uns wysen, unde se scolen uns huldeghen tho eneme pande alse wy de lant hebben ghehath, unde bi nemen alle kerken unde andere geystleke len, de scole wy unde unse erven lenen

dewyle dat de lant uns tho pande stan. Vorthmer mach hee lozen Thunderen unde Dorninghe thosamene vor twelf duzent lodighe marc an Colnescher wicht; unde wan he desse slote lozen wil, de beredinghe scal he don in der stad tho Lubeke eder binnen deme lande tho Holsten, dar et uns unde unsen erven evenst kumpt. Vortmer mach he Gottorpe lozen vor drudteyn dusent marc sulvers lodich in Colnescher wicht, unde de beredinghe scal he don binnen Lubeke oder in deme lande tho Holsten, worth unz unde unzen erven evenst kumpt, unde wy unde unze veddere greve Johan scolen se veleghen, unde Gottorpe scal dat leste wesen van den panden de hee lost. Vortmer scole wy de ammetlude de Coldinge unde Horsnes inne hebben an den hertoghen wysen, unde hee scal on untrichten vif dusent lodighe marc, ofte ere summe also hoghe lopt; unde lepe ore summe also hoghe nicht, wat dar over is, dat scal men slan tho den druthteyn dusent lodighen marken uppe dat hus tho Gottorpe, unde he scal eme dat vorwissen mit sinen mannen, dar se an bewareth sin, dat he se nicht ne hindere in dessen slothen, de ome tho pande stan. Vorthmer dat halve herde to Brozherde, dat negest deme sunde tho Middelvare licht, dat scal he uns unde unsen erven lathen tho unsem behove, dat we uns inne beholden moghen, want uns boret over tho varende; unde dat sculle wy ome ghelden alse vere unser beyder man, twe van unser weghene unde twe van siner weghene, de wy dar tho nomen, spreken dat lic sy. Unde kunnen de vere nicht over en dreghen, so scal id stan tho hertoghen Albrechte van Sassen unde tho greven Hinrike van Swerin: wat sie dar umme spreken unde wo se id werderen, dat scal men eme afslan van den vif dusent marken, de he tho sunthe Jacobes daghe bereden scal. Vortmer sculle wy unde unse erven antworden deme hertogen unde sine rechten erven Rypen, Calvö unde Alborch mit den voghedien de dar tho licgeth unde allent dat wy hebben in Nortjutenlande af tesse sith deme Middelvares sunde, ane dat wy bi namen dar ute nomet hebben, mit aller vriheit unde mit aller rechtecheit, mit der lenware aller kerken unde anderer geystliken len also we se vrigest hebben. Vortmer alle de breve de wy gheven hebben, de scal de hertoghe stede holden unde nicht breken, unde scal yewelken manne laten bi sineme rechte. Vortmer welde genich man saken uppe uns oder uppe unse ammethlude umme ghenegher hande vordath, id were an geistleken rechthe eder in werleken rechte, dat scal he uns helpen weren mit alle siner macht. Vortmer wath uns na steyth in deme lande, an beden, an thegheden unde an anderen rechten gulden, dat scal uns volgen, unde sine voghede de sine slote inne hebbeth, de scolen us dar tho helpen dat id ut kome. Wer oc dad genich unser ratgheven de dar over waz tho Ripen, do uns desse bede gheven warth von des menen landes weghene, sic des afnemen wolden mit sine rechte, dat he desse bede nicht ghegheven hebbe, de scal des loz wesen. Vortmer so ne scal de hertoghe sic mit konic Cristophers erven

juncheren Otten unde Woldemer nicht vorbinden unde nicht bevronden mit siner suster, unde wy scolen juncheren Otten nicht von uns komen lathen mit willen, wy ne don dat mit des hertogen vulborde, unde we en scolen oc uns nicht mit ome bevronden. Vortmer scole wy den hertoghen unde unsen om unde greven Johanne unsen vedderen nicht bewerren an oren panden unde an anderen gode, dat se in Denemarken hebben, unde wolde se jenich man bewerren dar ane, dat scole wy ome helpen weren mit hundert mannen, wannes on noth is, unde se scolen uns becosteghen de wile dat se unser behoveth. Vortmer unse man de god hebben in des hertoghen unde greven Johannes herzgop, de scolen bliven by oreme ghode unde scolen dar van don al dat unse anderen man don, unde scolen ores godes bruken alse sy eth hadden, do we ersten mit unseme ome scelaftich werden. Hir up hebbe wy unseme ome deme hertoghen loveth ene ganze zone mit unsen vronden, de hir na screven stat, mit [1] hertoghen Alberte van Sassen, mit greven Johanne van Holsten unde juncheren Johanne van Wenden, mit greven Hinrike van Holsten unde mit hern Gyselberte van Brunchorst. De hebbet mit uns unde vor uns untruwen gheloveth unde hebben sic des vorwillecorth: wereth dat wy desse sone in yenghen stucken breken, so scolen se hertoghen Woldemere helpen uppe uns also lange wente wy dat weder dan hebben. Weret oc dat he bi sinen landen bliven welde unde ne wolde dat lant tho Northjutenlande nicht lozen, des he macht heft sic tho beradende, so scal he uns mit dessen ver benomden heren dat vorwissen, dat he uns an unsen panden nicht hinderen ne scal, unde wo he uns unde unse erven hir ane vorder bewaren scal, dat scal stan tho unseme ome hertogen Alberte van Sassen unde tho greven Hinrike van Tzwerin, unde wat se umme spreken dat scal men [2] deghere vul then. Desse bref is ghegheven unde dit is ghedhedinchet tho Lubeke, na Godes borth dusent jar drehundert jar, in deme vertegesten jare, des negesten vrydages na sunthe Scolasteken daghe der heylighen juncvrowen, under unseme ingheseghele dat wy tho eyner betuginge alle desser dinghe hebben ghehengeth tho desseme breve.

Siegel von grünem Wachs mit der Umschrift: S. Gerardi. comitis Holtzacie.

[1] In der Urkunde Waldemars steht: mith greven Hinrike van Zwerin, mith greven Conrade van Oldenborgh unde greven mit Clawese van Tekelenborgh.

[2] scāmen die Ausgabe.

CLXII.

Die Grafen Heinrich (II.) und Claus versöhnen sich mit dem König Waldemar von Dänemark und empfangen Fühnen für 41000 Mark zu Pfande. 1340. Mai 21. [1]

Wi Henrik unde Clawes brudere van der gnade Godes greven van Holzsten unde van Stormeren bekennen openbarliken in dessem breve, dat wi unde unsen rechten erven hebben ghededinghet unde gheven eynne rechte sone deme hochgebornen Woldemar coningh der Denen unde der Wende unde hertsoghe van Estlande unde sinen rechten erven unde allen sinen hulperen, um alle de sake unde schelunghe, de tuschen uns unde eme wesen heft wente an dessen dagh. Vortmer heft uns unde unsen rechten erven de sulve coningh unde sine rechte erven ghesath dat lant Vune unde alle de ss de dar tho horen, vor eynundevirtich dusent mark lodeges sulvers Colnscher wicht, unde de coning unde sine rechte erven en scholen nogh uns nogh unsen rechten erven nenerhande hinder dun an dessem vorbenomeden pande, nogh an gheystliken lenen, nogh an werlyken lenen, nogh in dem lande to Erre, he en hebbe uns unde unsen rechten erven dith vorbenomede sulver gantzliken beret. Unde wold uns jenigh man in deme lande to Erre bewerren, den en scal de coningh nicht vordedinggen. Vortmer um des coninghes denere, de mit em vordreven hebben wesen, dat scal stan to deme coninghe unde to sineme unde to unseme vedderen greven Johanne van Holzsten, unde wat si darumme spreken, also scal men dat holden. Vortmer weret dat de coningh denstes behuvede van deme hertoghe van Slezswichk unde van den Holzsten heren, so scole wy em tosamede denen mit virhundert mannen mit helmen. Weret ok dat de hertoghe unde de Holzsten heren de coninghes hulpe bedorfte, he scal em weder helpen mit virhundert mannen mit helmen. Dat scal over an deme conighe stan, icht he de kost wille nemen unde gheven. Were ok dat unser jenigh des ander hulpe hogher bedorfte, so schal unser eyn deme anderen volghen mit aller macht, unde de coningh scal uns helpen unde pande weren, icht uns jenigh man daran bewerren wolde; dat suelve scole wy weder dun, icht ene jenich man an sinen landen bewerren wolde, mit guden truwen, ane to Ryghe unde to Revele. Wold ene jenigh man dar an bewerren, dat en dorve wy nene hulpe nogh nene volghe dun. Vortmer wolle den conigh jenigh Dene an siner sulver bede bewerren,

[1] Gedruckt bei Suhm XIII, p. 782. Die Urkunde schließt sich an die zwei Tage früher ausgestellte des Herzogs Waldemar, oben p. 103 N. LXXXIX. Beiden voran ging der Spandauer Vertrag vom Sonntag Quasimodogeniti (23. April), den Hvitfeld p. 469 anführt. — Im Jahr 1841 aber, Montag nach dem Zwölften (Januar 8.), zu Helsingborg giebt K. Waldemar den Holsteinschen Grafen besondere Versicherungen für den Fall daß er den Frieden brechen sollte, Hvitfeld p. 478. Eine andere Urkunde von demselben Tage s. oben p. 105 N. XC.

dar scole wy sine hulpere to wesen up de de ene dar an hinderen. Vortmer heft jenich man lantgut to Nortjutlande eder an Vune ghekoft umme sine penninghe eder penninghe up gut dan, dar he weddeschat inne heft, de scolen dat gut beholden unde besitten also lange went men en ere penninghe wederghift; we it ok redeliken umme sine penninghe koft heft, de scal dat beholden. Vortmer Marquarde Barstorp unde sine rechte erfnamen, de scal de conigh laten bi eren panden, de sie hebben in Nortjutlande unbeworren also lange went men se en afloset. Vortmer breke wy greven vorbenömmet desse dedinghe de in disseme breve stan an jenigh stucken, des kese wy herthoghe Albrethe van Sassen to eyme overmanne, de scal uns darumme scheyden mit rechte, wenne it em kundigit wert darna binnen vir weken, unde hilde wy des nicht wat uns unse overman vor eyn recht spreke, so scolen alle de heren, de mit uns loven in desseme breve, unse viande werden, unde scolen helpen deme coninghe up uns. Vortmer wenne de coningh sinen bruder juncher Otten los hebben wyl van uns, so scal he mit sineme suagere den markgreven van Brand(enborg) uns alsodane wyssheyt dun, als he dan heft uns in desseme breve, eder ander wyssheyt also gut also dat uns ne scade van em sche. Vor alle desse dingk stede unde untobroken to holdende, hebbe wy vorbenomeden greven mit den hochgeboren vorsten unde unsen vrunden hertoghen Albrecht van Sassen, hertoghen Woldemar van Sleszwich, greven Johanne van Holzsten unde greve Conrade van Oldenburgh entruwen ghelovet coningh Woldemar vorbenumet, hern Lodewyge den marcgreven van Brand(enborg), herthoghen Barnym van Stetyn, greve Ulrik van Lindow, greve Gunter van Swartzburch unde hern Albrecht deme edelen heren van Mekelingeborgh. In eyne betuginghe alle desser dingk; so hebbe wy Hinrik unde Clawes greven vorbenomet unde wy vorbenomede lovere mit vuller witschap unse ingheseghele henghet to desseme breve, de ghegheven is to Lubeke, na Godes bort dusent jar drehundert jar, in deme virtichsten jare, des neghesten sundages vor der hemmelvart unses Heren.

CLXIII.

König Waldemar (III.) belehnt den Grafen Johann mit der Insel Fehmarn. 1340. Mai 21.[1]

Wy Woldemer van der ghenade Goddes koningh to Denemarken bekennet unde betyghet an desseme oppene breeve, dath wi unde unse erfnamen mith ghodeme willen,

[1] Gedruckt in den Acta processus inter regem Ericum et ducem Sleswicensem, bei Langebek VII, p. 866, und nach einer Abschrift von Leverkus aus dem Großherzoglich-Oldenburgischen Archiv, bei Dahlmann, Geschichte von Dännemark III, p. 388. Dem letztern Drucke bin ich gefolgt (auch wo er w statt v hat).

van rade unde wolborth unser vrönth unde man, unseme leoven vedderen greve Johanne van Holtsten unde sinen erfnamen leeneth hebbeth to rechteme erveleene dath land to Vemeren unde dat hus to deme Glambeke, also alse ith beleghen is unde mith deme dat dar to horth, also alse ith unse vader koningh Cristoffer unde unse vorvaren vrüest unde unbeworrenst ghehat hebben, mith alleme koningliken rechte unde aller vrüheyth, mit aller ghylde, manlenen, kerklenen unde bequemicheyt, an ackere, weyde unde watere, mith vorstrande sewonde unde valkenwlucht, ewichliken to besittende to rechteme erveleene; unde bekennet des wath unse veddere greve Johan an deme vor benomeden lande to Vemeren vorsath unde dan hefth, dath wi dat wolborden unde stede holden, unde wi oder unse erven ene öder sine erfnamen öder de ghene de ghylde kofth hebben öder den ok ghylde sath si uppe deme lande, hir en boven nymmer bewerren schullen, unde ok unses vader koningh Cristoffers breeve, deme Ghod ghenedich si, dee he unseme vorbenomeden vedderen uppe dath land to Vemeren ghegheven hefth, de estedeghe wi unde wolbordet se mith desseme breve; unde wolde ok ene öder sine erven an desseme vorbenömeden lande unde slote jenich man bewerren öder anverdighen, dath schulle wi helpen weren unde keren öder unse erven mith unser macht, dar naa unse veddere öder sine erven des begherende sint unde bedörveth. Unde dath alle desse dingh aldys ghescheen sint, stede unde vast bliven ewichliken, dat love wi yntruven mith desseme breve; dee gheven unde schreven is to Lubeke under der betyghynghe unses inghesegheles. Naa Ghoddes borth duuseath dreehundert jar. in deme vertighesten jare, des synendaghes vor unses herren Ghoddes hemmelvarth, unde hir hebbet over wesen dee edelen vorsten markgreve Lodewich van Brandenborch, hertoghe Albert van Sassen, hertoghe Barnim van Stetyn, hertoghe Woldemer van Sleswich, greve Olrich van Lindowe, greve Ghynther van Swartzeborch, her Albert de herre van Mekelenborch, greve Aalf van Schowenborch, greve Hinrich unde greve Niclaus van Holtsten, tyghe desser vorbenomeden dingh.

CLXIV.

Die Grafen Heinrich (II.) und Claus schließen einen Vertrag mit Herzog Waldemar (V.), wonach dieser Nordjütland für 42000 Mark einlöst und ihnen für 32000 Mark einen Theil seines Landes verpfändet. 1340. Juni 23.[1]

Wi Hinrik unde Clawes van Godes gnaden greven to Holsten unde to Stormer lande, bekennen unde betughen openbare in desseme breve, dat twischen uns, van der

[1] Die Urkunde ist nur gedruckt in den Acta processus, bei Langebek VII, p. 319, und zwar in einer sehr fehlerhaften Gestalt. Ich habe gesucht den Text einigermaßen lesbar zu machen ohne doch die

enen weghene, unde hertoghen Woldemer van Sleswich, van der anderen weghene, ghedeghedinget is in disser wis: dat wy unde use rechten erven hebben ghelaten hertogen Woldemer unde sinen rechten erven to losende to des koninghes hand de land to Nordjutlande mit Warden, ane de helfte [1] to Broshende de neghest deme sunde to Middelvar licht, also alse wy id hadden, mid aller nut unde rechticheyt, vor twe unde vertich dusent lodighe mark sulvers desses geldes. Desser vorbenomeden summen schal us de vorbenomede hertoghe Woldemer antwerden an deme huse to Kalfo teyn dusent mark lodighes sulvers; were aver dat also dat de summe der rekenscop des huses to Kalfo also hoghe nicht en were, wat dar aver were, dat schal men rekenen uppe dat hus to Gottorp unde up de gantzen voghedye. Vortmer vor de twe unde dertich dusent mark lodighes sulvers de dar over sint heft de hertoghe us unde usen erven gheset unde settet in deame breve to eyneme rechten pande dat hus to Dornynge mit der stad to Hadersleve unde mit der gantzen voghedyen de dar to gheleghen ys vor teyn dusent mark lodighes sulvers, unde dat hus to Tunderen mid der stad unde mit der gantzen voghedyen de dar to gheleghen ys vor teyn dusent mark lodighes sulvers, unde dat hus to Gottorpe mid deme Denschen Wolde unde mit den steden Ekerenvorde Sleswich unde Flensborgh unde mit der gantzen voghedye de dar to gheleghen is vor twelf dusent mark lodighes sulvers. Desse vorbenomeden land, hus, stede unde voghedye schole wy greve Hinrik unde greve Clawes de ghenomet sint unde use rechte erven to pande holden vor dat vorbenomede gheld, mid [2] aller nuth unde rechticheyt unde allen ghestliken lenen to lenende, also it des hertoghen erve is unde he id ghehat heft, bet in de tid dat he de ghenomede hertoghe Woldemer eder sine erven de land unde de slote loset van uns unde van unsen rechten erven vor dat vorbenomede sulver. Unde wen de hertoghe eder sine erven desse slote losen willen [3], so schal he losen Dornynghe erst, unde Tunderen dar na, unde to lesten Gottorpe, vor also dane ghelt also dar to benomet is. Vortmer dat hus tho Swavestede schal de hertoghe wisen an uns unde an unse erven, mid [2] also danighem rechte alse he dar ane heft ghehad, unde wen de hertoghe eder sine erven Gottorpe loset hebben van us eder van usen erven, so schole wy den hertoghen wedder wysen an Swavestede und so danigher rechticheyt alse he us dar ane bewisede. Vortmer desse ghenomeden land, hus, stede unde voghedye schal de hertoghe us unde usen erven antworden vry unde umbeworen. Desse beredinghe vor Derninge schal de hertoghe eder sine erven us unde usen erven don [4] to Gottorpe, unde de beredinge vor Tunderen schal he us ok don to Gotterpe, unde de beredinge vor

Orthographie ganz nach den anderen Urkunden umzugestalten. Zu vergleichen ist besonders die N. CLXI. Von der entsprechenden Urkunde Herzog Waldemars giebt einen Auszug Westphalen IV, p. 3183; sie wird angeführt im Repertorium des gemeinschaftlichen Archivs XVI, 69.

[1] helste die Ausg. [2] und die Ausg. [3] willen wil die Ausg. [4] dan die Ausg.

Gottorpe schal he us don to Reynesborgh. Were dat so dat wy Reynesborgh vorloren, so schal de hertoge eder sine erven us unde usen erven de beredinge vor Gottorpe don in der stad to Lubeke. Unde alle desse beredinge scal de hertoge eder sine erven us unde usen erven don in den steden also alse hir ghesproken is, mid [1] lodigheme sulvere in Colnischer wicht, eder mid groten thornosen, eder mid Engelschen eder mid Lubeschen, alse en kopman dem anderen mede waren muth in der stad to Lubeke. Vortmer wenne de hertoghe us desse benomeden slote, voghedye und stede antwerdet, so scolen use man her Emeke van Wonsvlete unde her Nicolaus van deme Krummendike unde Thimme van Ranzowe erer jewelik mid drey erer vrunde [2] deme hertoghen dat vorwissen, dat se eme eder sinen erven desse vorbenomeden slote vry unde umbeworen, also alse wy se van em untfonghen, sunder alle arghelyst, wedder antwerden, went desse beredinghe us ghedan is also hir vorsproken is. Weret dat desser dryer eder jenigher erer borghen, binnen desser tyd dat se de slote in eren weren hebben, vorstorve, so scolen se enen andern guden man setten in de stede binnen ver weken dar na. Weret ok dat desse dre van den sloten quemen er se ghelosat werden, so en scolen se de slote nicht van sik don [3], de hertoghe de ne [4] sy alse wol bewaret an der wissunge alse he mid em bewaret was. Vortmer so scole wy greve Hinrik unde greve Clawes sulf twintigeste deme hertogen vorwissen, dat wy de land unde de slote deme hertogen eder synen erven wedder antwerden scolen vry unde umbeworen, wante us use sulver beret is, also alse hir vore sproken is. Vortmer [*so scolen*] wy greve Hinrik unde greve Clawes unde uses vaders greven Gherdes rechte erven hertoghen Woldemer van Sleswich unde sinen rechten erven laten hus unde stad unde voghedye to Rypen andwerden, alse id use vader kofte van greven Johanne to rechteme ervekope; unde dat hus to Alleborch mid der stad unde mid der voghedye unde mid den suselen de dar to horen, unde dat hus to Kalfo mid der gantzen voghedye, also alse id her Nicolaus van deme Lembeke heft, scole wy wysen an den hertogen unde an sine rechte erven to losende, mit deme underscheide alse hir vor ghesproken is; unde dat hus to Kormarke, dat droste Petere hord, schole wy wisen an den hertoghen unde sinen erven mid so danigheme rechte, alse use vader greve Gherd dar inne hadde; unde dat hus to Buckeholme unde de gantze voghedye mit der rechticheyd de an Hersen [5] hord to deme hus, unde Koldinghe hus unde stad unde Wedele mid der voghedye de dar to hort, ane dat halve herde Brosherde, dat neghest licht deme sunde to Middelvar. Vortmer so scal her Offe Mickelsson sin steenhus wedder hebben, unde Anders Jonsson scal sine veste wedder hebben to [*Essentorp* [6], *unde Peter Munck scal sine veste wedder hebben to*] Holbeke. Vortmer alle vangenen de ghevangen sint an beyden

[1] und die Ausg. [2] dreysmer unnde die Ausg. [3] den die Ausg. öfter. [4] ene die Ausg.
[5] herer til Horsens, Hvitfeld p. 475. [6] Ergänzt nach Hvitfeld, wo Essendrup steht.

syden in desseme orloghe, de de hertoghe mid synen hulperen useme vader greve Gherde unde us unde usen hulperen af ghevanghen hebben unde de use vader unde wy mid usen hulperen deme hertogen unde sinen hulperen af ghevanghen hebben, de scholen los wesen an beyden syden. Vortmer so schal de hertoghe alle sine man, de de beseten sint in den landen de de hertoghe us to pande[1] heft ghesat, an us wisen; de scholen us huldigen unde sweren also man ereme heren to rechte don scholen. In disser sulven wise scole wy use man, de wy hebben in Nortjutlande, wedder wisen an den hertoghen. Vortmer schole wy unde use erven deme hertoghen unde sinen erven untweren dat land to Morsö van den van Rantzowe vor dat gheld dar id en vor steyd; scole wy id ok entweren van Stranghen Ebbesson eder nicht, dat schal stan to hertoghen Albrechtes worden van Sassen. Vortmer war wy bede na stande hebben in Nortjutlande, de scal de hertoghe van Sleswich us unde usen beden utvorderen mid rechte, like der wis efte id eme sulven anghinghe; dat sulve schole wy deme hertoghen wedder don, unde wat an beyden syden[2] is van schult, dar scal user en den anderen to vorderen mid rechte alse eft id em sulven anghinge. Vortmer scole wy den hertogen wisen an Nordjutlande alse id use vader hadde unde alse desse breve spreken; unde weret ok dat jenich man gut koft hadde mid rechte umme syne penninghe, de scal dat beholden. Hadde ok jenik man gut van useme vader eder van us to lene, dat wy mid rechte lenen mochten, de scal dat beholden unde des bruken. Hadde ok jenich man van sinen genoten gut to weddeschatte mit rechte, dat scal he beholden bet in de tyd dat men eme sine penninge wedder ghift. Vortmer weret dat user jenich van beyder sit desse deghedinghe breke alse desse bref spricht, des hebbe wy ghekorn unde kesen hertoghen Albrechte van Sassen to eneme overmanne, dat he us schede mit rechte, unde wat he us vor en recht spricht, dat schole wy holden. Vortmer al de breve de us de hertoghe van Sleswich ghegheven heft, er he sine sustere koningh Woldemere gaf uppe de verbindinghe des konighes unde der Denen[3], de scolen nene macht hebben. Vortmer went de hertoghe eder sine erven us unde usen erven ghift seven dusent mark penninghe Lubesch munte, so scole wy deme hertogen eder sinen rechten erven antwerden umbeworen hus unde stad to Koldinghe unde Wedele mit der gantzen voghedyen de dar to gheleghen ys, unde wisen de man an yn. Is ok jenik man sines gudes untweldighet seder der tid dat use vader unde wy des hertoghen vyent worden, de scal dat wedder hebben unde des bruken umbeworen. Vortmer so schal hertoghe Woldemer eder sine rechte erven dat hus to Dorninghe mid der voghedye van us eder van usen erven nicht eschen to losende, he ne hebbe eder sine erven Marquarde Wulne deme riddere eder sinen erven ghegheven hundert mark lodiges sulvers boven de rechten summen dar us Dornynghe vor steyt. Dat alle desse

[1] tostande die Ausg. [2] in beident synen die Ausg. [3] dat denen die Ausg.

dingh stede unde untobroken bliven, dar hebbe wy ghelovet vor entruwen useme leven eme hertogen Woldemer unde sinen rechten erven unde lovet in desseme breve, de ghegheven is na Godes bord dusent jar drehundert jar, in deme verteghesten jare, in sunte Johannis avende to middensomer, under usen ingesegelen de hir to ghehanghen sint, mit willen unde mit voller kuntschop unser unde unses rades. [*Actum Sonderborg*[1]]

CLXV.

Die Grafen Johann (III.), Heinrich (II.), Claus und Gerhard (V.) beurkunden daß sie ihren Streit mit König Waldemar von Dänemark und seinen Helfern, und namentlich den Städten Lübeck, Hamburg u. s. w. der Entscheidung der kaiserlichen und Brandenburgischen Räthe anheimgestellt haben. 1342. October 13.[2]

Wi Johan, Henrich, Clawes unde Gherhard van Godes gnade greven tu Holzsten unde tu Stormern, bekennen unde betughen opembare in dessem breve, dat alle de sake, de dar van dessem orloghe werrende is, deme akbaren vursten koningh Woldemare van Denemarken unde sinen helperen, unde bi namen den steden Lubeke, Hamborgh, Wismer, Rozstoch, Sund, Gripeswold, tu us unde tu usen helperen, unde wat us unde usen helperen werrende is tu deme vorbenomeden koninghe unde sinen helperen, unde bi namen tu den vorbenomeden steden unde eren helperen, unde sunderlike tu Langen Beyenvlete unde tu den sinen, unde tu Ludeken Scharpemberghe unde den sinen, des sint wi ghegan mit willen an beyder siith uppe des keysers rat uses herren unde des marchgreven van Brandeborgh rat, de nu sint tu Lubeke. Mahte men aver se alle denne[3] nicht hebben, so scholde bi namen dar over wesen greve Gunther van Swartzeburgh, her Heynrich van Rischsach unde her Johan van Buch, de scholen us berichten bi eren eden, mit minne eder mit rechte. Dit scal men unthrichten uppe de sylven stunde unde stede, alse men

[1] Dies fügt Hvitfeld hinzu.

[2] Gedruckt bei Hoffmann, Günther von Schwarzburg p. III, nach einer Abschrift aus dem Original des Lübecker Archivs von C. L. Roeck. Verbesserungen in Sartorius, Urk. Geschichte II, p. 372. Die entsprechende Urkunde Hamburgs s. oben p. 110 N. XCIV. — Bei Sartorius ist p. 371 eine andere Urkunde von demselben Tage gedruckt, in der Graf Heinrich von Holstein und Marquard von Stove bezeugen, daß Günther von Schwarzburg und Albrecht von Meklenburg in dem Streit zwischen K. Magnus von Schweden und den Städten Lübeck, Hamburg u. s. w. einen Ausspruch thun sollen, Epyfanie Domini, zu Rostock. Ueber den Erfolg der Sache s. die Lübecker Chronik I, p. 255. — Eine frühere Urkunde der Grafen Heinrich, Claus und Gerhard, durch die sie ihre Streitigkeiten mit König Waldemar und seinen Verbündeten schiedsrichterlichem Spruch überlassen, Kallundborg 1341. Sonntag nach St. Johannis baptistae (Juli 1 oder Sept. 2?) kennen wir nur aus der Uebersetzung von Hvitfeld p. 479.

[3] deme die Ausgabe.

der koninghe van Sweden unde des van Denemarken sake entscheden scal. Vortmer de herren, riddere, knapen, de stede Lubeke, Hamborgh, Wismer, Rozstoch, Sund, Gripeswold, husman unde hoveman, de scholen bliven bi aller schede, vrigheyt, breven unde rechticheyt, de se vore hadden, dat si mit bewisinghe eder an besittinghe, de man mit rechte bewisen mach. Unde desse deghedinghe unde breve en scholen nene deghedinghe unde breve, de vore ghegheven sind, breken, mer se scholen en tu helpe komen. Unde alle de deghedinghe unde breve, de vore ghegheven sint, de scolen bliven bi erer macht, dar se up ghegheven sint. Desse deghedinghe, des koninghes van Sweden unde use unde user helpere, de scholen tu samende vort gan, des koninghes vore unde use unde user helpere mede. Vortmer schole wi use klaghe, wat us werrende is, tu deme koninghe van Denemarken, den steden unde eren helperen vorbenomet, bringen an de vorbescrevenen use entschedes lude uppe synte Nicolaus dach nu neghest to komende in de stat tu Rozstoch, unde scholen en dat anthworden beschreven under usen ingheseghelen. Unde wes wi dar beschreven nicht en anthworden van dessem orloghe, dat scal mer dot bliven unde ane klaghe, unde wi scolen user enthschedinghe warden dar na an deme daghe de gheheten is epiphania Domini an der sylven stat tu Rozstoch mit vuller macht. Dat alle desse vorbescrevenen stukke stede unde vast bliven unde untobroken ane jenegher hande arghelyst, so hebbe wi lovet mit hande unde mit munde bi usen truwen usen vorbeserevenen entschedes luden unde den nabescrevenen ratmannen van den vorbenomeden steden, alse Sifrido van der Brugghe, Hinrico Papen, Hinrico van Bocholte, Constantino Nicolao Schoneken unde Thidemanno van Gustrowe, borghermestern unde ratmannen van Lubeke, Helemberm unde Johanni Miles van Hamborch, Hermanno Lysen van Rozstoch, Arnoldo van Goldenstede van deme Sunde, Georgio Wittembeke van der Wismer unde Johanni van Dersecowe van deme Gripeswolde, tu der sylven stede hant, alse wi tu ener opembaren betughinghe use ingheseghele hebbet laten ghehenghet tu dessem breve. Unde wi Albrecht hertoghe van Sassen, Adolf greve van Schowemborgh, Clawes hern Johannes sone unde Bernt herren van Wenden, Johan van Godendorpe, Johan van Sygghem, Clawes van Rantzowe, Henrich van Gortze, Johan Stake, Marquard Brochdorp, Otto van Sletze, Henrich Splyt, Hartvich Metzeke, Marquard Glusingh, Emeke Wunsvleth, Marquard Breyde, Marquard van der Wisch, riddere; Dose van Godendorpe, Wulf Pogghewisch, Ludeke Schinkel, Henrich Glusingh, Vollert Solder, Wulf van Godowe, Marquard Schele, knapen; Andreas unde Peter brodere de heten Stugghe, Truwels und Peter brodere heten Peterson, Thimme Thimmeson, Tuke Wintzson, Jacob Jonesson, riddere; Jones Peterson, Iwen Paulson unde Nicles Jonesson, knapen, lovet bi usen truwen mit den vorbenomeden greven van Holzsten, dat alle de vorbescrevenen stucke stede unde vast scholen bliven ane arghelist. Alse wi tu ener opembaren betughinghe use ingheseghele hebbet laten mit der vorbenomeden greven

van Holzsten inghesegheien ghehenghet tu dessem breve. Gedeghedinghet unde ghegheven tn Lubeke, na Godes bort dusent drehundert, in deme twe unde vierteghesten jare, des sundaghes vor synte Gallen daghe.

CLXVI.

Die Grafen Johann (III.), Heinrich (II.), Claus und Gerhard (V.) schließen einen Frieden mit den Städten Lübeck und Hamburg. 1343. December 13.[1]

Wi Johan, Henric, Claus unde Ghert van der gnade Godes greven to Holzsten unde tho Stormern, bekennen unde betughen openbare in dessem breve, dat wi ghedeghedinget unde belovet hebbet, bi rade unde bi vulborde user truwen manne unde rathgheven, mit beschedenen mannen, den rathmannen van den steden Lubeke unde Hamborgh, ene ganze endracht unde ene stede vaste sone, van user unde alle user manne weghene, an ener syth, unde der sylven stede Lubeke unde Hamborgh unde erer helpere, af ander syth, umme alle schelinge unde twidracht de twischen us unde en ghewesen heft, in desser wys: Dat men alle den schaden, de den vorbenomeden steden unde eren helperen gheschen is na der ersten beloveden sone, de belovet wart tho Lubeke in deme jare na Godes bort dusent drehundert in deme twe unde vierteghesten jare des sondaghes vor synte Gallen daghe[2], en scal weder legghen unde lyk dar umme don, he si en gheschen van us eder van usen mannen twischen hir unde synte Johannes daghe tho middensomere, de nu neghest tho komende is. Were aver jenich man de des nicht wolde don, over den scole wi en helpen allent dat en recht is binnen ses weken na der vorbenomeden thyt, deste it us ghekundighet unde gheklaghet werde. Were ok dat de van deme Krumendyke, de van Porsvelde, Blokkesberg unde Musgardes vrunt, eder jenich van usen mannen buten desser sone wesen wolde, der scole

[1] Gedruckt bei Heinze, Abhandlungen I, p. 288 und in dem Abdruck der das Recht der freien Städte Lübeck und Hamburg auf Fortdauer des zollfreien Transit-Verkehrs ... betreffenden Urkunden p. 47, aus dem Original des Lübecker Archivs. Dieselbe Urkunde in (Klefeker), Sammlung der Hamburgischen Gesetze und Verfassungen IX, p. 681, von den Lübeckern der Stadt Hamburg übersandt mit folgender Einleitung: Wi ratmanne der stat thu Lubeke bekennet in desser jeghenwardighen scrift, dat wi thu der erbaren manne hant der ratmanne unde der stat thu Hamborgh unde erer borghere, unde thu user unde user stat unde user borghere hant, breve hebbet in useme beholde der nabescreven heren, der greven van Holzten, de mit eren unde erer medelovere inghesegele beseghelt sint, de alsusdane scrift beholden. Nach der Urkunde die Unterschrift: Thu ener bewisinge so hebbe wi dessen breef besegelt mit uses stades ingheseghel na Godes bort dusent drehundert in deme veer unde vertheghesten jare in sünte Gallen avende (October 14). — Eine andere Urkunde von demselben Tage s. oben p. 113 N. XCVIII.

[2] S. die vorhergehende Urkunde.

wi vyende werden, unde altohant se antasten unde breken ere vesten unde vordriven se ute usen landen unde nemen en ere got, unde scolen se tho nener sone komen laten eder in use denest nemen. Ok scolen se nenen vrede in usen landen hebben, dat en si bi vulbort der vorbescrevenen stede; unde we se huset, hovet eder spiset, de scal like schuldich wesen. Vortmer were dat jenich user manne de vorbenomeden stede eder jeneghen erer borghere vorvenghe, wenne se us dat claghet, so scole wi en helpen binnen ses weken minne eder rechtes; dede wi des nicht, unde deden se denne dar wat umme, dat en scal weder us nicht wesen, unde desse sone scal dar mede nicht thobroken wesen. Vortmer de vorbescrevenen stede unde ere borghere unde ere helpere scolen bliven bi aller erer vryheyt breven unde rechticheyt, de se vore hadden, dat si mit biwisinghe eder an besittinghe, unde bi namen Lange Beyenvleth unde Ludeke Scharpembergh, de ere helpere weren. Dat alle desse vorbescrevenen stucke stede unde vast bliven unde unthobroken sunder jenegherhande arghelist, so hebbe wi ghelovet mit hande unde mit munde bi usen truwen Syverde van der Brugge, Bertramme Heydeby, Henric Papen, Thidemanne van Guzstrowe unde Johanne Clingemberghe, borghermestern unde rathmannen der stat tho Lubeke, Johanne gheheten Miles unde Helemberne van Hytvelde, borghermestern van Hamborg, tho der beyder stede unde ere borghere behof, unde hebbet tho ener opembaren betughinge use ingheseghele laten ghehenget tho dessem breve. Unde wi Johan van Godendorpe, Henningh van Sygghem, Hasse van Partzowe, Marquard vamme Santberghe, Emeke Wotzeke, Henric Breyde, Langhe Plesse, riddere, Vollard Solder, Henneke Breyde unde Syverd van Plone, knapen; Henric Splyt, Marquard Roreland van der Wisch, Albern van der Wisch, unde Hartwich Metzeke, riddere, Marquard, Eggherd unde Albrecht van Westense, Dethlef hern Bertoldes sone, Dethlef hern Dethlefes sone van der Wensyne, unde Claus van der Wissch, knapen, bekennet, dat wi hebbet ghelovet unde lovet in dessem breve mit hande unde mit munde bi usen truwen, mit den vorbescrevenen usen herren greven tho Holzsten, den vorghenomeden rathmannen van Lubeke unde van Hamborgh, dat alle desse vorbescrevenen stucke stede unde vast scolen bliven, ane arghelist tho holdende; alse wi tho ener openbaren betughinge use ingheseghele hebbet mit der vorbenomeden user herren van Holzsten ingheseghelen ghehenget laten tho dessem breve. Ghedeghedinget unde ghegheven tho Lubeke, na Godes borth dusent drehundert, in deme dre unde vierteghesten jare, in synte Lucien daghe.

Es waren die 4 gräflichen und 19 Siegel der Zeugen an der Urkunde.

CLXVII.

Die Geschwornen von Fehmarn beurkunden daß die Grafen Johann (III.) und Gerhard (V.) dem Ludekin Dönstorp 25 Mark Rente in Thodendorpe verkauft haben. 1344. März 29.

Original im Kanzelei Archiv.

Universis ac singulis presentem paginam inspecturis seu audituris jurati totius terre Ymbrie salutem in Domino perhennem. Tenore presentium recognoscimus publice, publice protestantes, nobiles viros ac magistros dominos, dominos nostros Johannem et domicellum Gherardum comites Holtzacie vendidisse rite rationabiliterque discreto viro Ludekino Dønstorpe civi Lubicensi et suis veris heredibus 25 marcarum redditus in villa Thodendorpe, annuatim in festo beati Nicolai confessoris recipiendas, pro ducentis et quinquaginta marcis Lubecen. denariorum, ipsis dominis jam dictis in suos usus conversis. Insuper recognoscimus in hiis scriptis, quod si aliquis virorum dictum Ludekinum aut suos veros heredes in hiis redditibus vellet infestare vel molestare, quod dicitur beweren, quod eundem Ludekinum et suos heredes ad hoc volumus juvare. Wes we eme tho rechte helpen moghen. Insuper placitatum est, quod prefixi domini vel eorum veri heredes hujusmodi redditus a dicto emptore vel suis veris heredibus quandocumque voluerint reemere possunt pro pecunia memorata ipsis emptoribus intra civitatem Lubeke persolvenda. In hujus rei testimonium sigillum terre nostre presentibus est appensum. Datum Borch anno Domini 1344. feria secunda post Palmas.

Siegel vorhanden.

CLXVIII.

Die Grafen Johann (III.) und Claus beurkunden daß die Streitigkeiten zwischen ihnen und den Herren von Meklenburg zur Entscheidung an Johann und Claus von Werle gebracht sind. 1344. September 24.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin. [1]

Wii Johan unde Clawes van der gnade Godes greve to Holsten unde to Stormeren bethugen am desseme breve, dath [*wi umme*] alle schelinghe, de thuschen uns, unse vedderen greve Hinrike unde greve Gherede unde unsen manne, af en[*er syde*],

[1] Die Urkunde hat durch Mäusefraß ein Paar bedeutende Löcher erhalten. Das Fehlende hat Lisch aus Conjectur und in den Namen mit Rücksicht auf die Bandausschriften ergänzt.

unde her Albreych unde junchere Johanne broderen heren to Mekelenborch unde eren mannen, af anner [*syde, wes*]en heft, hebben gan unde gath to den eddelen heren junchere Johanne unde to junchere Clawese h[*er*]en to We[*rle, de*] us dar umme scheden scolen myth reychte, oft se uns myth mynne nych untdsceden konen; [*und*]e de [*vanghenen van Go*]debůze, mit den husluden, de Clawes van Wedele unse man vanghen heft, scole wy untweren van erer [*weghene*] tusgen hyr unde twelften; dede wy des nych, so scole wy unde unse medelovere den vorbenomeden he[*ren va*]n Mekenlenborch unde eren reythen erven ere bestathinge wedder geven des negesten dages na twelften. H[*ir m*]ede scal sonet unde liket wesen alle scelinge unde twidrayght, ane dothveyde. Vor desse benomende stycke lovet myth uns trowen mith samender hant unse man, de hyr na screven stat: her Hasse v[*an Par*]tzowe, [*her M*]arquard [*van*] deme Santberghe, her Marquard van Brogdorpe, her Johan Stake, her Lange Plesse, ..., [*rid*]dere; Johan Hummersbotele de eldere, Volrath unde Hartwich van Plone, brodere, Hinricus Walestor[*p, Hart*]vi[*ch R*]ewentlo, Eckerth van Gortze, knapen, unde her Hennynghe van Seckem; unde hebben gelovet to der vorbenomeden [*heren*] hanth eren manne, her Johanne van Plesse, her Gosscalce Storme, her Eckerde van Bybowe, her Dethleve Rastorpeen, her Johanne Lutzowe, her Dethleve Negendanken, ridderen; Hinrike van Bůlowe, Zabele van Helpede, Bolten Hasekoppe, Hermen Stormen, Reinberne van Plesse to deme Rosendale, Reyberne van Plesse to Barnekowe, Henneken Bote unde Marquarde van deme Loo, knapen. Uppe dath alle stycke stede unde vast blyven, so hebbe wy unse aller inghesegele henk vor desseme breve, de screven is uppe deme Pryvalke, na Godes borth druttenyhunderth jar, in deme dreneveerthegesten jare, des vrydages vor suntte Michelis dage.

Angehängt sind 14 *Pergamentstreifen:* 1) *mit dem Siegel des Grafen Johann von Holstein, wie es zur N.* CXLIII *beschrieben ist, mit der Umschrift:* † Se..........nis. com.......acie; 2) *mit dem Reste eines kleinen Siegels, welches jedoch ein anderes ist als das auf der Tafel zum J.* 1350 *abgebildete, mit dem Reste eines Helmes mit der linken Helmzierde, welches der zum J.* 1343 *abgebildeten des Grafen Heinrich ähnlich ist;* 3) *Siegel mit einem ansteigenden Löwen: Umschrift:* ......onis ...., *Bandaufschrift:* Hassonis Partzowen; 4) *Siegel mit einem Arm, welcher einen Schild mit einem aufsteigenden Löwen hält; Umschrift:* ....san...., *Bandaufschrift:* Marquardi de Sandbergh; 5) *Schild mit einem Adler(?) unter einem Helme mit Pfauenfedern; Umschrift:* ....rp. mili...., *Bandaufschrift:* Marquard Brochdorp; 6) *Siegel fehlt; Bandaufschrift:* Johannis Staken; 7) *Schild mit einem halben Hirsche; Umschrift:* ...ge. Plesse. militis, *Bandaufschrift:* Lange Plesse; 8) *Siegel und Bandaufschrift fehlen;* 9) *Schild mit einem Rade; Umschrift:* ...his. H.....sb....., *Bandaufschrift:* Hummersbotle; 10) *Schild mit Adler (?); Umschrift:* S. Volradi. de ......, *Bandaufschrift:* Volradi de Plone; 11) *Gleicher Schild; Umschrift:* ....rtwici d. Plone, *Bandaufschrift:* Hartwici de Plone; 12) *Schild schrägerechts mit Zinnen getheilt; Umschrift:* S. ...... storpe,

Bandaufschrift: Hinrici Walestorp; 13) *Gleicher Schild; Umschrift:* ....ic....eal.., *Bandaufschrift:* Hartwici Reventlo; 14) *Schild mit einem glatten Pfahl; das Feld links davon ist schraffirt, das Feld rechts glatt; Umschrift:* Echardi. Gho......, *Bandaufschrift:* Eghardi Goritzen.

CLXIX.

Graf Heinrich (II.) bittet die Stadt Lübeck zu hindern daß des Königs von Dänemark Leute ihn von der Stadt aus angreifen. (1347?). Juli 11.

Original im Besitz des Dr. Deecke. [1]

Honorabilibus viris et circumspectis dominis proconsul. et consul. civitatis Lubeke nobis dilectis Detur.

Hinricus Dei gratia comes Holtzacie et Stormarie Amicabili premissa salutatione. Wi don ju witlik, dat des koninges und des rikes denere und man van Denemarken uns unde unse man und lant arget myd rove brande unde vengnisse ut juwer stat to Lubeke, und dar ju und wi nicht anders den ghût myd ju en [2] wetet, und bidden juch dat gi uns dar likes und wandeles umme helpen, also wi ju ghodes to loven. Val. Scriptum nostro sub sec(reto), Segeberge profesto Margarete. Responsum petimus.

Zusammengelegt und aussen versiegelt.

CLXX.

Die Grafen Johann (III.), Heinrich (II.) und Gerhard (V.) schließen einen Bund mit der Stadt Hamburg gegen Johann Hummersbüttel und andere Ritter zur Zerstörung der Burgen Steghe und Woltorpe. 1347. August 24. [3]

Dei gratia wi Johan, Hinrik unde Ghert ghreven thû Holsten unde thû Stormeren bekennet unde bethughet openbare in desser jeghenwardighen scrift, dat wi mit erbaren mannen unsen leven ratmannen unde borgheren thû Hamborch us vastliken vorbunden unde belovet

[1] Und von demselben mir gefälligst mitgetheilt. Auch hat er bereits die Zeit auf die Jahre 1347 oder 1348 bestimmt. Ich möchte das erste vorziehen, vor dem folgenden Vertrag. Vgl. die Lübecker Chronik I, p. 262. 266.

[2] Ich glaube so richtig gelesen zu haben.

[3] Gedruckt bei (Klefeker) Hamburgische Verfassungen IX, p. 683. Verbesserungen aus dem Original hat mir Herr Archivar Dr. Lappenberg mitgetheilt. — Zur Zerstörung von Woltorp und anderer Burgen vereinigten sich Lübeck und Hamburg schon im Jahr 1306, Sartorius II, p. 236. Abdruck der .... Urkunden p. 36. Ueber Steghe s. die folgende Urkunde.

hebbet, uppe Johanne Hammersbutle [1] unde sine sone unde uppe de Strutzinghe unde Hartwighe Zabele unde sine bredere unde Hermanne van Tralowe unde sine brodere unde Thetleve van Zule unde sine sone unde uppe alle de ghene de ere helpere wesen willet up us unde use man unde up de ratmanne unde borghere thû Hamborch, umme mengherhande unghemak unde schaden, de se us unde usen mannen unde den ratmannen unde borgheren thû Hamborch hebbet ghedan, unde uppe alle de ghenne de de vorbenomeden use unde user man unde ratmanne unde borghere thû Hamborch viande spiset unde huset eder hovet, de scholet al like schuldich wesen. Vortmer welk slot eder veste wi belegget, dat si de Steghe eder Woltorpe, dar en schole wi nicht af then, ith en si ghewunnen unde vorstoret unde de dam thû den Steghen si gantsliken thubroken; unde de Alstere schal eren vrien ghank hebben, unde nen user man schal de Alstere mer overdiken, unde de koninghlike wech schal gan alse he vore ghan heft; unde ok en schal nen user man buwen uppe de Alstere, behalven eenen slichten berchvrede unghеplanket unde ane vorborch. Unde were ok dat wi van noth weghene mosten van jeneghen desser slothe then, dat schole wi don bi der van Hamborch rade, unde se bi useme rade. Vortmer were dat us Got hulpe, dat wi welk sloth wunnen, we dar uppe worden ghevunden, dar schal man over richten alse he vordenet heft; unde uppe de stede dar de Steghe unde Woltorp nu uppe ligget, dar en schal me nicht mer up buwen nene vesten. Vortmer vorbuwede wi etlik slot mit enem berchvrede mit thwen eder mit dren, so wanne wi buwet hebbet, so schole wi en luden unde an kost de dredel stan, unde de ratmanne van Hamborch dat verde del. Vortmer neme wi unde de van Hamborch vromen uppe deme velde, den vromen schal man up boren na manthalen, unde neme wi schaden, dar uns God vor behode, den schal malk sulven stan. Vortmer were dat wi bedorften der van Hamborch eder erer werke, so schole wi de van Hamborch unde [2] ere werke upnemen in de stat thû Hamborch, unde voren se sekerliken thû us unde velich weder mit den werken in de stat thû Hamborch. Vortmer wi scholen de van Hamborch helpen uppe desse vorbenomeden unde ere helpere so wanne en des noth is; weres aver noth, so scholen wi en helpen mit aller macht. Vortmer umme desse stucke unde umme alle stucke, de hir van up eder up [3] stan moghen, en schole wi eder use man us nummer daghen eder sonen ane willen unde wulbort der ratmanne unde borghere thû Hamborch. Vortmer werit also,

[1] Derselbe hatte im Jahr 1346 wegen einer der Stadt Kiel zugefügten Beleidigung dem Gr. Johann Urphede leisten müssen; s. Repertorium des gemeinschaftlichen Archivs XXVI, 26 und Voß, in dem nachher anzuführenden Aufsatz, p. 100. Nach der Mittheilung des Letzteren mußte Johann Hummersbüttel mehrere verpfändete Güter für den Grafen einlösen: die Stadt Oldesloe mit 1100 Mark, die Crempermarsch und das Schloß Steinburg, den Zoll zu Oldesloe mit 800 Mark, außerdem den Hof zu Oldesloe, den er pfandweise besaß, dem Grafen abtreten, alle Schuldbriefe die er von diesem hatte ausliefern, ohne jemals darauf sprechen zu können, endlich sich reserviren, daß sein Haus to den Stegen den Grafen in aller ihrer Noth ein offenes Schloß sein sollte.

[2] In der Ausgabe steht vor unde noch eder. [3] So die Ausgabe. Vielleicht ut eder up stan.

des nicht schen en mote, dat desser vorbenomeden stucke den ratmannen unde borgheren thû Hamborch jenich ghebroken worde van us eder van usen mannen, so schole wi unde use medelovere altohant thû Hamborch inriden, unde dar mit samender hant inne ligghen unde dar nicht ut komen, en en si wulghedan also hir vor geschreven is. Vortmer so wanne desse vorbenomeden stucke unde alle dat dar van up steyt ghesonet sint, unde wi den ratmannen unde borgheren van Hamborch use opene breve gheven hebbet, dat nen user man schal buwen uppe de stede dar dat Woltorp steyt unde uppe de stede dar de Steghe nu steyt unde uppe de Alstere, anderes wen hir vore geschreven steyt, so schal desse breef machtlos wesen. Hir umme dat alle desse vorbenomeden stucke den ratmannen unde borgheren thû Hamborch werden vast unde stede unde untobroken gheholden, dat love wi vorbenomeden heren mit usen truwen leven mannen, Emeken van Wonsvlete, Langhen Plessen, Johanne Meynestorpe, Ywane van Reventlo, Hinrike van Reventlo, ridderen; Hinrike van Stove, Hinrike Glusing, Thetleve van Wensin, Siverde van Plone, Henneken Breyden, Gotscalk Porsvelt, Clawese Porsvelt, Henneken Wittekoppe vamme Krummendike, Emeken Reventlo, Hermanne Slamerstorpe[1], Henneken Wiltberch, Siverde unde Waltere Smalsteden, Tymmeken Meynerstorp unde Clawese Kulen, knapen. Unde wi vorbenomeden riddere unde knapen lovet mit usen vorbenomeden leven heren den ratmannen unde borgheren thû Hamborch mit hant unde mit munde unde in desser jeghenwordighen scrift mit sameder hant in truwen. Thû ener bethughinghe desser ding sint use unde user medelovere inghesegele thû dessem breve ghehenget. Gedeghedinget unde ghegheven thû Hamborch in dat jar uses heren Godes dusent drehundert, in deme seven unde vertheghesten jare, in deme daghe sunte Bartholomeus des apostolen.

CLXXI.

König Waldemar von Dänemark verträgt sich mit den Grafen Heinrich (II.) und Claus über die Auslösung von Fühnen gegen die Summe von 31000 Mark und überläßt ihnen namentlich das Schloß Steghe für 5000 Mark. 1348. Juli 22.[2]

Universis presentes literas inspecturis Waldemarus Dei gracia Danorum Sclavorumque rex salutem in Domino sempiternam. Noverint universi presentes et futuri, inter nos,

[1] Clamerstorpe die Ausgabe.

[2] Mitgetheilt von Voß, Geh. Archivar, bei Heinze, Kielisches Magazin 1. Bd. 1783. 8. p. 105, leider nur der erste Theil. Derselbe bemerkt daß eine ganz entsprechende Urkunde der Grafen vorhanden ist. Ueber den Krieg und Vertrag s. die Lübecker Chronik I, p. 266.

ex una parte, et avunculos nostros predilectos dominos Hinricum et Nicholaum comites Holtzacie, in modum esse qui sequitur placitatum: Primo quod eisdem dominis comitibus pro redempcione terre Fionie triginta unum millia marcharum [1] argenti pro principali et totali summa per modum qui sequitur solvere debeamus, videlicet quod sibi decem millia marcharum argenti solvamus in hunc modum, primo quod ipsis castrum Steghe pro quinque millibus marcharum [1] argenti disponamus et assignari faciamus; et cum dictum castrum dictis comitibus vel illis quos ad hoc deputaverint, sicut inferius continetur, fuerit assignatum, tunc dominus Nicholaus de Jura a promissione reassignacionis castri Nyburgh, quam comitibus fecerat, quittus et liber esse debet et penitus excusatus. Tunc eciam assignacio sive demonstracio domini Nicholai Lembek [2] cum castro Kalfoo et capitaneorum castri Koldingh, videlicet domini Tymmonis et Dose dictorum Ghodendorph, Hartwici Breythe [3] et fratrum suorum, una cum homagio nobis per eosdem facto stabilis maneat atque firma. Ad predictum eciam castrum Steghe dominis comitibus predictis bona pro quinque millibus marcharum argenti in terra Holtzacie assignare debemus, cum bonis et mansis tantis et talibus, sicuti duo milites ipsorum comitum et duo amici ejusdem Hennikini [4], quos ex utraque parte duxerint acceptandos, asserunt ipsos comites in dicto castro et bonis pro dictis quinque millibus marcharum argenti sufficiencia bona habuisse, ut personaliter, si eos tangeret, ita dare et recipere voluissent. Si vero dicti quatuor super hiis concordare non poterint, tunc dominus Marquardus Brockdorp vel Wlf Pugwisc [5], quorum alterum dictus Hennikinus magis duxerit eligendum, tamquam arbiter superior dictus overman maneat in premissis. Ordinabimus insuper nos et ipsi comites, quod, si alterum istorum interim mori contigerit, alius qui supervixerit plenam potestatem habeat premissa terminandi. Residua vero quinque millia marcharum argenti infra proximum diem beati Nicholai modo tali persolvamus, videlicet quod nongentas marchas argenti in prompto sibi dabimus, ipsis obsides dictos gysel pro tribus millibus marcharum argenti ad presens ponendo; ita quod quicumque de ipsis gysel pecuniam suam infra prefatum diem beati Nicholai non exsolverit, ipsis comitibus viginti marchas argenti ultra quodlibet centenarium marcharum argenti de debito non solutum causa dampni solvere teneatur. Si autem aliquis in obsidem per nos nominatus promittere noluerit, ipsis comitibus alium hominem eque bonum loco sui ordinemus; hoc eciam addito, quod, si aliquis istorum obsidum fedifragus fuerit seu infra dictum tempus morte preventus decesserit, ipsis comitibus nihilominus satisfaciamus pro eodem. Item dictis comitibus summam pecunie, quam Heyno Spliit in castro Nyburgh habet, que tamen summa ultra mille marchas argenti se extendere non poterit, ad modum sequentem solvamus [6], videlicet quod, si compu-

[1] puri die Urkunde der Grafen. [2] de L. dieselbe. [3] Breyde dieselbe.
[4] H. Humersbytel dieselbe. [5] Pugwysk dieselbe. [6] solveramus die Ausgabe.

tacione inter Timmonem [1] Raszow et Heynonem Spliit facta, dicta summa ad mille marchas se non extenderit, illum defectum una cum centum marchis argenti, que in alio millenario prius defecerunt, infra dictum diem beati Nicholai in promta pecunia supplebimus et solvemus. Insuper domini comites predicti domino Nicholao de Jura militi castrum Nyborgh ad manus fideles inter nos et ipsos infra crastinum proxime diei beati Olavi regis et martiris sine omni protractione assignabunt. Nos vero domino Hartwico Crumedike [2], Henrico Glysingh vel Thetlavo de Winsine [3] castrum Steghe absque omni arte doli et mali ex parte dictorum comitum infra proximum mensem faciamus assignari, omnibus amicis dicti Hennikini Humbersbötel de dicto castro et ipsius suburbio tempore dicte assignacionis exclusis; adjecto eciam, quod quicumque istorum trium dictum castrum receperit, comitivam suorum amicorum, in quantum sibi placuerit, secum in idem castrum ducere poterit et inferre; condicione eciam hac sequente, quod, si dictum uni dictorum trium assignatum vel absque dolo assignari exhibitum fuerit, licet recipere noluerit, dictus dominus Nicholaus de Jura ab omni impeticione dictorum comitum racione promissionis de castro Nyburgh omnimode maneat excusatus, et nobis ipsum castrum Nyborgh, quandocumque nobis placuerit, sine omni contradictione assignabit; si vero dictum castrum Steghe uni trium predictorum assignatum vel, ut premissum est, exhibitum non fuerit, tunc dictus dominus Nicholaus de Jura ipsis comitibus castrum Nyborgh restituat absque omni arte mali et doli et assignet [4] . . . .

. . . .

[*Datum Nebbe anno Domini* 1348. *die beatae virginis Mariae Magdalenae.*]

CLXXII.

Herzog Erich (II.) von Sachsen und die Grafen Johann (III.), Heinrich (II.), Claus und Gerhard (V.) schließen mit der Stadt Lübeck einen Landfrieden auf drei Jahre. 1349. März 1.[5]

Wy Eric hertoghe van Sassen de junghere, Johan, Henric, Clawes unde Gherd, greven to Holtzsten, bekennen unde betughen openbare in desser scrift, dat wi deghedinget hebben mit den beschedenen mannen, den ratmannen der stat to Lubeke, unde se mit us, enen lantvrede to holdende in desser wys: To dem ersten male dat neman

[1] Tunnonem die Ausgabe. [2] Krumend. die Urkunde der Grafen. [3] Wijnsijn dieselbe.

[4] Dies ist nach Hvitfeld kaum ein Drittel der ganzen Urkunde. Das Weitere bezieht sich aber auf die Auslösung Fühnens, und hat deshalb für unsere Sammlung geringeren Werth. Doch erhellt auch hier wie wichtige Urkunden noch ungedruckt in Kopenhagen liegen.

[5] Gedruckt bei Sartorius, Urk. Gesch. II, p. 408.

na desseme daghe roven, bernen eder en den andern van scal binnen usen landen ane der heren orloghe, unde en jewelk user man scal sik noghen laten an rechte vor sineme heren. We sik dar an nicht scolde laten noghen, unde dar emboven rovede, brande eder en den anderen vanghe in usen landen, in welkeres user lande dat schude, eder deme de schade schude, deme schole wi anderen alle volghen mit usen banneren: wi Eric hertoghe to Sassen mit drittich mannen mit helmen unde dertich mannen wapent, Johan greve to Holtzsten mit dertich mannen mit helmen unde dertich mannen wapent, Henric unde Clawes greven to Holtzsten mit dertich mannen mit helmen unde dertich mannen wapent, unde Gherd greve to Holtzsten mit teyn mannen mit helmen unde mit teynen wapent. Vortmer de van Lubeke scolen volghen mit veftich mannen wapent unde mit teyn schutten, in den landen to Raceborch unde to Holtzsten wor des not is, unde mit ener bliden mit eneme drivenden werke unde mit eneme werkmestere van erer stat, over achte mile unde nicht vorder. Vortmer wil greve Alf van Schowenborgh in desseme lantvrede wesen, so scal he volghen mit teyn mannen mit helmen unde mit teynen wapent; unde willet de van Hamborgh dar inne wesen, so scholen se volghen mit dertich mannen wapent unde mit teyn schutten, in den vorbenomeden landen wor des not is, unde mit ener bliden mit eneme drivenden werke unde mit eneme werkmestere van erer stat, over achte mile unde nicht vorder, unde en jewelk uppe sine eghenen kost, winn unde vurlust na mantalen. Oft des not were, so scal en jewelk volghen noch enes also stark alse hir vore screven is. Were ok dat des groter not were, man scal volghen mit aller macht; unde were dat user heren welk nicht to lande were, so schal men usen ambetluden tospreken umme desse volghe, de scholen se don van user weghene. Desse volghe scal men don binnen den landen to Raceborch, to Sadelbendingen, to Holtzsten unde to Stormern. Vortmer were dat user jenich, de in desseme lantvrede sin, in usen landen vorvanghen worden, ute den landen to Zwerin unde to Wittemborgh, in de lant scole wi volghen mit also daner volghe alse hir vor screven is, unde weder don dat uppe de heren unde uppe de lant, dar it us ut geschen is. Vortmer we de misdedere hovede, husede eder spisede, de scal like sculdich wesen, it en were also dat he des nicht en wiste dat se vůrvestet weren, des mach he unsculdich werden sylf twelfte user umberuchteden man uppen hilghen. Vortmer were dat jenich man umme rof, brant unde venknisse eder umme andere misdat vorvestet worde in user enes lande eder in der stede jenich, de scal vůrvestet wesen in user aller landen unde in den steden. Mer de stede mit eren vůrvesteden luden, de er desser tyt vurvestet weren, unde mit eren helpern, dar scolen se dat mede holden, alse se alsus langhe dan heben, unde ok mit usen vůrvesteden luden, de er desser tyt vůrvestet syn, scolen it de stede holden alse se vore deden. Ok nen user heren vor-

benomet ofte en ander man scal de misdedere uppe der heren daghe voren; quemen se aver dar, so scolen se nenes leydes neten. Wolde dat jenich man weren, de scal like sculdich wesen. Vortmer were dat rof eder brant eder vengnisse in user lande en scude, dar vluchtiges votes volghet worde, in welk user lant de rof dreven worde, eder vanghenen tovoret worden, dar se inne bleven, worde wi dar to laden eder usen vogheden kundeghet, dar schole wi und alle de use volghen vor de veste, unde scolen dar vore bliven; welk user mer dar to gheladen worde, de scal volghen binnen ver daghen, alse hir vore schreven is, unde wert de veste ghewonnen, de scal men breken, ane der heren slote, de en oldinghes tohort hebben. Vortmer were dat jenich borghere van den vorbenomeden steden Lubeke unde Hamborgh, eder jenich kopman in usen landen dot gheslaghen worde, de dat dede, den scole wi vûrvesten, unde scolen dar umme volghen in allen stucken, alse umme rof, brant eder vengnisse. Were ok dat der van Lubeke borgher welk ofte knechte, welken bederven man in usen landen dot sloghe, des Got nicht en wille, dar scolen se over richten, ofte men en claghet, alse ere Lubesche recht tosecht. Mer were dat se sloghen ere vûrvesteden lude eder rovere, eder de ghene de en helpe don wolden eder deden mit husende eder mit spisende eder anders jenegherleye wys, dar scolen se ane wesen sonder broke. Vortmer were dat jenich man umme misdat ghesculdeghet worde, de dessen lantvrede rorde, des he vursoke, des mochte he unsculdich werden sylf twelfte user umberuchteden man uppen hilghen. Were aver dat it mannen in den landen unde steden witlick were, dar scole wi up volghen alse desse lantvrede tosecht. Vortmer were user heren jenich, de siner manne jeneghen vûrunrechtede na desser tyt, den scole wi andern heren mit den ratmannen van den steden berichten, unde scolen des macht hebben, dat he ene bi rechte late na deme rechte dar he an beseten is. Vortmer desse lantvrede scal stan dre jar na desseme daghe. Unde were dat jenich stucke eder veyde hir van upstunde, des scole wi alle mit den steden een bliven, unde user nen scal sick daghen eder sonen, wi en hebben der stucke enen gantzen ende; unde mit dessen deghedingen scolen nenerleye vryheyt breve eder hantvesten broken wesen, eder in jenighen stucken vûrerghert. Vor alle desse vorbescrevenen stucke vast to holdende, sunder jenegherleye arghelist, so hebbe wi den vorbenomeden ratmannen unde user en jewelk dem andern lovet mit hand unde mit munde bi usen truwen, unde mit us use truwen man: alse van hertoghen Erikes weghene her Egghart van Crummesse unde Hartwich Gabel, van greve Johannes weghene her Johan van Rickelkestorpe unde her Hartwich van Rantzowe, van greve Henrikes unde greve Clawes weghene Dethlef Wensine van Golevitze unde Otte Wensine, unde van greve Gherdes weghene Henrik Glusing unde Cord Metzeke. Unde to ener opembaren betughinge sint user aller ingheseghele mit user medelovere inghese-

ghelen gheherget to dessen breve. Ghedeghedinghet unde gheghev en to Lubeke, na Godes bort dusent jar drehundert jar, in deme neghen unde verteghesten jare, des ersten sundaghen in der vasten.

CLXXIII.

Graf Johann (III.) schließt einen Bund mit den Herzogen Albrecht und Johann von Meklenburg gegen den König Waldemar von Dänemark. 1349. März 15.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin. [1]

Wy Iohan van der gnade Godes greve to Holsten unde Stormeren bekennen unde bethughen openbare in desseme breve, dat ghededinghyt is tvyschen Alberchte unde Johanne hertoghen to Mekelenborgh unde Starghardeu unde to Rostoc heren, van ener weghene, usen leven omen unde edelen mannen, unde us, van der anderen weghene, dat wy ere unde se use vullenkomene helpere scholen wesen beyde in Dudeschen unde in Deneschen landen theghen konyngh Woldemere van Denemarken unde al sine helpere, unde wy scholen vullenkomene macht hebben van erer weghene unde se van user weghene tvyschen uns unde deme vorscrevenen konynghe mynne unde rechtes tvyschen hyr unde achte daghe na sente Wolburghe daghe de nu nelkest tokomende is. Vortmer weret dat wy usyk nicht en soneden bynnen desser tyt, so scholen wy nenerleye macht hebben mit deme konynghe to deghedy[*nghende*], to daghende eder to sonende, sunder user vorbenomeden ...... hertoghen Albrechtes und Johannes vullenkomenen wyllen, unde ..... also scholen se dat mit us weder holden. Uppe alle desse dingk stede unde vast to holdene hebbe wy lovet [*yn tru*]wen unde henghet use ingheseghel to desseme breve. Dyt is g[*edeghe*]dynghet na Godes bort druttenhundert jar in deme neghen unde vertheghesten jare, uppe deme Prywalke, des drydden sondaghes in der vasten.

Das an einen Pergamentstreifen gehängt gewesene Siegel ist ganz abgefallen.

[1] Die Urkunde hat zwei große ‚Eisenmale' oder braun gewordene Fettflecken, wodurch einige Worte unleserlich geworden sind.

CLXXIV.

Die Geschwornen und Rathmannen zu Burg und die ganze Gemeinde zu Fehmarn verpflichten sich dem Grafen Johann (III.) hold zu sein. 1349. April 25.[1]

Original im Kanzelei Archiv.

Wy sworne unde ratmanne to der Borgh unde ganse ménheyd des landes to Vemeren bekennen unde bethüghen openbare in desser schryft, dat wy mit vordachtyghem müde, mit endrachtyghen wyllen unde vulborde user aller, ghedeghedynghet hebbe, also hyr na screven is, mit deme edelen heren useme rechten heren, greve Johanne van Holzcen unde Stormeren, unde mit synen rechten erfnamen, dat wy sworne, ratmanne unde ganse menheyd scholen wesen unde ewychlyken blyven holde lude des vorbenomden uses heren greve Johannes unde syner rechten erfnamen de nu synd unde noch tokomende synd, to helpende alse bederve lude eren rechten heren to rechte helpen scholen, unde ewyclyken nummer van en to kerende eder to latende noch mit wyllen noch dorch not, unde nummer van en to schedende dorch jengherhande sake wyllen de begrypen eder bedenken mach, men ewychlyken wy unde[2] use nakomelynghe by en to blyvende unde to dende mit aller truwe alse holde lüde by eren rechten heren. Alle desse vorbenomden stucke to holdende stede unde vast sunder sunder sür[3], behendychet eder arghelyst unde nicht to brekende, love wy, sworne, ratmanne unde menheyd hyr vor bescreven entruwen mit samender hand in desseme breve, unde to ener openbaren bethygynghe desser dynghe synd use ingheseghel des landes to Vemeren unde der stad to der Borgh ghehenghet to desseme breve, de ghegheven is to der selven stad to der Borgh, na Ghodes bord drytteynhunderd unde neghene unde vertych jar, in deme daghe sente Marcus des hylghen ewangelisten.

Zwei gut erhaltene Siegel.

[1] Die Unterwerfung Fehmarns berichtet ausführlicher zum Jahr 1350 das Ahrensböker Güterverzeichniß.
[2] unde ist zweimal geschrieben.
[3] In der Urkunde steht svr und das v schräg durchstrichen wie sonst das o; was ich nicht verstehe. Wenn nicht sundersür zu verbinden ist, steht das eine sunder überflüssig.

Weitere Nachträge.[1]

CLXXV.

Graf Gerhard (IV.) schließt einen Vertrag mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin wegen seiner Vermählung mit der Tochter desselben Anastasia, ihrer Mitgift und Morgengabe (Leibgedinge). 1313. Juli 30.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Nos Gherardus Dei gracia comes Holzacie, Stormarie et de Schouwenborch, per presentes litteras recognoscimus, inter nos, ex una, et inter comitem Nicolaum de Zwerin illustrem, parte ex altera, in modum qui sequitur esse concorditer placitatum: primo quod filiam ejus Anastasiam ducemus matrimonialiter in uxorem et cum ipsa nomine dotis accipiemus mille et ducentum marcas argenti puri, persolvendas infra annum et diem numerandum a tempore nupciarum conpletarum; ita tamen quod hujus argenti respectum habebimus ad illustrem Ericum ducem Yucie, si ex parte comitis Nicolai dux idem promittere curaverit memoratam summam argenti nobis sub tali caucione, qua comiti Nicolao dux extitit obligatus; alias autem comes Nicolaus tantum nobis in suis bonis et redditibus assignabit percipiendis annuatim pro dote, quantum vasallis suis et nostris equm visum fuerit atque justum; sed cum primum potuerit comes Nicolaus a duce Yucie predicto argentum quo sibi obligatur, expetere, redimere tenebitur bona sua, que nobis titulo pingnoris obligavit. Nos vero domine Anastasie, filie comitis Nicolai, e converso dotalicii nomine faciemus, assignabimus et constituemus quatuor centum marcas denariorum Lubecensium in redditibus annuis et cum hoc unam municionem, quam comes Nicolaus duxerit eligendam, infra sex ebdomadas a tempore nupciarum conpletarum numerandas; ita quod dotalicium istud redimere poterit pro mille et octingentis marcis puri argenti, et si nos absque heredibus mori contingeret, is ad quem jure hereditario bona nostra devolventur; et si quidem dotalicium istud caderet et esset in porcione,

[1] Herr Archivar Lisch in Schwerin, dem diese Abtheilung schon so überaus wichtige Bereicherungen verdankt, hat während des Drucks auch die folgenden Urkunden eingesandt, die uns über Familien- und Besitzverhältnisse des Schauenburger Hauses neuen und interessanten Aufschluß geben, und die deshalb hier sofort ihre Stelle finden.

que fratrem nostrum posset contingere, si quando ad divisionem procederemus cum ipso, comes Nicolaus et filia sua dotalicium istud, quod vulgariter morghenghave dicitur, resingnabunt, et nos in porcione nostra, que secundum divisionem nos potest contingere, iterato de novo dotalicium valens et habens quadringentarum marcarum redditus annuatim, filie comitis Nicolai faciemus, et cum hoc assingnabimus unam municionem, quam idem comes duxerit eligendam. Preterea super consanguinitate et affinitate, que est inter nos et filiam comitis Nicolai predictam et super inpedimento ordinis subdiaconatus, sub expensis nostris tantum, et non comitis Nicolai, dispensacionem a sede apostolica infra annum et diem a tempore nupciarum conpletarum debebimus inpetrare. Pro dotalicio construendo, ut premittitur, et pro dispensacione hujusmodi optinenda mangnificus dux Ericus Suecie, comes Gherardus de Reynoldesborch, Adolfus comes de Zegheberghe, patrui nostri, et decem milites nostri stabunt una nobiscum et promittent per fidem. Et hec omnia et singula conplebimus et perficiemus, cum primum Domino concedente nos a Suecia contingerit revenire. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tredecimo, in die sanctorum Abdon et Sennen.

Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen ganz abgefallen.

CLXXVI.

Graf Gerhard (IV.) verschreibt seiner Frau Anastasia das Schloß Plön zum Leibgedinge. 1313. October 21.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Nos Gherardus Dei gracia comes Holzacie, Stormarie et de Schowenborch, recognoscimus et puplice protestamur hoc scripto, quod castrum Plone et opidum adjacens eidem castro, cum omni utilitate et jure dictorum castri et opidi, et cum hoc quadragintarum marcarum redditus annuos possidendos eo jure et utilitate, quo nos aut progenitores nostri dictos redditus usque ad hec tempora possedimus aut possedisse noscuntur, faciemus et assingnavimus inclite domine Anastasie nostre legitime in dotalicium seu donacionem propter nupcias, quod in vulgari lifghedinghe nuncupatur, quamdiu vixerit possidendum. Procurabimus etiam a die date presencium usque ad festum pasche proximum, quod dictum dotalicium factum a nobis, ut premittitur, infeodabitur dicte nostre legitime per illum ad quem de jure spectat infeodacio, et quod vasalli dictorum castri Plone et opidi facient homagium eciam eidem domine; quod si non faceremus, nos cum militibus nostris infrascriptis, qui nobiscum super hoc fidetenus promiserunt, Plone intrabimus, inde nullatenus

exituri, nisi de voluntate comitis Zwerinensis aut suorum heredum, videlicet domini Nicolai, processerit et consensu. Si vero, quod absit, dicta nostra legitima superstite nos premori contingeret, is, ad quem bona nostra jure hereditario devolventur, poterit, si hoc maluerit, dotalicium per nos ut premittitur constitutum et factum redimere et liberare pro mille et octingentis marcis examinati argenti, Boycenoborch pagandis et solvendis. Preterea si, quando ad divisionem cum fratre nostro procederemus, dictum castrum et opidum et quadringentarum marcarum denariorum Lubecensium redditus annui suprascripti non caderent in ea parte que nos continget, tunc in porcione nostra dotalicium equivalens dicte nostre legitime faciemus et assingnabimus in municione, quam memoratus dominus Nicolaus comes Zwerinensis, gener noster illustris, duxerit aut sui heredes duxerint eligendam. Insuper super omnibus inpedimentis, videlicet consanguinitatis, affinitatis et ordinis subdyaconatus, que matrimonium inter nos et prefatam dominam Anastasiam consummatum possent dirimere vel inpedire, eciam si nos aut eandem dominam Anastasiam mori contingeret, sub expensis nostris inpetrari debebit dispensacio a sede apostolica infra annum a festo beati Nicolai proximo numerandum; que si non inpetraretur, ut prescribitur, extunc milites nostri subscripti, qui super hoc nobiscum promiserunt et per fidem, una nobiscum Plone intrabunt, inde minime recessuri, nisi de beneplacito memorati domini Nicolai comitis Zwerinensis generi nostri processerit et consensu, aut eo mortuo de consensu suorum heredum. Et quod modo superius conprehenso dotalicium constituatur et fiat et dispensacio secundum condiciones prescriptas inpetretur, super hoc serenissimi principes dominus Ericus et Woldemarus duces Suecie et eciam milites nostri subscripti nobiscum fidetenus promiserunt, et ad premissos conpromissores adhuc duos dominos nobiles ponemus ad conpromittendum nobiscum super observacione premissorum omnium; quos si non poneremus infra hinc et festum nativitatis Domini proximum, iterum nos et milites nostri subscripti quinta feria post dictum festum occurrente Plone veniemus et venient, inde nullatenus recessuri, nisi de licencia processerit domini comitis Nicolai aut suorum heredum nostrorum generorum dilectorum. In testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostrum secretum, quo ad presens utimur tantum, presentibus est appensum, hoc addito, quod majori sigillo nostro, cum illud procedente tempore fieri vel formari fecerimus, presentes litteras tenebimur sigillare. Super hoc eciam cum militibus nostris infrascriptis promisimus data fide. Nomina militum nostrorum, qui nobiscum super omnibus et singulis articulis suprascriptis conpromiserunt, sunt hec: Hermannus de Wighesrode, Marquardus de Wesenberghe, Johannes de Honmore, Fredericus de Krempe, Hinricus Breyde, Marquardus de Santberghe, Elerus de Walestorpe, Detlevus de Bocwolde, Syfridus de Ghikowe, Marquardus de Tralowe Stokelet, Emeke de Santberghe, ... [1] Parkentyn, Otto de Bocwolde, Johannes Bot. Testes hii aderant: dominus

[1] Der Raum ist im Original leer geblieben.

Hinricus comes Zwerinensis, Guncelinus comes Zwerinensis, patruus noster, Ulricus de Pyanowe, Bolto de Dribergthe, Ghosschalcus Pren, Johannes de Luzowe, Hinricus Spreneghel, Wipertus de Bluchgher, Raven de Wozsten, Georgius Pren, Ghevehardus de Aderstede, milites, et plures alii fide dingni. Acta sunt hec anno Domini millesimo trecentesimo tercio decimo, juxta villam Zalem, in die undecim milium virginum.

An einem Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel aus grünem Wachs: zwischen Blumenranken steht rechts gelehnt ein Schild mit dem Holsteinschen Nesselblatte, unter einem rechts gekehrten Helme, auf welchem horizontal zwei Pfauenwedel liegen, nach jeder Seite hin einer, und aufrecht vier Fähnlein stehen: † Secretum. Gherardi. comitis. Holtsacie.

CLXXVII.

Graf Gerhard (III.) quitirt daß er die Hälfte der Mitgift seiner Frau von dem Grafen Nicolaus von Schwerin erhalten habe. 1313. Dec. 21.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Nos Gherardus Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie presenti scripto recognoscimus puplice protestantes, quod de pecunia, quam nomine dotis illustris comes Nicolaus de Zwerin nobis promisit cum filia sua, nobis adhuc obligatur et debet tantum sexingentas marcas examinati argenti, et quod partem residuam, videlicet sexingentas marcas, nobis solvit in pecunia numerata; de quo argento soluto nos ipsum quitamus et presentibus nostris litteris pronunciamus liberum et solutum. In hujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tercio decimo, in die beati Thome apostoli.

An einem Pergamentstreifen hangen noch Reste von dem Siegel aus weissem Wachs, welches an der vorigen Urkunde hängt.

CLXXVIII.

Herzog Erich (I.) von Sachsen beurkundet daß ihm Graf Gerhard (IV.) alle seine Erbgüter aufgetragen und er dessen Gemahlin Anastasia damit zum Leibgeding belehnt habe. 1314. Juli 19.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, salutem in Domino. Constitutus in nostra presencia

nobilis vir Gherardus comes Holtsacie et Stormarie omnia bona sua, quocunque nomine censeantur, castra videlicet, civitates, municiones, opida, villas et generaliter quicquid jure hereditario per mortem patris sui, scilicet domini Gerhardi comitis Holtsacie, ad eum exstitit devolutum vel devolvi poterit in futurum, libere resignavit, et nos ad voluntatem et peticionem dicti domini Gerhardi bona, sicuti premittitur, resignata cum omni jure et utilitate, quemadmodum ea progenitores sui possidisse noscuntur, nobili domine Anastasie, matertere nostre, uxori sue, titulo dotalicii seu donationis propter nupcias, quod vulgariter lifgheding nuncupatur, inpheodavimus et justo titulo contulimus pheodali quamdiu vixerit possidenda. Hanc autem inpheodationem dotalicii et collationem nobilis vir dominus Nycolaus comes Zwerinensis nomine filie sue Anastasie domine memorate ad jus et utilitatem ejusdem reverenter de manu nostra suscepit. Et ne super hiis in posterum aliqua dubitatio possit suboriri, in testimonium plenius premissorum sigillum nostrum de mandato nostro presentibus est appensum. Testes hujus rei sunt: Guncelinus comes Zwerinensis, Hinricus Sprenghel, Hinricus Wackerbart, Borchardus de Yesowe et Gerardus de Solowe, milites, Gherardus de Reventlo et Machorius de Retberghe, famuli, et alii plurimi fide digni. Actum et datum Godebutze anno Domini 1314. quartodecimo Kalendas Augusti.

Das an einem Pergamentstreifen gehängt gewesene Siegel fehlt.

CLXXIX.

Graf Johann (III.) bestätigt den Ehevertrag mit der Merislawa von Schwerin, die Plön und Oldenburg für 2300 Mark als Leibgeding empfängt, während dem Grafen eine Mitgift von 2000 Mark und (dafür) Boizenburg und Hagenow zugesichert werden. 1327. Aug. 7[1] (oder März 1).

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wi Johan van Godes gnaden greve tů Holtsten unde Stormeren bekennet an desme breive, dat Marquard Stake unde Eghard Brucdorp hebben gedeghdinget mit greve Hinrikes ridderen van Zwerin, hern Hinrik van Reventlo und hern Hinrik Raven, den erliken luden, als hir na bescreven is: also dat de vorsprokene greve Hinrik uns ghift

[1] Lisch setzt diese Urkunde den 11. August. Doch finde ich nicht daß dieser als Tag des h. Donatus angeführt wird, sondern gewöhnlich 1. März, Donatus und Afra den 7. August. Auch scheint diese Urkunde der nächsten vom 9. August vorangegangen zu sein. Da beide aber doch wahrscheinlich bei derselben Zusammenkunft in Lübeck ausgestellt wurden, so möchte ich den 7. August für den Tag der Ausstellung halten.

sine vedderken, juncvrowen Meritzlawen, mit twendusent lodeghen mark sulvers. Desser Meritzlawen schûlle wi weder maken lifghedinghe hûs und stad tû Plone mit der voghedige, und dat land hûs und stad tû Oldenborgh mit der voghedige und ghulde de dar tû leghet, vor druddehalf dusent lodeghe mark. Were dat wi storven ane ervent, des God nicht ne wille, so schal desse vorsprokene vrowe ver Meritzlaw dat vorbenomede lifghedinghe mit aller rechticheit besitten, want in den dagh dat me er ghift druddehalf dusent lodeghe mark; boret er over mer na Holtsteschen rechte, dat schal me er ok denne gheven. Were over dat se storve ane erven, so schulle wi greven Hinrike und juncheren Niclawese van Zwerin und eren rechten erven land und slot tû Boyceneborgh und Hagenowe weder antwerden. Hebbe wi ok van den twendusent lodeghen marken ghitgh ûppe boret an redeme ghelde, dat schulle wi en weder gheven. Wi schullen ok dessen vorbenomeden heren van Zwerin loven mit twintich ridderen unde knechten unser man, edder de stad tûme Kile hulden laten dar ûp, dat wi en de vorbenomede pande Boyceneborg und Hagenow schullen vor dat vorsprokene ghelt tû losende don, wan se it losen moghen, unde use voghet, den wi dar settet, de schal en huldeghen, de slote weder tû antwerdende, wan se se loset hebben. Tû eyner betuginge desser dinghe so hebbe wi gehenghet unse hemelike ingheseghel tû desme breive. Des breif is gegheven und screven tû Lubeke, na Godes bort dusent jar drehundert jar, in dem sevenuntwintheghesten jare, in dem daghe des merteleres Donati.

An einem Pergamentstreifen hängt ein Stück von dem Siegel des Grafen Johann von Holstein, wie es sich vollständig an der folgenden Urkunde findet.

CLXXX.

Graf Johann (III.) verspricht dem Grafen Heinrich von Schwerin die Meritzlawa zu ehelichen unter den Bedingungen die in der andern Urkunde festgesetzt sind. 1327. August 9.

Wie Johan van Godes gnaden greve tû Holsten unde tû Stormeren bekennen unde don witlich al den de dessen bref seen eder horen, dat wie deme edelen manne greven Hinrike van Zsverin unde sinen mannen hern Hinrike van Revethlo unde hern Hinrike Ravene mit unsen trûwen mannen Marquard Staken unde Echard Brochdorpen an dessеme jeghenwordeghen breve untrûwen loven, dat wie schollen nemen greve Nicholaus dochter, sine veddercken, juncvrowen Meritzslawen, mit alsodaneme underschede, als unse breve spreken, de under unseme hemeliken ingesegele dar uph ghegheven sint. To eyner orkhûnde unde bethûginge desser dinge so hebbe wie unse hemelike ingeseghel

mit den ingheseghelen unser vorbenomeden manne tû dessem breve ghehenget. Desse bref is ghegheven unde screven tû Lubeke, na Godes bord dusend jar drehûndert jar, an deme seveden unde twinteghesten jare, an deme avende sunte Laurencius des mertelers.

Angehängt sind drei Pergamentstreifen; daran: 1) ein kleines rundes Siegel mit einem rechts gelehnten Schilde mit dem Holsteinschen Nesselblatt unter einem Helme, auf welchem horizontal nach beiden Seiten hin zwei Pfauenwedel liegen und perpendiculair vier Fähnchen stehen, mit der Umschrift: † Secretum. Johannis. comitis. Holtzacie.; 2) *ein schildförmiges Siegel mit zwei schraffirten Queerbalken, von denen der untere im Schildfusse steht, mit der Umschrift:* † S'. Marquardi. S ....; *das dritte fehlt.*

CLXXXI.

Merusclava Wittwe des Grafen Nicolaus von Schwerin bestätigt was Graf Heinrich wegen Vermählung ihrer Tochter mit Graf Johann (III.) ausgemacht hat. 1327. August 23.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Nos Merusclava Dei gracia comitissa Zwerinensis, relicta nobilis viri Nicolai comitis Zwerinensis, recongnoscimus per hec scripta, quod omnia, que per patruelem nostrum comitem Hinricum Zwerinensem inter comitem Johannem Holtsacie et filiam nostram Merusclavam placitata sunt, ex jussu et consensu nostro esse placitata; si autem contingeret, quod absit, per nos vel filiam nostram placitata processum non habere, nichilominus tamen patruelis noster predictus comes Hinricus comiti Johanni municionem Boyceneborch cum reliquis pignoribus ex jussu nostro et consensu libere presentabit. Ceterum fatemur, quod villam Banscekowe [1] cum curia et redditibus quadragintarum marcarum libere resingnavimus sine repeticione nostra vel nostrorum pacifice possidendam, quod presentibus protestamur. Datum Zwerin anno Domini 1327. in vigilia beati Bartolomei apostoli.

Das Siegel ist abgefallen.

[1] Jetzt Bantschow in der Nähe von Schwerin. Lisch.

Schleswig-Holstein-Lauenburgische

Urkunden

von

1350—1400.

---

1. Öffentliche Urkunden.

CLXXXII.

Die Grafen von Holstein beurkunden daß sie ihren Streit mit dem König Waldemar von Dänemark zur Entscheidung an Herzog Erich von Sachsen und Graf Gerhard von Hoya gebracht haben und versprechen Frieden zu halten. 1351. April 27. [1]

Original im Geheimen Archiv.

Witlich scal wesen al den ghenen de nu sint unde den de noch to komende sint, dat wy greve Johan van Holzten, greve Hinrich unde greve Claus van Holzten, unde juncher Alf, unser greve Johannes sone, unde juncher Alf, greve Gherdes sone, uns ghesonet hebben mit dem eddelen vorsten conigh Woldemer van Denemarchen ghanz-lichen an desse wis: dat al schelinge unde twedracht, de twischen uns wesen heft went in dessen dach, de hebbe wy gan to hertoghen Erike van Sassen dem jungen unde to greven Gherde van der Hoyen, wat de twyschen uns sprechen in minne oder in rechte, na unser beyder claghe unde antworde, dat scole wy malk dem anderen don, unde welkerleyge vurwaringe se uns an beyden siden kundighen, de scole wy unser en deme anderen ganzlichen vol ten unde holden untobroken, byhalven we dotveyde hebbe dat is hir ute nomen. Were och dat jenich man bernen oder roven wolde unde don teghen lantrechte, dat scolen de heren rechten na deme lantrechte, dar dat is inne gheschen: dit scolen de vornomeden heren van Sassen unde van der Hoyen untscheden nu an sonendaghe vort over vere weken to Vůne op dem hus to Nyborgh. Were och dat dat de van der Hoyen dar nicht to komen mochte, so scal hertych Erik van Sassen des macht hebben alene. Were och dat dat de van Sassen unde van der Hoyen afghingen, des Ghot nicht en wille, binnen desser tit dat se dit kundighen scolden, so scole we an beyden siden al unses rechtes unvursumet sin. Och scolen unse vornesten deghendinge unde breve mit desseme lovede unde dessen breven untobroken wesen unde bliven ganzliken in erer macht. Dit love we en truwen gantzlichen to holdende an alle arghelist, mit loveren de hir na screven stan: also mit her Marquart Brokdorpen, her Lange Plessen, her Johan van dem Lembeke, her Johan Meynerstorpe, her Hartwych van Rantzowen, her Hartwych Metzeken, her Lůder van

[1] Hvitfeld p. 507 führt diese Urkunde zum Jahr 1353 auf. — Derselbe p. 505 berichtet von einem andern Ausspruch, den Graf Johann zwischen König Waldemar und den Grafen Heinrich und Claus that, 1352, Sonntag nach Laetare (März 25). Angeführt im Repertorium des gemeinschaftlichen Archivs XII, 28.

Owe, de riddere sint, unde Ludeke Skinkel Kunen, Ludeke Skynkel Bredehals, Detlef Walstorph, Detlef Wensinen, Marquart Wyskman, Heneke Wittekop, Polen Parowen, Gotzkalk Wilberghen unde Eler van Seggeme, de knape sint. Desse bref is screven unde gheven to Nyborgh, na Godes bort dusent jar drehundert jar, an dem enendivechtighesten jare, des mitwekens na deme sonendaghe an deme men singet Quasimodogeniti, under unseme unde unser lovere ingeseghele, de hir vore screven stat, to ener vasten sekeren betughenge alle desser dingh.

CLXXXIII.

Herzog Waldemar (V.) von (Süder-)Jütland und sein Sohn Waldemar verpfänden dem Erich Holk die Slox Harde. 1353. April 25.

Original im Kanzelei Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gratia dux Jucie et Waldemarus filius ejus domicellus ibidem in Domino salutem sempiternam. Notum facimus universis tenore presentium publice protestando, nos in solidum latori presentium Erico Holk Marsson [1] et suis veris heredibus parrochiam nostram Byldorp in Sloxherret[2] sitam, cum omnibus attinenciis et cum omni jure quod nobis competit in eadem, sicuti pater noster dux Ericus bone memorie nobis eam post obitum suum liberius dimisit, cum redditibus certis et incertis, recessibus, solucionibus et precariis omnibus, pro quadringentis marchis Lub. den. inpigneramus et pignori obligamus per presentes, libere ordinandam pro sua voluntate, donec per nos vel per heredes nostros ab ipso vel suis veris heredibus legaliter redimatur pro summa pecunie memorate, infra ducatum nostrum in loco sibi congruo et securo, ubi sibi ipsa pecunia nequeat auferri violenter; homagio vasallorum nostrorum ibidem et jure beneficii ecclesiastici ibidem salvis nobis et exceptis. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa ad cautelam firmiorem. Datum Synderborgh in presentia nostra anno Domini 1353. in crastino beati Marci ewangel.

Ein Siegel ganz, von dem anderen das Band.

[1] marsſ; die Urkunde, was wohl nicht marscalco gelesen werden darf.

[2] Sloxht die Urkunde.

CLXXXIV.

Vergleich zwischen dem König Waldemar von Dänemark und dem Grafen Johann (III.) über die Auslösung von Pfandgütern und verschiedene Streitpuncte. 1353. Sept. 4.[1]

Original im Geheimen Archiv.

Dit is de schedinghe twisschen koning Woldemar van Denemarken unde greve Johanne van Holsten, dar se greve Hinrik van Holsten mede untschedet. To dem ersten male umme dat Billenwerder, dat scal de koning greve Johanne untweren van dem hertzoghen van Sassen twisschen hir unde wynachten, de nu neghest to komende is, vor twe dusent mark lodeghes sulveres. Vortmer wer dat he des nicht don ne kunde, so scolde he greven Johanne unde juncheren Aleve unde eren rechten erven setten twehundert lodeghe mark gheldes to pande an wysser ghulde in dem lande to Vüne mit aller rechticheyt vor desse twe dusent lodighe mark de hir vor benomed synt. Vortmer desse vorbenomden pande scal de koning en aflosen beet to wynachten de nu kumt vort över dren jaren. Were ok dat de koning binnen dessen tyden greven Johanne, juncheren Alve unde eren rechten erven konde dat Billenwerder untweren eder en ere sulver gheven, wan he der stucke en dede, sô sculden dem koninghe de vorbenomden pande ledich unde los wesen. Vortmer so scal de koning greven Johanne unde juncheren Aleve van eren erven to wynachten de nu negest to komende is, gheven viif hundert lodighe mark sulveres unde viif hundert Lubessche mark. Vortmer to dem neghesten wynachten, de dar na ersten to komende is, echt scal de koning greven Johanne unde synen erven gheven viif hundert lodighe mark sulveres unde viif hundert Lubessche mark. Desse vorbenomde beredinghe de scal de koning unde sine rechten erven greven Johanne, juncheren Aleve unde eren rechten erven don in ener sekeren stede, dar se eme ununtferet sy. Vortmer umme greven Johannes moder ghut, dat in Denemarken gheleghen is, dar scal greve Johan unde syne erven aflaten, behalven dat ghut dat greve Johan unsem vadere greven Gherde vorkofte uppe Vüne. Vortmer umme Traloywen, Hummeresbutle unde Crumessen, dat scal bliven by den

[1] Mehrere andere Urkunden gingen dieser voran oder folgten ihr nach, die wir nur aus Hvitfeld oder dem Repertorium des gemeinschaftl. Archivs kennen. Jener erwähnt p. 508 eines allgemeinen Vergleichs zwischen dem König, dem Grafen und dem Herzog von Süderjütland, am Jacobi Tage (Juli 25). Den Tag darauf an der ‚Vindinge Aa' gab König Waldemar den Grafen Heinrich und Claus einen Brief, daß die alten Pfandbriefe noch gelten, die Gefangenen losgelassen werden sollten u. s. w.; vgl. Repertorium XII, 30. Dies führt 33 auf: Halbjähriger Anstandt zwischen König Woldemar, Graff Hinrichen und Claus zu Holstein, daß durantibus induciis der eine des andern Unterthanen nicht gefähren noch beschwehren solle. Außerdem führt Hvitfeld an, daß Graf Johann d. S. Clementis papae (November 23) dem König all sein mütterliches Erbe in Dänemark überließ, wie es in diesem Vertrage festgesetzt ist.

deghedinghen. also de deghedinghes lude dat ghedeghedinghet hebben. Vortmer mit dessen stucken scolen alle er olden breve unde al olt maninghe an beydent syden los unde dot wesen, behalven de stucke de desse schedinghe heft unde de breve de greve Johan van desseme koninghe eder van syneme vadere heft oppe Vemeren, de scolen by erer macht bliven, dar he manschop af don scal[1]. Wer ok dat de koning breve hedde van greven Johanne uppe denest van Vemeren, de scolen by erer macht bliven. Desse stucke scal erer en dem anderen vul teen, so dat se jo schen sunder jengherhande arghelist an beydent syden. Dit scal erer en dem anderen vorwysnen mit eren openen breven, also se en vorwaret sin an beydent syden. Hir mede hebbe wy greve Hinrik juch untschedet an beydent syden, also wy dat nemen unde gheven wolden, unde na dem seghende also wy dat vore secht hebben so seghe wy dat, dat ghy also wol vorwaret syn hir an also unse veddere greve Johan. Gheven unde screven to Nycopingh oppe Falster, na Godes bort drutteynhundert jar, in dem dre unde vichtighesten jare, de neghesten midwekenes vor unser Vrowen der lateren, under unsem ingheseghele dat hir vore hanghet to eyner bethüghinge desse stücke.

Siegel des Grafen Heinrich.

CLXXXV.

Die Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) als Herren der Stadt Hamburg untersagen dem Rath daselbst die Errichtung einer neuen Capelle. 1356. Nov. 30.

Alte Copie im Geheimen Archiv.[2]

Universis presentes litteras inspecturis seu audituris nos Johannes et Adolphus ejus filius Dei gratia comites Holtzacie et Stormarie cupimus esse notum publice protestantes, quod ad nostram de novo pervenit noticiam, quod proconsules et consules opidi Hamburgensis Bremensis diocesis — non attendentes, quod dictum opidum cum ejus finibus et terminis et fundo ad nostros progenitores pie recordationis comites Holtzacie et Stormarie libere pertinuit, et ad nos tanquam ipsorum veros et legittimos heredes pertinet, cum omnibus jurisdictionibus pleno jure — ipsi quandam domum privatam dictam Schafferhuss, sitam in parrochia ecclesie beati Petri dicti opidi, sub nostra temporali juris-

[1] Hvitfeld erwähnt p. 512 eine Urkunde vom Tage St. Iohannis evang. ante portam Latinam (Mai 6), durch die Graf Johann den König von allen Briefen und Urkunden frei läßt, ausgenommen die Fehmarn betreffen.

[2] Früher gedruckt mit einer bedeutenden Auslassung in Gründtliche .... Remonstration, dadurch der .... Hamburgischen .... Apologey Ungrund angedeutet ꝛc. Kopenhagen 1642. 4. Lit. J. J.

dictione, et in nostro fundo consistentem, in capellam sive oratorium ac ecclesiam mutare et erigere ac facere consecrari, contra justiciam presumunt, sine nostro beneplacito et consensu. Verum cum in predicto opido Hamborch sufficientes existant ecclesie, videlicet ecclesia collegiata beate Marie, que olim per gloriosum imperatorem Karolum Magnum fundata et metropolitano fuerat titulo decorata, nunc autem ecclesie Bremensi sub pari jure honore et dignitate unita, in qua quidem Hamburgensi ecclesia decem et novem canonici prebendati et alii triginta beneficiati consistunt, necnon quatuor parrochiales ecclesie eidem Hamburgensi ecclesie incorporate, ac duo conventus fratrum Predicatorum et Minorum, et due capelle, videlicet sancti Spiritus et sancti Georgii, sufficientes habentes sacerdotes et clericos missas et alia divina officia solempniter celebrantes; et erectio seu constructio dicte capelle in magnum prejuditium et gravamen et dampnum predictorum canonicorum aperte redundet, quia ex hoc oblationes dictarum parrochialium ecclesiarum, de quibus pro majori parte prefati canonici suam sustentationem habere noscuntur, non modicum numerentur, et populo ejusdem opidi se subtrahendi ab eisdem parrochiis manifesta daretur occasio; nos vero irrationabile et indignum reputantes unam capellam supervacue construere seu erigere et plures ecclesias destruere, predictam constructionem fundationem aut erectionem capelle in predicto opido nostro Hamborch vel aliquo ejus loco fieri, tenore presentium ex certa scientia prohibemus. Et si, quod absit, per antedictos proconsules et consules presumpta fuerit hujusmodi constructio, ipsam ex tunc cassamus et irritamus, ac nullam et irritam fore irrevocabiliter declaramus, dantes nichilominus prelibatis dominis canonicis plenam potestatem has nostras litteras supradictas proconsulibus consulibus et aliis quibuscunque nostro nomine insinuandi ac publicandi, et eosdem requirendi, ne ad constructionem seu edificationem dicte capelle procedant, ac jus nostrum et ipsorum in premissis defendendi legittime et prosequendi, et alia omnia et singula faciendi que in hiis fuerint oportuna. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Plone, anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo sexto, in die beati Andree apostoli.

CLXXXVI.

König Erich von Schweden bekennt sich dem Grafen Adolf (VII.) 500 Mark schuldig. 1357. Januar 26.[1]

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presentes literas inspecturis Ericus Dei gracia Sweorum Gothorumque rex ac dominus terre Scanie salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus ac publice protestamur, nos illustri et famoso domino, domino Adolpho Dei gracia comiti Holtsacie et Stormarie ejusque veris heredibus, necnon et nobilibus viris Sighfrido de Plone, Ottoni Rewentlo, Ottoni de Kyren, Nicolao Kyle, Tiderico Veregede et Gruboni Feregede, ad manus tamen suas, videlicet domini comitis predicti, et suorum heredum, in quingentis marchis puri argenti ponderis Coloniensis, ex vero et justo debito teneri et esse veraciter obligatos; medietate hujus argenti, videlicet ducentis quinquaginta marchis puri, in festo beati Martini proxime venturo, reliqua vero medietate, scilicet ducentis quinquaginta marchis puri ejusdem ponderis, in alio festo beati Martini proxime subsequenti in Scania per nos nostrosve heredes predicto domino A. comiti vel ejus veris heredibus aut prenominatis viris, compromissum domino comiti in hac parte factum ad manus suas recipientibus, absque dilationis cujusvis occasione expedite et integraliter persolvendis. Datum apud castrum Wardhbergh, anno Domini 1357. crastino conversionis sancti Pauli, sub secreto nostro. Et nos insuper Nicolaus Dei gracia episcopus Lincopensis, Nicolaus Thurcson, Magnus Niclisson, Nicolaus Achason, Nicolaus Thrugutzson, Johannes Thrugutzson, Tuwo Galen, milites, et Johannes Cristinason, armiger, pro predicta summa argenti statutis terminis utique persolvenda, cum domino nostro rege Erico supradicto in solidum compromittimus, sigilla nostra in recognicionem premissorum presentibus apponentes. Anno, die et loco supradictis.

Die beiden ersten Siegel vorhanden.

[1] Auch ein Bund zwischen dem König von Schweden und dem Holsteinschen Grafen wurde in diesem Jahr geschlossen; Repertorium des gemeinschaftlichen Archivs XV, 17.

CLXXXVII.

Herzog Waldemar (V.) von (Süder=)Jütland und sein Sohn Waldemar geben dem Luder Lembeke eine Verpflichtung wegen Zahlung des Geldes wofür diesem die Lyungtoft Harde verpfändet ist. 1357. Mai 8.

Original im Kanzelei Archiv. [1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gracia dux Juc(ie) et filius suus Waldemarus in Domino salutem sempiternam. Noverint universi, quod nos, nostri veri heredes, promittimus in hiis scriptis veraciter data fide, quod nos latori presencium domino Ludero Lembek militi et suis veris heredibus illam summam pecunie, videlicet quingentas marcas puri argenti, ducentas mar(cas) sexaginta et sex mar(cas) Lub. den., pro quibus argento et den(ariis) provincia nostra Lyungtostherret[2] domino Johanni Lembeke militi et suis veris heredibus per apertas litteras nostras prius exstat inpingnerata, dare et solvere debeamus infra Synderjuciam in loco sibi securo, ubi dictam summam argenti libere et secure valeat sublevare, et nulli alteri heredum domini Johannis supradicti, quando ipsa provincia redimatur, et omnes articulos superius nominatos ipsi domino Ludero et suis heredibus in melius vertere debeamus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Broaker in presencia nostra, anno Domini 1357. proxima quarta feria ante pentecosten.

Spuren zweier Siegel. Nach Michelsen waren sie noch vorhanden.

CLXXXVIII.

Die Herzogin Rikarda von Schleswig beurkundet daß ihr der König Waldemar von Dänemark Alsen und Sundewith unter gewissen Bedingungen eingeräumt hat. 1358. Juni 19.[3]

Notum sit omnibus presentes literas visuris et audituris, presentibus et futuris, quod nos Rikardæ Dei gracia ducissa Sleswicensis domino nostro, domino Waldemaro Dei gracia Danorum Sclavorumque regi illustri graciose supplicavimus, ut terram Alse, quam de nobis manu armata optinuit, castrum Sunderborch, quod sibi et gracie sue assignavimus, nobis intuitu precum nostrarum dimitteret et amore gracie sue resignaret; quod nobis graciose annuit, tali condicione, quod dicta terra Alse et exactio dicta Sundweth,

[1] Geh. Justiz=Rath Michelsen scheint ein anderes Exemplar im Geheimen Archiv benutzt zu haben.
[2] ht die Urkunde.
[3] Gedruckt bei Suhm XIII, p. 831, aus einer Abschrift Langebeks des Originals im Geheimen Archiv.

cum omnibus castris et municionibus in ea existentibus, necnon omnes dictam terram et exactionem inhabitantes, filii ipsorum et famuli, dictum eciam castrum Sunderborch, et omnes servitores nostri qui in posterum in dicto castro permanserint, meliora dicti domini nostri regis Dacie facient, nec ejus pessimum machinari debeant aliquo modo, facto vel consilio, toto tempore quo guerra ista duraverit. Insuper dominus dux Sleswicensis, dominus et maritus noster, nullum usum commodum promocionem vel imperium de dicta terra vel de dicto castro ipse vel ejus servitores et adjutores quicunque, pendente dicta guerra, percipere debeant, nec eciam dictus dominus dux, si aliquando ad dictum castrum vel terram venerit, in eo vel ea ultra duos dies vel tres ad ultimum permaneat; hoc addito, quod cum pluribus quam viginti ad dictum castrum vel terram non accedat, et interim quod ibi fuerit nichil de castro vel de terra quoad sui utilitatem vel promocionem disponet, quod in dampnum dicti domini nostri redundare poterit, omnibus falsis articulis effugatis. Si vero dictus dominus noster rex vel ejus servitores ante dictam terram vel supra dictam terram venerint, hos nos et omnes nostri promovere debemus et omnia in melius commutare. Et si dictus rex vel ejus servitores angariati ad predictam terram vel castrum venerint, hos promovere et tenere debemus usque quod commodose et secure ad propria ipsorum redire poterint. Omnia ista placitata ita diu stare volumus, quod guerra ista fuerit sedata et finita. Si autem treuge fuerint recepte et non totaliter guerre finite, hec treuge dicto domino nostro regi nullum prejudicium generabunt. Quando autem dicte guerre finite fuerint et concordate, si tunc dictus dux dicto domino regi supplicare voluerit, hunc dictus dominus rex de caucione literarum presencium habebit supportatum. Depactionem autem, quam dicto domino nostro regi communitas terre promiserat, integraliter levabit. Si vero dicti regis et domini nostri servitores bona aliqua in dicta terra de jure habuerint, hiis libere gaudere debent. Ad tenendam autem totam istam placitationem, nos omnes dictam terram inhabitantes manu coadunata fide et sigillis nostris obligamus, videlicet Kanutus Frese miles, Raven Meseke, Ripen Rutzen Korlewitz, Wogen Niclesson, Kristrien Sture Ralevestorp, Johannes Erici, Petrus Basse, Petrus Dœ, Trugillus Niclesson, Marquard Gereze, Laurentius Petri, Kalle Takesson, Nicholaus Clausson, Petrus Kule, Iver Fredebersson, Claus Mede, Kristiern Tomesson, Tuko Lille, Nicholaus Tomesson, Skredere Kopper, Petrus Wrese, Kalye Bardewik, Herman Lagesson, Rodolf Wrese, Jesse Grubbe, Jesse Wrese, Palno Dæ, Hinricus Jensson, Knut Tukisson, Ago Lyle, Petrus Puk, Petrus Esesson et Nicholaus Skittæ, sigillis pro non habentibus sigilla, et fide media promittimus ista tenere. Datum Sunderborch, die Gerwasii et Prothasii anno Domini 1358., nostro pendente sub sigillo in premissorum caucionem firmiorem.

Ausser dem Siegel der Herzogin waren es 22, von denen 5 verloren sind.

CLXXXIX.

Herzog Barnim zu Stettin beurkundet eine Sühne die er zwischen dem König Waldemar von Dänemark und den Grafen von Holstein geschlossen. 1358. October 30.

Abschrift von Langebek aus dem Geheimen Archiv. [1]

Wy Barnim van Godes gnaden to Stettyn der Cassuben der Wenden der Pommern herteghe unde vorste to Ruyen bekennen, dat wy hebben ene sone deghedinghet twysschen usem heren Woldemer koninghe tu Denemark, up ene syde, und den greven to Holsten, up de ander syde [2], umme schelinge twydracht tu us ghegan hebben dy tusschen [*en*] was an dessem kryge, mid [3] rechte edder mid mynne tu entrichtende unde entscheydende. So spreke wy, dat dyt tu voren scheen scal, dat al de vanghen dy de greve tu Holsten dem konyngh afghevanghen hebben dy scolen tu voren looz wesen, unde alle dy vanghen de dy koningh tu Denriemarken den zulven greven affgevanghen hefft an dessem kryge dy scolen looz wesen. Ock dy slote de de vorbenumede koningh den vorgenanten greven in dessem kryghe affgewunnen heft de scal he en wedder antworden quyt und unbewuren zunder arghelyst, und ok dy slote de de greve tu Holsten dem koningh an dessem kryge affgewunnen hebben dy scolen se em wedder antwurden qwyt und unbewuren zunder arghelyst. Unde were dat eer yennich vanghene beschattet hadde bynnen der tydt dat wy desse deghedinghe tu Helsenborgh tu us nemen, de scal em ere bescattinge wedder gheven und scal se looz van erer vengnysse laten. Und alle desse vorscreven scolen se an beyden siden dun unde vul teyn bynnen enem maneth na dessem daghe edder verteynacht uppet uterste dar na. Unde ok wyl wy sonebreve scryven laten tuschen den konnyngh vorbenomd usen heren und den greven tu Holsten de dy koningh und dy greve tu Holsten tu beyden syden med eren yngeseghelen bevesten scolen laten und stede holden. Unde dy slote dy uns antworden syn de wyl wy holden alzo lange beth all desse stucke vulgethagen syn und dar tu na den ersten degendinghe dar wy se up annameth hebben. Datum et actum Stralessunden anno Domini 1358. feria tercia post Symonis et Jude beatorum apostolorum, nostro sub secreto.

Rundes Helmsiegel von gelbem Wachs: Umschrift: † S. Barnvm ducis Stetinensis principis Rvje.

[1] Diese wurde dem bekannten Historiker Gebhardi mitgetheilt und befindet sich unter dessen Manuscripten zu Lüneburg, IV, 383; ich verdanke die Mittheilung dem Herrn Dr. Volger daselbst.

[2] Hier scheint ein de zu fehlen; doch hat auch Hvitfeld in seiner Uebersetzung der Urkunde p. 516 dasselbe nicht, und übergeht deshalb wohl die Worte tu us ghegan hebben. Er sagt: om all tuist oc tuedract som dennem haffuer været imellem udi denne krig.

[3] und die Abschrift.

CXC.

Herzog Albert und sein Sohn Heinrich von Meklenburg versprechen den Grafen Heinrich (II.) und Adolf (VII.) sie schadlos zu halten wegen einer Verpfändung auf 10000 Mark an die Grafen von Teklenburg. 1359. März 27.

Original im Geheimen Archiv.

Wi Albert und Hinrik sin sone van Godes gnaden herthoghen to Mekelenborch, to Stargarde und to Rozstok heren, bekennen und betûghen openbare in dessem jeghenwardeghen breve: went wi de edelen lûde greven Hinrike und greven Alve sinen vedderen, greven to Holzsten und to Stormarn, vorsat hebben greven Clawese und greven Otten sinem sone, greven to Tekeneborch, vor teyn dusent mark lodeghes sûlvers, dat wi scolen und willen de vorbenomeden greven van Holzsten und ere erven schadelos holden und bewaren in de sulven lovede. Were dat se in jeneghen schaden quemen van des sûlven lovedes weghene, dar schole wi und unse erven se afnemen und ere erven ghenzlike und untledeghen. Dat love wi herthoghe Albert und Hinrik sin sone vorbenomet vor uns und vor unse erven, und mid uns unse leven ghetrûwen, her Hinrik van Stralendorpe, her Otte van Dewitze, her Otte van Helpede, her Claves van der Lû, riddere; her Bertram Bere unse kentzeler; Vicke van Bulowe, Hinrik van Bûlowe, Danquard van Bulowe, Reymer van Plesse, Vicke Molteke van Mûtzelmowe, Henneke Molteke van Totendorpe, Herman Storm de junghere, Goceke Preen, Diderik Vereghede, Grube Vereghede, Vicke van Plesse, Hinrik van Barnekowe, knapen, und vortmer Borchard Wolf hern Hinrik Wolves sone, mid ener sammeden hand, den vorbenomeden greven van Holzsten und eren erven, und to erer truwen hand den erbaren lûden, hern Hinrike van Reventlo, hern Keyen van Rantzowe, hern Godschalk Wiltberghe, hern Johanne van Syghhem, hern Hartwich Hesten, ridderen; Wolve Poghhewisch, Hartwich Zabel, Clawse van der Wysch, Wolf Rykstorpe, Otten Molteke, Mescken Crummedyke, Schakke Rantzowen, Hartwighe Knope, Elerc van Sighhem, Syvarde Dosenrode, Detlve van Qwalen, Polen Partzowe, und Heynen Wylstermanne, knechten, in ghoden truwen in dessem jeghenwardeghen breve. Dar wi to mererer bekantnisse und to tûghe unse ingheseghele mid unser vorscrevenen medelovere ingheseghele an ghehenghet hebben. De gheven is to Boyceneborch, des midwekens vor Mydvasten, na Godes bord druttein hundert jar, in dem neghen und vyfteghestem jare.

Es sind noch 12 Siegel vorhanden. Die Aufschrift auf dem Rücken lautet: Duces Magnopolenses A. et H. permittunt libertare dominos H. et A. comites Holtsacie a X M. marcis argenti puri, pro quibus se exposuerunt Nicolao et Ottoni comitibus de Tekeneborgh.

CXCI.

Johann und Hartwich Hummersbuttel lassen den König Waldemar von Dänemark und seinen Sohn Christoph los von allen Urkunden die das Schloß Ravensburg und halb Laland betreffen. 1359. Nov. 25.[1]

Ik Johan ridder unde Hardewich knecht brodere Hummersbuttel ghenant bekennen openbar an dessem breve, dat wy med ghuden willen de hochgeborn herren, heren Woldemarn koningh to Denemarke und Cristofer sinen son hertoghen van Laland ledich unde los laten umme alle breve, de se us gheven hebben um dat slot to Ravensborch unde up dat halve land to Lalande, dat dar to light in siner skeyde[2], behalven de breve, de usem vader Heinkin Hummersbuttel, deme Ghod ghnedig sy, unde us gheven sint, de da spreken umme hulpe und dat man us vordeghedinghen scal, unde ok behalven de breve, de us de vorbenomede herren unde koninghe gheven hebben up dre dusent mark unde achte half hundert mark und druttigheste halve lodighe mark sulvers; und wat der anderen breve sint, war und wenne de vunden werden, de up dat vorbescreven slot edder up dat halve lant gheven sint, de scolen alle dot wesen unde machtelos. Unde darumme dat nen schelinghe edder twedracht werden scole edder moghe hir umme, loven wi Johan und Hardwich Hummersbuttel und use erven den edelen vorbenomeden herren unde koninghen und eren rechten erven, alle desse vorbescreven rede[3], stede, vaste und untobroken [*to*] holden, sonder arghelist, bi ghuden truwen. Usere ingheseghele ghehangen an dessen bref, de gheven is na Ghodes bort dusend jar dre hundert jar, dar na in deme neghenden und viftighisten jare, in sunte Katherinen daghe der hilighen juncvrowen.

[1] Die Urkunde ist mitgetheilt vom Geh. Archivar Voß in Heinze's Kielischem Magazin 1, p. 104. Sie ist wichtig wegen der Verbindung dieser Holsteinschen Familie mit dem Dänischen König, wovon oben N. CLXXI. die Rede war. — Später im Jahr 1368, Montag nach Unser Frauen Geburt (September 11), schlossen die Holsteiner mit ihren Verbündeten einen Vertrag mit Hartwich Hummersbuttel, wonach derselbe sich auf Ravensburg ruhig halten und den Grafen und ihren Verbündeten nicht feindlich sein sollte. Hvitfeld p. 543.

[2] skyede die Ausgabe. Vielleicht ist geradezu schede zu setzen.

[3] Vielleicht stucke, oder stucke rechte.

CXCI.

König Magnus von Schweden Norwegen und Schonen und sein Sohn Hakon König von Norwegen versichern dem Grafen Adolf (VII.) für seine Dienste 200 Mark aus den Zöllen zu Falsterbode und Schonöre. 1360. Juni 28.[1]

Original im Geheimen Archiv.

Wy Magnus van der gnade Ghodes konigh to Sweden Norweghen unde to Schone, unde Haqwin unse sone van der sulven gnade konigh to Norweghen, bykennen unde bytughen openbar an dessem breve, dat wy in der jeghenwardicheyt unses rades deghedinghet hebben mid dem eddelen heren unde unsem leven swaghere greven Alve to Holsten unde to Stormaren, greven Johans sone, dem Ghot gnade, dat he to unsem denste sitten schal; dar umbe so schal he edder sine boden to dessem jare unde vortmer alle jar twe hundert mark lodighes sulvers Colnisscher wicht in unsem tolne to Valsterboden unde to Schoneore obboren in redem lodighem sulvere edder juwelke lodighe mark vor vyf Schonissche mark to byredende. Vortmer so schal he edder sine boden des neghisten daghes Lichtmissen nu kumpt unde also vort alle jar drehundert lodighe mark Colnisscher wicht obboren in usen steden to Kalmaren unde to Sunderkopinge sunder twivel in redem lodighen sulvere, edder vor juwelke lodighe mark ses Swedissche mark to byredende, oft de borghere der vorsprokenen stede neen lodich sulver hebben. Vortmer so schulle wy dem sulven greven Alve desser vorbynömden stede opene breve scheppen also se em nütte sint, dat de borghere em unde sinen boden dit[2] dit vorbenomde sulver byreden schullen unde willen to der tid unde in der wis also hir vore schreven is. Vortmer wat des sulven Alves greven vorbynomet boden mid dessem ghelde kopen an Schone edder an Sweden, dat schullen se vry utvoren sunder tollen unde sunder jenegherhande byschattinge edder vorbedinge user edder user amtlude edder voghede. Alle desse vorschrevenen stucke love wy Magnus unde Haqwin unse sone van Ghodes gnaden konighe vorbynomet mid ener samenden hand an ghuden truwen ghans unde vast to holdende, sunder jenegherhande arghelist unde untobroken, dem sulven greven Alve unde to siner hand den eddelen heren Hinrike Clawese unde Alve broderen, alle greven to Holsten unde to Stormaren, her Marquarde Brucdorpen enem ridder, Otten van Kurne, Heynen Wilstermanne, knapen; unde hebben to ener ghansen bytughinge alle desser stucke de hir vore schreven sint, so hebbe wy unser beyder ingheseghele hengen heten vor dessen bref, de gheven

[1] Es findet sich von dieser Urkunde eine zweite Abschrift, die in der Orthographie um weniges abweicht.
[2] dat dat in der andern Abschrift.

unde schreven is to Helsingburch, na Ghodes bort drutteyn hundert jar, in dem sestighisten, in dem avende sunte Peters unde sunte Paules der apostele. De thughe al desser vorsprokenen stucke sint desse edelen lude, also greve Erenghisel greve to Orkenee, her Anders Niclessone de nu ghelkere is, her Herman van Viseen, her Karel Olvissone, her Drotte Peterssone, Thiderik Veregede, unde vortmer vele ghuder lude, de hir over weren.

Vom Siegel des Königs Magnus ist ein Stück vorhanden, das andere fehlt. Auf der Rückseite steht: Greve Jo. heft ghehat an dem tolne to Valsterbode II C. lodig marc jarlikes unde III C. to Kalmeren unde to Suderkoping.

CXCIII.

König Magnus von Schweden Norwegen und Schonen und König Hakon von Norwegen bekennen sich den Grafen Adolf (VII.) und Johann (III.) 100 Mark schuldig. 1360. Juni 28.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Magnus van Ghodes gnaden konigh to Sweden Norweghen unde to Schone, unde Haquen van den sulven gnaden konigh to Norweghen, bykennen unde bytughen openbar an dessem breve, dat wy unde use erven schuldich sint van rechter schult dem eddelen heren unde usem leven swaghere greven Alve van Holsten unde van Stormaren, greven Johans sone, dem Ghot gnade, unde sinen erven, hundert lodighe mark Colnisscher wicht, de wy unde use erven em unde sinen erven byreden schullen unde willen, to user Vrowen daghe der ersten de nu neghist to kumpt, op user munte to Lunden, edder in ener anderen sekeren stede, dar se en nu untvernit sin, mid lodighem sulvere, edder vor juwelke lodighe mark vyf Schonissche mark to ghevende sunder vortoch. Vortmer wat des sulven greven Alves boden kopen mid dessem byschedenen ghelde, dat schullen se vry unde unbyworren utvoren sunder tollen unde sunder jeneghenhande vorbedige user edder user amtlude. Desse vorschrevenen stucke love wy Magnus unde Haquen unse sone van Ghodes gnaden vorbynommde konige mid ener samden hand an ghuden truwen dem vorsprokenen greven Alve unde sinen erven, unde to erer hand den eddelen heren Hinrike Clawese unde Alve broderen, alle greven to Holsten, her Marquarde Bructorpen enem riddere, Otten van Kurne, Heynen Wilstermanne, ghans unde vast to holdende unde untobroken, sunder arghelist. To ener ghansen bytughinge alle desser stucke so hebbe wy user beyder ingheseghele hengen heten vor dessen

[1] Gedruckt bei Langebek VII, p. 352.

bref, de gheven unde schreven is to Helsingburch, na Ghodes bort drutteynhundert jar, in dem sesteghisten jare, in dem avende sunte Peters unde sunte Paules der hilghen apostole.

Reste des Siegels sind vorhanden. Auf der Rückseite: Litera domini Magni regis Swecie et Norvegie et regis Haquini, in qua recognoscit se teneri domino Adolpho comiti Holtzacie et suis heredibus in centum marcis puri argenti ponderis Coloniensis.

CXCIV.

König Hakon von Norwegen schließt einen Vertrag mit Graf Heinrich (II.) über seine Heirath mit der Schwester desselben, und er und sein Vater König Magnus lassen den Grafen Heinrich und Claus Münze, Schloß und Vogtei zu Calmar. 1361. Juni 29.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Haquyn van der gnade Godes koningh to Norweghen enbeden ewyghen heyl in Gode al den ghenen de dessen bref seen edder horen. Bekennen und betughen openbare in desser scrift, dat myt willen und myt volborde unses leven heren und vaders her Magnus des koninghes to Sweden und to Norweghen, und myt rade der erafttighen heren und vadere in Gode, hern Peters des ercebiscopes to Upsal, her Nickels to Scare, her Truwels to Strengnes biscope, unde unser menen raatgheve, twysschen uns, af eyne syed, und deme edelen manne greven Hinrike, greven to Holsten und to Stormeren, af anderen syed, umme nüttecheyt unde vromen unser ryke to Sweden und to Norweghen, ghedeghedinghet ys in desser wyes: Dat wy des sulven greven Hinrikes suster juncvrowen Elzeben nemen scolen to wyve, de wy alrede hanttruwet hebbet. Dat dat yo scheen scole, dat love wy koningh Magnus to Sweden und to Norweghen myt unsem sone koningh Haquyne und he myt uns to holdende in guden truwen. Wan dat scheen ys, so scole wy koningh Magnus und koningh Haquyn und unse rechten erfnamen holden und vol teyn greven Hinrike vorsproken und greven Clawese und eren rechten erfnamen alle de deghedinghe umme denest und um alle stücke, also to Lunden deghedinghet wart, dar unse veddere unde unse raatgheven overe weren in beyden syden. Were dat dar jeneghehande dingh anville, dat wy koningh Haquyn de vorbenomeden juncvrowen Elseben to wyve nichten nemen, des God nichten wille, queme de vorbenomede greve Hinrik, greve Clawes edder ere rechten erfnamen des in jeneghen schaden, des scole wy se untledeghen und schadelos holden in aller wyes, und gheven uns des over,

[1] Gedruckt bei Suhm XIII, p. 837.

dat alle unse maan in beyden ryken to Sweden unde to Norweghen een scolen behelpen wesen des, unde syk to een keren myt sloten unde mit landen, also langhe went se al eres schaden und aller bewernisse hebben enen gantzen redeliken ende; och en schole wy see myt nenen stücken sulven nedderen edder krenken edder jeneghem manne dar to beholpen wesen. Och beghere wy koningh Magnus unde koningh Haquyn koninghe to Sweden und to Norweghen greven Hinrike unde greven Clawesen unde eren erfnamen gudliken to doende dor vruntscap und denestes willen, des wy hopende syen, also uns boret; unde bekennet openbare in desser sulven scrift, dat wy een unde eren erfnamen unse munte to Kalmeren laten und seed hebben to deme slote to Kalmeren unde to der voghedye, myt alleme koningliken rechte to besyttende unde myt aller nut, vrygh unde unbeworen, vor uns und vor jeweliken van unser weghen, also langhe bed wy unde unse erfnamen een unde eren rechten erfnamen de summen des sulvers dar wy een Kalmeren unde de gantzen voghedye vor gheseed hebbet, und nogaftighen bereed hebben, gantzliken und altomale. Unde wy her Eringysel Sonesson greve, her Benedict Philippesson, her Herman van Vitzen, her Karl Ulvesson, her Trotten Petersson, her Leneward Harolsson, ryddere, Anand Hennynghesson, Aryth Ketelsson, knapen, bekennen, dat wy al desse vorsproken stucke, de hyr screven staan, by unser heren der konynghe hete unde wyllen, unde myt volbort beyder ryke to Sweden und to Norweghen, ghedeghedinghet syen, loven myt een to holende stede und vast, ane arghelyst, in guden truwen, unde hebben unse ingheseghele ghehenghet vor dessen bref myt unser heren ingheseghelen wetendes unde myt wyllen. Ghegheven unde ghescreven na Godes bord dusent jar dre hundert jar, in deme een unde sesteghesten jare, in sunte Peters unde Paules daghe der heylighen apostelen.

8 *Siegel vorhanden.*

CXCV.

Graf Adolf (VII.) und seine Mutter Mirislawa erklären sich dem Rudolf Dynapelle 400 Mark schuldig und geben ihm dafür die Insel Fehmarn zu Pfand. 1361. October 1.[1]

We Alef ghreve to Holsten und to Stormeren van der gnade Ghodes, und Mirislava van der sulven gnade ghrevinne der sulven lant, bekennen und bytughen in desser jeghenwardeghen schrift, dat we Rulaf Dynapelle unsem voghede unde sinen rechten erven schuldig sunt verhundert mark Lubescher pennighe, de an use nut kommen sunt. De

[1] Gedruckt bei Scheidt Mantissa p. 285.

schal he wedder upboren ut unsen landen und steden, beyde van broke und van bede, also langhe went he de vorbenomeden penninghe uppeboret heft. Were dat we Roleve Tynappel afsetten wolden van der voghedie, edder dat he af wolde, wes he denne nicht oppenomen heft, des he reddeliken mach bywisen, tu siner afneminghe und tu der beredinghe des vorbenomenden gheldes dar schal eme dat slut tame Glambeke und dat lant tu Vemeren instan tu enem rechten pande, also langhe went we eme und sinen rechten erven dat sulve ghelt ghans byreden und bytalen. Tu ener bythughinge desser vorschrevene dink so sunt unser beyder ingheseghel vor dessen bref gehenghet, de ghegheven is tu Plöne, na Ghodes bort drittteynhundert jar, in dem enen und susteghesten jare, des neghesten vrygdages na sunte Micheles daghe.

CXCVI.

Johann Breyde entläßt die Grafen Heinrich (II.) und Claus von aller Schuld die sie gegen ihn hatten. 1361. Decemb. 4.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus ego Johannes Breyde armiger salutem in Domino. Tenore presencium publice profiteor et protestor, me meosque veros heredes, nobiles viros et dominos meos dilectos Hinricum et Nicolaum fratres, comites Holtzacie et Stormarie, et eorum veros heredes, ab omnibus debitis, in quibus ipsi mihi tenebantur obligati, videlicet racione captivacionis, perdicionis et dampni, quod pertuli in gwerra eorum hucusque et servicio, dimisisse et dimittere per presentes quitos, solutos penitus et excusatos. In cujus quitacionis testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum in castro Haakenschow anno Domini 1361. in die beate Barbare virginis.

Siegel fehlt.

CXCVII.

Graf Adolf (VII.) verbindet sich mit mehreren norddeutschen Fürsten und Städten gegen Herzog Albrecht von Sachsen zur Zerstörung von Bergedorf. (1361—1362).[1]

In den namen Godes amen. Wy Albert van der sulven gnade Godes erchebischop der hilghen kerken tho Bremen, Wilhelm unde Lodewich hertheghen tho Brunswic unde tho Luneborch, Alf greve tho Holtsten unde tho Stormern, unde wy raadmanne unde borghere der stad tho Hamborch, unde wy ratmanne unde borghere der stede alse Stade unde Buxstehude unde dat Oldeland, bekennet unde bethughet openbare in desser jeghenwardeghen scrift, dat wy uns in gantcen truwen verbunden hebbet unde verbinden in desser jeghenwardighen scrift, uppe herteghen Alberte van Sassen unde uppe zine helpere vor zyn slot tho Bergherdorpe, unde dar nicht af tho theende, it en zy ghewunnen; unde help uns God dad wy dad wnnen, so sal men dad slot breken unde schal it verdelghen, unde uppe de stede nicht mer up tho buwende, unde neen slot tho buwende van deme slote uppe twe mile na, alle umme, noch tho der mersch, noch tho der gheest. Unde were dat jement buwede eder buwen wolde jenich slot binnen dessen steden vorsecht, dad schulle wy alle keren. Unde were dat we dar uppe vünden unse vervesteden lude eder rovere, de de gherovet hadden den coopman unde den huusman, unde menen straten rovere, dar schal wy over richthen. Unde wes wy vromen nemen in vanghenen eder in anderer have, dad scal gaan tho likeme dele; aver scaden unde kost scal malk zulven staan. Unde zo wes hiir van up steyt, des scole wy alle een wesen. Unde dar een scal zik nement af zonen edder af daghen, it en zy mit unser aller willen.

CXCVIII.

Graf Adolf (VII.) und seine Mutter Mirislava lassen die Grafen Heinrich (II.) und Claus frei von einem Versprechen das sie dem Gerhard Höken gegeben. 1362. Mai 28.

Original im Geheimen Archiv.

Nos Adolphus Dei gracia Holtszacie et Stormarie comes, necnon Mirislava eadem gracia earundem terrarum comitissa et mater nostra dilecta, recognoscimus tenore presencium

[1] Gedruckt bei Sartorius, Urk. Gesch. II, p. 466, aus dem Originalconcept im Hamburger Archiv. Derselbe setzt den Vertrag in die Jahre 1359—1368. Genauer und ohne Zweifel auch richtiger nimmt Lappenberg das Jahr 1361 an, Bremische Geschichtsquellen p. 51 n. Vgl. die Lübecker Chronik zum Jahr 1361 und 1368.

protestantes manifeste, nos nostrosque heredes, karissimos patruos nostros et dominos, dominos Hinricum et Nicolaum Holtszacie et Stormarie comites eorumque heredes de promisso seu fidejussione, quod vel quam Gherardo Heken et suis heredibus nomine nostri promiserunt seu fidejusserunt, penitus quitos et solutos velle facere et debere, proprie ghansliken willen afnemen, omni occasione postergata. Quod nos et nostri heredes manu copulata in solidum et fide data predictis patruis nostris et eorum heredibus inviolabiliter promittimus observare. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillis nostris jussimus sigillari. Datum Plone anno Domini 1362. sabbato post assencionem Domini nostri Jhesu Cristi gloriosam.

CXCIX.

Die Herzoge Albrecht und Heinrich von Meklenburg versprechen dem Grafen Adolf (VII.) seine Frau Anna nach Plön zu führen und ihm in drei Jahren jedesmal 500 Mark zu zahlen. 1362. Juni 20.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Albert und Hinrik unse sone van Ghodes gnaden hertoghen to Mekelenborch, greven to Zwerin, to Stargarde und to Rostock heren, bykennen und bytughen openbar an desme breve vor uns und unsen erven, dat wy scholen und willen unseme leven suaghere greven Adolve to Holsten und to Stormeren unse dochter und suester und syne vrouwen vor Annen des neghesten sonnendaghes vor sente Nycolaus daghe, de nu neghest to komende is, to hus bringhen to Plone, und binnen den veer hilghen daghen to wynachten, de dar neghest to komende sint, em und synen erven vyfhundert lodeghe marc, und also vort over eneme jare binnen den veer hilghen daghen to wynachten vyfhundert lodighe mark, und den echten des drudden jares binnen den veer hilghen daghen to wynachten vyfhundert lodeghe mark, sunder gynegherleye voortoch hulperede odder argelyst, gantzlyken byreden to Grevesmolen; und wan wy it dar byret hebben to den tyden de hir vore screven sintt, so schole wy und willen dat voersproken ghelt veleghen und vreden sunder ghynegerleye arghelyst, wente in syne herschop over de Travene; wan id dar is, so schole wy med willen datt vorsproken gheltt to al dessen vorscreven tyden voort veleghen und vreden vor al den ghenen de dun und laten willen umme unsen willen, sunder ghyneghterhande arghelyst, wente an unses vorsprokens suagheres greven Adolves und syner erven negheste slot, dar id em brukelyk is und ununtveret. Alle desse vorghescreven stücke love wy Alberth und unse sone Hinrik hertoghen greven und heren vore bynomet vor uns und vor unse erven deme eddelen

heren unde unseme leven suagher greve Adolfen voresproken und synen erven, und to erer hant deme doorluchteghen vorsten hertoghe Erick to Sassen [1] und den eddelen heren Hinrick und Claus greven to Holsten und Stormeren, mit ener samende hant an ghuden truwen ghantz und vast to holdene, sunder ghyneghlerhande arghelyst odder hulperede, der wy dar to bruken mochten. Desse bref is ghegeven to Travenemunde, na Godes boort druttcynhundert jar, an deme tve und sosteghesten jare, des manendaghes na des hilghen lychames daghe, under unsen inghesegel, de mit gantzer wytschop unser, unser erven und unser raatgheven ghehenghet sint vor dessen jeghenwerdighen bref.

Siegel fehlt.

CC.

Erich Holk überträgt die ihm vom Herzog Waldemar (V.) von (Süder-) Jütland für 400 Mark verpfändete Slox Harde dem Johann Grymersson für dieselbe Summe. 1362. October 2.

Original im Kanzelei Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Holk miles salutem in Domino sempiternam. Noverint universi presentes et futuri, quod latori presentium Johanni Grymersson et suis veris heredibus parrochiam dictam Byldorp in Sloxherth sitam, michi per illustrem principem dominum Waldemarum ducem Juc(ie) et domicellum Waldemarum filium ejus pro quadringentis marchis denariorum Lybicen. inpigneratam, cum omni jure et condicionibus, que in litteris dicti domini ducis super dicta parrochia confectis lucidius continentur [2], pro eadem summa pecunie, videlicet quadringentis marchis denariorum Lybicen., inpignero per presentes, pro sua voluntate libere ordinandam, donec antedicta parrochia ab ipso Johanne Grymerson vel suis veris heredibus pro summa pecunie memorate legaliter redimatur. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1362. dominica proxima post festum beati Michaelis archangeli gloriosi.

1 Bei dem Vertrag, den Herzog Erich (II.) von Sachsen mit Herzog Albrecht von Meklenburg über die Vermählung seiner Tochter Jutta mit dem Sohne des letztern abschloß, 1360. August 10, gedruckt bei Scheidt Mantissa p. 410, wurde unter anderm festgesetzt: Und were edder worde twisschen den marggreven van Brandenborch edder den Holsten heren edder den Wendeschen heren, up eine side, und hertogen Ericke von Sassen vorbenomet, up der ander siden, jenigerlei twidracht edder schelinge, de schole wi hertogk Albert van Meckelnborch vorminnen binnen den ersten ses weckenen darna, dat wi van en edder van ehrer welcken dar tho esschet werden, offt wi konnen; konnen wi nicht, wi scholen des rechtes binnen den sulven ses weckenen mechtig wesen, offt de vorbenomede marckgreve, Holsten heren, edder Wendeschen heren, dar de schelinge mede is, uns des horen willen, und schal binnen den sulven ses weckenen ehrer ein dem anderen nenen schaden dhon.

2 S. oben p. 230, N. CLXXXIII.

CCI.

Notariatsinstrument über die in dem Streite zwischen Graf Adolf (VII.) und der Stadt Hamburg vor dem Herzog Albrecht von Meklenburg gepflogenen Verhandlungen und das gesprochene Urtheil. 1363. Mai 26. Juni 23.

Handschrift im Geheimen Archiv. [1]

In nomine Domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, indictione prima, die Veneris 26. mensis Maji, hora tertiarum vel quasi, in civitate Lubicensi, in domo superiori dominorum camerariorum consulum Lubicensium, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape quinti anno primo, et imperii gloriosissimi principis domini nostri domini Karoli quarti Romanorum imperatoris anno 9, in presentia illustris et magnifici principis domini Alberti Dei gratia ducis Magnopolensis, comitis Swerinensis, Starghardie et Rostock terrarum domini, asserentis se judicem inter partes infrascriptas a serenissimo principe domino nostro domino Karolo Romanorum imperatore predicto specialiter delegatum, comparuerunt nobilis et spectabilis dominus, dominus Adolphus Holtzatie et Stormarie comes, pro parte una, et discretus vir Wiltfangus procurator, ut dixit, honorabilium virorum dominorum proconsulum consulum et civium civitatis Hamburgh, parte ex altera. Quibus sic comparentibus, dominus Albertus dux memoratus, ad reddendum jura pro tribunali sedens, quoddam imperiale rescriptum, continens quandam commissionem sibi factam a domino nostro Karolo imperatore predicto, sigillo majestatis imperialis in pressula pergameni pendente, ut prima facie apparuit, sigillatum, mihi Henrico Wittenborgh, clerico Ratzeburgensis diocesis, publico imperiali auctoritate notario, tanquam persone authentice, presentavit legendum et exponendum in vulgari, rogans et requirens me, ut tam ipsum rescriptum imperiale, quam omnia et singula, que inter partes superius nominatas coram ipso rescribenda occurrerent in hac causa, in actis meis scriberem fideliter et registrarem, et cum expediens fuerit, in publica redigerem seu redigi facerem documenta, partibusque copiam petentibus, cum eis decreta fuerit, copiam facerem de eisdem. Copia vero rescripti imperialis predicti talis est de verbo ad verbum:

Karolus quartus divina clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex, illustri Alberto duci Magnopolensi principi et fideli suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Princeps fidelis et dilecte, de provida fideli et constanti tue circum-

[1] Diese Procehacten, im Geheimen Archiv inter Sleswicensia N. 85, sind schon früher von Herrn Geh. Justizrath Michelsen herausgegeben worden: Acta judicialia in causa quae inter comites Holsatiae et consules Hamburgenses medio saeculo XIV. agitata est de libertate civitatis Hamburgensis publica. 1844. 4. Jenae. Der Abdruck in dieser Sammlung ist von dem Herausgeber selbst gewünscht worden.

spectionis industria singularem fiduciam obtinentes, tibi causam, que inter spectabiles Johannem, Henricum, Nicolaum et Adolphum comites Holtzatie, ab una, et proconsules consules ac universitatem civitatis Hamborgh, fideles nostros dilectos, parte ex altera, super jure seu jurisdictione ejusdem civitatis Hamborgh, cum omnibus et singulis pertinentiis juribus et utilitatibus ac toto dominio, vertitur, duximus committendam, dantes et concedentes tibi plenam et omnimodam potestatem, dictas partes nostro nomine et auctoritate imperatoria citandi et evocandi ad tuam presentiam in civitate Lubicensi, quando et quotiens opportunum fuerit, et motiva seu merita cause, que super jurisdictione et dominio dicte civitatis Hamborgh et pertinentiarum ipsius inter dictas partes vertuntur, cognoscendi, testes et alias probationes recipiendi, in ipsaque causa judicialiter et debito juris ordine procedendi, eamque diffiniendi sententialiter, et omnia et singula alia faciendi que jure vel consuetudine ad hoc necessaria requiruntur; ratum gratum atque firmum per dictas partes haberi volentes, quidquid per te nostro nomine in prefata causa rite diffinitum fuerit vel quomodolibet promulgatum, non obstante occasione aliqua contraria vel contradictoria partium predictarum. Presentium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, nona indictione, 17. Kal. Septembris, regnorum nostrorum. Romani undecimo, Boemie decimo, imperii vero secundo.

Quo quidem rescripto lecto et exposito in vulgari, dominus Albertus dux et judex prelibatus quandam citationem, ab ipso emanatam virtute hujusmodi rescripti, cum quadam cedula transfixa [1] ejus executionem continente, ut videbatur, legi jussit ibidem et exponi in vulgari; cujus citationis tenor de verbo ad verbum sequitur, et est talis:

Nos Albertus Dei gratia dux Magnopolensis, comes Swerinensis, Starghardie et Rostock terrarum dominus, judex ad hec a gloriosissimo et serenissimo principe domino nostro Karolo Romanorum imperatore semper augusto deputatus, universis et singulis nobilibus militibus et armigeris, imperiali sedi ad reverentiam obligatis et astrictis, salutem, et mandatis imperialibus reverenter obedire. Litteras imperiales omni prorsus suspicione carentes cum ea qua decuit reverentia nos recepisse noveritis in hec verba: ‚Karolus quartus .... imperii vero secundo'. [*wie eben vorher*]. — Post quarum presentationem et receptionem litterarum, nobis instanter fuit per dominum Adolphum comitem Holtzatie supplicatum, ut ad executionem negotii nobis commissi pro parte sua procedere dignaremur; nos vero nolentes mandatis in hac parte imperialibus contraire, sed magis eis obedientes in executione eorum cooperari; quare vobis, qui requisiti fueritis, sub obtentu gratie imperialis, banni ipsius imperii, precipiendo mandamus quatenus accedentes ad locum, ubi propter hec fuerit accedendum, publice

[1] Vgl. Spangenberg die Lehre von dem Urkundenbeweise. Heidelb. 1827. p. 448, auch Michelsen Nordfriesland im Mittelalter. Urkundenbuch p. 205. Mich.

proconsules consules et commune civitatis Hamborgh citetis, quos etiam sic citamus per presentes, ut proxima die juridica post octavam pasche, videlicet feria secunda, in civitate Lubicensi coram nobis sufficienter compareant, querimoniis prefati domini Adolphi legitime responsuri, cum intimatione illa, quod, sive comparuerint sive non, quantum de jure poterimus, procedemus, hesitanti de nostra jurisdictione fidem faciemus debite requisiti, in signum executionis per vos fideliter facte. Reddite presens citatorium cum cedula transfixa, quomodo et quando et quibus presentibus executum est. Sub penis imperialibus suprapositis. Sigillatum, datum et actum in civitate Lubicensi, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, in curia habitationis domini Antonii de Plesse, sabbato ante dominicam Invocavit, hora prima vel quasi, sub appensione nostri secreti.

Tenor vero cedule transfixe talis est:

Illustri principi domino, domino Alberto duci Magnopolensi, comiti Swerinensi, Starghardie et Rostock terrarum domino, Wolderus van deme Demme, Lambertus van deme Haghen, quicquid poterint reverentie et honoris. Noveritis, quod mandatum vestrum, immo verius serenissimi et gloriosissimi principis et domini nostri, domini Karoli quarti Romanorum imperatoris et Boemie regis, vicesima die mensis Februarii, hoc est feria secunda ante Petri ad cathedram festum, hora completorii, in capitolio sive domo ubi consules Hamburgenses convenire consuescunt, in omni modo et forma ut nobis in dicto mandabatur citatorio, fideliter simus exequuti, ut tenemur, presentibus honorabilibus viris, dominis Johanne decano, Hinrico scholastico, Hinrico Cosvelt, Petro Crumbeke, Johanne Haken, Hardwico de Salina ac Alberto de Osenbrügghe, Hamburgensis ecclesie canonicis, Frederico Kraus, Johanne Lutkenzee, dicte ecclesie vicariis, Vernar de Beyenflete, Zwerinensis, ac Detlevo Ghryp, Lubicensis diocesis clericis, pro testibus ad premissa rogatis. Sigillantes presens transfixum nostris sigillis pendentibus in testimonium premissorum. Sub anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, hora die et loco quibus supra.

Quibus, citatorio et ejus transfixo, lectis et expositis in vulgari, producta fuit et lecta ac in vulgari exposita quedam alia littera, prorogationem et continuationem termini continens in citatorio hujusmodi expressati. Cujus littere tenor sequitur in hec verba:

Albertus Dei gratia dux Magnopolensis, comes Zwerinensis, Starghardie et Rostock terrarum dominus, judex unicus ad infrascripta a serenissimo principe domino nostro Karolo divina favente clementia Romanorum imperatore semper augusto specialiter deputatus, circumspectis viris proconsulibus consulibus ac communitati civitatis Hamborg salutem, et nostris, immo verius imperialibus obedire mandatis. Quia ob nostra negotia diversa et ardua, nobis et nostrarum terrarum districtibus incumbentia, terminum vobis in civitate Lubicensi ad instantiam nobilis Adolphi comitis Holtzatie alias assignatum respicere non valemus, eapropter dictum terminum continuando, vobis hinc inde proximam

feriam sextam post diem festum pentecostes proxime instantis in civitate Lubicensi pro termino ad idem faciendum, quod in dicto termino vobis alias assignato fieri deberet, presentibus duximus firmiter assignandum, vobis presentibus notificantes, quod, sive comparueritis sive non, nos dicto termino adveniente in nominata causa procedemus, prout de jure fuerit procedendum. Datum Zwerin anno Domini millesimo trecentesimo 63. feria tertia infra festum pasche, nostro sub secreto presentibus appenso.

Deinde lecta hujusmodi littera, productum fuit quoddam publicum instrumentum tenoris subsequentis immediate:

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, indictione prima, mensis Aprilis die decima, hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Urbani quinti anno primo, constitutus in mei notarii publici et testium subscriptorum presentia strenuus vir Egghardus de Bockwolde armiger, duas habens creditivas, sigillo illustris principis ac domini domini Alberti ducis Magnopolensis sigillatas, quarum unam nobili viro domino Adolpho comiti Holtzatie, aliam vero proconsulibus civitatis Hamborgh ibidem presentibus presentavit. Post quarum presentationem idem Egghardus aliam litteram apertam et patentem, sigillo pendente dicti domini ducis sigillatam, ibidem produxit et publice legi fecit. Cujus tenor sequitur in hec verba: ‚Albertus Dei gratia dux .... presentibus appenso'. [*wie eben vorher*]. — Post cujus publicationem et insinuationem prefatus Egghardus de Bockwolde proconsules consules et commune civitatis Hamborg ex parte domini sui, domini Alberti ducis predicti, citavit, ut proxima sexta feria post diem sanctum pentecostes coram dicto domino duce Lubecke comparerent, querimoniis supradicti domini Adolphi comitis Holtzatie legitime responsuri. Acta sunt hec Lubeke in curia habitationis honorabilis viri magistri Johannis Boytin, canonici ecclesie Lubicensis, anno indictione mense die hora et pontificatu quibus supra, presentibus venerando in Christo patre ac domino, domino Vromoldo sancte Rigensis ecclesie archiepiscopo, ac venerabilibus et discretis viris dominis magistro Johanne Boytin ac Jacobo de Krumbek, canonicis ecclesie Lubicensis, et Hardwico de Salina, Johanne Haken, Ludolpho cantore, canonicis ecclesie Hamburgensis, necnon Hardwico de Clenów, Manen de Elverstorpe, Hardwico Zabel, armigeris, ac pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Subscriptio notarii presentis instrumenti talis est: Et Ego Wilhelmus dictus Knypp clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, litterarum predictarum presentationi lectioni et insinuationi ac citationi ac omnibus aliis et singulis predictis, una cum prenominatis testibus, presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, fideliter conscripsi et in hanc publicam formam redegi, quam meo nomine et signo solitis signavi, in testimonium premissorum omnium.

Quod quidem instrumentum dominus Reynerus notarius publicus, etiam in hac

causa requisitus, infra eundem terminum mihi Hinrico notario supra et infra scripto presentavit, dicens, ipsum ad hujusmodi causam pertinere; quo diligenter per me examinato, et ad causam presentem spectante ut videbatur, ipsum duxi presentibus actis in hoc loco suo debito inserendum.

Deinde pro parte domini Adolphi comitis predicti producta fuit quedam papyri cedula, petitionem summariam seu libellum ipsius domini Adolphi continens, tenoris immediate sequentis:

Vor jw durchluchtigen vorsten hertoghen Albrechte to Mecklenborgh, enen hoghen richter, gheven unde set van dem uthirwelden hochghebarn vorsten Karolo deme verden, kaysere der Romen unde merer des rykes unde koninghe der Bemen, in der zake, de de is twischen uns, van der eynen syd, unde twischen den borghermeysteren radtman unde borgheren to Hamborgh, in der anderen syd, klaghe wy Alff van Ghades gnaden greve to Holsten unde to Stormeren, in deme rechte, teghen de vorgesprakenen borghermeysteren radtmanne unde borghere to Hamborgh, unde segghen, aldus allene is dat witligh kundigh unde apenbare, vorsten heren ridderen unde knechten, papen leyen borgheren unde buren, dat de stad to Hamborgh mid alle eren scheden leghen is in unser herschup unde an unsen landen to Holsten unde to Stormeren, unde heft unsen overolderen unde unsen olderen van hundert jaren here, vor unde na, unde also langhe dat nemant anders nicht dencken kan, also noch uns tohören scal unde tohört, mid aller herschup, mid deme richte, mid der münte, mid deme tollen, mid der wesle, mid der waghe, mid den mölen, mid der schowinghe, mid der vischerie der Elve, der Alster unde Billen, mit aller rechtigheit unde vryheit, also vorsten unde heren stede pleghen to hebbende. Jodoch hebbet de voresprakenen borghermeystere radtman unde borghere to Hamborgh uns an unsen dele der herschup to Hamborgh, unde unses rechtes vederlighen erves, unses rechtes, unser rechtigheit, unser münte, unses tollen, unser wesle, unser waghe, unser schowinghe to Hamborgh, unser vischerye der Elve, der Alster unde der Billen, byrovet mid woldt unde mid welde, unde hebben dat uthghenamen van mennighen jaren, unde noch hüde nemet allerley renthe nüdt unde vrucht, de wy achtet unde pryset oppe hundert dusent lodighe marck sülvers, unde hebben uns dan, alse se noch uns [*don*], wolt unde welde an unser vorsprakenen herschup, rechte unde rechtigheide, münte, tolne, wesle, waghe, mölen, scowinghe, vischerye. Hir umme so holde wy jw eddele vorste unde hoghe richter, na deme dat desse stücke sind witligh unde openbar vorsten heren ridderen unde knechten, papen leyen borgheren unde buren, unde war, dat gy mid juwem undschedendem ordele vinden unde undscheden unde delen, dat de stat to Hamborgh, mid erer laghe, mid eren scheden, mid herschup, huldinghe, rechte unde rechtigheid, mid der münte, tolne, wesle, waghe, mölen, schowinghe to Hamborgh, vischerye der Elve, der Alster unde der Billen, unsen

olderen tohört heft unde uns tohört unde unse rechte erve is, unde dat borghermeystere radtman unde borghere mid unrechte mid wolt unde mid welde desse vorbenomeden stücke byrovet hebben, unde uns mid unrechte vorbesittet, unde dat se des plichtigh sind uns wedder to andwerdende, unde wyset uns hiir wedder in, uns huldinghe to donde, de nüdt unde de renthe wedder to ghevende uns, de wy achtet hebbet oppe hundert dusent lodighe marck sülvers, unde dat alle lenghüdt, dat se van uns entfan scolden, des se nicht van uns entfangen hebben, also se to rechte scolden, uns mit rechte loes worden is; dit bidde wy in rechte, an der besten wise forme unde rechte alse wy best mid rechte moghen unde könen, mid deme schaden unde mid der kost de wy hyr umme had hebben, de wy achtet oppe twe dusent marck lodigh, unde noch hebben scholen, to beholdende uns unses rechtes, desse klaghe to hoghende, to apenbarer makende, de to wandelende, wo unde wanne uns des nodt unde behoff is, unde bidden to allen stücken juwe hülpe mid rechte, unde ein wandel umme allen schaden unde welde, de se uns unde unsen mannen daen hebben, by des hoghen keyserrikes banne, unde wor se nicht don en willen, so bidde wy juw vordt to varende tegen se mid der achte, also id ein recht keyserrecht is.

Qua quidem petitione lecta, sic in vulgari Allemannico illius patere[1] secundum continentiam et tenorem ipsius, honorabilis vir magister Alanus rector parochialis ecclesie Estede diocesis Verdensis, nomine et ex parte prefati Hinrici Wiltfang, procuratoris ut dixit, et procuratorio nomine proconsulum consulum et civium civitatis Hamborgh, dixit et protestatus fuit, quod per comparitionem et procurationem supradictas[2] non consentiret nec consentire vellet in dictum dominum Albertum ducem Magnopolensem, tanquam in judicem sibi et dominis suis competentem, sed vellet eum tanquam suspectum recusare; et quod domini sui predicti potius viam compositionis amicabilis quam viam juris cum domino Adolpho comite predicto diligerent attemptare. Et hac protestatione semper sibi salva, ut dixit, produxit quoddam procuratorium, sigillo secreto proconsulum consulum et civium Hamburgensium, ut videbatur, impendenti in pressula pergamenea, sigillatum, excusans eosdem dominos suos, quod propter capitales inimicitias eis incumbentes et alias legitime occupati, ad hujusmodi terminum personaliter venire non possent commodose; cujus procuratorii tenor est talis:

Universis presentia visuris seu audituris nos proconsules consules et cives civitatis Hamborg cupimus fore notum, quod, matura et diligenti deliberatione prehabita, vocatis ad hec qui fuerunt evocandi, fecimus ordinavimus et constituimus, meliori modo et forma quibus fieri potest, discretos viros Nicolaum Carnow et Hinricum Wiltfang, nostros concives, et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus eorum incepit alter prosequi valeat et finire, nostros veros et

[1] Es scheint hier etwas zu fehlen oder ein Wort unrichtig zu sein. [2] supradicti die Ausgabe.

legitimos procuratores et nuncios speciales, in causa vel causis, quam vel quas habemus vel habituri simus, cum nobili et spectabili viro domino nostro Adolpho comite Holtzacie et Stormarie, ad comparendum in civitate Lubicensi coram illustri principe domino Alberto Dei gratia duce Magnopolensi, comite Zwerinensi, Starghardie et Rostock terrarum domino, judice, ut asseruit, a gloriosissimo et serenissimo principe domino Karolo Romanorum imperatore semper augusto deputatus, seu quolibet alio judice dato vel dando, ad proponendum exceptiones quascunque nobis competentes, et ad eas probandum, si necesse fuerit, protestationes quascunque faciendum, petitiones quascunque dandum et recipiendum, protestandum et si necesse fuerit appellandum, et appellationem seu appellationes ratificandum et insinuandum et eas prosequendum, apostolos petendum et recipiendum, terminos et dilationes quascunque petendum et recipiendum, unum vel plures procuratorem vel procuratores substituendum, et eum vel eos ad revocandum et onus procuratorium in se resumendum, quando et quotiens eis vel eorum alteri videbitur expedire, sacramenta quelibet et honesta in animas nostras et cujuslibet nostrum faciendum et recipiendum, et omnia alia et singula faciendum, que in premissis et circa premissa quomodolibet necessaria fuerint et opportuna; gratum et ratum habituri, quicquid per predictos procuratores vel eorum alterum, substitutum vel substitutos ab eis vel eorum altero, actum gestum seu procuratum fuerit in premissis seu quolibet premissorum. In cujus rei testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum 18. die mensis Maji anno a nativitate Domini 1363., in domo consulum in Hamborgh.

Quo procuratorio lecto et in vulgari exposito, pars domini Adolphi comitis predicti petiit sibi concedi examen procuratorii memorati; et interim, procuratorio nondum examinato, ut videbatur, dominus et magister Alanus predictus, nomine quo supra, quandam papyri cedulam, exceptiones sequentes continentem, produxit in hec verba:

Coram vobis illustri principe domino Alberto Dei gratia duce Magnopolensi, comite Swerinensi, Stargardie et Rostock terrarum domino, judice, ut dicitur, a gloriosissimo et serenissimo principe domino nostro Karolo Romanorum imperatore semper augusto deputato, in causa, quam spectabilis et nobilis dominus dominus Adolphus comes Holtzatie et Stormarie proconsulibus consulibus et civibus de Hamborgh movet seu movere intendit, procurator predictorum proconsulum consulum et civium, excipiendo dicit et proponit, vestre nobilitatis reverentia semper salva, quod non potestis neque debetis esse judex in dicta causa, et etiam ubi rescriptum imperiale vobis aliquam jurisdictionem tribueret, sicut non tribuit, ut inferius clarius proponetur, pro eo et ex eo, quod dicti proconsules consules et cives vos habent merito et rationabiliter suspectum, cum prefatus nobilis vir dominus Adolphus comes Holtsatie sit gener vester et filiam vestram conthoralem suam habet, sicut notorium, que quodammodo una persona censetur vobiscum, et nemo in propria causa idoneus sit judex; unde etiam dicit et proponit dictus

procurator excipiendo, quod rescriptum imperiale ad vos obtentum est per falsum procuratorem impetratum et veritate tacita et falsitate suggesta, quam si impetrans expressisset, eo minus noster imperator dictum rescriptum nullatenus concessisset, quia dictus impetrans mandatum ad hoc non habebat; nam nobiles et spectabiles viri domini Henricus et Nicolaus fratres comites Holtzacie et Stormarie, qui in dicto rescripto continentur, expresse negant et dicunt, dictum rescriptum sine ipsorum scitu et voluntate impetratum. Preterea dictum rescriptum si aliquam impendendo vobis jurisdictionem tribuisset, sicut non tribuit, totaliter exspiravit, ex eo quod nobilis et spectabilis vir dominus Johannes comes Holtzacie, bone memorie, pater dicti domini Adolphi, cujus nomine dictum rescriptum fuit impetratum, re integra de medio est sublatus, et prefatus dominus Adolphus, ejusdem domini Johannis filius, in dicto rescripto minime continetur, sicut ex ipsius inspectione apparet manifeste. Premissa petit et proponit dictus procurator meliori modo et forma quibus potest et debet, conjunctim et divisim, et supplicat nobilitati vestre, ut obstantibus dictis exceptionibus justis et legitimis in causa non procedatis, sed pronuncietis virtute rescripti dicti, vobis nullam jurisdictionem competere; et protestatur, quod premissa possit corrigere declarare et alia de novo dare, si opus fuerit, et alias ut moris est.

Lectis vero exceptionibus hujusmodi et in vulgari expositis, pars domini Adolphi comitis predicti hujusmodi procuratorium supradictum impugnavit, dicens, ipsum fore insufficiens et alias tale quod in presenti causa non faceret nec facere possit plenam fidem, et quod talis procurator non posset jurare in animam universitatis. Magister vero Alanus predictus, nomine quo supra, replicando dixit, quod ipsum procuratorium esset sufficiens quoad terminum presentem, cum nullum juramentum adhuc esset necessarium facere in animas quorumcunque. Quibus omnibus et singulis sic productis et lectis, et mihi Hinrico Wittenborgh notario supra et infra scripto, de mandato dicti domini Alberti Magnopolensis ducis et judicis, ad manus presentatis et traditis, idem dominus Albertus dux et judex decrevit copiam utrique parti omnium productorum per utramque partem coram ipso, et deliberatione prehabita assignavit partibus terminum, videlicet horam vesperorum diete diei 26. mensis Maji in loco predicto, ad deliberandum super producta pro utraque parte et dicendum suam voluntatem. Acta sunt hec anno indictione mense die hora loco pontificatu et imperio quibus supra, presentibus ibidem reverendis in Christo patribus dominis Vromoldo sancte Rigensis ecclesie archiepiscopo et Bertramo Lubicensis ecclesie episcopo, ac venerabilibus et discretis viris dominis Hinrico de Vemeren cantore dicte ecclesie Lubicensis, Johanne decano, Ludolpho cantore, Hardwico canonico ecclesie Hamburgensis, necnon Wedekino de Monte nobili advocato ecclesie Mindensis, ac strenuis, Ludero de Owe, Keye Rantzow, Hardwico Splitt et Timmone Marute, militibus ac honorabilibus Hermanno de Witte, Bertramo Vorad, proconsulibus, Bernhardo Pleschow, Seghebade Crispin, consulibus Lubicensibus,

Johanne Sunderstede, Bremensis, Dethlevo Ghryp, Lubicensis diocesis, ac Reynero Hermanni de Wittehorgh clerico Lubicensi, publico notario, ac aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Hora vesperorum vel quasi ejusdem diei 26. mensis Maji predicti, in loco predicto, comparentibus partibus predictis, coram eodem domino Alberto duce Magnopolensi, ad reddendum jura pro tribunali sedente, pro parte dicti domini Adolphi comitis fuit petitum et postulatum, ut ipse dux Albertus dux et judex, in hujusmodi causa sibi commissa a domino nostro Karolo Romanorum imperatore predicto, juxta formam sibi traditam procedere dignaretur; pro parte vero dicti Hinrici Wiltfangh procuratoris, ut dicitur, dominorum proconsulum consulum et civium civitatis Hamborgh, et pro eis et eorum nominibus per magistrum Alanum predictum fuit petitum, ut ipse dominus Albertus dux Magnopolensis in dicta causa non procederet, obstantibus exceptionibus suis et dominorum suorum predictorum, eadem die hora tertiarum vel quasi coram ipso productis, et pronunciaret, sibi jurisdictionem non competere ratione rescripti imperialis supradicti, producens et exhibens quandam papyri cedulam domino Alberto duci predicto, quandam appellationem dominorum suorum predictorum, ut asseruit, continentem; et ad dominum nostrum imperatorem et ejus sacram imperialem curiam, prout in ipsa cedula contineri dixit, viva voce appellavit. Quam cedulam idem dominus Albertus dux et judex non recipiens nec admittens, dixit et pronunciavit, quod in dicta hujusmodi causa procedere vellet secundum traditam a domino nostro Karolo imperatore predicto sibi formam, nec de cedulis suis se intromitteret nec cessare vellet, donec aliud a predicto eodem domino nostro Karolo imperatore reciperet in mandatis, nec male facere intenderet contra justitiam et honorem, pro eo quod dominus Adolphus comes predictus filiam suam haberet conthoralem, et spераret, se numquam fecisse contra honorem suum, nec male facere velle vita sibi comite temporibus affuturis, nec etiam in presenti, et quod dicti proconsules consules et cives Hamborgenses excederent et magnas injurias facerent sibi talia imponendo. Quibus sic pronunciatis et dictis per dominum memoratum ducem, prefatus magister Alanus, nomine quo supra, ipsam papyri cedulam, appellationem dominorum suorum continentem, ut dixit, dicto domino Alberto duci denuo ad manus presentante, et me Henrico Wittenborgh et aliis notariis publicis ad presentem causam requisitis eam non recipientibus, exhibitam aperuit et legere voluit; sed dominus Albertus dux et judex predictus eam legi audire recusavit, dicens, velle procedere in hac causa, prout haberet in mandatis, ut prefertur [1]. Audiens et videns magister Alanus prelibatus, quod ipsam cedulam, appellationem dominorum suorum predictorum, ut dixit, continentem, nullus recipere vellet, eandem cedulam, quam in

[1] presens die Ausgabe.

manu tenebat, ante pedes dicti domini Alberti ducis posuit, et recessit una cum dicto procuratore, ut dicitur, proconsulum consulum et civium predictorum.

Post quorum recessum immediate pro parte domini Adolphi comitis predicti ibidem permanentis fuit petitum solemniter et postulatum, ut idem dominus Albertus dux et judex procedere dignaretur in hac causa secundum traditam sibi formam a domino nostro imperatore supradicto. Ipse vero dominus Albertus dux et judex deliberatus, ad instantiam partis, sic sufficienter ut dicebatur comparentis ibidem in judicio coram eo, processit in hac causa de jure et consuetudine illius patrie ut videbatur hactenus observatis, deductis hinc inde multis interrogationibus et responsionibus consuetis, juxta seniorum peritorum militum et vasallorum illius patrie ibidem astantium per ipsum Albertum ducem et judicem in hac parte requisitorum consilia et edicta. ipsos proconsules consules et universitatem civium civitatis Hamborgh, minus sufficienter ut dicebatur ibidem comparentes, contumaces reputavit, et eis certum terminum competentem 14. diem ex tunc immediate et continue sequentem ad expurgandam eorum contumaciam, et allegandum causas rationabiles, quare judicium suum, immo verius domini imperatoris predicti, legitime citati, contempsissent et contemnerent, assignavit, decernens eis denuo servandum, et committens duobus armigeris vasallis suis, videlicet Volrado de Tralowen et Hinrico Block ibidem presentibus, quod dictos proconsules consules et universitatem civitatis Hamborgh citarent, ut termino hujusmodi eis assignato comparerent, contumaciam suam purgatum [1], et deinde facturi prout juris ordo suaderet et dictaret, cum intimatione, quod, sive venerint sive non, ipse procedere intenderet, prout haberet in mandatis, ut prefertur. Presentibus reverendis in Christo patribus, dominis Vromoldo sancte ecclesie Rigensis archiepiscopo et Bertramo Lubicensis ecclesie episcopo, ac venerabilibus et discretis viris dominis Hinrico de Vemeren cantore dicte ecclesie Lubicensis, Johanne decano, Ludolpho cantore, Hardwico de Salina, canonicis ecclesie Hamborgensis, necnon nobili Wedekino de Monte advocato ecclesie Mindensis, ac strenuis Ludero de Owe, Keye Rantzow, Hardwico Spliit et Timmone Marute, militibus, ac honorabilibus Hermanno de Wickede, Bertramo Vorad, proconsulibus, Bernardo Pleschow, Seghebade Crispini, consulibus civitatis Lubicensis, necnon Johanne de Sunderstade, Bremensis, Dethlevo Ghryp, Lubicensis diocesis, et Reynaro Hermanni de Wittenborg clerico Lubicensi, notario publico, et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Anno a nativitate Domini 1363., indictione prima, die 23. [2], que fuit vespera beati Johannis baptiste. hora completorii vel quasi, in domo superiori consulum civitatis Lubicensis, annis pontificatus et imperii supradictis, predicto domino Alberto duce

[1] Vielleicht purgaturi. [2] Juni.

Magnopolensi judice, ut dicitur, in hac causa ad reddendum jura pro tribunali sedente, magister Alanus predictus ex parte Hinrici Wiltfangh procuratoris, ut dicitur, dominorum proconsulum consulum et civium civitatis Hamborgh predictorum, presentiam ibidem non animo comparendi, ut asseruit, in judicio coram eodem Alberto duce Magnopolensi, dixit et proposuit, quod 26. die mensis Maji presentis anni, hora et loco supradictis, ab eodem domino Alberto duce Magnopolensi appellasset, ejus judicium quoad presentem causam omnimode declinando, et jam esset tempus legitimum apostolos petendi, quos sic cum instantia petiit sibi dari, virtute appellationis sue et dominorum suorum predictorum; ad que dominus Albertus dux et judex predictus respondens dixit deliberatus, quod iste presens terminus esset de communi consensu utriusque partis et per ipsas partes arbitratus ad ulterius procedendum in hac causa, et propter hoc ibidem processurus, ut haberet in mandatis a domino nostro imperatore supradicto; et sic instrumentum consensus ibidem fuit productum, et mihi Hinrico Wittenborgh, presentis cause notario, ad manus presentatum, actis presentibus inserendum, tenoris immediate subsequentis:

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem 1363., indictione prima, mensis Maji die 15., hora quasi terciarum, in curia domini Antonii de Plesse canonici ecclesie Lubicensis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Urbani benigna Dei providentia pape quarti anno primo, in presentia illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis judicis ad hec auctoritate imperiali deputati, meique notarii publici, testium etiam subscriptorum, personaliter constituti nobilis vir dominus Adolphus comes Holtzacie et Stormarie, ex una, et Hinricus Wiltfangh procurator proconsulum consulum et oppidanorum, ut asseruit, Hamburgensium, parte ex altera, retulerunt et proposuerunt coram domino Alberto duce et judice predicto, quod vellent paci intendere et se vellent componere si possent; unde dictus judex dominus dux paci volens congaudere, post multa terminum ad procedendum ultra in causa feriam sextam ante festum Johannis baptiste, si compositio non interveniret, assignavit expresse de consensu partium utrarumque et rogatu. Acta sunt hec anno indictione mense die hora loco et pontificatu quibus supra, presentibus nobili viro domino Hinrico comite Holtzatie et Stormarie, Johanne decano ecclesie Hamburgensis, et alia multitudine populi. Subscriptio vero istius instrumenti fuit et est talis: Et ego Ghodewicus de Gelia clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, hujusmodi termini assignationi ac aliis [*omnibus*] et singulis suprascriptis una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et in hanc publicam formam manu propria scribendo redegi, meisque signo et nomine solitis signavi, requisitus et rogatus.

Quod quidem instrumentum publicum idem dominus Albertus dux et judex pro lecto habuit, et omnia in eo contenta habuit expressa. Extunc magister Alanus et Hin-

ricus Wiltfangh predicti, nomine quo supra, unanimiter dixerunt, quod in ipsum dominum Albertum ducem Magnopolensem tanquam in judicem et jurisdictionem suam nunquam concessissent, sed quod 28. die mensis Maji predicti, que fuit octava pentecostes, fuit dies dominica et festum sancte Trinitatis, in qua ipse dominus Albertus dux nullam jurisdictionem exercere potuit, dies placitorum et tractatuum compositionis amicabilis inter predictas partes interveniendo acceptassent, que etiam fuerunt observate, et sic iterum apostolos, ut prius, sibi dari, nomine quo supra, cum instantia petierunt. Ad que dominus Albertus dux et judex memoratus replicando eundem sermonem dixit, se velle procedere in hac causa ut haberet in mandatis, ut prefertur. Quibus auditis, dictus Hinricus Wiltfangh, procurator proconsulum consulum et civium civitatis Hamborgh, quandam papyri cedulam produxit, appellationem quandam continentem, et viva voce et in scriptis, prout in dicta cedula contineri dixit, ad dominum imperatorem et ejus sacram curiam imperialem appellavit. Cui appellationi idem Albertus dux et judex non detulit, dicens, se non posse secundum cedulas suas et scripturas expedire, cum de jure et consuetudine istius patrie coram eo ageretur in hac causa. Et tandem ipsam cedulam pro lecta habuit; quam idem procurator mihi notario Hinrico hujus cause ad manus presentavit ibidem, actis presentibus inserendam, requirens me, ut sibi et dominis suis supradictis super his, unum vel plura conficerem publica instrumenta, et protestabatur expresse ibidem, quod a prima appellatione sua et dominorum suorum non recederet nec recedere intenderet, ut in eadem appellatione dixit contineri. Et sic idem Hinricus procurator et magister Alanus predictus unanimiter recesserunt, judicium ipsius domini Alberti ducis Magnopolensis quoad presentem causam omnimode declinantes. Tenor vero hujus appellationis de verbo ad verbum est talis:

Coram vobis illustri principe domino Alberto duce Magnopolensi, comite Swerinensi, Stargardie et Rostock terrarum domino, judice, ut dicitur, a gloriosissimo et serenissimo principe domino nostro Karolo imperatore Romanorum semper augusto deputato in causa, quam spectabilis et nobilis vir dominus Adolphus comes Holtzatie proconsulibus consulibus et civibus in Hamborgh movet vel movere intendit, ego Hinricus Wiltfangh, procurator predictorum proconsulum consulum et civium, dico et propono, quod alias de presenti termino 26. die mensis Maji in domo superiori dominorum camerariorum consulum Lubicensium in presentia nobilitatis vestre quandam appellationem bonam in forma et veram in facto interposuerim, quam tamen nec audire nec recipere voluistis, sed simpliciter audire recusastis, quam etiam ante pedes vestros poni feceram, et recessi. Cujus appellationis tenor de verbo ad verbum fuit et est talis:

„Coram vobis illustri principe domino Alberto Dei gratia duce Magnopolensi, comite Swerinensi, Starghardie et Rostock terrarum domino, judice, ut dicitur, a gloriosissimo et serenissimo principe domino nostro Karolo Romanorum imperatore semper

augusto deputato in causa, quam spectabilis et nobilis vir dominus Adolphus comes Holtzatie proconsulibus consulibus et civibus de Hamborgh movet seu movere intendit, procurator predictorum proconsulum consulum et civium appellando dicit et proponit, quod cum idem procurator in presentia nobilitatis vestre exceptiones veras justas et legitimas proposuerit et in scriptis produxerit, quare judex in dicta causa esse non possetis nec deberetis; quarum exceptionum tenor est talis: „Coram vobis illustri principe domino Alberto ...., et alias ut est moris.“ [*wie oben p. 254*]; — cum igitur dictas exceptiones et earum quamlibet, communiter vel divisim, non admiseritis nec admittere volueritis, ego procurator predictus, sentiens dictos dominos meos a repulsatione dictarum exceptionum indebite et injuste, vestre nobilitatis reverentia semper salva, gravatos, et timens in posterum amplius gravari debere, a dictis gravaminibus et eorum [*quolibet*], conjunctim vel divisim, ad dictum dominum nostrum Karolum imperatorem et ad curiam predictam imperialem nomine predictorum dominorum in hiis scriptis provoco et appello, et apostolos primo, secundo, tertio instanter et cum debitis instantiis mihi dari peto, submittens me, dominos meos, eis adherentes et adherere volentes, protectioni et defensioni dicti domini nostri imperatoris et curie sue supradicte‘.

Et postea sequenti die plures tractatus fuerunt habiti in domo reverendi in Christo patris domini archiepiscopi Rigensis in civitate Lubicensi, de placitis et amicabilibus tractatibus inter prefatum dominum Adolphum comitem, ex una, et proconsules et cives Hamborgenses, ex altera parte, servandis, sine prejudicio partis utriusque, et jure partium utrarumque semper salvo. Et de placitis predictis fuit taliter concordatum, quod in presentia vestra et nobilis et spectabilis viri domini Hinrici comitis Holtzatie, sequenti die, que fuit octava pentecostes dies dominica et festum sancte Trinitatis, predicta placita per partes deberent acceptari, dicto die dominico et festo sancte Trinitatis, hora tertiarum vel quasi, in domo honorabilis domini Antonii de Plesse canonici Lubicensis, dicti dies placitorum per me fuerunt acceptati, cum protestatione, quod appellatio et jus dominorum meorum in omnibus maneat semper salvum, licet vos sine consensu meo presentem vel hodiernum diem pro termino assignaveritis, quod jure facere non potuistis, propter diem festum et feriatum in honorem Dei et sanctorum introductum; etiam si ego consensissem, sicut non consensi, sed semper de contrario sum protestatus; modo dicitis, me in dictum terminum et jurisdictionem consensisse, ad circumventionem dominorum meorum, prejudicium et gravamen, reddendo vos partialem et magis suspectum, propter quod de novo sentio me et dominos meos per vos indebite gravatos, et timens in posterum magis gravari debere, de novo et ex nova causa suspicionis, et a quolibet alio gravamine mihi et dominis meis illato, cum protestatione, quod a mea prima appellatione non recedo neque recedere intendo, sed illam cum ista et istam cum illa prosequi volo, quolibet juris beneficio mihi et dominis meis in omnibus semper salvo,

ad dictum dominum Karolum imperatorem et ad curiam suam imperialem nomine dominorum meorum in his scriptis provoco et appello, et apostolos primo, secundo, tertio instanter et cum debitis [*instantiis*] mihi dari peto, submittens me et dominos meos predictos, adherere volentes et sic adherentes, protectioni et defensioni dicti domini nostri imperatoris et curie sue supradicte.

Tandem pro parte domini Adolphi comitis Holtzatie predicti, per se ibidem in judicio comparentis, coram domino Alberto duce et judice supradicto, famulus strenuus et famosus Hardwicus de Ritzerouw, vasallus ejusdem domini Adolphi comitis, dictum dominum Albertum ducem et judicem cum instantia requisivit, ut juxta traditam sibi formam a domino nostro imperatore predicto procedere dignaretur in hac causa, petens, prout [*casú*] de jure et consuetudine patrie, ut videbatur, quatinus se deliberare posset super agendis in judicio in hac causa. Qua deliberatione concessa per judicem, et deliberatione habita per ipsam partem, idem Hardwicus, nomine quo supra, petivit in jure, ex quo proconsules consules et universitas civitatis Hamborgh pluries citati legitime per dominum Albertum judicem predictum, auctoritate imperiali ad hoc specialiter delegatum, et contumaces reputati, et jam quidam potiores proconsules et consules civitatis Hamborgh in civitate Lubicensi essent presentes, et judicium suum, immo verius ipsius domini imperatoris contempsissent et contempnerent, et terminum presentis diei, per eos seu procuratorem eorum predictum arbitratum, non servarent, in contemptum imperialis majestatis, et domino suo Adolpho comiti predicto injurias et violentias maximas facerent, temere et injuste ipsum ab hereditate sua paterna, scilicet civitate Hamborgh, ac juribus et pertinentiis suis universis predictis penitus excludendo, prout in libello dicti domini sui Adolphi comitis coram eo oblato dixit plenius contineri; requirens eundem dominum Albertum ducem et judicem, ut sibi et domino suo predicto de juris remedio providere et petita in libello suo coram eo oblato adjudicare et partem adversam ad dimissionem eorundem petitorum condempnare et ipsum dominum suum Adolphum comitem in possessionem pacificam et perpetuam omnium et singulorum sic petitorum in dicto suo libello inducere dignaretur. Dictus autem dominus Albertus dux et judex, deliberatione prehabita, requisivit dominum Hinricum de Stralendorppe militem presentem, quatinus se deliberaret una cum senioribus peritis astantibus ibidem militibus et vasallis illius patrie, juxta eorundem edicta ipsum informando, qualiter et quomodo procedere deberet in hac causa, quod nulli partium injuriam facere videretur. Qui juxta eorum consilia et edicta deliberans, respondit in hunc modum: quod tribus vicibus successivis presentis diei proconsules consules et universitas predicti, ut in presenti judicio coram eodem judice comparerent, eodem termino deberent per ipsum judicem ad hanc causam postulari, justitiam reddituri, prout esset de jure et consuetudine illius patrie, quod postea procederet ut de jure. Quibus sic postulatis non

comparentibus, Hardwicus de Ritzerow predictus, nomine quo supra, petivit in jure, ex quo iidem proconsules consules et universitas civitatis Hambergh, sic legitime citati vocati et postulati, non comparuerint nec comparerent, et judicium dicti judicis, immo verius domini imperatoris contempserint et contempnerent, quamdiu eorum ibidem comparitio et responsio super petitis predictis deberet exspectari. De quo jure idem judex requisivit dominum Johannem de Plesse militem; qui deliberatus cum peritis astantibus predictis, respondit, ordine juris et consuetudinis illius patrie hactenus observato, quod ipsorum proconsulum consulum et universitatis Hamborgensis adventus comparitio et responsio, ut predicitur, exspectari deberet ibidem per judicem ipsum et partem sic comparentem, quousque solares radii a nostro hemispherio presenti die inciperent declinare et ipse sol manifeste tenderet ad occasum [1]. Et sic ipse judex informatus, ut predicitur, eorundem adventum comparitionem et responsionem exspectavit. Quibus sic exspectatis non comparentibus, et sole nubilante [2], dictus Hardwicus, nomine quo supra, ulterius quesivit in jure, ex quo predicti proconsules consules et universitas Hamborgensis, sic sollempniter citati vocati postulati et exspectati, non comparuerunt nec comparerent, et ipsius judicis, immo verius domini imperatoris judicium contempserunt et contempnerent, et terminum presentem [3] per eos arbitratum, ut predicitur, contumaciter et tamen non servarent: quid et quantum domino suo Adolpho comiti predicto esset de jure adquisitum; et speraret, quod per hoc ipsi proconsules consules et universitas predicti a jure suo cecidissent, si quid habere viderentur in ipsa civitate Hamborgensi et in suis pertinentiis, et per ipsum judicem merito deberent convicti judicari, et ipsis sic convictis, omnia et singula in libello domini Adolphi comitis predicti petita sibi adjudicari, et in possessionem pacificam eorundem petitorum per ipsum judicem introduci. De quo jure dictus judex requisivit dominum Hinricum de Stralendorp militem supradictum; qui juxta prudentum ibidem astantium consilia et edicta, deliberatus subintulit, quod ex equo proconsules consules et universitas civitatis Hamborgh predicti, legitime citati vocati postulati et exspectati, ac terminum presentem per eos arbitratum non servantes, non comparuissent nec comparerent, et ipsius judicis, immo imperatoris judicium contempserunt et contempnerent, ipsi proconsules consules et universitas Hamborgensis et quilibet eorum, conjunctim et divisim, a jure suo cecidissent et eciderunt, si quid habere viderentur in ipsa civitate Hamborgensi et suis pertinentiis memoratis; et quod ipse dominus Albertus dux et judex eosdem et eorum quemlibet, communiter et divisim, deberet merito convictos judicare et discernere, et per suam sententiam diffinitivam omnia et singula petita per dominum Adolphum comitem predictum sibi adjudicare, juxta ejus libelli predicti continentiam et tenorem. Audiens autem idem Albertus dux

[1] Vgl. Jac. Grimm deutsche Rechtsalterthümer p. 846. [2] Sol nubilatur steht für sol occidit. Mich.
[3] per vos pres. die Ausgabe. Nachher scheint et tamen verdorben.

motiva prudentium ibidem astantium, militum et vasallorum illius patrie peritorum, juxta eorum consilia et edicta et illius patrie consuetudinem, ut videbatur, hactenus observatam, pronunciavit declaravit et decrevit per suam diffinitivam sententiam: Ipsos proconsules consules et universitatem civitatis Hamborgh et eorum quemlibet, conjunctim et divisim, a jure suo, si quod haberent in ipsa civitate Hamborgh, exigente justitia, merito cecidisse et cadere debere, et jam ceciderunt, et eos et eorum quemlibet quoad premissa convictos judicavit, et omnia et singula petita in libello predicto ipsius domini Adolphi comitis predicti Holtzacie eidem adjudicavit, condempnationem expensarum obmittens ex causa. Extunc idem Hardwicus, nomine domini sui Adolphi comitis predicti, domino nostro imperatori ac domino Alberto duci et judici presidenti debita referens gratiarum merita, ulterius quesivit in jure, ex quo omnia petita in libello dicto domini sui Adolphi comitis predicti eidem essent adjudicata sollempniter, quis deberet esse omnium et singulorum sic adjudicatorum executor, inducens eundem dominum suum Adolphum comitem in possessionem eorundem; de quo jure idem judex requisivit dominum Ravonem de Barnekow militem; qui cum peritis astantibus predictis deliberatus subintulit, quod majestas imperialis et ipse dominus Albertus dux et judex predictus, auctoritate domini imperatoris memorati, eundem dominum Adolphum comitem Holtzatie deberet inducere in possessionem pacificam omnium et singulorum sibi adjudicatorum predictorum. Respondens autem dominus Albertus dux et judex sepedictus, quod, si et in quantum fieri posset, libenter esset supportatus, sed in quantum excusari non posset, exigente justitia, ob reverentiam domini nostri imperatoris predicti et ipsius sacre imperialis curie per[*ficere* [1]] vellet libenter, quantum in eo esset, prout de jure teneretur, opportunis temporibus requisitus, et negotium sic instructum et coram eo ut prefertur actitatum ad dominum nostrum imperatorem et ejus sacram imperialem curiam vellet remittere, etiam suis ..... [1] sumptibus et expensis, ob reverentiam domini imperatoris et ejus imperialis dignitatis.

Acta sunt hec anno indictione mense die hora loco pontificatu et imperio quibus supra, presentibus reverendo in Christo patre ac venerabilibus viris dominis Bertramo episcopo, Bertramo Bere cancellario domini Alberti ducis Magnopolensis predicti, et magistro Johanne Borghermeyster, canonicis ecclesie Lubicensis, necnon inclito Alberto duce Saxonie, et nobili Hinrico comite Holtzatie, ac strenuis Johanne de Plesse, Hinrico de Stralendorp, Ravone de Barnekowe, Keye de Rantzow, Hinrico de Reventlow, Ludero de Owe, Ghodtschalco de Wittbergh, Johanne Hummersbüttle, Timmone Marute, Nicolao Krummedike alias dictus Mezeke, Vickone [2] Molteke, Johanne Molteke, Breyde Rantzow, Hardwico Heesten, Hinrico Brockdorp, Johanne de Zigghem, militibus, et robustis

[1] Lücke in der Urkunde.
[2] Vickone die Ausgabe, wo auch vorher Hummersttütle gedruckt ist.

Volrado Schütze, Gherardo Hacken, Ludolpho Scharpenbergh, Henrico Walstorp, Johanne Stake, Sten de Kurow, Volrado et Lodero dictis Lutzow, Marquardo Desenrade, Egghardo Krummedik et Detlevo Qvale, armigeris, aliisque pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et ego Hinricus Wittenborgh clericus Ratzeburgensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, et ad mandatum et requisitionem illustris principis domini Alberti ducis Magnopolensis, judicis predicti, in hanc publicam formam redegi.

CCII.

Herzog Waldemar (V.) von (Süder-)Jütland läßt die Erben des Hakon Frelleſſen frei von allen Anſprüchen. 1363. November 13.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gracia dux Jucie salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod nos latores presencium heredes omnes et singulos Haquini Frellefsson quittos pro omnibus causis, quas contra ipsos racione computacionis vel aliis causis habuimus, per presentes dimittimus et penitus excusatos, dimittentes sibi omnia bona sua et singula ita libera, ut bona dicta suscepimus ab eisdem, et eadem libertate qua prefatus Haquinus ab antiquo utebatur in bonis supradictis. Datum Synderborgh in presencia nostra, nostro sub sigillo, anno Domini 1363. in secunda feria post festum beati Martini confessoris.

CCIII.

Mehrere Ritter und Knappen aus dem Lande Ratzeburg treten in den Dienſt des Grafen Adolf (VII.). 1363. December 8.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Detlef van Parkentyn, Eghart van Crumesse, riddere, Hartwich van Ritzerowe de olde, Henneke van Crumesse, Hartwich van Ritzerowe Tidekenzone, Not...... van Parkentyn, Detlef Gronowe, Hinrich van Crumesse, Diderich van Ritzerowe, Eler van deme Duvenze, Hinrich Gronowe, Marquard van Crumesse, desse vorbenomeden bekennen unde betughen openbare in dessem breve, dat wi uns gheheret hebben in greven Alves van Holsten unde van Stormeren denest, alzo dat wi eme denen scholen mit live unde mit gode in denen landen to Holsten unde Stormeren unde deme lande to Razeborgh,

dar wi ane bezeten sint, efte he eder jenman van ziner weghen uns eschede in zin denest; neme wi jenighen schaden eder vromen in der reyze, des schaden schal he uns gansliken afnemen, unde de vrome schal gansliken to em komen. Men unsen heren van Sassen schole wi don des wi en plichtich zint, und unse vrent de uns hören willen, de wille wi bi rechte beholden, de schal ok unse [*vorspro*]kene here greve Alf bi rechte laten. Vor desse stucke zunder jenigherhande arghelist in goden truwen vast to holdende love wi vorbenomeden unseme vorschrevenen heren greven Alve. In de betuchnisse desser dingh zo hebbe wi unse inghezeghele ghehenghet vor dessen bref, de ghegheven unde ghescreven is na Godes bort duzent jar drehundert, an deme dre unde zestighesten jare, in deme daghe unser leven Vrowen alze ze untfanghen wart.

Auf der Rückseite: Confederacio vasallornm dominorum Saxonie ad dominum A. comitem; non extendit se ad heredes.

CCIV.

Graf Adolf (VII.) beurkundet daß er Fehmarn von König Waldemar von Dänemark zu Lehn empfangen und sich mit demselben verbündet hat. 1364. Februar 29.[1]

Wy Alf[2] van der gnade Godes greve to Holzsten unde to Stormern bekennet openbare in dessem breve, dat de dorluchtighe vorste use leve here koningh Woldemar to Denemarken us dat lant to Vemeren ghelent heft, mit also danigher rechticheyt, als use vader greve Johan, des wol ghedacht sy, dat van em to lene hadde, und wy hebben dat lant van em entvanghen, und sin sin man dar van gheworden, unde alle breve, de use here koningh Woldemer to Denemarken und use vader under sik um dat lant to Vemeren ghegheven hebben, de scolen by vuller macht bliven. Dar boven hebbe wy greve Alf vorbenomt us ghekert in uses heren koningh Woldemares to Denemarken denst um sine gnade und um sine vruntschop, und scolen und willen em volghen und denen mit veftich mannen mit helmen to allen tyden, wan use here koningh Woldemar to Denemarken edder dat rike to Denemarken dat van us eschende is, edder van des rikes weghen eschet wert; doch also, dat wan wy mit den vorbescrevenen lueen uses heren koningh Woldemares lant anroren, so scal use here koningh Woldemar vorbenomt win unde verlyst stan und us mit den luden spisen. Und wy greve Alf vorben(omt) scolen und willen usem heren koningh Woldemare und

[1] Mitgetheilt von Gramm, in den Schriften der Kjøbenhanſk Selſkab Bd. IV, p. 225, aus dem Original.
[2] Hier steht Aldof und das nächste Mal Aldoff in dem Abdruck, sonst immer Alf.

dem ryke to Denemarken behulpen wesen mit al user macht, wor it usem heren koningh Woldemare edder dem ryke to Denemarken werrende is, als en truwe man sinem heren und sins heren ryke to rechte scal. Und were dat use here koningh Woldemar vorben(omt) edder dat rike to Denemarken hulpe eschende were van us up de stede, dar scolde use here koningh Woldemar us ane besorghen also als en here sinen man to rechte scal. Vortmer wat scelinghe is edder werden mach twischen usem heren koningh Woldemare vorb(enomt), up ene syde, und usen veddern greven Hinrike und greven Clawesse van Holzsten und greven Alve van Scowinborch, up de anderen syde, des scole wy greve Alf van Holzsten vorben(omt) macht hebben minne und rechtes. Were aver dat greve Hinrik und greve Clawes to Holzsten und greve Alf van Scowinborch vorben(omt) des van usem heren koningh Woldemar nicht nemen wolde, wes wy en vor minne edder vor recht spreken, so gan us use here koningh Woldemar des, dat wy greve Alf to Holzsten vorben(omt) mit dem lande to Holzsten dar stille to sitten moghen, und mit user veddern greve Hinrikes und greve Claweses to Holzsten mannen, welker des vredes neten willen, und de scolen in dem vrede sitten, und wy greve Alf edder de use en scolen nemande behulpen wesen up usen heren koningh Woldemare edder up dat ryke to Denemarken. Were ok dat hir boven use veddern greve Hinrik und greve Clawes to Holzsten und greve Alf to Scowinborch mit heren edder mit steden edder anders jemant, it were we dat were, dat ryke to Denemarken mit arghe soken wolde, edder usen heren koningh Woldemare edder sin rike arghen wolde, dat scole wy greve Alf vorben(omt) und willen dat keren und helpen weren mit al user macht, als en truwe man sinem heren und sins heren rike to rechte scal. Vortmer were edder worde jeninch scelinghe twischen usem heren koningh Woldemare und hertoghe Alberte van Mekelenborch, des scole wy greve Alf to Holzsten vorben(omt) minne und rechtes mechtich wesen, doch so de ede lofte und breve, de eer twischen usem heren koningh Woldemare to Denemarken und dem van Mekelenborch sworen lovet und ghegheven sin, scolen unghebroken und by erer vullen macht bliven. Vortmer um de sculdginghe [*und*] scelinghe, de wy greve Alf vorben(omt) to koningh Magnus van Sweden und to koningh Haqwine van Norweghen hebben, des scal use here koningh Woldemar to minne und rechtes mechtich wesen. Dar boven scole wy greve Alf vorben(omt) [*den*] koninghen van Sweden und van Norweghen nicht arghes to keren. Were ok dat scelinghe worde twischen den hochgebornen vorsten hertogen Erike to Sassen, den hertogen van Stetyn, dem bischope van Kamyn, und dem van Mekelenborch und sinen kinderen, by der enen syden, und us greven Alve vorben(omt), by der anderen syden, des scal use here koningh Woldemar vorben(omt) minne und rechtes mechtich wesen. Vortmer um sculdginghe und rechticheyt, de uses heren koningh Woldemares man to us greven Alve und to usen mannen hebben, und um de schuldginghe und rechticheyt, de use

man to usem heren koningh Woldemare und to sinen mannen hebben, de scal stan to twen uses heren koningh Woldemares mannen und to twen uses greven Alves mannen, de scolen dar entsceden mit minne edder mit rechte. Konen se des nicht, so scal de hochgheborne vorste hertoch Erik to Sassen des en overman wesen; kan he dar nicht by wesen, so scal her Niclawes van dem Lembeke des en overman wesen; und dat scolen se don, wan men it en veer weken tovoren enbut edder secht, in des vorben(omeden) heren koningh Woldemares hove. Were, dat Got vorbede, dat de sulve use here koningh Woldemar afginghe, so scal men dat sulve don vor hertogen Erike to Sassen edder vor her Niclawese van dem Lembeke de vorbenomt sint. Vortmer scal use here koningh Woldemar vorben(omt) uns greven Alve vordeghdinghen und behulpen wesen, also als en here sinem manne to rechte scal to al usen noden. Were ok, dat Got vorbede, dat use here koningh Woldemer vorbenomte afginghe edder nicht to lande were, so scole wy greve Alf to Holzsten vorben(omt) dem rike to Denemarken behulpen wesen mit al user macht, und dat rike us wedder, like der wys oft use here koningh Woldemar vorben(omt) dar teghenwardich were, als en truwe man sinem heren und sins heren rike to rechte scal. Alle desse stucke, de hir vorghescreven stan, stede vast und untobroken ewichliken to holdene. love wy greve Alf to Holzsten vorben(omt) und hebben ghelovet usem vorbenomden heren koningh Woldemare to Denemarken in guden truwen, sunder jenigherleye arghelist und helperede, de us to hulpe komen konen und usem heren koningh Woldemare und dem rike to Denemarken to scaden komen konen. To merer betuginghe alle desser vorscrevenen stucken so hebbe wy greve Alf to Holzsten vorben(omt) mit witschop und mit willen use ingheseghel vor dessen bref ghehenght. De is ghescreven und ghegheven to Rödebiy up Lalande, na Godes bort drutteynhundert jar, in dem veer und sostighesten, des donredaghes vor Letare.

CCV.

Die Stadt Hamburg beurkundet den Vertrag den Graf Adolf (VII.) wegen seiner Streitigkeiten mit ihr geschlossen hat. 1364. März 18.[1]

Wy borgermeister ratmanne und burgere der stadt tho Hamborg, bekennen und betugen openbar in desser jegenwardigen schrift, dat wy gedhedinget hebben mit dem edelen heren, unsem leven heren graven Aleve tho Holsten und Stormarn, alse hir na geschreven steit:

[1] Gedruckt in Gründliche ..... Remonstration ..... Kopenhagen 1642. 4. Lit. BBB. Die Sprache ist hier in hohem Grade modernisirt, doch der Text selbst wie es scheint nicht verändert.

Wy Alef van der gnade Godes greve tho Holsten und Stormarn bekennen und betugen in desser jegenwardigen schrift openbar, dat wy, mit rade und mit volbort unser truwen manne und ratgevere, alle saken schelinge und unwillen, de wy hadden mit unsen truwen borgermeisteren ratmannen und borgern van Hamborg, und dar wy se umme baden lathen hadden und schuldigen vor deme edelen vursten heren Alberto hertogen tho Mekelenborg alse vor einem richter van des keysers wegene, und umb alle andere sake schelinge und unmuth, se weren upgestan wor se van upgestan weren, wenthe bet in disse tyd, hebben vruntlichen sonet und gantz endet und bendet, also dat wy des nummermer mit argern denken willet, noch wie noch unse rechte erven. Des stedege wy en alle ere privilegia und alle ere vryheit und besittinge, de se van unseren olderen und van uns hebbet, und wat van unsen olderen uthgekamen ys und uns anrörend is und wor se recht tho hebben. Und wie und unse erven scholen al unses rechtes, dar wy recht tho hebben, binnen der stadt tho Hamborg und buten, vrielicken bruken und besitten, wes uns vrye ys von rechtes wegene, und wes wy von rechtes wegene losen mogen, und wes uns von rechtes wegene anvallen mag und unse rechten erven. Unde wy und unse rechten erven schollen und willen vordeghedingen de sulven borgermeister ratmanne und borgere van Hamborg, alse unse truwen borgere, in alle wis dar yt en noth ys, sunder arghelist. Und de sulven borgermeistere ratmanne und borgere van Hamborg schollen uns und unsen rechten erven don, so wes se uns von rechtes wegene plichtig sin, sunder arghelist, alse eren truwen heren.

Alle desse vorschreven stucke love wy borgermeistere ratmanne und borgere van Hamborg, vor uns und vor unsem nakomelinge, unse truwen heren grave Alve van Holsten und van Stormarn und synen rechten erven stede und vast tho holden, sunder vorthogeringe und arghelist. Alle desse vorschreven stucke sint gedeghedinget und vollentagen tho Hamborg, in deme jare na Godes bort dusent drehundert, in dem verensostigsten jare, des mandages na Palme sontage, in unser jegenwardicheit und der kraftigen luden, hern Keygen van Rantzow und hern Hartwiges van Horst und hern Johannes van Ziggem, riddern, Geerth Hocken, Hartwiges Ritzerow, Henneken Staken, Hartwiges Hummershuttel, Henneken Krumessen, knapen, hern Wulfes des pravestes tho Pretze, hern Alberts unses kantzelers, hern Heine Hopes, hern Dideriches up dem Werde, Heinen vom Benge, Heinen Hogerchs, der borgermeistere und des menen rades tho Hamborg, mester Claws canonik tho Hamborg und unses capellanes, und hern Johan van Wustorpe. Tho ener gantzen bytuchginge so hebbe wy unser stadt ingesegel tho dessem breve gehenget.

CCVI.

König Albrecht von Schweden verpfändet dem Grafen Heinrich (II.) die Insel Gothland für 4000 Mark. 1364. Juli 26.

Original im Geheimen Archiv.

In nomine Domini amen. Wi Alberd van der gnade Godes der Sweden und der Ghoten koningh bekennen und betughen openbare in dessem breve, dat wi und use erven, na rade und vulbord user ratgheven, umb truwes denstes willen, den us use leve om Hinrik greve to Holzsten und to Stormeren in deme rike to Sweden daen heft, und dorch leve und vruntscop willen, em und sinen rechten erven hebben ghelathen und lathen in dessem jegenwordighen breve de stad to Wysbu mid deme ganzen lande to Godlande, als dat binnen siner schede licht, vor ver dusent mark lodighes sulvers, to eneme rechten pande nutliken und brukeliken to besittende und to beholdende, went so langhe dat wi em dat vorben(omede) sulver in ener summen und in ener sekeren stede, als to Lubeke, to Rozstok eder to der Wysmer, in desser dryer stede en, to ghode beret hebben, und denne scolen de vorben(omeden) pande us und deme rike ledich und los wesen, und wi scolen em de vorben(omeden) pande scheppen brukelken to besittende mid minne eder mid macht mid ganzen truwen. Und wi Nicolaus van der gnade Godes biscop to Lyncopinghe, Nicles Thuresson drozste des rikes to Sweden, Karolus Olfsson van Wlfsund, und Erik Karlsson, riddere, hebben to merer bekantnisse alle desser vorscrevenen dingh, und dat id allent mid usem willen und rade gescheen is, use ingheseghele bi uses vorben(omeden) heren ingheseghel henghet lathen vor dessen bref. De gheven und screven is to Junacopingh, na Godes bord drutteynhundert jar, in deme veer und sostigesten jare, des anderen daghes na sunte Jacobes daghe des hilghen apostels.

Zwei Siegel vorhanden. Auf dem Rücken steht: **A. rex Swecie impignoravit domino H. comiti Holtzacie oppidum Wisbu et totam terram Godlande pro IIII M. marcis argenti puri.**

CCVII.

Herzog Heinrich von Schleswig und zahlreiche Ritter beurkunden den Vertrag, der zwischen Graf Claus und den Erben des Heinrich von Reventlo wegen des Schlosses Tile geschlossen worden ist. 1364. September 11.

Original im Geheimen Archiv.

Al den ghenen de dessen jegenwardighen bref seen edder hören lesen, wy Hinrik van der gnade Godes hertoghe tu Sleswik. Breyde van Rantzow, Ywan van Reventlo, Witte Ywan van deme Crummendike, Godscalk Wildbergch, Johan van Siggem, Hartwich Heest, Clawes Kule. Clawes Ghus. Ywan Enghel van dem Crummendike, Hinrik Kutlitze kerchere tu Rendesborgch, Dideric Stralendorp der ratmanne scriver tu dem Kyle, prestere, Otto Wensin, Detlef Walstorp, Marquard Wischman, Seghebode, Erik, Borgchard, Johan Leveselle, Ywan Staverby, Eghard, Hartwich Busche [*de*] gheheten sint van dem Crummendike, Johan Schulenborgch. Johan Sudenkorf, Marquard Dossenrode, Johan Teghemat, unde Volrad van dem Knope, knechte, enbeden heyl an Gode. Wy bekennen unde betughen openbare in dessem jeghenwardighen breve, dat wy dar over unde jeghenwardich wesen hebben, dat de edele here Clawes greve tu Holsten unde tu Stormeren sich, van siner unde des edelen heren Hinrikes sines broderes greve tu Holsten unde tu Stormarn weghen, vor uns unde vor sine menen mannen, tu allem rechte vorboden heft teghen heren Hinrikes van Reventlo des ridderes rechte erfnamen, de sich dar mit rechte vor erven tu then wolden unde mochten, na erem deghedinges breve, de dar an beyden siden uppe gheven is uppe de stede unde tu den tiden also de sulve bref holdet, den wy seen unde hört hebben lesen, de see sprich van worden tu worden in desser wiis:

Dyt sint deghedinge tuschen greven Hinrike unde greven Clawese, uppe ene siden, unde tuschen her Hinrikes erfnamen van Reventlo, uppe de anderen siden. umme dat slot tu der Tylen. Dar scolen see an beyden siden umme tu rechte komen vor der vorbenomeden heren manne. Unde des slotes tu der Tylen loven see Wulve Rixstorpen unde Sivarde Dosenrode, mit deme ghude dat dar tu beleghen is, in der wiis so hir screven steyt. We dar recht wert unde dat slot hebben wil, de scal hern Hinrikes wif van Reventlo legheren binnen veer weken dar na, dat dit mit rechte unscheden wert. dar see recht tu heft, also dat er noghe: unde wat schuldich is de vorbenomede vrowe van hern Hinrikes weghen, dorch siner graft willen, edder van anderer schult, dar see vorsproken heft, des scal men see afnemen, de see redeliken unde openbare bewisen mach. Desse rechtedach scal wesen tu Rendesborgch de dingesdaghes na unser Vrowen daghe also see boren wart nu neghest tukomende. Vortmer were dat desse vrowe nicht leghert

worde binnen den neghesten veer weken na dessem vorscreven rechtedaghe, so scal Wulf unde Sivard vorbenomet dat slot wedder antworden der vrowen in der wiis also see it unfanghen hebben. Vortmer scal de Tyle der vorbenomeden heren open slot wesen unde eren rechten erven. Vortmer were dat Wulf unde Sivard scaden nemen van des slotes weghen, des scolen see de heren vorscreven edder hern Hinrikes erfnamen [1] afnemen, welch eer erer recht wert in deme slote. Desse vorscreven stucke scole de vorbenomeden heren der vorbenomeden vrowen unde eren erfnamen tu dem besten keren. Vortmer were dat de heren unde hern Hinrikes erfnamen vorbenomet Wulve unde Sivarde nicht afnemen, so mach Wulf unde Sivard hern Hinrikes wif legheren, unde holden dat slot in eren weren also lange, went see afghenomen sint van deme de dar recht ane wert.

Tu ener betughinge al desser vorscreven stucke sint unser aller ingeseghele ghehenghet tu dessem breve. Ghegheven unde screven is tu Rendesborgch, na Godes bord drutteyn hundert jaer, in deme veer unde sesteghesten jare, des neghesten midwekens na unser Vrowen daghe also see boren wart.

Auf der Rückseite: Up deghedinghe twisschen den heren unde den Reventlo umb des slots Tyle.

CCVIII.

Hermann von Ouwe quitirt dem Grafen Heinrich (II.) wegen Zahlung einer Schuld auf Kalmar. 1364. October 6.

Original im Geheimen Archiv.

Vor alle den ghenen de dessen bref seen edder horen, bekenne ich Hermen van Ouwe unde mine rechten erven unde bethüge openbare in desseme breve, dat ich den eddelen heren greven Hinrike greven to Holsten unde to Stormeren unde sine rechten erven loos late van al der sculdinghe weghene unde van aller maninghe des gheldes, des ich eme ghewunnen hadde in deme slote unde in der stat unde in der gantzen voghedighe to Kalmeren, de ik hadde van siner weghene, des he nu mit ghuten willen heft lefliken unde ghutliken bereet unde afghenomen unde gansliken betalet, also dat ich eme danke unde alles dinghes loos late. In ene bethuginge alle desser vorscrevenen stücke, dat ich minen leven heren hebbe loos ghelaten, hebbe ich min inghesegel henghet vor dessen bref unde mit mi de achtbaren lude her Hinrich van Brochtorpe en ridder, Lambert van Bochwolde, Storm van Ouwe min broder, unde Diderich van Ahnenhusen, de dar jeghenwardich weren, dat ich minen leven heren quit unde loos leet van aller maninghe unde

[1] Hier steht arfnemen.

sculdinghe. Ghegheven unde screven na Ghodes bort dusent jar drehundert jar, in deme ver unde sestighesten jare, des achten daghes na sunte Michahelis daghe.

Das erste, zweite und vierte Siegel vorhanden, das dritte und fünfte fehlen.

CCIX.

Johann Hoyghing bezeugt den Ertrag der ihm von den Grafen Heinrich (II.) und Claus verpfändeten Münze zu Kalmar und quitirt den Grafen für diese Summe. 1365. März 2.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presencia visuris seu audituris ego Johannes Höyghing cupio fore notum, quod de moneta Kalmariensi, quam habeo et presencialiter pro pignore teneo a nobilibus dominis Hinrico et Nicolao comitibus Holtzacie et Stormarie, de anno Domini 1361., quando Becemannus fuerat monetarius, a festo penthecostes usque ad festum omnium sanctorum de dicta moneta sublevavi mille marcas cum quadringentis marcis et decem et novem marcis antique monete. Item eodem anno, quando dicta moneta fuerat Wlve presentata, et quando Johannes Kolne fuerat monetarius, tunc eram in partibus Almanie, et Otto Dosenrode nomine meo sublevavit de antedicta moneta quingentas marcas antique monete. Item de anno Domini 1363. a festo penthecostes usque ad festum penthecostes anni sequentis de dicta moneta sublevavi quingentas marcas et tredecim marcas cum duobus oris nove monete. Item de anno Domini 1364. a festo penthecostes usque ad festum nativitatis beate Marie virginis de dicta moneta sublevavi 3 centum marcas et quinquaginta marcas cum decem oris nove monete. Item eodem anno a festo nativitatis beate Marie virginis usque ad dominicam Invocavit sublevavi de moneta centum marcas et 21 marcas et 1 oram nove monete. De omnibus hiis per me de moneta sublevatis dimitto dominum meum comitem Hinricum, et suos veros heredes, quitum liberum et solutum. Insuper si quis, cujuscunque status aut condicionis existat, de dicta moneta mihi plus valeat computare, quam in predicta summa continetur, paratus sim [1] domino meo comiti Hinrico vel suis veris [*heredibus*] defalcare. In evidencius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1365. dominica qua cantatur Invocavit.

Siegel vorhanden.

[1] sit die Abschrift.

CCX.

Hermann Wonsvlet quitirt den Grafen Heinrich (II.) und Claus wegen einer Zahlung von 150 Mark. 1365. Juni 4.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit Ego Hermannus Wonsvlete dictus Trauenber cupio fore notum publice protestando, quod nobiles domini Hinricus et Nicolaus fratres comites Holtzacie et Stormarie mihi Hermanno ex parte heredum et filiorum Emekini Wonsvlete pie memorie et ex parte Honrow centum marcas et quinquaginta marcas Lubecenses amicanter persolvebant, pro quibus dictos dominos quitos et solutos dimitto per presentes, et hec persolutio et quitatio est facta et data coram his infrascriptis, Ywano de Reventlow, Wulf et Dytlevo Nystorp, Ottone Wulvesbruch, Heningho Hesten, Nicolao Broctorp, et Johanne Korve, et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. In cujus evidentius testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Novo castro prope Flenzburg, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, feria quarta infra octavas pentecostes.

Siegel fehlt.

CCXI.

Herzog Heinrich von Schleswig giebt den Hansestädten Schutz und Begünstigungen gegen das Strandrecht in seinem Lande. 1366. März 24.[1]

Hinricus Dei gratia dux Sleszwicensis Universis et singulis presens scriptum visuris seu audituris salutem et omne bonum. Presentium tenore [re]cognoscimus et constare volumus tam presentibus quam futuris, quod nos dilectis nobis civibus et mercatoribus subscriptarum civitatum, videlicet Lubeke, Rostok, Stralessund, Bremen, Hamborch, Kiel, Wismer, Gripeswolt, Tanclym, Stetyn, Nove Stargarde et Kolberghe, ac omnibus et singulis qui cum eis in earum justicia, que Hanza Teutonica proprie dicitur, comprehensi sunt vel quomodolibet comprehendi dinoscuntur, matura deliberatione prehabita, de consensu et voluntate nostrorum fidelium, concessimus et donavimus ac presentibus concedimus et donamus veram et omnimodam libertatem littorum maritimorum in omnibus terminis et finibus nostri dominii seu ducatus, quos nos habemus in potestate nostra seu quicunque alius ex parte nostri, perpetuis temporibus duraturam, super omnibus

[1] Gedruckt bei Schubach, comment. de jure littoris. Hamburgi 1751. 4., p. 882, in einer fidemirten Copie der consules civitatis Lubecensis vom Jahr 1377, die Panthaleonis martiris (Juli 28), die aus einem Copialbuch entnommen ist. Verbesserungen aus einer alten Abschrift giebt Sartorius II, p. 591.

bonis naufragis vulgariter wrak vel zeevund aut quocunque alio nomine nuncupatis, secundum exigentiam juris Danici, quod sonat in hunc modum. Si, quod Deus avertat, quicunque homines de pretactis naufragium perpessi fuerint in aliquibus terminis seu finibus dicti dominii nostri seu ducatus, aut sua bona naufraga wrak vel zeevund aut quocunque alio nomine nuncupata ad terminos nostros applicaverint sive propulsa fuerint, hujusmodi bona poterunt per se vel per alios salvare seu salvari facere et illis uti libere pro sua voluntate absque ullo impedimento. Si vero juvamine vel laboratoribus indiguerint, extunc advocatus ibidem ipsis favebit, et permittet, quod ipsi illos conducant pro rationabili et condigna sua pecunia, qui eos juvent hujusmodi bona salvanda conservare. Si etiam aliqua bona naufraga ad terminos seu fines antedicti nostri dominii seu ducatus applicaverint seu propulsa fuerint et homines perierint et submersi fuerint, talia bona advocatus vicinior aut illius loci potentior salvari et colligi faciet, et omnia talia bona salvata et collecta cum scitu bonorum hominum in propinquiorem ecclesiam reponi faciet, et omnia quecunque fuerint redigi in scriptis ordinabit, et ipsa fideliter conservari faciet ad usus et ad manus heredum seu illorum qui ipsa de jure poterunt exigere seu postulare, dummodo ipsi infra annum et diem probaverint per litteras suarum civitatum, in quibus cives existunt, se fore veros heredes ad hujusmodi bona vel quod ea de jure exigere possint; illis talia bona debent sine quovis impedimento libere presentari, dando laboratoribus rationabile pretium pro labore. Ut autem presens nostra concessio seu donatio per neminem infringi vel auferri valeat, sed ut stabilis et firma imperpetuum perseveret, sigillum nostrum duximus presentibus appendendum, presentibus fidelibus nostris validis viris et famosis dominis Ludero de Lembeke et Johanne Dungh, militibus, et Hennekino Theghemac, ac aliis quam pluribus fide dignis testibus ad premissa. Actum in castro nostro Oppenraa anno Domini millesimo tricentesimo sexagesimo sexto, in vigilia annuntiationis beate virginis Marie.

CCXII.

Graf Adolf (VII.) quitirt den Herzogen Albrecht und Heinrich von Meklenburg den Empfang von 1000 Mark von der Mitgift seiner Frau Anna. 1366. September 2.[1]

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.[2]

Wy Alf van Godes gnaden greve to Holzsten und to Stormern bekennen und bethůghen openbare in dessem breve, dat de dorluchteghen vorsten hertoghen Albert van Mekelenborgh und Hinric sin sone van der medegave unser husvrowen vrowen Annen us beret hebben dusent lodeghe marc, de wy entfanghen hebben, und laten vor us, vor alle use erven und vor alle de ghene de use lof vor de vorbenomede medegave entfanghen hebben, de vorbenomeden hertoghen Alberte und Hinrike, ere erven und alle ere medelovere, de dar mede vor ghelovet hebben, der vorbenomeden dusent lodighe marc quit ledich und los in dessem breve; und de vif hundert lodighe marc, de noch na staende bliven van der sulven medegave weghene, de scholen herthoghen Albert und Hinrik vorbenomet und ere erven bereden us und usen erven to der lesten tyt der beredinghe, de in dem brere screven steyd, den se us und usen erven mid eren borghen gheven hebben uppe de sulven medegave, unde de sulve bref schal in allen anderen stukken unghekrenket wesen, behalven also vele dat allene desse vorbenomeden dusent lodighe mark us beret sint und los wesen scholen. To tůghe desser dink is use ingheseghel gehenghet an dessen bref, de geven is na Godes bort drutteinhundert jar, in dem ses unde sestigesten jare, des midwekens vor user Vrowen daghe als se gheboren wart.

An einem Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel aus ungeläutertem Wachs: über einem rechts gelehnten Schilde mit dem Holsteinschen Nesselblatte steht ein rechts gekehrter Helm, auf welchem wagerecht nach beiden Seiten hinausragend zwei Pfauenwedel liegen und aufrecht vier Fahnen stehen; Umschrift: S. Adolfi. Di. gra. comit'. Holsa'. Storm'.

[1] Vgl. die Urkunde oben N. CXCIX.

[2] Bei diesem Originale wird ein gleichlautendes Concept von der Hand des Meklenburgischen Kanzlers Johann Cröpelin auf Baumwollenpapier aufbewahrt (vgl. Jahrb. des Vereins für Meklenburg. Geschichte IX, p. 228).

CCXIII.

Bund zwischen dem König Albrecht von Schweden, den Herzogen Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg und den Grafen Heinrich (II.) und Claus. 1368. Januar 23.[1]

Alldusz is gedegheddinget tuschen uns koning Albert van Sweden unde uns Albert, Hinrike unde Magnusse hertoghen tho Mekelenborgh, unde uns Hinricke unde Clawsse greven tho Holstein. Were dat men yn unsem kriege mid deme koninge van Denemarken vromen neme im stryde, den vromen scholen de gene[2] de tho dem stryde kamen deelen na mantale. Were ock dat Godt wolde, dat men enen heren vanghe, de here schal wesen desser naschreven heren: alsze dat drudde deel schal koning Albertes van Sweden wesen, dat drudde deel der hertoghen van Mekelenborgh unde dat drudde deel greven Hinrickes unde greven Clawsses van Holstein, unde den gevangenen heren schal men beschatten unde nyne uns entvören, eher desse vorbenomede heren alle ere vulbort dar tho gegeven hebben, unde na aller desser heren vulbort schal men en beschatten, unde yewelck drudde deel schal yewelcker heren wesen, alsze vorscreven is. Vortmer were dat men schlote edder landt bekrechtighede[3], so schal allent dat men in Schonen bekrechtighede[3], unde in allem deme dat tuschen Schonen unde Sweden ligt, unde Gothlande mit alle den oelanden de tho allen denen landen horen, koning Albert van Sweden hebben, und allent dat men in Selandt bekrechtighet[3] unde in Mone unde Valstere, mit allen den oelanden de tho denen landen horen, de hertoghe van Mekelenborgh hebben, unde wat men in Jüttlande, in Vüne, in Langelande bekrechthiget, dat scholen, mit allen den oelanden de tho den landen horen, de greven Hinricke unde Claws van Holstein hebben. Unde ene yewelcke here schal alle lude, bede geistlick unde werlicke lude, de in den landen beseten sind, dar he tho kumpt, alsze vorscreven is, laten by eren olden rechten. Tho tughe aller desser dinge hebbe wy hertoghe Albert van Mekleuborgh unde hertogh Hinrich sin sone unde wy greve Hinricke van Holstein unde Claws van Lembecke ridder use ingheszegele gehenget an desseme breff, de geven is na Gades borth 1300 jare, dar na in deme acht unde sostighesten jare, in S. Pauels dage alsze he bekeret worde.

[1] Nach Pötker's Sammlung Mecklenburgischer Schriften und Urkunden III, p. 21. Daraus abgedruckt in den Schriften der Kiobenhavnske Selskab IV, p. 167 n. — Vgl. den Receß der Hansestädte über ihren Bund mit den hier genannten Fürsten, Lübeck, in festo purificationis Mariae (Febr. 2), bei Sartorius II, p. 616, und die weiteren hier folgenden Urkunden und Verhandlungen.
[1] gemeene die Ausgabe. [3] berecht. die Ausgabe, nachher aber bekrecht.

CCXIV.

Die Grafen Heinrich (II.) und Claus und eine Anzahl Ritter und Knappen verbinden sich mit den Herzogen Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg gegen den König Waldemar von Dänemark. 1368. Januar 25. [1]

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wy Hinrik und Clawes brodere van Godes gnaden greven to Holzsten und to Stormaren, und wi Stich Anderssen [2], Niclawes van Leembeke, Luder van Leembeke, Ywar Niclessen, Benedictus van Anevelde, Anders Offessen, Pawel Jonssen, Nicles Erikssen, riddere, Godscalk Scharpenbergh, Lage Offessen, Hartwich Pogghewisch und Nicles Gloop, knapen, bekennen und betûgen openbare in desseme breve, dat manigerleie unrecht, dat use here koningh Woldemar van Denemarken us binnen guden trûwen, binnen vrede und binnen velicheit gedaen heft, und de he dach bi daghe ane use schult up use vorderf vormeret, us daer to bringht, dat wi us hebben vorbunden mid den dorlûchtigen vorsten hern Alberte hertogen to Mekelenborch, Hinrike und Magnuse sinen sonen und mid eren hûlperen, de se nu hebben und de se daer noch to krigen eder werven, und vorbinden us mid en in dessem breve in ene trûwe vaste vorbindinghe und hûlpe, user een deme anderen to doende mid live und mid gude, mid al user macht, mid allen vrûnden und vremeden, de wi daer to theen eder bringhen konen, jegen den vorbenomeden koningh Woldemare und jegen den koningh van Norwegene und jegen al ere hûlpere, also dat wi us van den vorbenomeden hertogen unde sinen vorbenomeden kinderen nûmber mid den vorbenomeden koninghen eder mid eren hûlperen sonen, dagen eder vreden scolen, wi en doen dat mid willen und mid ganzer vulbord der vorbenomeden hertogen, und in desser vorbindinghe und in desser hûlpe scole wi en alle dingh to deme besten keren sunder jenigerleie argelist. Vortmer scal de erbare vorste koningh Albert van Sweden tûschen hir und sûnte Johannes baptisten dage, de negest kûmpt, sik in desse sulven eninghe vorbinden mid us, und scal us daer vore mid sinen mannen und mid eren breven bewaringhe doen und wi em wedder, in aller wyse als wi nu vore doen und nemen. Alle desse dingh stede und vast to holdende love wi Hinrik und Clawes brodere greven to Holzsten vorbenomet, Stich, Clawes, Luder, Ywer, Benedictus, Anders, Pawel, Nicles, riddere, Godscalk, Lage, Hartwich und Nicles, knapen, und mid us de erbaren lude Clawes geheten Meseke Crummendyk, Godscalk Wiltberch, Borchard van Itzehude und Hinrik Brokdorp, rid-

[1] Die dem Inhalt nach gleichlautende Meklenburgische Ausfertigung ist gedruckt in Pötker's Sammlung Mecklenburgischer Urkunden III, p. 19.

[2] Das Bündniß der Holsteinschen Grafen mit diesen und andern Rittern 1368, dominica Oculi (März 12) erwähnt Hvitfeld p. 542.

dere, Albert van der Wisch, Syverd Dosenrode, Wulf Rikstorp, Marquard van der Wisch, Marquerd Dosenrode und Wulf Pogghewisch, knapen, in guden truwen, mid ener samenden hant, deme vorbenomeden hertogen Alberte, Hinrike, Magnuse, sinen sonen, und to erer hant den erbaren luden Hinrike van Stralendorp, Otten van Dewitze, Vicken Molteken, Johanne Molteken, Godscalke Prene, Otten van Helpde, Henningh Knope, Godscalke van Tzûlowe, Mathiase Ravene, Detleve van Tzûle und Reymere van Plesse, ridderen; Volrade Lûtzowen, Luder Lutzowen, Reymere van Barnekowe, Hermen Storme, Hartwich Kûlen, Detleve Lûtzowen, Hinrik Molteken, Johanne Berchteheylen, Hinrike Preen und Gherde Negendanken, knapen; und loven en dat ane allerleie arghelist in dessem breve, dar wi to tûge use und user medelovere ingesegele vore henghet hebben; de gegeven is to der Wysmer, na Godes bord drûtteyn hundert jar, in deme acht und sostegesten jare, in sunte Pawels daghe als he bekeret wart.

An Pergamentstreifen hangen die Siegel der 24 Aussteller und Mitgelober: 1) das Siegel des Grafen Heinrich von Holstein (ungefähr wie das auf der Tafel zum Jahr 1343 abgebildete), nämlich: ein in dem Umschriftrande liegender rechts gelehnter Schild mit dem Holsteinschen Nesselblatte, darüber ein vorwärts gekehrter Helm mit zwei Hörnern, an denen rechts sechs Fähnlein und links sechs runde Pfauenaugen sitzen; Umschrift: † S'. Hinrici. Dei. gra. comit'. Holtzacie. et Storm.; *2) das Siegel des Grafen Nicolaus von Holstein (ungefähr wie das zum J. 1350 abgebildete), nämlich: ein in dem Umschriftrande liegender rechts gelehnter Schild mit dem Holsteinschen Nesselblatte, darüber ein vorwärts gekehrter Helm mit zwei Hörnern, an denen rechts sechs Fähnlein und links fünf runde Pfauenaugen sitzen; im Siegelfelde steht an jeder Seite ein kleines Nesselblatt; Umschrift:* † S'. Nicolai. comitis. | Holtza.... S.ormarie.

CCXV.

Vertrag der Grafen Heinrich (II.) und Claus und ihrer Verbündeten mit dem Ritter Kersten (Christian) Kule zu Alholm. 1368. Sept. 8.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin. [1]

Dit sint de deghedinghe, de tûschen deme edelen heren Hinrike und Clawese brodere greven tô Holzsten und eren hûlperen, als koningh Alberte van Sweden und sime vadere hertogh Alberte van Mekelenborgh und den anderen des sulven hertoghen Albertes kinderen, vortmer den van Lubeke, van Rozstok, van deme Sunde, van der Wysmer und van allen anderen steden, de in der Dûdeschen Hense sint, gedeghedinghet sint, up de ene side, und her Kersten Kûlen riddere, up de anderen side, also dat her Kersten

[1] Durch Mäusefraß hat die Urkunde in der Mitte ein großes Loch und dadurch im Text eine Lücke erhalten, welche schwerlich mit Sicherheit auszufüllen sein dürfte.

Kûle vorbenomet mid al den genen de in der voghedye tŏ Alholm beseten sint in enem veleghen vrede sitten scal, also dat her Kersten und al sine vrûnt und al de de in der voghedige tŏ Alholm beseten sin greven Hinrikes van Holzsten und alle siner hûlpere, de vorbenomet sint, arghest nicht weten scholen noch werven, noch mid rade noch mid dade, in niner stede, van desser tid an bet tŏ sunte Wolberghe dage, de nu neghest tŏ komende is. Were aver dat koningh Woldemar tŏ Denemarken eder de sine tûschen deme sŏndaghe tŏ midvasten, de nu neghest kûmpt, und deme neghesten sŏndaghe, de dar na neghest volghet, striden wolde, tŏ dem stride moten se wol riden ane vorwiit; anders scholen se dessen vrede al utholden. Vortmer scal her Kersten und sine vrûnt vorbenomet bi alle ereme rechte bliven und eres gudes brûken, dar se recht tŏ hebben, vor uns und vor al use hûlpere, wor dat licht in deme rike tŏ Denemarken. Were ok dat yenich man van her Kerstens vorbenomet vrûnden breve hadden van koningh Woldemar tŏ Denemarken uppe ghut in deme lande tŏ Lalande, de scal greve Hinrik und greve Clawes und ere erven bi erer macht laten. Vortmer scal her Kersten und sine vrûnt vorbenomet vor de vorbenomeden greven und al ere hûlpere, de vorbenomet si[*nt, velich we*]dder wesen desse vorbenomede tid ut. Ok so moghen al de ge[*nen, de in der voghed*]ige tŏ Alholm beseten sin, sŏken alle Dûdesche stede unde .... und af vor greven Hinrike und vor al sine .... oft sinen vrûnden vorbenomet scade schûde .... worde, oft se oft de ere ghevanghen .... eren hûlperen de wile dat dat her uppe .... omen und dat ere vindet, dat scal men en .... laten. Und vûrder scholen de vorbenomeden g .... umme liden. Ok so heft greve Hinrik und .... gheven, als umb hern Heynen Kabolt und h[*ern*] .... hern Mathiase Ketelhût, hern Schenken Wardenb .... soh, hern Hemmingh und hern Hinrik van der Osten, hern .... nders Suwindessen, Jesse Bunden, dat alle desse scholen ere[*s*] .... en, dat se in Lalande hebben bet tŏ deme daghe, als vorscreven is. Were desser wel ...... ten Lalande [1], wanne tŏ Lalande komen, binnen desser vorbenomeden tid so scholen se velich wesen, also langhe als se uppe Lalande sint, vor greven Hinrike und vor sine vorbenomeden hûlpere, und so scolen se ok greven Hinrike und al siner hûlpere ere ergheste nicht werven. Were ok dat de vorbenomeden greven eder erer vorbenomeden hûlpere yenich, eder yenich man de den vorbenomeden greven eder erer vorbenomeden yenich tŏ horde, tŏ der voghedie tŏ Alholm queme, und se yenich man hinderen ofte arghen wolde, dat schal her Kersten

[1] Lalalande die Urkunde.

vorbenomet mid sinen vrûnden helpen keren und weren, in guden trûwen, ane arghelist. Vortmer were dat greve Hinrik und greve Clawes Alholm hebben scolden, so scal her Kersten und sine vrûnt, de vorbenomet sint, eres ghôdes bruken dat se in Lalande hebben, wente tô Wolbergh daghe neghest tô komende is, so scolen se den kere hebben, wer se bi greve Hinrike und bi greve Clawese bliven willen ofte nicht; is dat se bi en bliven willen, so scolen se en doen, alse gude lûde eren heren plichtich sin tô rechte to dûnde; we ok nicht bi en bliven wil, de scal sin ghut overgheven und varen wor he wil. Were ok dat hern Kerstene und sinen vrunden yenich man in Lalande beweren wolde binnen desser vorscreven tid, dat scal greve Hinrik und greve Clawes en keren helpen und weren; des ghelik scal her Kersten wedder doen, oft greven Hinrike und greven Clawese und de eren in Lalande yemant beweren wolde, dat scal her Kersten mid den sinen wedder helpen keren und weren, in guden trûwen, sunder arghelist. Tô tughe desser dink, dat alle desse dink aldus gedeghedinghet sint, heft hertoghe Albert van Mekelenborgh vor sinen sone koningh Alberte van Sweden ok vor sik sûlven und vor sine anderen kindere sin ingeseghel mid hern Kerstens vorbenomet ingheseghele ghehenghet an dessen bref, de geven is vor Aholm, na Godes bord drutteynhundert jar, in deme achte unde sesteghisten jare, in user Vrowen daghe alse gheboren wart.

An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel: 1) des Herzogs Albrecht von Meklenburg Secretsiegel mit den beiden rechts gelehnten Schilden für Schwerin und Rostock mit dem Meklenburgischen Stierkopfe auf dem Helme; Umschrift: S'. Alb'ti. du . . . .; *2) mit einem Schilde mit zwei gekreuzten Stachelkeulen oder Morgensternen über einer kleinen Verzierung am Schildfusse; Umschrift:* S' . . . stiani. Kule.·.

CCXVI.

Graf Claus übergiebt dem Ritter Nicolaus Esgysson Güter in Jütland. 1368. September 15.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicholaus Dei gratia comes Holtzacie et Stormarie salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, nos exhibitori presentium, domino Nicholao Esgysson militi, consiliario nostro dilecto, omnia et singula bona cujusdam Thordonis Jacobi, ubicunque locorum Jutie situata, dimisisse pro velle suo libere ordinanda, donec presentes litteras duxerimus revocandas. Datum ante castrum Alborch, anno Domini 1368. in octava nativitatis Marie virginis. Nostro sub sigillo presentibus appenso.

Das Siegel abgerissen.

CCXVII.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen schließt mit den Herzogen Wilhelm und Magnus von Braunschweig eine Erbverbrüderung. 1369. März 11.[1]

Wy Erik van Goddes gnaden hertog tu Sassen, tu Enghern und tu Westvalen, bekennen in dessem openen breve vor alle den de en seen eder horen lesen dat we und unse rechte erven scullen behulpen wesen unsen leven heren und sweghern hertoghen Wilhelm und hertoghen Magnuse, hertoghen to Brunswik und to Luneborgh, und eren rechten erven, in alle eren noden, myd alle deme dat we vormogen, truwelike und mid ghuden willen, alze eyn gud kind sinen leven vader scal tu rechte. Ok sculle we unsen leven heren und sweghern vorgenomt helpen tu alle erme erve und by alleme rechte beholden, so we aller beste konen und moghen, wanne se eder ere rechte erven eder de ere dat van uns eder van unsen rechten erven eschet. Vortmer were we vorstorven und unse herscop queme an unse vorbenomte heren und swegher, er wanne unse suster Jutte beraden were, so scullen se se beraden tu manne na erer vrunde unde manne rade, und scullen er twe dusent lodeghe mark mede gheven. Konden se se aver doch beraden na erer vrunde und manne rade, so en scullet se umme nene summen gheldes gemanet werden. Ok scullet se unse man by alleme rechte laten, alse se van oldinghes gehat hebben. Und were dat unse herscop queme an unse vorbenomte heren und sweghere eder tu eren erven, so scullen se und ere erven alle de breve holden in guden truwen, de unse man eder ander lude geystlick eder werltlick hebben van der herscop. Vortmer scollen se unse muder laten by ereme lifghedinghe und by alleme rechte. Alle desse vorscreven stucke und articule love we und unse erven unsen vorbenomten heren und sweghern, hertoghen Wilhelm und hertoghen Magnuse, hertoghen tu Brunswick unde tu Luneborch und eren rechten erven in guden truwen stede unde vast tu holdende, sunder yenegherleye argelist, und hebben des tu orkunde unse ingezegel witliken und mid guden willen henget laten an dessen bref. Hir an und over sint gewesen unser vorbenomten heren und swegher getruwe man, her Aschwin van Saldern dumprovest in der borch tu Brunswick, her Hans van Honleghe, her Segebant van dem Berge, her Curd van Rotleve, riddere, und Syverd van Saldern knecht, und dar tu unse leven getruwen her Wasmud Schacke, her Vicke van Hitzackere, her Johan Wulf, riddere, Hartwig van Ritzerowe, Hartwig Tzabel, Busse van der Ghartowe, Beteman Tzabel und Heneke Schacke, knapen. Desse bref is gegheven, na Goddes bort dusent jar dryhundert jar, an deme neghen unde sestegesten jare, an deme sundage tu aller manne vasten.

[1] Gedruckt bei (Hugo) Bericht von dem Rechte des Hauses Braunschweig und Lüneburg an denen Lauenburgischen Landen, Beilagen N. XXXV, p. 42; auch Strube, vindiciae juris Brunv. p. 44. Die entsprechende Urkunde der Herzoge Wilhelm und Magnus steht Hugo p. 41, Strube p. 41.

CCXVIII.

Die Herren Schacke quitiren dem Grafen Otto von Schauenburg daß sie den Schaden bezahlt erhalten den ihre Vorfahren in der Schlacht Graf Adolfs gegen Graf Gerhard bei Bramstedt erlitten. 1369. Mai 9.

Original im Geheimen Archiv.

Wy her Wasmod Schacke riddere, Hemeke Schacke unde Otto Schacke brudere, hern Gheverdes Schacken sones, Eghard Schacke, hern Johannes Schacken sone, Otto Schacke unde Johan Schacke brudere, Bertoldes Schacken sones, Otto Schacke, Hinrikes Schacken sone, unde Volrad Schacke, knapen van wapene, unde unse rechten erven, bekennet unde betughet openbare in dessem breve vor alle den ghennen de den zeen edder horen, umme alle de vorlust, de unze elderen vorloren by unseme leven heren greven Alve van Schowenborch deme elderen, deme God gnedich zy, an deme kyve to Bramstede [1], den eme greve Gherd van Holtzsten zyn veddere afwan, unde umme alle schelinghe und schult bette her to, heft uns und unsen rechten erven unze leve junghere Otto van Schowenborch alle den schaden degher unde altomale ghelegheret mid redeme ghelde; dat wy eme unde zynen rechten erven vrüntliken bedanket, unde lathen ene und zyne erfname des schaden ledich unde loos, und en schölet dar nümber meer umme dun maninghe, noch wy edder unze rechten erven, alle de van unzeme slechte zyn gheboren und ungheboren. Hir hebbet over ghewezen de eerbaren vromen und wizen lüde, Betheman Tzabel, Albert Scholdenvleth, Gherd vamme Haghen, knapen, und her Hinrik Crowel und her Nicolaus Rode, raadheren to Hamborch, und hebbet desset ghedeghedynghet to ener steden zone. To ener vullenkomener betughinghe zo hebbe wy unze inghezeghele ghehanghen mit witschop to dessem breve, de gheven und screven is na Godes bord drütteynhundert hunderd [2] jar, in deme neghen und zestighesten jare, in deme hilghen avende der hemelvar unses heren Jhesu Cristi.

Zwei Siegel noch vorhanden.

[1] Ueber diese Schlacht im Jahr 1317 f. die Lübecker Chronik I, p. 208.
[2] So die Abschrift.

CCXIX.

Herzog Heinrich von (Süder-)Jütland verpfändet dem Christian Frellessen die Kirchspiele Rothagher und Odder. 1369. Decemb. 30.

Abschrift Langebeks aus dem Geheimen Archiv.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Hinricus Dei gratia dux Jutie salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, quod recognoscimus nos et nostros heredes teneri et esse veraciter obligatos latori presentium Christiano Frellessen[2] et suis veris heredibus, et ad manus suas domino Petro Knuttssen militi, Thitmaro Thidemanssen, Nicholao Frelessen, et Thome Sture, in ducentis marchis denar. Lybycens. sedecim marcas et quatuor solidos Lybecens. denar. integraliter persolvendas, pro quibus sibi parochias nostras, videlicet Rothagher et Odder, cum precariis, excessibus, servitiis, redditibus certis et incertis, et cum omni jure, nil excepto, impignoramus et pignori obligamus per presentes, libere ordinandas, donec per nos vel per heredes nostros legaliter redimantur[3] pro summa antedicta. Tali conditione adjecta, quod idem Christiernus vel sui heredes, si necesse fuerit[4], valeant alteri dictas parochias exponere et impignerare pro summa antedicta: ex tunc obligamus nos et heredes nostros eidem cui resignate fuerint literas nostras ratificare ut supra, nostro sub sigillo. Insuper obligamus nos et heredes nostros predictas parochias ipsis liberare, disbrigare et appropriare ab impeticione cujuscumque. In cujus rei testimonium et cautelam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sunderborgh in presentia nostra anno Domini 1369. proximo sabbato ante festum circumcisionis Domini.

Rundes Helmsiegel; Umschrift: Secretum Hinrici ducis Jucie.

CCXX.

Gerhard Haken Vogt zu Plön schreibt der Stadt Lübeck wegen der Renten Lübeckischer Bürger auf Fehmarn. (1360 — 1370?)

Original im Besitz des Dr. Deecke.[5]

Discretis et honestis viris dominis consulibus in Lub. Detur.

Salutation obsequiosa cum sinceritate premissa. Noveritis litteram vestram sane intel-

[1] Aus Gebhardis Handschriften zu Lüneburg, IV, 381, von Herrn Dr. Volger mitgetheilt.
[2] Frelles die Abschrift an dieser Stelle, nachher Frelesssen. Vgl. auch die Urkunde oben N. CCII.
[3] redimatur die Abschrift. [4] Hier ist eine Lücke in der Abschrift angegeben.
[5] Von demselben mir gefälligst mitgetheilt. Gerhard Haken wird genannt in der Urkunde oben N. CXCVIII von 1362 und in der gleich folgenden von 1370.

lexisse super arrestatione reddituum vestrorum concivium in Ymbria; pro qua litteram meam ut primitus valeo volo finaliter destinare; quidquid ipsa vobis et vestris concivibus juvari poterit libenter adimplebo; sed sigillum domini nostri me [1] noveritis non habere. Scriptum meo sub sigillo.

Gher. Haken advocatus in Plone.

Der Brief war zusammengelegt und aussen zugesiegelt.

CCXXI.

Gerhard Hoken bezeugt daß von den Schuldverschreibungen der Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) nur drei noch gelten sollen. 1370. März 18.

Original im Kanzelei Archiv.

Coram omnibus presencia visuris Ego Gherardus Hoken senior famulus in presentibus publice recognosco pro me et meis heredibus, quod omnes et singule littere super debitis, quas habere videor a nobili viro domino meo, domino Adolpho comite Holtz(acie) et Stor(marie), et patre suo comite Johanne pie memorie, sunt casse et invalide, exceptis tribus litteris, una super centum marcis, mihi et meis heredibus solvendis proximo festo beati Martini de palude Crempensi, alia super villa Nygenbrök nobis inpignorata, tertia super viginti quatuor jugeribus in Suderow. Istis tribus exceptis et in vigore suo permanentibus firme et inviolabiliter, dictus dominus meus comes Adolphus et sui heredes in nulla pecunia mihi et meis heredibus alias obligantur. In cujus rei evidenciam sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1370. feria secunda post Oculi.

Das Band des Siegels vorhanden.

CCXXII.

Herzog Erich (III.) von Sachsen schließt einen Frieden mit den Grafen Heinrich (II.) und Claus. 1370. Juni 22.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Erik van der gnade Goddes hertogh to Zassen, Engheren und Westvalen, bekennen und betughen an desser schrift vor alle den de dessen bref sen edder horen, dat wy den edelen heren usen leven vedderen greven Hinrike und greven Clawes tho

[1] non habeo corrigirt me n. n. h.

Holsten und to Stormern heren eyne gantze velighe sone loven, vor allen den de dorch unsen willen don und laten willen und use helpere wesen hebbet, also dar deghedinghet is und hir na ghescreven steyt, also dat alle vanghenen, de an beyden siden en edder den eren und uns und den usen afghevanghen sint van erer eder van user weghen, de scholen alle los wesen. Ok en schal user neyn den anderen, wy se edder se us, arghen myd venghenitze noch myt rove noch brande laten ut usem edder erem lande noch sloten. Wente dat dar schade schude, dat God vorbede, dar schole wy us ane bewisen, keren und richten dat also user ere toboret und wy plichtich sint an beyden siden. Vortmer so en schal user neyn des anderen vigent werden bynnen dessen negesten achte jaren de nu neghest to komende sint. Wer ok dat en edder us jenich man to denste riden wolde dorch use edder ere lant, den scole wy leyden und velighen an beyden siden. Wer ok dat jenich man vordreven worde dorch roves edder witliker undat willen ut ereme edder usem lande, den schole wy nicht heghen noch halden in usen landen noch sloten, na der tyt dat yt us witlik dan wert an beyden siden. Desse stucke lowe wy hertzogh Erik van Zassen und myd us use man, alse her Wasmod Schacke, her Vicke Marschalck, her Johan Wulf, riddere, Hartwich Tzabel, Bosse van der Chartowe, Beteman Tzabel, Juries Marschalk, knapen, stede und vast to holdende, den edelen heren greven Hinrik und greven Clawese vorbenomed und eren mannen, also Otten Wensin, Valrat Slamerstorp [1], Jermer Ronnowen, Wulf Rixstorpe, Dethlef Wensin, Palen Partzowen und Helrik Wesenberghe, knapen; und hebben to tughe unse ingheseghele henght vor dessen bref, de gheven und screven is na Godes bort drutteyn hundert jar, an dem seventighesten jare, des neghesten sunavendes vor sunte Johannis daghe to myddensummer.

Sieben Siegel vorhanden. Auf der Rückseite: Placita inter dominos Ericum ducem Saxonie et Henricum et Nicolaum comites Holsatie.

CCXXIII.

Kaiser Karl (IV.) befiehlt mehreren Fürsten und unter ihnen dem Grafen Adolf (VII.) die Leute des Königs Waldemar von Dänemark zum Gehorsam anzuhalten. 1370. Juli 27.

Original im Geheimen Archiv. [2]

Wir Karl von Gotis gnaden Romscher keiser, czu allen czeiten merer des reichs, und kunig czu Behem, entbieten den hochgebornen Fridrichen, Balthazar und Wilhelm,

[1] In der Abschrift steht Slanistorp oder Slamstorp.
[2] Ich habe mit demselben den Abdruck bei Suhm XIII, p. 866 genau verglichen.

marggrafen czu Meyssen, unsern lieben ohemen, und Bugzslaw herczogen czu Stetyn, unserm lieben sweher, und Adolfen grefen czu Holczten, unsern und des heiligen reichs fursten und getrewen, unser hulde und allis gut. Der durchleuchtige Woldemar kunig czu Dennemark, unser lieber bruder, hat uns furgelegt, das etsliche lewte indwendig und uswendig des kunigrichs czu Dennemark, die in demselben kunigriche gesezzen und wonhaft seyn, in steten, uff slozzen, dorffern und landen, und ym als seyne rechten lehenman gehuldet, globt und gesworn haben, nicht gehorsam noch undertenig seyn wollen, also das sie yme, irem rechten naturlichen herren, trewlozz, erlozz und meyneydig worden sein. Des nemen wir czu synnen und czu tugentlicher gedechtnuzze sulches grozzes unrecht, das dem egenanten unserm lieben bruder widerfaren ist, nach dem als er uns furgelegt hat, und meynen und wollen sulche seyne notdurft gnediclich bedenken; und davon, mit wolbedachtem mute, mit rechter wizzen, und mit keiserlicher mechte volkumenheit, geben wir euch allen und ewer itlichem besunder, also das ir alle odir eyner czwen odir drey, an welchen das gesuchet wirdet, gantze macht und volkumen gewalt habet, in aller forderunge des egenanten kuniges, unsers lieben bruders, odir seyner procuratoren und vorwesern, den er das empfelhen wirdet, die egenanten ungetrewen, ungehorsame und bose lewte fur euch czu laden, clage und antworte czu horen, daruber czu derkennen, urteil czu geben, und die sachen nach rechte und gewonheit des heiligen reichs czu enden, und dieselben lewte allesampt, und itlichen besunder, ob das ir ungehorsam und bozzheit eisschet, in unser und des heiligen reichs achte czu tun und czu schreiben. Und bey namen geben wir euch allen und ewer itlichem besunder, als da vor begriffen ist, alle sulche macht, die czu den egenanten sachen, durch recht ere und gewonheit des heiligen Romschen reichs gehoren mag. Und bey namen wollen und meynen wir, das ewer aller itslichs besunder urteil also tugen sulle, und in gantzen criften sey, das dheynerley berufunge fur uns, unse nachkomen kunige odir keisere, welcherley die were oder mit welchen worten die begriffen wurde, in dheyne weis nicht craft odir macht haben sulle. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm keiserlichen ingesigele. Der geben ist czu Prage nach Cristes geburte dreuczenhundert jar, dornach in dem siebenczigsten jare, an dem nehsten sunabund nach sent Jacobs tage des heiligen czwelfboten, unser reiche des Romschen in dem funf und czwenczigsten, des Behemisschen in dem vier und czwenczigsten, und des keysertums in dem sechczendem jare.

Ad mandatum cesaris cancellarius.

Spuren des Siegels.

CCXXIV.

Friedrich und Diedrich von Wanzberg geloben für den Herzog Erich (IV.) von Sachsen dem Grafen Otto von Schauenburg einen Frieden. 1371. November 1.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Frederik unde Diderick brödere gheheten van dem Wantzeberghe bekennet unde bethuget openbare in dessem breve vor al den de ene zeen unde hören lezen, dat wy lovet hebben unde loven in ghantzen truwen dem wolbornen heren ghreven Otten van Schovborch unde zinen mannen enen steden vasten vrede ghantzliken thu holdende, van unses gnedigen heren weghene herthoghen Erikes van Zassen des junghen unde al den sinen. Were ok dat unse here herthoghe Erik van Zassen vorbenomt dessen vrede nicht holden wolde, unde wolde schaden dem vorbenomeden ghreven Otten van Schovborch, dat schal he verteynnacht vore thu enbeden thu der Hatesborch witliken unde openbare in sinem breve. Thu mererem loven unde bekantnisse hebbe wy unse inghezegle witliken unde mit ghudem willen thu dessem breve henghet laten. De schreven unde gheven is thu Louenborch na Godes bord dritteynhundert jaar, in dem eenundezöventighesten jare, in Alle Godes hilghen daghe.

Siegel anhängend. Auf der Rückseite: De vrede des hertoghen van Sassen dar de van Wansenberghe vore loved hebben.

CCXXV.

Erland und Jacob Kalf bezeugen daß ihnen die Grafen Heinrich (II.) und Claus das Schloß Ripen übergeben haben. 1372. Januar. 26.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Erlandus Kalf miles, Jacobus Kalf filius suus salutem in Domino sempiternam. Presentibus facimus notum et futuris, latores presentium illustres dominos, dominos nostros predilectos Hinricum et Nicolaum fratres, Holtzacie et Stormarie comites, nobis et nostris heredibus castrum suum Ripense, una cum provinciis dictis leen ipsi castro adjacentibus, ad fideles manus assignasse, nomine suorum ipsorumque heredum digne providendum; tali prehabita conditione, quod quamdiu

[1] Gedruckt von Gram in den Schriften der Kiøbenhavnske Selskab Bd. I, p. 304, aus dem Original. Ebendaselbst p. 254 ist eine Urkunde des Erland Kalf gedruckt, 1372. crastino nativitatis b. Johannis bapt. (Juni 25), über ein Urtheil das auf dem Thing zu Ripen über den Nicolaus von Rüne gesprochen wurde welcher den Feinden zu Gram duas lagunculas plenas sulfure dicto swavel et salpeter dicta byss-kruud zugeführt hatte.

nos in dicto castro Ripensi ipsorum dominorum sumus officiales, quicquid ipsis emutuaverimus, hoc est dicere wat wy en wynnet, hoc totum super castrum Aleburgh et super alia pignora, que ab ipsis dominis comitibus habemus, prout in litteris suis apertis nobis super illis datis expressius edocetur, et nihil super castrum Ripense prefatum nec super provincias illi castro pertinentes computare debeamus; sed quandocunque dicti comites Hinricus et Nicolaus vel unus illorum seu eorum heredes ipsum castrum Ripense a nobis aut ab uno nostrorum seu ab heredibus nostris exegerint, tunc statim ipsis dominis comitibus predictis, quando volunt, vel uni illorum aut heredibus suis, ipsum castrum Ripense cum provinciis suis, vel quos voluerint illud nomine suorum habere, quittum pro nobis et nostris heredibus, liberum et solutum, nos et heredes nostri, absque excusatione et arte prava quibuscunque, resignemus; nisi illud castrum, quod Deus avertat, a nobis vel heredibus nostris absque prava arte cum vi contigerit devinci vel privari. Datum anno Domini 1372. crastino conversionis sancti Pauli martyris, sub sigillis videlicet Ripis.

CCXXVI.

Die Herzogin Rixe von Schleswig erwählt den König Waldemar von Dänemark zu ihrem Vormund und Vertreter. 1373. Januar 1.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy vrowe Rixe hertoginne to Sleswich bekennen und betughen openbare in dessem breve, dat wy mit gantzen vrien willen korn hebben und kesen den hochgheborn vursten Waldemar koninghe der Denen Wende unde der Goten, unsen leven gnedighen heren, to enem vormynder edder werien, wo men dat heten scal, vor uns unde alle unse gut unde lifghedinghe, war wy dat hebben, alse gantz Alsen mit Norherret [2] unde Norborgh, Sunderherret unde Sunderborgh, unde Ryisherret, Nybilherret, Slöxherret, Lungtoftherret, Hwidingherret, to vorstande, to vorantwordende, to vordeghedinghende, to vorheghende, to vriende, to werende, unde gheven eme des gantze macht to donde unde to latende, to eschende, to annamende, na allen sinen willen unde gnaden. Vortmer verbinde wy uns vor Rixe hertoghinne to Sleswich vorben(omt), den vorben(omeden) konink Waldemar alle unse daghe to enem vormunder edder werien, wo men dat heten scal, to behollende, unde scolen noch en willen den vorben(omeden) konink Waldemare in unsen daghen nicht afsetten [3] nenerleye wis. Were och dat de vorben(omede) konink Waldemar gynghe

[1] Gedruckt von Carstens in den Schriften der Kiøbenh. Selskab X, p. 127.

[2] Nordh̄ in der Urkunde, und so im Folgenden meistens, an einigen Stellen jedoch ausgeschrieben.

[3] afsliten die Abschrift, wie ich glaube unrichtig.

herde, kerspel, gut, vesten edder hove, de to unsem lifghedinghe horen, der wy nu in den weren nicht en hebben, hadde, wedder worve, wunne edder kreghe, edder anders in gingher mate, wo dat were, dar to queme, der ghunne wy eme unde vorlaten se eme, unde scolt noch en willen der nicht wedder van eme, sinen erfnamen edder nakomelinghen eschen; och scole wy nicht noch en willen de herde, kerspel, gut, vesten, hove, edder der welk, de de vorben(omede) konink Waldemar alrede in sinen weren heft edder noch to werft, edder werven, losen, krighen, edder winnen macht, uppe nemant erven. Were over also dat unse sone edder yemant anders, deme dat van rechte an erven mochte, yo losen wolde de kerspel, herde, vesten, hove, so mochte he de losen vor sine penninghe also als se nu ute stan, unde dat ghelt unde de penninghe der losinghe scollen vallen unde komen up den vorben(omeden) konink W(aldemar), sine erfnamen und nakomelinghe. Alle desse vorscrevene stucke unde sake love wy vrowe Rixe hertoghinne to Sleswich vorben(omt) stede und vast to hollende, sunder arghelist. Unde to merer sekerheyt unde bekantnisse, so late wy unse yngheseghele mit witscap unde mit willen vor dessen bref henghen. Tughe aller dessen vorscreven stucke sint: Alef greve to Holsten unde to Stormern, Niclas biscop to Selande, Erik biscop to Odense, Jacob biscop to Wiberghe, Hinrik greve to Lichen, Peter Grubbe, Jacob Olefson, riddere; unde to merer witlicheit hebben se ere yngheseghele vor dessen bref henghet laten; de screven unde gheven is to Sunderborgh, na Godes bort drutteyn hundert jar, in dem dre unde seventighesten jare, des hilghen nyjars daghe.

Acht Siegel vorhanden.

CCXXVII.

Friede zwischen dem König Waldemar von Dänemark und den Grafen Heinrich (II.) und Claus, vermittelt von den Herzogen Albrecht und Heinrich von Meklenburg. 1373. Januar 24.[1]

Dit is de entschedynge, dar wy Albrecht unde Hinrik hertoghen to Mekelenborch mede entscheden den hochgheboruen vursten unsen heren konyng Woldemar to Denemarken, unde de edlen Hinrik unde Clawese greven to Holsten unde de ere in beydent siden, dar se ene ghantze stede sone mede hebben schollen. To dem ersten schal men vornyen de sonebreve, de se nu lest under twysschen ghegheven hebben, van worde to worde, alse se nu stan; unde kan men jenich dyngh bedenken, dat maghelik is, dat desse vorbenomden heren is nene vyende mer en werden, dat schal men mede

[1] Gedruckt in Jensen's Uebersetzung von Dahlmanns Geschichte von Dänemark Bd. II, p. 487, aus dem Original im Geheimen Archiv, nach Langebeks Abschrift.

scryven in den bref, ok schollen de konyng unde de Holzsten heren an beydent siden twe heren vor desse sone setten, de den sonesbref mede beseghelen. Were ok dat jenich löver dot were, so schal men enen bedderven man in syne stede setten. Vortmer schal greve Clawes hern Erlande Kalwe mit Alborghe hus unde stat unde wes dar to licht wisen an den konyng. Unde is dat her Erlant de Holzsten heren wor umme schuldeghen wil, dar schollen se em so vele umme don, als wy hertog Albrecht unde hertog Hinrik seggen dat se em van rechtes weghene plichtich sint. Unde wor umme den de Holsten heren her Erlande wedder schuldeghen willen, dar schal he wedder umme liden to der sulven tyd als wy vorbenomeden hertoghen seggen dat recht si. De köre schal stan to hern Erlande, wer he dat nemen unde don wille. Vortmer so schollen de Holsten heren, alle riddere unde knechte unde alle borghere, de in Nortjutlande wonen unde de en ghehuldeghet hebben, de ere man gheworden sin, wisen an den konyng. Vortmer umb de Sunderjuten, de dem hertoghen van Sleswik tohoren, de don dem hertoghen des se em plichtich sint. Unde sint se dem konynge wes plichtig, dat don se dem konynge. Ok umb de andren riddere unde knechte, de in beydent siden in der heren lande sitten, dat sta als de lesten sonebreve utwysen. Vortmer umb de Juten und umb de ere, de der Holsten heren hulpere sint, de schollen ene ghantze stede sone hebben mit dem konynge, als de sone lut de to Flenökalf unde to Koldingborch [1] deghedynget unde vullentoghen wart. Ok schal de konyng und de syne mit en wedder ene ghantze stede sone hebben, dar schal men an beyden siden so dane bewarynge opdon de so ludet als de bewarynge lut. Unde was de de konyng hern Niclause van dem Lembeke unde hern Pallen Joneson unde eren hulperen den Juten dede, unde se em des ghelikes da wedder deden, de do to Fenökalf unde to Koldingborch ghedeghedinget unde vultoghen wart, unde also danen denst unde also dane ghunst als de Juten em do deden, also schollen se em ok nu don na erer macht. Were ok dat de bewysinge vorloren were, unde de konyng em des nicht loven wolde, dar scholden se also vele to don, dat de bewysinge vorloren were, also recht is, ane arghelist. Unde so schal de bewarynge stan up use sprekent, hertoghen Albrechtes unde hertoghen Hinrikes vorbenomet, unde wes wy dar umme spreket, dat schal erer en dem andren vul theen unde holden. Vortmer de sulwen Juten, de dar hebben lant, ghut, hus, erden, bunden, herden, kerspel unde leen, dat si wat dat si, dat dem konynge tohort unde dar he recht to heft, dat em afgheghan is in dessem orloghe, dat schollen de dem konynge wedder laten. Vortmer welke tyt her Evert Molteke greven Clawesen van Holsten schuldeghen wil umb syne venknysse unde schaden, den he nomen heft bynnen synem leyde, als her Evert segt, so schal her Everd syne ansprake scryven unde beseghelen laten, unde schal de greven Clawes antworden, de

[1] Es ist vielleicht der Receß zu Kallundborg 1360, Westphalen IV, p. 1772, in der Uebersetzung bei Hvitfeld p. 521—524, gemeint.

schal sin antworde dar jeghen scryven unde besegeln laten, unde schal de scrift us hertoghen Alberte unde hertogen Hinrike vorbenomet antworden: wes wy vor recht seggen, dar schollen se sik an beydent siden ane noghen laten. Umb den örveydes bref, den schal men hern Kersten Kulen unde Kort Molteken don: de schollen den hern Everde don, welke tyd he to rechte gheyt, unde schal hern Everde denne syner ede unde breve loos laten de he oppe de örveyde dan heft. Were ok dat her Everd des nicht to rechte wolde ghan twysschen hir unde sunte Mertens daghe, de nu neghest to koment is, so scholen her Kersten unde Kort vorbenomet greven Clawesen den orveydes bref wedder antworden, als he en den bref antwordede, unde scholen eres rechtes an beydent siden unvorsumet wesen. Vortmer her Benedictus van Aneveld und al de syne unde syne denre, de mit em in dessem krygghe wesen hebben, scholen an der Holsten heren sone wesen unde blyven, unde mit dem konynge unde den synen ene ghantze sone hebben. Doch umb de stucke, de wy hertog Hinrik vorbenomet ghedeghedynget hebben twysschen deme konynge unde hern Benedictuse, dat schal stan op us hertoghen Alberte unde hertoghen Hinrike: wes wy dar umme segget, dar schal it bi blyven, unde desse sone schal dar untobroken mede blyven. Vortmer umb hern Luders herde van dem Lembeke, Lundthoftherde gheheten, dat de konyng ansprekt, schal stan op us hertoghen Alberte unde hertoghen Hinrike to Mekelenborch; dar schole wy se umb entscheden, wan se dat an us bryngen; unde wes wy dar umme seggen vor recht, dar schole se sik ane noghen laten. Ok schal her Luder vam Lembeke, syne brodere unde syne helpere, unde Henneke Lembeke, syne brodere unde syne helpere, ene ghantze stede sone hebben mit dem konynge unde mit den synen. Vortmer umb allent dat ghescheen is bynnen dem vrede de to Swyneborg ghewyssent wart, dat schal stan to us hertogen Alberte unde hertogen Hinrike vorbenomet: dar schole wy se umb entscheden, wan se dat an us bryngen; unde wes wy en dar umme spreken, dat schal en dem andern don. Unde wes erer jenighen hir ane schelet, dat scholen se us bescreven senden twyschen hir unde vastelavende de negest kumpt, malk besegelt under synem ingesegle. Hir mede scholen desse vorbenomede heren unde al de ere in beydent siden umb ere schelynge unde umb eren krich ene ghantze stede sone hebben, ane jenegherleye arghelist. Ok umb alle slote unde lude des konynges, der de Holsten heren sik underwunden hadden, dar se nu wedder aflaten, als in Jutlande edder wor it is, schal it ghans ghesonet wesen, und umb de manynge, de de Holsten heren und de eren mit hern Kersten Kulen umb Alholm unde mit Hartwich Hummersbüttle umb de Ravensborch hebben unde mit den eren, schal it ok ghenslikes gheendet unde berichtet wesen. Unde des lövedes, dat her Kersten unde Hartwich vorbenomet unde de ere dar umme dan hebben, scholen se de vorbenomede greven unde de ere loos laten, und ere breve, de se dar

op ghegheven hebbet, scholen de vorbenomede greven en wedder antwerden. Und umb de sulven sake scholen de vorbenomede her Kersten unde Hartwich unde de ere de vorbenomede greven und de ere ok nicht mer manen noch beschuldeghen. Vortmer alle vanghenen in beydent siden, de noch nicht ere beschultynge wyssent hebben, scholen in beydent siden loos wesen, unde de schal men van staden an in beydent siden loos laten. Unde welke heren use vorbenomede here konyng Woldemar in desse sone thut, de schal he den vorbenomeden greven nömen. Unde de vorbenomede greven scholen deme konynge de heren de se in desse sone theet ok nomen, nu wan se desse sone vul theen, unde scholen alle in beydent siden umb alle dessen krych ene ghantze stede sone hebben. Unde desse sone schollen desse vorbenomede heren, konyng Woldemar unde greve Hinrik und greve Clawes, unde ok de konyng und de Juten vul theen van staden an; als men det na dessem daghe alder erst hearbeyden mach. Unde hir bynnen schal it jo doch nu alto hand sunder arghelyst gheschlichtet unde ghesonet wesen. To thughe desser entschedynge, desser sone und all desser dyngk, hebbe wy Albrecht unde Hinrik hertoghen to Mekelenborch vorbenomet use ingheseghele ghedrucket an dessen bref. De gheven is to Flensborch, na Godes bort dritteynhundert jar, in dem dre unde seventegesten jare, in sunte Paules avende des hilghen apostels als he bekeret wart.

Siegel unten aufgedrückt.

CCXXVIII.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen beurkundet daß ihm der Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg Schnakenburg, Hizacker und Bleckede verpfändet und er sich mit demselben verbündet hat. 1373. April 8.[1]

We Erik van der gnade Goddes hertoge to Sassin, to Engern und to Westvalen, bekennet und betughet openbar in desem jeghenwerdighen breve vor alle den de ene seen eddir hören lesen, dat unse leve here und vadir, Magnus hertoge to Brunswig und to Lüneborg, mit willen mit rade und mit vulbort[2] siner erven siner man und rat-

[1] Gedruckt bei (Hugo) Bericht von dem Rechte des Hauses Braunschweig und Lüneburg an denen Lauenburgischen Landen, Beylagen N. XXXVII, p. 46. — Die in dem folgenden Jahr an die Stelle der Verbindung mit den Herzogen von Braunschweig-Lüneburg tretende Erbeinigung mit den Herzogen von Sachsen-Wittenberg, 1374, Mittwoch nach Ostern (April 5), ist noch ungedruckt; s. Kobbe, Geschichte von Lauenburg II, p. 98, der Auszüge giebt. Ich lasse deshalb auch die bestätigende Urkunde Karls IV., 1373 Juli 8, gedruckt bei Hugo p. 58, zur Seite. Dagegen sind zwei damit in Verbindung stehende Urkunden unten aufgenommen, N. CCXXXIII. CCXXXIV.

[2] wulbort die Ausgabe.

geven, heft gesad und verpandet, vorsetted und vorpendet in dissir schrift, uns und unsen erven de Schnakenborch hus und stad, Hydtzacker hus und stad, Bleckede hus und stad, und alle den tollen de to dessen vorbenomden sloten und steden hören, mit alle den voghedyghen, mit alle den richten und rechten, alze id ome sin vorevare, sin vedder, hertoge Wilhelm gy vryest gelaten heft, mit der manschap, mit allen leenen geistlik und werlik, und mit allen tobehoringhen, alze desse vorbenomden slote stede und voghedyge ghelegen sind in erer schede. Ok verpandet he uns hir to alle de merschelaud alze sy belegen sint van Blekede an wente to der Elmenowe, ane wad den goddizhusen den riddern und den knechten hörd, vor teyn dusind mark lodeghes sulvers minne negen und seventich lodeghe mark. Hyr umme schullen we unsem vorbenomden hern und vadere truweliken helpen, und we schullet vyend werden, wanne he dat van uns eschet, der hertoghen van Sassin, der van Lüneborch, der van Hannovere, der van Ultzen, und alle erer hulpere und de noch to erer hulpe komen. Hir neme we ut dat Romesche rike, den koning van Dennemarken, hertogen Erike van Sassin, greven Alve van Holtzten, greven Erike van der Hoye, und de van Lübeke. Were aver dat de keyser uns enböde, dat we der hertogen van Sassin, der von Lüneborg, der van Hannover und der van Ultzen vyend nicht werden scholden, des schulle we ume sines bodes willen nicht laden. Vortmer salghede uns Got und unsem vorgeschrevenen heren und vader, dat we eddir de sine dat slot de Lüderdeshusen wunnen, eddir uns worde, in welkir wise dat geschege, so schal id sunder togeringhe unse pant wesen, mit der were[1] und mit alle siner tobehoringhe, mit dessen anderen panden, dy hir vore ghenomit syn, und dat schal he uns edder unsen erven sunder wedirsprake antwerden[2]. Vortmer wat koste we unsem vorbenomden heren und vadere dun to synem kryeghe, und eft we schaden nemen van siner wegene, ane brand und ane burhave, da schullen uns desse vorbenomden panden vore stan, ghelik der ersten hovetsummen. Ok en wil he noch en schal desse vorbenomden panden, to sammende eddir eyn bysunder, van uns nicht nemen eddir nemen laten, he en hebbe uns benomen van schuld und van schaden, des we sines kriges hebbet, den we ome redeliken bewisen möget. Were ok dat we und unse vorbenomde heren und vader eddir unsir beydir hovetlüde eddir dy unse uppe den velde to samende weren, und uns Got hulpe dat wy vromen nemen, alze vele alze uns des vrome toborede na mantale der lüde, den schulle we beholden, und schullen dat afslan, unses vorbenomden heren und vadir summen geldes mede to mynrene. Neme we ok vromen, dar we eddir dy unse uppe den velde weren sunder unsen heren und vadir eddir dy sine, ane burhave, den vromen schulle we beholden, und schullen da ome afslan, sine summen gheldes mede to mynrene. Ok so schal unse vorbenomde here und vadir virtich gewapint leggen in unse slote to unser were, der

[1] vere die Ausgabe. [2] antwern die Ausgabe.

wile sin krich ward, und wor uns des grotest not is jegen sine vyende; den schal he vor schaden stan; den schulle we schippen koste, fuder und hufslak syne amechtluden, dar se sy mede holden mögen. Were ok dat uns Got hulpe und unsem vorbenomden heren und vadere und den unsen, dat we hertogen Albr(echt) van Sassen, eddir der anderen hertoghen eddir der anderen heren jenighen, de wedder one weren, vengen, der schullen we unsen heren und vadir mechtig laten wesen. Were ok dat uns jenich slot worde afgedrungen in dessen kryege, da uns Got vore beware, van unses vorbenomden heren und vadir vyenden, so en schulle we mid eynander und en willen uns noch vreden noch dagen noch sonen mid den vyenden, wy en hebben dat slot eddir de slote weddir, eddir he en hebbe uns eyn ander slot eddir sloten so guht in die sulven vogedyge gebuwet. Ok wat we veliget eddir leydet, schepe, lude, gut eddir wagene, dat schal vor unsen vorbenomden heren und vadir und vor den synen und die dorch synen willen dun und laten willen, leydet und velighet wesen und bliven, und he wil dat truweliken holden; doch en schulle we nymande veligen noch leyden, de synen vyenden wat tovuren wil. Were dat unse vorbenomde here und vadir syk vredede eddir sonede edder wat leydede, den vrede, de sone, dat geleyde schulle we holden und die unsen; doch en schal sik unse vorbenomde here und vadir nicht sunderlighen af vreden eddir sonen van uns, und wanne he sik gevredet edder gesonet hefft mit synen vyenden, waret de vrede lenger wan eyn vierdendel jares, so schulle we eddir jemand van unsir wegen nene koste noch schade vorder slan uppe de vorschrevenen slote, alze lange went de vrede utginge. so scholde we ome vortmer behulpen sin uppe sine viende, alze voreschreven is. Were ok dat unse vorbenomde here und vadir eddir sine erven de voreschrevenen slote eddir pande weddir lozen wolden, dat schal he eddir sine erven us eddir unsen erven eyn vierdendel jares vor vorkundigen eddir vorkundigen laten in unsir slote eyn, edder dar unse utfart und unse infart were, und gheve uns eddir unsen erven dese gantzen summe geldes, alze hir voreschreven is, dar uns dese vorbenomde slote und pande vore vorpandit sin, in siner stad to Zelle, eddir in anderer siner slote eyn, dar it uns beyden bequeme sy. Und unse vorbenomde here und vadir edder syne erven mögen uns eddir unse erven ok dry mark pennige Lubischer und Hamborger ghewer monte vor eyne lodegen mark geven. Wanne he eddir syne erven uns eddir unsen erven dese bereydinge aldus gethan hebben, alze hir vorschreven is, so schullen we eddir unse erven ome eddir sinen erven de slote und pande wedder antwerden und laten unbeworen, eft se unverlorn sin. Alle desse vorgenomeden stucke love we hertoge Erik vorbenomit, unse erven und nakomelinge, unsen vorbenomden heren und vadere hertogen Magnus und synen erven, in guden truwen, stede, vast und unghebroken to holdene, sunder hulperede unde arghelist. Und we hebben des to merer bekantnis und wissenheyd unse inghesegil witliken und mit

guden willen an dessen bref gehenget laten. De geschreven und gegeven is to Brunswik, na Goddes bord dritteyn hundert, in dem drey und seventigsten jare, des vrydages vor Palmen.

CCXXIX.

Herzog Friederich von Braunschweig und Lüneburg versöhnt sich mit Graf Otto von Schauenburg wegen seines im Kampfe mit diesem gefallenen Vaters Herzog Magnus Torquatus. 1373. Juli 25.[1]

Wy Frederik van Godts gnaden hertoge to Brunswig, hertoge Magnus sone, bekennet openbare in düssen breve, dat wy und unse erven dem edelen mannen Otten greven to Holsten und to Schouwenborg und sinen erven hebben gedan und dot eyne rechte stede vaste söne der schicht, dat unse vader hertoge Magnus to Brunswig aflyvich ward, und vortmer alle der vede und unwillen de twischen on upgestan is und gewesen heft, und allerleye schelinge und schicht, dar unse vader und wy mit deme sulven greven Otten schelachtig umme weren und gewesen hebbet wente an dossen dach, und hebben uns mit on um alle dosse vorgescreven schicht vruntliken gerichtet und gesönet, also dat wy effte unse erven noch neynmant van unser wegen des nicht anden offte wrecken willet noch en scholet mit worden eder mit werken aldewyle wy levet. To tuge und to veste alle doss vorgescreven ding und stück, de wy on in guden truwen lovet und hebbet gelovet, stede und vast unbrekelik sunder argelyst[2] to holtende, so hebbe wy des unse ingesegel witliken unden angehangen laten to dossen breve, de ghegheven is na Godes bord dritteynhundert jar, und darna im drüdden jare boven seventich, an sunte Jacopes dage des heilgen apostels.

[1] Diese und die folgende Urkunde sind entlehnt aus Capaun's handschriftlicher Urkundensammlung zur Geschichte des Schauenburgischen Hauses, zu Bückeburg, von dem Herrn Archivrath Strauß daselbst gefälligst mitgetheilt. Obgleich dieselben nicht unmittelbar unsere Lande betreffen, so schienen sie doch eine Mittheilung an dieser Stelle zu verdienen. An der Orthographie habe ich nichts geändert, obgleich sie theilweise jünger ist als die Urkunden.

[2] alle lyst die Abschrift.

CCXXX.

Die Herzoge Friederich und Bernhard zu Braunschweig und Lüneburg versöhnen sich mit den Grafen Otto und Bernhard zu Schauenburg. 1373. November 30.

Wy Vrederik und Bernd van Gades gnaden hertoghen to Brunswich und to Lüneborch bekennet openbare in dessen breve, dat wy und unser brodere und unse erven uns vruntliken ghescheden hebbet und gesonnet ene gude ewyghe sone myd junchern Otten greven to Holsten und to Scowenborch und myd juncher Bernde proveste to Hamborch und oren erven und myd oren mannen und myd al oren helperen ume de vede und ume de schelynghe, de unse vadér hertoghe Magnus, dem God gnedig sy, und wy myd on hadden und ghehad hebbet bente herto, und by namen ume de schycht dat unse vader herthoge Magnus, dem God gnedig sy, dot blef van unschycht in dem stryde dar he strydde myd dessen vorbenomden greven van Scowenborch. Desse sone hebbe wy ghedan also hir vorescreven is vor uns und unse broder, unse erven und vor al unse man, vor al unse helpere und vor al de ghenne ....[1] und myd ichte antreden mach, und hebbet desse sone vor uns und unse broder und unse [*erven*] ...., vorbenomden und oren erven, myd samender hand, in guden truwen, ghelovet, stede und vast to holtende, sunder jenigherleye underlyst. Vortmer wy Albert van der gnade Godes herthoge to Sassen und to Lüneborch bekennet, dat desse sone und al desse deghedinge vor uns geschen is, und wy Gerd van der gnade Godes byscop to Hildenss und wy Hinrich van der gnade Godes byscop to Verden, her Aschwyn Schencke rydder, bekennet, dat wy desser sone und al desser stücke hebbet deghedinghes lude wesen van unser junchern weghene hertoghen to Brunswich und to Lüneborch; und wy her Hartbert van Holte, her Arend van Cersne, her Brand van dem Hus, rydder, und Lutbert Westfal, knape, bekennet ok, dat wy desser sone und al desser stücke hebbet deghedynghes lude wesen van unser junchern weghene greven to Holsten und to Scowenborch. To ener vorderen bekantnisse hebbe wy juncher Vrederik und juncher Bernd vorbenomt vor uns und und unse broder und unse erven dessen bref truweliken ghevestenet myd unsen ingheseghelen. Ghegheven na Godes bort drütteynhundert jar, in dem dre und seventighesten jare, des neghesten sonavendes na sunte Andreas daghe des hilghen aposteles.

[1] Lücke in der Urkunde.

CCXXXI.

Johann Thormendsön überträgt zwei Pfandverschreibungen des Herzogs Heinrich von Schleswig über Kegnäs und Skouby auf den König Waldemar von Dänemark. 1373. December 26.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Thormendsön salutem in Domino sempiternam. Notum facio universis presentibus et futuris, me deliberato animo et consensu voluntario serenissimo principi et domino domino Waldemaro Dei gratia Danorum Sclavorum Gothorumque regi duas literas apertas illustris principis domini Henrici Dei gratia ducis Jucie, unam videlicet de centum marcis denariorum Lubicensium, in quibus michi et heredibus meis idem dominus Henricus dux se et heredes suos recognoscit veraciter obligari; pro quibus etiam centum marcis michi curiam suam Kegnæs cum bonis et familiis sibi adjacentibus atque cum commoditate libertate et utilitate inpigneraverat et titulo pignoris in eadem litera obligaverat, donec a me vel meis heredibus per dictum dominum ducem vel suos heredes pro predictis centum marcis Lubicensibus legittime redimantur; necnon aliam literam ejusdem domini ducis Henrici, in quibus michi et heredibus meis se et suos heredes in aliis centum marcis Lubicensibus recognoscit evidentius obligari; pro quibus etiam michi et meis heredibus in eadem alia litera sua omnia et singula bona bundonum suorum in Skouby sita inpigneraverat et pro pignore obligaverat, cum omni jure, libertate, utilitate, redditibusque certis et incertis, excessibus, serviciis, precariis, agris, pratis, pascuis et silvis, sicuti ipsa litera clare docet, cum omnibus conditionibus, clausulis et articulis literarum earundem, atque omni jure michi et meis heredibus in ipsis literis et occasione literarum ipsarum, ad pecuniam in ipsis contentam, atque ad bona omnia et singula in eisdem literis superius expressa, qualitercumque competente seu competituro, dimisisse et ad manus libere resignasse; per hec scripta publice recognoscens, prefatum dominum Waldemarum regem michi pro prescriptis literis et summa pecunie in eisdem contenta penitus satisfecisse, juxta mee beneplacitum voluntatis. In cujus rei testimoninm sigillum meum una cum sigillo reverendi in Christo patris et domini domini Nicolai divina miseratione episcopi Roskildensis presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, octava die beati Stephani prothomartiris.

Zwei Siegel.

CCXXXII.

Die Herzoge Erich (III. und IV.) von Sachsen, die Grafen Heinrich (II.), Claus und Adolf (VII.), Graf Otto von Schauenburg und die Städte Lübeck und Hamburg schließen einen Landfrieden auf zwei Jahre. 1374. Februar 19. [1]

In Godes namen amen. Wy Erik de oldere unde wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghen to Sassen Enghern und Westfalen, unde wy Hinrik unde Clawes brodere unde Alf ere vedder van den sulven gnaden greven to Holsten und to Stormern, unde wi Otto greve to Holsten to Stormern unde to Schowenborgh, unde wi radmanne und borghere der stede Lubeke und Hamborgh, bekennen unde betughen in dessem openen breve, dat wi uns voreenet und vorbunden hebben tosamene vrundliken unde in guden truwen, also dat wy enen steden gantzen vullenkomenen vrede maked hebben unde scholen holden. Desse vrede schal nu anstan unde schal waren wente to paschen neghest komende vord over twee jaar. Dessen vrede schole wy holden truweliken unde untobroken in aller wise, alse hirna schreven steit: Tho dem ersten dat neemand, he si in welker achte' dat he si, schal roven edder bernen edder jemande vaan edder jenighe vanghene untholden in desser vorbenomeden heren landen edder in der stede eigendome unde ghebede, edder ut dem enen lande in dat andere. Were it dat jemand dar en bovene dat dede, dar schal men over richten an sin hogheste. Unde were dat he vorvluchtigh worde, so schal men ene vredelos legghen in desser vorbenomeden heren landen unde in den steden alse Lubeke unde Hamborgh unde in eren gebeden. Vortmer were dat jenigh man van butene, de in desser vorbenomeden heren landen nicht beseten en were, schaden dede in der sulven heren landen ofte in der vorbenomeden stede eigendome unde ghebede, an morde, rove, brande edder an venghnisse, unde nicht begrepen en worde, den schal men vredelos legghen in der vorschrevenen heren landen unde in den vorbenomeden steden; worde he aver begrepen, so schal men darover richten, alse vorschreven is, utghenomen openbare orloghe [*der* [2]] heren edder stede in dessen vorschrevenen stucken. Ok scholen alle gude lude, hoveman, husman unde borghere volghen dem ruchte mit enem schrichte, wanne sy schaden vornemen in dessen vorbenomeden landen, it sy mord, roof, venghnisse edder brand, in guden truwen, sunder arghelyst. We des nicht en deit, dar schal men over richten, alse een jewelk here over de sine, unde een jewelk stad over de ere, also dat een ander daran gedenke. Were ok dat

[1] Aufgenommen in die unten folgende Bestätigung des Landfriedens vom 24. Juni 1376. Vgl. die Landfrieden von 1386 und 1389, nach denen ich den Text berichtigt und mehrere Lücken ausgefüllt habe.

[2] Fehlt auch in dem Landfrieden von 1386; in dem von 1389 heißt es: der heren vorsten, landesvrowen unde vorstinnen edder der stede.

jemand de vorschrevenen rovere unde misdedere hovede, husede, spisede, edder en jenighерleie vordernisse deede bynnen landes edder buten landes, den schal men like schuldigh holden, unde schal den vorvesten unde vorvolghen like den roveren unde den misdederen. Desse volghe schal men doen also verne alse desser vorbenomeden heren unde stede land unde ghebede kered uppe desse side der Elve, unde also verne alse dat land to Holsten kered, alse wente to Rendesborgh unde to Levedesouwe. Were des aver vorder not, also dat de misdedere buten desse sůlven lande vloen, so schal dat stan to den heren unde den steden, dat sye dat nutteste unde dat beste dar ut kesen, wo verne dat si vorder volghen willen. Tho desser vorschrevenen volghe scholen desse vorbenomeden heren unde stede volgen also stark alse hirna schreven steit: alse hertoghe Erik van Sassen de oldere mit teynen ghewapend, hertoghe Erich van Sassen de junghere mit veftighen wapend, greve Hinrik unde greve Clawes van Holsten tosamene mit achtenteghen wapend, unde greve Alf van Holsten des ghelikes mit achtenteghen wapend, greve Otto van Schowenborgh mit twinteghen wapend, unde de van Lubeke unde de van Hamborgh tosamene mit hunderten unde twinteghen wapend. Were ok dat des vorder nod were, so scholde malk truweliken volghen noch enes also stark. Were aver des vorder nod, so scholde alder malk echt truweliken volghen, unde scholde sinen tal desser wapenden lude drevold maken. Koste und schaden schal malk stan uppe syn eighen eventure; yen[1] neme men wor vrowen, den schal men delen na mantale der weraftighen lude, de den vromen gheworven hebben. Vortmer were dat jenigh man edder jemand, van wanne dat he were, morded, beroved[2] edder vanghen worde, binnen der vorbenomeden heren landen edder in der vorbenomeden stede ghebede, den misdederen schal men volghen mit enem schrichte, alse vorschreven is. Vloen sy ok uppe jenighe desser heren manne vesten, de in desser heren landen beleghen is, dar schal men vore volghen, unde nicht afthcen, de veste en si vorstored unde over de lude gherichted de dar uppe syn; unde dar schal men nene veste weder bůwen, dat en si dat de man hebbe vul dan vor den schaden unde sik mit sinem heren vorliket hebbe na synen gnaden; it ne were, dat also dane misdedere uppe enes mannes veste quemen ane sinen dangh edder sunder sine witschap, so schal he se hinderen alse he aller vorderst kan, sunder arghelist, unde schal sy afgheven, werden se gheesched; it en ne were dat he des nene maght en hedde, so schal he afghan unde helpen darto dat se kreghen werden; unde neme he dar schaden over an syner vesten, den schaden schal he hebben; men he můt wol weder buwen ane sines heren orlof. Were ok dat de vorbenomede misdedere vorvluchtigh worden unde quemen ut desser vorbenomeden heren landen, de schal men vorvesten beide in den landen unde in den steden. Quemen ok aldus dane misdedere uppe desser vorbenomeden heren unde

[1] Dies fehlt in der Abschrift; den neme steht in dem Landfrieden von 1389.
[2] ghevanghen eder beroved die beiden späteren Landfrieden.

steden vesten, over de misdedere schal men richten, unde den beroveden luden ere gud weder gheven, oft it dar is. Is it ok dar nicht, so schal men it en gelden mit der misdedere gude, alse it vorderst reken magh. Unde de amptman de uppe dem slote is, de schal sik der misdat unschuldigh maken, rades, dades unde witschap, mit tvelven siner vrund. Wolde he des nicht doen, so schal de here over den voghed richten, alse over de misdedere. [Vortmer] were dat jenich gud man, ridder, knecht edder borgher [1] vanghen unde wegh ghevoret edder uppe lovede ener venghnisse drunghen worde, binnen desser vorbenomeden heren landen unde der stede ghebede, wanne men vresched worde, toghevoret werd, so scholen de heren unde de stede, de in dessem vorbunde syn, darumme tosamene riden, unde proven unde handelen, wo si dat best weder don moghen. [Vortmer] alle ridder unde knapen de in desser vorbenomeden heren landen wonen, de scholen holden knechte dar si sekerliken vore antwerden moghen. Were it dat men jenighes mannes knecht schuldeghede umme mord, roop, brand, edder duve, dar men nicht bi em bevunde dar men en der misdad mede overghan mochte, de knecht schal sik des unschuldigh maken mit tvelf mannen siner vrund. Wolde edder konde he des nicht doen, so schal men over den knecht richten, alse een recht is. Were ok dat jenighes mannes knechte schaden deden, wanne dat eme witliken worde, so schal he se van sik laten und darna helpen vorvolghen, alse he swarlikest magh, unde schal sik sulven der undad, rades, dades unde witschap, unschuldigh maken mit tvelf mannen syner vrund. Konde oder wolde he des nicht doen, so schal he dat beteren vor den knecht edder vor de knechte. Ok schal men hinderen lude, de ane heren syn unde vry driven, wente vor de heren unde de stede edder ere amptlude, dat men weten moghe wat ere bore si. Vortmer were dat jenigh man den andern schuldeghen wolde, de in desser vorbenomeden heren landen edder in den steden edder in der stede ghebede beseten syn, umme alswelke misdad alse hir voreschreven steit, dat binnen dessen landvrede scheen were, de schal ene beclaghen, alse des heren man edder dener vor synem heren dar he under beseten is, unde den borghere unde der stede undersaten vor sinem rade; unde de here edder de rad schal dem cleghere helpen likes efte rechtes binnen ses weken. Were it dat de here edder de stad des nicht en deden, so scholen de anderen heren unde de stede, de in dessem vorbunde syn, den heren efte de stad darto manen, dat dem cleghere lyk edder recht schee. Were ok dat de man dar men over claghede dem cleghere nicht so vele doen wolde, alse sin here unde des heren man eme vor recht spreken, so scholden de heren unde de stede, de in dessem vorbunde sin, ene vredelos legghen. Vortmer moghen desser vorbenomeden heren man edder der stede borghere unde undersatten buten desser vorbenomeden

[1] Die beiden späteren Landfrieden lesen: knecht, borgher, kopman, husman, pelgrime eder jenich ander bederve man, van wat achte he were.

heren landen denen heren unde steden in openbaren orloghen, unde wat si dar vorwerven, dat moghen si voren in desser vorbenomeden heren land unde anders wor, wor it ene evene is. Ok moghen se denen vrunden butene; yen rovede have unde vanghene, de se dar vorwerven, en scholen se in desser vorbenomeden heren land nicht voren. Vortmer en scholen desse vorbenomeden heren binnen desser vorbenomeden tyd nemende leiden edder velighen, de binnen dessen [*twen*] jaren dessen steden, de in dessem vorbunde sin, schaden doen edder den hebben; it en si mit vulborde desser stede. Were ok dat jenigh man hir en bovene leyde annamede, unde worde he angheclaghed, dar schal men over richten, alse een recht is; des sulven ghelikes scholen it de stede mit den heren holden. Ok scholen desse vorbenomeden heren unde stede vorvolghen de rovere, beide zeerovere unde stratenrovere, de vor der tyd desser verbindinghe roved hebben desser heren unde stede ere land unde ere undersaten, unde des orloghes nenes landesheren edder stede warend en hebben, de scholen se alle meenliken vorvolghen, like den anderen roveren, alse vorescreven steit. Were aver dat jemand vor der tyd dessen verbindinghe ghebroken hedde jeghen desse vorbenomede heren edder erer jenich, unde nicht ghebroken hedde jeghen desse vorbenomede stede unde lyk don wolde, so moghen de heren, edder de here magh sin lyk nemen unde enen vleghe mit eme maken; des ghelikes moghen de vorbenomeden stede doen mit den ghennen de vor desser tyd jeghen se misdaen unde ghebroken hebben. Vortmer were, dat God vorbede, dat binnen der tyd der vorbindinghe jenighe schelinge worde twischen dessen heren de in dessem vorbunde sin underlangh, so scholen de andern heren unde stede darumme tosamene riden, unde scholen se vorscheden mit minne edder mit rechte. Worde ok binnen desser tyd jenighe schelinge twischen jenighen heren edder jenigher stad desser twier stede Lubeke unde Hamborgh, so scholen de andern heren des heren meghtigh wesen to minne unde to rechte; unde de ene stad schal meghtig wesen der andern des ghelikes. Vortmer umme de schelinghe de dar is twischen greven Alve van Holsten unde twischen den van Hamborgh, en schal greve Alf de van Hamborgh binnen der tyd desser verbindinghe nicht veiden noch ovede manen, men rechtes magh he bidden unde magh se hoveschen manen. Vortmer were it dat dessen vorscrevenen heren unde steden jenigherleie bewernisse anqueme van desser vorscrevenen vorbindinghe unde vrunschape, de openbare unde witlyk were, des scholen se een bliven in guden truwen, unde nicht af to sonende noch to daghende binnen dessen vorscrevenen tween jaaren, se en hebben alle des enen gantzen ende. Wenne aver desse vorbenomede twe jaar desser vorbindinghe umme komen sin, so scholen desse vorbenomede heren unde stede tosamene komen, unde handelen, oft se dessen vorscrevenen vreden lenghen willen. Willen se danne des nicht lenghen, so schal men desse jeghenwerdighen breve tobreken; unde scholen

danne darumme handelen unde spreken, of dar jenigh had van desser vorbindinghe unde vrundschap weghene untstan were, wor en dunket vleghe daran nutte syn, des scholen se eendrachtliken vlegen, of se konnen; wor se des nicht doen en konnen, dar scholen se eendrachtigh an bliven in dem hate, also langhe wente se des enen ende hebben; unde scholen danne darup dessen jeghenwardighen artikel mit andern breven vornyen, alse it moghelik is. Vortmer so en scholen desse jeghenwardighen breve allen den andern breven de desse vorbenomede heren unde stede underlangh ghegeven hebben, edder een dem andern ghegeven heft, nerghen an to vorvanghe noch to hinder komen. Were ok desser vorbenomeden heren welk, de in dessem vorscrevenen vrede nicht mede an wesen en wolde, darmede en scholen desse jeghenwardighen landvredes breve unde handelinghe nicht gelastert noch tobroken wesen, yen sy jo allike wol mangh den andern heren unde steden, de se beseghelen, in alle erer maght to blivende, alse se begrepen syn. Alle desse vorscrevenen stucke love wi heren unde stede vorbenomed, unde unser jewelk dem andern, in guden truwen, stede, vaste und untobroken to holdende, sunder arghelist; unde hebben des to merer bekandnisse unde betughnisse use ingheseghele an dessen jeghenwardighen bref laten henghen; de ghegeven unde ghescreven is to Lubeke, na Godes bord dritteyn hunderd jaar, in dem vere und seventigheesten jaare, an dem ersten sondaghe in der vastene alse men singhed Invocavid.

CCXXXIII.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen verspricht den Herzogen Wenzeslaus und Albrecht von Sachsen zu veranlassen daß seine Mannen der Huldigung an die Kinder des Herzogs Magnus von Lüneburg los werden. 1374. April 9.[1]

Wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghe to Sassen bekennet unde betughet in dessem openen breve, dat wy in guden truwen darumme arbeiden schollen unde willen, dat wy use man, de hertoghen Magnus kindern gehuldiget hebben, van en bringen, also dat se der huldinghe los werden; unde schollen unde willen dat don sunder argelist. Dat love wy usen leven veddern heren Wenzeslaus und heren Albrechten hertogen to Sassen unde to Luneborg unde eren erven, in guden truwen, sunder argelist, stede unde

[1] Gedruckt bei (Hugo) Bericht N. XLI, p. 51. Diese Urkunde steht in Zusammenhang mit der oben p. 292 erwähnten Erbverbrüderung vom 5. April dieses Jahres.

vast to holdene. Unde hebben to tughe use ingesegel an dessen bref gehenget. Gegeven to Luneborg na Godes bort [*drutteynhundert jar*], darna in dem ver unde seventighesten jare, des ersten sondaghes na paschen alse me singet Quasimodogeniti.

CCXXXIV.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen bezeugt daß die Herzoge Wenzeslaus und Albrecht von Sachsen ihm wegen der Summe für welche Bleckede u. s. w. ihm verpfändet waren genuggethan. 1374. April 9.[1]

Wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghe to Sassen bekennet unde betughet in dessem openen breve, dat use leven vedderen her Wentzlau unde her Albrecht hertoghen to Sassen unde to Luneborch hebben usen willen ghemaket um de teyn dusent lodighe mark min neghen unde seventich lodighe mark, unde verhundert lodighe mark min verteyn marke lodich, dar us hertoghe Magnus van Brunswich unde sine erven Blekede unde Hidzacker[2] mit den tolnen unde eren tobehoringhen unde dem tolne to der Snakenborch vore vorpandet hadde. To witliker bekantnisse hebbe wy unse ingheseghel an dessen bref ghehengt. Ghegheven to Luneborch, na Godes bort drutteynhundert jar, darna in dem ver unde soventighesten jare, des ersten sondaghes na paschen alse me singet Quasimodogeniti.

CCXXXV.

Graf Adolf (VII.) meldet dem König Waldemar von Dänemark daß Benedict von Ahlefeld für denselben wegen 1000 Mark die auf Hadersleben verschrieben waren sich verbürgt hat und quitirt dafür. 1374. Juni 16(?).

Original im Geheimen Archiv.

Denistlike grote tů voren screven. Weten schulle gy leve here Wolmer, de is en koningh tů Denemark, dat Benedictes van Anevelde heft uns Aleve greven tů Holsten unde tů Stormern wischet dusent mark penninghe, dar en ghutht man an deme lande tů

[1] Ebendaselbst N. XXXIX, p. 50. Vgl. die Urkunde über die Verpfändung oben N. CCXXVIII. — Dagegen geben an demselben Tage die Herzoge Wenzeslaus und Albrecht eine Urkunde daß Herzog Erich ihnen ihren Willen gethan wegen des Zolls zu Eislingen.

[2] Gidzacker die Ausgabe.

Holsten deme anderen mede vol dun magh, also van des gheldes weghene, dat wy scholden hebben van ju vor Haderschlef. Der wy unde unse erven ju unde juwe erven unde dat koninghryke desse voresereven dusent mark quit unde loos latet. Tů ener bethugnisse so hebben hir ober wesen unse erlike man, also her Keyghe unde her Breyde van Rantzowe, Volret van Asscheberghe, Iwen Wolstorp tůhetet Perdeshoft, Hinr(ik) van Sighgheme, knapen; unde hebben ere inghesegbele mid unseme ingheseghele henghet vor dessen jheghenwardien bref. De screven is na Godes borcht drutteynhundert jar, an deme vere unde seventistighen jare, des wannedaghes [1] na sencte Vites daghe.

CCXXXVI.

Herzog Heinrich von Schleswig überträgt dem König Waldemar von Dänemark das Schloß Gottorp einzulösen. 1374. Juni 24.[2]

Wy Hinrik van Godes gnaden hertoghe van Sleswyk bekennen openbare in dessem breve, dat wy unde use erven mit willen unde beraden mode, na rade unde anwisinge unser truwen radgevere, ghunnet hebben unde ghunnen unde opgelaten hebben mit unser vulkomenen macht dat slot to Gottorpe mit allen landen, manschop, kerkleen, sloten, kopsteden, vesten, Vresen de darto liggen, unde mit aller tobehoringe, dat hete wo id hetė, unde also vry alse id unse olderen je vrigest hat hebben unde alse id gantzlikest unde in aller mate vrigest to unser losinge steit to losende, deme hochgebornen vorsten unde heren hern Woldemar konige der Denen Wenden unde Gothen, unseme leven gnedigen unde naturliken erffheren, synen erven unde synen nakomelingen. Ok wille wi unde vorbinden uns darto, unsen vorbenomeden heren konig Woldemar, synen erven unde nakomelingen, der losinge des vorscrevenen slotes Gottorp, der lande unde der lude de darto behoren, also dat vorscreven steit, to tostande, to warende unde to ghunnende vor aller gestliken unde werliken wold, wor he syne erven edder syne nakomelinge dat esschende unde behovende sint. Vortmer eft dat Godes wille were, dat de vorbenomede konig Woldemar dat vorscreven slot Gottorp inlosede edder kreghe mit syner tobehoringe, also dat vorscreven is, so ghunne wi unde willen, dat de vorbenomede konig alle teringe, koste, penninge, buw, pantgut, koftgut, dat he in deme hertichdom geloset koft unde to pande nomen heft, unde allen reddeliken schaden, op dat vorbenomede slot Gottorp unde syne tobehoringe schal slan, also dat wi edder unse erven dat nicht van em, sinen erven edder nakomelingen losen edder bringen scholen

[1] Heißt das den Tag nach S. Vitus?
[2] Mitgetheilt von Carstens in den Schriften der Kjöbenh. Selfkab X, p. 128, ex copia authentica. Ein anderer Druck in den Acta processus bei Langebek VII, p. 322.

an jenigherhande mate, er wi de vorbenomede teringe, koste, penninge, buw unde allen schaden, den de vorbenomede unse here konig Woldemar gedan und genomen heft unde noch duth umme des hertichdomes willen to Sleswik .... [1], also dat wi em dat alle vorbenomet gelden unde wedder gheven scholen gar unde gantzliken, unde ok darto de gansen summen des geldes darvor he dat vorbenomede slot to Gottorp mit syner tobehoringe ingeloset heft, er wi edder unse erven van em, synen erven edder nakomelingen dat wedder esschen edder wedder hebben willen. Were ok dat wy dat land to Langeland wedder hebben wolden, so schole wi edder unse erven van em, synen erven edder nakomelingen dat also hoghe losen alse wi edder use olderen id je hoghest verpandet hebben. Were ok dat he wat van buwe edder van kosten daran kerede sedder der tyd dat id in syne were komen ist, unde ok de gut de he koft unde lost heft in deme sulve lande, dat schole wi em gar unde gantzliken gelden unde wedder gheven mit dem hovetstole. Alle desse vorscreven artikele zake unde stucke love wi hertoghe Hinric vorbenomet vor uns unde vor unse erfnamen deme hochgebornen vorsten konig Woldemar, synen erfnamen unde nakomelingen, in truwen, sunder arghelist edder hulperede, stede vast unde untobroken to holdende. Tughe aller desser dinge sind alle desse bisschope unde riddere de hir na gescreven stat, alse unse gestlike vader her Nicles ertzebiscop to Lunden, her Erik biscop to Odenzee, her Jens biscop to Ripen, her Jacob biscop to Wiborgh, her Olaff biscop to Arhus, her Nicles biscop to Roschilde, unde her Swen biscop to Wendesusel; vortmer her Hennig van Puddebusch de oldere, her Peter Grub, her Kersten Kule, her Jacob Olefson, her Jens Andersson des rikes droste, her Ewert Molteke kammermeister, unde her Kersten Wendelbo, riddere. Des to orkunde unde to merer sekerheit hebbe wi hertogh Hinric vorbenomet unse ingesegel, mit eren ingeseghlen der vorscrevenen heren biscopen unde ridderen, mit witschap henget vor dessen breff, de gheven unde screven is to Niborgh, na Gades bort drüttein hundert jar, darna in dem veerundesovendechsten jare, an sunte Johannis dagh baptiste to middensomere.

[1] Fehlt etwas, auch bei Langebek, und wohl schon im Original; Carstens ergänzt: geldet hebben.

CCXXXVII.

Graf Adolf (VII.) verpfändet der Stadt Lübeck das Land Stormarn, das Schloß Trittau und die Stadt Oldesloe für 4000 Mark und 900 Mark welche sie für die Insel Fehmarn bezahlen sollen. 1375. Juli 12.[1]

Wy Alf van der gnade Ghodes greve tu Holsten unde Stormarn bekennen unde betughen openbare in dessem breve, dat wy, mit vulbord unde rade uses rades unde user truwen mannen, hebben vorzet unde vorpandet den eerbaren mannen, den radmannen unde stad tu Lubeke, uze land tu Stormeren, dat slot tu Trittowe unde de stad tu Odeslo, mit aller tubehoringhe alze id uze is, mit allem rechte, [*hoghestem*] unde middelstem richte, mit allem deenste, rente unde ghulde, nut unde neet, zunderlike de rente bynnen der stad tu Odeslo, alze hundert mark gheldes in dem rade, de mölen unde dat richte unde alle zyne tubehoringhe, mit allen dorpen de tu Trittowe horen, huven unde mölen, aker buwet unde ungebuwet, wischen, weiden, watern, watervloten, zeen, dyken, vischerien, weghen unde straten, mit dem leyde up der straten, mit moeren, broken, mit holte, walden unde buschen, mit allen enden unde scheden, unde meenliken mit aller vryheyd unde[2] nutte, alze uns dat voresprokene land hus unde stad aller vrygest unde nutlikest[3] gi tughehort hebben. Hyr hebbe wy uthghenomen dat dorp to dem Gronenwolde unde des Herteghen dorp unde den tollen tu Odeslo, wan he vry is van den schulden dar wi ene vor uthghezat hadden den van Lubeke, unde wes uns anerven mach unde anvellik is, kerkenleen unde gheestlike leen, ridderleen unde ridderdeenst. Were ok dat wi ene mene bede beden over uze ganze land, so schal us de zelve bede ok volghen in den zelven panden alze anders wor in uzen landen. Unde zunderlike hebbe wy bevorwordet, dat ze des woldes tu Oderinghen nicht vorder bruken schollen wenne tu noodroft des buwes und berninghe des slotes tu Trittowe; men en schal doch uppe deme zelven slote tu Trittowe nicht buwen, me ne du dat na rade twyer uzer man unde twier eres rades tu Lubeke. de dartu voeghet werden van beyden zyden; unde wat uzes holtes tu dem buwe kumpt, dat holt schal men us nicht rekenen; men umme alle andere koste de dat buw kostet scholle wy dun alzo vele alze twe unzer man unde twe ude dem rade tu Lubeke zegghen dat wi dun schollen. Vortmer uze ridder unde knechte, de in den vorschrevenen panden bezeten zyn, de scholen tu uze denste zitten, unde de van Lubeke schollen de hi rechte laten.

[1] Gedruckt in der Schrift Von den ehemaligen landesherrlichen Vogteyen und Landgerichten, König, Selecta juris publici VI, p. 356.
[2] un Ausgabe, öfter. [3] mitlikest die Ausgabe.

Were ok dat schalken, rovere, mortbrenere unde alzodane unredelike lude dat land der zelven pande anverleghen[1] wolden, dat schal de voghet uppe deme slote unde zyner[1] den riddern unde den knechten keren helpen, alze ze best konnen. [*Were ok*] des God nicht en wille, dat wi und de van Lubeke viende worden, zo schollen uze man tu us riden unde bi us blyven, men ere ghud, dat in den panden lecht, schal velich wezen vor den van Lubeke; ze schollen ok den van Lubeke ut deme lande nenen schaden dun. Ok scholle wi unde de uze den sloten unde der voghedie nenen schaden dun; des ghelikes scollen ze unde de eere uns unde de uze ut dem slote unde ut den panden nicht arghen. Desse vorbenomende slote scholle de van Lubeke bewaren alze ze best konnen. Scheghe id dar bovene, dat Ghod vorbede, dat en[2] der slote genugh afgewunnen worde, dat schal en ane wyt wezen, zo schollen wi en helpen unde ze us alze wi truwelikest konnen in beyden zyden, dat wi dat wedder kreghen; unde in welker wys wy dat wedder krighen, zo scholle wi dat den van Lubeke wedder antwerden, alzo langhe wente wi id wedder van en lozen alze na ghescreven steyd. Dit voresprokene land hus unde stad mit allen tubehoringhen, alze vorescreven steyt, hebbe wi den voresechten[3] radmannen unde der stad tu Lubeke zet unde verpandet, alze voreschreven is, vor veer duzend mark Lubescher pennighe, de ze us in reden ghelde vruntliken ghedaan hebben uppe de voresechten pande, de wi van em rede entfanghen hebben unde in uze nut ghekeret hebben, unde vortmer neghenhundert mark, de de van Lubeke hern Johanne Hummersbütlen sproken hebben van der van Vemern weghen. Were dat de van Vemern de nicht ut en gheven up zunte Martens dach neghest kommen, zo schollen de van Lubeke de neghenhundert mark hern Johanne gheven unde slan ze ok uppe de voresprokenen pande. Desse voreschrevene land unde slote mit aller tubehoringhe, alze voreschreven steyt, moghe wi unde uze man, alze her Keye unde her Breyde van Rantzow brodere, Volrad Aschebergh unde Henrich van Zigghen, lozen, wanne wi willen, edder ze uze voreschrevenen man, vor de voreschrevenen summen geldes, alze veer duzend mark unde de neghenhundert mark, oft de van Vemern de nicht ut en gheven, in Lubeschen penninghen edder in andern penninghen de tu Lubeke denne ghenghe unde gheve zind like Lubschen ghelde; men de lozinghe scholle wi edder uze vorbenomeden man en een half jaar vore kundeghen, wanne wy edder uze vorschrevene man de pande loezen willen. Wolde wi en ok men twedusend mark gheven, wanne wi en een half jaar voren secht[4] hebben, dat moeghe wi dun oft wi willen; unde du wi dat, zo schollen en de voresechten pande land unde slote mit alle erer tubehoringhe, alze vorescreven steyd, stande blyven vor achteynhundert mark unde de neghenhundert mark van der Vemeringhe weghene, ooft ze de nicht uth gheven. Unde wes wi en denne vortmer gheven van deme ghelde, dat schal men us afschlan in der rechten summen.

[1] Hier ist der Text offenbar verdorben. [2] an Ausg. [3] vorerechten Ausg. öfter [4] vor etnrecht Ausg.

Men desse vorsprokenen land unde slote mit alle eren tubehoringen schollen en so stande bliven alze vorgeschreven steyd, alzo langhe wente ze ere ghanze geld wedder hebben, den lezten penningh mit dem ersten, alze vorschreven steyd; unde wanne wi edder uze voresprokenen man den van Lubeke ere ghanze geld wedder gheven alze voreschreven is, zo schollen ze us edder uze vorsechten mannen desse voresprokene land unde slote mit alle tubehoringhen unbeworen wedder andworden, zunder arghelist, alzo ghansliken alze ze dat denne in eren weren hebben. Alle desse vorescrevene stucke love wi den vorbenomenden radmannen tu Lubeke, in ghuden truwen, stede vaste unde ungebroken tu holdende, zunder arghelist. Ok schal desse breef nenen andern breven, de uzer een den andern ghegheven heft, tu schaden komen. Tu betuchnisse desser vorgeschrevenen stucke hebbe [*wi*] uze grote inghezeghel mit willen und witschop an dessem breef ghehenghen laten, de ghegheven is tu Plöne, na Ghodes boord dorteynhundert jaar, darna in den vyf unde zeventeghesten jare, in zunte Margarethen daghe.

CCXXXVIII.

Die Herzogin Konegund von Schleswig quitirt dem König Waldemar für 100 Mark die sie von ihm empfangen. 1375. September 25.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wi Konegund van Godes gnaden hertoghinne to Sleswich unde to Sundergutlande don witlich al den ghennen de dessen bref seen edder lesen horen, dat wi hebbet upgheboret hundert mark Lubecher penninghe van deme hochgheboren vorsten unde heren, hern Woldemare koningghe der Denen der Wende unde der Ghoten, in desser wis, dat wi scholen to rechte komen umme unse rechticheyt van unses heren weghene hertoghen Hinrikes, deme God gnedich si, unde wes uns denne anvallende is van rechte, dar schole wi de vorbenomeden hundert mark ane afslan. Were ok dat men uns nicht plichtigh en were, so dancke wi deme vorbenomeden konig Woldemare vor de vorbenomeden hundert mark, dat he se uns ghegheven heft. In wes dinghes betughinge unse inghezhegel, mit her Jens Knutson eynes ridders inghezhegele, is vor dessen breff ghehenghen. De ghegheven unde ghescreven is to Kalingheborg, an Godes jaren drutteynhundert jar, in deme vif unde seventeghesten jare, des dinsthedaghes vor sinte Michaele.

Das Siegel des J. Knuth vorhanden.

[1] Früher gedruckt in den Schriften der Kiøbenh. Selskab IV, p. 184. Suhm XIII, p. 875.

CCXXXIX.

Kaiser Karl IV. bestätigt den Grafen Heinrich (II.) und Claus den Gottorfer Zoll. 1375. October 31.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wir Karl von Gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs, und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den die yn sehen oder horen lesen, das wir, als eyn Romischer keiser, den edeln Heinrichen und Clausen, gebrudern, graven von Holtzten, unsern und des reichs lieben getrewen, sulchen czolle, den sie haben zu Gotdorff, gelegen in dem bischtum zu Slesswik, und der von uns und dem reiche zu lehen ruret, bestetiget und bevestent haben, bestetigen und bevesten yn ouch den von rechter wissen in krafft̃e dicz brieves zu haben, uffheben, und des zu geniessen in aller der massen, als die vorgen(anten) bruder sulchen czoll von alters herbracht und ouch zu diesem male haben und besitzzen. Mit urkunt dicz briefes vorsigelt mit unserer keiserlicher majestat ingesigel. Der geben ist zu Wissmar, nach Crists geburt dreiczehnhundert jar, darnach in dem fünf und sibenczigsten jare, an Aller heyligen abend, unserer reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem eyn und czwenczigsten jare.

De mandato domini imperatoris Nicolaus Comitensis prepositus.

Siegel erhalten.

CCXL.

Der Erzbischof Albert von Bremen schließt ein Bündniß mit Graf Adolf (VII.) 1375. October 31.[2]

Wi Albert van der gnade Godes ertzebischop der hilghen kerken to Bremen bikennen unde bitüghen openbare in dessem breve, dat wi mit deme eddelen manne hern Aleve greve to Holsten und to Stormeren, unsem leven ome, maket ene vorbinninge, de se waren scal mit Godes helpe teyn jar de nu anstande sint uppe also danghe vorwort, alse unser beyder breve utwiset. Tovoren scolle wi sine helpere sin to alle sinen noden, und nicht sin vient to werdende binnen dessen jaren also vorescreven sint. Worde he aver schelhaftich mit unsen vrenden, alse mit unsen vedderen den herteghen van Brun-

[1] Gedruckt in den Schriften der Kjøbenh. Selskab X, p. 130.

[2] Mitgetheilt aus dem Original im Geheimen Archiv von Michelsen, im Archiv I, p. 54. Ich habe geglaubt nicht blos diese sondern auch die die Verpfändung Haseldorfs an den Grafen Adolf betreffenden Urkunden in dieser möglichst vollständigen Sammlung der öffentlichen Diplome wiederholen zu müssen.

neswick, mit den van der Hoyen und mit deme van Tekeneborch, der schelingge scholle wi mechtich wesen to sonen de in minne edder in rechte; unde were dat men uns des en hören wolde, so scholde wi eme helpen und volgen mit alle unser macht uppe de ghene dar it eme wered. Worde he ok vervangen van den ghenen de wi verdedinggen scollen, de scolle wi eme setten to vullem rechte, unde worde dar borst ane, so scolde wi eme helpen alse uppe sine openbaren viende. Worde dar vorder twidracht twisschen unser beyder mannen, de scolle wi verstillen unde verscheden in minne edder in rechte. Sine viende scolle wi nicht heghen edder leyden wedder sinen willen. Vortmer scolle wi de hartliken vervolghen de unse viende heghen edder vorderen. Unse slote und unse land scollen eme openstan unde sinen hovetlüden to alle eren noden. Helpt uns God, alse he wol vermach, dat wi vromen nemen an vanggenen, den scolle wi delen like na antale der wapende lüde. Were ok dat wi scaden nemen, des God nicht en wille, und ok vromen nemen, so scolde me den scaden mit deme vromen wedder leggen van beydent halven, sunder weddersprake. Borghe und lant unde verdingnisse scal de ghene hebben des dat lant syn is edder deme de reyse ghelt; dar scal he doch spise, voder und coste ane stan, dewile dat h' is edder sine lüde in des anderen lande; unde wan he edder de sine unse lant röret, so scholle wi en scheppen vor ere spise und voder. Und we den anderen wil na sik hebben, de scal dat eme vore kundeghen verteyn nacht, und in welken mathe dat men volghen scal alse van lüde weghen. Alle desse vorscreven stücke love wi bischop Albert van Bremen unsem leven ome greven Aleve van Holsten stede und vast to holdende, sunder alle arghelist. To ener bikantnisse und to groter tüghinge hebbe wi unse yngeseghel witliken henget laten an dessen bref, de gheven is und screven to Stade, na Gades bort dritteynhundert jar, in dem veften und zöventeghesten jare, in dem hilghen avende Aller Gades hilghen.

CCXLI.

Erzbischof Albert von Bremen beurkundet daß er von Graf Adolf (VII.) 3000 Mark empfangen und ihm die dafür von Hartwich Heesten eingelöste Hälfte von Haseldorf verpfändet habe, giebt ihm auch die Erlaubniß die andere Hälfte von Burchard Krummendik einzulösen. 1375. October 31.[1]

Wi Albert van der gnade Godes ertsebischop der hilghen kerken to Bremen bekennen und betüghen openbare in dessem breve, dat wi entfanggen hebben van deme eddelen

[1] Gedruckt aus dem Original im Geheimen Archiv, Archiv I, p. 51. — Burchard Krummendyks Urkunde über die Verpfändung der anderen Hälfte, vom Jahr 1366 September 8, ist ebendas. p. 49

manne, unseme leven oeme, greven Aleve to Holsten dredusent mark Lubescher und Hamborgher penninge, in deme gheven ghelde, dar wi mede lösed hebben van Hartwighe Heesten dat halve slod unde voghedye to Hazeldorpe alse de eme settet weren, und de dredusent mark vorbenompt bewise wi eme, unseme leven oeme, greven Aleve vorbinomet unde sinen rechten erfnamen, also oft he kindere wunne bi syme bedderven wive, to hebbende in deme halven slote und voghedye to Hazeldorpe, mit deme kerspele to deme Langgenbroke mit siner tobehöringe, mit deme teyden, hure und crucepenninge, de to Hamborch unde dar ummelanges beleghen synt, also dat Hartwich Heesten hat heft, und ok also id des stichtes vrygest wesen heft, mid aller nüd, mit alleme rechte, hoghest und sydest, und mid aller tobehöringe. Oppe dat vorbinomede slod scal he voghede setten, de uns vorwaringe doen van des slotes weghen, und wes he in deme slote vorbuwed und wat de Wiltnisse to begripende kostet, dat scollen twe unser man und twe syner man werderen unde setten, wenne dat rede is; de twe scolle wi van unser weghen darto senden, wenne wi darto essched werden; unde wes de vere darumme beseggen, dat mach he reken uppe dat slod. Vortmer wes dar werd van ervecope alse van der Wiltnisse weghen, dat scal he mid uns lyke delen, dör der bewaringe willen de wi darop doen scollen den ghenen de darinne kopet. Were ok dat dyt vorbinomed slod wunnen worde heymeliken edder openbar, des God nicht en wille, so scolle wi beyde tosamende dat slod wedder werven und wynnen oppe unser beyder arbeyt und koste unseme leven oeme vorbenomet ofte sinen rechten erfnamen, also vorescreven is, wedder to der hand. Were dat wi dat slod nicht wedder konten wynnen, so scolle wi eme ein slod helpen wedder buwen in de voghedye, dar he de voghedye und de vorbenomeden pande af bekrechteghen moghe; unde helpt uns God wedder to deme ersten slote, so scal me dat ander breken, unde desses slotes unde voghedye mid den vorscreven panden scal und mach unse leve oem bruken to noden mit legheyt und to alleme make. Were ok dat dar eyn ammetman oppe were, de eme nicht even queme, den mach se afsetten, und setten eynen anderen, de uns edder unsen nakomelingen bewaringe doen moghe van des slotes weghen, in der wise alse de andere vore dan heft. Vortmer ghunne wi des und willen, dat he de anderen helfte des slotes und voghedye mid aller tobehöringe losen mach van Borcharde Crummedike umme also vele he darane liggende heft und syne breve utwysede, unde wes wi edder unse vorbinomed oem to vellinge dedinghen moghen van deme selven Borcharde, dat scal uns beyden to helpe und to vromen komen. Vortmer scolle wi dat slod und voghedye

gedruckt. — Vgl. außerdem die merkwürdige Aufzeichnung des Hamburgischen Presbyter Friedericus Crans, über die Gründe die den Grafen Adolf zu dieser Uebernahme Haseldorfs bewogen haben und über die Geschichte der dortigen Vogtei. Die vorhergehende Verpfändung an Lübeck hängt offenbar mit dieser zusammen; sie sollte den Grafen Geld hierzu verschaffen.

to Hazeldorpe und wes he losed heft und losen mach binnen teyn jaren de negest tokomende sint, nicht losen; mer wenne de jarscar umme komen is, so moghe wi edder unse nakomelinge dat slod und voghedye mid den anderen vorbinomeden panden wedder losen umme also vele alse he[1] denne darane leggende heft. De losinge scolle wi eme kundeghen eyn half jar tovoren in unsen openen breven, darna scal me eme bereden, edder weme he de beredinge hebben wil, mit gheven Lubeschen und Hamborgheren penningen, eer me uns edder unseme nakomelinge dat slod voghedye und de vorscreven panden wedder antworden scal. De beredinge scolle wi doen in eyner velighen stede, dar eme dat gheld unentferet sy und dar wi dat gheld velich bringen moghen, unde dat gheld scolle wi eme velighen und leyden wente in syn beholt, sunder alle arghelist. Vortmer oft jement storve van den ghenen de hyr na screven synt, den wy loven to unses oemes hand, so moghen de anderen vor enem jeweliken doden eynen levendighen kesen in des doden stede, unde dat scal like stede wesen, oft wy eyneme jeweliken, de so tokoren werd, loved hadden in de hand. Alle desse vorbinomeden stücke stede und vast to holende, love wi Albert ertsebiscop to Bremen vorbinomed, in guden truwen, sunder alle arghelist und helperede, unseme leven oeme greven Aleve vorbenomed unde sinen rechten erfnamen, also eft he[1] kindere wunne by syme bedderven wyve also vorescreven is, und to erer truwen hand her Keyen und her Breyden broderen heten van Rantzowe, her Johanne Hummersbütlen, ridderen, Volrade van Asscheberghe, Hinrike van Ziggen, und Thideke Höken, unde darto deme de dat slod van siner weghen inne heft. To eyner vulkomen betüghenisse is unse yngezeghel henget vor dessen breef van unseme hete und unseme gantzen willen, de gheven und screven is na Gades bort drütteynhundert, in deme viven und söventighesten jare, in Alle Gades hylghen avende, in unseme slote to Vorden.

CCXLII.

Erzbischof Albert von Bremen ernennt den Grafen Adolf (VII.) und den Kurd Kammermeister zu Amtleuten über sein ganzes Stift und verpfändet ihnen das Schloß Vorde mit der Slikburg, der Grafschaft zu Buxtehude, dem Altenland und mit der Grafschaft in dem Lande Kedingen. 1376. Januar 20.[2]

In Godes namen amen. Wi Albert van der gnade Godes ertsebischop der hilghen kerken to Bremen bekennen und betüghen in dessem jeghenwardighen breve, dat wi mit enem biradene mode und na rade unser truwen ratgheven hebben koren und settet

[1] se Ausgabe. [2] Gedruckt Archiv I, p. 55, aus dem Original im Geheimen Archiv.

to unsen ammetlüden den eddelen heren, unsen leven oem, greven Aleve to Holsten und to Stormeren, unde den erliken man Kort Kammermestere, tosamende alse unse rechten waren ammetlüde to donde und to latende over unse gantze stichte, mid unseme rade wor wi by syn; wes wi vrig hebben und uns noch werden mach, des scollen se mechtich wesen alse vorescreven is, unde wes se uns wunnen hebben und noch winnen unde in unse denst edder in unse stichte keren, edder efte se scaden nemen in unseme edder in des stichtes denste, des scolle wi se und unse nakomelinghe und ere rechten erven binemen van schult und van scaden, alse se redeliken bewisen moghen, eer wi se van unsem ammete setten, edder eer wi se der pande unmechtich maken de nascreven stan; unde ok scolle wi und willen unser land und slote mid unsem oeme greven Aleve und Korde vorbenompt mechtich wesen dewile wi leven, jodoch scolle wi en der vorbenompden lant und slote nicht untferen, eer se binomen sint alse vorescreven is. Were ok dat wi se wolden van unsem ammete hebben, edder oft se van unsem ammete wolden, dat scolle wi en edder se uns ein half jare vore kundeghen, so scolle wi se benemen alse desse bref inne heft, alse van schult und van scaden, wes se redeliken bewisen moghen. To ener biwaringe und erer afneminge sette wi en und eren erven unse slod Vorde mid der voghedye, mit alleme rechte und tobihöringe alse id beleghen is, mid der Slikborch, mid der gravescop to Buxtehude, mid mölne und mid tolne, mit voghedye, mid alleme rechte und tobihöringge darselves, mit deme Oldenlande mid alle siner tobihöringge, mid der gravescop in deme lande to Kedynge mid alleme rechte und tobihöringe, alse se unse und des stichtes vrygest sint. Vortmer were dat wi wes inlöseden edder se van unser weghene in unseme stichte vorbinomet, dat scal en und eren erven mid den anderen vorbinomeden panden stan to biwaringe alse hir vorescreven is; unde wenne wi se innemen willen edder scollen, so scolle wi en ere gheld, alse to Lubeke und Hamborch ghenge und gheve is, gheven in ener summen uppe einer sekeren stede, dar en ere gheld ununtferet sy und biquemelik up to börende is. Alle desse vorscreven stücke stede und vast to holdende love wi Albert ertsebischop der hilghen kerken to Bremen vorbinompt vor uns und unse nakomelinge deme eddelen heren greven Aleve to Holsten und to Stormeren, unsem leven oeme, unde Korde Kammermester vorbenompt und eren rechten erven, und to erer truwen hand her Kayen und her Breyde ridderen und broderen heten van Rantsowe, Hinrik van Ziggem, Volrad Asscheberghe, Johanne Külen und Thideken Hoken, und Bertold Kynde, Danele van Borch, Diderike van Mandesleve, Diderike van Oumude, Danele und Hermene broderen heten van deme Kerchove, Dyderike van Breddenvlete [1] und Lüdere van Damvlete. Dessen love wi in guden truwen, sunder alle helperede, alle desse vorscreven stücke degher unde gans to

[1] Breddemilete die Ausgabe.

holdende. In eine vullekomen bitughinge is unse yngezeghel mid unser witscap und mid unseme hete henget vor dessen bref, de gheven und screven is na Godes bort drütteynhundert jar, in deme sös und seventighesten jare, in sunte Sebastians und Fabyans daghe der hilghen mertelere.

CCXLIII.

Erzbischof Albert giebt dem Grafen Adolf (VII.) auch für den Schaden den er etwa an den ihm wegen seiner Ernennung zum Amtmann gegebenen Pfändern haben möge die Vogtei zu Haseldorf zu Pfande. 1376. Januar 20.[1]

Wy Albert van Godes gnaden ertsebiscop der hilghen kerken to Bremen bekennen und betüghen in dessem breve, dat wi hebben den eddelen man hern Aleve, unsen leven oem, greven to Holsten und to Stormeren, und den erliken man Curt Camermester koren und settet to unsen ammetlüden over unse stichte to duende und to latende, den hebbe wi biwaringe dan mit unses stichtes landen und sloten vor schult und vor scaden de se redeliken bewisen moghen. Were ok, des God nicht en wille, dat unsem leven oeme greven Aleve vorebinomet borst edder brake worde in der biwaringe und in den panden de wi em ghesat hebben, so sette wi eme und sinen rechten erven vortan dat slod und de voghedye to Hazeldorpe, mit deme kerspel to deme Langenbroke, mit deme tegheden to Hamborch, und mit alle erer tobihöringe und rechte, vor schult und vor scaden, de se redeliken bewisen moghen, to deme dat he dar alrede ane liggende heft und vore verpandet is. Desses vorebinomeden slotes und siner tobihöringe scal unse leve oem vorebinomet vryliken und brukliken bezitten, also lange bet wi edder unse nakomeling ene edder sine rechten erven van schult und van scade hebben benomen, de se redeliken bewisen moghen; und wi willen ok, dat ein jewelik breef, de wi eme gheven hebben, scal bliven bi siner vullen macht und untobroken an alle eren stücken. Des hebbe wi unse yngezeghel to ener vulkomen betughinge witliken und mit vullem willen henget laten an dessen breef, de gheven und screven is to Stade, na Godes bort dritteynhundert jar, in deme söstcn und zeventighisten jare, in dem daghe sunte Fabianes und sunte Sebastianes der hilghen mertelere.

[1] Gedruckt Archiv I, p. 57, aus dem Original im Geheimen Archiv.

CCXLIV.

König Albrecht von Dänemark, die Herzoge Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg verbinden sich mit den Grafen Heinrich (II.), Claus und Adolf um diesen das Herzogthum (Süder-)Jütland mit den Inseln Alsen und Langeland zu verschaffen. 1376. Januar 21.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wi Albrecht van Godes gnaden der Denen und der Wende koningh, und wi Albrecht der selven gnade hertoghe to Mekelnborch, greve to Swerin, to Stargharde und to Rostok here, und wi Hinric und Magnus der selven gnade hertoghen to Mekelenborch, bekennen und betûghen in dessem breve, dat wi und unse erven uns hebben vorbunden und verbinden mit craft desses breves to den edeln heren Hinrike und Clawese und Aleve greven to Holsten und to Stormeren und to eren erven in desser wiis, als hir na gescreven steit: dat wi en trûweliken scolen und willen helpen, dat im dat ghantze hertochrike to Jûtlande werde sunder vortoch, mit aller vribeit und mit aller rechticheit, und mit Alsen und mit Langhelande und mit allen olanden und mit alle siner tobehôringhe, also als dat je hertoghe vriest und al ghehat heft. Ok scol wi und willen desse vorbenomeden Holsten heren und ere erven trûweliken beholden bi dessem gantzen hertochrike to Jûtlande und mit alle siner tobehoringhe, it ligge wor it ligghe, jeghen alle de ghene de se eder ere erven darane hinderen eder biwerren. Vortmer so en scole wi eder unse erven uns nymmer daghen, sonen eder vreden mit alle den ghenen de desse voregenomeden Holsten heren eder ere erven hinderen eder biwerren in dessem vorebenomden hertochrike und in erer herschop und in den sloten und landen, de wi en geset und bebrevet hebben. Vortmer so en scole wi uns ok nicht daghen, sonen eder vreden mit alle den ghenen de desser vorebenomden Holsten heren viende nu sin eder noch werden moghen in dem rike to Denemarken und in Dûtschen landen, de van desses krighes weghen nu jeghen im sint eder de dar noch an komen moghen, ane wi en don dat bi desser vôrbenomden Holsten heren willen und vulbort. Were ok dat jenich gut in Denemarken were, dar desse vorebenomden Holsten heren eder ere man recht to hebben van erves weghen eder van breve weghen, dar scole wi und willen se dar bi laten und trûweliken bi beholden. Und alle de breve de wi dessen vorbenomden Holsten heren ghegheven hebben und de se uns wedder ghegheven hebben, de scolen bi erer vullen macht bliven, und desse bref scal den breven nicht to schaden komen. Alle desse vorescrevenen stûcke love wi koningh Albrecht voregenomd und wi Albrecht und Hinrik und Magnus vorebenomd hertoghen to Mekelenborch vor uns unde vor unse erven, und vor uns unde mit uns unse leven manne und unse medelovere,

de hir na screven stat, alse Raven van Bernekow, Hinrik van Bûlow, Vicke Moltike, Luder Lûtzow, Otto van Devitze, Detlef van Tzûle, Gosscalk van Tzûlow, Johan van Plesse, Heydenrik van Bibow, Johan Knoop, Diderik Sukow, Hinrik Moltike, Clawes Smeker, Werner Axsekow, Hinrik Parow und Gosscalk van Bornekow, riddere, Hartwich Kûle, Helmold van Plesse, Hennyngh Halverstad, Hennyngh Stralendorp, Olrik van Pentze, Borchard Lûtzow und Gherd Neghendanke, knapen, den vorbenomden Holsten heren Hinrike, Clawese und Aleve und eren erven, und to erer truwen hant den erbaren lûden, de hir na screven stat, alse Keigen und Breiden broderen geheten Rantzow, Ludere van dem Lembeke, Gosscalke Wiltberghen, Detleve Stampe, Hinrike Brocdorpen und Borcherde van Ytzehuden, ridderen, Siverde Dozenroden, Ywane Crummedike, Wlve Rixtorpen, Erike Crummedike, Hartwighe Porsfelde, Marquarde Dozenrode, Clawese Rûnnowen, Henneken van Tynen, Wlwe Poggewische, Marquerde Lasbeken, Hinrike van Siggem, Pôle Partzowen, Vulrade van Asschenberghe, Hinrik Blok, Ywan Walstorp und Tideken Hôken, knapen, mit ener someden hant, in guden trûwen, stede und vast to holdende, sunder jenigherleie arghelist, hûlperede eder wedderrede; und hebben to ener groteren biwisinghe und bekantnisse unse ingeseghele mit unser vorebenomder medeloverer ingeseghelen ghehenghet laten to dessem breve; de gegheven und screven is to Gnevesmoln, na Godes bort dritteynhundert jar, in dem ses und seventighesten jare, in sûnte Agneten daghe der heilighen juncvrowen.

An Pergamentstreifen hangen die Siegel der ausstellenden Fürsten und ihrer Mitgelober.

CCXLV.

König Albrecht von Dänemark, die Herzoge Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg übertragen den Grafen Heinrich (II.), Claus und Adolf (VII.) das Herzogthum Schleswig mit Alsen, Langeland und den Friesen und mit den geistlichen Stiftern. 1376. Januar 21.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wi Albrecht von Godes gnaden der Denen und der Wende koningh, und wi Albrecht der selven gnade hertoghe to Mekelnborch, greve to Swerin, to Stargharde und to Rostok here, und wi Hinric unde Magnus der selven gnade hertoghe to Mekelnborch, bekennen und betûghen in dessem breve, dat wi und unse erven den edeln heren Hinrike und Clawese und Aleve greven to Holsten und to Stormeren und eren erven hebben opgelaten und laten dat ghantze hertochrike to Jûtlande, mit Alsen und mit Langhlande und mit alle den olanden und mit alle den Fresen und mit alle den stûcken und guden, wor de beleghen sin, de je to dem hertochrike gehort hebben. Vortmer

late wi op und unse erven den vorebenômden Holsten heren und eren erven alle de bisscope und prelaten und alle stichte, und alle dingh beide gheestlik und werlik, und allent dat in dessem vorebenômden hertochrike beleghen is. Ok late wi und unse erven quiit ledich und loos alle de breve und alle de rechticheit, de koningh Woldemar van Denemarken, dem God gnedich si, eder wi in dessem vorebenomden hertochrike in landen und sloten je hadden eder noch hebben. Ok scole wi und unse erven und willen desse voregenomden Holsten heren und ere erven laten bi alle der vriheit und bi alle der rechticheit, de je hertoghe hat heft, unde wi und unse erven scolen und willen de vorebenomden Holsten heren und ere erven bi alle dessen vorebenomden vriheit rechticheit und landen und sloten laten und bi beholden mit guden truwen jeghen enen jûwelken; und desse bref scal alle den anderen breven, de wi den vorebenomden Holsten heren gegeven hebben und de se uns wedder gheven hebben, nenen schaden don, men se scolen alle bi erer vullen macht bliven. Alle desse voregescrevenen stücke love wi koningh Albrecht vorebenomd und wi Albrecht und Hinrik und Magnus vorebenomd hertoghen to Mekelenborch vor uns und vor unse erven, und vor uns und mit uns unse leven manne und unse medelovere, de hir na screven stat, alse Raven van Barnekow, Hinrik van Bûlow, Vicke Moltike, Lûder Lûtzow, Otto van Devitze, Detlef van Tzûle, Gosscalk van Tzûlow, Johan van Plesse, Heydenrik van Bibowe, Johan Knoop, Diderik Sukow, Hinrik Moltike, Clawes Smeker, Werner Axekow, Hinrik Parow und Gosscalk van Barnekow, riddere, Hartwich Kûle, Helmold van Plesse, Hennyngh Halverstad, Hennyngh Stralendorp, Olrik van Pentze, Borchard Lûtzow und Gherd Neghendanke, knapen, den vorebenomden Holsten heren Hinrike, Clawese und Aleve und eren erven, und to erer trûwen hant den erbaren lûden, de hir na screven stat, alse Keygen und Breiden broderen geheten van Rantzow, Ludere van dem Lembeke, Gosscalke Wiltberghen, Detleve Stamp, Hinrike Brucdorpen unde Borcharde van Ytzehuden, ridderen, Siverde Dozenroden, Iwane Crummendike, Wlve Rixtorpen, Erike Crummedike, Hartwighe Porsfelde, Marquarde Dozenroden, Clawese Rûnnowen, Henneken van Tynen, Wlve Poggewisch, Marquerde Lasbeken, Hinrike van Siggem, Pôle Partzowen, Volrade van Asschenberghen, Hinrike Blocke, Ywane Walstorpen und Tideken Hôken, knapen, stede und vast to holdende, mit ener sameden hant, in gantzen trûwen, sunder jenigherleie arghelist, hûlperede eder wedderrede; und hebben to ener groteren bewisinghe und bekantnisse unse ingeseghele mit unser vorbenomden medelôver inghesegheleu ghehenghet laten to dessem breve; de ghegheven und screven is to Gnevesmoln, na Godes bort dritteynhundert jar und darna in dem ses unde seventighesten jare, in sûnte Agneten daghe der heilighen juncvrowen.

An Pergamentstreifen hangen wohl erhalten sämmtliche bekannte Siegel der ausstellenden Fürsten und ihrer Mitgelober.

CCXLVI.

König Albrecht von Dänemark, die Herzoge Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg verpfänden den Grafen Heinrich (II.), Claus und Adolf (VII.) für 30000 Mark Alholm und Ravensburg mit ganz Laland, das Land Sire, Kolding, Ripen und die Königsfriesen, und versprechen ihnen dafür sobald als möglich Fühnen zu verschaffen. 1376. Januar 21.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wi Albrecht van Godes gnaden der Denen und der Wende konyngh, und wi Albrecht der selven gnaden hertoge to Mekelenborch, greve to Zwerin, to Stargarde und to Rostock here, und wi Hinrik und Magnus hertogen to Mekelenborch, bekennen und betugen, dat wi und use erven van rechter schuld schuldich sin den edelen heren Hinrike und Clawese und Alefe greven to Holsten und to Stormern und eren rechten erven drittich dusend lodige mark silvers. Vor desse vorbenumeden summen silvers und vortmer vor alle coste und vor allen schaden und vor alle vorlust, den si an usem dienste und in allen orlogen, di van dessem krige untstan mogen, dar wi us nû an vorbunden hebben um des rikes wegen to Denenmarken, nemen mogen eder nemen, den si redelike bewisen mogen, sette wi en und laten to eneme brukeliken pande Alholm und Ravensborch und dat gantze land to Lalande mit allen sinen tobehoringen, und dat gantze land to Sire[1] mit allen sinen tobehoringen, und dat sclod to Coldinge mit alle den fogedigen also si oldinges darto geleghen hebben, und mit alle eren tobehoringen und mit alle den vesten di in desse vorbenumede fogedige gebuwet sin. und di stad und sclod to Ripen mit alle den landen und fogedigen und mit alle eren tobehoringen also si oldinges gi darto geleghen hebben, und mit alle den vesten de in desser vorbenumeden fogedige gebuwet sin, und also alse si her Bugghe und her Johan van dem Lembeke in eren weren hadden, und alle di Frieslande di des konynghes Frizen heit: alle desse vorbenumeden sclote und land und pande scholen desser vorbenumeden Holstenheren und erer erven brukelike pand blieven sunder afsclach, mit kerklene und mit manschap und mit aller friheit und mit aller rechticheit, geistlich und wertlik. und mit plicht und mit unplicht, und mit aller nûd und mit allen konyngliken rechten, und scholen scheppen dat en di werden sunder vertoch. Welke tiit dat God ok wil,

[1] Lisch bemerkt daß dies die sicherste Lesung des nicht ganz deutlichen Wortes sei (man könne auch Sue oder allenfalls Gire lesen). Es ist dann wohl Syrø gemeint, das in Waldemar II. Erdbuch, Langebek SS. R. Dan. VII, p. 528, neben andern Inseln genannt wird, mir aber nicht befriedigend gedeutet scheint. Rudlof, Meklenb. Gesch. II, p. 497, nach den Auszügen von Chemnitz, nennt Moen, was aber auf keinen Fall hier gelesen werden kann.

dat wi dat land to Fûne van den genen de dat nû inne hebbet mit eren bringen conen, so schole wi eder use erven dessen vorbenumeden Holstenheren eder eren erven ane jengerleie vortoch antwerden fri und unbeworren dat gantze land to Fûne mit alle den scloten, alse Nûborch, Hintzegavel und Orkel und Nesebûhovede, und vortmer alle di slote und vesten di to dessem vorbenumeden lande to Fûne horen, und scholen en denne und willen ane vortoch alsodane briefe geven up dat land to Fûne und up di sclote vorbenumet di to dem lande to Fûne horen, und up di elande di to Fûne horen, und up Doslande und up Erre, dar di Holstenheren vorbenumede und ere erven wol ane vorwaret sin. Und welke tiit dat wi den Holstenheren vorbenumet eder eren erven dit land to Fûne fri und unbeworren hebben in eren weren geantwerdet mit alle den scloten und vesten vorbenumet di to dem lande to Fûne horen, und wi en sodane briefe gegeven hebbet, dar si wol ane vorwaret sin, di si spreken up drittich dusend lodige mark und up alle coste und schaden alse desse brief sprikt, und dar si jo wol ane vorwaret sin, welke tiit dat dit geschin is und gentzliken fultogen is, so scholen di Holstenheren vorbenumed us weder antwerden Lalande und Coldinge und des konynghes Frizen und Ripen mit der fogedige, ofte si it in eren weren hebben und en nicht ave wnnen eder ave drungen is. Und welke tiit dat wi eder use erven desse vorbenumeden sclote und pande losen willen, di wi en to pande gesat hebben, so schole wi eder use erven di bereidinge gentzlike dôn in der stad tome Kyle, eder oft it en dar nicht evene kumpt, in ener anderen sekeren stede in dem lande to Holsten, dar en ere geld ununtfernt und nutte up to boren is; und welke tiit dat wi eder use erven di bereidinge don willen in dem lande to Holsten alse hir vorscreven is, so scholen die Holstenheren vorbenumet eder ere erven di bereidinge und al di gene di darmede comen leiden und veiligen to und af, vor si, vor ere man und vor al di gene di um eren willen don und laten willen, ane argelist. Und desse brief schal al den andern brifen, di us desse vorbenumeden Holstenheren gegeven hebben und wi en wedder gegeven hebben, nenen schaden don, men si scholen alle bi erer macht blieven. Alle desse vorscrevenen stucke love wi konyngh Albrecht vorbenûmet und wi Albrecht und Hinrik und Magnus vorbenûmede hertogen to Mekelenborch vor us und vor use erven, und vor uns und mit uns use lieve manne und use medelovere, de hir na gescreven stan, alse Raven van Barnecow, Hinrik van Bulow, Vicke Moltke, Luder Lutzow, Otte van Dewitze, Ditlif van Tzule, Godeschalk van Tzulow, Johan van Plesse, Heidenrik van Bibow, Johan Knop, Diderik Sucow, Hinrik Moltke, Claus Smeker, Werner Axecow, Hinrik Parow und Godeschalk van Barnekow, riddere, und Hartwich Kûle, Helmold van Plesse, Hennygh Halverstad, Ulrik van Pentze, Henygh Stralendorpe, Borchard Lutzow und Gerd Negendanken, den vorbenumeden Holstenheren Hinrike, Clawse und Alefe und eren erven, und to erer truwer hant den erbaren luden, de hir na gescreven stan, alse

Keigen und Breiden bruderen geheiten van Rantzo, Ludere van dem Lembeke, Godeschalke Wiltberge, Ditlife Stamp, Hinrike Brucdorpen und Borcharde Itzehuden, ridderen, Siverde Dosenroden, Ywen Crummendick, Wulfe Rixstorpen, Ereken Crummendick, Marquarde Dosenroden, Claus Ronnowe, Hartwige Porsvelden, Hencken van Tynen, Wulfe Pogwisch, Marquarde Lasbeken, Hinrike van Siggem, Poel Partzowe, Fullerde van Aschenberge, Hinrick Block, Ywen Walstorpen und Thideken Huken, knapen, stede und vaste to holdende, mit ener samenden hant, in gantzen truwen, sunder jengerleie argelist, helperede eder wederrede; und hebben to ener groter bewisinge unde bekantnisse use ingesegele mit user vorbenumeden medeloverer ingesegelen hengen laten to dessem open brieve; di geven und gescreven is to Gnevesmoln, na Gods bord dusend jar drihundert jar, darna in dem sesundsovenstigesten jare, in sunte Agneten dage der heiligen juncfrowen.

An Pergamentstreifen hangen die Siegel der ausstellenden Fürsten und ihrer Bürgen.

CCXLVII.

König Albrecht von Dänemark, die Herzoge Albrecht, Heinrich und Magnus von Meklenburg verpflichten sich in dem Kriege, zu dem sie sich mit den Grafen Heinrich (II.), Claus und Adolf (VII.) verbunden haben, das Geleite oder den Schutz derselben anzuerkennen. 1376. Januar 21.

Original im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wi Albrecht van Gods gnaden der Denen und der Wende konyngh, und wi Albrecht der selven gnade hertoge to Mekelenborch, greve to Zwerin, to Stargarde und to Rostok here, und wi Hinrik und Magnus der selven gnade hertogen to Mekelenborch, bekennen und betugen, dat wene di edele heren Hinrik eder Clawes eder Alef greven to Holsten und to Stormern eder erer een leiden eder veiligen laten in dessem krige, dar wi uns nů ane mit enander vorbunden hebben to samende to blieven, als um dat konynghrike to Denenmarken, to eder van to ridende, di ere boden eder ere brife bi sik hebbet, dat leide schole wi und die use stede holden. Were ok dat greve Hinrik eder greve Clawes eder greve Alef vorbenomet eder erer een jerghent vordingheden in der viande lande, dar wi eder user een eder use hovetlude nicht mede weren in di hervard, di dinghnisse schole wi stede holden; war wi over eder user een up dem velde sin und vordinghen in der viande lande, dar di vorbenůmeden Holstenheren eder

erer een eder erer hovetlude mede sin in di hervard, der dinghnisse schole wi mechtich sin; doch so scholen si mit uns upboren di dinghnisse na mantael der lude. Und desse brief schal al den andern brifen, di uns desse vorbenůmeden Holstenheren geven hebben und di wi en weder geven hebben, nenen schaden don, men si scholen alle bi erer fuller kraft und macht blieven. Al desse vorbenomeden stucke lŏve wi konyng Albrecht und wi hertogen vorbenůmede vor uns und vor use erven den vorbenůmeden Holstenheren Hinrike, Clawese und Alefe und eren erven, mit ener samenden hant, in gantzen truwen, stede und vaste to holdende, ane jenigerleie argelist und wederrede, und hebben to tughe use ingesegele hengen laten to dessen brife, geven und gescreven to Gnevesmoln, na Gods bord dritteinhundert jar, darna in dem ses und sovenstigsten jare, in dem dage sunte Agneten der heiligen juncfrowen.

Siegel vorhanden.

CCXLVIII.

Erzbischof Albrecht von Bremen bezeugt daß er von Graf Adolf (VII.) 450 Mark empfangen hat. 1376. Januar 22.[1]

Wi Albert van Godes gnaden ertsebischop der hilghen kerken to Bremen bekennet und bitüghet openbare in dessem breve, dat de eddele man greve Alef van Holsten unde van Stormeren, unse leve oem, uns ghewunnen heft uppe veftehalf hundert mark redes gheldes in Lubescher und Hamborgher münte, de wi entfanggen hebben unde in unse und unses stichtes nüt ghecomen sint. Des hebbe wi to tüghe unse ingheseghel witliken henget laten vor dessen bref, de gheven und screven is to Stade, na Gades bort drütteynhundert jar, in dem sösten und zöventighesten jare, in sunte Vincentius daghe des hilghen merteleres.

[1] Gedruckt Archiv I, p. 59, aus dem Original im Geheimen Archiv.

CCXLIX.

Die Herzoge Erich (III. und IV.) von Sachsen, die Grafen Heinrich (II.), Claus und Adolf (VII.), Graf Otto von Schauenburg und die Städte Hamburg und Lübeck erneuern den Landfrieden von 1374 auf zwei Jahre. 1376. Juni 24. [1]

In Godes namen amen. Wy Erik de oldere unde wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghen to Sassen Enghern unde Westfalen, unde wy Hinrik und Clawes brodere unde Alf ere vedder van den sulven gnaden greven to Holsten und to Stormern, und wy Otto greve to Holsten to Stormern und to Schowenborg, unde wy radmanne und borghere der stede Lubeke und Hamborgh, bekennen und betughen in dessem openen breve, dat wy mit gantzer eendracht und vrihem willen den landfrede, den wy eer ghemaket hebben, als hirna gescreven volghed, van desser tyd an, als desse jeghenwardighe bref ghegeven is, wente to sunte Micheles daghe neghest tokomende vord over twe jaar vorlenghed hebben, unde vorlenghen mit dessem jeghenwardighen brefe, unde loven den truweliken unde vaste to holdende, sunder arghelyst, in alle de wyse alse hir begrepen is, de van worde to worde ludet aldus:

In Godes namen amen. Wy Erik . . . . singhed Invocavid. [*wie oben N.* CCXXXII.]

Were aver desser vorbenomeden heren edder stede welk de in desseme vorschrevenen vorlangheden landfreden nicht mede an wesen en wolden, [*so en scholen desse jegen*]wardeghen breve unde handelinghe nicht ghebroken wesen, [*yen*] se scholen allike wol mangh den andern heren unde steden de se beseghelen in alle erer maght, alse se begrepen sin, bliven. Alle desse vorschrevenen stucke love wie heren unde stede vorbenomed, unde unser jewelgh dem andern, in guhden truwen, stede, vaste unde untobroken to holdende, sunder arghelyst, unde hebben des to merer bekandnisse unde betughnisse use ingheseghele an dessen jeghenwardeghen bref laten henghen, [*de geven*] is to Lubeke, na Godes bord dritteyn hundert jaar, in dem sesundsevenentighesten jare, uppe sunte Johannis daghe baptisten to myddenzommer.

[1] Aus Krohns Collectaneen, nach dem Originale, mitgetheilt von Herrn Dr. v. Duve in Ratzeburg.

CCL.

König Olaf von Dänemark, König Hakon von Schweden und Norwegen, Königin Margaretha von Schweden und Norwegen und das Reich zu Dänemark schließen ein Bündniß mit Herzog Erich (IV.) von Sachsen, und versprechen demselben die Summe von 5500 Mark. 1376. November 1.[1]

Wi Oleff van Gades gnaden konige der Denen der Goten und der Wenden, und wi Haqwin[1] van den sulven gnaden konige tho Sweden und tho Norwegen, und wi fruwe Margareta van den sulven gnaden koniginne tho Sweden und tho Norwegen, unde unse erven, und dat rike tho Dennemarken, bekennet und betuget openbare in dessem jegenwardigen breve, dat wi deme hochgebornen fursten hertogen Erike van Sassen deme jungern und sinen erven scholen und willen truweliken behulpen wesen in alle eren noden und in alle ere krigen, und scholen se bi alleme rechte beholden mit al unser macht, in gantzen truwen, sunder argelist. Were ok dat dessen vorbenomeden hertogen Erike gemand vorunrechten wolde edder vorunrechtede, dat weren de hertogen van Mekelnborch edder ere kindere, edder we dat were, der viend schole wi werden, und scholen uns mit den nummer dagen freden edder sonen, wi en don dat mit willen unde mit fulbordt desses vorbenomeden hertogen Erikes und siner erven; und scholen und willen mit eme dyen und verderven. Ok schole wi und willen dessem vorbenomeden hertogen Erike und sinen erven geven und vruntliken betalen sostehalf dusent lodige mark in den guden Lubschen sulver penningen, dar en bedarve man den andern vul mede don mach, in aller wise, alse hirna geschreven steit: verdehalf dusent lodige mark scholen desse vorbenomeden hertoge Erik und sine erven upboren edder upboren laten tho Schonore und tho Valsterbode, alle jar den sosten del des tolnen, tinses, brokes und alle des geldes dat dar wert und valt; den Rhonemarket aver also lange, went se veerdehalf dusent lodige mark darvan upgeboret hebben unde en gentzliken betalet sin. Ok schole wi fruwe Margrete vorgenomet dessem vorbenomeden hertogen Erike und sinen erven den tolnen tho Vrestede und tho Drelleborch vryen und unbeworen andwerden twisschen hir und unser Fruwen dage der ersten alse men begeit ere hemmelfart nu negest thokamende. Were dat sake dat wi des nicht en deden, so schole wi sunder vortoch eren willen darumme maken, um also vele penninge, alse darsulvest tho tolne, tho tinse und tho broke wert und valt; den Rhonemarket aver und wes en darvan wert, dat schal uns tho hulpe kamen desse vorbenomeden summen geldes mede tho minrende. Und dusent lodige mark schole wi desseme vor-

[1] Gedruckt bei Scheidt Mantissa p. 368. [2] Hagwin die Ausgabe.

benomeden hertogen Erike und sinen erven geven und brukliken betalen tho unser Fruwen dage der ersten alse hir vorgescreven is, tho Nikopinge in Valstere edder tho Lubeke edder in ener anderen stede dar se en unentferet bliven. Und wan wi desse dusent lodige mark en aldus betalet hebben, so schal uns desse vorbenomede hertog Erike binnen veer wekenen darna antworden edder antworden laten desse slote, Apenstene, Valkenberg und Lagerholm, vry und unbeworen, tho desses vorbenomeden koning Oleffes hant und des rykes tho Dennemarken. Und wan desse vorbenomede hertoge Erik und sine erven uns denen und helpen scholen und umme unsent willen kriegen undt viend werden scholen, alse se uns vorbrevet hebben, so schole wi en erst geven dusent lodige mark, edder eren willen und noge darumme maken, und scholen en senden sostich gewapent guder lude in ere schlote in Dudeschen landen up unse kost und up unsen fromen und up unsen schaden, und mit en tho blivende und tho helpende den krig al uth. Alle disse vorgeschrevene stucke und artikele, tho samende und ein jewelk bisunderen, lave wi Oleff koning tho Dennemarken, Haqwin koning tho Sweden und tho Norwegen, fruwe Margreta koninginne tho Sweden und tho Norwegen, und unse erven vorbenomet, und dat rike tho Dennemarken, hertogen Erike van Sassen vorgenomet und sinen erven, in guden truwen, stede, vast und unvorbroken tho holdende, sunder helperede und argelist. Dat dit aldus gescheen und gedegedinget is, dar hebben over und an gewesen de erbaren lude: her Henning van Pudbusch riddere, droste des rykes tho Dennemarken, Bartoldt van dem See, Jesse Rute, Busse van der Gartowe, Frederich Wantzenberg, her Hildebrand kenselere des vorbenomden hertogen Erikes, Dyderik Marschalk und Hinrich van der Krempen. To tuge und merer bekenntnusse desser vorgeschrevenen stucke hebbe wi Oleff koning tho Dennemarken, Haqwin koning tho Sweden und tho Norwegen, und wi fruwe Margreta koninginne tho Sweden und tho Norwegen vorbenomet unse ingesegele witliken und mit guden willen an dessen breff gehengen lateh. De gegeven is tho Kallingeborch, na Gades bort drutteynhundert jar, in deme ses und soventigsten jare, in Alle Gades hilligen dage.

CCLI.

Johann Wittekop bezeugt daß er von der Herzogin Konegund von Schleswig das Schloß Hadersleben empfangen hat und ihr dafür 400 Mark geben soll, und verpflichtet sich daß aus demselben dem König Olaf von Dänemark kein Schaden geschehe. 1377. Juli 15.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Ik Johan Wittekop bekenne und betuge openbar in desseme jeginwerdigen breve, dat ik alle rechticheit, de de erlike vorstinne vrowe Konegund hertoginne to Sleswik to deme slote Haderslæf, als ere breve wtwisen, entfangen und annamet hebbe; in also danner wiis, dat ik eer twischen hir und winachten geven und betalen scal vere hundirt lodige mark penninge, de in Sielande genge und geve sint, dar en bedderve man deme andern mede vol doen mach, edir in eren mynnen darumb to levende[2]. Weret sake dat ik eer de vorben(omeden) penninge upp desse vorben(omede) tiid nicht en betalede, so scal ere bref, den se my geven heft uppe Haderslæf, looz wesen, und se scal in al erer rechticheit unvorsumet bliven, als se vore was eer se my den bref gaf, und de bref scal eer nicht to scaden komen den se my geven heft. Vortmer vorbinde ik my und myne erfnamen darto, dat ik de rechticheit und de pande, de ik van eer entfangen hebbe, efte ik se beholde und dat vorben(omede) gelt betale, so scal ik eder myne erfnamen de pande und breve nemanne to losende laten ane koning Olævæ eder sinen erfnamen. Ok vorbinde ik my unde myne erfnamen darto, aldewile dat Haderslæp my to pande steit, dat koning Olævæ, deme ryke to Dennemarken und den inwonern des rykes to Dennemarken nen scade darvan schen scal. Alle desse vorben(omeden) artikel und sake love ik Johan Wittekop und myne erfnamen stede und vast tho holdende, an alle argelist und hulperede. To orkunde desses breves und durch merer sekerheit willen so hebbe ik Johan vorben(omet) myn ingesegil an dessen bref laten hengen; und to ener betüchnisse desse vorscreven rede so hebben mit my de irluchtige vorstinne vrowe Margareta koninginne to Norwegen und to Sweden, und de edillen her H. van Pudbusk des koninges droste, her Everd Moltike des koninges marscalk, riddere, ere ingesegill an dessen bref laten hengen, de geven is to Nyborgh, na Gots gebort dritteinhundirt jar, an deme seven und seventigsten jare, an der hilgen twelf aposteln dage als se sik schededen.

Das erste zweite und vierte Siegel vorhanden, das dritte fehlt.

[1] Gedruckt bei Suhm XIV, p. 506. [2] levende die Abschrift.

CCLII.

Erzbischof Albert von Bremen verpfändet dem Grafen Adolf (VII.) die Hälfte von Haseldorf (aufs Neue) für 5000 Mark. 1377. Aug. 29.[1]

Wy Albert van der gnade Godes ertsebiscop der kerken und des stichtes to Bremen bekennen und willet witlik wesen al den ghenen de dessen jeghenwardighen bref seen efte hören lesen, dat wi unseme leve oeme greven Aleve van Holsten und Stormeren unde sinen erven ghesed hebbet und verpandet unde zettet und verpandet mid kraft desses breves de helfte unses und unses stichtes slotes Hazeldorpe, de dar Hartwich Heest ridder guder dechtnisse und na em sin sone Hartwich inne had hebbet, mit der voghedye de to der selven helfte hört und börd, mid allem richte und rechte, dat hogheste unde dat sydeste, mid deme acker ghebuwet und unghebuwet, mit denste, mit holte, mit water, mid vryheyt, mit molen, mit vischeryen, mit wisschen und mit weyden, binnen dykes und buten dykes, wüste und unwüste, mid allem broke, mit nüt und nete, mid aller brucheit und mid aller tobihöringge, yd sy worane yd sy, alse de sülve helfte des vorscrevenen slotes des stichtes van Bremen je vrygest ghewesen heft, vor vyf dusent mark penninge alse to Lubeke und to Hamborch ghenge und gheve syn, de de vorbenomede unse oem greve Aleph uns in reden telleden penningen lenet und ghedaen heft unde in unse und unses stichtes nüt und noet ghekomen sint, to hebbende, to brukende und to bisittende, so lange dat wi edder unse nakomelinge em efte synen erven de vorscreven vyf dusent mark penninge binnen deme lande to Holsten up ener zekeren stede, dar em syn gheld unentferet sy, gans und altomale mit gudeme ghelde der vornomeden münte hebben wedder gheven und vrentliken betalet. Dyt slod und pant mit alle siner tobeleghenheyt und tobehöringe und dit vorscreven gheld en scal noch en mach unse vornomede oem greve Alef noch syne erven noch nement van syner efte erer weghen in nenerleye wys vorwercken efte vorbreken, ze en scollen jo allike wol dat vorscreven slod und pand bezitten und inne holden, so lange dat id en vor de vorscreven summen gheldes der vorscrevenen vyf dusent mark penninge van uns efte unseme nakomelinge wedder wert ghelöset. Vortmer wes unse vornomede oem greve Alef efte syne erven in dem vornomeden slote und pande vorbuwet efte vorbeteret efte vordyket, dat scolle wi efte unse nakomelinge em efte synen erven wedder gheven mid der vorscreven summen gheldes alse vorscreven is. Konde wi ok desses stückes uns sülven nicht vordreghen in beydent syden, so scolle wi und willet umme dyt stücke bi twen unser bederven man, und unse oem greve Alef efte sine erven bi twen erer bederven man blyven, de scollen uns in mynne efte in

[1] Gedruckt Archiv I, p. 66, aus dem Original im Geheimen Archiv.

rechte darumme irscheden. Ok so scal dit vornomede slod Hazeldorpe unse und unser nakomelinge open slod wesen to unser noed. Und weret dat wi edder unse nakomelinge dat van unseme vornomeden oeme greven Aleve esschende weren efte van synen erven, so scolde wi efte unse nakomelinge unseme vornomeden oeme greven Aleve efte synen erven alsodan vorwaringe wedder doen, dat eme efte sinen erven nenerleye scade, hindernisse efte verfang scheen en scal in dem vornomeden slote, pande efte ghelde. Were ok, des God nicht en wille, dat dyt vornomede slod unseme vornomeden oeme greven Aleve ofte synen erven afghewunnen worde van unser ofte unses stichtes kryghes weghene, so scolle wi und unse nakomelinge mit helpe unses vornomeden omes ofte siner erven dat ereghenomede slod Hazeldorpe up des stichtes kost van Bremen wedder winnen und wedder buwen und unseme vornomeden ome ofte sinen erven wedder antwerden vry und unbeworen. Konde wi ok des nicht doen, so scolle wi ofte unse nakomeling allike wol unseme vornomeden oeme greven Aleve efte sinen erven de vorscrevenen vyf dusent mark, und darto dat gheld dat in deme vornomeden slote und pande vorbuwet vorbeteret und vordyket werd, in der vorscrevenen wise sunder vortoch und vormynneringe to dancke wedder gheven und betalen. Alle desse vorscreven stücke love wi und wilkoret vor uns und unse nakomelinge to holdende stede, vast und untobroken, sunder jenegherleye helperede, droghene und arghelyst, dar men dessen bref mochte in jenegherleye wys mede krencken, valschen efte breken. To ener vasten betüchnisse al desser stücke so hebbe wi unse grote yngezeghel ghehenget heten mit unseme willen und wetenheyt vor dessen breef. De ghegheven und screven is to Vorde, in den jaren na Godes bort drütteynhundert jaer, in dem zeven und zeventeghesten jare, in sunte Johannes daghe baptisten alse em dat hovet afghehowen wart. Darover wesen hebben de eddele man greve Kersten van Oldenborch, her Gherlef abbet des klosters to Hercevelde, her Hinrick de Schulte, her Keye Rantzow, her Johan Hummersbütle, riddere, Coerd Kamermester voghet to Vorde, Gherlef und Lange Frederik gheheten Schulten, und Bertold Kynd, Volrad Asscheberch, Wulf Ricstorp, Johan Kule, Hinrick van Ziggem, wepener, de hirover wesen hebben alse tüghe.

CCLIII.

Erzbischof Albert von Bremen überträgt dem Grafen Adolf (VII.) die Einlösung der Hälfte von Haseldorp von den Krummendiks. 1377. August 29.[1]

Van der gnade Godes unde des stoles to Rome wi Albert ercebischop der hilghen kerken to Bremen bekennen und willen witlik sin al den ghenen de dessen bref seen efte hören lesen, dat wi in de helfte unses slotes to Hazeldorpe, de her Mezeke Crummedik ridder inne heft van Claweses und Buries weghen, Borchardes Crummedikes kinderen, deme God gnedich sy, mit der voghedye und mit alleme rechte, richte und tobihöringge, alse de bileghen is, it sy woran it sy, anghewiset hebbet unsen leven om greven Aleve van Holsten und van Stormeren, also dat he dat vorscreven slot mit siner tobihöringge van en losen mach twisschen nu und der hochtyd to wynachten neghest tokomende, vor also vele gheldes alse se mit rechte biwisen möghen dat en dat selve slod steyt und verpandet is. Konde wi ok mit den Crummedikeren uns in der rekenscop nicht vordreghen, so scolle wi und willet des in beydent syden by unseme vorbinomeden oeme greven Aleve blyven, de scal uns na klaghe und na antwerde van beyder weghene darumme in minne efte rechte irscheden; und wenne wy darover irscheden sint, so scolle wi und willet unsem vorbinomeden oeme greven Aleven efte synen erven de breve, de he uppe dat vorscrevene slod to Hazeldorpe van uns heft, vernyen, und verwaringe doen uppe dat gantze slod in der besten wyse also eme und synen erven des nod is, unde scöllen und willen en denne efte syne erven dat vorscrevene slot to losende muntliken to den Crummedikeren wisen; und desse rekenscop scollen se uns don twisschen hir und der vorscrevenen hochtyd to wynachten, und darto scolle wi und willen se und alle de dar mit en komen velighen van Hazeldorpe to Stade uth und dar wedder, vor al den ghenen de umme unsen willen don und laten willen. Were ok dat de vorbinompde Mezeke, Clawes und Bories uns desse rekenscop to desser vorscrevenen tyd nicht en deden efte nicht doen en wolden, so scolden desse stücke [*de*] in dessem breve screven stat machtlos wesen, unde unse oem greve Alef scal sik holden in de anderen breve de he uppe unses stichtes pande van uns heft, unde her Mezeke, Clawes unde Bories scollen bi ereme rechte blyven. Were ok dat it an uns en breke, dat wi van hern Mezeken, Clawese unde Boriese vorenomet ere rekenschop nicht en nemen wente to der vorescrevenen hochtyt to wynachten zülven efte bi enem anderen den wi darto senden mochten, efte nicht nemen en wolden, in welkerleye wys dat wi

[1] Gedruckt Archiv I, p. 64, aus dem Original im Geheimen Archiv. — Der Erzbischof meldet dem Krummendiks die Lösung 1378. am Tage St. Paulus Bekehrung (Januar 25), ebendaselbst p. 70.

des vore weren, so scal desse bref in siner ghantzen vullen macht bliven, und desse bref en scal noch en mach nenen anderen unses vorbenomeden oemes greven Aleves breven to scaden efte to verwangge komen in nenerleye wys, sunder jenegherleye droghene, hülperede edder arghelyst. To ener openbaren betüghinge alle desser stücke so hebbe wi unse yngezeghel witliken und mit unser wetenheyt ghehenghet laten an dessen bref, de ghegheven und screven is na Godes bort drütteynhundert jar, in deme seven und seventighesten jare, des hilghen dages sunte Johansen baptisten alse he enthovedet ward.

CCLIV.

Abt Gherlef von Harsefeld u. s. w. bezeugen daß ihnen Graf Adolf (VII.) das Schloß Vorde mit dem dazu gehörigen Lande wieder ausgeliefert hat und verpflichten sich ihm in zwei Terminen 790 und 1500 Mark zu zahlen. 1377. August 30.[1]

Wi Gherlef van der gnade Godes abbet des closters to Hersevelde, Meynrik en ridder, Gheverd und Frederik gheheten Schulten, doen wytlik al den ghenen de desse schrift seen ofte lesen hören, dat de eddele here greve Alef van Holsten und van Stormeren uns gheantwordet heft und wi van eme entfangen hebben dat slod to Vorde und de slotele darto mid deme lande und mid al den panden de darto höret, in truwen und in eren, alse en here bedderven lüden plecht to lovende und alse bedderve lüde in truwen und in eren sik wedder scholen holden und erwaren, mit alsodan bescheyde und toworden alse hirna screven steyt: so dat wi scholen und willen dem vornomeden greven Aleve und sinen erven nu to sunte Dyonis daghe und Jude der hilghen apostele, de negest to tocomenden syn, betalen und utgheven bynnen der stad to Hamborch to Jürgen Eler Barensteckers hus achtehundert mark penninge teyn marke myn, alse darsülves und to Lubeke ghenge und gheve syn, sunder jenegherleye lenger vortoch. Vortmer so scole wy und willen dem vornomeden greven Aleve und synen erven to paschen nu negest to tokomende bereden und gheldén vefteynhundert mark penninge alse vornomet sind, in der stad und stede alse hir vorscreven is, sunder jenegherleye lenger vortoch. Were dat wi des nicht en deden up de vorscreven hochtyd to paschen, so scolle wi und willen dem vornomeden greven Aleve ofte sinen erven dat vornomede slod to Vorde und darto de slotele mit deme lande und den panden vry, unbeworne und unvortoghen wedder antworden. Dit love wi to holende gans und

[1] Gedruckt Archiv 1, p. 69, aus dem Original im Geheimen Archiv.

vast in rechten truwen und in rechter ete, sunder jenegherleye droghene, helperede ofte arghelist. Dyt is geschen to Vorde, in den jaren na Godes bord drotteyndhundert jar, in deme zeven unde zeventighesten jare, in sunte Felicianus daghe und Adaucti, under unsen yngezeghelen, de wi ghehenghet hebbet vor dessen bref to betüchnisse und warheit al desser vorscreven stücke.

CCLV.

Kaiser Karl (IV.) befiehlt der Stadt Hamburg den Grafen zu Holstein als ihren Erbherren gehorsam zu sein. 1377. October 30.[1]

Original im Geheimen Archiv.

Wir Karl von Gotes gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs, und kunig zu Beheim, embieten den burgermeistern und dem rate der stat zu Hamburg unsern lieben getrewen unser genade und alles gut. Lieben getrewen, uns haben geclaget die edeln Heinrich, Claus, Adolff und Otte graven zu Holczten und zu Schawemburg, unser und des reichs lieben getrewen, wie wol das sey das sie und ire vorfaren rechte erpherren gewesen sein und noch sein der stat zu Hamburg, idoch seyt ir yn nicht gehorsam noch mit huldungen und andern sachen undertenig als ir billichen schuldig seit und von rechte. Darumb gebieten wir euch ernstlichen und wollen, das ir den egenanten graven von Holczten und von Schawemburg als ewern erbherren gehorsam sein sullet und euch an sie haltet, als ir von rechte schuldig seit yn und iren erben czu tun. Ob das nicht geschehe, wenn wir sie als graven des heiligen Romischen reiches, ob sie des mutende und begerend werden, von rechtes wegen nicht gelassen mugen, so musten wir yn zu dem rechten beholfen sein. Geben zu Tangermünde, des freitages vor Allerheiligen tage, unser reiche in dem czweyunddreissigsten und des keisertums in dem dreyundezwenczigsten jaren.

De mandato domini imperatoris Nicolaus Cam. prepositus.

Das Siegel auf dem Rücken aufgedrückt.

[1] Michelsen hat die Urkunde zuletzt zu den oben p. 248 angeführten Acta judicialia nach einer späteren fidemirten Copie drucken lassen, aber unrichtig zum Jahr 1375. In einer fast gleichlautenden Urkunde von demselben Tage schreibt der Kaiser den gesworen und gemeine der stat Hamborg; es heißt: doch seind yn die burgermeister und rat der voregenanten stat nicht gehorsam, und später: und wollen das ir die egenanten burgermeister und rat czu Hamborg unterweisen sollet, das sie den voregenanten grafen u. s. w. Gedruckt Gründliche Remonstration Lit. P.

CCLVI.

Graf Adolf (VII.) verpflichtet sich das ihm von Erzbischof Albrecht von Bremen verpfändete Haseldorf, wenn die Pfandsumme zurückgezahlt ist, auszuliefern. 1378. März 12.[1]

Wir Adolff von Gottes gnaden graf zu Holstein und zu Stormarn bekennen und bezeugen offenbahr in diesem briefe für allen denjenen die ihn sehen oder hören lesen, dass wir und unsere erben willen und sollen dem ehrbaren vater in Gott, herrn Albrechten der heiligen kirchen zu Bremen ertzbischoffen, oder dem capittel, da kein ertzbischoff were, oder seinen rechten nachkömlingen, das schloss Haseldorff, mit allem recht, nut[2] *und zubehörungen, als uns das von dem vorbenandten ertzbischoffe Albrecht überantwortet ist, mit dem gebäw, als wir das alsdan besitzen werden, überantworten unverzögert und ohne argelist, wenn der vorbenante ertzbischoff Albrecht, oder das capittel zu Bremen, wenn kein ertzbischoff were, oder seine nachkömlinge uns oder*[3] *unsern erben das geld, da uns das Schloss Haseldorff vor stehet und verpfändet ist, wiedergeben, als unsere briefe ausweisen, die wir von dem ertzbischoffe darauf haben. Diess loben wir vorbenanter graf Adolff für uns und unsere erben, und mit uns unsere vettern graf Hinrich und Claws zu Holstein und*[4] *Stormarn; und*[5] *wir graf Hinrich und graf Claws zu Holstein loben mit vorbenanten unsern vettern und er mit uns, mit gesamter*[6] *hand, in guten treuen, alle diese vorbeschriebene stücke stets und feste zu halten, sonder verzug und ohne einige argelist, und haben des zu zeugen unsere insiegel wissentlich und mit willen hengen lassen für diesem brieff, der gegeben*[7] *ist zu Buxtehude, anno* 1378. *am tage S. Gregorii.*

[1] Die Urkunde ist gedruckt bei Mushard, Bremisch- und Verdischer Ritter-Sahl p. 64, und bei Pratje, Altes und Neues der Herzogthümer Bremen und Verden III, p. 241. Beide Abdrücke stimmen nicht ganz überein, geben aber offenbar nur eine hochdeutsche Uebersetzung des niederdeutschen Originals. Die Rückübersetzung würde keine Schwierigkeit haben, doch schien es passender, sich an den vorliegenden Text zu halten.
[2] *mit* Mushard, fehlt bei Pratje. [3] *und* Mushard. [4] *und St.* fehlt Mushard.
[5] *und* bis *Holstein* fehlt Pratje. [6] *sonder* Mushard statt *samender*. [7] *geschrieben* Pratje.

CCLVII.

Detlef Stamp quitirt dem Grafen Heinrich (II.) für den Empfang von 560 Mark, wofür Hadersleben verpfändet war. 1378. Juni 27.

Original im Geheimen Archiv.

Al de ghene de düssen bref seyn edder hören lesen. Ik Deytleyf Stamp ridder bekenne unde betughe openbare in düsseme breve, dat ik hebbe upboret van Hinrich greve to Holsten unde to Stormeren viifhundert mark unde seystich mark penninge al godeme gelde des neysten sundaghes na sunte Johannis dage baptiste, dat he sculdich was Hartich Broger, dar Hartich vor inne hadde to eyneme pande Hadersleve van siner weghene, wellich gelt mi vorbenomde Deytleif sculdich unde lovet was to truwer hant Hartich Broger. Düsse vorscrevene viifhundert mark unde seystich mark late ik Deytleyf Stamp ridder unde mine rechten erven den vorscrevene Hinrich greve to Holsten unde Stormeren quit leydich unde los, unde sine rechten erven, van aller ansprake, sunder argelist unde helperede. To tuchnisse so hebbe ik min ingesegel hangen an düsse bref. Ghescreven to Gottorp, na Godes bort dusent jare drehundert jare, an deme achten unde sevenstigesten jare, des sündaghes na sunte Johannis baptiste, da aller neyst na komende was.

Siegel vorhanden.

CCLVIII.

Herzogin Konegund von Schleswig bescheinigt ihre völlige Ausgleichung mit Königin Margaretha. 1378. November 28.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Konegund van Godes gnaden herthoginne tho Sleswik unde tho Jutland enbeden allen den ghenen de dessen bref seen edder horen lesen heyl in Gode. Witlik sy, dat wy hebben alle unser deghedinghe eendreghen myt der hochghebornen vorstinnen unde vrowen vrowen [2] vor Margareten koninghinnen tho Norweghen unde tho Sweden, alle der deghedinghe, lovede unde vorredt unde segghendes, de twischen er und uns ghehandelt unde deghedinghet synt, edder de wy ok twischen uns sulven deghedinghet, secht edder lovet hebben, heymeliken edder openbare; also dat wy der vorbenomeden vorstinnen vor Margareten alles lovedes, segghendes unde deghedinghe vordreghen unde orsake laten umbe alle desse stucke, dat wy danken der hochghe-

[1] Gedruckt Suhm XIV, p. 512. [2] So die Urkunde.

bornen koninghinnen vorbenomet aller ere unde alles gudes, dat se uns heft bewiset, unde alle deghedinghe synt hirmede tho eyneme ganczen ende sproken unde endet. To orkunde desses breves so hebbe wy unse inggheseghel an dessen bref laten henghen; de gheven is na Godes bort dritteynhundert jaar, in deme achte unde seventhegesten jare, des sundaghes vor sunte Andreas daghe. Unde dorch meer secherheyt willen unde betuchnisse so hebbet de eddelen lude ere ingheseghele myt uns vor dessen bref laten henghen, alse her Albrecht van Ighenhusen, Jons Nafnässon, Peter Wallekendorp, Georgius Jork unde Hinrik Krysowe, tho eyner witlicheyt desser vorscreven rede.

Das Siegel der Herzogin fehlt, die übrigen vorhanden.

CCLIX.

Erzbischof Albert von Bremen bezeugt daß er dem Grafen Adolf (VII.) wegen geleisteter Hülfe 500 Mark schuldig sei und verschreibt ihm auch dafür Haseldorf. 1378. April 23.[1]

Wy Albert van gnaden Ghodes ertzebyschop der hylghen kerken to Bremen bykennen und bytüghen openbare in dessem breve, dat de edele here greve Alef to Holsten und to Stormeren, unse leve om, by uns und by unseme stychte dycke ghutlyken dan heft und truweliken bystan heft to unsen nöden, und sunderghen do wy krygheden myt den borchmannen van Broberghen do sande he uns to helpe Oven van Zyggem zynen kökemeister myt teyn mannen wapent zyner dener, de nemen schaden an unsem denste, in vanghen, in perden, in wunden lüden und in terynghen mynner und gröter, de zyk tohope summen uppe vyfhundert mark pennynghe, de wy eme scholden rede bytalet hebben, hadde wy dat vormocht. Des bywyse wy eme de vöresproken vyfhundert mark Lübescher edder Hamborgher pennynghe to hebbende und to vindene in deme slote und in der voghedye to Hazeldorpe und in erem tolaghe, boven de summen gheldes de wy eme eer byzeghelt und vorbrevet hebben; und gheven[2] eerste bref und desse bref schölen blyven by voller macht, alzo dat men greven Aleve, unzen leven om vörbynömet, und zyne erven van den vörescreven panden nicht setten edder aflözen schal, de summe des elderen breves und desse vyfhundert mark zin eme edder zynen erven degher und altomale bytalet. To eyner openbaren betüghenisse desser vorescreven stücke hebbe wy unze mynner ynghezeghel sülven henghet vor dessen breef, de gheven und screven is to Vörden, na Ghodes bord drytteynhundert jar, in deme negheden und seventeghesten jare, in deme hylghen daghe sunte Georgii des hylghen merteleres.

[1] Gedruckt Archiv I, p. 71, aus dem Original im Geheimen Archiv. [2] Es scheint etwas zu fehlen.

CCLX.

Erzbischof Albert von Bremen verpfändet (aufs Neue) dem Grafen Adolf (VII.) Haseldorf für 7200 Mark. 1379. April 23.[1]

Wy Albert van der gnade Godes ertzebiscop der hilghen kerken to Bremen bekennen unde betughen openbare in desseme breve vor al den ghenen de en seen efte hören lesen, dat wi unseme leven ome greven Aleve to Holsten und to Stormeren unde sinen erven ghesettet hebbet unde vorpandet mit kraft desses breves unse und unses stichtes slod Haseldorpe, mit der voghedye de darto hörd, mit den kerspelen to dem Langenbroke, Asvlete, Byshorst, Haselowe unde Haseldorpe, mit der Twyselen, mit der Wustenye alse Cestermude unde Cester, alse se beleghen sint mit alle erer schede, binnen dykes und buten dykes, wöste unde besed, mit water, waterlopen, vischerye, mit holte, more, broke, wyschen, weyden, unde mit aeker buwet unde unghebuwet, mit leengude, mit sundergude, mit mölen, mit deenste, mit bede, mit broke, mit slachtenüt, mit hure, mit ghulde, mit tegheden unde mit alleme anvalle, mit aller nüt unde nete, mit alleme rechte unde richte hoghest unde sydest, mit aller vryheyt unde tobehöringe, id sy wor id ane sy, dat sy droghe edder nad, unde mit dem tegheden, hure und krucepenninghen de to Hamborch unde dar ummelang beleghen syn, und alse dat sülve slod unde voghedye des stichtes van Bremen je vrygest gewesen heft, vor zevendusent mark unde twehundert mark gudes gheldes penninghe alse to Lubeke unde to Hamborch ghenghe unde gheve syn, de de vornomede unse oem greve Alef uns an telleden reden penninghen lenet doen unde antwerdet heft unde in unse unde unses stichtes nüd unde noed ghekomen sint, to hebbende, to brukende unde to besittende, also lange dat wy ofte unse nakomeling, edder unse capittel to Bremen, oft neen biscop en were, dem vornomeden[2] greven Aleve ofte synen erven de vorschreven zevendusent mark unde twehundert mark penninge binnen dem lande to Holsten in ener sekeren stede, dar en dit vornomede gheld unentferet blyve, ghans und altomale in ener summen sunder verminneringe mit gudem ghelde der vornomeden münte hebbet wedder gheven unde vrüntliken betalet. Vortmer wes unse vornomede oem greve Alef edder syne erven in deme vornomeden slote vorbuwet, vorgraven latet ofte vorbeteret, ofte in der Twiselen unde Wüstenye unde voghedye unde panden des vornomeden slotes vordyken laten unde vorbeteren, dat schole wy ofte unse nakomelingh, edder unse capittel, oft neen biscop en were, em ofte synen erven wedder gheven mit der vorscreven summen gheldes, alse vorscreven is. Kunde wy uns des stückes nicht vordreghen in beydent syden, so schole wy und willen umme

[1] Gedruckt Archiv I, p. 72, aus dem Original im Geheimen Archiv.
[2] vorn. abgekürzt die Urkunde.

dit stücke by twen unser bedderven man, unde unse oem greve Alef ofte syne erven by twen erer bedderven man bliven, de scholen uns in minne edder in rechte darumme irscheden. Dit vornomede slod Haseldorpe, voghedye unde pande, mit al erer beleghelcheit unde tobehöringe, unde dit vorscreven ghelt alse zevendusent mark unde twehundert mark penninghe, unde wes he ofte syne erven vorbuwet, vorgraven, vordyken edder vorbeteren in den panden so vorscreven is, dat en scal noch en mach unse vornomede oem greve Alef noch syne erven edder nement van syner ofte van erer weghen in nenerleye wys vorwercken ofte vorbreken, se en schollen jo allike wol dat vornomede slod, voghedye unde pande besitten unde inne holden, also lange dat id en vor de vorscreven summen gheldes alze zevendusent mark unde twehundert mark penninge, unde darto wes he ofte syne erven vorbuwet, vorgravet, vordyket unde vorbeteren laten in deme vornomeden slote, voghedye unde panden, so vorscreven is, van uns, unseme nakomelinghe, ofte dat captitel, oft neen biscop en were, wedder wert gheloset. Were ok dat dit vornomede slod wunnen worde hemeliken ofte openbare, des God nicht en wille, so schole wy edder unse nakomelingh, ofte dat capittel, oft neen biscop en were, mit hülpe unses vornomeden oemes edder syner erven, dat slod wedder winnen unde werven, unde oft dat slod vorstöret worde, wedder buwen op des stichtes koste van Bremen, unsem oeme greven Aleve unde synen erven wedder to der hant, vry und unbeworen. Were ok dat wy dat slod nicht wedder kunden winnen edder werven edder buwen op der stede dar dat slod nu lecht, so schole wy unde willen oft unse nakomeling, edder unse capittel, oft neen biscop en were, unseme vornomeden oeme greven Aleve unde synen erven en ander slod wedder buwen unde antworden in dat sülve rechte unde voghedye, dar id en nütte unde bequemelikest is, unde dar se ere nütticheyt und rechticheyt af bekrefteghen kunnen unde moghen, unde dat scholen se holden, hebben unde besitten, also lange went men en dat slod Haseldorpe wedder antwerdet also gud also id was do id en afghink; unde wan dat ghescheen is, so scal men dat nyge slod wedder breken, wor dat op ener anderen stede in der vorscreven voghedye ghebuwet is, op dat id en to nenem hindere ofte to schaden kome; unde wy, unse nakomeling, edder unse capittel, oft neen biscop en were, scholen sik nicht zonen edder vreden mit den ghenen de en id afghedrungen hebbet unde besittet, wy en hebben des wedder beholpen edder wy en doen dat mit ereme willen. Kunde men des ok nicht doen alse vorscreven is, so schole wy, unse nakomeling, edder unse capittel, oft neen biscop en were, allike wol unseme vornomeden oeme greven Aleven ofte synen erven de vorscreven zövendusent mark unde twehundert mark penninghe, unde darto dat ghelt dat in dem vornomeden slote, voghedye unde panden vorbuwet, vorgraven, vordyket unde vorbeteret wert, in der vorscreven wyse sunder vortoch und vorminneringe to danke wedder gheven unde betalen binnen dem lande

to Holsten alse vorscreven is. Ok scal dit vornomede slod Haseldorpe unse und unses nakomelinges, unde unses capittels, oft neen biscop en were, open slod wesen to unser noed. Unde were dat wy ofte unse nakomeling, ofte dat capittel, oft neen biscop en were, dat van unsem vornomeden oeme greven Aleve edder synen erven eschende weren, so schole wy unseme vornomeden oeme greven Aleve unde synen erven alsodan vorwaringe wedder doen, dat em edder synen erven nenerleye schade, hindernisse edder vorvang scheen en scal in deme vornomeden slote, voghedye, panden unde ghelde. Vortmer wes unse oem greve Alef ofte syne erven ofte de dat slod Haseldorpe van erer weghen inne hebbet, uth der voghedye unde pande to Haseldorpe opbören, des schole wy, unse nakomeling, noch unse capittel, oft neen biscop en were, nicht wedder eschen unde dar nicht meer op saken to ewigen tyden. Vortmer wan men dat slod, voghedye unde de vorscreven pande lösen wil, dat scal men unseme oeme greven Aleve edder synen erven, de denne dat slod hebben, een jar tovoren kundeghen up sunte Mertens, mit unseme edder unses nakomelinges, edder capittels, oft neen biscop en were, beseghelden openen breven. Were aver dat unse oem greve Alef edder sine erven in desseme breve jerghen ane vorzumet edder vorscreven weren, jodoch scal en dat to neneme schaden komen, men se scolen unde moghen dat slod Haseldorpe, voghedye unde pande vornomet mit aller tobehöringe holden unde hebben, so lange dat se den ersten penningh mit deme lesten ghans unde altomale inne hebbet alse vorscreven is. Alle desse vorscreven stücke love wy Albert ertzebiscop der hilghen kerken to Bremen vornomet, unde willekoret vor uns, unse nakomelinge unde unse capittel to Bremen, to holdende stede, vast unde untobroken, sunder jenegerleie hülperede, droghene unde alle arghelist, dar men dessen bref in jenegerleie wys mochte mede krenken, valschen ofte hreken. Tho ener vullenkomen betuchnisse unde witlicheit al desser stücke so vorscreven is, hebbe wy unse grote inghezeghel ghehenget heten mit unseme willen unde wetenheyt vor dessen breef. De gheven unde schreven is to Stade; dar over ghewesen hebbet de erbaren heren unde lüde, her Erp abbet to unser Vrowen buten der muren to Stade, her Wilken provest to sunte Jurien to Stade, Coord Camermester, Heyneke van Mandesle, ammetlüde des biscopes van Bremen, unde Bertold Kind; vortmer her Johan Hummersbütle, her Breyde van Randzow, riddere; Volrad Ascheberch, Hinrick van Ziggem, Johan Kule, Thideke unde Gheerd brodere gheheten Hoken, Hartwich Heest, Volrad Steen unde Eler Mistorp, wepenere, unde vele andere gude lüde de hir over wesen hebben to tüchnisse al desser vorscreven stücke. 1379.

CCLXI.

Hartwich Heest verzichtet auf die Verpfändung des Hammerbroks die seinem Vater gegeben war. 1381. März 26.

Original im Geheimen Archiv.

Ik Hartwich Heest eyn knape bekenne unde betughe openbare in desseme breve, dat ik unde myne rechten erven van egheneme willen unde beradene mude vorlaten unde gheven over alle dat recht unde alle de vorpandinghe, de my unde mynen erven myn vader lovet unde ervet heft an deme Hamerbroke vor Hamborch, mit allen stucken, alse id mynen vader vrygest unde umbewornest vorpandet was van myneme heren greven Johanne van Holsten, deme God gnedich sy, unde van syneme sone greven Aleve myneme heren, de noch levet. To betuchnisse aller vorscreven stucke so hebbe ik Hartwich vorscreven na vulbort myner erven myn ingeseghele ghehenghet an dessen breef, de gheven unde ghescreven is na Godes bord dusent jar drehundert jar, in deme een unde achteghesten jare, des neghesten daghes na unser Vrowen daghe in der vasten alse se ghebodescopet wart.

Siegel fehlt.

CCLXII.

Erzbischof Albert von Bremen verspricht dem Grafen Adolf (VII.) wegen treuer Dienste die derselbe geleistet Haseldorf bei beider Lebzeiten nicht einzulösen. 1381. September 9.[1]

Wy Albert van gnaden Ghodes ertzebischop der hylghen kerken to Bremen don wytlyk alle den ghenen de dessen breef seet edder höret lezen, dat wy van nood weghen mosten zöken rad helpe und vordernisse an dem edelen heren greven Aleve to Holsten und to Stormeren, unzem leven truwen ome: do uns unze manschop und unze stede drunghen van sloten, van landen, do manede he truwelyke und scref vor uns to unzen steden und to unzen mannen, und wolde uns bystaan hebben myt rade unde myt helpe to unzen nöden, hadde de krych lengher waret. Dör der döghet und ghüde wyllen de he do by uns dede und vöre manichvold by uns und by unzem stychte truwelyken dan heft, hebbe wy unzem leven ome greven Aleve vörebynömet de gnade gheven und gheven ze eme wytlichlyken an dessem breve, dat wy dat slot und de voghedye Hazeldorpe myt erem tolaghe, de he heft van uns und van unzem stichte to pande, nicht

[1] Gedruckt Archiv I, p. 77, aus dem Original im Geheimen Archiv.

aflözen wyllen noch en schullen, und nemenf van unzer weghen, und ok in de lozynghe nemende wyzet hebben edder wyzen wyllen de wyle dat he und wy leven. Dat desse stücke war zyn und vast und untubroken blyven, zo hebbe wy unze myner ynghezeghel wytlyken henghet laten vor dessen breef, de gheven und screven is to Bocstehude, in den jaren na Ghodes bort drytteynhundert jaar, in en und achteghesten jare, des neghesten daghes unzer leven Vrowen alzo ze gheboren wart.

CCLXIII.

Die Herzoge Erich (III. und IV.) von Sachsen, die Grafen Heinrich (II.), Claus und Adolf (VII.), Graf Otto von Schauenburg und die Städte Lübeck und Hamburg erneuern den Landfrieden auf drei Jahre. 1382. Februar 2. [1]

In Godes namen amen. Wy Erik de eldere unde wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghen to Sassen Engheren unde Westfalen, unde wy Hinrik unde Clawes brodere unde Adolf ere vedder van des sulven gnaden greven to Holzsten unde to Stormaren, unde wy Otto greve to Holzsten to Stormaren unde to Schowenborch, unde wy rademanne unde borghere der stede Lubeke und Hamborch, bekennen und betughen in dessem openen breve, das wy mit ghantzer eendracht unde frichem willen den landvreden, den wy ere ghemaked hebben, van disser tyd an also disse yeghenwardighe bref ghegheven is wente to passchen neghest tokomende vord over dre jare verlenged hebben met dessem yeghenwardighen breve, und loven den truweliken und vaste to holden, sunder arghelist, in alle der wise alse hir na screven steyd. To dem ersten dat nemand, he si in welker achte dat he si, schal roven ....
.... so scholen de heren und de stede de in dessem verbunde syn ene vredelos leggen. [*wie oben p.* 289.]

Vortmer dat men landvoghede sette, dat men volghe und den landvrede holde alse he nun heft, und dat yn gewelken kerspele vire der besten bur sweren, dat se deme landvoghede schulden melden unde openbaren wes se konnen vresschen dat yghegen den landvrede ghedan werd. Und de landvoghede schullen to vire riden in dem jare, alse achte daghe na passchen, achte daghe na sunte Johans daghe to middensomer, achte daghe na sunte Michels daghe unde achte daghe na winachten to Odeslo to samene komen, dar den landvrede to rechtverdighende, und de landvoghede schullen

[1] Gedruckt bei (Klefeker) Hamburgische Verfassungen IX, p. 686, aus dem Original des Lübecker Archivs. Die mit dem Inhalt des Landfriedens von 1374, oben N. CCXXXII, wörtlich übereinstimmenden Festsetzungen sind hier weggelassen worden.

dar openbaren wes se vornomen hebben unde wes en sulven witlik is dat yeghen den landvrede ghescheen is, alse se da ere eyde to don willen, oft men en des nicht verdreghen wille. Unde dat desse vorescrevene stucke jo aldus gheholden werden, dar love wy heren erghenomed vor van user voghed weghen, unde wy stede vorghescrevene loven dar vor van user voghede weghene.

Vortmer moghen deser vorbenomeden heren manne eder der stede borghere unde undersaten .... [*wie oben p.* 300.] Und hebben des to merer tuchnisse und bekantnisse use ingheseghele an dissen yeghenwardighen bref laten hangen. So ghegheven und ghescreven is to Lubeke, na Godes bort drutteyn hundert jare, darna in deme tweundeachtentighesten jare, in user leven Vrowen daghe to lichtmissen.

CCLXIV.

Das Hamburger Domcapitel beurkundet daß es sein Recht am Hamburger Zoll nur durch Gnade der Grafen von Holstein und Schauenburg besitzt und was über die Zollerhebung festgesetzt worden ist. 1382. Juni 23.

Original im Geheimen Archiv.[1]

Wy Werner eyn deken und dat mene capyttel der kerken tu Hamborg bekennet und betughet in dessem breve, dat wy van gnade weghen unser heren van Holsten und van Schowenborgh, und nyght van reghtes weghen, ghesat hadden up de tollenbude tu Hamborgh enen medesamler des tollen, dem wy van dem unsen synes denestes beloneden. Und nu hebbet unse vorsproken heren uns de gnade gheven, also dat ere tolncre, de se darup settet, moghen enen bedderven truwen man kesen by unsen rade, de nütte sy tu eneme medesamelere des tollen, dar wy unse ghulde inne hebbet, und de der heren tolneren bequeme sy und eyndraftyghen myt en leven, und deme schole wy und wyllet lonen van dem unsen und nyght van unser heren tollen. Und de medesamler, de aldus ghekoren wert, schal dar nyght lenker wesen alz unse heren vorscreven[2] wyllen. Und wan unse vorscrevenen heren tusamende edder en by syk allene desse vorscrevene gnade upsegghet sulven edder by boden edder by breven, so schal up der tollenbude tu Hamborg neen medesammeler lenk wesen van unser weghen, und unser vorscrevenen heren tolnere scholen blyven by erer vrygheyt und rechteheyt, de se aldus langhe van der heren weghen van dem lande hat hebben und nogh hebben, wente wy, alz vorscreven is, dessen medesammeler des vorscrevenen tollen up der tollenbude hebben van gnade weghen und nyght van

[1] Gedruckt in Gründliche .... Remonstration Lit. J. [2] vorscr. abgekürzt hier und im Folgenden.

reghte. Und de sulve medesammeler schal unser heren teken medegheven und anders neen, dar schal unser heren tolner em den stempel to antwarden, und dat schal wesen sunder der heren tolner schaden. Tu merer betughnissen al desser vorscrevenen stükke hebbe wy unses capittels inghezeghel ghehenghet vor dessen bref, de gheven und screven ys tu Hamborgh in unsem capyttelhus, na Ghodes bort dorteyn hundert jar und in dem twe und achtedyghesten jare, in dem avende des hylghen heren sunte Johans baptysten.

CCLXV.

Graf Adolf (VII.) verkauft der Stadt Hamburg den Hammerbrok mit dem Dorfe Horn u. s. w. für 600 Mark, den Wiederkauf vorbehalten. 1383. October 18.[1]

Wy Alff van der gnade Godes greve to Holsten und to Stormern bekennet und betughet openbare in dessem breve unde dot witlik alle den gennen de en zeet edder horen lesen, dat wy mit gudem willen, mit vullen berade unde vulbort unser erven und unser truwen man unde raetgheveren, hebben vorkoft unde vorkopen und hebben upgelaten und laten up rechtliken und redeliken to enem ervekope und egendome, in desser scrift, unsen leven unde truwen radmannen unser stad Hamborch unde eren nakomelingen des sulven rades, vor soshundert und vostich mark penninge, de uns de vorscreven radmannen betalet hebbet in reden telleden penningen alse tho Hamborch ghenge unde gheve synd, unde de in unse nuth gekomen synt, unse landt dat gheheten is Hammerbrok, dat belegen is by Hamborch, mit dem dorpe dat gheheten is Horne unde mit den werderen alse Billhorn unde Boytzenwerder, mit aller nuth unde brukinge und mit alle deme dat darvan vallen mach, mit wisschen, mit weyden, mit dem holte dat de Hamme gheheten is, mit houwinge unde maste des holtes, mit water, mit waterlope, mit stouwinge des waters, mit vischerie, unde sunderghen mit den wisschen de buten deme dyke des vorscreven landes belegen synt wente to der Billen, unde vort mit der vere de van deme vorscreven lande in dat Uthslach geyt, unde mit dem hogesten rechte unde mit dem sidesten rechte, vrigliken vredesamliken unde truweliken to ervekope unde egendome to besittende unde to brukende, alse unse elderen vor uns unde wy na zee dat ye vrigelikest gehat unde beseten hebben; unde wy unde unse erven unde unse nakomelinge scholen unde willen en des gudes vorscreven een recht warent wesen wor en des behoff is. Unde de sulven radmannen hebbet uns to-

[1] Gedruckt bei (Klefeker) Hamburgische Verfassungen X, p. 100.

ghegeven dorch sunderger fruntschopp willen, de wy mit en hebben, dat wy dat gud vorscreven moghen wedder kopen, alle jar bynnen den twelf nachten to wynachten unde in nener anderen tyd bynnen dem jare, vor soshundert unde vostich mark penninge alse to Hamborch genge und gheve synd, bynnen Hamborch to betalende; unde wan wy edder unse erven edder nakomelinge dat gud wedder kopen alse vorscreven steit, so scholen de vorscreven radmannen uns, unsen erven edder nakomelingen des sulven unsen breeff wedder antwerden, den se uns upp den wedderkop hebbet ghegeven. Vortmer gheve wy en vulle macht, dat se dyt gud mogen vorkopen edder vorpanden, unde weme se dyt gud vorscreven vorkopen, vorsetten edder vorpanden, de mach unde schal des bruken mit al sulker vrigheit in alle der wyse alse wy den vorscreven radmannen dyt vorkofft hebben, na uthwisinge desses breves, dess wy unde unse erven edder nakomelinge in dem wedderkoppe vorwaret werden unde vorwaret bliven, also vore steyt gescreven, umme soshundert unde vostich mark pennynge. Dat dyt stede unde vast blive, so hebben wy unse ingesegel witliken henget laten vor dessen breff, de geven unde screven is to Plone, na den jaren Godes drutteynhundert jare, in deme dre unde achtigesten jare, in deme hilligen daghe sunte Lucas des hillighen evangelisten, in der jegenwardicheit der erliken wysen lude, hern Hinrikes van Ziggeme unses marschalkes, Oven van Ziggeme unses kokemesters, Volradus van Ascheberghe, Johan Kuken, unser radgevere, unde hern Frederick Krantzes unses cappellans.

CCLXVI.

Graf Otto von Schauenburg und sein Bruder Bernhard verpfänden dem Claus Garsteden zu Hamburg den Gorriswerder für 100 Mark. 1383. October 21.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Otto van Godes gnaden greve to Holsten to Stormern unde to Schowenborgh, unde wy Bernard provest to Hamborgh, brodere, bekennet unde betughet openbare an desseme breve vor alle den jenen de ene zeed unde horet lezen, dat wy myd willen unde vulbord unser erfnamen, unde myd rade unser truwen man, hebbet vorsad unde vorsettet an desseme breve deme wysen beschedenen manne Clawese Garsteden borghere to Hamborgh unde sinen rechten erven den Ghorieswerder, myt aller rechtecheyt, myt deme hoghesten unde deme sydesten rechte, unde sunderghen myt aller vryheyt unde tobehoringe, bynnen dykes unde buten dikes, also de beleghen is unde van oldinghes darto behort heft, vor hundert marc Hamborgher penninghe, de uns to dancke

van Clawese vorescrevene betalet sint, also dat Clawes Garstede edder sine erven schullen uthe deme vorescrevenen Ghorieswerdere alle jar uppboren teyn marc gheldes; unde were dar wesen bovene, dat schollen se der herschop to ghoede rekenen unde keren. Vortmer so schole wy unde willet desses vorescrevenen ghoedes unde ghulde een ere rechte warent wesen, wanne unde wor en des behoef unde not is, up unse eghenen koste. Were ok dat wy ofte unse erven de vorescrevene teyen marc gheldes wedder lozen wolden, dat schulle wy doen alle jar twischen sunte Michelis daghe unde wynachten, vor hundert marc Hamborgher penninghe, unde in nyner andern tyd. To ener betughinghe alle desse vorescrevene stucke so hebbe wy unse inghezeghele witlyken henghen laten an dessen bref, de gheven is na Godes boerd drutteynhundert jar, an deme dre unde achtentighesten jare, in der Elven dusent meghede daghe.

Siegel beschädigt. Auf dem Rücken: Desse breff holdt op den Gorieswerdere, alse he vorpendet was Clawes Garsteden borger to Hamborg vor hundert marc.

CCLXVII.

Die von Meding bescheinigen dem Grafen Adolf (VII.) das Wiedereinlösungsrecht auf den halben Zehnten im Ochsenwerder. 1384. August 25.

Original im Geheimen Archiv.

Ich her Werner unde Wasment gheheten van Medinge bekennet unde betughet an dessem breve, dat greve Alf van Holsten magth den halven tegheden an deme Ossenwerdere magth van uns lozen vor agtentich march unde hundert, alzo alze sine breve dat utwyset. Wan he dat ghedan heft, so scholle wy unde willet em de olden breve myt den nyghen antworden, de de wy oppe de dre hundert march hebbet. Des scal he uns dat gheldes beret hebben thu sunte Mertens daghe vort over twe jar. Al de wile dat he des nicht eyn doyt, so scolle wy den halven tegeden bruklichen [1] beholden. Thu ener merer betughinge so hinge wy unse inghezeghele vor dessen bref. Dit is gheschen na Ghodes bort dusent jar drehundert, an deme vere unde agtentighesten jare, des neghesten daghes na sunte Bartolomeus des hilghen apostels.

Ein Siegel vorhanden. Auf der Rückseite: Dit is de bref der van Medunghen dat men de tegeden in deme Ossenwerder weder mach lozen.

[1] brukkhen die Abschrift.

CCLXVIII.

Erzbischof Albert von Bremen bezeugt daß er von Graf Adolf (VII.) 100 Mark empfangen und verschreibt ihm auch dafür Haseldorf. 1384. September 29.[1]

Wy Albert van der gnade Godes ertzebisscop der hilghen kerken to Bremen duen witlik alle den ghenen de dessen bref seen und hören, dat unse leve om greve Alef to Holsten und to Stormeren in rechter truwe lend und dan heft hundert mark ghever Lübescher und Hamborgher penninge, der uns grad behuf was to unser were in deme hove to Rome jeghen de borghere to Hamborch, de wi eme bewisen to hebbende und to vindende in deme slote und in der voghedye to Hazeldorpe, unde bekennet ok und betüghet in dessem breve, dat wi unsen leven vorsproken om mechtighet hebben intolösende und to kopende, wes van unses stichtes weghen to losende und to kopende steyt edder wes der vorscreven voghedye nütte is edder nütte werden mach, und wes he dar an keret, dat scal me eme, sinen erven, eft et van eme queme, tomale wedder gheven, und desse vorscreven hundert mark mit der summen de unse andere breve inne hebben, er men ene edder sine erven van deme slote und van der voghedye to Hazeldorpe wised und losed, und so scal dat losede und kofte gud bliven bi der vorsproken voghedye. Desse bref und alle de breve de wi uppe Hazeldorpe und uppe sin toliggende gud gheven hebben, scollen tomale bliven bi vuller macht, also dat erer nen deme anderen scal to scaden komen, mer degher to vromen. Dat desse stücke gans und untobroken bliven, so hebbe wy unse yngheseghel witliken henget vor dessen bref. De gheven is to Vorde, na Godes bort dritteynhundert jar, in deme verden und achtighesten jare, in deme hilghen daghe sunte Michaelis des ertsenengeles.

CCLXIX.

Die Stadt Hamburg thut einen Ausspruch über die Streitigkeiten des Herzogs Albrecht von Sachsen und des Grafen Heinrich (II.) und seiner Frau Ingeburg. 1384. November 16.

Original im Geheimen Archiv.[2]

Also de dorchluchtege vorste her Albrecht herteghe to Sassen und Luneborgh unde de eddele here her Hinrik greve to Holsten und sin eerbare vrowe vor Ingheborch,

[1] Gedruckt Archiv I, p. 78, aus dem Original im Geheimen Archiv.

[2] Das Repertorium des gemeinschaftlichen Archivs IX, 3. 4. führt zwei Urkunden dieses Inhalts auf.

der schelinghe de is twischen en an beyden syden ghebleven syn by de radmanne to Luneborch unde by uns radmannen to Hamborch, na anwisinghe guder lude de syk rechtes vorstaen, zo zegghe wy raadmanne van Hamborch vor recht na der vorben(omeden) heren anklaghe und antworde de ze uns beschreven und bezeghelt hebben, ghegheven na desser naschrevenen wyse. To der eersten anklaghe greven Hinrikes und vor Ingeborch syner vrowen und des herteghen antwerde zegghen wy aldus: greve Hinrik schal de benomen de he schaden tyet, oft he ere namen weet; beholt he aver dat myd syneme rechte dat he ere namen nicht en weet, so schal de herteghe syn benomede slot zulven edder syn borchman, de der tichte leddich sy, entlesten edder den schaden wedderdoen; yd en sy dat he veyde bewysen moghe, der he van ere weghene neten schole. To deme anderen artikele zegghe wy aldus: hebben de van Sehusen de veyde mit entzegghinge an den herteghen bracht und he nicht an se, und hebben de van Sehusen der veyde volghet witlike und openbar myd rove und brande und anderen ungherichten, und kan de herteghe dat bewysen alze he van rechte schal, und heft syk de herteghe denne der veyde und ungerichte erweret yeghen de van Sehusen und se dar over beschedighet: dar en is he van ere weghene nichtes plichtich umme; men wolde de greve deme herteghen des nicht vordreghen, so scholde he dat waer maken mit syneme rechte, dat he yd deme greven noch syner vrowen noch to hone noch to smaheyt ghedaen en hedde, men umme erer underzaten witlike schult; kan aver de herteghe des nicht bewysen, alze he van rechte schal, und steyt he greven Hinrike vruntschop und velicheyt to, so schal he dat van ere weghene wedder doen; men de greve schal de van Sehusen deme herteghen to rechte zetten. To deme drudden artikele zegghe wy aldus: Grevingh unde Aghacins moghen syk der tyht untschuldighen; aver dat slot moet de here edder syn borchman, de der ticht leddich sy, entlesten. To deme veerden artikele zegghe wy: van den van Wusterow, wes de deghedingheslude tostaen, des mach de herteghe neten; men wen de greve schrift yd hebben ok ghedan de van Luchow, und de herteghe antwordet dat men se eme benome, zegghe wi also to deme eersten artikele. To deme veften zegghe wi: men schal de slote van rechte benomen daer de schade schulle van und to ghescheen wezen; anders en darf man darvan ere weghene nicht to antworden; men umme de man und denere zegghe wi alze in deme eersten artikele. To deme sosten artikele zegghe wi: is dat gud her Mathias van Jagow also dat yd syner van rechte neten und entghelden schal, und zat de herteghe mit hern Mathiese do in openbarer veyde, de herteghe en darf deme greven van rechte dar nicht umme antworden. To deme soveden artikele zegghe wi: wil syk de herteghe des myd rechte entleddighen, dat Greving to der tyd syn man und dener nicht en were, des schal he van rechte neten. To deme achteden artikele zegghe wi: is Henningh van Henningde by syneme levende umme de schult beklaghet to deme

herteghen, so schullet syne erven antworden in syner stede; anders en is de herteghe van ere weghen dar nichtes plichtich umme, deste yd eme unwitlik sy; mer wante de greve schrift yd sy ghescheen ute des herteghen sloten unde dar weder in, dar zegghe wi to alze in deme veften artikele. To deme negheden artikele zegghe wi, alze in deme veerden artikele zecht is. To deme teynden, to deme twelften, to deme vesteynden, to deme seventeynden, to deme neghenteynden und to deme twintichsten und twe und twintichsten artikelen zegghe wi alze to deme seveden; men woer men deme herteghen syne slote benomet, de entleddighe he edder late se entleddighen alze recht is. To deme elften, to deme veerteynden, to deme sosteynden, to deme achteynden, to deme een und twintichsten und to deme dre und twintichsten artikelen segghe wij, alze to deme eersten artikele zecht is. To deme drutteynden artikele zegghe wi, alze to deme sosten zecht is. Aldus hebbe wi vorben(omeden) radmanne der stad Hamborch na anklaghe und antworde umme der eerghenant heren und vor Ingheborch bede willen recht unde entschedinghe sproken unde settet, alze wi dat rechter nicht utvraghen en konden, unde hebben des to tughe unde bekantnisse unser stad secret neddene drucket up dessen breef. De screven is na Godes bort drutteynhundert jaer, in deme veer und achtentichsten jare, des mydwekens vor sunte Mertens daghe des hilghen bisschopes.

Siegel fehlt.

CCLXX.

Graf Adolf (VII.) verkauft dem Albert und Johann Hoyer den Billenwerder für 2400 Mark, den Wiederkauf vorbehalten. 1385. Juni 24.[1]

Wy Alff van Godes gnaden greve to Holsten unde to Stormeren und unse erven bekennet unde betuget in dessem openen breve, dat wy redeliken unde rechtliken hebbet vorkoft unde vorkopen den beschedenen mannen Alberte Hoyern unde Johanne Hoyern radmannen to Hamborch unde eren erven unse landt dat gheheten is de Billenwerder, also alse dat beleghen is in alle siner schede, mit aller olden tobehoringe de men redeliken bewisen mach, beyde buten dyken unde bynnen dyken, mit holde, mit velde, mit water, mit visscherie, mit weyde, mit wisschen, mit acker buwet unde ungebuwet, mit aller nuth, mit al dem dat dar van komende is unde van komen mach, mit rechte unde richte mit dem hogesten unde mit deme sidesten an hals unde an hand, unde mit alsodaner vrygheit alse id unse vader je vryest hadde unde wy na beseten

[1] Gedruckt (Klefeker) Hamburgische Verfassungen X, p. 101.

hebbet, vor veer unde twintich hundert mark penninge also to Lubeke unde to Hamborch ghenge und gheve sint, de uns rede to danke unde to noghe beret synt. Dyt land moghen see unde ere erven vorbenomet vorkopen edder vorsetten vor veer unde twintich hundert mark penninge, also vorscreven is, wor se willen unde weme se willen, unde weme se id vorkopen edder vorsetten, deme schulle wy unde willen al sulke breve up dat land geven alse desse luth. Unde weme id Albert unde Johan vorscreven edder ere erven laten, de schal uns greven Alffe edder unsen erven wis maken mit guden luden, alse bederven luden redelik dunket wesen, wanne wy em efte meer luden, den see dat gud unde land vorlaten mochten, vor veer unde twintich hundert mark penninge also to Lubeke unde tho Hamborch ghenge unde gheve sint beret hadden, dat uns denne unse Billenwerder wedder werden mochte. Unde wy scholen unde willen Alberte unde Johanne vorscreven unde eren erven alle dingh to dem besten keren; dat sulve scholen see uns wedder doen. Were ok, des God nicht en wille, dat wy der van Hamborch vyande wurden, edder se use, so schal dat land in gudeme vrede staen vor all den ghennen de umme unsen willen don unde laten willen; unde wy unde noch unse erven noch jemandt van unser weghen ne schullen dat land nenerleye wys arghen edder se daran arghen in nenerleye stucken. Und wy scholen unde willen dat sulve land vordegedinghen liker wys ofte wy dat under uns sulven hadden unde sulven beseten, unde se ne schullen dat sulve land weghen uns unde unse erven in nenen stucken vorbreken. Ok schal uns nenerleye schade scheen uthe deme lande edder inte deme lande, wor id Albert unde Johan vorscreven edder ere erven keren konen. Ok schole wy greve Alff und willet Alberte unde Johanne vorscreven unde eren erven alles rechten vordegedinghen, des dat land anroren mach. Dyt vorbescreven landt moghe wy greve Alff edder unse erven edder nakomelinge van gnaden weghen Albertus unde Johannis vorscreven edder erer erven, van en edder weme se dat vorkopen vorlaten ofte vorsetten, wedder kopen unde losen alle jar twisschen pinxten unde sunte Michaelis daghe, vor veer unde twintich hundert mark penninge also to Lubeke unde to Hamborch ghenge unde gheve synd, wanne wy willen; also doch wanne wy en den wedderkoep eyn half jar tovoren kundigen; unde willen en desse vorbenomeden penninge bynnen der muren to Lubeke edder to Hamborg frundliken unde to danke bereden, unde se schullen dat ghelt unvortoghert upboren. Und wanne dat land wedder to uns ghekomen is, wes denne in deme sulven jare alse dat land to uns ghekomen is ute deme lande kumpt unde kamen mach van bede, van tegeden, edder welkerleye wys dat dar wont affkumpt, dat scholet Albert Johan unde ere erven de ene helfte af hebben unde wy de anderen helfte. Unde des schulle wy unde unse erven edder nakomelinge en wis werden edder de ghene deme dat land wert van unser weghene, dat en dat also schee alse vore is ghescreven, eer se edder ere erven dat land ute erer were latet.

Wes se ok in deme lande doen, dar en schulle wy unde unse erven unde nakomelinge se nummer umme schuldigen. Alle desse vorscreven stucke love wy greve Aleff vorbenomede unde unse erven Alberte unde Johanne duke vorscreven unde eren erven, unde alle den gennen de dessen breef mit erem willen hebben, unde to erer truwen hant den bescheđenen mannen hern Bertramme Harborchge, hern Heynen Ivinghe, hern Ludeken Heldensteden, hern Kerstenen Militis, borgermestern, Richarde Kile und Alberte Breetlinge radmannen to Hamborch, in guden truwen, sunder jenigerleye argelist, stede unde vast to holdende. To ener groteren betuchnisse alle desser vorscreven stucke so hebbe wy greve Alff vorbenomed unse grote ingesegel witliken vor dessen breef laten hangen, de ghegeven unde ghescreven is na unsers Heren bort drutteynhundert jare, darna in deme vyf unde achtentigesten jare, in deme daghe sunte Johannis baptisten to middensomere.

CCLXXI.

Die Rathmänner Albert und Johann Hoyer zu Hamburg bezeugen dem Grafen Adolf (VII.) das Recht des Wiederkaufes auf den Billenwerder. 1385. November 10.

Copie in Urkunde Bischof Eberhards von Lübeck im Geheimen Archiv. [1]

Wi Albert unde Johan gheheten Hoyere raetlüde to Hamborch bekennen unde betüghen in desseme breve, dat wi unseme leven heren greven Alve dat togheven hebbet unde synen erven, dat he den Billenwerder wedderköpen und lösen mach, den he uns vorkoft heft, alle jaer twisschen pynksten unde sunte Micheles daghe, vor veer und twintich hundert mark penninghe alze to Lubeke und to Hamborch ghenghe und gheve synt. Unde de lösinghe und den wedderkop schal men uns edder unsen erven eyn halffjaer tovören kundighen. So schal men uns edder unsen erven de beredinghe doen bynnen Lübeke edder bynnen Hamborch mit alsodanen penninghen alse vorschreven steyt, unde alse de breve utwiset de uns darup ghegheven synt. Unde so schole wi edder unse erven denne dat ghelt upnemen laten unvortöghert. Unde wan wi edder unse erven, edder deme wi dat lant ghelaten hebbet, dat ghelt upgheboret hebben, so schal de Billenwerder mit syneme tolaghe qwyd vry und loes wesen, sunder allerleye helperede und arghelist. Ok so ne schal unseme vorbenömeden heren unde synen erven unde eren landen ute deme vorbenomeden werdere unde dar wedder yn neen schade scheen, dar wi edder unse erven dat keren kunnen. Ok schöle wi unseme

[1] Gedruckt in Gründliche .... Remonstration Lit. G G G.

leven heren alle dingh to deme besten keren wor wi möghen, und he unde syne erven uns wedder. Ok so schöle wi und unse erven eme edder synen erven unse breve, de wi uppe den vorbenömeden werder hebben, enes bynnen deme jare wisen unde lezen laten to Hamborch, wanne he des begherende is. Vortmeer bekenne wi des in desseme yeghenwardighen breve, dat uns noch unsen erven de manschop in deme vorschrevenen Billenwerdere nicht vorpandet noch vorzat is. Doch ne schal unse vorbenömde here greve Alf noch syne erven de Mildenhövede bynnen ses jaren na der uthwisinghe desses breves nicht roven edder bernen laten, ofte dat land also langhe by uns blift. Alle desse vorschrevenen stücke löve wi Albert und Johan vörbenömet vor uns unde vor unse erven unseme leven vorbenomden heren greven Alve und synen erven degher to holdende und altomale, sunder yenigherleye helperede, de eme und synen erven to schaden möghen komen, na utwisinghe des breves den wi darup hebbet. Unde wi Bertram Horborch, Ludike Holdenstede, Kersten Miles, borghermestere, Richard Kyl und Albert Breetlingh, raetlüde to Hamborch, löven alse tolövere, mid hern Alberte und hern Johanne Hoyers vorbenomed, de hyr ane zakewolden synt und unses rades kumpane synt, unseme vorbenomden heren und synen erven, degher to holdende und untobroken, sunder allerleye helperede. To tüghe hebbe wi unse inghezeghele henghet vor dessen breef, de schreven is na Ghodes bord drütteynhundert jaer, in deme vif und achentichsteme jare, in deme avende sunte Mertens des hilghen bisschopes.

CCLXXII.

Heinrich Brokdorf schreibt dem Grafen Albrecht wegen Unrechts das ihm die von Kiel gethan haben. (1385?).[1]

Minen willigen denst tovorn, an minen leven heren van Holsten van Stormarn und van Scowenborg.

Weten scöle gy leve here, dat my de van deme Kyle hebbet hönet und vorunrechtet. Des bidde ik juw leve here greve Albert van Holsten, dat gy my by rechte beholden und helpen my dat ik by rechte blive; wente ik will alles rechtes by juw leve bliven, und bidde juw here, dat gy se berichten, dat se des geliken ok don. Varet wol an Gode.

By my Hinryck Broktorp.

[1] Bremer, Kieler Chron. p. 117, stellt diesen Brief zwischen 1383 und 1389. Gedruckt bei Falck, N. St. Mag. VII, p. 92.

CCLXXIII.

Die Stadt Flensburg schließt einen Vertrag mit der Stadt Schleswig über die Rechte der Bürger u. s. w. 1386. Februar 21.[1]

Omnibus presentes literas visuris et audituris consules et cives Flensburgenses salutem in Domino sempiternam. Universis constare volumus, presentibus et posteris, nos matura prehabita deliberatione, de unanimi consensu, cum discretis viris consulibus et civibus Sleswicensibus, amicis nostris dilectis, tractatus et conventiones fecisse et bona fide promisisse, prout inferius continetur. Primo quod cives Sleswicenses in foro et nundinis nostris merces emendi et vendendi, quotiens ad nos venerint, tanquam nostri concives liberam habeant facultatem. Non tamen possunt per longam et continuam moram apud nos per longa tempora propter mercaturam exercendam commorari. Item nullus civis Sleswicensis apud nos debeat vel possit pro debitis impediri, nec bona vel res ipsorum civium arrestari. Item nullus de nostris concivibus aliquem de civibus Sleswicensibus trahere debere coram aliquo principe seu militari potente pro debitis seu excessibus, sed ipsum coram consulibus Flensburgensibus seu Sleswicensibus debet prius legaliter convenire. Item nullus perfugus pro debitis seu delictis quibusvis debet in prejuditium civium Sleswicensium securari, sed incusatus coram nobis juri stare et satisfacere, prout requirit ordo juris. Insuper prefatos cives Sleswicenses in suis justis causis et agendis volumus, in quantum juste et commode poterimus, promovere. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domino 1386. in profesto cathedra beati Petri apostoli.

CCLXXIV.

Marquart Brummer zu Hamburg bezeugt daß er einen Hof des Grafen Adolf (VII.) eingelöst hat und ihn für die Summe zu Pfand besitzt. 1386. April 4.

Original im Geheimen Archiv.

Ik Marquart Brummer eyn borgher to Hamborch bekenne unde betüghe in desseme breve, dat ik, van hete unde vulbort mines heren greven Aleves greve to Holsten unde to Stormeren, loset hebbe van Johannes Munde deme wesseler sinen hof, den he binnen der stat to Hamborch heft, vor drehundert mark penninge, de ik eme hebbe gheven unde betalet to dancke an redeme ghelde. Unde wan myn vorbinomede here

[1] Gedruckt bei Noodt I, p. 177, unter den Urkunden der Stadt Schleswig.

edder sine erven my edder minen erven drehundert mark in ghelde alse to Lubeke unde to Hamborch ghenge unde gheve is wedder gheven, mit deme ghelde des denne nastellich is van des buwes weghen, des ik in deme hove verbuwet hebbe, so scal de hof van my unde van minen erven qviid vryi unde los wesen to mines heren hant unde siner erven, sunder allerleye weddersprake unde helperede. Vortmer scal myn vorscreven here unde sine erven mit den eren in deme hove herberghe, mak unde wesent hebben, also mannichwerve alse en des behuf is unde ere wesent to Hamborch is, mer sunderghen in deme buwe dat ik in den hof buwen scal mit sineme ghelde. Vortmer bekenne ik des, dat ik in deme hove nichtes buwen scal unde mine erven, ane hete mines heren unde der ghener vulbort witscap unde anwisinge den he dat hevelet und darto settet edder sine erven. Men dat olde dat dar nu steyt scal ik beteren unde holden unde buwen uppe mines heren penninge unde sine coste, ok na vulbort unde witscap alse vore screven steyt. Unde wes des jares denne dar inne verbuwet wert, des se my tostat den dat bevalen is, dat scal ik to deme neghesten sunte Mertens daghe upboren unde entfangen, sunder weddersprake, van den gheenen de dat bereden willen van mines heren weghen edder siner erven. Wert dar jenich brake ane, dat mach ik slan unde rekenen to den vorscreven drenhundert marken uppe den hof. Vortmer scal ik unde mine erven entfangen wes men betalen wil an den drenhundert marken, dat scal men afslan to gude mineme heren unde sinen erven, unde dar scal ik quitebreve up gheven, unde uppe dat ghelt dat betalet wert van des buwes weghen. Alle desse vorschreven stucke love ik Marquart Brummer vorebinomet vor mik und vor mine erven mineme heren greven Aleve unde sinen erven, degher unde altemale in guden truwen to holende, sunder alle helperede unde arghelyst. Vortmer scal ik entfangen unde opboren unde mine erven alle de rente de dar vallet van deme olden buwe unde deme vorbinomeden hove, also lange bet ik myn gheld dat vorescreven steyt wedder hebbe. To ener waren betughinge is myn yngeseghel, mit der ghener yngeseghele de hiir na schreven stat, henget vor dessen bref. Des is dit witlik unde bekant den erbaren luden hern Ludeken Holdenstede dem borghermester, Heynen Halstenbeke, Marquarde van Rellinge, Elere Barensteker, unde Johanse Luneborch mineme zwagher, borgheren to Hamborch, unde anderen velen guden luden. Desse bref is ghescreven und gheven to Hamborch, na Godes bort druteynhundert jar, in deme sosten unde achtighesten jare, in deme daghe sunte Ambrosii des hilghen bisschoppes.

Sechs Siegel an Pergamentstreifen.

CCLXXV.

Graf Otto von Teklenburg giebt dem Herzog Erich (IV.) von Sachsen Vollmacht seine Ansprüche an den Nachlaß seiner Vaterschwester der Herzogin Richardis von Schleswig zu verfolgen. 1386. Mai 6.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Otte van Godes gnaden greve to Thekenenborgh dut wytlyk unde bekenned openbare alle den de dessen bref zeen ofte horen lezen, dat wy unseme leven ome deme olderen hertoghen Erike to Sassen hebbet ghegheven und gheved wullenkomende macht to donde und to latende yn desser zake hir bescreven, wes em nutte und ghud duncked wezen, uth to manende und to vorderne [2], yn welker wyze he best kan, al unse del dat uns anvalt und toboren mach van al deme dat unses vaders zuster vor Rychardis hertoghynne to Sleswyk, den beyden God gnedich zy, van varender have beyde beweghelik und unbeweghelik luttych und grot, wodane dat wezen mach, und zunderghen och to manende und to escheende, wes er vorzethen und entholen und nicht wul ghe-schen ys yn ereme lyfghedinghe ofte lyftucht; dat ghantzliken und wullenkomeliken to vorderne, wan it em beheghelik ys, yn welker wyze er dar to kort an gheschen ys, yn welken dinghen he dat uth vraghen und vorwaren kan. Vortmer bydde wy greve Otte vorebenomed heren ryddere und knechte und alle ghude lude und al de yenne de zich hir an steken und antheen moghen, dat ze unse ome van Sassen vorebenomed yn zyme dele und anval und uns yn unseme dele, des wy em macht hebbet ghegheven to vorderne yn dessen voreschrevenen stucken, dar wy recht ane zynt und recht ane werden moghen, dat ze uns an deme unsen yn dessen stucken mit zoke, hülpe ofte anderwys nynen hynder ofte wedderstand don, uppe dat uns nyner wurder claghen dar umme nöd und behuef zy; und de zik des unsen underwunden heft ofte hebbet, dat ze dorch ere und rechtes willen dar aflaten, unseme ome und uns dar vore to antwordene und wul to donde. Wes och unse om van Sassen van dessen vorescrevenen stucken uthmaned und van unser weghene uthvordered, daran schal nummend nyn manend ofte beswaringhe van unser weghene na umme lyden. Tho groter bewysynghe al desser voreschrevenen dyngh hebbe wy greve Otte vorebenomed unse ynghezheghel mit beradenen mode vor dessen bref ghehenghed; de gheven und schreven ys up unseme slote to Lynghen, yn deme drytteinhunderdesten und zes und achtedeghesten yare Godes, yn deme daghe sunte Johannis des apostol und evangelisten ante portam Latinam.

Siegel vorhanden. Auf dem Rücken: Dominus O. comes Tekelenborch committit domino E. duci Saxonie potestatem emonendi bona hereditaria domine Richardis ducisse Slesvicensis.

[1] Gedruckt bei Michelsen, Polemische Erörterung p. 67.
[2] vordernde im Druck, der auch sonst mitunter abweicht.

CCLXXVI.

Zwei Vetter Rode und zwei Brüder Scotelet übertragen dem Grafen Adolf (VII.) den Weddeschat zu Dame. 1387. December 6.

Original im Geheimen Archiv.

Vor al den ghenen de dessen bref seen edder horen lezen wy Henneke Rode, Hinrik Rode vedderen, Johan Marquart und Bertram brodere heten Scotelet, knapen, bekennen und betughen openbare in desser schryft, dat de eddele here greve Alph [*van*] Holsten und Stormeren heft van uns bracht myt willen und myt mode den weddeschat myt alleme rechte, den wy und unse erven hadden to Dame, den wy und unse erven em und synen erven hebben uppelaten quit unde vry uns unde unsen erven, dar in deme sulven ghude nynerleyge rechticheyt to beholdende, unde vorlaten em den sulven weddeschat in desser yeghenwardighen schryft. Dyt love wy Henneke, Hinrik, Johan, Marquard unde Bertram vornomet myt ener sameden hant und in ghuden truwen vor uns und unse erven, stede unde vast to holdende, greven Alve vorscreven und synen erven, sunder yenygherleye hynder, weddersprake unde arghelist. To tughe alle desser vorscrevenen stucke zo hebbe wy unse ingezeghele myt willen und wytscop henghet laten vor dessen bref. Screven und gheven to Plone, in deme jare unses Heren dusent drehundert, in deme soven und achtigesten jare, in sunte Nicolaus daghe des hylghen byscoppes.

Vier Siegel.

CCLXXVII.

Graf Adolf (VII.) quitirt über den Empfang von 2000 Mark durch Jesse Duve für die Königin Margaretha. 1388. Februar 10.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Alph van Godes gnaden greve to Holsten und to Stormeren bekennen unde betughen openbare in dessen scryft vor al den ghennen de dessen bref seen edder horen lezen, dat uns de [vrome [1]] beschedene man Jesse Duve uns heft betalet twe dusent mark pennynghe alze to Lubeke ghenghe und gheve synt wol tor noghe und to danke van der eddelen wolgheborn vorstynnen weghene vor Margrete konyngynnen to Norwegene und to Denmarken unser vedderken und van des sulven rykes weghene to Denmarken, van welken twen dusent marken vorscreven wy und unse erven de vor-

[1] Dies Wort ist in der Urschrift ausgestrichen.

benomeden unse vedderken de konynghynne unde dat ryke to Denmarken und des rykes erven laten quyt ledych unde loz unde quyten see in desser yeghenwardyghen scryft. To tughe alle desser vorscreven stücke hebbe wy unse ingheseghel henghet laten vor dessen bref myt wyllen und myt wytscop. Screven to Plone, in deme jare unses Heren dusent drehundert. in deme achte und achtygesten jare, des ersten sondages in der vasten wan men syngt Invocavit.

Siegel anhängend.

CCLXXVIII.

Herzogin Catharina von Sachsen verzichtet zu Gunsten Graf Adolf (VII.) auf alle Ansprüche an Holstein und Stormarn, welche ihr von ihrer Mutter her oder aus einer Urkunde Graf Johann (III.) an ihren Vater Graf Nicolaus von Wenden zukommen möchten. 1388. Oct. 18 [1].

Vor all den gennen de dessen breef seen edder horen lezen bekenne wii vor Katherina hertogynne van Sassen und betughen openbare an desser scrift, dat wii vor uns und vor unse erven hebben loezlaten und laten loez in desser yegenwardighen scrift myt willen und wolberadene mode unsen leven oem Alven greven to Holsten unde to Stormeren van unseme anvalle und van der helfte de uns und unsen erven mochte boren an deme lande to Holsten und Stormeren, van unser moder weghene unde van deme breve de greve Johan van Holsten unde Stormeren unse eldervader hefte gheven unseme vadere her Nicolaweze van Wende uppe unser moder brutschat: alzo vele alze de bref uns und unse erven van unser weghene anrorende is unde to spreken mach, late wii vor uns und unse erven ene und syne erven qwiit unde loez, unde willen vortmer dat unze erven nummer meer to ewighen tiden scolen uppe den anval und bref spreken edder saken van unser weghene, wante unse oem Alph vorscreven van uns is ghescheden vruntliken endraftliken und gantzliken myt eneme ganzen ende toer noghe. Alle desse vorscreven stucke love wii vor Katherina vornomet vor uns unde unse erven unseme oeme greven Alve und synen [*erven*] an ghuden truwen stede und vast to holdende, sunder yenygherleye hynder, weddersprake, helpewort unde arghelist, de uns mochten vromen an dessen stucken und em und synen erven schaden. To tughe alle desser vorscreven stucke zo hebbe wii unse ingheseghel hir

[1] Aus den Gebhardischen Manuscripten, die sich aber nicht, wie oben p. 237 n. angeführt worden ist, zu Lüneburg, sondern zu Hannover befinden. Diese steht IV, 376.

vore henghet laten myt willen unde myt witscop. Gheven unde screven to Plone, an deme jare unses Heren dusent drehundert, in deme achte unde achtigesten jare, in sunte Lucas daghe des hilghen ewangelisten.

Siegel vorhanden.

CCLXXIX.

Graf Adolf (VII.) quitirt der Königin Margaretha von Dänemark über 1000 Mark die sie von einer Schuld König Waldemars bezahlt. 1388. December 6.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Alph van Godes gnaden greve to Holsten und to Stormeren bekenne und betughe openbare an desser scrift, dat wy vor uns und unse erven quiit und ledich laten de hochgheboren eddelen vrouwe vr. Margareten koninginnen to Norwegen und to Sweden und en war erfname und vorstynne des rykes to Denmarken, unse vedderken, und ere erven, der dusent mark, de ze uns schuldich was van den dren dusent marken, de uns unse veddere koning Woldemar, saligher dachtnisse, schuldich was van rechter schult, de ze uns to danke und to willen wol betalt heft. Und willen dat unse erven ze edder ere erven dar nicht mer scolen umme manen in tokommenden tiden. To tüghe alle desser vorscreven stücke hebben wy unse ingheseghel henghet laten vor dessen bref. Screven und ghegheven to Ploen, in deme jare unses Heren dusent drehundert, in deme achte und achtegesten jare, in sunte Nicolaus daghe des billighen biscopes.

Siegel anhängend.

CCLXXX.

Die Herzoge Erich (III. und IV.) von Sachsen, Herzog Gerhard von Schleswig, die Grafen Claus und Adolf (VII.), Graf Otto von Schauenburg und die Städte Lübeck und Hamburg schließen (aufs Neue) einen Landfrieden auf drei Jahre. 1389. Juni 13.[1]

In Godes namen amen. Wy Erik de eldere und wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghen to Sassen Engern und Westvalen, wy Gherd van den sulven gnaden

[1] Mitgetheilt von Herrn Mooyer in Minden. — Die mit dem Landfrieden von 1374 (N. CCXXXII.) wörtlich übereinstimmenden Stellen sind hier weggelassen, um so mehr, da der Text nicht immer der beste war. Einzelne kleine Abweichungen sind dort bemerkt worden.

hertoghe to Sleswik greve to Holsten und to Stormeren, wy Clauwes unde Alf van den sulven gnaden greven to Holsten unde to Stormeren, wy Otto greve to Holsten to Stormeren unde to Scowenborch, unde wy radmanen unde borghere der stede Lubeke unde Hamborch bekennen in dessem openen breve, dat wy myt gantzer endracht unde vrihem willen enen lantfrede van desser tyd an alse desse ghegenwardighe bref ghegheven is dre jar umme ghestedighet unde ghemaket hebben, unde loven den truwelken unde vaste to holdende, zunder arghelist, in al der wyse alse hyr na geschreven steyet. To deme ersten dat nemant .... volghen willen. Were des ok nod in dat hertichdom to Sleswik to volghende, so schullen de heren unde stede tosamende riden unde darumme spreken, wo verne unde wo stark ze in dat hertichdom Sleswik volghen willen. Tho [1] desser vorsten volghe schullen desse vorbenomede heren unde stede volghen also stark also hyrna schreven steyt: also hertoghe Erik van Sassen de eldere myt teynen gewapent, hertoghe Erik van Sassen de junghere myt viftighen ghewapent, hertoghe Gerd van Sleswik greve to Holsten unde to Stormeren unde greve Claus to Holsten myt achtentich ghewapent tosamende, greve Alf van Holsten ys to ghelyk myt achtentich ghewapent, greve Otte van Schowenborch myt twintich ghewapent, unde de van Lubeke unde de van Hamborch thosamende myt hundert unde twintich gewapent. Were ok dat des vurder nod dede, so scholde malk truweliken volghen noch eynes so stark. Were aver des vurder nod, so scholde alder malk echt truweliken volghen unde scholde synen tal der wapenden lude drevalde hangken [2]. Koste unde schaden schall malk stan up syn eghene eventure; den neme men vor vromen, den schal me delen na vermale der werachtighen lude de den vromen gheworben hedden [3]. Vortmer alle de yenne de der van Lubeke vorvestede lude zyn de moghen se unde de ere soken unde vorvolghen unde arghen in der vorscrevenen heren landen, wor dat se se ankomen; dar schullen de heren edder de ere de van Lubeke unde de ere nicht ane hinderen; unde de heren .... [4] schullet en kundighen, dat se myt den van Lubeke eynen lantvrede hebben. Weret dat se na desser tyd den van Lubeke jenighen schaden deden, so wolden de heren van Holsten ere vighende darumme wesen, unde lyk den van Lubeke vorvolghen. Vortmer weret, dat jenich man edder .... one vredeloes leggen. Vortmer dat de heren unde alle de in orme rade syn unde ore manne de se dartho theen konnen unde de borghermestere unde radmanne den lantvrede zweren to holdende, unde dat men lantvoghede [5] setthe, dat men volghe unde den lantvrede holde also he inne heft, unde dat ut eyne juweliken kerkspele ut deme

[1] Auch das Folgende stimmt fast wörtlich mit dem frühern Landfrieden, nur daß Herzog Gerhard statt des Grafen Heinrich genannt ist.

[2] So die Abschrift statt: drevaldich maken. [3] Bis hier auch die übrigen Landfrieden.

[4] Diese Lücke ist in der Abschrift 5. [5] Vgl. den Landfrieden von 1382 oben p. 338.

groten dorpe veere unde ut deme cleynen dorpe twe der besten buer sweren den lantvrede to holdende, und dat se deme lantvoghede schullen melden unde openbaren, wes se kunnen varesschen dat keghen den lantvrede ghedan wert, unde de lantvoghede schullen to veer tyden in deme jare, alse achtedaghe na paschen, achtedaghe na sunte Johannesdaghe to middenzomere, achtedaghe na sunte Mychaeldaghe, unde achtedaghe na wynachten, to Odeslo thosamende komen, dar den lantvrede to rechtvertighende, unde de lantvoghede schullen dar openbaren, wes se vornomen hebben, unde wes en sulven witlik ys dat yeghen den lantvrede ghescheen is, also se er ede darto don willen, oft men en des nicht vordreghen wille. Vortmer moghen desse vorbenomeden heren . . . . de schullen se alle meynliken vorvolghen, lyk den anderen roveren unde misdederen, also vorghescreven steyt; utghenomen der heren manne van Holsten, de syk umme de schicht der stad to Lubeke unde den doedschlag orer voghede unde deenre yo vor de heren tho rechte vorboden hebben, de schullen de heren van Holsten edder de ore nicht vorvolghen, ane se en vorwerkent teghen de van Lubeke uppe nye in dessen vorbenomeden vorbunde. Men weret dat de van Lubeke unde de ore se vorvolghen wolden, dar schullen de heren van Holsten edder de ore se nicht ane hinderen, alse dar vorscreven is. Wer aver, dat yemand vor der tyd desse vorbindinghe ghebroken hadde . . . . unde de eyne stad schall der anderen mechtich wesen des ghelyk. Vortmer de schelinghe unde de maninghe de de van Lubeke tho den heren van Holsten hebben, schal bynnen der tyd desser vorbindinghe in ghude bestande bliven. Vortmer umme de schelinghe, de dar is . . . . Alle desse vorschrevenen stucke love wy heren unde stede vorbenomet unde unser eyn jewelk dem anderen in ghuden truwen stede, vast und unvorbroken tho holdende, sunder arghelist, unde hebben des tho merer tuchnisse unde bekantnisse unsere inghezeghele an dessen jeghenwardighen bref laten ghehanghen; de ghegheven unde gheschreven is tho Lubeke, na Godes bort drutteynhundert jar, in dem negen und achtigesten jare, uppe de hochtyd der hoghesten dryvaldicheyt.

CCLXXX A.

Graf Adolf (VII.) erneuert eine eingerückte Urkunde Graf Johann (III.), in der dieser der Stadt Lütjenburg verbietet seinen Rittern und Vasallen Grundeigenthum zu verkaufen (1342. März 9.) und erstreckt dasselbe auch auf geistliche Personen. Vor 1390. [1]

Nos Adolphus Dei gratia comes Holsatie et Stormarie recognoscimus presentium tenore lucide protestando, nos presentibus nostris consiliariis litteram sigillatam patris nostri Johannis quondam comitis Holsatie et Stormarie pie memorie consulibus oppidi nostri Lutkenburg per ipsum missam vidisse, cujus tenor erat talis:

Johannes Dei gratia comes Holsacie et Stormarie prudentibus viris dilectis sibi consulibus in Lutkenburg gratiam cum salute. Injungimus vobis et mandamus firmiter proponentes, ut vestris concivibus intimetis et vos una cum ipsis observetis nostre gratie sub obtentu, ne aliquibus nostris militaribus, vasallis, seu quibuscunque ceteris nobilibus aliquis domos in vestra civitate vendat aut conducat, aut etiam alias mansiones in civitate prenarrata aliquales. Si vero quis dictum nostrum mandatum transgressus fuerit, extunc de ipsius domo aut mansione intromittere nos volumus aliisque suis bonis quibuscunque. In hujus rei evidentiam presentem chartulam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum Plone, anno Domini 1342. sabbatho ante dominicam Letare.

Et nos Adolphus comes predictus, tenorem prescripte littere per nos vise et audite maturo nostrorum consiliariorum consilio mediante ratificamus et integre confirmamus, volentes eundem tenorem per consules et cives dicti oppidi nostri sub gratie nostre et bonorum suorum obtentu inviolabiliter observari. Insuper inhibemus eisdem, ne ecclesiasticis personis bona immobilia, videlicet fundum, agrum aut domus et edificia . . . .
. . . .

CCLXXXI.

Frau Elsebe von Wenden, Tochter Graf Johann (III.), entsagt allen Ansprüchen auf das Erbe ihres Vaters u. s. w. zu Gunsten des Grafen Claus und Herzogs Gerhard. 1390. März 12.

Original im Geheimen Archiv.

Vor al den de dessen bref seen edder horen lesen bekenne wy vor Elsebe van Godes gnaden vrowe van Wenden, wannedaghes her Berndes wif van Wenden, deme God

[1] Nach einer alten am Ende defecten Abschrift, welche mir Herr Archivar Dr. Lappenberg mitgetheilt hat.

gnedich si, unde betughen openbare an desser scrift, dat wy mit wolberadene mode, ganzeme vulborde und beheghelikcheyt unser leven truwen ratgheven, hebben vorlaten und uppegheven, vorlaten unde uppegheven an desme yeghenwardighen breve unsen brutschatt und medegift, den uns unse vader greve Johan greve to Holsten und to Stormeren salygher dachtnysse uns mede gaf, und vortmer alle unse anval de uns annevallen is edder anvallen mochte van erves weghene, van landen, van luden, van manscop, van weddeschatte edder van varender have, van unses vader weghene vornomet, van unser moder weghene vor Myrslaves grevynne der sulven lant, und van unser brodere weghene, süster weghene, und sunderghen van greven Alwes weghene, unses broders greve to Holsten und to Stormeren vornomet, den God alle gnedich si, myd ghudeme willen, lefliken und vruntliken, den eddelen heren greven Clawese greve to Holsten und to Stormeren und hertoghe Gherde hertoghe to Jutlande und greve to Holsten und to Stormeren vornomet, unsen leven vedderen, und eren rechten erven, alse vry quyt und unbeworren, dat wi und unse erven dat nimmer meer scholen noch willen upsaken eder upspreken to ewyghen tyden, und wy und unse erven scolen und willen nynerleye ding don myt worden edder myt werken hemeliken edder openbare, dat jeghen dessen bref is und dessen vorscreven stucke unde handelinghe mach yenigerleye wiz to schaden komen, wante de sulven heren greve Clawes und hertoghe Gherd hebben uns und unsen erven vulledan und vulkomene noghe maket, vor unsen brutschatt und medegift vornomet. Dar umme hebbe wy vor uns und unse erven alle desse vorscreven stucke vruntliken lefliken und altomale overgheven unde uppe laten alse vorscreven steyt; und weret dat wy yemende hadde van dessen vorscrevenen stucke wat entheten edder vorwort gheven edder uplatinghe dan hadden edder na desser tyd doen wolden, dat schal ganz und altomale doet unde machtloes wesen; und weret dat de heren vorscreven greve Clawes und hertoghe Gherd und ere erven van unser weghene edder van unser erven weghene darumme wurden anesproken myd rechte, dar af schole wy und unse erven und willen se und ere erven entvryen van allen den ghenen de vor recht komen willen. Vortmer so vorlate wy und vorsaken vor uns unde unse erven alles rechtes gestlikes und werlikes, darane desse vorscreven stucke und dessen bref mochte yenigherleye wyz mede breken, lasteren edder ergheren. Alle desse vorscreven stucke love wy vor Elsebe vornomet vor uns und unse erven greve Clawese und hertoghe Gherde unsen vedderen vornomet, und eren rechten erven, und to erer truwen hand eren leven truwen ratgheven de nu sin und to komen moghen to ewighen tiden, myt unsen medeloveren, alse myt her Werner Wapzyn provest to Nyenrobele [1], Henneke Vlotow anders heten Rynt, Junghe Hartich Breyde de dar wonet to Kiddendorp [2] unde Hennyng Metzeke, myt ener sameden hant, an

[1] Nyenrovele in der folgenden Urkunde. [2] Kytdendorp dieselbe.

guden truwen, stede und vast to holdene, sunder yenigherleye hinder, helpewort, weddersprake und arghelist, de uns und unsen erven to vromen komen und greven Clawese unde hertoghe Gherde vorscreven to schaden an dessen vorscreven stucke. To tughe alle desser vorscreven stucke zo hebbe wy, unse medelovere mede alse se vorscreven stan, unse ingheseghele myt gudeme willen und witscop endraftliken henghet laten vor dessen bref. Over dessen deghedinghen hebben wesen de erliken wolberuchteden luden her Benedictus van Anevelde [1], her Woldemar van Rantzowen anders heiten Breyde, her Hinrik van Zigghem, riddere, Henneke Breyde anders heten Berner, Clawes Ratlow, Detlef Walstorp van Below, und desse vorscreven medeloveren und ander vele guder lude der vorscreven heren greve Claues und hertoghe Gherdes ratgheven. Desse bref is gheven und screven to Plone, an deme jare unses Heren dusent drehundert jar, in deme neghentighesten jare, in sunte Gregorii daghe des hilghen paveses unde lerers.

Fünf Siegel vorhanden.

CCLXXXII.

Frau Beke von Wenden, Tochter Graf Johanns (III.), entsagt allen Ansprüchen auf das Erbe ihres Vaters u. s. w. zu Gunsten des Grafen Claus und Herzogs Gerhard. 1390. März 12.

Original im Geheimen Archiv.

Vor al den de dessen bref seen edder horen lezen bekenne wy vor Beke van Godes gnaden vrouwe van Wenden, wannedaghes her Berndes wyf van Wenden, deme God gnedych sy, unde betughen openbare an desser scryft, dat wy myt wolberadene mode . . . . [2]

Desse bref is gheven un screven to Plone, an deme jare unses Heren dusent drehundert, in deme negentigesten jare, in sunte Gregorius daghe des hilghen paveses unde lerers.

Fünf Siegel vorhanden.

[1] Alevelde die folgende Urkunde.
[2] Die Urkunde ist mit der vorhergehenden ganz gleichlautend.

CCLXXXIII.

Die Grafen Otto und Bernhard von Schauenburg verkündigen daß sie allen Ansprüchen auf das Erbe des Grafen Adolf (VII.) zu Gunsten des Grafen Claus und Herzogs Gerhard entsagt haben und fordern alle Unterthanen auf diesen zu huldigen. 1390. April 4.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Otte van der gnade Godes greve to Holsten to Stormeren unde to Scowenborch, unde Bernd der zulven gnade greve to Holsten to Stormeren und to Schowenborch und provest to Hamborch dut kundich unde wytlyk allen guden luden in deme lande to Holsten und in deme lande to Stormeren und to Vemeren, dat wy myd unsen leven vedderen greven Clawes to Holsten to Stormeren unde to Scowenborch unde herteghe Gherde herteghen to Sleswyk unde zynen broderen greven Alberde und juncher Hinrike greven to Holsten to Stormeren unde to Scowenborch zynt vruntliken scheden, alzo dat ze beholden alle lant unde gut, dat van greven Alleve greven to Holsten to Stormeren unde to Scowenborch, unser aller veddere, deme God gnedich zy, vorstorven ys, scholen erflyken beholden, unde wat rechtes wy Otte, Bernd vorbenomet und unse erven darane hadden, dat hebbe wy unsen leven vedderen vorbenomet unde eren rechten erven, dat manerven zynt, mid guden willen ghelaten, unde hebbet dar op vorteghen degher unde al, unde begheren van ju allen unde bidden ju vruntlyken, dat gy unsen leven vedderen vorbenomet huldighen unde alzodane plicht dun, alse em van der herlycheyt der herscop unde lande vorbenomet gheboren mach. Unde vortmer we slotte edder land edder jhenegherleye gut van unsen vorbenomeden vedderen greven Alleve to pande heft, dat he en dat to lozende do, alse he greven Alleve plichtich was, dar bewyse gy uns dank unde wylle ane, unde gherne willen teghen juk vordenen. Vortmer danke wy al den ghenen de unsen leven vedderen vorbenomet alrede huldighet hebben. Alle desser vorscrevener stucke to tughe zo hebbe wy Otte unde Bernd vorbenomet unse inghezeghel henghet heten an dessen bref, de gheven unde screven is na Godes bord drutteynhundert jar, in deme neghenteghesten, des mandaghes to paschen.

Ein Stück von Otto's Siegel noch anhängend. Auf der Rückseite: Litera comitum de Schowenb. ad militares in terra Holtz.

[1] Gedruckt von Michelsen, Polemische Erörterung über die Schleswig-Holsteinische Staatssuccession p. 71.

CCLXXXIV.

Gräfin Anna verspricht mit den Einwohnern ihres Leibgedings dem Grafen Claus und Herzog Gerhard beiständig zu sein. 1390. April 4.

Original im Geheimen Archiv.

Wi Anne van Godes gnaden grevinne to Holsten unde to Stormeren bekennen vor allen luden de dessen bref sen, horen edder lesen, dat wi met alle unsen bederven mannen, buren unde borgeren, also se wonaftich sint in unsem lifgedinge, uns setten med hulpe unde rade to den dorluchtegen vorsten greven Clawese van Holsten, unsen liven vedderen, unde to unsem leven ome hertoge Gerde van Slezwick greve to Holsten to Stormeren unde to Schowenborch, unde to eren rechten erven, unde willen ene med unsen mannen, met landen unde steden, an rade unde dade behulpen sin, to erer behof unde des gantzen landes, liken eren egenen bederven mannen, landen unde luden. Dit lowe we mid gansen willen, vast unde stede, an gantzen truwen, unsem leven vedderen greve Clawese unde unseme liven ome hertoge Gerde unde eren rechten erven to holdende, sunder enegerleie argelist edder hulperede, de ene unde eren erven moegen scaden unde uns vromen. Tho thuge alle desser vorscrevenen stucke so hebbe wi unse ingesegel an der jegenwardecheit der vorbenomeden heren unde erer bederven man unde rades unde unser manne unde rades witliken hengen heten an dessen bref. De na Godes bort screven is unde geven drutteinhundert jar, an deme negentegesten jare, des morgens an deme dage des hilgen heren Ambrosius des gotliken lerers.

Siegel anhängend. Auf der Rückseite: Vor Annen greven Alves wyves bref dat se hertoghen G. scal behulpen wesen myt eren landen unde luden, liik anderen sinen mannen.

CCLXXXV.

Die Grafen Otto und Bernhard von Schauenburg überlassen alle ihre Ansprüche an dem Erbe Graf Adolfs (VII.) dem Grafen Claus, Herzog Gerhard und den Grafen Albert und Heinrich. 1390. April 13.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Otte van Godes gnaden greve to Holsten to Stormeren und to Schowenborgh, und wi her Berent van Schowenborgh provest to Hamborgh, brodere, bekennet openbare in desseme breve vor uns und unse erven, dat wy umme truwe und machliker

[1] Eine zweite Abschrift weicht in der Orthographie hin und wieder unbedeutend ab. Diese ist gedruckt bei Michelsen, Polem. Erörterung p. 69.

leve willen unses leven vedderen greven Clawezes greven to Holsten und to Stormeren und to Schowenborgh, hebben vorteghen und vortygen, und hebbet ghelaten und laten deme sulven unseme leven vedderen greven Claweze vorbenomet, herttygen Gherarde herttigen to Sleswik, greven Alberde und juncheren Hinrike, greven Hinrikes kynderen, greven to Holsten to Stormeren und to Schowenborgh, unsen leven vedderen, und eren rechten erven, de manerven zin, al unse anval und wat wi rechtes hadden in alle deme dat uns anghevallen was van dode greven Alves greve to Holsten und to Stormeren, greven Johannes sone, unses leven vedderen, dat zin erve waes eddir wes he anders nalaten heft dat zin was, beyde ghestlik und werlik. Unde wi edder unse erven edder jement van unser weghen en scholen noch en willen ze eddir ere erven umme den allen anval nummer mer beweren edder schuldeghen edder jerghen ane hinderen. Thuge alle desser vorscreven dingh zint desse erliken lude, alse her Hinrik Brochdorp, her Benedictus van Alvelde, her Henrik van Ziggim, her Alef van Holte, her Sivert Dozenrode, riddere, her Bertolt van der Lyppe provest to der Lyppe, Arent Wennynghusen, Huge Post, Johan Bussche, Hartwich Heste, Schakke Ranzow, Volraet van Bochwolde und Clawes van Alvelde, knapen. Und wi hebben des tu tuge unser beyder ingezegele ghehenget laten an dessen bref, de ghegeven ys tome Kyle, na Godis bort drutteynhundert jar und darna in deme negentigesten jare, des mitwekens na deme sondage wan men zinget Quasimodogeniti.

Ottos Siegel anhängend, von dem andern die Seidenschnur. Auf der Rückseite: Greve O. van Schouwenborg vorleet al dat eme anvallende was van greven Clawese van Holsten.

CCLXXXVI.

Graf Claus, Herzog Gerhard und die Grafen Albert und Heinrich beurkunden daß die Grafen Otto und Bernhard von Schauenburg ihnen alle ihre Ansprüche an dem Erbe Graf Adolfs (VII.) überlassen haben. 1390. April 13.

Original im Geheimen Archiv.

Wy greve Clawes van Godes gnaden greve tho Holtzaten tho Stormare unde tho Schowenborch, unde wy hertoghe Gherd van den sulven gnaden hertoghe tho Sleeswik unde greve tho Holtzaten tho Størmare unde tho Schowenborch, unde wy greve Albert unde junchere Hinrik ok der sulven gnade greven tho Holtzaten tho Størmere unde tho Schowenborch, bekennet openbare in døssem breve, vor uns und vor unse erven, dat greve Otto greve tho Holtzaten tho Stormere unde tho Schomborch unde her Bernd van Schomborch provest tho Hamborch, unse leven vedderen, vor sek unde vor øre

erven, umme truwe unde maechliker leve willen unse greven Claweses voreghenompt, hebbet vorteghen unde vôrtyget, unde hebbet ghelaten unde latet, uns allen, greven Claweze, hertoghen Gherarde, greven Alberte unde junchern Hinrike vorghenompt, unde unsen erven, de manerven zyn, alle oren anval unde wat se rechtes hadden in alle deme dat se anghevallen was van dode greven Alves greven tho Holtzaten tho Stôrmere unde tho Schomborch, greven Johannes sone, unse vedderen, dat syn erve was eder wes he anders nalaten hefft dat zyn was, beyde gheystlik unde werdlich, unde se eder ore erven noch jemand van ôren weghen en scolet noch en willet uns eder unse erven umme alle den anval nûmmer mer beschuldigen beweren eder jerghen an hynderen. Tughe alle desser vorgescrevene ding zin dosse erliken lude: her Hinrich Brochtorp, her Benedictus van Alvelde, her Hinrich van Siggem, her Alf van Holte, her Syverd Dozenrode, rittere, her Bertold van der Lyppe provest tho der Lyppe, Arnd van Wynningehusen, Hugo Post, Johan Busche, Hartwich Heste, Schacke Rantzowe, Volrad van Boekwolde unde Clawes van Alvelde, knapen. Unde wy hebben des tho thughe unse beyder greven Claweses unde hertoghe Gherd inghezeghele ghehangen laten vor dossen bref. De gheven is tho dem Kile, na Godes bord dritteynhundert jar, darna in dem neghentigestem iare, des mydwekenes neigest na deme sondage wan men zinget Quasimodogeniti.

Zwei Siegel aus rothem Wachs. Auf der Rückseite: Dit is en bref dar greve Otte van Schouwenburg heft ynne gelaten greven Clawese unde sinen erven den anval van greven Alves wegene greven Johannes sone.

CCLXXXVII.

Graf Claus und Herzog Gerhard schreiben der Neustadt an der Elbe und dem Kirchspiel daselbst daß sie den Grafen Otto und Bernhard von Schauenburg huldigen sollen. 1390. April 14.

Original im Geheimen Archiv.

Van der gnade Godes wy Clawes greve to Holsten unde to Schouwenburgh, unde van der sulven gnade Gherd hertoge to Sleswyk unde greve to Holsten to Stormeren unde to Schouwenburgh, schryvet deme rade unde den gemenen burgheren tor Nygenstat bi der Elve unde deme gantsen kerspelde dar sulves unse gunst unde guden willen. Gy schullen weten, dat wy mit unsen leven vedderen, hern Otten greven to Holsten to Stormeren unde to Schouwenburgh, unde mit hern Bernde van Schouwenburgh proveste to Hamborgh, syneme brodere, uns vruntlike des vordreghen hebben, dat gi alle gemenliken ene ewighe erlike huldeginge doen schullen den vorbenompden unsen

leven veddern hern Otten unde hern Bernde van Schouwenburgh unde ere rechten erven. Unde wy willet van ju unde enbedet ju, dat gi en huldeghen ane wedersprake, also dat gy na unser leven vedderken dode vrouwen Annen, selighen greven Alfes vrouwen, by en unde bi eren erven eweliken unde erfliken blyven. Dusses to ener bekantnisse hebbe wy unse ingesegele witliken an dussen bref laten henghen. Gegeven na Godes bort drutteyn hundert jar, an deme neghentegesten jare, in deme dage sunte Tyburcies.

Zwei Siegel. Auf der Rückseite: Dit is de bref der huldeghinge der Nygenstat unde des kerspeldes geleghen in der Kremper mersch.

CCLXXXVIII.

Die Grafen von Holstein und die von Schauenburg schließen zu Kiel einen Frieden und Erbvertrag. 1390. April 17.[1]

Wi Clawis van Godis gnaden greve to Holsten to Stormeren und to Schouwenborgh, und wi Ghert van der sulven gnade herttege to Sleswik, und wi greve Albert und junchere Hinrik greven to Holsten to Stormeren und to Schouwenborgh, greven Hinrikes sone, deme Got gnade, uppe de enen zid, und wi Otte van Godis gnaden greve to Holsten to Stormeren und to Schouwenborgh, und wi Bernart van Schouwenborgh provest to Hamborgh, junchere Alef und Wilhelm, greve Otten sones vorbenomet, uppe de anderen zid, bekennet alle vor allen luden de dessen breff zeen eddir horen lesen, dat twisschen uns vruntliken ghededinget ys to deme Kyle, na Godis bort drutteynhundert jar und darna in deme negentigesten jare, des sondages alse men zinget Misericordias Domini, ume allerleye schelinge und stucke de under uns hebbet gewesen wentte an desse tiid, in desser wiis alse hir na screven steyt: To deme ersten dat wii greve Otte, provest Bernart, junchere Alef, junchere Wilhelm, und unser echten erven, scholen beholden erfliken wes wi ghehad hebben aldus lange in unsen weren in der stad to Hamborgh und in deme lande to Holsten und to Stormeren, und darto alle de werdere de an der Elve liggen, de wii ok aldus lange gehad hebben in unsen weren. Hir en boven so gheve wi greve Clawis vorbenomet unsen leven vedderen greve Otten und provest Bernde vorbenomet und eren rechten erven dorch

[1] Gedruckt bei Jahn, Danmarks Historie under Unionskongerne p. 548, aus dem Original im Geheimen Archiv. — Der Druck in der Justitia causae Ranzovianae, dem auch Falcks Sammlung der wichtigsten Actenstücke p. 8 folgt, ist incorrect. Christiani IV, p. 366, giebt nur ein Stück, aus Dankwerth's Chronik, während die Urkunde vollständig von Goldast, bei Westphalen I, p. 1062, mitgetheilt war.

loven willen, des se uns gelovet hebben, und dorch vedderlicher leve willen, achte dusent Lubesche march penninghe, als de bref utwiset den wi und unse veddere herttich Gherart vorbenomet darup gegeven hebben. Vortmer gheve wi en unsen hof to Hamborgh, de de licht tiegen den kerkhoft sunte Jacobz, de unsen vedderen greven Alve seliger dechnisse gehort hadde. Vortmer so gheve wi en dat lant den Billenwerder und alle de werdere de darto horen, alse de belegen zin in eren scheden, mit alleme rechte und mit lenen beyde ghestlich und werlik; und desse forbenomede hoef und lant scholen unse vorbenomede vedderen dat [1] sulven losen dar se vore ute steit, wan se edder ere erven willen. Und darto zo geve wi en al de rechticheyt de unse vedder greve Alef vorbenomet hadde in deme thegeden tome Ossenwerder, dar de van Medinge ene ane beworren [2]. Vortmer so gheve wi en uppe unser vedderken doet, vrowen Annen, de greven Alves vrowe was, dat Nyelant und de Nyenstaet, de in deme sulven lande licht by der Elve. Desse forbenomede lant und staet scholen ze antasten und bezitten na dode unser vedderken vorbenomet to ewighen tiden, mit alme recht, mit allen tobehoringen und lenen, ghestlik und werlik. Vortmer so sate wi vorbenomede heren alle uns und unse erven vrentliken to samende, also dat wi greve Clawes, herttoch Gherhart, greve Albreht, junchere Hinrik vorbenomet, scholen und willen unser vorbenomede vedderen lant und slote, de se hebben af desse zid der Elve, in unsen vrede nemen und vordedinghen de lik unsen eghenen landen und sloten, in guden truwen. Ok so schullet desse vorbenomede lant und slote uns und unsen erven open stan und berede wesen to al unsen noden lik unsen eghenen lande und sloten. Und des ghelick scholet unse lant und slote en wedder wesen in der zulven mate. Were ok dat wi greve Clawis, herttoch Gheret, greve Albert, junchere Hinrik vorbenomet, eddir unse erven, verstorven ane rechte erven dat manserven weren, dat Got vorbede, so scholde al unse herschop und wes wi naleten van al unseme gude vallen an unse vorbenomede leven vedderen und ere erven dat manserve weren, und des gelik schal greven Otten, provest Berndes, juncheren Alves, junchere Wilhelme, unser vorbenomede vedderen, und erer rechten erven, al ere herschop und al ere gut, dat se nalaten, efte se sterven ane rechte erven dat manserven zin, vallen in uns und in unse rechten erven dat manserven sin. Were ok dat unser vorbenomede heren jenich edder unse erven vorstorven, und erven naleten dat vrowes namen weren de unberaden weren, willik here de dat erve antasten wolde, de scholde de vrowen edder de juncvrowen erliken beraden und to ereme ghenote utgeven van des heren gude dat he nalaten hedde. Were ok dat unse vorbenomede heren jenich vanme keyser edder van jenimeghen anderen vorsten eddir heren jenich leengut entfenge, dat scholde he

[1] um dat sülvige der andere Druck; fehlt bei Goldast. — Ueber die Verpfändung s. oben N. CCLXX.
[2] S. oben N. CCLXVII.

to unser aller samedehant entfangen, also dat yd uns anderen heren vorbenomet to neine schaden kome in der vorscreven anwachtinge, de unser jewelik an deme anderen hefft[1], wente alle unse gut schal blyven in ener samenden hant und leenischer were to ewigen tiiden. Ok en schal unser neen nene schlote eddir lande jemende anders ersliken vorkopen eddir deme anderen entferen, und ok neen leengut jemende voreghenen, he en do dat mit der anderen willen und vulbort. Were ok dat jenich staet eddir sloet in unser jeniges lande zik mit unrechte entsettede tiegen zine heren, des schulle wi alle en bliven dat to kerende, also lange bette wi dat to rechte weddir brocht hebben. Ok schal unser juwelik des andern mechtich wezen to vruntschop unde to rechte in allen saken. Hir mede scholle wi vorbenomede heren und unse erven voreniget wesen und bliven umme alle erve und umme alle gut, und schullen ok een bliven mit rade und mit dade alse truwe vedderen mit gantze truwen to ewigen tiden. Und desse breff de en schal deme breve, dar wi greve Otte und provest Bernt vorbenomet ane vorlaten hebben des anvalles, de uns anghevallen was van dode greven Alves unser vedderen vorbenomet eddir ghene breff desser breve nen[2] schaden wesen. Tiuge alle desser vorscreyen dingh zint desse erliken lude: her Breyde van Rantzow, her Hinrik Brochdorp, her Benedictus van Alvelde, her Wulff Pogwisch, her Hinrik van Ziggim, her Dyderik Hoke, her Alef van Holte, her Siwert Dozenrode, riddere; her Bertolt van der Lippe provest to der Lippe, her Henrik van Meze domhere to Slesvik, her Johan Wermester domhere dar zulves, her Johan Howeschilt kerchere to Swatze, her Arnolt kerchere to Petzen; Hartwige Heesten, Ove van Ziggen, Schakke Rantzow, Arent Wennynhusen, Huge Post, Johan Bussche, Volrat Rixstorp, Claweze und Hinrike broder van Alvelde geheten, Claweze und Volrade van Bochwolden brodere, Henneke Rantzow, Hasse Crumedik, Hartwich Breyde, Toteke Smalstede, Johan van Ziggen, Otten Dinenbergh, Henreke Mistorp, Marquart Zantbergh, Fritze van Zeggendorp, Hinrik van Wenninghusen und Marquarde Cerzene, knapen. Und desse breff ys ghegheven in deme jare, in deme dage und an der stede alse vorscreven ys; und to merer orkunde so hebbe wy greve Clawis, herttich Gherart, greve Otte nnd provest Bernart vorbenomet vor uns und vor unse erven unse ingezegelen mit willen gehenghet laten vor dessen bref.

Vier Siegel vorhanden.

[1] hefft bis eddir deme anderen fehlt bei Jahn, durch einen offenbaren Fehler. Statt leenischer were hat Goldast entstellt: lehnherr wente.

[2] nen sch. w. fehlt bei Jahn, steht aber bei Goldast. Die andern Abdrücke sind hier noch weniger vollständig.

CCLXXXIX.

Herzog Gerhard erneuert das Verbot Grundbesitz an geistliche Personen zu verkaufen. 1390. Mai 20.[1]

Wy Gherd van Godes gnaden hertoghe tho Jutlande, greve tho Holsten Stormaren und tho Schowenborgh, don witlik al den ghenen de dessen breeff seen edder horen lesen, dat alle unse vorvaren, konige, hertoghen unde greven, de in unser herschop weldich hebben wesen, alse in unsem hertogrike tho Slessewik, hebben vorboden unde wy nu na vorbeden, dat nyne borgere edder bundere ere opstande erve edder ere liggende grunt gheven scholen den prestern edder der hilghen kerken; men varene have de moghen se geven der hilghen kerken edder weme se willen. Desse vorscrevene stucke de willen wy bewisen myt unsen ryddern unde knechten, myt borgheren, myt husluden unde mit deme menen ghanzen lande, dat se war syn. Hyrumme so bidde wy alle geistlike lude, dat se syk nicht vorder hiran keren; wente were dar jemant de unse borghere edder huslude tho rechte wolde laden, de scholde se ersten vor uns vorclagen, deme wille wy tho recht steden und heghen. Were dat syk jenig man teghen desse rechticheit, de wy von den[2] unde wy nu na vorboden hebben, strengen wolde, dat wille wy rychten unde vorderen, so wy vorderst konnen von rechtes weghen. To ener groteren bewysinge so hebbe wy Ghert vorbenomet unse ingheseghel henget laten vor dessen breff, de screven ys na Godes bort dusent jar drehundert, in deme neghenteghesteme jare, des vrydaghes vor pinxsten.

CCXC.

Herzog Gerhard und Graf Claus geben ein Gesetz wegen Bestrafung des Todschlages und Friedenbruchs. 1392. April 30.[3]

Witlik si alle den de in deme lande to Holsten unde to Stormere wonachtich sin, dat wi Gherd van Godes gnaden hertoghe to Sleswik, unde wi Clawes der sulven gnade greve to Holsten tho Stormeren unde to Schowenborch, sint des to rade worden mid unsen bederven mannen, dat wi in deme lande to Holsten unde to Stormeren hebben den dodsclach affghelecht van den buren und van den husluden, also dat welk

[1] Gedruckt bei Noodt I, p. 179. Warum der Herausgeber und Suhm XIV, p. 270 mit ihm der Meinung gewesen sind, daß diese Urkunde aus dem Lateinischen übersetzt sei, ist durchaus nicht abzusehen, da die Sprache ganz den Charakter dieser Zeit an sich trägt. Auch zeigen sich keine besonderen Schwierigkeiten.

[2] So die Ausgabe; etwa vonden statt vunden, vorgefunden; oder fehlt etwas?

[3] Gedruckt bei Dreyer, Sammlung vermischter Abhandlungen Bd. II, p. 1009. Ich habe den Text möglichst zu bessern gesucht.

man den anderen mordet, dat schal men richten an sin levent uppe dat rad. We ok den andern scleit dat nen mord is, dat schal men richten by sin hovet, unde we aldus gherichtet werd, des mannes ghud schal wesen verboret an den heren dar he under beseten is. Heft he ein wif, so schal id half wesen verboret dem heren, unde [*de*] andere helfte schal dat wif beholden. Were ok dat jenich hoveman, de to dem wapene gheboren were, ene husman dod scloghe, de schal ene gelden daruhm dat de dode man gheboren is also in dem lande en recht is. Were aver dat enes hovemannes knecht, de tho dem wapene nicht gheboren were, over den knecht schal me richten also vorescreven is, alse over enen husman; id en were dat des knechtes here dat wolde war maken mid sime rechte dat he eme dat heten hadde, so schal de knecht den doden ghelden also vorescreven is. Were ok dat een den anderen wunde ene vullekomene wunde alse enes ledes dep, dar schal men over richten an sine hand. Und [*de*] man schal sine vare sitten, werd he begrepen, vertein daghe. Wenne storve de vorbenomede man binnen der tiid, so schal men dat richten in sin hogeste. Were ok dat jement dod ghesclaghen werde edder jement ghewundet worde, unde theghe[1] me des jemende de oppe der schinbarne daet nicht begrepen worde unde der tuchte nicht bekand en were, konde he sik der tucht entleddeghen alse in dem lande een recht is, des mochte he neten; konde he aver[2] also nicht sik entleddeghen, so scholde men over eme richten also vorescreven is. Were aver dat desse misdeder welke wech queme unde nicht begrepen worde, de neen wif en hadde, so schal men ene vredelos leggen, unde sin gud schal vorbraken wesen an sinen heren, de dat recht over dat gud hefft dar he inne beseten is; heft he aver een wif, so schal sin wif dat helfte des gudes beholden, se hebbe kinder ofte nicht, unde kan se dat vorborghen dat se dat gud ud der herschop nicht en bringe, darup schal men er dat gud volghen laten, unde de andere helfte des gudes schal vallen an de herschop, also vorscreven is. Vortmer welk man also danghe misdat deit also vorscreven is, de schal in dem vorscreven lande unde in den steden Lubeke unde Hamborch nenen velicheit ofte leyde netende wesen. Vortmer schal men nemende to gnade nemen van dessen vorscreven misdederen, de en weghe comen sin, id en si mid vulbord des heren des landes dar he under beseten is, unde des ghennen dar id in deme rechte schen is, unde ok des kleghers de en[3] recht sakewolde is, he en hebbe sik unde den dren alle wol berichtet. Wat aver vor desser tiid ghescheen is unde noch in veide is, den bede wy enen vreden van staden an, unde de scholen sik berichten na besegghende veer bederver lude in den sulven kerspelen. Konde se des nicht enes werden, so scholen de veer eenen overman to sik kesen, unde wor de mede to *valt*[4], dar schal id by bliven. Vortmer weret dat jement van den ghennen de vor desser tiid in veide begrepen sint rumeden

[1] che gheme die Ausgabe. [2] overst die Ausgabe. [3] dem Ausgabe. [4] roll Ausgabe.

ut dem lande unde er recht nicht stan wolden in deme richte dar se are beseten sint, de scholen de van Lubeke unde de van Hamborch nicht leiden; des ghelik scholen ok don de heren in eren landen; unde we also vorrichtet ward alse vorscreven is, dar schal nement jeneghen menschen umme haten edder veiden; unde we dat hatet edder veidet, dar schal men over richten an sin lif unde an sin gud also vorescreven is over de anderen bur und huslude. Were ok dat hir jement teghen wesen wolde, he were hoveman edder husman, dat wellet de heren richten, also se mid eren menen up en worden sin unde also en dat boret tho richtende. Ghescreven na Godes bort tho Oldeslo, drutteinhundert jar, in dem twe unde negentighesten jare, an dem avende der hilghen apostole Phylippi et Jacobi.

CCXCI.

Vertrag zwischen der Königin Margaretha und den Grafen von Holstein, sich gegenseitig in ihren Besitzungen nicht zu hindern und Frieden zu halten. 1392. Juli 12.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Dyt sint de deghedynghe de ghedeghedynghet sint twyschen der dorluchtighen vorstynnen unde vrouwen vrow Margareten konyngynnen to Norweghene unde to Sweden unde recht erven unde vorstynne des rykes to Denemarken, unde ere erven unde nakomelynghen, oppe de ene syde, unde de hogheboren vorsten unde heren greve Clawese greve to Holsten to Stormeren unde to Schouwenborgh, hertoghen Gherde hertoghe to Sleswik, greven Alberde unde greven Hinrike, des vorbenomeden hertoghen Gherdes broderen, alle dren greven to Holsten to Stormeren unde to Schouwenborgh, unde eren erven unde nakomelynghen, oppe de anderen syde: alzo dat de vorbenomede konyngynne unde ere erven unde nakomelynghe unde ere man unde alle de in den dren vorbenomeden ryken wonaftich sint unde alle de ere scolen de vorbenomeden heren unde ere erven unde nakomelynghe nycht hynderen arghen unde nycht opsaken to ewyghen tyden edder bywerren in deme hertochryke to Sleswik vorbenomet unde in deme lande to Holsten unde in allen den landen unde sloten de se nu in eren weren hebben; unde de vorbenomeden heren ere erven unde nakomelynghe unde ere man unde alle de in der vorbenomeden heren landen wonaftich synt unde alle de ere scolen de vorbenomeden konyngynnen Margareten unde ere erven unde nakomelynghe nycht hynderen arghen unde nycht opsaken, to ewyghen tyden edder bywerren in alle den dren

[1] Gedruckt Langebek VII, p. 364. Suhm XIV, p. 570.

konyngryken unde in alle den landen unde sloten de se nu in eren weren heft; men scolen to samende in beyden syden vorbenomet enen ewyghen vrede unde vruntscop in ghuden truwen holden, sunder arghelist unde hulperede. Unde were dat jement dessen vorbenomeden vrede breke, dar scolde de vorbenomede konyngynne unde ere erven unde ere nakomelynghe over de ere rychten alze in eren landen en recht is. Unde des ghelikes scolen de vorbenomeden heren unde ere erven unde nakomelynghe rychten over de ere de den vrede breken ok alze in eren landen en recht is. Were ok dat desse vorbenomeden vredebrekere jement hovede husede edder spysede, unde wiste de ghenne de se hovede husede edder spysede dat se den vrede broken hadden, den scolde de vorbenomede konyngynne unde ere erven unde nakomelynghen in eren ryken, unde de vorbenomeden heren unde ere erven unde nakomelynghe in eren landen vorvolghen unde like schuldich holden like deme vredebrekere unde over ene rechte. Vortmer so scolen desse vorscrevene deghedynghe der vorbenomeden konyngynnen Margareten unde eren erven unde nakomelynghen nerghen ane schaden edder hynderen in deme eede, huldeghynghe unde lovede, de desse vorbenomeden heren unde ere erven der vorbenomeden konyngynnen unde eren erven to vorne sworen huldeghet unde lovet hebben. Unde dat alle desse vorscrevene stucke unde deghedynghe stede unde vast unde untobroken blyven, dat love wii konyngynne Margarete vorbenomet unde unse erven unde nakomelynghe in ghuden truwen den vorbenomeden heren greven Clawese, hertoghe Gherde, greven Alberde, unde greven Hinrike vorbenomet unde eren erven unde nakomelinghen. Unde wii greve Clawes, hertoghe Gherd, greve Albert, unde greve Hinrik vorbenomet, unde unse erven unde nakomelynghe, loven wedder desse vorbenomeden stucke der vorbenomeden konyngynnen vrow Margareten unde eren erven unde eren nakomelynghen unser en deme anderen in beyden syden, in ghuden truwen, sunder jenygherleie arghelist unde hulperede. Des hebbe wii Margareta vorbenomet, greve Clawes, hertoghe Gherd, greve Albert unde greve Hinrik vorbenomet, to bekantenisse unde merer sekerheyt aller desser vorscrevene stucke unde deghedynghe, unser aller ingheseghele myt willen unde myt witscop henghet laten vor dessen bref. Tughe de hir over dessen deghedynghen wesen hebben synt de erliken vadere an Gode unde heren, biscop Jacob van Wyberghe, biscop Sween van Wendessusel, biscop Peter van Arusen, biscop Eskil van Rypen, unde de erliken lude her Ywer Lucke, her Jacob Mws, her Woldmer Jacobesson, riddere, Jesse Duwe, Johan Tammesson unde Jon Jacobesson, knapen, der vorbenomeden konyngynnen denere unde man; unde her Benedictus van Alevelde, her Hinrik van Sigghem marschalk der Holsten heren vorbenomet, her Johan van Tyne droste, her Nicolaus Kerle, her Hennyng Kotelbergh, her Thiderik Hoken, her Wulf Pogwisch, her Syvert Dosenrode, her Hinrik van Alevelde, riddere, unde Hartich Pogwisch, knape, denere unde man des vorbenomeden hertoghen

unde der vorbenomeden Holsten heren. Unde wii vorbenomeden biscoppe unde riddere unde knechte hebben to tughe desser vorscrevenen stucke unse ingheseghele henghet laten an dessen bref. De gheven unde screven is to Werdinghborgh, na Godes bort drutteynhundert jar, in deme twe unde negentigesten jare, des vrydaghes na sunte Kanutes daghe des hilghen konynges unde merteleres.

Funfzehn Siegel noch vorhanden. Auf dem Rücken: Dagtingis breff emellom drotning Margarethe och greffve Clawes i Holsten.

CCXCII.

Graf Claus bezeugt mit mehreren seiner Mannen daß Segebode Krummendik sich mit Ehren aus der Gefangenschaft des Königs Waldemar von Dänemark gelöst habe. 1393. Mai 1.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Clawes van Godes gnaden greve thu Holtsten thu Stormeren und thu Schowenborch bekennen openbare in disser scrift, dat uns und unzen mannen, de hir na screven stan, als her Godschik Wiltburgen, her Hennike Broktorpen, her Johanne van Tynen, her Claweze Keerle, Groten Henneken Bokewolden, Marquarde van Campen und Volrede Dozenroden, dat witlik is, dat Zeghebode Krummediik myt eren [1] schedede van koning Woldemare koning to Denemarke, als van der vengnisse wegen, und dat de vorbenomede [2] Zeghebode sick losede vor ener summen gheldes van dem vorbenomeden koninge, dar eme ane nogede, und ledich und loos lete; und wy greve Clawes deme vorbenomeden Zegheboden also vele gheldes na der tid beredden, als dar hy sick vore losede. Dat uns dit witlik is, dat betuge wy alle vorscreven myt unzen inghezegelen, de hir vor dissem bref ghehenget sind, als wy greve Clawes, her Godschick Wiltberch, her Hinrik Bruktorp, her Johan van Tyne, her Clawes Keerl, riddere, Grote Henneke Bokewolde, Marquard van Campen und Volred Dozenrode, knapen. De gheven is na Godes bort drytteinhundert jare, darna in deme dry und negentigesten jare, in deme dage der apostele Philippi und Jacobi.

Drei Siegel vorhanden.

[1] enen die Abschrift. [2] vorben. abgekürzt in dieser und den meisten der folgenden Urkunden.

CCXCIII.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen beurkundet daß er für sich und Graf Otto von Tecklenburg alle Ansprüche an das Herzogthum Schleswig durch Schötung auf dem Landesthing zu Urnehöved aufgegeben hat. 1393. October 18.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Erik van Godes gnaden hertoge thu Sassen thu Engeren und thu Westvalen de oldere bekennen und betügen openbare in disser scrift, dat wy daling in disseme dage weren to Urenhövede uppe deme lantdinge myt den edelen heren unsen oemen greven Clawes greven thu Holtsten thu Stormeren und thu Schowenborch, hertogen Gherde hertogen thu Sleswyk und greven thu Holtsten thu Stormeren und thu Schowenborch, und myt greven Alberten greven disser vorscreven lant, und vorleten vor uns und vor unse erven unsen vorbenomeden oemen, myd beradenen mode und na rade unzer ratgheven, und schöteden ene uppe dissem vorbenomeden lantsdinge, in der jeghenwardicheit des drosten des hertichrikes to Sleswyk und der menen Sünderjüten de darsülves to der tid do weren, alle unze rechticheit de uns, unzen erven und unzeme oeme greven Otten van Tekkeborch und sinen erven anestorven was in deme hertichrike thu Sleswyck, in wilker maten uns, unsen erven, greven Otten vorscreven und sinen erven dar anestorven is, beide van unzer medderen wegen vrowen Rixen hertoginnen thu Sleswyk saleger dechtnisse eder van andereme anvalle dat uns nu anevallen was und is; unde deden dessen vorscreven unzen oemen und eren rechten erven uppe deme sülven lantsdinge allent dat ere lantrecht utwiset und des ene behuf was to der schötinge des vorbenomeden hertichrikes und wes ene nüt und gut darto was, beide van greven Otten wegen vorscreven und siner erven, des wy gantzliken mechtich weren in der zake, als wy darsülves witlick deden myd sinen openen breven [2], und van unzer eighenen weghen und unzer erven; und scullen vort und willen und unze erven unzen vorscreven oemen und eren rechten erven dit vorbenomede hertichrike untfrigen van greven Otten van Tekkeborch und sinen erven und van den erven unzer medderen vorscreven, de dar myt rechte up spreken willen. Alle disse vorscreven stücke betuge wy Erick vorbenomt, und loven vort myt unzen erven, unzen vorbenomeden oemen greven Clawes, hertogen Gherde, greven Alberte und eren rechten erven, stede und vast thu holdende, sunder arch; und hebben des to tüge unze inghezegele myt willen ghehenget heten vor dessen bref, de gheven is to deme Nigenhuze, na Godes bord drytteyn hundert jare, darna in deme dry und negentigesten jare, in deme dage sunte Lucas des hilegen

[1] Gedruckt von Michelsen, Polem. Erörterung p. 73. [2] S. oben N. CCLXXV.

ewangelisten. Tüge disser ding sind unze man und rath Godschik van Tzule, Ludeke Schakke, Otte van Ritzerowe, Clawes Wusseken, Wulf Ratlowe und Otte Mystorp, knapen, und bezegelen dit myt unzen vorbenomeden heren to bekantnisse und witlicheit.

Sieben Siegel vorhanden.

CCXCIV.

Graf Albrecht bezeugt daß ihm Herzog Gerhard das Schloß Segeberg übergeben hat, ohne Nachtheil für sein Erbrecht. 1394. October 9.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Albrecht van Godes gnaden greve tho Holsten Stormeren und tho Scowenborg bekennen und betughen openbare an desme breve, dat unse leve broder Gherard hertoghe tho Sleswik greve tho Holsten Stormeren und tho Schowenborg heft uns gheantwordet oppe truwe und oppe loven dat slot tho Segheberghe, myd der voghedie alzo zee nu is, und dat hebbe wy entfanghen van em myd dessem underschede: Waner unse vorbenömede broder hertoghe Gherard dat vorbenomede slot tu Segheberghe van uns eschet wedder, so scole wy und willen em dat wedder antworden, sunder vortoch edder jenigherleye helperede, an aller mate alzo he uns dat nu antwordet, myd allen stukken, wo uns dat nicht afghewunnen edder afghedrunghen zy wedder unsen wyllen, sunder arghelist; und wor denne unse vorbenomede broder edder wy unser jewelik recht tu heft in allen stukken an unser beyder erve, dar scal en jewelik van uns beyden unvorsumet ane wezen in aller mate alzo wy nu zyn. Were ok dat uns greve Albrechte beheghelik were, dat wy dat slot to Segheberghe nicht lengher hebben wolden, so scole wy und wyllen unsen vorbenomeden broderen hertoghen Gherarde dat vorbenomede slot tho Segheberghe wedder antworden in aller mate und myd allen stukken alzo he uns dat nu antwordet; und so scal aver unser jewelik van uns beyden unvorsumet wezen an allen stukken an unser beyder erve wor en jewelik recht tu heft in aller mate alzo wy nu syn. Alle desse vorbenomeden stukke love wy greve Albrecht vorbenomet und unse rechten erven unsem vorbenomeden brodere hertoghen Gherarde und synen rechten erven, an guden truwen, sunder jenigherleye arghelist edder helperede, stede und vast tho holdende; und hebben des tu tughe unse inghezeghel ghehenghet laten wytliken an dessen bref. De ghegheven is tho Rendesborg, na Godes bord drytteynhundert jar, darna an deme veer und neghentighesten jare, an sunte Dyonisius daghe des hilghen merteleres.

Das Siegel anhängend.

CCXCV.

Die Grafen Otto und Bernhard von Schauenburg verkaufen der Stadt Hamburg den Ochsenwerder und Moorwerder für 1000 Mark, den Wiederkauf vorbehalten. 1395. April 23. [1]

Wy Otto van Godes gnaden greve to Holsten unde to Schouwenborch, unde wy Berndt van den sulven gnaden provest to Hamborch, brodere, bekennen unde betugen vor allen de dessen breef seen edder horen lesen, dat wy mit rade unde vulbort unser truwen man unde raedgevere hebben redeliken unde rechtliken vorkoft to eneme rechten ervekope den erbaren mannen unsen geleven borgermesteren unde radmannen unde deme ghemeente to Hamborch unde eren nakomelingen, vor dusent mark Hamborger penninge, de uns tho ener noghe telt unde betalt syn unde an unse nuth unde behoer keret unde komen synt, unse landt gheheten de Ossenwerder unde de Morwerder darby belegen, mit alleme acker, weyde, wisschen, bynnen dykes unde buten, mit water, visscherien, tegheden, grot unde klene, tynze, pachte, denste, myt rechte unde gherichte hogesten unde sidesten, unde ganzliken mit aller tobehoringe rechticheit unde nutticheit, vrieliken unde vredesamliken tho besittende unde to brukende, alse unse olderen unde vorvaren bevoren unde wy na dat gehat unde beseten hebben bette an desse tyd, uthgenomen wes dar vor ane besegelt unde vorkoft is. Jodoch so hebbe wy uns to ewigen tiden de macht beholden, dat wy unde unse erven dyt vorscreven land mogen wedder to uns kopen to allen passchen vor dusent mark Hamborger penninge ghenge unde ghever munthe; men alsse wy den wedderkoep denken tho donde uppe passchen, dat schole wy edder unse erven den vorbenomeden borgermesteren unde radmannen to Hamborch vor kundigen bynnen den twolf daghen to wynachten; unde wanne wy edder unse erven to deme negesten passchen na der vorkundinge desses wedderkopes de vorscreven dusent mark penninge deme vorbenomeden rade to der noghe entrichtet hebben, so schal dit vorscreven landt unde gud quyt unde vryg wedder komen to uns unde to unsen erven. To tuchnisse desser vorscreven stucke hebbe wy vorbenomede Otte unde Berndt unse ingezegele henget laten vor dessen breef, de screven unde gheven is na der bort unses Heren in deme dusentigesten drehunderdisten vyf unde negentigesten jare, in sunte Jurgens dag des hilligen martelers.

[1] Gedruckt (Klefeker) Hamburgische Verfassungen X, p. 106.

CCXCVI.

Die Grafen Otto und Bernhard von Schauenburg übertragen die Einlösung und den Pfandbesitz des Billenwerders an die Stadt Hamburg 1395. Mai 9.[1]

Wy Otto van Godes gnaden greve to Holsten unde to Schouwenborch, unde Berndt van der sulven gnaden provest to Hamborch, brodere, bekennen und betughen vor allen de dessen breef seen edder horen lesen, dat wy unde unse erven mit rade unde mit vulbort unser truwen man unde ratgheveren gunnen unde gheven vullenkomene macht den erliken mannen borgermestern radmannen unde deme ghemeente to Hamborch, dat se unse land gheheten de Billenwerder, de by dode unses vedderen greven Alves wandages greven to Holsten unde to Stormeren, unde na vordrachte unde vulbort unser leven vedderen, greven Claweses, hertoghen Gherdes hertoghen to Slesswich, unde greven Albertes, greven der vorscreven lande, uns ervliken tokomen unde anvallen is, moghen to syk kopen unde losen van deme beschedene manne Johanne Hoyers borgermestere to Hamborch edder van sinen erven unde van den ersnamen Albert Hoyers wandages radmannes darsulves, vor dre unde twintich hundert mark penninge alse to Lubeke unde to Hamborch ghenghe unde gheve synd; also beschedeliken dyt to vornemende: wente allene dat Johanne Hoyers unde den ersnamen Albert Hoyers vorgenomet den vorscreven Billenwerder vorkoft is unde en rechtes kopes steyt vyf unde twintich hundert mark penninge, doch so hebbet se uns dorch sundergher fruntschup unde leve willen ghevellet unde vorgheven twehundert mark penninge an der vorscreven summen, unde des hebbet uns de vorgenomede rat to Hamborch wedder entrichtet unde betalet in reden telleden Lubesschen unde Hamborgeren penningen ghenge unde gever munte twehundert mark uppe den koep des vorsechten Billenwerders. Unde aldus wan desse wedderkoep gescheen unde vullentagen is twisschen dem rade to Hamborch unde Johanne Hoyers unde Albertes kinderen vorbenomet, so steyt de Billenwerder vorscreven deme rade unde deme ghemente to Hamborch vyf unde twintich hundert mark Lub(esscher) unde Hamborger penninge, unde schal ere unde erer nakomelinge rechte ervekoep wesen, alse de beleghen is bynnen syner schede,

[1] Gedruckt bei (Klefeker) Hamburgische Verfassungen X, p. 104. Manche Fehler und Auslassungen sind verbessert nach einer alten Abschrift im Geheimen Archiv. Die entsprechende Urkunde der Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Hamburg, von demselben Tage, besitzen wir in einer Abschrift des Herrn Major von Schröder. Da dieselbe aber einer jüngern Copie entlehnt ist und nichts als dieselben Sachen mit wenig veränderten Worten enthält, so schien ein Abdruck unnöthig. Sie schließt: To tuchnisse alle desser vorscrevenen stucke hebbe wi vorbenomede borgermester und ratmanne unser stadt ingesegel hengen laten vor dessen bref, de gescreven und gegeven is tho Hamborch int jar na Godes bort 1395, in deme avende unses Heren himmelfart.

mit aller tobehoringe, nutticheit unde rechticheit, na der breve lude unde uthwisinge de unse vorbenomede veddere greve Alff Johanne Hoyers unde Albert Hoyers vorbenomet dar upp gheven unde besegelt heft, uthenomen leenrecht unde manschop, de wy unser herschupp darane beholden. Vortmer so gheve wy unde unse erven deme vorbenomeden rade to Hamborch unde eren nakomelingen vryg macht to richtende unde recht to settende in dem vorscreven Billenwerder na ereme wilkore unde behaghe, alse en vor dat landt dunket nutte wesen, alle de wile dat id in erer were unde besittinge is. Iss et ok dat de vorbenomede radt to Hamborch dessen vorsechten Billenwerder bedyken, so scholen se de Billen averdyken, unde wes se to dykende vorkosten, dat schole wy edder unse erven en unde eren nakomelingen ganzliken wedder leggen sunder weddersprake, wan wy dit vorscreven landt willen wedder to uns kopen unde losen, unde se scholet uns darvan rekenschupp dôn, wan wy de esschen, unde der rekenschupp schole wy en beloven. Men wes van anderen luden wert to hulpe daen an deme dykende des vorscreven landes, dat schal unser herschup to gude komen, unde dat schal de vorbenomede radt to Hamborch nicht rekenen an de summen erer dykkoste. Vortmer so moghe wy noch unse erven den vorscreven Billenwerder nicht wedder kopen edder losen bynnen twintich jaren, negest volgende na gifte desses breves; men wanner de twintich jare vorekomen syn, so moghe wy edder unse erven den vorscreven Billenwerder wedder to uns kopen to allen passchen vor vyf unde twintich hundert mark penninge alse denne to Hamborch genghe unde gheve syn, unde darto vor also vele geldes also deme vorbenomeden rade to Hamborch dat vorscreven landt to dykende kostet heft. Unde wan wy edder unse erven den wedderkoep denken to doende, dat scholen wy en kundigen uppe sunte Michaelis dach dar bevoren; unde wanne wy to deme negesten paschen na der vorkundinge de vorscreven summen, alse vyf unde twintich hundert mark penninge myt den dykkosten alse vorscreven steyt, deme vorbenomeden rade bynnen Hamborch to gantzer noghe entrichtet hebben, so schal dit vorscreven landt uns unde unsen erven qwyd unde vrig wedder wesen. Alle desse vorscreven stucke love wy greve Otto unde Bherendt unde unse erven den vorgenomeden borgermestern, radmannen unde eren nakomelingen, unde deme ghemeente to Hamborch genstliken stede unde vast to holden, in guden truwen, sunder alle arch unde list. To groterer betuchnisse aller vorscreven stucke hebbe wy greve Otto und Berndt vorbenomet unse ingezegele mit gudeme willen henget laten vor dessen breef. De gheven unde screven is to Hamborch, in deme jare na Godes bordt drutteynhundert vyf unde negentich, in deme avende der hemmelvart unses Heren.

CCXCVII.

Die Bischöfe Peter von Roeskilde und Johann von Schleswig und mehrere Ritter bezeugen daß sich Graf Claus und die Söhne seines Bruders Heinrich zu Assens geweigert haben das Herzogthum Schleswig zu Lehn von dem König Erich zu Dänemark zu empfangen und Dienste anders als für Geld zu leisten. 1396. Februar — März.[1]

In Godes namen amen. Wi Peter van Godes gnaden biscop to Roskilde, Johan der sulven gnaden biscop to Sleswik, Falmar Jeepsson, Anders Jeepsson, Niels Ywarsson, Johan Olafson, Pridbern van Podbusch unde Berneke Schinkel, riddere, bekennen unde betugen openbare in dessem breve, dat in der vasten na Godes bort dusend jar dree hundert, in deme sesse unde neghentigesten jare darna, do unse gnedige here her Erik mit Godes gnaden der rike Denmarken Sweden Norwegen der Gothen unde der Wende koning unde hertoghe to Pomeren, unde greve Clawes van Holssten unde synes broders greven Hinrikes sones alle dree to Assnes in Füne to samende weren, wi unde meer andere guden lovenwerdighe lude dar an unde over weren, unde seghen unde hörden, dat den vorscrevenen greven Clawese unde synes broders greven Hinrikes sones alle dren meer wen eens edder twye geboden wart, dat hertichrike to Sleswik to vorlenende, darumme dat de vorbenomede unse here koning Erik unde de synen dat gherne geseen hadden, dat de vorbenomede greve Clawes unde synes broders greve Hinrikes sones alle dree dat vorscrevene hertichrike to Sleswik van em to lene entfangen hadden unde sine man unde denere dar aff geworden hadden. Dyt vorscrevene vorspreken unde vorsmaden de vorbenomede greve Clawes unde sines broders greve Hinrikes sones alle dree, unde wolden dat vorscrevene hertichrike van dem vorbenomeden unsem heren koning Erike to lene nicht entfangen unde ock syne man unde denere nicht dar aff werden, unde wolden syne man unde denere nicht werden, ane he moste en ghelt dar vore wissen unde gheven, dar unser een deles vore loveden, alse wol witlik ys; unde den vorscrevenen greven Clawese unde synes broders greven Hinrikes sones alle dreen wart dar do ne wedder lant edder leen gheven edder vorleent, men ghelt vor eren denst, alse vorscreven steit. Alle desser vorscrevenen stucke to groterer bekantnisse unde witlicheit, da wi vorbenomeden Peter biscop to Roskilde, Johan biscop to Sleswik, Folmar Jeepsson, Anders Jeepsson, Niels Ywarsson, Johan Olafson, Pridbern van Podbusch unde Berneke Schinkel, riddere, hir an unde over gewesen hebben, unde seen unde hort hebben, dat alle ding also gescheen unde gaen sind alse vorscreven is, so hebbe wi unse ingesegele mit willen unde mit widscop to tughe ghehengen laten vor dessen breff.

Acht Siegel.

[1] Gedruckt bei Suhm XIV, p. 611, aus dem Original im Geheimen Archiv.

CCXCVIII.

Die Herzogin Elisabeth von Meklenburg, Tochter des Grafen Claus, wählt den Herzog Gerhard zu ihrem Vormund. 1397. Juni 15.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Elizabeth van der gnade Godes herthogynne van Mekelnborch, greve Claweses dochter seligher dechtnisse de wandages greve to Holsten to Stormarn und to Scowenborch was, bekennen und betughen openbar in dessem breve, dat wy den dorchluchtigen vorsten und heren Gherarde hertoghen to Sleswik greven to Holtzsten to Stormarn und to Scowenborch, unsen leven vedderen, myt guden willen unbedwungen und myt wol beradenem mude ghekoren hebben und kesen mit craft desses breves to unsem voremunder, also dat he uns selven und unse slot, stede, land und lude, und al unse gud, wor wi dat hebben, vordedinghen und bischermen scal truweliken, als wi siner leve wol ghetruwen, alle de wile dat uns leven lat in dusser werlde de gnade des almechtighen Godes. Des to tughe hebbe wi unse inghezeghele ghehenget laten an dessen bref, de ghegeven is to dem Osterhove. na Godes bort drutteynhundert jar, darna in deme seven und neghenteghesten jare, des fridages in der weken to pinxsten. Tughe desser vorescrevenen stucke, de hir an und over [*hebben*] ghewesen, sint de erliken heren und presteren, alse her Hinrik van deme Zee doomprovest to Sleswyk, her Johan Howeschilt, her Marquard Honemann, her Hinrik Krakkeruge unde her Engelbrecht Lö ....

Siegel fehlt. Auf der Rückseite: Wo greve Clawes dochter koren heft hertoghen G. to eren vormundere.

CCXCIX.

Die Grafen Albrecht und Heinrich (III.) beurkunden die zu Bornhöved vorgenommene Landestheilung und Auseinandersetzung mit Herzog Gerhard. 1397. August 28.

Original im Geheimen Archiv.

In Godes namen amen. Wy Albrecht unde Hinrik brodere van Godes gnaden greven to Holsten to Stormeren unde to Schowenborch bikennen unde betüghen openbare in desseme breve, dat wi na Godes bort drütteynhundert jar unde in deme söven unde neghentichesten jare, in sunte Johannes baptisten avende alse em zin hovet affghesla-

[1] Gedruckt von Michelsen, Polemische Erörterung p. 75.

ghen wart, mit unsem leven brodere hertichen Gherde hertichen to Sleswich greven to Holsten to Stormeren unde to Schowenborch ghedeghedinghet hebben oppe deme virde to Bornehovede enen gantzen ende alze hir na gheschreven steyt, umme de dele der lande to Holsten to Stormeren unde to Vemeren, unde vortmer umme alle zake de twischen uns ghewezen zin bette in dessen dach, in den articulen de hir na schreven staet. To deme ersten dat wi ghedelet hebben ene odeele unde ene rechte ervedele in deme lande to Holsten to Stormeren unde to Vemeren, alzo dat wi desse vorbenomede lant ghedelet hebben in dree deel, dar unser vorbenomede broder hertich Gherd vor zin druddendel vor zik unde vor zine rechten erven hebben unde biholden schal dat sloet unde de stat to Plone, dat lant to Oldenborch, de stat to Lutkenborch, de stat to der Hilghenhavene, dat ghantze lant to Vemeren mid deme slote Glambeke, dat sloet to der Hanrowe mid den kerspelen Hademarschen unde Schenevelde; desse slote, lant unde stede, alze de oldinghes to Plone unde to der Hanrowe unde to Vemeren in eren scheden bileghen hebben ghewezen; jodoch utghenomen wes van den landen, steden unde sloten in unse twe deel ghevallen is, alze hir na schreven steyt. Ok schal he hebben dat sloet to Hazeldorpe mid al ziner tobihöringhe alzo vele alze wi alle dree dar rechtes ane hebben. Vortmer schole wi greve Albrecht unde greve Hinrik vorschreven vor unse twe deel hebben unde biholden vor uns unde vor unse rechten erven de stat unde dat sloet to deme Kyle, dat kerspel to Nighenmunster, dat sloet to Tryttow, de stat to Odeslo unde dat lant to Stormeren, de stat to Ytzeho, den hoff to dem Osterhove, alzo alze desse stede, lant unde slote in eren scheden oldinghes bileghen hebben ghewezen, unde dyt schal wezen dat ander deel; jodoch utghenomen wes in den twen anderen delen der vorbenomeden lande ghevallen is. Vortmer dat drudde deel schal wezen dat slot unde de stat to Zegheberghe mit der voghedyghe alze greve Hinrik unser vader zelicher dechtnisse dat vore hadde, de stat to der Nighenstat, de kerspele Sellente, Ghykow, de Crempe bi der Nighenstat, dat dorp to deme Groten Brode, de stat unde dat sloet to Rendesborch, unde de Tylenborch, unde dit schal wezen dat druddedeel, alzo alze desse lant, stede unde slote in al eren scheden oldinghes to den vorbenomeden steden unde sloten hebben gheleghen; jodoch utghenomen wes in de vorbenomeden twe deel ghevallen is alze vorschreven is unde wat in deme hertichrike to Sleswich licht. Vortmer schole wi greve Albrecht unde greve Hinrik zetten de Wilstermersch unde de Crempermersch in dree deel, unde dar schal unser broder de hertiche vorschreven en deel ut kezen, welkere he wil, unde schal dat biholden to zinem vorbenomeden drüdden dele, unde de anderen twe deel schole wi biholden to unser vorbenomeden twen delen. Vortmer wat wi rechticheyt ghestlik edder werlik hebben in Lubeke unde in Hamborch unde in Oytyn, dat schole wi alle dre unghedelet biholden. Vortmer were dat unser drygher broder welk vorstorve zunder

sönes erven, dat God vorbede, zo scholde zin del der vorbenomeden lant unde wes dat he tovor ervende hadde sterven an de anderen de na levendich bleven unde an ere rechten erven. Vorstorven ok twe van uns dren, zo scholde dat erven in den drüdden unde in zine erven alze vorschreven is. Vortmer were dat unser drygher brodere een vorstorve unde dochtere nalete, de schal men erliken biraden to erem ghenoten van eres vaders unde heren ghude, alze eer dat vorstenlik unde erlik is. Ok schal in dessen vorbenomeden landen to Holsten to Stormeren unde in dem hertichrike de manschup unghedelet unde unghetweyghet bliven, unde scholen uns heren allen dren vorbenomet huldichen unde unsen rechten erven; unde to welke unser enem dat de ut deme lande to Holsten unde to Stormeren komen, de schal ym eer ghud lenen, unde welk man zyn len untfeyt van eneme unser vorschrevenen heren, de schal uns heren alle dren tolike huldichen unde unsen erven, unde welk man des nichten deyt, de schal zines lenes dat he untfeyt unghewaret wezen. Vortmer wat leen ghestlik edder werlik edder ghud dat in dessen vorbenomeden landen to Holsten to Stormeren unde in Vemeren loes stervet, dat schal in unser drygher heren unde brodere enen und in zine erven vallen, je den dar yt in zinem dele loes ghestorven is. Vortmer so schal nen van uns dren vorbenomeden broderen nenen krych edder orlyche maken mit nemende edder anslan, ane unser een do dat na des anderen rade unde vulbort. Vortmer were yt dat wi vorbenomeden brodere twidrachtich worden, dat Got vorbede, unde unser een zik in rechte nicht wolde noghen laten, in welk unserem des borst werde, de sik nicht wolde noghen laten in rechte, so scholde de meyne manschup unde alle de de in unsen vorbenomeden landen to Holsten unde to Stormeren zint, deme ghennen bihelpen wezen, de zik in rechte wil noghen laten, uppe den ghennen de zik nicht wil noghen laten in rechte. Vortmer alle de breve de greve Hinrik, unser vader, [*unde*] greve Clawes unde greve Aleff, unse vedderen zelicher dechtnisse, unde wi deme hertiche utghegheven hebben unde bizeghelet hebben, unde wes zee edder unse broder de hertiche vorlaten unde vorlenet hebben, dat schole wi bi vuller macht bliven laten. Vortmer wat van landen, van sloten unde van steden vorpandet is unde ute steyt in den vorbenomeden landen, edder dat men doch mit gelde edder anders untfrygen mach, wat des eneme jeweliken van uns dren broderen in zin deel ghevallen is, dat schal malk sulven lozen unde untfryghen oft he wil. Vortmer schole wi de hertiche vorbenomet dat hertichrike to Sleswich unde wat dat hertichrike anrörende is biholden neghen jar de nu neghest tokomende zint, zunder yenigherleyghe ansprake unde hindernisse van unser weghene; unde wan desse voreschreven neghen jar umme komen sin, wille wi denne hertichen Gherde vorbenomet unsen broder an deghedinghen um dat hertichrike, zo schole wi em dar umme fründliken tospreken mid rechte, unde he schal uns vruntliken antwerden mid rechte, und dar scholen unse

man unsik umme vorscheden na ansprake unde na antwerde mid rechte, unde en jewelik schal sines rechtes unvorsumet wezen, unde schal zin recht dar alzo ghut ane biholden alze he hadde do desse deghedinghe ghedeghedinghet worden oppe deme viirde to Bornehovede. Vortmer wes unse broder hertich Gherd nu schuldich is, dat pennynghe schulde is dar nene lant stede edder slote to pande vore ute staet, dar schal he sulven vore raden zo he besten kan bynnen dessen vorbenomeden neghen jaren; unde de summe der schulde de is vyf unde twintich dusent mark unde veer hundert mark Lubescher pennynghe; unde wolde wi denne na dessen vorbenomeden neghen jaren unsen vorbenomeden broder den hertichen an deghedinghen um dat hertichrike vorschreven, zo schole wi em vul don vor den summen der vorschrevenen schult alzo vele alse uns toboret vor de twe dele der vorbenomeden summen. Ok zint wi greve Albrecht unde greve Hinrik vorschreven nu schuldich söss unde twintich hundert mark Lubescher pennynghe, unde dar schulle wi sulven vore raden alze wi besten konen bynnen dessen vorbenomeden neghen jaren; unde wan wi na dessen vorbenomeden neghen jaren unsen vorbenomeden broder den hertichen um dat hertichrike an deghedinghen willen, zo schal he uns vul don vor den summen unser vorschrevenen schult alzo vele alze em toboret vor dat drüdde deel unser vorschrevenen summen; jodoch scholen zik beyde zin summe unde unse summe nicht meren bynnen dessen vorbenomeden jaren. Kunde aver unser welk zinen summen mynderen, de vrome de scholde zin wezen. Aver merenden zik de twe vorbenomeden summen, den schaden scholde en jewelik vor zik sulven hebben. Vortmer wes unse bole de hertiche vorschreven wynnen ofte werven kan na desser tijd, dat schal he allene biholden, unde des ghelik schole wi ok don. Neme ok unser welk schaden, dat Got vorbede, den schaden schal en juwelik van uns dren sulven biholden, unde dar scholen de anderen nen dunt mede hebben. Vortmer schole wi vorbenomeden heren unde brodere alle dree alle Ghodes hus, de in unse dryggher landen zint, unde unse leven modderen, greven Alves wiif, unde unse leven vedderken de hertichynnen van Mekelenborch, greven Clawezes dochter, unde unse riddere unde knechte unde al unse lant bi al erem rechte laten unde nerghen ane vorunrechten. Vortmer wes greve Hinrik, greve Clawes edder greve Aleff schuldich bleven zint buten dessen vorbenomeden landen, dar schal en juwelik van uns dren broderen zin drüdde deel ane untrechten. Vortmer wes wi alle dree bimanen konen van der schult, de uns de konyng van Enghelande unde de konyng van Sweden unde de Mekelenborgheschen heren schuldich zin unde wes men uns schuldich is buten dessen vorbenomeden landen, wat wy des bimanen konen, dat schal uns dreen to like ghelden und en yslik zin druddedel ane biholden unde schaden unde vromen ane stan. Vortmer so schal unser een deme anderen alle ding in ghuden truwen to dem besten keren alze leve truwe brodere, unde nen ding to arghe. Alle desse vorscrevenen

stucke unde articule unde en ylik bi zik, de love wi greve Albrecht unde greve Hinrik brodere vorbenomet unde unse rechten erven in ghuden truwen dem vorbenomeden hertichen Gherde unsem brodere unde sinen rechten erven unde he uns wedder, unser en deme anderen, stede unde vast to holdene, sunder yenicherleye arghelist edder hulperede dar me desse vorschrevenen stucke mede breken muchte; unde hebben des to merer bikantenisse unde orekunde unser drygher ynghezeghele ghehenghet laten vor dessen breff, de ghegheven unde schreven is in deme jare, in deme daghe unde in der stede alze vorschreven is. Tughe desser vorschrevenen stucke, de hir an unde over ghewezen hebben, zint de erliken lüde, alze her Benedictus van Alevelde, her Hinrik Brucdorp, her Hinrik van Zygghem de marschalk, her Niclaus Kerle, her Tyderik Hoken, her Ove van Zygghem, her Siverd Dozenrode, her Niclaus, her Hinrik van Alevelde, brodere, her Niclaus van Bokwolde, her Schacke van Rantzowe, riddere, unde Hartwich Hesten, Ghotsik Rantzow, Hartwich van Owe, Grove Reventlo unde Volrad van Kuren, knapen, unde vele andere ghude lude gheystlik unde werlyk de tughes werdich zint.

Die drei Siegel anhängend. Auf der Rückseite: De delynge des landes to Holsten twischen hertoghen G. und sinen broderen.

CCC.

Mehrere Ritter und Knappen bezeugen daß Herzog Gerhard der Herzogin Elisabeth, des Grafen Claus Tochter, die ihm aufgelassenen Erbansprüche wieder verlassen habe. 1397. August 28.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy her Hinrik van Sigghem marschalk, her Nicolaus Kerl, her Ove van Sigghem, her Hinrik van Alevelde un [2] her Schakke van Rantzow, ryddere, her Johan Wermester kerkhere tu Oldenborg, Grode Rennow, Clawes Stake, Henneke Kule, Marquard Rantzow, Eler van Stove, Wulf Ratlow, Marquard van Quale, Junghe Henneke Kule, Erik Krumedik, Wulf van der Wisch, Luder Storm, Hartwich Breyde un Eghard Ghurtze, bekennen un betughen openbar in desme breve, dat wy na Godes bord drytteynhundert jar un in deme seven un neghentighesten jare, des dinghesdaghes na sunte Bartholomeus daghe, halfweghes tu myddaghe, dar an un over weren tu Plöne un dat zeghen unde horden, dat de dorluchteghe vorste unse gnedighe here hertoghe Gherard hertoghe tu Sleswik greve tu Holsten Stormeren un to Scowenborg wedder led un opled

[1] Gebraucht von Michelsen, Polem. Erört. p. 77. [2] So die Abschrift überall.

myd hande un myd munde der hoghebornen vorstinnen un vrowen vrow Elizabeth hertoghinnen van Mekelenborg, greven Clawes dochtere, myd voller macht alle de rechticheyt un allent dat de vorbenömede hertoghinne eme vore ghelaten edder opghelaten edder ghegheven hadde, van alle deme des er anvellich mochte wezen van ereme vadere greven Claweze vorbenomet zeligher dechtnisse, edder van wemen er dat anders mochte anghevallen wezen edder noch mach anvallen, in dem gantzen hertichrike tu Sleswik un in den landen tu Holsten Störmeren un to Vemeren, edder in anderen landen wor de anders beleghen zin, dat were er anghevallen van erves weghen edder van pandes weghen, edder anders in welker mate er dat mochte anvellich wezen, edder van ander weghen wor er dat anvellich was, dat were ghestlik edder werlik, alzo alle desse vorscreven land binnen eren ende scheden beleghen zind. Also alze zee dem vorbenomeden hertoghen Gherarde unseme heren alle ere rechticheyt de ze in den vorbenomeden landen hadde un de er anghevallen was, dat were van wemen dat were, edder in welker mate dat were, van erves weghen edder van pandes weghen, em ghelaten edder opghelaten edder ghegheven hadde edder in welkerleye anderer wise ze em jenigherleye ding in erer vorbenomeden rechticheyt vorlaten hadde: alzo vry un unbeworren leed er de vorbenomede hertoghe al ere rechticheyt wedder in allen vorscrevenen stukken ghensliken un altomale, nichtes butene bescheyden, myd aller rechticheyt de ze dar vor ane hadde un de ze em dar ane ghelaten hadde, nichtes utghenomen, myd voller macht, zunder jenigherleye underschede. Dat alle desse vorscrevenen stukke in unser jeghenwardicheyt gheschen zin un dar an un over wezen hebben, des tu tughe un to vollenkomener wytlicheyt zo hebbe wy unse inghezeghele ghehenget laten an dessen breff. De ghegheven unde ghescreven is in deme jare, in deme daghe, op der stede un in der stunde van deme daghe alzo vorgescreven is.

Sechszehn Siegel. Auf der Rückseite: Tughinge der Holsten dat hertoch Gherd wedder oplaten hefft alle de rechticheit de em gheven edder oppelaten hadde greven Clawes dochter.

CCCI.

Herzog Gerhard und die Grafen Albert und Heinrich (III.) rechnen ihre Pfennigschulden zu 25400 und zu 2600 Mark. 1397. September 20.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Gherard van Godes gnaden hertoghe tu Sleswik, Albert und Hinrik brodere, alle greven tu Holsten Stormeren und to Scowenborg, bekennen, dat wy rekent hebben unse penningschulde an deme avende sunte Matheus: und unse schulde hertoghen Gherdes

vorscreven, van unser und unses vedderen weghen greve Clawes zeligher dechtnisse, was unde is vif und twintich dusent mark und veer hundert mark penninghe alzo tu Lubek und Hamborg ghenghe und gheve zin; und unse schulde Albertes und Hinrikes greven vorbenomet was und is ses und twintich hundert mark penninghe alzo vorscreven is. Were over dat unser jenich vörder wor umme manet worde boven desse summen myd redeliker bewisinghe, dat scal eme jeweliken van uns dren tu like ghelden, wan desse neghen jar ummekomen zin. Des tu tughe hebbe wy heren alle vorbenomet unse inghezeghele henghen laten an dessen bref. De gheven is tu Plöne, na Godes bord drytteynhundert jar, darna an deme seven und neghentighesten jare, an sunte Matheus avende des hilghen aposteles. Hir hebben over wezet her Hinrik van Sigghem unse marschalk, her Dideryk Höken, her Wulf Pogwisch de oldere, ryddere, Johan Breyde, Volrad van Kurne, Claves Ratlow, Volrad van Bukwolde, Detlef Ranen und Ludeke Wensine, knapen, und vele anderer guden lude ut unsem rade de lovenwerdich zyn.

Die drei Siegel anhängend.

CCCII.

Herzogin Elisabeth von Meklenburg, Graf Claus Tochter, überläßt dem Herzog Gerhard alles was ihr nach dem Tode ihres Vaters angeerbt ist, mit Ausnahme ihres Leibgedinges. 1397. September 30.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy Elizabeth van der gnade Godes hertichinne to Mekelenborch, greven Clawezes dochter zelicher dechtnisse, de greve to Holsten to Stormeren unde to Scowenborch was, wy bekennen unde bitughen openbare in dessem breve, dat wy unde unszen rechten erven mid wolberadenem mode unde mid ghantzem willen unde vuller macht vorlaten unde ghelaten hebben deme durchghelughteden vorsten unde heren unsem leven vedderen hertichen Gherde hertichen to Sleswich greve to Holsten to Stormeren unde to Scowenborch, unde sinen rechten erven, alle manschop, alle leen, alle slote, alle stede, alle breve unde vort allent dat dat uns anegheervet is van unszen leven vader greven Claweze zelicher dechtnisse vorbenomet: dyt late wy op unde vorlaten, mid vuller macht, mid ghudeme willen unde mid wolberadenem mode, unszen leven vedderen hertichen Gherde vorbenomet unde zinen rechten erven, unde uns unde unszen erven dar nichtes ane to biholden, ane dat lyfghedingh dar wy mede bilyftuchtet zint, unde de breve de wy uppe dat lyfghedingh hebben de holde wy bi al erer vullen macht, unde vorlaten de

[1] Gedruckt bei Michelsen, Polem. Erört. p. 90.

nicht, bette alzolanghe dat uns de breve oppe unszer lyfghedingh gheholden werden alze de utwizen. Wan avert unsz to kort wert, dat Got vorbede, edder wy biraden worden eneme heren na unszem willen unde wy bilyftuchtet worden van deme heren, dar uns ane noghede unde uns unde unszen vedderen hertich Gherde des duchte dar wy wol ane vorwaret weren, zo scholen alle desse slote unde lant unde breve vorbenomet, dar wy mede bilyftuchtet zint, wedder anvallen an unszen vedderen hertichen Gherde vorbenomet unde in zinen rechten erven, mid aller rechticheyt, anval, plicht unde nut, unde wy scholen unde willen unszen vedderen unde zinen rechten erven in al deszen vorschrevenen stucken alle dingh to deme besten keren unde nen ding to arghe. Alle desze vorschrevenen stucke love wy Elizabeth vorbenomet unde unszen rechten erven hertichen Gherde vorbenomet unde zinen rechten erven stede unde vast to holden, sunder yenicherleye arghelist unde hulperede, de uns unde unszen erven to vromen komen moghen unde unszen leven vedderen hertich Gherde unde zinen rechten erven to schaden komen moghen. To merer bikantnisse unde groter bitughenisse zo hebbe wy Elizabeth vorbenomet unsze ynghezeghel mit gudem willen ghehenghet vor deszen breff, de gheven unde schreven is na Godes bort dritteynhundert yar, darna in deme seven unde neghentichesten jare, des sondaghes na sünte Mickeles daghe des ertscheengheles.

Siegel anhängend. Auf der Rückseite: Wo greve Claw. docht. heft opghelaten den hertoghen G. alle land stede slote unde breve de er angevallen sin na greven Claw. dode ane ere lyfghedingh.

CCCIII.

Die auf dem Landesthing zu Urnehöved versammelten Geistlichen, Ritter und Stadträthe bezeugen daß hier die Herzogin Elisabeth, Graf Claus Tochter, dem Herzog Gerhard das Herzogthum Schleswig zu einem Pfande für 400000 Mark durch Schötung übertragen hat. 1397. October 6.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy abbet Sweno van Lüghumcloster, abbet Nicolaus van Rudecloster, her Conrad archidiaken, her Johan Scriver, her Anders Jacopessön, domheren tu Sleswik, her Johan Helt archidiaken, her Nicolaus Jönsön, domheren tu Rypen, her Otte Tedinghusen sangmester, her Thomas Buk, her Jöns Mykkelsön, domheren tu Hadersleve; her Bene-

[1] Gedruckt bei Michelsen, Polem. Erört. p. 88.

dictus van Alevelde de öldere, her Hennig Kötelberg, her Clawes Kerl, her Nicolaus un her Hinrik van Alevelde brodere, her Wulf Pogwisch de junghere, her Johan Thammessön, her Wulf Marschalk, her Benedictus van Alevelde de junghere, ryddere; Henneke Lembeke, Esberne Thagessön, Marquard Wulf, Otte Svafs, Henneke Rantzow, Hartwich Sestede, Bundy Clawesson, Luder Storm, Eryk Crummedik, Wulf van der Wisch, Peter Erikessou, Thammes Sture, Split Eghesson, Marquard Sture, Borchard Crummedik, Blixe Sestede, Godzik Godendorp, Clawes Doo, Peter Uke, Reymer Sestede, Ywer Diderikesson, Clawes Stamp, Godzik un Marquard Tedinghusen brodere, Laghe Nykkelson, Hinrik Sönnekesson; de rad der stad tu Flensborg, de rad der stad tu Sleswik, un Peter Stöt van Sunderborg, bekennen un betughen openbar an desme breve vor al den ghenen de nu zin edder de noch tu komen möghen, dat wy na Godes bord drytheynhundert jar un in deme seven un neghentighesten jare, des neghesten sunavendes na sunte Michelis daghe, op deme landesdinghe to Urenhövede in Sunderjutlande weren un wezen hebben, dar de dorchluchtede fforste unse gnedighe here hertoghe Gherard hertoghe tu Sleswik greve to Holsten Stormeren un to Scowenborg zin rechter ding ghezettet hadde in voller macht, alzo unse Densche lantrecht utwiset, un dar an un over weren un dat zeghen un horden, dat de hogheborne forstinne un vrowe vrowe Elizabeth hertoghinne van Mekelenborg, greven Clawes dochter, vor zyk un vor ere rechten erven un nakamelinghe, unbedwungen myd guden vryen willen, vorsettede un vorpandede un vorschötede redeliken un rechtliken tu eme rechten brukeliken pande, deme vorbenömeden unsem gnedighen heren hertoghen Gherarde unde sinen rechten erven, alzo unse lantrecht utwiset, dat gantze hertuchrike tu Sleswik un tho Sunderjutlande, myd allen landen, sloten, steden, myd alle den Vresen, myd allen ölanden, beyde ghestlik un werlik, myd allen tobehöringhen alzo de bynnen al eren ende scheden beleghen zin, dar nichtes buteme tu beschedende, allent des er dar ane anghevallen was un is van ereme vadere greven Clawese vorscreven zeligher dechtnisse, dat were in ervegude edder in pantgude, edder van wemen er datt anders mochte anghevallen wezen edder noch mach anvallen, tu hebbende un tu bezittende dat vorbenomede hertuchrike tu Sleswik myd allen stukken vorbenomet brukeliken vor en pand, myd alleme rechte un gerychte, sunder afslach, vor veer warve hundert dusent lodighe mark zulvers Kölnischer wichte, dar er de vorbenomede unse here hertoghe Gherard vollenkommene nöghe umme ghemaket heft, dar er wol ane nöghede, alzo de vorbenomede hertoghinne vrowe Elizabeth bekande openbar vor uns op deme vorbenomeden landesdinghe. Unde dyt vorbenomede hertuchrike tu Sleswik und allent dat vorbenomet is myd allen tubehoringhen alzo vorscreven is, scal de vorbenömede hertoghe Gherard un sine rechten erven beholden un brukeliken bezitten vry un unbeworren vor en brukelik pand myd alleme rechte, alzo langhe betto zee

zulven dat wedder löset van dem vorbenomeden hertoghen edder van sinen rechten erven vor de vorbenomede summen zulvers, un em dat wol tu danke betalet in ener summen in Kölnischer wichte op ene tyd ungescheyden in ener zekeren stede, de em evene un bequeme is, dar em dat vorbenomede zulver nutte zy op tu börende un ok ununtferet zy; un zee schal deme vorbenomeden hertoghen Gherarde un sinen rechten erven des vorbenomeden hertuchrikes un aller anderen stukke vorgeschreven, wes er dar ane anvellich is edder noch anvallen mach alzo vorschreven is, waren un entfryen vor alle de ghenen de dar myd rechte op spreken möghen; und se scal em un sinen rechten erven alle ding in guden truwen tu dem besten keren un nen ding tu arghe. Dat alle desse vorscrevenen stukke alzo gheschen zin un gescotet zin op der stede tu Urenhovede op dem landesdinghe in unser jeghenwardicheyt, des hebbe wy alle de vorscreven zin en jewelik zin inghezeghele tu tughe un to ener wytlicheyt ghehanghet an dessen bref, de gheven und screven is in dem jare, in deme daghe un in der stede alzo vore screven is.

Acht und dreissig Siegel vorhanden. Auf dem Rücken: Ene pantschötinge de greve C. dochter dede hertogen G. in dem hertochrike und in alle deme dat ere angevallen was.

CCCIV.

Die auf dem Landesthing zu Urnehöved versammelten Geistlichen, Ritter und Stadträthe bezeugen, daß hier die Herzogin Elisabeth, Graf Claus Tochter, dem Herzog Gerhard das Herzogthum Schleswig zu einer Erbschöte übertragen hat. 1397. October 6.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy abbet Sweno van Lughumcloster, abbet Nicolaus van Rudecloster, her Conrad archydyaken, her Johan Scriver, her [*Anders Ja*]copsön, domheren tu Sleswik, her Johan Helt archydyaken, her Nicolaus Jonssen, domheren tu Rypen, her Otte Tedhinghusen, sangmeyster, her Thomas Buk, her Jöns Mykkelssön, domheren tu Hadersleve; her Benedict van Alevelde [*de oldere, her*] Hennig Kötelberg, her Clawes Kerle, her Nicolaus un her Hinrik van Alevelde brodere, her Wulf Pogwisch de junghere, her Johan Thommessön, [*her*] Wulf Marschalk, her Benedict van Alevelde de junghere, ryddere; Henneke Lembeke, [*Esberne Tha*]ghessön, Marquard Wulf, Otto Svafs, Henneke Rantzow, Hartwich Sestede, Bundy Clawessön, Luder Storm, Eryk Crumedik, Wulf van der Wisch, Peter Eryksön, Thammes Sture, Split Eghessön, Marquard Sture,

[1] Gedruckt bei Michelsen, Polem. Erört. p. 86.

Borchard Crumedik, B[*lixe Sestede*], Godzik Godendorp, Clawes Doo, Peter Uke, Reymer Sestede, Ywer Diderikessön, Clawes Stamp, Godzik un Marquard Tedinghusen brodere, Laghe Nikkelssön, Hinrik Sönnekessön, knapen; de raad der stad tu Sleswik, de rad [*der stad*] tu Flensborg, un Peter Stöt van Sunderborg, bekennen un betughen openbar an desme breve vor al den ghenen de nu syn edder de noch tu komen moghen, dat wy na Godes bord drytteinhundert jar un in deme seven un neghentighesten jare, des neghesten sonavendes na sunte Michelis daghe, op deme landesdinghe tu Urenhovede in Sunderjutlande weren un wezen hebben, dar de dorluchteghe vörste unse gnedighe here hertoghe Gherard hertoghe tu Sleswik greve tu Holsten Stormeren un to Scowenborg zin rechter ding hadde ghezettet in voller macht, alzo unse Densche lantrecht utwiset, un dar an un over weren und dat zeghen un horden, dat de hogheborne forstinne un vrowe vrow Elizabeth hertoginne van Mekelenborg, greven Clawes dochter, vor zik un vor ere rechten erven un nakomelinghe, unbedwunghen un myd guden vryen willen, schötede op dem vorscreven landesdinghe myd voller macht redeliken un rechtliken, tu ener vollenkomenen ewighen erveschöte, deme vorbenömeden unsen gnedighen heren hertoghen Gherarde un sinen rechten erven, alze unse Densche lantrecht utwiset, dat gantze hertichrike tu Sleswik un to Sunderjutlande, myd allen landen, sloten un steden, myd allen ölanden, myd allen tobehöringhen, beyde ghestlik un werlik, un dartho myd alle den Vresen, alze alle desse vorbenomede land binnen alle eren endescheden beleghen syn, dar nichtes buten tu beschedende, allent des er darane anghevallen was un is van eren vadere greven Clawese vorscreven zeligher dechtnisse, edder van wemen er dat anders mochte anghevallen wezen edder noch mach anvallen, dat were in arvegude edder in pantgude; un dar tho zo schotede zee deme vorbenomeden hertoghen Gherarde un sinen rechten erven, alzo vorscreven is, myd voller macht alle andere land slote un stede un öland wor de beleghen zin, dat zy binnen deme hertichrike edder buten deme h[*ertich*]rike, myt alle eren tubehoringhen, nichtes ut to beschedende, also vorscreven is. Alle de [*vorscreven*] land slote un stede, alzo de in beyden erveschoten begrepen sin alzo vorscreven is, de scal de vorbenomede hertogh [*Gherard*] un de sinen rechten erven tu rechtem erve tu ewighen tyden besitten, allent des [*ere dar ane a*]nvallich was un is edder noch anvallen mach, van jenigerleye dinghen de de vorscreven zin edder ok van anderen d[*inghen*] welkerleye de zin, dar ze recht ane hadde edder recht ane heft edder noch recht [*ane hebben mach*]; un scal de hebben un erfliken beholden tu ewighen tyden brukeliken tu besittende, myd alleme rechte un myd aller rechticheyt, tu eneme ewighen erve. Unde see scal em un sinen rechten erven des vor[*benomeden*] hertichrikes un aller anderen land un stukke de vorescreven zind, wes er dar ane anvellich is edder noch anvallen mach, dat zy an ervegude edder an pandgude alzo vorescreven is, waren und entfryen

vor al [*den ghenen*] de dar myd rechte op spreken moghen. Un se scall deme hertoghen un sinen rechten erven vorscreven alle ding in guden truwen tu dem besten keren un nen ding tu arghe. Dat alle desse vorscrevenen stukke alzo ghe[*schén*] zin un de erveschote gheschen is in unser jeghenwardigheyt op deme landesdinghe tu Urenhovede vorghescreven, des hebbe wy alle de de vorscreven sin en jewelik zin inghezeghel tu tughe un to ener vollenkomenen wytlicheyt ghehenget heten un laten an dessen bref. De ghegeven un screven is in dem jare, in dem daghe un in der stede alzo vorscreven is.

Vierzig Siegel. Auf der Rückseite: Erveschötinge de greven Clawes dochter dede hertoghen G. op dat hertochrike to Sleswik beide in ervegude und in pantgude and de Vresen.

CCCV.

Die auf dem Landesthing zu Urnehöved versammelten Geistlichen, Ritter und Stadträthe bezeugen daß hier die Herzogin Elisabeth, Graf Claus Tochter, dem Herzog Gerhard alle ihre Ansprüche auf Pfandgüter im Herzogthum Schleswig übertragen hat. 1397. October 6.

Original im Geheimen Archiv. [1]

Wy abbet Sweno van Lughumcloster, abbet Nicolaus van [*Rudecloster*], her Conrad archidiaken, her Johan Scriver, her Anders Jacobsön, domheren tu Sleswik, her Johan Helt archidiaken, her Nicolaus Jönson, domheren tu Rypen, her Otte Tedinghusen sanghmester, her Thomas Buck, her Jöns Mikke[*lsön*], domheren tu Hadersleve; her Benedictus van Alevelde de oldere, her Hennig Kotelberg, her Clawes Kerle, her Nicolaus un her Hinrik van Alevelde brodere, her Wulf Pogwisch de junghere, her Johan Thammesön, her Wulf Marschalk, her Benedictus van Alevelde de junghere, ryddere; Henneke Lembeke, Esberne Thagesön, Marquard Wulf, Otte Svafs, Henneke Rantzow, Hartwich Sestede, Bundy Claweson, Luder Storm, Erik Krumedik, Wulf van der Wisch, Peter Erikson, Thammas Sture, Split Eghesson, Marquard Sture, Borchard Crumedik, Blixe Sestede, Godzik Godendorp, Clawes Doo, Peter Uke, Reimer Sestede, Ywer Diderikesson, Clawes Stamp, Godzik un Marquard Tedinghusen broderen, Laghe Nikkelson, Hinrik Sonnekesson, knapen; un Peter Stöt van Sunderborg, de raad der stad tu Sleswik un de rad der stad tu Flensborg, bekennen un betughen openbar in dessem breve vor allen den ghenen de nu zin edder de noch tu komen moghen, dat wy na Godes bord dryttëynhundert jar un in deme seven un neghentighesten jare, des

[1] Gedruckt bei Michelsen, Polem. Erört. p. 79.

neghesten sunavendes na sunte Michelis daghe, op deme landesdinghe tu Urenhovede in Sunderjutlande weren un wezen hebben, dar de dorluchteghe vorste unse gnedighe here hertoghe Gherard hertoghe tu Sleswik greve tho Holsten Stormeren un to Scowenborg sin rechter ding ghezettet hadde in voller macht, also unse Densche lantrecht utwiset, un dar an un over weren un dat zeghen un horden, dat de hogheborne vorstinne un vrowe vrow Elizabeth herthoghinne van Mekelenborg, greven Clawes dochter, vor zik un vor ere rechten erven un nakomelinghe, unbedwunghen myd guden vryen willen, schotede op deme vorscreven landesdinghe myd voller macht redeliken un rechtliken tu ener vollenkomenen ewighen erveschöte deme vorbenomeden unsem gnedigen heren hertoghen Gherarde un sinen rechten erven, alzo unse Densche lantrecht utwiset, alle de rechticheyt de er anghevallen was un is edder de er noch mach anvallen in alle deme pantgude, dat ereme vader greve Clawese edder eren vedderen greven Hinrike edder greven Alve zeligher dechtnisse tu pande stan heft. edder noch tu pande steyt, edder van wemen dat anders un in welkerleye wis dat tu pande stan heft edder noch tu pande steyt, dat zin lande edder lude, slote edder stede edder ölande edder Vreslande, edder welkerleye ander gud dat zy, allent des er dar ane anghevallen was un is van ereme vadere greven Clawese vorscreven, edder van wemen er dat anders mochte anghevallen wezen edder noch mach anvallen, dat zy van wemen dat zy, un yd zy beleghen in deme hertichrike tu Sleswik edder buten dem hertichrike edder wor dat anders beleghen zy, dat zy er anghevallen van erves weghen edder van pandes weghen, dar ze recht ane hadde edder recht ane heft, datt scotede zee degher un altomale op deme vorscrevenen landesdinghe myd voller macht, myd alleme rechte, myd aller rechticheyt un myd allen tobehöringhen, alze de binnen al eren ende scheden beleghen zin, nichtes butene tu beschedende, deme vorbenomeden hertoghen Gherarde un sinen rechten erven, erfliken un brukelike tu beholdende un tu bezyttende tu eneme ewighen erve; un zee scal em un sinen rechten erven des vorbenomeden pantgudes un alle ander stukke de de vorscreven zind, wes er dar ane anvellich is edder noch anvallen mach, waren un entfryen vor alle den ghenen de da[*r my*]d rechte op spreken moghen; un se scall deme hertoghen un sinen rechten erven vorscreven alle ding in guden truwen tu dem besten keren un nen ding tu arghe. Dat alle desse vorscreven stukke also gesche[*n zin un de*] .... schöte gheschen is in unser jegenwerdicheyt op deme landesdinghe tu Urenhovede alze vorscreven is, des hebbe wy alle de de vorscreven zin en jewelik zin inghezeghel tu tughe un tu ener [*vollenkomenen wytlicheyt*] ghehenghet laten an dessen breff, de ghegheven un screven is in dem jare, in deme daghe un in der stede alzo vorghescreven is.

Vierzig Siegel. Auf dem Rücken: Schötynghe greven Clawes dochter up alle pandgud dem hertoghen to Sleszwik.

CCCVI.

Herzog Gerhard verpfändet dem Ritter Nicolaus von Alevelb die Lintoftharde für 600 Mark Silber und 600 Mark Lübsch. 1398. März 12.

Regestum Christiani I.[1]

Wy Gerdt van Gots gnaden hertoge to Sleswik greve to Holsten Stormeren unde to Schouwenborch entbeden heyl an Gode allen de dessen breff zeen edder horen lesen, unde bekennen openbare vor al den jennen de nu sint unde noch to komen mogen, dat wi desseme jegenwardigen breffwisere heren N(icolawese) van Alevelde ridder unde synen rechten erven vorpanden unde to pande setten Lingtofstherde, mit alle syner tobehoringe, unde beschedeliken mit alleme rechte, mit deme mynren unde mit meren, mit alleme make, mit aller nut, mit denste, mit schatte, mit gulde wiss unde unwiss, mit broke, mit bede unde mit aller vryheyt unde rechticheyt alse dyt vorscreven herde bynnen unde buten in alle synen scheden belegen is unde alse wy unde unse vorfaren edder hertogen dat vorscreven herde je vriest an eren weren gehat unde beseten hebben: myt alsodaner vryheyt unde rechticheyt sette wy Gerdt hertoge vorscreven dyt vorscreven herde heren N(icolawese) vorscreven unde synen rechten erven vor soshundert lodige mark pures lodigen sulvers unde soshundert mark Lubescher pen(ninge) unde vyfundesostich mark Lubescher pen(ninge), unde dyt vorscreven herde schal her N(icolaus) vorscreven unde syner erven bruklike pant bliven mit aller rechticheyt, also lange wente wy edder unse erven dit vorscreven herde wedder losen vor desse vorscreven summen des geldes van heren Nicolawese vorscreven edder synen erven; unde wes her N(icolaus) unde syne erven uth desseme vorscreven herde neten edder upboren, dat en schole wy edder unse erven eme edder synen erven nicht afslan an dessen vorscreven summen geldes unde hovetstols. Wert dat her N(icolaus) edder syne erven vorscreven jemant hinderen wolde an dessen vorscreven herde edder vorunrechten, dat schole wy edder unse erven helpen keren unde weren in guden truwen mit alle unser macht. To ener tuchnisse aller stucke vorscreven dat wy unde unse erven de scholen unde willen holden stede [*unde*] vast, sunder jenigerleye argelist, so hebbe wy mit witlicheyt unse ing(esegel) mit willen vor dessen breff hengen laten. De geven is to Gottorppe, na Godes bort drutteyn hundert jare, darna in deme achte unde negentigesteme jare, an sunte Gregorius dage.

[1] Am Schluß der Urkunde steht: sosshundert lodige marck pures lodigen sulvers maket sossdussent Lubessche marck pennynge.

CCCVII.

Herzog Gerhard bezeugt daß Wulf Pogwisch die Reymers Koppeln zu Fehmarn für 100 Mark und 22 halbe Mark eingelöst hat und setzt sie ihm für diese Summe zu Pfande. 1398. Mai 13.

Original im Kanzelei Archiv.

Wi Gherard van Godes gnaden hertoghe tu Sleswik greve tho Holsten Stormeren unde to Scowenborg bekennen unde betughen openbar an desme breve, dat de erbare rydder her Wulf Pogwisch de oldere heft gheloset de Reymers koppelen unde dat hûs dat dar tho licht achter der wedeme tu der Borg oppe Vemeren; dat hûs unde koppelen heft he gheloset myd unsem volvorde vor hundert mark unde twe unde twintegheste halve mark Lubischer penninghe van Johan Olden vrûnden, myd allen tulaghen unde schede also de beleghen zin. Desse koppelen unde dit hûs mach her Wulf unde sine erven besitten zunder jenigherleye hinder unde bisprake unser unde unser erven quit unde vry, also langhe dat wy edder unse erven her Wulve unde sinen erven hundert mark unde twe unde twintegheste halve mark Lub. penninghe gansliken bereden unde betalen. Were ok dat her Wulf edder sine erven wat dar ane vorbuweden dewyle dat se dat hûs unde koppele hebben, dat scole wy edder unse erven edder wemen wy des ghunnen willen en af losen na twier vrunde zegghende by beiden ziden; unde dewile dat ze de koppele unde dat hûs hebben, zo gunne wy en des myd aller vryeyt unde nût alse wy unde unse vorvaren dat je vryest hebben bezeten. Vortmer wanne wy edder unse erven de vorbenomeden koppelen unde dat hûs hern Wulve vorscreven edder sinen erven aflosen willen, dat scole wy en en half jar tu paschen edder tu sunte Mertens daghe tu vorne kundeghen. Tu tughe desser vorscreven ding hebbe wy unse inghezeghel vor dessen bref ghehenghet laten, de gheven is tu Plone, na Godes bord drytteynhundert, darna an deme achte unde neghentighesten jare, an sunte Servacius daghe des hilghen biscopes.

Siegel abgerissen.

CCCVIII.

Der Vogt u. s. w. zu Ärröe beurkunden die Uebertragung von Jons Quezes Ansprüchen an Peter Lyllens Gut auf den Ritter Nicolaus Kerle zur Hand Herzog Gerhards. 1398. Mai 19.

Original im Geheimen Archiv.

Vor allen den ghennen de dessen bref zen unde lezen horen Nicholaus Dore de en voghet is des landes to Erre, Boo Peterson, Jons Peterson to Duncker, Esbern Poveringh, Nicholaus Poveringh to Släbol, Peter Lwd, Mattis Lwd to Trundorp, Nicholaus Cristernson, Peter Pavelson to Bregningh, de bunden sinth, Clawes Rycquardson borghermester to Wysby up Erre, Clawes Broderson, Nicholaus Hermenson unde Thomas And, radlüde in der sulven stad, bekennen unde betughen openbare an desseme breve, dat wy an unde over weren up deme recten dinghe vor deme slothe up Erre, na Godes boord duzen jaar dre hunderth jaar in deme acte unde neghentyghesten jare, des sonedaghes neghest vor pingsten, wy seghen und horden, dat Jons Queze unze landboren man myd godeme willen unde vulbord unde unnedvungghen dar den upleth he unde scothede deme erbarne manne her Nicholaus Kerle ridder unde hovetman to Erre, al sin recthigheyt, dar he edder sine vrynde hadden an Peter Lyllen gwode, also is an golde, an sulver, an eddeleme stenthe, to vullenkomende scothe unde to der hoghebornne vorsten hand alzo is unzen heren hand hertogh Gerede, de en hertogh is to Sunderjutland, unde de vorbenomede Jons Queze edder de andere erfnamen Peter Lyllen nymmer mer up deme vorsproken gwode mer saken solen. Vormer zo tüghe wy ok up unzen waren worden, dat de vorbenomede Jons Queze neghest erfnamen is van sines wyves weghen to deme gwode Peter Lylles, unde anders nen man. Alle desse vorscreven stücke tüghe wy up unzen waren worden; unde to ener grotter betügnisse zo is unze landes ynghezeghel vor dessen bref ghehengghet. Datum anno, die et loco supradicto.

Siegel anhängend. Auf der Rückseite: Up Peter Lillen gud up Errä schotinghe.

CCCIX.

Die Herzoge Erich (IV. und V.) von Sachsen verbinden sich mit den Grafen Albrecht und Heinrich (III.) auf 10 Jahre, mit besonderer Rücksicht auf ihre Ansprüche an Brandenburg. 1398. Juni 6.

Original im Geheimen Archiv.

Wy Erik de jungere und wij Erik des vorbenomeden Erikes sone, van Godes gnaden hertichen to Sassen, to Engeren und to Westfaelen, bekennen und betughen in dessem openen breve vor alles weme, dat wij und unse erven uns eendrechtichliken vorghan und to samene seten hebben mit unsen leven vedderen den hochghebornen vorsten und here hern Albrechte und greven Hinrike sinen bolen, alle beiden van Godes gnaden greven thu Holsten Stormeren und thu Schowenborch, und mit eren erven, in desser wys, dat unser een deme anderen truweliken helpen scal tho allen synen noden thein jar umme na utghift desses breves. Were ok dat welk unser manne edder undersaten in beident siden twidrechtlich worden edder schuldinge to samene hedden, dar scholde wij en islik here vorbenomet siner manne edder undersaten mynne edder rechtes mechtich wesen und scholen see thu nener veide steden. Ok hebbe wy vorbenomeden here an beydent siden ansprake to der marke thu Brandenborch, dar scal unser een deme anderen truweliken thu behulpen wesen, und wij hertich Erik und wij Erik desses vorbenomeden sone irghenomete ne scholen uns nicht sonen edder vreden mit der vorscrevenen marke bynnen desser vorbenomeden tyd, yd sy greven Albrechtes und greven Hinrikes vorbenomet ere wille; und wes uns dar van en steit in beident siden, des schole wij alle tho hope bliven also lange wente wij des enen gantzen ende krighen alse alse vorescreven is. Were ok dat wij des thu rade worden thu sokende an de vorscrevene marke, dar scal een islik syn aventure over stan schade und vromen na aptale werastigher lude. Were ok dat unser een den anderen bede na eme thu ridende, na weme de volghe schude, de scolde uppe deme velde und uppe de tijt stan schaden und vromen. Alle desse vorscrevenen stucke love wij hertich Erik und wij Erik des vorbenomeden sone und unse erven greven Albrechte und greven Hinrike vorbenomet und ere erven in guden truwen stede unde vast to holdende, sunder jenigherleie arghelist edder hulperede; und hebbe des thu thughe und to groter bekantnusse unse ingheseghele to dessen breve ghehenghet laten; de gheven und screven is na Godes bord drutteynhundert, in achte und neghentegesteme jare, in des hilghen lichames dach.

Zwei Siegel anhängend. Auf der Rückseite: Confederacio duorum ducum de Saxonia et Holsatia ad X annos.

CCCX.

Das Capitel zu Schleswig beurkundet einen Vertrag mit dem Herzog Gerhard über das Verhältniß der weltlichen und geistlichen Gerichtsbarkeit. 1399. Februar 14.

Original im Kanzelei Archiv. [1]

Wy Hinricus van deme Zee provest unde dat gantze capittel der kerken to Sleswik bekennen unde betughen openbar an desme breve. dat wy ghedeghedinget hebben myd deme dorchluchteden forsten hertoghen Gherarde hertoghen to Sleswik, greven to Holsten Stormeren unde to Scowenborg, unsen gnedighen heren, umme de artikele de hir na screven stan an desser wise: Tu deme ersten male dat unse lansten de scolen unses heren vorscreven dinghe zuken, unde wilkleye de zee schuldeghen wil edder wilkeleyen zee schuldeghen willen umme al sulke werlike zake de men myd ghestlikem rechte van rechtes weghen nicht rechten seal, dar mach men zee myd deme lantrechte umme op den dinghen vorvolghen alzo an deme lande en recht is. Desghelikes scolen unse lansten wedder don, wene zee tho schuldeghende hebben ok op den [2] dinghen. Aver wes unse lansten breken op den dinghen edder buten den dinghen, dat zy vertich marke broke edder dar en boven edder dar beneddene, edder wes zee anders vorbreken an de herscop, dat scole wy opboren van unsen lansten unde anders nemant; ane an [3] hals und an hand, dat scal unse vorbenomede here de hertoghe unde sine ammetlude rychten; men ere gud edder ghelt dat zee an [3] de herscop vorbreken, dat scal vallen an [3] dat capittel. Were ok dat unsen lansten nen recht schen en konde op den dinghen alzo in deme lande en recht is, over weme zee claghen alzo in deme lande en recht ys, zo moghe wy unsen lansten tu rechte helpen myd ghestlikem rechte. Vortmer zo scal nen leye den anderen vor yenighem ghestliken rechte vorvolghen um al zulke werlike zake de men myd ghestlikem rechte van rechtes weghen nicht rechten seal; men unse eyghenen lansten erer en den anderen under twischen. Aver alle zake de men van rechtes weghen myd ghestlikem rechte rychten mach, dar en scollen de heren noch ere ammetlude de prelaten unde uns nicht ane hinderen. Des tu tughe hebbe wy unses capittels inghezeghel henghet an dessen breff; de ghoven is na Godes bord drytteynhundert var, darna an [3] deme neghen unde neghentighesten jare, des vrydaghes vor deme sondaghe alzo men zinghet Judica. Hir hebben over unde an ghewezen de erbaren lude her Benedictus van Alvelde de oldene, her Siverd Dozenrode [4], her Wulf Pogwisch de junghere, her Niclaus, her Hinrik, her Benedictus

[1] Es finden sich zwei gleichlautende Exemplare, die aber in der Orthographie abweichen und von denen ich dem correcteren gefolgt bin.

[2] uppe deme dinghe das andere Exemplar. [3] in das andere Exempl. [4] Donsenrode das andere Exempl.

brodere gheheten van Alvelde, ryddere, her Nicolaus Bekker des vorscrevenen hertoghen cappellan, Egbard Kule voghet tu Gottorpe, Borchard Crummedik, Wulf Pogwisch unde Tunne Rennow, knapen, radgheven unses vorscrevenen heren.

Band des Siegels an beiden Exemplaren.

CCCXI.

Herzog Gerhard verkauft dem Wulf Pogwisch einen Hof auf Fehmarn für 300 Mark, den Wiederkauf vorbehalten. 1399. Mai 30.

Original im Kanzelei Archiv. [1]

Wy Gherd van der gnade Godes hertich [2] to Sleswyk, greve to Holsten, to Stormeren unde to Schowenborch. Wy duen wytlik alle den ghenen de dessen bref seen unde horen lezen, dat wy vorkoft unde oppelaten hebben unde vorkopet unde laten op myd macht desses breves her Wulf Pogghewysche deme elderen unde synen erven unsen hof unde unse gud dat oppe Vemeren by der Borch beleghen is, den hof den her Hermen Mersel vore beseten heft, myd aller vrygheit unde myd alme rechte, dat hogheste unde dat sydeste, myd deme acker de darto hort, myd wyschen unde myd weyden, myd weghen unde myd tuweghen unde myd utweghen, myd deme walle, myd deme gharden, myd der koppelen unde myd aller syner tobehorynghe, it sy wor ane it sy, alzo desse vorscreven hof unde gud beleghen is in alle syner schede, alzo de vorbenomede her Hermen Mersel dat vrygest beseten heft, vor drehundert mark Lubescher pennynghe alzo to Lubeke unde to Hamborch ghenghe unde gheve syn, de he uns rede betalet heft unde de wy alrede oppeboret hebben. Vor dyt vorbenomede ghelt dar schal desse vorbenomede her Wulf unde syne erven dessen vorbenomeden hof vore hebben in alle syner schede, unde in alle syner tobehoringhe alzo hir vorscreven steyt brukelken besytten. Unde wylke tijd dat wy den vorbenomeden hof unde dat vorbenomede gud wedder hebben wyllen van em edder van synen erven, so schole wy edder unse erven ene edder syne erven desse vorbenomeden drehundert mark wedder gheven in eneme summen unde to ener tiid, in sodanigheme ghelde alzo hir vorscreven steyt, oppe ener stede, bynnen deme lande to Holsten, wor et deme vorbenomeden her Wulve edder synen erven op ener stede beheghelik is unde ere ghelt ununtferet sy. Unde were it dat desse vorbenomede her Wulf darane vorbuwet hadde, he edder syne erven, alzo oppe druttych mark Lubesch, de schole wy edder unse erven eme edder syne erven

[1] Vgl. eine andere Urkunde angeführt in dem Verzeichniß, Nordalb. Studien III, 2, p. 253, N. 33, welche ich nicht gesehen habe.

[2] hetich die Urkunde.

wedder gheven myd dessen vorbenomeden summen, in alle der wyse alzo hir vorscreven steyt. Unde wylke tiid dat wy edder unse erven den vorscreven hof unde gud losen wyllen van her Wulve edder van synen erven, so schole wy den vorbenomeden her Wulve edder synen erven em to vorne tosegghen to sunte Mychahelis daghe, unde to deme neghesten paschen de denne darneghest volghende is syn umbeworen ghelt gheven, in alle der wyse alzo hir vorscreven steit. Alle desse vorscreven stukke love wy vorbenomede hertich Gherd unde unse erven dem vorbenomeden her Wulve unde synen erven stede unde vast to holdene, sunder genygherleyge arghelist edder holperede de uns edder unse erven in genygherleyge wys moghen to vromen komen edder den vorbenomeden her Wulf edder syne erven in genigherleyge wys moghen to schaden komen. Unde hebben des to merer betugnisse alle desser vorscreven stukke stede unde vast to holdene, unse ingheseghele myd willen ghehenghet laten vor dessem bref. De ghegheven unde screven is na der bort Godes dusent jar drehundert, in deme neghene unde neghentighestem jare, des vrigdaghes na des hilghen lychames daghe.

Siegel abgerissen.

Nachträge.

CCCXII.

Herzog Erich (I.) von Sachsen belehnt die Grafen Gerhard (II.), Johann (II.), Adolf (VI.), Waldemar und die Söhne Graf Heinrichs (I.) zur gesammten Hand mit Holstein und Stormarn. 1309. Mai 16[1].

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Dei gratia Saxonie, Angarie, Westphalie dux salutem in Domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus et in publicam proferimus notionem, quod nos nobilibus dominis comitibus Holsatie et Schowenborch Gerhardo, Johanni, Adolpho, Woldemaro, et filiis domini comitis Henrici bone memorie, et eorum omnium veris heredibus perpetuo de heredibus in heredes, totam terram Holsatie et Stormarie et universum dominium domini comitis Adolphi de Segebergh, de quibus erat lis et disceptatio inter nos et dictos dominos comites utrobique, contulimus manu unanimi que sambte hand in vulgo dicitur, jure seu titulo feudali, et non obstante eo quod precedentes terre et dominia sive dividantur aut saltem inter hos dominos comites maneant indivisa, nihilominus cuicunque heredi dicti domini comites aut eorum heredes aliquam partem terrarum et dominiorum predictorum assignare et dividere voluerint, eidem conferimus jure feudali, servata et obtenta manu unanimi, sicut superius est expressum. In quorum evidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Berghedorp, anno Domini 1309. feria sexta ante festum pentecostes.

[1] Die beiden folgenden Urkunden, obschon mehrmals gedruckt, sind bei der Zusammenstellung der Nachträge aus den Jahren 1350 — 1400 übersehen worden. Sie sind zuerst mitgetheilt in der Gottorpschen Streitschrift: An Ihr. Kayserl. Majest. Abgelassenes aller-unterthänigstes Schreiben ..... wegen der Barmstedtschen Sache. 1708. fol. Beilagen N. und O. p. 38. Die Urkunde H. Erichs stimmt übrigens fast wörtlich überein mit der H. Johanns von 1307, oben N. XVIII, p. 21.

CCCXIII.

Herzog Rudolf von Sachsen belehnt den Grafen Johann (III.) mit seinem Antheile an dem Lande und mit dem was früher des Grafen Adolf (V.) und Johann (II.) gewesen ist. 1319. April 14[1].

In Ghodes namen amen. Wie Rodolf van Ghodes gnaden herthoghe thu Sassen, thu Engheren, thu Wistfalen, unde thu Brenen greve, unde borchgreve thu Maghedeburch, biekennen des in dessen openen breven, dat wie mit volborde unser leven brodhere unde unser rechten erven hebben gheleghen redeliken unde rechtliken greven Johanne thu Holzathen, des edelen kunig Ericus brodher van Danemarken, unde sinen rechten erven, alle dhe herschaft dhe sine olderen unde he unde sine rechten erven thu rechte van uns untfan scholen, sunderliken dhe twe dhel dhes landes thu Stormaren. Och hebbe we eme gheleghen alle de herschaft dhe uns anevallen was van greven Adolfus weghene dhes alden, vortmer dhen Kyl, beide hus unde stat, unde alle de herschaft dhe greven Johannes was dhes alden, dhe noch leveth, dhe nu greve Johan, dhes kuninges brodher van Danemarken, hevet in sinen weren, dhe di sulve vorsprokene greve Johan dhe alde vorsumet hevet an uns, dhat wie bewisen moghen mit alleme rechte. Were och dhat jenich man dessen vorbenomeden greven Johanne thu Holzathen, dhes edelen kuning Ericuz brodher van Danemarken, odher sinen rechten erven, mit gichte in dessen vorbeschrevenen herschaften biewerен odher hinderen wolde, dhes schole we ene waren thu sinen noden, unde war wie ene thu rechte waren scholen. Uppe desse ding hebbe wie entruwen gheloveth, unde desse riddere, her Tamme Loser unde her Slichtinc. Desse deghedinge hebben ghedeghedinghet de edele here her Hinrich van Michellenborch unde greve Otto van der Hoye. Dar was jeghenwardich de here van Stotle unde desse riddere: her Detlef Wulf, her Marquart van Westense, her Zabel, her Volrat van Zulen, her Hinrich Wackerbart, her Johan van Bulowe, her Hinrich van Alverstorpe, her Luder van Plone, her Nicolaus van Wutmolte, Marquart van Kartsowe, Hinrich Storm, unde manich guth man. Thu eyneme thughe unde thu eyner bekantnisse alle desser dinghe hebbe we unse ingheseghel vor dessen bref ghehengheth. Dit is gheschen thu Godebuze, do vorgan weren in der tith na Godes borde dusent jar, drehundert jar, sesteyn jar, in sunte Tyburcius unde sunte Valerianus daghe darna.

Siegel anhängend.

[1] Diese Urkunde ist zuletzt aus dem Original im Geheimen Archiv mitgetheilt von Dr. Ostwald, Zur Würdigung der Schrift: Zweite polemische Erörterung p. 1. Sie ist oben p. 147 n. angeführt worden.

CCCXIV.

Die Bökingharde gewährt dem König Waldemar von Dänemark und seinen Verbündeten Sühne wegen der Schlacht bei Langsunttoft und verpflichtet sich zu Diensten und andern Leistungen. 1344. August 8.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus universitas in Boginghærræth salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, nos cum magnifico principe vero domino nostro, domino Waldemaro Dei gratia Danorum Sclavorumque rege et Estonie duce placitasse et veraciter concordasse in hunc modum: quod omnes et singulos fauctores suos, videlicet illustrem principem dominum Waldemarum Dei gratia ducem Jucie, homines suos et universos in Kiærhærræth habitantes et dominum Boecium sacerdotem, una cum amicis suis et cognatis, necnon omnes alios qui cum eo in bello contra nos apud Langsunttoft gesto fuerunt, et eorum heredes, ab impeticione nostra et heredum nostrorum penitus dimittimus excusatos per presentes. Insuper obligamus nos et heredes nostros firmiter astringendo sub fide nostra corporali et juramentis in sanctos Dei prestitis, quod ipsi domino nostro regi Waldemaro et suis veris heredibus adherere debeamus fideliter serviendo toto posse, et nulli alii domino in mundo existenti. Promittimus etiam nos veraciter obligando ad serviendum sibi in quolibet anno semel, ubicumque infra limitem terre sue nos habere voluerit, contra quascunque personas, preter incolas nostri hæræth, cum quingentis viris armis et equis sufficienter expeditis. Preterea sibi suum terragium, certos redditus, excessus et omnia alia emergenda sibi de nostro hæræth debenda, una cum brodensalt et sylværstuth sibi per nos injuste abjuratis, annuatim sine omni contradictione devote et expedite persolvemus. Cum autem stabularius suus nos visitare voluerit, seu aliquis alius nuncius auttenticus[2] nobis a dicto domino nostro rege missus fuerit, pro placitis nobiscum tenendis aut aliis negociis ipsius domini regis apud nos expediendis, pro ipsis obsides ponemus, eos, quamdiu nobiscum moram fecerint, cum suis sequacibus, omni falsitate procul mota assecurando. Placita eciam debitis temporibus et statutis diebus obedientes visitemus secundum requisitionem stabularii, juri stando secundum leges terre nostre. Sed si aliquis rebellis et juris transgressor in provincia nostra inventus fuerit hujusmodi placitaciones non observans, nos ipsum cogemus Rypis aut Tundær pervenire et ibidem jure stare pro delictis. Posueramus insuper memorato domino nostro regi obsides pro injuriis sibi per nos illatis, et pro argento sibi pro dictis injuriis per nos promisso, videlicet de qualibet domo sex solidos sterlingorum secundum beneplacitum suum persolvendo. In

[1] Gedruckt von Michelsen, Nordfriesland, im Staatsb. Mag. VIII, p. 642, aus dem Original im Geheimen Archiv. Ich habe geglaubt doch auch die wichtigen die öffentlichen Verhältnisse der Landesherren zu Nordfriesland betreffenden Urkunden nochmals in dieser Sammlung mittheilen zu müssen.

[2] attenticus die Ausgabe.

cujus rei testimonium sigillum nostri hæræth. presentibus duximus apponendum. Datum Langsuntloft anno Domini 1344. dominica proxima ante diem beati Laurencii martiris.

Siegel anhängend.

CCCXV.

Der König (Eduard III.) von England schreibt (dem Grafen Heinrich II.) und nimmt die angebotenen Dienste an. (1353). April 20.[1]

Amice carissime. Relacione fidelium nostrorum Bartholomei de Burghersshe filii et Stephani Romelou affectionem vestram erga nos et oblatum vestrum ac eciam plurium vobiscum galeatorum obsequium leto concepimus intellectu. De quo vobis plurimum regraciamur, rogantes, quod eandem affectionem velitis tenere temporibus successivis, et cum tempus occurrerit et vobis significabimus, in nostrum auxilium vos parare. Et erga vos semper proponimus sic facere quod debemus, quod eritis merito contentati. Amiciciam vestram conservet Altissimus ut optamus. Datum in palacio nostro Westmonasterio, 20. die Aprilis, anno regni nostri Anglie vicesimo septimo, regni vero nostri Francie quarto decimo.

Das Siegel von rothem Wachs hängt an. Ueberschrift: per regem Francie et Anglie.

CCCXVI.

Vertrag über den Dienst des Grafen Heinrich (II.) mit dem König (Eduard III.) von England. 1355. November 12.[2]

Ceste endenture tesmoigne, que Henri counte de Hulstein est devenuz home a tres exellente prince roi d'Engleterre et de Fraunce, cest assavoir, que le dit counte servira le roi ove cent helmes et cent paunsers, et de venir a lui, quant il lui mandra, pour sa guerre, prenant les gages

Hec indentura testatur, quod Henricus comes de Hulstein devenit ligius homo excellentissimi principis et domini, domini Edwardi regis Anglie et Francie illustris, in forma subscripta; videlicet quod idem comes deserviret predicto domino regi cum centum helmes et centum paunsers; et ad

[1] Gedruckt von Lappenberg, im Archiv der Gesellschaft für ältere Deutsche Geschichtskunde VI, p. 913, nach einer Mittheilung von Rosenvinge aus dem Geheimen Archiv.

[2] Gedruckt a. a. O. Der französische Text scheint das eigentliche Original zu sein, dem jedoch eine lateinische Ausfertigung beigegeben wurde.

d'Engleterre de son houstiel, venant, demorant et retournant en la guerre de roi. Pur toutes choses, sur les dites gages, et pur lomage et le service faire il avera a sa vie dieux mille escuz par an, paiez as dieux termes, lun moite a la pasqz, et lautre moite a la seint Michel. En tesmoignance de queux choses le tres excellente prince et le counte sur cestes endentures ount mis lors seaux. Donne a Cales, le 12. jour de Novembre, lan du grace mill. CCC. cinquante cinkq.

Siegel des Königs aus rothem Wachs.

ipsum veniet pro guerris ipsius domini regis, quociens fuerit premunitus, percipiendo vadia hospicii dicti domini regis in Anglia consueta, veniendo, morando in guerris predictis, et exinde redeundo. Pro omnibus, absque remuneratione sibi ultra vadia illa facienda, et quod predictus comes pro homagio et servicio suo faciendis habebit ad totam vitam suam duo milia florenorum de scuto per annum, percipienda ad duos terminos, unam videlicet medietatem ad festum pasche, et aliam medietatem ad festum sancti Michaelis. In cujus rei testimonium predictus dominus rex magnum sigillum suum, et prefatus comes sigillum suum huic indenture alternatim apponi fecerunt. Datum apud Cales, duodecimo die Novembris, anno Domini millesimo trescentesimo quinquagesimo quinto.

CCCXVII.

Der König (Eduard III.) von England schreibt (dem Grafen Heinrich II.), dankt für Geschenke und bittet um Mittheilung von neuen Nachrichten. s. a. Juli 16.[1]

Nobilis vir, fidelis noster dilecte. Literas vestras, quas per presencium bajulum vestra nobis amicicia destinavit, recepimus, earumque seriem pleno collegimus intellectu; de quibus, necnon de pulcro falcone, quem nobis misistis per eundem, vobis grates exsolvimus cordiales; fidelitatem vestram affectuose rogantes et attente, quatinus de novis et rumoribus penes vos et partes vestras vicinas emergentibus nos certiorare de tempore in tempus per literas vestras velitis. Unde vobis teneri volumus ad actiones multiplices graciarum. Semper etenim, fidelis noster dilecte, in hiis que ad vestrum honorem et commodum cedere poterint, nobis significare velitis fiducialiter vota vestra. Datum sub privato sigillo nostro, apud manerium nostrum de Brokenhurst, 16. die Julii.

Das Siegel aufgedrückt. Umschrift: per regem Anglie.

[1] Gedruckt a. a. O. p. 914.

CCCXVIII.

Die Edomsharde verspricht die Grafen Heinrich (II.) und Adolf (VII.) beim Angriff auf andere Harden nicht zu hindern. 1358. Januar 20.[1]

Omnibus presencia visuris vel audituris consules ac communitas in Edumshæret salutem in Domino. Intelleximus, quod nobiles domini domini Hinricus et Adolfus comites Holtzacie et Stormarie Byltrynghæret, Pylwrymhæret, Wyrykhæret et parrochiam Morsum hostiliter cum manu forti intendant visitare propter inimicicias speciales et patentes. Quare nos omnes et singulos dictis dominis nobis dilectis promisimus et promittimus data fide per presentes, quod homines et bona sua in prefatis provinciis, videlicet Byltrynghæret, Pylwrymhæret, Wyrikhæret et in parrochia Morsum commorantes, contra prefatos dominos in nullis defendere et bona eorum secrete vel palam nequaquam custodire, sed ipsos dominos cum eorum comitatu promovere et non inpedire, volumus et debemus cum effectu. In cujus rei testimonium sigillum nostre provincie presentibus est appensum. Datum anno Domini 1300. quinquagesimo octavo, in die sanctorum Fabiani et Sebastiani martirum.

CCCXIX.

Die Horsbüllharde verpflichtet sich dem König Waldemar und seinem Staller Waldemar Zappy zu dienen. 1359. Februar 3.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus consules ceterique meliores Horsbyhæræth inhabitantes totaque communitas ibidem salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis presentibus et futuris, quod in presentibus litteris obligamus nos et nostros successores, prestita super hoc fide corporali, illustri principi domino nostro dilecto domino Waldemaro Dei gratia Danorum Sclavorumque regi ac suis veris heredibus, nec non Waldemaro Zappy stabulario suo, vel cuicunque stabulario quem nobis deputaverit post eum, fideliter deservire et subjective obedire, nec ei postmodum in aliquo desistamus vel aliquatenus abrenunciamus. In cujus rei testimonium sigillum nostri hæræth presentibus est appensum. Datum anno Domini 1300. quinquagesimo nono, in die beati Ansgarii episcopi.

[1] Gedruckt von Michelsen, Nordfriesland a. a. O. p. 644, aus dem Original im Geheimen Archiv.

CCCXX.

Graf Johann (III.) und Adolf (VII.) berechnen dem Herzog Albert von Meklenburg den Schaden den ihnen König Waldemar von Dänemark zugefügt hat. (1359?).[1]

Concept im Geh. und Haupt Archiv zu Schwerin.

Wethen scole gi leve om hertoghe Albert van Meklenborgh, dat dit de scůlt is, de wi greve Johan unde greve Alef unse sone greven to Holsten unde to Stormeren gheven koningh Woldemar van Denemarken: Des ersten dat he unse lant to Vemeren, dat he us af want, unde an der sone de uns unse om hertoghe Barnym van Stetthyn kůnghede[2], scolde vri unde unbeworen hebben wedder antwerdet, na der kůnghinghe heft uns mit unrechte vorbiholden unde darane scadit an scattinghe mer den twe dusint marc Lubisch. Vortmer umbe unse vanghene de us unse vorbenomede om van Stettin los sprac, de alrede biscattet sint unde noch biscattet werden, dar wi an grotem scadem mede besittet, noch nicht en heft beyde dat vorsproken lant to Vemeren unde de vanghene, de uns sine denre als de hertoghen van Sassen mit den eren afvinghen an dem lande to Rasseborgh unde to Holsten, vriet unde quitet, als he van rechte scolde. Vortmer dat hertoghe Albert van Sassen sin helper na der kundinghe der sone uns unde usen landen heft ghescadet mer denne veer dusent marc Lubisch, dat wi biwisen willet als wi van rechten scollen. Vortmer dat sine denre ut sinen sloten unde wedder yn vesteyn scepe, als uns ghesecht is unde weten, ne wedder myn edder mer, hebben ghenomen us unde usen lůden op der see unde darane scadit binnen der sone mer den dusint marc Lubisch.

CCCXXI.

Der König (Eduard III.) von England schreibt (dem Grafen Heinrich II.) und entschuldigt den Verzug in Bezahlung seines jährlichen Lehns. s. a. Juli 13.[3]

Nobilis vir, amice noster carissime. Literas vestras nuperrime nobis missas leta manu recepimus earumque continenciam maturo collegimus intellectu, amiciciamque vestram de bono gestu vestro erga nos a jam diu nobis noto multiplicibus actionibus graciarum

[1] Dies Schreiben scheint nicht lange nach dem Vertrage vom 30. October 1358, oben N. CLXXXIX, p. 237, aufgesetzt zu sein. Graf Johann starb schon 24. März 1359.

[2] Dies kommt in der angeführten Urkunde H. Barnims über den Frieden freilich nicht vor.

[3] Gedruckt von Lappenberg a. a. O. p. 915.

prosequimur, eundemque gestum a vobis per incrementa votiva continuari petimus in futurum. Et provide per Dei graciam ad vos et statum vestrum imposterum oculum talem dirigere studebimus, quod exinde, prout indubitanter speramus, contentari merito debeatis. Et de retardacione solutionis feodi vestri annui vobis per nos concessi amicicia vestra quesumus non miretur, cum in nobis, novit Deus, ad presens non steterit propter causas arduas et diversas; set pro constanti tenere debetis, quod ad diem per consilium nostrum vestro scutifero declaratum, prout ipse plenius vobis dicet, de eo quod inde aretro fuerit solucio plenaria vobis fiet; et semper, amice carissime, votis vestris annuere curabimus in hiis que facere poterimus bono modo. Datum sub privato sigillo nostro apud castrum nostrum de Wyndesore, 13. die Julii.

Das Siegel hinten aufgedrückt. Ueberschrift: per regem Anglie.

CCCXXII.

Graf Heinrich (II.) ernennt den Gotschalk Bredevelt zu seinem Bevollmächtigten um zwei rückständige Termine seines jährlichen Gehalts von dem König Eduard von England einzufordern. 1362. December 13.[1]

Henricus Dei gratia terre Holsatie comes et Stormarie dominus notum facimus universis presentes literas inspecturis, quod nos de legalitate, prudentia et industria dilecti nobis in Christo Gotthescalci Bredevelt mercatoris ad plenum confidentes, fecimus, constituimus et sollempniter ordinavimus, ac tenore presentium facimus, constituimus et ordinamus nostrum certum et indubitatum attornatum, syndicum et procuratorem specialem dictum Gottescalcum ad comparendum et se nomine nostro ut procurator noster presentandum potentissimo et serenissimo principe domino Edwardo Dei gracia rege Anglie et domino Ybernie ejusque magno consilio et quibusque aliis suis auditoribus et officiariis; et ad petendum, exigendum, recipiendum, recuperandum et habendum ac habuisse et recepisse confitendum pro nobis et nostro nomine, illos quingentos nobiles auri bonos et legales de conio suo de termino pasche, et alios quingentos nobiles auri bonos et legales de dicto conio de termino sancti Michaelis archangeli nuper lapsi nobis debitos, ratione redditus nostri vitalis nobis hactenus per eundem dominum regem assignati et concessi quolibet anno ad dictos duos terminos, quamdiu vixerimus et fuerimus in humanis; necnon ad petendum et recipiendum ut supra omnes et singulas erragias, quot et quales sint restantes ad solvendum nobis de terminis dudum ante terminos supra expressatos preteritis, ratione redditus nostri vitalis memorati; et ad

[1] Gedruckt a. a. O. p. 915, nach einer fidemirten Copie der Stadt Gent vom 6. März 1366.

quitandum libere et absolvendum nomine nostro prefatum dominum regem de hiis que recipere se continget ac datis, et pacta de non petendo aliquit amplius imperpetuum facienda; et insuper si necesse fuerit ad componendum, paciscendum et transigendum compositiones, pacta et transactiones faciendum et firmandum cum omnibus solempnitatibus firmitatis et clausulis circa hec congruis et opportunis, et quodlibet jusjurandum in animam nostram faciendi, necnon omnia alia et singula dicendi et faciendi, que in predictis fuerint dicenda et facienda, et que nosmetipsi faceremus ac dicere ac facere possemus, si presentes personaliter essemus, etiam si talia essent que mandatum de jure exigerent specialius. Promittentes fide nostra media firmum et ratum perpetuo pro nobis et nostris successoribus nos habituros et non contraventuros, quidquid per dictum nostrum attornatum et procuratorem actum, receptum, quitatum seu promissum fuerit quoquo modo in predictis et quolibet predictorum et in connexis et dependentibus ab eisdem, sub bonorum nostrorum quorumcunque presentium et futurorum ypotheca et obligatione. In cujus rei testimonium presentes literas scribi jussimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum in civitate Lubecensi, die beate Lucie virginis, mensis Decembris, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo.

CCCXXIII.

König Eduard (III.) von England bezeugt daß er dem Gotschalk Bredevelt für den Grafen Heinrich (II.) im Jahre 1359 20 und 1000 Mark ausgezahlt hat. 1366. März 28[1].

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et Aquitanie, Omnibus ad quos presentes litere pervenerint salutem. Sciatis, quod septimo die Junii, anno gracie millesimo trescentesimo quinquagesimo nono, viginti marcas, necnon vicesimo secundo die Augusti tunc proxime sequenti mille marcas Godescalco de Bredevelt ad opus dilecti et fidelis nostri Henrici comitis Holsacie et ejus nomine solvi fecimus de thesauro nostro. Et hoc ex ceteris causis rationalibus vobis significamus et ad vestram noticiam per presentes volumus devenire. In cujus rei testimonium has literas nostras fieri fecimus patentes. Datum sub privato sigillo nostro apud castrum nostrum de Wyndesore, 28. die Marcii, anno gracie millesimo trescentesimo sexagesimo sexto.

[1] Gedruckt a. a. O. p. 917.

CCCXXIV.

Die Bökingharde huldigt den Grafen Heinrich (II.) und Claus. 1377. Januar 7.[1]

Allin de dessen breef seen unde horen lesen, wy menen bederven man unde herdislude de se wonen in deme herde to Bokincherde, bekennen des unde betughin in dissem openen breve, dat wy den eddelen ludin Hinrike unde Clawese, broderen, van Godis gnadin to Holstin unde to Stormeren grevin, unde erin rechtin ervin, huldeghet, sworen unde vorbundin hebbin, bi een unde bi erin rechtin [*ervin*] ewighin unde jummeer meer in gudin truwen to blivende, sundir arghelist. Vortmeer wy bederven herdislude vorbenomet verbinnen uns unde hebbin uns darto vorbundin myd unsin eydin, bi den vorbenomeden heren unde erin rechtin ervin, to helpinde to al erin nodin, wes den vorbenomeden heren, erin rechtin ervin, anvallende unde werjende is, in gudin truwen, sundir argelijst. Vortmeer weer jenichman in dem vorbenomeden herde, de den vorbenomeden heren, erin rechtin ervin, ensethe eddir myd welde ensittin wolde, myd erir rechticheyt unde myd erir plicht, uppe den eddir uppe dee scolde wy bederven herdislude vorbenomet den vorbenomeden heren unde erin rechtin ervin helpin er rechticheyt unde plicht to vörderne, in gudin truwen, sundir argheliist. Vortmer weer jenichman in dem vorbenomeden herde, de se unse lant unde lude rövede, scinnede, brande, eddir arghin welde, wanneer uns den de vorbenomede heren, ere rechtin ervin, edder ere ammetlude van erir weghene, uns dat to enbodin unde kundigheden, so scolde wy bederven herdislude vörbenomet den vorbenomeden heren, erin rechtin ervin eddir erin ammetludin van erir weghene, rechtis helpin ovir den. Wer dat wy des nicht doen en kundin, so scolde wy den haten unde arghin helpin in gudin truwin lik unsin opinbaren viendin, sundir argeliist. Vortmer so wille wy bederven herdislude unde scolen den vorbenomeden heren, erin rechtin ervin, al ere rechticheyt unde al ere plicht, unde wes wy deme koningne, dem God gnedich si, plichtich weren unde plichtig sint, doen unde ghevin bi unsin eydin, alzo wy swörin hebbin in gudin truwen sundir argelijst. Alle disse vorscreven stucke unde articule love wy menen bederven herdislude van Bokincheret vorbenomet, unde hebbin se gheswaren stede vast ewyghin jummer meer to holende sundir argelijst, unde hebbin unsme herdis inghezegel myd gudir wiitscop des gantzin herdis hengit latin vor dissen breef, de se ghevin unde screvin is na Godis bort drytteynhundert jar, in dem seven unde seventighin jare, des neghestin midwekens na twelftin.

Siegel in grünem Wachs.

[1] Gedruckt Michelsen, Nordfriesland a. a. O. p. 646.

CCCXXV.

Das Kirchspiel zu Lee huldigt dem Herzog Erich (IV.) von Sachsen. 1377. April 5.[1]

Wy menen lude de wonachtich sien in dem kerspele to Lee bekennet unde betughet in dessem openen breve, dat wy hebben ghehuldighet lovet unde sworen, unde huldighet lovet unde sweret in dessem jeghenwardighen breve usem leven gnedighen heren Erike hertoghen to Sassen to Engheren unde to Westfalen, heren to Lovenborgh, unde sinen erven, by en in guden truwen to blivene und to donde alze bederve truwe man erem heren to rechte scolen, unde vortmer to ghevende unde to donde alle des wy en van rechte plichtig sin. To witliker bekantnisse unde to merer betughinghe hebbe wy uses kerspels ingheseghel an dessen bref ghehenghet. Ghegeven na Godes bort drytteinhundert jare, darna in dem neghen unde seventighesten jare, des ersten sondaghes na paschen.

CCCXXVI.

H. Lembek zu Ripen quitirt dem Vogte Christian Frellesson für die von diesem erhobenen Abgaben. 1382. Februar 21.[2]

Omnibus presens scriptum cernentibus Henkinus Lembec, capitaneus castri Ripensis, in Domino salutem sempiternam. Notum facio universis presentibus et futuris, quod sub anno Domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo, sexta feria proxima ante dominicam Invocavit me, habita computatione diligenti inter ostensorem presentium Christiernum Frellefson advocatum meum et famulum, et me, idem Christiernus michi de omnibus et singulis, per ipsum nomine meo de civitate Ripensi ac ceteris omnibus et singulis exactionibus et provinciis castro Ripensi adjacentibus, quibuscunque nominibus vocantur, perceptis et postmodum nomine meo erogatis, plenum fecit computum et sufficientem reddidit rationem, unde ipsum Christiernum et suos veros heredes ab omni ratiocinio et computo, michi vel meis heredibus in posterum faciendis, liberos dimitto penitus et excusatos, fidelitati ipsius Christierni regratians michi in omnibus ostense. Datum meo sub sigillo in testimonium et cautelam firmiorem. Anno et die suprascriptis.

[1] Gedruckt bei (Hugo), Bericht von dem Recht des Hauses Braunschweig und Lüneburg, Beilagen N. XXIX, p. 38.
[2] Gedruckt von Michelsen a. a. O. p. 647.

CCCXXVII.

Herzog Gerhard giebt der Stadt Oldesloe das Recht zwei Höfe bei der Stadt von Lübeck einzulösen und verpfändet sie ihr für 850 Mark. 1394. October 21.

Regestum Christiani I.

Wy Gherard von Godes gnaden hertoge to Sleswik, wy Clawes unde Albert van der sulven gnade alle greven to Holsten to Stormaren unde to Schowenborch bekennen openbare in desseme jegenwardighen breve unde betugen vor allen den jennen de dessen breff seen edder horen lezen, dat wij myt beradenem mode unde na rade unser radgevere den beschedenen manne Hinrike Eylardes, Corde Schuvere, Ludeken Muntere, borgermesteren, unde deme ganzen rade to Oldeslo unde eren nakomelingen hebben gegunnet myd gudem willen unde ghunnen der losynge unser twier hove vor Oldeslo, der de ene belegen ys buten den besten dore, den unse vedder greve Johan, den God gnedich sy, koffte van heren Hermen von Tralow anders geheten van Wigerstrade ichteswannes ridder, unde de ander belegen is buten den Hamborger dore, den ok unse vedder vorbenomet koffte van heren Hinrike van Tralowe anders geheten de Stolte ok ichteswanne en ridder, welkes hoves de acker dat meyste deel belegen buten den Molengraven dore, also dat se de vorbenomeden hove losen mogen van den borgeren van Lubeke de se nu to pande staet vor achtehundert mark unde veftich mark penninge also to Lubeke unde Hamborch genge unde geve synt. Desse vorbenomeden twe hove hebbe wij den sulven borgermesteren unde radmanne to Oldeslo unde eren nakomelingen vorpandet myt alle eren tobehoringen, alse myt wallen, hoven unde ackere, myt wisschen, weyden, broken, müren, tornen, myt holten, busschen, stuvede, myt watere, waterelope, myt waterstowynge, myt diken, vischen unde myt visscherie, myt wegen unde myt landscheden, alse se myt der grund, droge unde nath in erer veltmerke unde landschedinge belegen unde begrepen synd, myt alleme rechte unde richte, hogest unde sydest, alse in hals, in hand unde myt alle deme dat darto horet, myt deme mesten unde myt mynnesten, unde myt aller vryheyt unde besittinge alse unse vedder greve Alf vore unde wij na je vrigest beseten hebben beth to desser tiid. Jodoch beholden wij uns unde unsen erven, dat wij visschen mogen laten uppe den vorbenomeden diken to unser behoef wannere wij sulven komen to Oldeslo. Unde dyt vorscreven gud schole wij unde willen den vorbenomeden borgermesteren radmannen unde eren nakomelingen waren to ewigen tiden, de wile dat id ere pand is, unde vrigen van aller ansprake enes jewelken de vor recht komen wil, unde wes van desseme gude kumpt van hure unde van ingelde, dat scholen desse

sulven borgermestere radmanne unde ere nakomelinge uppeboren unde in erer staed nutticheyt keren wor en dat even kumpt, unde dat schal men en nicht afslan in der summen der vorbenomeden pen(ninge). Vortmer mogen desse sulven borgermestere radmanne unde ere nakomelinge dyt vorscreven gud vorsetten unde vorpanden vor de vorbenomeden summen penninge gestliken personen edder werliken, also dat id uns unde unsen erven nicht entferdet werde sunder unse unde unser erven esschinge unde vulbord. Vortmer hebbe wij uns unde unsen erven de losynge des vorscreven gudes beholden to ewigen tiden, also dat wij dat wedder losen mogen to unser egenen behoeff unde to unsen kosten to allen sunte Martens dagen bynnen den achtedagen, unde wan wij unde unse erven dat wedderlosen willen, dat scholen wij unde unse erven deme Oldeslo, de denne to der tijd ys, de weddelosynge des vorscreven gudes openbare kundigen eyn jare to voren bynnen den achtedagen sunte Martens, unde geven en des negesten jares dat darna kumpt in sunte Martens dage edder bynnen den achtedagen in ener summen achtehundert mark unde veftich mark pen(ninge), alse hijr vorscreven synt, unde de sulven borgermestere radmanne unde ere nakomelinge scholen to der sulven tijd uppeboren van deme vorbenomeden gude ere renthe unde hure sunder jenigerleye hinder unde bekummeringe unser unde unser erven amptlude unde vogede. To tuge alle desser vorscreven stucke hebbe wij myt willen unde myt wisschope unse ingesegele an dessen breff gehenget laten. De gegeven unde geschreven ys to Plone, na Godes bord drutteyn hundert jare, in deme veer unde negentigesteme jare, in deme dage des hilgen Elven dusent megede. Hiir hebben over unde an gewesen to tuge desser vorscreven stucke unse truwe manne unde radgevere her Breyde van Rantzowe ritter, her Hinrik van deme Zee provest to Sleswik, her Marquart Hoveman doemhere to Bremen, her Engelbrecht Louwe kerkhere to Vlensborgh, Snote van Bokwolde unde Detlef Walstorpe, unde vele andere truwewaerdegher lude.

CCCXXVIII.

Die Edomsharde und Biltringharde schreiben dem Herzog Gerhard wegen ihrer Bedrängniß durch Wassernoth und durch den Streit des Agge und Richils und bitten um Abhülfe. 1398. März 30.[1]

An den erbaren heren hertoch Gherd tho Sleswych van Ghodes gnade en ghreve to Holsten unde tho Stormern unde tho Scowenborgh, wy mene radlyude unde wy meyne bunden tho Edomsheret unde Beldringheret unzen denst unde underdanycheith tho aller

[1] Gedruckt von Michelsen a. a. O. p. 648.

stunde bereyd. Wy doon yue wytlyk yver erbarheyd unde yuer walt, unde klaghet yue unze nood unde unze yamer, dee wy hebben van waters nood unde van unvrede, de wy hebben van Aggens wegene unde van Nykyls, unde wy konne dat nycth beteren unde wandelen zunder gnade unde yuer hulpe, unde dych unde damme mothen over dat ganze land ryden, zunder dat gy yue dartho otmodegen dat ghy zhe beyde vorlike unde vorene. Were dat zake dat ghy over ere beyder zake nyct wezen konde, zho bydde wy yue umme Ghodes willen unde umme de walt wyllen de yue bevalen ys, unde geveth deme lande yue yawort dartho unde yue hulpe, upe dat dat zhe beyde Agge unde Nichils moge vorliken myt recthe unde myt duanghe. Done ghy deser twyer een nycth, zo werd dat land vorderved unde de luyde mochen dat ryumen. Vortmer bydde wy yue denstliken, dat ghy utzenden Trugyls Henkynson unzen staller van yuer wegene, edder enen anderen, de yue rectiheyt upbore unde den armen bunden recth behelpe, wente yuve rectecheyt schal nu unde halle tyden rede wezen. Leve here myt hulde unde myt wyllen bidde wy desses breves eyn antward. Datum anno Domini 1398. in sabbato Palmarum, nostris sub sigillis.

Das erste Siegel anhängend.



Urkundensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft

für

vaterländische Geschichte.

Zweiten Bandes dritte Abtheilung.

Kiel,
in Commission der Akademischen Buchhandlung.
1856.

Vorwort zur zweiten und dritten Abtheilung.

Bei der Fortsetzung dieser von Michelsen begonnenen Urkundensammlung zur Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg habe ich geglaubt, den ursprünglichen Plan in etwas ändern zu dürfen. Es schien mir von besonderer Wichtigkeit, die auf die öffentlichen Verhältnisse des Landes und des regierenden Hauses bezüglichen Urkunden möglichst vollständig zusammenzubringen, mit den ungedruckten welche zu Gebote standen auch die zu vereinigen, welche früher, aber sehr zerstreut, zum Theil in nicht allgemein zugänglichen Büchern, veröffentlicht waren, um auf diese Weise eine feste Grundlage für die Geschichte namentlich der beiden ersten Herzogthümer zu gewinnen. Dagegen konnte bei den Privaturkunden nicht wohl von etwas anderem die Rede sein, als wie bisher solche mitzutheilen welche ungedruckt waren oder doch in wesentlich verbesserter Gestalt vorgelegt werden konnten. Dies machte dann die Sonderung in zwei Abtheilungen nothwendig, von denen die eine (Abtheilung 2 des Bandes) im Jahre 1848 vor meinem Abgang von Kiel vollendet ward, die andere (Abtheilung 3) erst fast 10 Jahre später erscheint. Allerdings ist die Scheidung keine ganz strenge, einige Stücke hätten ebenso gut in die eine wie in die andere Abtheilung gestellt werden können, z. B. N. 395, 396, 397, 408 in die der öffentlichen Urkunden, N. 410 hätte entschieden besser hier ihren Platz gefunden. Das zuletzt erscheinende Heft bringt auch wieder manche Nachträge zu dem was früher gegeben war. Die hier aufgenommenen Urkunden sind zum Theil erst später zugänglich [1],

[1] Unter diesen gehört ein Theil der Fortsetzung des Lübecker Urkundenbuchs an, das ich bis zur 8ten Lieferung des 2ten Bandes (S. 760) benutzen konnte. Die weitere Fortsetzung wird ohne Zweifel noch anderes für die Geschichte der Herzogthümer bringen. Ich habe mich aber hier wie in den Nachträgen zu Bd. I begnügt, solche Stücke aufzunehmen, welche im engsten Sinn den Herzogthümern angehören, auf andere verwiesen. Die Sammlung ist allerdings für jeden, der sich mit der Geschichte Holsteins eingehender beschäftigen will, unentbehrlich. Von Hildebrands Schwedischen Diplomatar habe ich IV, 1 benutzt, Band IV, 2 erst seit der Vollendung des Drucks zu Gesicht bekommen. Aus diesem wäre auch nur eine Urkunde aufzunehmen gewesen, die K. Waldemars, in welcher dieser, ingemäß dessen was er „in placitacione Lubecensi civitate dudum habita super introductione nostra in regnum Dacie“ versprochen, bestätigt, daß Graf Johann (III.) dem König Magnus von Schweden und Norwegen für 24,000 Mark verpfändet hat „totam terram Schanie, Blekingie, Lijstrie et insule Huethen“, mit allem Zubehör; ohne Jahr, aber ohne Zweifel aus 1340.

einige aber auch bei der ersten Zusammenstellung übersehen worden. Ebenso ist es geschehen, daß während des Drucks der zweiten Abtheilung sich Ergänzungen ergaben, die später hinzugefügt wurden, so daß nun allerdings die Sammlung, mehr als man hätte wünschen sollen, einen etwas ungeordneten Charakter erhalten hat. Dies war aber schon deßhalb nicht zu vermeiden, weil mit der Zusammenstellung der öffentlichen Urkunden bis auf 1300 zurückgegangen und so das vervollständigt werden mußte was die erste von Michelsen publicirte Abtheilung in dieser Beziehung gegeben hatte, während die Reihe der Privaturkunden sich unmittelbar an die frühere beim Jahre 1350 anschließt. Ich habe durch ein genaues chronologisches Register zu helfen gesucht, welches nun, abweichend von dem des ersten Bandes, sämmtliche hier vereinigte Urkunden eben nach jenen beiden Hauptrubriken aufführt.

Was die hier zuerst veröffentlichten Urkunden betrifft, so ist der größte Theil noch von Michelsen in Kopenhagen gesammelt worden, theils im Geheimen Archiv, theils in dem der damaligen Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzelei. Die Ratzeburger Urkunden aus dem Domarchiv zu Strelitz werden jetzt wie früher Masch verdankt. Außerdem hat zu den öffentlichen Urkunden einen sehr bedeutenden und erfreulichen Beitrag das Schweriner Archiv gewährt, dessen reiche Schätze Lisch für diesen Zweck mit größter Liberalität zur Verfügung gestellt hat. Wichtige Theile der Geschichte haben dadurch Aufklärung erhalten. Auch den Lübecker Freunden, namentlich Deecke und Mantels, verdanke ich manchen interessanten Beitrag. Einzelne Abschriften haben außerdem früher der Capitain Schröder, neuerdings Biernatzki geliefert. Endlich habe ich selbst mancherlei beisteuern können, theils aus dem Kanzelei-Archiv in Kopenhagen, theils aus anderen Sammlungen, die mir später zugänglich geworden sind und die ich an den einzelnen Stellen namhaft gemacht habe. Eine derselben, ein Band der Gebhardischen Schriften auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover, gewährte außer anderem, was an gehöriger Stelle eingereiht worden, auch noch eine Anzahl älterer Reinfelder Urkunden, welche in ähnlicher Weise an den Schluß des Bandes gestellt sind, wie es mit denen vom St. Johannis Kloster, Reinbeck und der Stadt Kiel in den Nachträgen zu Band I geschehen ist[1].

Was die Genauigkeit der Abschriften betrifft, so lassen namentlich die von Michelsen und Lisch gemachten — und der letzte hat die Urkunden des Schweriner Archivs alle mit eigener Hand abgeschrieben — nichts zu wünschen übrig; auch für die, welche ich selbst besorgt habe, kann ich einstehen; schon nicht so zuverlässig in allen Einzelheiten zeigten sich die, welche Michelsen durch andere hatte in Kopen-

[1] Ich bemerke nachträglich zu Seite 570, daß auch das eben erschienene wichtige Urkundenbuch des Bisthums Lübeck von Leverkus mehrere ältere Reinfelder Urkunden enthält, N. 38. 138. 208. 232. 590. 701.

hagen anfertigen lassen; am wenigsten aber befriedigten die aus dem Ratzeburger Domarchiv zu Strelitz, wo nicht selten an dem Text hat nachgebessert werden müssen, ohne daß es gelungen sein dürfte überall das Richtige zu geben. Wie in dieser Beziehung, so läßt auch in anderer diese Arbeit wohl manches zu wünschen übrig; es fehlt, wie ich wohl fühle, an einer ganz gleichmäßigen Behandlung. Aber man wird dies hoffentlich entschuldigen, wenn man sich erinnert, daß verschiedene Herausgeber zu verschiedenen Zeiten bei der Arbeit thätig waren, daß ich selber was in Kiel begonnen war hier zu einer Zeit fortsetzte, da ich mich nicht mehr in dem vollen Zusammenhang der Studien befand, die zu der Herausgabe einer solchen provinziellen Urkundensammlung gehören.

Meine Thätigkeit an diesem Werk wird hiermit wohl beschlossen sein. Und ich will mir nur erlauben wegen der Fortsetzung noch einen Wunsch auszusprechen. Er besteht darin, daß an das in der 1852 erschienenen ersten Abtheilung des dritten Bandes veröffentlichte Ahrensböcker Diplomatar sich einmal kleinere oder größere Sammlungen von Urkunden anderer Klöster und Städte, dann aber auch eine Zusammenstellung der öffentlichen Urkunden, der gedruckten und, soweit sie zu erreichen sind, ungedruckten, zunächst bis zum Ausgang des Schauenburger Hauses anreihen möge. Einzelnes habe ich noch hierfür gesammelt, anderes werden andere beisteuern können. Damit wäre dann wenigstens die Hauptsache für die urkundliche Begründung der älteren Geschichte der beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein gethan.

Göttingen, den 13. December 1856.

G. Waitz.

Chronologisches Verzeichniß der Urkunden.

1. Oeffentliche Urkunden. [1]

[1] Die eingeklammerten Urkunden sind aus dem Lübecker Urkundenbuch nur aufgeführt, nicht abgedruckt worden, die mit einem * versehenen nicht vollständig aufgenommen.

Urkundensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft

für

vaterländische Geschichte.

Zweiten Bandes dritte Abtheilung.

Kiel,
in Commission der Akademischen Buchhandlung.
1856.

Vorwort zur zweiten und dritten Abtheilung.

Bei der Fortsetzung dieser von Michelsen begonnenen Urkundensammlung zur Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg habe ich geglaubt, den ursprünglichen Plan in etwas ändern zu dürfen. Es schien mir von besonderer Wichtigkeit, die auf die öffentlichen Verhältnisse des Landes und des regierenden Hauses bezüglichen Urkunden möglichst vollständig zusammenzubringen, mit den ungedruckten welche zu Gebote standen auch die zu vereinigen, welche früher, aber sehr zerstreut, zum Theil in nicht allgemein zugänglichen Büchern, veröffentlicht waren, um auf diese Weise eine feste Grundlage für die Geschichte namentlich der beiden ersten Herzogthümer zu gewinnen. Dagegen konnte bei den Privaturkunden nicht wohl von etwas anderem die Rede sein, als wie bisher solche mitzutheilen welche ungedruckt waren oder doch in wesentlich verbesserter Gestalt vorgelegt werden konnten. Dies machte dann die Sonderung in zwei Abtheilungen nothwendig, von denen die eine (Abtheilung 2 des Bandes) im Jahre 1848 vor meinem Abgang von Kiel vollendet ward, die andere (Abtheilung 3) erst fast 10 Jahre später erscheint. Allerdings ist die Scheidung keine ganz strenge, einige Stücke hätten ebenso gut in die eine wie in die andere Abtheilung gestellt werden können, z. B. N. 395, 396, 397, 408 in die der öffentlichen Urkunden, N. 410 hätte entschieden besser hier ihren Platz gefunden. Das zuletzt erscheinende Heft bringt auch wieder manche Nachträge zu dem was früher gegeben war. Die hier aufgenommenen Urkunden sind zum Theil erst später zugänglich [1],

---

[1] Unter diesen gehört ein Theil der Fortsetzung des Lübecker Urkundenbuchs an, das ich bis zur 8ten Lieferung des 2ten Bandes (S. 760) benutzen konnte. Die weitere Fortsetzung wird ohne Zweifel noch anderes für die Geschichte der Herzogthümer bringen. Ich habe mich aber hier wie in den Nachträgen zu Bd. I begnügt, solche Stücke aufzunehmen, welche im engsten Sinn den Herzogthümern angehören, auf andere verwiesen. Die Sammlung ist allerdings für jeden, der sich mit der Geschichte Holsteins eingehender beschäftigen will, unentbehrlich. Von Hildebrands Schwedischen Diplomatar habe ich IV, I benutzt, Band IV, 2 erst seit der Vollendung des Drucks zu Gesicht bekommen. Aus diesem wäre auch nur eine Urkunde aufzunehmen gewesen, die K. Waldemars, in welcher dieser, ingemäß dessen was er „in placitacione Lubecensi civitate dudum habita super introductione nostra in regnum Dacie“ versprochen, bestätigt, daß Graf Johann (III.) dem König Magnus von Schweden und Norwegen für 24,000 Mark verpfändet hat „totam terram Schanie, Blekingie, Lijstrie et insule Huethen“, mit allem Zubehör; ohne Jahr, aber ohne Zweifel aus 1340.

einige aber auch bei der ersten Zusammenstellung übersehen worden. Ebenso ist es geschehen, daß während des Drucks der zweiten Abtheilung sich Ergänzungen ergaben, die später hinzugefügt wurden, so daß nun allerdings die Sammlung, mehr als man hätte wünschen sollen, einen etwas ungeordneten Charakter erhalten hat. Dies war aber schon deßhalb nicht zu vermeiden, weil mit der Zusammenstellung der öffentlichen Urkunden bis auf 1300 zurückgegangen und so das vervollständigt werden mußte was die erste von Michelsen publicirte Abtheilung in dieser Beziehung gegeben hatte, während die Reihe der Privaturkunden sich unmittelbar an die frühere beim Jahre 1350 anschließt. Ich habe durch ein genaues chronologisches Register zu helfen gesucht, welches nun, abweichend von dem des ersten Bandes, sämmtliche hier vereinigte Urkunden eben nach jenen beiden Hauptrubriken aufführt.

Was die hier zuerst veröffentlichten Urkunden betrifft, so ist der größte Theil noch von Michelsen in Kopenhagen gesammelt worden, theils im Geheimen Archiv, theils in dem der damaligen Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzelei. Die Ratzeburger Urkunden aus dem Domarchiv zu Strelitz werden jetzt wie früher Masch verdankt. Außerdem hat zu den öffentlichen Urkunden einen sehr bedeutenden und erfreulichen Beitrag das Schweriner Archiv gewährt, dessen reiche Schätze Lisch für diesen Zweck mit größter Liberalität zur Verfügung gestellt hat. Wichtige Theile der Geschichte haben dadurch Aufklärung erhalten. Auch den Lübecker Freunden, namentlich Deecke und Mantels, verdanke ich manchen interessanten Beitrag. Einzelne Abschriften haben außerdem früher der Capitain Schröder, neuerdings Biernatzki geliefert. Endlich habe ich selbst mancherlei beisteuern können, theils aus dem Kanzelei-Archiv in Kopenhagen, theils aus anderen Sammlungen, die mir später zugänglich geworden sind und die ich an den einzelnen Stellen namhaft gemacht habe. Eine derselben, ein Band der Gebhardischen Schriften auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover, gewährte außer anderem, was an gehöriger Stelle eingereiht worden, auch noch eine Anzahl älterer Reinfelder Urkunden, welche in ähnlicher Weise an den Schluß des Bandes gestellt sind, wie es mit denen vom St. Johannis Kloster, Reinbeck und der Stadt Kiel in den Nachträgen zu Band I geschehen ist[1].

Was die Genauigkeit der Abschriften betrifft, so lassen namentlich die von Michelsen und Lisch gemachten — und der letzte hat die Urkunden des Schweriner Archivs alle mit eigener Hand abgeschrieben — nichts zu wünschen übrig; auch für die, welche ich selbst besorgt habe, kann ich einstehen; schon nicht so zuverlässig in allen Einzelheiten zeigten sich die, welche Michelsen durch andere hatte in Kopen-

[1] Ich bemerke nachträglich zu Seite 570, daß auch das eben erschienene wichtige Urkundenbuch des Bisthums Lübeck von Leverkus mehrere ältere Reinfelder Urkunden enthält, N. 38. 138. 208. 232. 590. 701.

hagen anfertigen lassen; am wenigsten aber befriedigten die aus dem Ratzeburger Domarchiv zu Strelitz, wo nicht selten an dem Text hat nachgebessert werden müssen, ohne daß es gelungen sein dürfte überall das Richtige zu geben. Wie in dieser Beziehung, so läßt auch in anderer diese Arbeit wohl manches zu wünschen übrig; es fehlt, wie ich wohl fühle, an einer ganz gleichmäßigen Behandlung. Aber man wird dies hoffentlich entschuldigen, wenn man sich erinnert, daß verschiedene Herausgeber zu verschiedenen Zeiten bei der Arbeit thätig waren, daß ich selber was in Kiel begonnen war hier zu einer Zeit fortsetzte, da ich mich nicht mehr in dem vollen Zusammenhang der Studien befand, die zu der Herausgabe einer solchen provinziellen Urkundensammlung gehören.

Meine Thätigkeit an diesem Werk wird hiermit wohl beschlossen sein. Und ich will mir nur erlauben wegen der Fortsetzung noch einen Wunsch auszusprechen. Er besteht darin, daß an das in der 1852 erschienenen ersten Abtheilung des dritten Bandes veröffentlichte Ahrensböcker Diplomatar sich einmal kleinere oder größere Sammlungen von Urkunden anderer Klöster und Städte, dann aber auch eine Zusammenstellung der öffentlichen Urkunden, der gedruckten und, soweit sie zu erreichen sind, ungedruckten, zunächst bis zum Ausgang des Schauenburger Hauses anreihen möge. Einzelnes habe ich noch hierfür gesammelt, anderes werden andere beisteuern können. Damit wäre dann wenigstens die Hauptsache für die urkundliche Begründung der älteren Geschichte der beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein gethan.

Göttingen, den 13. December 1856.

G. Waitz.

Chronologisches Verzeichniß der Urkunden.

1. Oeffentliche Urkunden. [1]

[1] Die eingeklammerten Urkunden sind aus dem Lübecker Urkundenbuch nur aufgeführt, nicht abgedruckt worden, die mit einem * versehenen nicht vollständig aufgenommen.

2. Privat-Urkunden.

Reinfelder Urkunden vor 1300.

Urkunden von 1300 bis 1400.

Dritter Nachtrag öffentlicher Urkunden.

CCCXXIX.

Seghebode Crispini Bürger in Lübeck verkauft dem Herzog Waldemar (IV.) von Schleswig eine Rente im Lande Witow. (1300—1312). [1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Seghebode civis Lubicensis dictus de Crispini salutem in Domino sempiternam. Constare volumus universis, quod in terra Wittowe a nobili principe domino Witzlavo de Rugya, filiis suis consensientibus Witz(lao) et Zamboro, emi redditus, videlicet duodecim lastas avene annuatim juxta pontem Stralessund michi abs-

[1] Aus dem Original des Schweriner Archivs im Lübecker Urkundenbuch II, p. 263. Ebendort ist S. 97 die Urkunde mitgetheilt, in der der Fürst Wizlaf II. dem Segebodo Crispini die Rente verkauft, 1300, April 3. Dieses Datum und der Tod Herzog Waldemars IV. im J. 1312 geben die Bestimmung der Zeit. — Bei der Aufnahme einzelner Urkunden aus dem II. Band des Lübecker Urkundenbuchs bin ich denselben Grundsätzen gefolgt, wie bei den Nachträgen zum I. Band; ich habe namentlich alles ausgeschlossen, was sich unmittelbar auf das Verhältniß der Holsteinischen Grafen zur Stadt Lübeck bezieht. Dagegen gebe ich aus demselben II, p. 108 als Nachtrag zum ersten Bande (p. 311) noch die aus dem Concepte im Tower, das viel corrigirt und theilweise ganz unlesbar geworden ist, von Dr. Pauli abgeschriebene

Antwort König Eduard I. von England an Gräfin Adelheid. (1280).

Edwardus Dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie, nobili domine et consanguinee sue dilecte A. quondam ducisse in Bruneswich, domine in Hertesbergh et comitisse in Scopwenborch salutem. Litteras vestras de credentia, quas per Alexandrum capellanum vestrum nobis misistis, benigne recepimus, et ipsum in hiis que nobis exposuit ex parte vestra audivimus diligenter. De eo autem, quod nos rogastis, quod non molestaremur de eo, quod dominum et maritum sumpsistis, consilio et voluntate nostra prius super hoc minime requisitis, intendimus, vos ita circumspectam discrecionis esse prudentis, quod id nullatenus faceretis, nisi in vestrum cederet profectum. De eo eciam quod velletis, quod viro vestro predicto de vobis . . . . ciaremus ut petistis, vobis significamus, quod non est . . . consuetudinis nostre hoc facere, quia (per?) copulam, tum propter sanguinem vestrum et industriam, tum propter alia vos contingencia, credimus ipsum fecisse suum commodum..... seu aliq..... rogatus fecimus alicui temporibus retroactis. De eo insuper quod petistis, ut interpellaremus cives et probos homines de Lubek, ut ipsi bene se gererent erga vos, pace tranquillitate et concordia inter vos et natos vestros ac tutorem eorundem permanentibus, bene scitis, quod hec interpellatio [non] posset esse vobis fructuosa. Absit enim, quod inter vos et ipsos origatur contencionis materia vel discordie de dote vestra quingentarum marcarum apud Hamburg' videlicet, quo ad fidelitates ibidem faciendas satis providebitis per vos et natos vestros [vel] alios amicos, vt v . . ., quod racionabiliter fuerit faciendum.

que quolibet obstaculo presentandos, quos quidem redditus domino Wald(emaro) duci Jucie et suis veris heredibus vendidi cum omnibus juribus suis, sicut ego habui, rite et racionabiliter; quibus litteram super hoc confectam presentaveram. In cujus rei evidentiam sigillum meum presentibus est appensum.

CCCXXX.

Eine Anzahl Holsteinischer Ritter und Knappen beurkunden einen Dienstvertrag des Siegfried und der Söhne des Otto von Plön mit der Stadt Lübeck. 1303. Januar 27.

Lübecker Urkundenbuch II, N. CLXIII, p. 139.

CCCXXXI.

Rudolf de Hewin, Hofrichter König Albrecht I, citirt Graf Gerhard (II.) vor sich wegen einer Klage der Lübecker. 1308. Februar 21. [1]

Nos Rudolfus dictus de Hewini, judex curie serenissimi domini, domini Alberti Dei gracia Romanorum regis semper augusti, nobili viro Gerhardo comiti Holtzacie salutem. Mandamus vobis auctoritate regia firmiter injungentes, quatenus die Lune proxima post octavam pentecostes [2] coram nobis compareatis, prudentum virorum . . magistri civium, consulum, necnon universorum civium Lubicensium querimoniis responsurus. Datum in Frankenfort, die Mercurii proxima ante festum beati Mathie apostoli, anno Domini millesimo trecentesimo octauo . . .

Darnach steht: Der burgermeister, der rate unde die burger gemeinlich von Lubecke hant geclaget uf graven Gerharten von Holtzten, unde sol er in antworten zo hove an dem mentage nach usgander phingestwochen, millesimo trecentesimo octavo.

[1] Aus dem Lübecker Urkundenbuch II, S. 195 nach einer alten Copie auf der Trese. Diese und die folgende Urkunde nehmen Bezug auf die Streitigkeiten, welche in der Urkunde No. XV, oben S. 16 erwähnt werden und besonders Travemünde betrafen, und auf welche sich noch eine ganze Reihe Actenstücke im Lübecker Urkundenbuch beziehen, No. 200. 205. 206. 217.
[2] Juni 10.

CCCXXXII.

Graf Gerhard (II.) schließt in Gemeinschaft mit dem König Erich von Dänemark und anderen Fürsten einen Frieden mit den Herzogen Erich und Waldemar von Schweden. 1310. Juli 17.[1]

Omnibus praesens scriptum cernentibus Ericus Dei gratia Danorum Sclavorumque, Haquinus Norvegiae, Burgerus Sveciae reges, Christophorus dux Hallandiae et Samsö, Gerhardus comes Holsatiae et Hinricus dominus Magnopolensis salutem in Domino. Noverint universi, quod anno Domini 1310. sexta feria proxima ante festum Mariae Magdalenae in villa Helsinborgh, inter nos ex parte una, et dominos Ericum et Waldemarum duces Sveorum in modum qui sequitur exstitit placitatum parte ex altera: videlicet quod nos ipsis ducibus contra quascunque personas in causis quibuscunque astare fideliter debeamus, et quod omnes discordiae dissensiones et inimicitiae inter nos, homines nostros et fautores ex una parte, et ipsos duces, homines ipsorum et fautores ex altera, hactenus motae et habitae, terminatae sint totaliter et sopitae, ita quod[2] — — — — — —
Et nos reges et principes supradicti omnia et singula firmiter et inviolabiliter in suo robore, prout in suis articulis sunt expressa, opservare promittimus fide super hoc praestita corporali. In cujus rei testimonium sigilla nostra praesentibus duximus apponenda. Datum anno Domini 1310, loco et tempore supradictis.

CCCXXXIII.

König Johann von Böhmen urkundet über einen Rechtstag zu Prag in dem Proceß der Grafen Gerhard (II.) und Adolf (IV.) mit der Stadt Lübeck. 1311. Mai 4.[3]

Nos Johannes Dei gracia Boemie et Polonie rex, sacri imperii citra montes vicarius generalis ac comes Lucenburgensis. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod anno Domini millesimo trecentesimo undecimo, in die beatorum apostolorum Phylippi et

[1] Aus Svenskt Diplomatarium II, 2, p. 624. In der hierauf bezüglichen Urkunde der Herzoge Erich und Waldemar ebend. p. 627 heißt es gegen den Schluß: Est etiam placitatum, quod magnifici principis et domini Ericus Daciae et Birgerus Sueciae Dei gracia reges, Christoforus dux, Gerardus comes Holsatiae, Henricus Magnopolensis et nos mutuo nos juvabimus contra quemcunque hominem nunc viventium conciliis et auxiliis opportunis.

[2] Die einzelnen Bestimmungen beziehen sich nur auf nordische Verhältnisse.

[3] Aus dem Lübecker Urkundenbuch II, p. 241, nach dem Original auf der Trese.

Jacobi, magister Alexander, prudentium virorum consulum et civium Lubicensium notarius, apud Pragam in nostra presencia constitutus, proposuit, nobiles viros Gerhardum et Adolfum comites Holtsacie et in Schwowenburg fratres esse ex parte predictorum consulum et civium super causa, que inter ipsos hincinde verti dicitur super turri sive castro Travemunde et insula Priwalk, ad nostri examen judicii evocatos, ipso Alexandro in predicto termino pro memoratis consulibus et civibus comparente et quamdiu debuit expectante, prefati vero comites vel aliquis ex parte eorum se in eodem termino nostris minime conspectibus offerebant. Datum Prage, anno Domini predicto, quarto Nonas Maji, regni vero nostri Boemie anno primo.

CCCXXXIV.

Graf Gerhard (VI.) bezeugt eine Schuld von 40 Mark Pf. an zwei Lübecker Bürger. 1313. April 14.

Lübecker Urkundenbuch II, N. CCCXXI, p. 270.[1]

CCCXXXV.

Graf Johann (II.) überläßt einen Platz zu Kiel an Heinrich Swerk und dessen Erben. 1318. Juni 14.[2]

Original auf der Trese zu Lübeck.

Nos Johannes Dei gracia comes Holtsacie recognoscimus tenore presencium protestantes, quod Hinrico Swerk nobis specialiter dilecto et suis justis heredibus dedimus totum spacium situm inter ortum assignatum et appositum nostre coquine et ortum Hermanni coci extra valvam Danicam in parte sinistra, perpetuis temporibus libere et pacifice cum omni jure, utilitate et proprietate possidendum. Testes sunt: Timmo et Johannes fratres de Godendorp, Johannes de Goritze et Johannes de Trente, milites. In cujus testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum in nostro castro Kyl, anno Domini 1318, in quarta feria festi pentecostes.

Das Siegel ist theilweise beschädigt.

[1] Aehnliche Schuldverschreibungen des Grafen Johann III. an Lübecker Bürger finden sich ebendaselbst unter No. 498. 808. 339. 365. 566.

[2] Obschon die Urkunde eigentlich nicht zu den öffentlichen gehört, habe ich sie doch hier aufgenommen, da sie einen Abdruck verdient. Ich verdanke diese Abschrift wie mehrere andere Herrn Prof. Mantels in Lübeck, der bemerkt, daß ein Vidimus des Domcapitels zu Ratzeburg, Anno 1338, ipso die beatorum Galli et Lulli, sich ebenfalls auf der Trese befinde.

CCCXXXVI.

Die Einwohner der Insel Fehmern verpflichten sich der Dänischen Krone ewig anzuhängen und dem König Christoph wie seinen Vorgängern zu dienen. 1320. December 6.

Aus Acten über die Odenseer Verhandlungen v. J. 1579.

Universis praesentes literas inspecturis incolae terrae Imbriae universi salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus per praesentes, quod obligamus nos omnes et singulos et successores nostros ad adhaerendum perpetuo coronae regni Daciae necnon ad serviendum et ad impendendum magnifico principi domino nostro domino Christoforo Danorum Slavorumque regi, liberis et successoribus suis regibus Daciae eadem servitia in omnibus fideliter et constanter, quae nos et patres sive antecessores nostri ejusdem domini nostri regis progenitoribus regibus Daciae dinoscimus impendisse. In cujus rei testimonium sigillum universitatis terrae nostrae praesentibus duximus apponendum. Datum Imbriae, anno Domini 1320, die beati Nicolai episcopi confessoris.

CCCXXXVII.

Die Grafen Johann (III.) und Gerhard (III.) werden bei Gelegenheit der Heirath Albrechts von Mecklenburg mit der Eufemia von Schweden zur Unterstützung des Königs Magnus von Norwegen gegen den König von Dänemark verpflichtet. 1321. Juli 24. [1]

— —

Item placitatum est, quod si dominus noster rex Dacie predictum dominum regem Norwegie inpugnaverit, tunc nos et domini infrascripti, videlicet Rudolfus dux Saxonie et frater suus dux Wenzeslaus, generi nostri, Gherardus et Jehannes (so) comites Holtzacie et Guncellinus comes Zwerinensis, avunculi nostri karissimi, eundem dominum re-

[1] Aus der Urkunde des Herzogs Heinrich von Meklenburg, Svenskt Diplomatarium III, 2, p. 316, nach dem Original im Geh. Archiv zu Kopenhagen. Aehnliche Bestimmungen finden sich in den entsprechenden Urkunden der Herzogin Ingeburgis, Mutter der Eufemia, und des Königs Magnus, s. a. a. O. p. 314 und früher Thorkelin Analecta p. 113. Hier heißen die holsteinischen Grafen: Heinkirius comes Holtsacie, Gerardus comes de Rendisborgh; auch ist ein Passus genauer gefaßt: Et si post hujusmodi intimacionem de tali servicio propter casus aliquos necessitatem non habuerit, hoc idem debet per suum nuncium domino Magnipolensi declarare, antequam ipsius exercitus fuerit congregatus. Et idem rex filius noster dicto domino Magnipolensi consimile servicium ex ista parte contra regem Dacie impendere tenetur requisitus. Et facto etc.

gem Dacie et regnum suum cum omni nostra potencia ex illa parte curabimus inpugnare; et si dictus dominus rex Norwegie hujusmodi servicium habere voluerit, debet nobis hoc tempestive per certum nuncium intimare. Et si post hujusmodi intimationem de tali servicio vel auxilio propter casus aliquos necesse non habuerit, et exercitus noster evocatus et congregatus fuerit ac se ad hujusmodi insinuacionem moverit, tunc idem dominus rex Norwegie nobis ad simile servicium et auxilium ex ista parte contra dominum regem Dacie tenebitur requisitus. Item quod facto a nobis et aliis dominis predictis hujusmodi juvamine, si dominus rex Dacie predictus nos et terras nostras hostiliter invadere attemptaverit, debet idem dominus rex Swecie et Norwegie cum omni posse suo et juvamine de regno Norwegie ipsum regem Dacie et regnum suum ex ista parte similiter inpugnare. Item placitatum est, quod, priusquam nos eidem domino regi Norwegie promissa servicia feceramus, dictus dominus rex et regnum Norwegie nobis obligari antea non debeant ad aliqua servicia faciscenda — — — — — — — — — — — — — —

CCCXXXVIII.

Heinrich von Meklenburg beurkundet ein Compromiß, das er und Graf Johann (III.) in ihren Streitigkeiten gemacht haben. 1328. Dec. 21.

Original auf der Trese zu Lübeck.

Wi Hinrik von der gnade Godes here to Mekelenborch Stargarden vnde to Rozstok, bekennen oppenbare in desser scrift, dat al de scelinghe, de was twischen us af en sit unde usme leven ome greven Johanne von Holsten af ander sit, de hebbe wi laten oppe hern Wipert Lutzowe, unde greve Johan oppe Marquart Staken, de scolen dat untveren binnen eme mande na der tit dat desse bref screven is. Droghen se nicht over en, so scallet stan op usen om greven Hinrik von Zwerin von user beyder weghne, de scal dat untveren dar na vort binnen tven manden. Hir up hebbe wi vsem ome greue Johanne en ganse sone lovet, unde in dessem breve dar vore un trowen lovet. Ok use trowen man, her Johan von Bulowe, her Wipert Lutzowe, her Heyne Scarpenberch unde Johan von Plessen hebben dar vor van user weghne eme unde den sinen un trowen lovet. Tho tuginge desser ding is us inghesegel to desme breve henget. Desse bref is ghegheven in Lubeke, na Godes bort dusent jar, drehunnert jar in deme achtuntvintichten jare, in sunte Thomas daghe des apostels.

Am Pergamentstreifen das schildförmige Siegel, dessen Umschrift theilweise verlöscht.

CCCXXXIX.

König Eduard III. von England schreibt Graf Gerhard (III.) als Regenten von Dänemark wegen eines zu Kopenhagen angehaltenen Schiffes. (1329). April 28. [1]

[Eduardus] rex nobili viro domino Gerardo comiti de Holtsat, custodi regni Dacie, amico suo carissimo, salutem et sincere dilectionis affectum. Gravem querelam dilecti mercatoris nostri Roberti de Musgrave, burgensis ville nostre Novi Castri super Tynam, recepimus, continentem, quod Kanutus dux Hollandie [1] in Dacia, Henricus Swart burgensis de Wysmer in Alemannia, Hermanus Wackron burgensis de Coupmanhaven in Dacia et Brianus de Coupmanhaven et quidam frater ejus et quidam alii malefactores et pirate de potestate et dominio [3] dicti regni Dacie, navem suam vocatam la Gode-Yere apud Renes (?) in Coupmanhaven in eodem regno Dacie spoliaverunt etc. Data apud Wyndsore, vicesimo octavo die Aprilis.

CCCXL.

Der Knappe Johann Hummersbüttel bekennt sich dem Hermann Mersel 100 Mark schuldig. 1331. November 25. [4]

Original auf der Trese zu Lübeck.

Omnibus et singulis presens scriptum cernentibus Johannes dictus Hummersbotel armiger salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, me teneri et esse veraciter obligatum Hermanno dicto Mersel armigero et suis veris heredibus, et nichilominus sub fide mea cum compromissoribus meis, videlicet Hinrico et Marquardo fratribus dictis Brokdorp, Nicolao et Ywano dictis de Reventlo, Ludero dicto de Borstle, militibus, Adam dicto de Hamme et Lamberto dicto Strut, armigeris, manu coadunata promisisse 100 marcas argenti puri in proximis diebus festivis pentecostes infra civitatem Hamburgensem absque ulla dilacione et mora finaliter persolvendas cum parata pecunia, prout ipsius placuerit voluntati. In cujus rei evidenciam nos compromissores infra scripti milites et armigeri dicto Hermanno Mersel cum appencione Johannis et nostrorum sigillorum con-

[1] Aus Rymer Foedera II, 3, S. 24, z. J. 1329. [2] So für „Hallandiae". [3] Domino die Ausgabe.

[4] Die Urkunde gehört genau genommen nicht zu den öffentlichen, schien aber einen Abdruck hier unter den Nachträgen zu verdienen.

tulimus presens scriptum in testimonium et cautelam. Datum et actum Odeslo, anno Domini 1331, in die beate Katerine virginis et martiris.

Vier Siegel sind meist wohlerhalten, die des Johann Hummersbutlen (sic) Marq. Brocdorp, Nicolaus Reventlo *und* Adam de Hamme; *von den übrigen sind nur die Siegelbänder übrig.*

CCCXLI.

Herzog Waldemar (V.) und die Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) schließen einen Frieden mit dem König Magnus von Schweden, dem Erzbischof von Lund und andern. 1332. November 4.[1]

Universis precencia visuris vel audituris Valdemarus Dei gracia dux Jucie, Gerhardus et Johannes eadem gracia comites Holsacie et Stormarie etc. salutem in Domino sempiternam et rei geste agnoscere veritatem. Notum sit universis tam presentibus quam futuris, quod favente illo qui est auctor pacis et amator, super omnibus litibus, controversiis et quibuscunque discordiis, inter nos et quoscunque auxiliatores nostros, ex parte una, et magnificum principem dominum Magnum Norvegie Suecie Gothorumque regem, venerabilem patrem dominum Carolum Lundensem archiepiscopum, Suecie primatem, Sunonem[2] Jonson, Johannem Offesson, milites, ceterosque pociores et digniores Suecie et Schanie, ac quoscunque auxiliatores ipsorum, ex parte altera, qualitercunque hucusque habitis, plena amicicia, composicio firma et stabilis pax in hunc modum qui subsequitur extitit ordinata. — Primo enim dictus rex suique veri heredes totam terram Schanie, cum Blekingia, Listria et insula dicta Hvethen[3], cum omnibus eciam[4] castris corone regni Dacie pertinentibus in Schania sitis, cum vasallis universis ac juribus regiis et fructibus quibuscunque, sicut[5] nos comes Johannes Holsacie ipsam terram Schanie liberius tenuimus, pro triginta quatuor millibus marcarum puri argenti ponderis Coloniensis, pro pignore tenebit et habebit, duabus tamen[6] provinciis, videlicet Biergahaered, [et[7]] Norra-aassbohaered, que liberis domini Canuti[8] quondam ducis jure cedunt, exceptis. Dictam eciam terram Schanie cum adjacenciis suis, ut premittitur, nos predicti autem (?), videlicet Valdemarus et comites, aut quicunque verum et merum jus redimendi

[1] Gedruckt bei Hildebrand Svenskt Diplomatar IV, 1, p. 288 ff. aus einer neuern Abschrift im Reichsarchiv zu Stockholm. Diese ist reich an Fehlern, von denen einzelne schon eine gleichzeitige Hand zu corrigiren gesucht, andere der Herausgeber beseitigt hat. Doch bleiben auch so noch manche Verderbnisse, die jedoch dem Verständniß des Ganzen nicht eben Abbruch thun.

[2] Simonem die Abschrift. [3] Anfangs war Huetoen geschrieben. [4] eorum corrigirt eciam. [5] sitis die Abschrift. [6] cum die Abschrift. [7] fehlt in der Abschrift. [8] Kanuti corr. Karoli.

habuerit, liberare et redimere possumus pro summa argenti memorata. Quicunque eciam predictam terram a rege predicto et suis heredibus liberaverit, ipsum regem ac suos heredes ab omni dampno, si quod occasione dicti argenti fecerint[1], et si quis dictum dominum regem et heredes suos de dictis terris aut pignoribus amovere vellet, et pro defensione expensas habuerint[2], probabilia debita contraxerint[2] et damna pertulerint[2], de his penitus indempnes[3] conservabit. Preterea[3*] dictus dominus rex de summa argenti prefata solvere debet decem millia marcarum puri argenti ponderis Coloniensis nobis domino comiti Johanni, aut domino Eggardo de Brocktorp militi nostro nomine, terminis infra scriptis, ita quod in proximo festo epiphanie Domini quinque millia marcarum puri argenti in proxima dominica quadragesime ineuntis[4] tunc sequente[5], de quibus quinque millibus ultimis dominus Johannes Offesson septingentas marcas[6] puri argenti percipiet et levabit. Pro predicto eciam argento, videlicet pro decem millibus marcarum, expedite solvendo dictus dominus rex debet ponere triginta obsides, tam de Suecis quam de Schania, milites, armigeros et civitatenses; ita quod[7] solutis primis quinque millibus marcarum[8] argenti, quindecim de obsidibus tam de Schania quam de Suecia fiunt soluti; ultimis quinque millibus marcarum persolutis, residui quindecim obsides liberi demittentur. Solucionem vero dicti argenti, scilicet decem millium marcarum, dictus dominus rex faciet in civitate Lubecensi aut Kopmannahamnis, et postquam ipsum argentum ad civitatem Lubecensem devenerit, dictus rex procurabit in ipsa civitate dicto argento conductum octo septimanarum[9]. In medio tempore dictus dominus Eggardus de Brocktorp aut sui heredes ipsum argentum deducent, ubi eis videbitur expedire. Obsides eciam predicti de omnibus suis inimicis et hostibus suis erunt securi, durantibusque terminis solucionis predicte sub competenti custodia Kopmannahampnis, Roskilles vel Vordinborg[10] teneri debent sine mutilacione et pena. Terminis eciam solucionis predicte expiratis, et si argentum predictum solutum non fuerit, dicti obsides eo jure et modo, quo obsides teneri solent, teneantur, de Selandia eciam non deducantur, nisi ipsa terra Selandie a nobis comite Johanne violenter auferetur, et extunc in Holsaciam sunt deducendi, nec aliquibus pro debitis nec pignoribus aut quacunque alia causa sunt ponendi, vel ultra predictam summam argenti sunt aliqualiter taliandi. Si vero aliquis de dictis obsidibus naturali morte moriretur aut per quemcunque alium modum evaderet, ipse dominus rex de dicta summa argenti eo minus solvere non debet. Preterea dimidietatem castri Helsingborg, datis[11] obsidibus predictis, dominus Suno Jonsson, ejusdem domini regis vassallus[12], suo nomine recipiet[13]; et dominus Nicolaus Langelaw

[1] Am Rande ergänzt. [2] corr. in habuerit — contraxerit — pertulerit. [3] indemnos die Ausgabe. [3*] Propterea corr. Preterea. [4] ineunte die Ausgabe. [5] Es ist wohl zu lesen: solventur oder exsolventur. [6] marcarum die Abschrift. [7] Itaque corr. Ita quod. [8] fehlt in der Abschrift. [9] septimarum die Abschrift. [10] Vorchinborg die Abschrift. [11] dacie die Abschrift. [12] vasallis die Abschrift. [13] recipient corr. recipiet.

nostro nomine, videlicet comitis Johannis, residuam dicti castri dimidietatem recipiet, omnibus in eodem castro nunc [1] existentibus remotis; qui ambo dictum castrum concorditer et fideliter tenebunt, sub pace castrensi, que vulgariter dicitur borgfred. Eciam dictus dominus Nicolaus ipsum castrum dividere [2] licet equo modo; dominus vero Suno eligere habet partem, quam sibi noverit expedire. Item [3] dictus dominus Suno de consilio dicti domini Nicolai advocatos et exactores per dictas terras constituet secundum [4] placitum utrorumque, et quicquid de ipsis terris in commestibilibus excessibus derivaverit, inter capitaneos predictos equaliter dividetur. Ceterum [5] pro predictis decem millibus marcarum puri argenti facta caucione per obsides ut premittitur, nos comites Johannes et Gerhardus [6] predicti domino archiepiscopo predicto et Schaniensibus litteras ipsorum [7] patentes, nobis pro sex millibus marcarum puri argenti datas [8], restituemus sine mora. — Insuper dominus Magnus rex predictus castrum Sioborg et totum dominium dilecte matris sue in Selandia situm, cum insula dicta Samsø, nobis comiti Johanni pro duodecim [9] millibus marcarum puri argenti pro pignore ordinabit, pro residuo vero duodecim [9] millibus marcarum obsides ponere debet. Si vero dictum castrum et dominium pro pignore nobis ordinare non poterit, extunc pro 24 millibus marcarum puri argenti predictis [10] obsides ponet, infra hinc [11] et proximam mediam quadragesimam; et hos obsides redimere potest in festo beati Martini proxime [12] nunc venturo, et deinceps ad annum. Predicti eciam obsides recipi et deputari debent ad arbitrium duorum militum ipsius domini regis et duorum militum nostri comitis Johannis. Et si hii quatuor in deputacione dictorum obsidum inter se concordare non potuerint, ad quamcunque partem mater [13] ipsius domini regis assensum prebuerit, ratum erit atque firmum. Prefati eciam obsides presententur Kopmannahampnis aut Vordingborg [14]. Et si nos comes Johannes terram Selandie violenter perdiderimus, dicti obsides in terra Holsacie in castro [15] Plone teneantur. Si vero memoratus dominus rex omnia premissa non servaret, extunc dictum castrum Helsingborg et terram Schanie demittere debet, et dominus Suno predictus cum omnibus suis a dicto castro recedet, et nos comes Johannes ipsum castrum cum tota terra predicta pacifice obtinebimus, et decem millia marcarum puri dicto domino regi erunt [16] perdita, nec per ipsum aut suos ullo modo a nobis de novo repetenda. Preterea si nobis comiti Johanni et nostris heredibus pro totali summa, videlicet pro viginti quatuor millibus marcarum puri argenti, infra hinc [11] et mediam quadragesimam dictus dominus rex sufficientem caucionem per pignora aut per obsides fecerit [17], extunc dominus

[1] nec die Abschrift. [2] dimidium corr. dividere; statt licet ist vielleicht debet oder habet zu lesen. [3] Etiam corr. Item. [4] si die Abschrift. [5] Etenim corr. Ceterum. [6] Eghardus die Abschrift. [7] eorum corr. ipsorum. [8] fehlt in der Abschrift. [9] vndecim die Abschrift. [10] predictos die Abschrift. [11] hunc die Abschrift. [12] proximo die Ausgabe. [13] nimirum corr. mater. [14] Vorchingborg die Abschrift. [15] in castro am Rand ergänzt. [16] erico die Abschrift. [17] fehlt in der Abschrift.

Nicolaus Langelaw predictus cum omnibus suis dictum castrum Helsingborg demittere debet, et ipse dominus Magnus rex ipsum castrum habebit et terras predictas obtinebit pacifice et quiete. Ceterum si mater predicti domini regis, aut ipsius liberi, aut ipse dominus rex eorum nomine et ad usus ipsorum, castrum Sieborg cum dominio in Selandia sito et insula Samsø, ut premittitur, liberare pro duodecim millibus marcarum puri voluerit, in opcione nostri Johannis comitis erit, si castrum Sieborg cum quatuor [1] provinciis ipsi castro adjacentibus pro decem [2] millibus marcarum puri argenti, pro quibus ipsum castrum et provinciam dicte matri domini regis obligaverimus, volumus retinere, et hec decem millia marcarum puri argenti [3] ipsi domino regi defalcabimus plenius. Si vero predicta mater domini regis de decem millibus marcarum predictis aliqua perceperat, que nos comes Johannes possumus probabiliter edocere, et si eciam nos insulam Samsø a domino Elero [4] de Kule liberaverimus, predicta mater domini regis aut ipsius liberi residuum dominium suum in Selandia pro duobus millibus marcarum argenti et pro aliis per ipsam perceptis et per nos comitem Johannem expositis plenius liberabunt [5]. Insuper si nomine ipsius domini regis et pro ipso nobis comiti Johanni per mercatores in civitatibus maritimis Theutonicis pro predictis triginta quatuor millibus marcarum puri argenti aut pro aliqua parte ipsius summe caucio facta fuerit, obsides juxta [6] quantitatem ipsius caucionis liberi demittentur. — Preterea inclyta domina mater ejusdem domini regis predicta, omnia bona sua et singula, que nuperrime in sua possessione tenuit, dum de regnis Suecie et Norvegie recessit, exnunc integre debet rehabere ac eis libere uti, et per ipsum dominum regem in omni jure suo et suorum liberorum fideliter defensari, necnon ad omne id obtinendum efficaciter adjuvari, in quo ipsa et sui liberi se docere poterint jus habere. — Insuper dominus Eggardus de Brokthorp predictus domino Johanni Offason [7] castrum suum Lindholm cum turri et municionibus ibidem illesis infra octo dies a datis presentibus [8] libere resignabit, et quicquid idem dominus Johannes Offason [7] de expensis in ipso castro habuerit, hoc ipse dominus Johannes Offason [7] Helrico Beneviet (?) [9] et suis compromissoribus pro expensis, quas ipsi ab eo in ipso castro per patentes eorum [10] litteras se habuisse recognoscunt, defalcabit ipsos de restanti juxta tenorem litterarum ipsorum monitus. — Item [11] si castrum Helsingborg nobis comiti Johanni de consensu domini regis antedicti, deficiente caucione premissa, resignari contigerit, quod absit, extunc castrum predictum Lindholm nobis in omni necessitate nostra sit apertum. — Item [11] dictus dominus Eggardus duabus provinciis, videlicet Biarghahered et Norra-asbohered, sibi [12] per prefatam matrem domini

[1] minor die Abschrift. [2] am Rand ergänzt. [3] fehlt in der Ausgabe. [4] Clero de Kyle die Ausgabe. [5] liberabuntur die Abschrift. [6] macar corr. juxta. [7] offas die Abschrift. [8] data Prouintia die Abschrift. [9] corr. Bemulet. [10] ipsorum corr. eorum. [11] Etiam corr. Item. [12] scilicet corr. sibi.

regis pro mille marcis puri argenti cum omni jure regio inpignoratis, libere perfruetur; advocatum [1] in eisdem pro beneplacito suo positurus [2] et proventus quoscunque dictarum provinciarum libere absque omni impedimento percepturus [3]; super quibus sibi dictus dominus rex litteras suas patentes dabit, quod ab ipso aut aliquibus aliis super dictis provinciis nullatenus molestetur, donec supradicta mater domini regis vel heredes sui prefatas provincias pro dictis mille marcis, sine aliqua addicione, redemerit justo modo. — Insuper Saxo Petrus [4], Saxo Akason [5], heredes domini Caroli, Petrus prepositus, Cristiernus, Sueci, Schanienses, Sueciam [6] vel Schaniam inhabitantes, clerici, seculares et regulares, ipsiusque domini auxiliatores aut alii quicunque, omnes et singuli, qui de guerra jam habita aliqualiter jam suspecti fuerint [7], pro parte domini regis supradicti, similiter Offo Petersson, Laurencius Noke ceterique auxiliatores nostri, bonis suis omnibus in Schania, Selandia, Suecia, Blekingia et Liistria, que per modum hereditatis seu pignoris sunt adepti, super quibus vel litteras patentes vel aliam racionabilem probacionem ostendere poterint, libere et absque omni impedimento congaudebunt, sicuti ipsi vel eorum parentes aut antecessores eis relinquere (?) libere fruebantur; et bona eorum occupantes se ab eis immediate removebunt, nullas res nisi [8] eorum proprias secum deducentes, hoc tamen [9] salvo, quod idem, sub quibus dicti armigeri bona possident, in ipsis bonis habeant tale [10] jus precipiendi et mandandi, quale in bonis aliorum suorum vasallorum habere plenius [11] dinoscuntur. — Preterea officiales nostri in quibuscunque nostris dominiis, auxiliatores nostri domini regis et Schanienses coadjutoresque quoscunque juvabunt constanter, ut a spoliatoribus suis, qui durante [guerra [12] ipsos] bonis ipsorum spoliaverunt, assequentur justicie complementum; quod et dominus rex predictus et sui officiales cum auxiliatoribus facient [13] vice versa. — Insuper omnes captivi, ex utraque parte capti, erunt semper liberati. — Per premissa enim placitata et ordinata omnes inimicicie, lites et discordie, inter dominum regem predictum et Schanienses et nos qualitercunque mote, erunt omnino trite et sedate, nec per nos aut nostros ullo modo amplius suscitande. Et nos comites et Valdamarus predicti prefatum dominum regem Suecie in terris suis aut pignoribus aut suis vasallis aliqualiter infestare et turbare non debemus, nec ipse dominus rex nos in terris vel pignoribus nostris aut vasallis aliqualiter inbrigabit. — Insuper si aliqua de premissis placitacionibus ex utraque parte non servarentur, propter [14] hoc dictum castrum Helsingborg nulli aliqualiter debet tradi, sed sub condicionibus et modis dictum castrum tradatur, sicuti est premissum. — Pro

[1] aduocatus die Abschrift. [2] potiturus die Ausgabe. [3] perceptos die Ausgabe. [4] vielleicht Petersson. [5] Akas die Abschrift. [6] Suecia — Schania die Abschrift. [7] fuerant die Ausgabe. [8] nec die Abschrift. [9] hoc cum saluo quidem die Abschrift. [10] certe corr. tale. [11] später ergänzt. [12] fehlt Abschrift. [13] faciet die Abschrift. [14] ipsum corr. propter.

his omnibus firmiter et inviolabiliter observandis, nos Valdamarus dux, Gerardus et Johannes comites predicti, Henekinus Skarpenberg, fide data et in solidum promisimus, et in evidens testimonium premissorum omnium sigilla nostra presentibus [1] sunt appensa. Datum et actum Helsingør, anno Domini 1332, proxima [2] quarta feria post festum omnium sanctorum.

CCCXLII.

Johann Hassendorp quitirt dem Rath zu Lübeck über die ihm für Eggard von Brockdorf gemachte Zahlung einer Summe, die König Magnus II. von Schweden hat deponiren lassen. 1333. Mai 25.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DLXI, p. 502.

CCCXLIII.

König Magnus II. von Schweden schreibt der Stadt Lübeck wegen Geldes das sie einigen Holsteinern schuldig ist. (1333). Juni 7.[3]

Nos Magnus Dei gracia rex Suecie, Norwegie et Skanie, vos honorabiles viros dominos proconsules et consules Lybicenses in Domino sinceriter salutamus. Et quod inter vos et quosdam de Holzacia semen discordie intelleximus esse ortum, quibus quidem Holtzac(ensibus) in quadam argenti summa in vestra civitate persolvenda adhuc tenemur obligati, instantissime vos rogamus, quatinus amore nostri hujusmodi personis id argentum de mandato nostro levare debentibus, quamdiu racione illius apud vos moram facere necesse habuerint, dare velitis secure pacis inducias et conductus, quod nobis vos fecisse reputabimus valde gratum. In Christo valete. Scriptum Stokholmis, feria secunda infra octavam Corporis Christi.

Auf dem Rücken: Honorabilibus viris dominis proconsulibus et consulibus Lybicensibus detur.

1. Am Rand ergänzt. 2. ergänzt.
3. Lübecker Urkundenbuch II, p. 507. Die vorhergehende Urkunde giebt die Zeitbestimmung.

CCCXLIV.

Graf Gerhard (III.) und Ritter Eggard von Brockdorf schreiben Lübeck über ihre Expedition gegen den Junker Otto von Dänemark. 1334. Juni 30.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DLXXXVI, p. 531. [1]

CCCXLV.

Graf Johann (III.) beurkundet die schiedsrichterliche Beilegung eines Streites zwischen den Rittern Detlev und Volrad von Buchwald und Lübeck über den Thurm zu Wedel. 1336. Mai 24.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCXXXI, p. 582.

CCCXLVI.

Eine Anzahl Holsteinischer Ritter und Knappen bevollmächtigen den Volquin von Walstorf zur Beitreibung einer Summe Geldes die ihnen Lübeck schuldig ist. 1336. Juli 15. [2]

Omnibus et singulis presentes litteras inspecturis Luderus de Plone, Johannes de Godendorp, Gotscalcus de Asscheberge, Emeco de Santberghe, Johannes de Ratmerstorp, Nicolaus de Reventlo, Iwanus de Reventlo, Otto de Rughemor, Johannes de Kilone, Nicholaus de Kilone, Nicholaus de Crummendike, Hartwicus de Crummendike, Johannes Swaf et Johannes de Walstorpe, milites, Gerlacus de Gutmolte et Syfridus de Parkentin, famuli, salutem in Domino cum notitia subscriptorum. Noveritis, nos inculpare honorabiles viros . . consules Lubicenses pro quadam pecunie summa, recepta ad viginti et novem annos jam transactos ex terra Holtzatie pro depactationi deposita sub eisdem consulibus et locata. Quare pro recuperatione ipsius facimus et constituimus strennuum ac famosum famulum Volcquinum de Walstorp, exhibitorem presentium, in nostrum verum et legitimum procuratorem, ad petendum, exigendum et recipiendum hujusmodi pecunie summam nomine nostro apud ipsos consules, gratum et ratum habituri, quicquid per ipsum Volcquinum actum vel factum fuerit in premissis seu quolibet premissorum; promittentes nichilominus dictis consulibus data et bona fide pro nobis, nostris heredibus,

[1] Vgl. die Actenstücke oben No. CL ff. p. 181 ff.

[2] Aus d. Lüb. Urkundenb. II, p. 589.

et Volcquino ac singulis quorum interest vel interesse poterit per presentes, quod, ipso Volcquino per ipsos consules super petitione et actione hujusmodi summe in amicitia jure vel favore expedito, quod nec ipsi consules nec universitas Lubicensis nec persona aliqua singulariter a nobis seu quovis alio pro dicta summa extorquenda seu petenda successu temporis monitiones secundarias habere et sustinere debeant quoquo modo. In quorum omnium evidentiam et testimonium nostra sigilla ex nostra certa scientia presentibus duximus appendenda. Datum anno Domini millesimo tricesimo sexto, in Divisione apostolorum.

CCCXLVII.

Herzog Waldemar (V.) beglaubigt den Eckard von Alverstorpe bei dem Rath zu Lübeck. (1337?) September 22.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCLX, p. 615.[1]

CCCXLVIII.

Die Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) schließen mit den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald einen Frieden zur See auf zwei Jahr und verbinden sich zur Bekämpfung der Seeräuber. 1339. März 19.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCLXXXIII, p. 684.[2]

[1] Die Herausgeber bringen diese Sendung in Verbindung mit dem Abschluß des Landfriedens, oben N. CLVIII, der auch a. a. O. N. DCLXVII, p. 619, nach einer Copie v. J. 1842 mitgetheilt wird.
[2] Dies ist die oben p. 188 n. 1 angeführte Urkunde.

CCCXLIX.

Herzog Waldemar (V.) von Schleswig verpfändet dem Ritter Sifrid von Sehestedt verschiedene Besitzungen. 1339. Juni 24. [1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Waldemarus Dei gracia dux Iucie salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, et presentibus literis protestamur, recognoscentes, nos teneri et esse efficaciter obligatos exhibitori presencium, domino Sifrido de Sesteth, strenuo militi, vasallo nostro praedilecto, et suis veris heredibus in duobus milibus puri argenti et sexcentis marchis denariorum Lubicensium persolvendis; quos denarios ipse docuit et ostendit per ipsum esse expositos et conversos in usibus nostris; pro quibus sibi et suis veris heredibus inpigneramus et pigneri obligamus bona nostra omnia in Gamelby sita, et terciam partem in villa Losae, necnon et dimidiam partem in molendino Snape, et eciam sextam partem de silva Geltingh in terminis et partibus appropinquantibus et tangentibus Bukhaven, eciam duo boel in Geltingh, Bukhaven cum molendino et insula Gaath, et totam villam Lebek; ita quod inhabitatores Bukhaven et villam Lebek liberam habeant facultatem succidendi ligna pro edificiis suis et cremalibus in silva Geltingh antedicta, cum agris jam cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, locis planis, montosis, inviis, et plane cum omni jure, commodo, utilitate et libertate, prout progenitores nostri ante nos liberius dinoscuntur habuisse, salvo nobis et heredibus nostris in beneficiis ecclesiasticis, cum vacuerint, jure patronatus. Tali condicione prehabita, quod nobis et heredibus nostris liceat predicta bona ab ipso et suis veris heredibus, quandocumque nobis placuerit, ante festum beati Martini redimere pro summa pecunie antedicta. Et si nos aut heredes nostros predicta bona ante festum beati Martini, ut premittitur, redimere contingat, tunc fructus et redditus integros in ipsis bonis invenient sine omni diminucione. Si vero memorata bona per heredes nostros ante festum beati Martini prenotatum redempta non fuerint, ex tunc sibi et suis veris heredibus fructus et redditus de eisdem bonis libere cedant in sortem principalis debiti minime computandi. Tali eciam conditione interposita, quod heredes nostri pro edificiis in dictis bonis factis et fabricatis sibi et heredibus suis veris tempore redempcionis satisfacient ad taxacionem et arbitrium duorum discretorum virorum ex parte heredum nostrorum et duorum ex parte dicti domini Sifridi electorum. Promittimus eciam, cum heredes nostros predicta bona redimere contingat, quod sibi et suis veris heredibus in civitate Lubicensi, vel in alio tuto loco et securo infra partes Holtzacie, ubi ipsis placuerit, sum-

[1] Herausgegeben von Michelsen in dem Archiv für Staats- und Kirchengeschichte I, 1. Kiel, 1833. p. 34, aus dem Original im Geh. Archiv.

mam predictam persolvent et exponi faciant expedite. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sleswik, anno Domini 1339, in festo beati Johannis apostoli et evangeliste.

CCCL.

Entwurf zu einer von den Grafen Gerhard (III.) und Johann (III.) zur Friedloslegung und Verfolgung der Brüder Marquard und Albrecht von Westensee mit Lübeck einzugehenden Verbindung. (1340?)[1]

Witlik si, dat wi Ghert unde Johan greven tů Holzsten alsus ghedeghedinget hebben mit den ratmannen tů Lubeke umme den rof unde brant, de en de van Westense und ere helpere ghedan hebbet. Tů dem ersten male scole wi Marquarde unde Albrechte brodere van Westense und ere helpere, de den rof unde brant ghedan hebbet, vredelos legghen in dem lande tů Holzsten, unde se en schal neman husen eder entholden in dem lande tů Holzsten, eder nerghen in user herscap, eder nerghen dar men der usen willen don unde laten wil, eder ok in Denemarken. Were dat it jenich man dede, de were like sculdich den de dat ghedan hebbet. Vortmer scole wi ten vor de Lakeborgh unde vor de Syraa mit user macht unde vorstoren de mit brande; welk man us dat wedersteyt eder se vor us entholden willen, over de scole wi richten an ere lif. Ok scal man bernen de molen tů der Syraa unde vorstoren se ganzleke. Vortmer welken man de vorbenomeden ratmanne sculdeghet umme desse vorbenomeden dat, de sik des nicht entsculdeghet sylf twelfte mit gůden mannen mit eren eden, der vesten scole wi bernen like der van Westense unde se ok vredelos legghen, unde ere woninghe scal men tů howen, alse en Holzsten recht is. Unde eres gůdes scole wi us underwinden unde erer dorp, en nymmer weder tů latende ane der vorbenomeden ratmanne willen. Vortmer scole wi greve Ghert us underwinden der veste tů dem Krummendyke, wat sin del daran is Luders van deme Krummendike, unde ok sines gůdes, eme dat nymmer werder tů latende ane der vorbenomeden ratmanne willen. Wer ok dat jenich man, den se sculdeghet, sine knechte dar mede hat hedde, de he nicht van sik ghelaten hadde ute sinem brode, do eme tů wetende wart desse scade, jeghen den scole [wi[2]].

[1] Aus dem Original im Lübecker Archiv bei Mantels, Lübeck und Marquard von Westensee. Lübeck. 1856. p. 40. Derselbe macht im Text p. 20 wahrscheinlich, daß die Urkunde ins J. 1340 gehöre, theilt auch p. 39 eine Urkunde des Herzogs Otto von Braunschweig und Lüneburg mit, die sich auf den Streit Lübecks mit den Westensee bezieht, sowie eine gleichzeitige Darstellung desselben von Seiten der Stadt.

[2] von Mantels ergänzt.

varen, alse jeghen de anderen schuldeghen. Vortmer en schole wi ane de ratmanne eder de ratmanne ane us sik nicht sonen eder daghen mit nenemanne desser sculdeghen. Vortmer wat se der sculdeghen mer bevraghen moghen, den se us in ener schripht ghegheven hebben, dar scolen se mede unvorsumet wesen.

CCCLI.

Entwurf zu einer Urkunde Graf Gerhard (III.) über den von ihm und seinen Vettern den Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) errichteten Landfrieden. Zwischen 1323—1340 (1333?).

Entwurf auf Pergament auf der Trese zu Lübeck.[1]

Wi Gherard van der gnade Godes greve to Holsten unde to Stormeren, witlich unde openbare do wi alle usen leven truwen erven mannen unde alle den de in deme lande to Holsten beseten sin, ridderen unde knapen unde eren knechten unde och der gansen menheyt unde alle guden luden, den de vrede lef is, dat wi mit vulborde, mit rade user leven vedderen greve Johannes unde greve Aleves unde user truwen riddere, de an useme rade sint, se mit us unde wi mit in, enen steden gansen vullenkomenen vreden nomen unde willekoret hebbet to holdende truweliken unde untobroken an desse wrd: Neman, an welker achte he si, de binnen dem lande to Holsten wonende is, en scal nicht roven edder bernen ute deme lande to Holsten, he ne scal och nicht rovede have voren in dath land. Were dat jeman user man eder user vedderen man scult hadde op enen utlendeschen man, dat scal he vor us unde usen vedderen kundeghen vnde claghen, unde wi unde use vedderen scolen dar umme manen unde helpen eme, dat eme lik sce an minne edder an rechte, alse wi usen truwen mannen plichtich sin; kunde eme denne nen lik scen van user hulpe unde maninghe, so wat he dar umme don wolde, dat scal he don bi useme unde user vedderen rade, unde wi scolen eme aller dinghe bistan. Vortmer neman scal enen utlendeschen man van oder binnen dem lande to Holsten vanghen holden, he ne dot bi useme unde user vedderen rade. Och so bidde wi unde manet, unde use vedderen mit us, alle riddere unde knapen, de in deme

[1] Ich bemerke, daß die Urkunde No. 149, oben p. 179, und ebenso die ihr entsprechende Ausfertigung der Herzöge Erich I. und Albrecht IV. von Sachsen und der Grafen Gerhard III, Johann III. und Adolf VII. von demselben Datum gedruckt sind im Lübecker Urkundenbuch II, p. 504, 506, und ebend. p. 541 der oben p. 92 mitgetheilte Landfrieden.

lande to Holsten wonende sint, dat se solden knechte dar se sekerliken vor antworden moghen; were dat men jenighes mannes knecht sculdeghe umme rof brand oder dûve oder umme ander scult, den scal de man unsculdich maken mit twelf mannen siner vrent; kan he des nicht don, men scal over den knecht richten also en recht is. Och bidde wi unde manen alle gude lude unde use vedderen mit us, dat men hindere lude de ane heren sin unde vry driven vor us oder use ammetlude unde user vedderen unde ere ammetlude, dat men weten moghe wat ere vore si.

CCCLII.

Graf Johann (III.) verspricht den Städten Lübeck, Stralsund, Greifswald, Rostock und Wismar, die dem König Waldemar von Dänemark ihre Schiffe zur Hülfe gesandt, ihnen beizustehen, wenn sie deshalb von den Gegnern jenes angegriffen werden. 1341. Juli 25.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCXXVI, p. 673.

CCCLIII.

Graf Johann (III.) verbindet sich mit der Stadt Lübeck zu ihrem Schutz zwischen dem Danewirk und der Stadt, zunächst in Beziehung auf die Gegner des Königs Waldemar von Dänemark, auf ein Jahr, und erklärt unter anderm, daß seine Schlösser Plön und Kiel ihr offen sein sollen. 1342. Februar 17 (oder 10?)

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCXXXIV, p. 680. [1]

---

[1] Das Datum ist „des ersten sondaghes in der vasten", das kann vielleicht der Sonntag Estomihi sein, der auf den 10. Febr. fällt. — Das Lübecker Urkundenbuch führt nach Dreyer aus U. Petersen Collectanea noch an: Joannis comitis Holsatiae alia confoederatio cum Lubeca de auxilio contra regem Daniae praestando et de regundis finibus. Lubecae, absque die.

CCCLIV.

Johann Hummersbüttel, Vogt des Grafen Johann (III.), Lüder von dem Borstel, Lange Beyenvlet, Eckard von Krumesse und Henneke Hummersbüttel verpflichten sich der Stadt Lübeck mit und für den Grafen Johann wegen des von diesem abgeschlossenen Bündnisses, und versprechen namentlich, wenn sie von ihren Vogteien während der Dauer desselben abgehen sollten, die Schlösser Plön, Trittau oder andere die sie innehaben nicht herauszugeben, bis der Stadt alles gehalten ist oder diese ihre Nachfolger an ihrer Stelle angenommen hat. 1342. Februar 17 (oder 10?)

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCXXXV, p. 681.

CCCLV.

Herzog Albrecht (IV.) von Sachsen bekennt sich der Stadt Mölln 400 Mk. schuldig. 1342. Juli 21.

Original auf der Trese zu Lübeck.

Wy Albert van der gnade Ghodes eyn hertoghe to Sassen Angeren Westphalen unde des Romeschen rykes eyn marschalk betughen openbare in desseme breve, dat wy schuldich sint beschedenen luden unsen leven ratluden to Molne, de nu sint unde tokomende sint, verhunderd mark Lubischer penninge, de schole wy en betalen sunder jenegherleyge quade lyst noch weddersprake edder vortovinge in der hochtid to pinchten de neghest kumt an reden penningen. Were over dat wy desse vorbenomede penninge nycht betaleden in der vorbeschreven tid unsen vorsproken ratluden, so scholen se treden in unse sluze, dar ane up to borende alle rente de dar van komende is van der vornomeden hochtid to pinchten went in de tid unde stunde dat se verhundert mark ghansliken hebben upgheboret. Desse bref is ghegeven unde ghescreven van Godes bort dusen jar drehunderd jar in deme tve unde verteghiste jare, under useme groten ynghezeghele, in sunte Marien Magdalenen avende.

Mit daran hängendem wohlerhaltenem Siegel.

CCCLVI.

Graf Heinrich (II.) bietet das Kirchspiel Beidenfleth zur Landesvertheidigung auf. 1342. August 17.[1]

Nos Hinricus comes Holtzacie et Stormarie. Vobis sculteto in Beyvenvleth et schabinis ibidem firmiter demandamus, ut omnes inhabitantes parrochie vestre cum septem schabinis nostro edictu sub pena tede et restis requiri faciatis, ut nos cum tanta fortitudine hominum et curruum, expensas ad quindenam habentes, sicuti a nobis requisiti fuerunt, expedite sequantur, ita quod feria secunda proxima, hora misse, finaliter Wenemersmolen apud castrum Seghebergh sint constituti. Nam dominus .... de Schwartzeburch una cum domino . . de Redesach, officiali domini marchionis, ad civitatem Lybek crastino Assumptionis cum quadringentis viris galeatis in anichillationem tocius terre Holtzacie pervenerunt. Scitote, si non ad presens ad nostram expeditionem venerint, recordari volumus tempore et loco requirente. Scriptum sub sigillo nostro, sabbato post Assumptionem virginis, in castris ante Seghebergh.

Auf dem Rücken: Viris discretis, sculteto et scabinis et omnibus parrochianis[2] in Beyenvlethe detur.

CCCLVII.

Die Stadt Wismar klagt wegen der ihr von den Beamten und Vassallen des Grafen Johann (III.) zugefügten Schäden. 1342. November 30.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCLV, p. 698.[3]

CCCLVIII.

Die Stadt Lübeck klagt wegen vielfältiger ihr von dem verstorbenen Grafen Gerhard (III.) und dessen Söhnen Heinrich (II.) und Nicolaus sowie deren Beamten zugefügten Gewaltthätigkeiten und Schäden. 1342. December 3.

Lübecker Urkundenbuch II. N. DCCLVIII, p. 700.

---

[1] Aus dem Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCXLV, p. 689. Der Brief schließt sich an die schon oben N. LXIIII herausgegebenen unmittelbar an.
[2] parochianis die Ausgabe.
[3] S. die entsprechende Urkunde Greifswalds oben N. XCV, p. 119.

CCCLIX.

Die Stadt Rostock klagt wegen der durch die Grafen Gerhard (III.), Johann (III.), Heinrich (II.) und Nicolaus, sowie ihre Helfer, Vassallen und Vögte erlittenen Gewaltthätigkeiten und Schäden. 1342. Dec. 5.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCLIX, p. 705.

CCCLX.

Lange Beyenvlet verspricht der Stadt Lübeck während ihrer Fehde mit den Grafen Johann (III.) und Heinrich (II.) das Schloß Trittau offen zu halten und ihr mit seiner ganzen Compagnie beizustehen. 1343. October 6.

Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCLXXVI, p. 725.

CCCLXI.

Bischof Heinrich von Schleswig und der Ritter Marquard (Wisch) Rörelând schließen einen Vertrag wegen des Schlosses Schwabstedt, das dieser für 3000 Mk., in Lübeck zu bezahlen, herausgeben soll. (1343). [1]

Notum sit universis, quod venerabilis pater dominus Hinricus episcopus Sleswicensis et strennuus miles dominus Marquardus Rorelant in hunc modum concordaverunt, quod idem dominus . . episcopus dabit ipsi domino Marquardo pro redempcione castri Suavestede tria millia marcarum Lubicensium denariorum. Quarum mille marcas Lubicenses

[1] Aus dem Lübecker Urkundenbuch II, N. DCCLXXIX, p. 728. Die Urkunde ist am Tage Elyzabet (Nov. 19) ins Niederstadtbuch eingetragen. Der Bischof schreibt die dominico ante festum beati Martini (Nov. 9) an den Lübecker Rath: strennuum militem dominum Marquardum de Wisk dictum Rorelant sub anno Domini 1343. die dominico ante festum beati Martini episcopi nobis castrum nostrum Suavestede, presentibus honorabilibus viris dominis magistro Nicolao de Sestede preposito Sleswicensi, Johanne preposito in Eyderstede, Nicolao Brunonis, Hinrico Advocati, Ottone de Wisk, dicte Sleswicencis ecclesie canonicis, Wedekino de Warendorpe consule vestre civitatis et pluribus fide dignis libere assignasse, in cujus possessione jam actu sumus pacifica et quieta. Demgemäß bittet er die Urkunde ins Stadtbuch eintragen zu lassen. Ebend. N. DCCLXXX.

solvet prefatus dominus episcopus dicto domino Marquardo in civitate Lubicensi in denariis Lubicensibus vel grossis Turonensibus vel coronatis sterlingis vel in argento Lubicensi in proximo festo nativitatis Domini nostri Jesu Christi; et dictus dominus Marquardus pro solucione dictarum mille marcarum recipiet grossos Turonenses et sterlingos vel argentum Lubicense prout in prefato termino solucionis predicte in civitate Lubicensi valent et solvunt. Secundas vero mille marcas prefatus dominus . . episcopus solvet ipsi domino Marquardo Rorelant in civitate Lubicensi in festo sancti Martini immediate sequenti festum nativitatis Domini prescriptum in predictis monetis et argento predicto; et ipse dominus Marquardus recipiet prefatas monetas et argentum secundum quod valent in civitate Lubicensi in isto secundo solucionis termino. Tercias mille marcas prefatus dominus . . episcopus solvet ipsi domino Marquardo Rorelant in civitate Lubicensi in festo sancti Martini post illud prefatum festum sancti Martini sequenti in predictis monetis et argento Lubicensi predicto; et ipse dominus Marquardus recipiet prefatas monetas et argentum secundum quod valent in civitate Lubicensi in isto tercio solucionis termino. Et ad firmandam et ratificandam premissam solucionem prefatarum trium millium marcarum Lubicensium in monetis et argento prescriptis promiserunt honorabiles viri domini Arnoldus de Bardewich, Thidemannus de Ulsen, Hermannus de Warendorpe, Johannes Klinghenberch, Wedekinus de Warendorpe, consules Lubicenses, Lubertus et Hermannus fratres dicti de Warendorpe, ipsi domino Marquardo et suis heredibus in predictis terminis, ut premissum est, in civitate Lubicensi satisfieri debere. Et ut ad majorem firmitatem omnium premissorum singula premissa ad librum civitatis Lubicensis, ut prescripta sunt, scribantur, debet dictus dominus Marquardus Rorelant prefato domino Hinrico episcopo Sleswicensi castrum Suavestede ante omnia libere ad usum et proprietatem ejusdem domini . . episcopi tradere et presentare, et dominus . . episcopus de assignacione et tradicione dicti castri, sicut premittitur, sibi facta . . consules Lubicenses per apertas litteras suas postea certificare debet, et ea certificacione sic dominis . . consulibus facta, singula premissa solucionem prefate summe tangencia ad librum civitatis Lubicensis scribi debent, et compromissores dicti debiti debito in premissa forma ligari.

CCCLXII.

Marquard von Westensee schwört der Stadt Lübeck Urfehde wegen der Anklage die gegen ihn in der Stadt durch den Willekin Gruwel im Namen der Grafen von Holstein erhoben ist. 1348. März 15.[1]

Omnibus et singulis, ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit, Marquardus Westense armiger salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium recognosco et protestor publice, quod commendabilibus viris, dominis consulibus et universitati civitatis Lubicensis, sponte et ex certa sciencia, non coactus, juravi ad sancta Dei et promisi data fide, et in hiis scriptis promitto debitam orveydem pro me et meis amicis omnibus natis et nascendis, necnon pro omnibus et singulis causa mei quicqam facere seu dimittere volentibus, ita videlicet, quod ea, que michi de impetitione Willekini Gruwel vice et nomine dominorum comitum Holtzacie in civitate Lubicensi acciderant, per me nec per aliquem amicorum meorum dominis consulibus civitatis Lubicensis aut eorum universitati vel alicui de eorum concivibus publice vel occulte, omni dolo postposito, debent odiose aliqualiter inputari. Et nos Albertus predicti Marquardi frater, Buscho et Hinricus dictus Bredehenric dicti de Westense, Hartvicus Breyde, Johannes Brochdorp dictus Hund, Hennekinus filius quondam domini Johannis, et Hennekinus filius quondam Bertoldi dicti de Rennowe, armigeri, recognoscimus tenore presencium et testamur, nos juncta manu et in solidum data fide supradictis dominis consulibus Lubicensibus una cum supradicto Marquardo Westense firmiter promissise, quod supradicta orveyda sic jurata et promissa, ut premittitur, debet inviolabiliter observari. In cujus rei testimonium sigilla nostra una cum sigillo sepe tacti Marquardi Westense presentibus sunt appensa. Actum et datum Lubeke, anno Domini 1348, sabbato ante dominicam Reminiscere.

[1] Aus der zu N. CCCL. angeführten Schrift Mantels p. 42., aus dem Original im Lübecker Archiv.

CCCLXIII.

Johann von Plesse und zwei andere versprechen dem Lübecker Rath, bis Pfingsten eine Urkunde des Königs Waldemar beizubringen, welche (nach dem eingefügten Wortlaut) die zu Lübeck von Marquard von Westensee mit Willekin Gruwel wegen der von diesem im Namen der Grafen von Holstein erhobenen Klage eingegangene Sühne bestätige. 1348. März 15. [1]

Nos Johannes de Plesse, Conradus Ketelhût, milites, et Nicolaus dictus Hane armiger, recognoscimus tenore presencium publice et testamur, quod in solidum data fide manu in manum promisimus et in hiis scriptis promittimus commendabilibus viris, dominis consulibus Lubicensibus, quod eis litteram apertam illustris ac magnifici principis, domini Woldemari Danorum regis, sigillo sigillatam et in omni sui parte integram et illesam, infra hinc et instans festum pentecostes intra civitatem Lubeke, continentem tenorem infra scriptum indubitanter, [volumus [2]] presentare:

Woldemarus Dei gratia Danorum Slavorumque rex, universis presencia visuris seu audituris salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium publice et testamur, quod conpositionem, per strenuum famulum Marquardum Westensee, nostrorum fidelium servitorem, initam cum Willekino dicto Gruwel, qui eundem Marquardum vice et nomine nobilium virorum dominorum comitum Holtzacie pro nocturno incendiario eorundem dominorum et pro aliis delictis jure Lubicensi et intra eandem civitatem Lubicensem inpetebat, ratam atque gratam tenemus et habemus ac perpetue tenere volumus et habere; inpetitionesque easdem pretacto Marquardo, ut premittitur, factas nolumus civitati Lubicensi seu alicui ejusdem civitatis concivi aliqualiter inputare, sed magis consules et cives sepe tacte civitatis propter eorum benivolencias circa dictam conpositionem per eos exhibitas in omnibus promovere volumus realiter et fovere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Kopenhavene, anno Domini 1348, feria secunda in pascha.

Actum et datum Lubeke sub appensione sigillorum nostrorum, anno Domini 1348, sabbato proximo ante dominicam Reminiscere.

[1] Ebendaher p. 43. [2] von Mantels ergänzt.

CCCLXIV.

Die Grafen Johann (III.) und Heinrich (II.) bestätigen die von ihrem Bevollmächtigten Willekin Gruwel mit Marquard von Westensee abgeschlossene Sühne. 1348. September 20.[1]

Johannes et Hinricus Dei gracia comites Holtzacie et Stormarie, universis presencia visuris seu audituris salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus tenore presencium publice et testamur, quod Wylkinum dictum Gruwel per patentes litteras nostras in actorem statuimus nomine nostro ad impetendum et conveniendum Marquardum Westenze jure Lubicenci et intra civitatem Lubeke pro incendiario terre nostre et aliis delictis; et quia Wylkinus et Marquardus predicti se invicem racione impeticionis et convencionis per eundem Wylkinum super Marquardum predictum factis composuerant, gratum et ratum tenemus perpetue et habemus, et ea, que lite pendente inter eos cuiquam acciderant, nolumus civitati Lubicensi aut eorum concivibus aliqualiter imputare. In cujus rei evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Orkel, anno Domini 1348, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste.

CCCLXV.

Kaiser Karl VI. Mandat an die Grafen Johann (III.), Adolf (VII.), Heinrich (II.), Nicolaus und Adolf wegen Bestrafung der Vögte zu Haseldorp, welche Geistliche gefangen halten. 1352. October 12.[2]

Carolus quartus divina clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex, nobilibus Johanni et Adolpho ejus filio, Henrico, Nicolao et Adolpho fratribus, ac Adolpho, comitibus Holsatię, Stormarie ac in Schouwenborg, fidelibus nostris dilectis, gratiam nostram et omne bonum. Querelam venerabilis Godefridi sancte Bremensis ecclesie archiepiscopi, principis et devoti nostri dilecti, recepimus, continentem, quod Hartwicus Hest miles et Wilkinus Breddenflete armiger sue diocesis, detinentes castrum suum Haseldorpe et advocati ipsius castri, per servitores suos, videlicet Johannem Pock

[1] Ebendaher p. 44.
[2] Aus Staphorst, Hamburgische Kirchen-Geschichte I, 2, p. 619.

alias dictum Schrivere, Henricum de Loo, Hennikinum Steen et Hermannum Gudervoget, captivarunt et captivari fecerunt Henricum Stapel presbyterum et Ludolphum Schilder clericum, beneficiatos in diocesi sua, et rebus suis spoliarunt in strata publica, et in dicto castro graviter mancipatos vinculis detinent vel detineri presumpserunt; quos propter hoc mandatum excommunicatos tanquam sacrilegos per eandem diocesin et provinciam Bremensem publice nunciari..... [1], qui etiam hujusmodi censuram ecclesiasticam induratis animis parvipendunt, sicut querimonialis tenet assertio archiepiscopi supradicti. Quare vobis et cuilibet vestrum imperiali auctoritate precipimus et mandamus, quatenus habita super hiis investigatione diligenti, si premissa fulta fuerint veritate, dictum Hartwicum Hest militem, qui vester subditus dicitur, et complices suos requiratis, inducatis et compellatis, ut intra quindenam post requisitionem, notificationem seu insinuationem presentium eis factam, dictos presbyterum et clericum a captivitate et vinculis solutos et liberos dimittant, res ipsis ablatas [2] integre restituant, et pecunias, si quas [3] forte medio tempore pro ipsorum liberatione et dimissione extorserunt, reddant plenarie et complete; et condignam emendam pro illata injuria exhibendum. Quod si facere et compellere cum effectu [4] recusaverint vel distulerint, dictos captivatores et detentores ex nunc et ex tunc per has imperiales literas pronunciamus et declaramus infames esse et omni honore esse privatos, nec ad placita vel consilia dominorum et nobilium terrae aliquantenus admittendos. In detestationem etiam tanti flagitii bona et possessiones, quae et quas predicti captivatores et detentores clericorum obtinent, publicamus et occupanda et rapienda cuicunque liceamus. Precipimus quoque rectoribus et judicibus civitatum et oppidorum Bremensis provincie, ne ipsis captivatoribus [5] et detentoribus [5] imperiali banno damnatis securitatem et conductum ad ipsas civitates et oppida prestare presumant; salvis nihilominus sententiis et penis contra prelibatos captivatores et detentores promulgatis per sacros canones et legum imperialium sacratissimas sanctiones. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse [6], duo vestrum aut [7] unus imperiale mandatum nihilominus exequatur. Has vero literas post earum exhibitionem et lecturam dicto archiepiscopo vel ejus nuncio reddi jubemus, nec contra ejus voluntatem per aliquem detineri, harum sub appenso nostro sigillo testimonio literarum. Datum Prage, 12. die mensis Octobris, regnorum nostrornm anno 14, imperii vero 5.

[1] Es fehlt ein Wort, fecit oder dergleichen. [2] oblatas die Ausgabe, [3] qua die Ausgabe. [4] eum effectum die Ausgabe. [5] So, vermuthet Staphorst schon, sei das von ihm in den Text aufgenommene captivationibus et detentionibus zu lesen. [6] inter Staphorst im Text. [7] ac die Ausgabe.

CCCLXVI.

Die Grafen von Holstein und die Stadt Kiel werden in den Landfrieden aufgenommen, den die Herzöge Albrecht und Johann von Mecklenburg und der Graf Otto von Schwerin mit den Städten Lübeck, Rostock ꝛc. abgeschlossen. 1353. Februar 20.[1]

. . . . Unde wy radmanne van Lůbeck benomen in dessen landvreden de biscoppe van Lůbeck, de hertoghe to Lůneborg, de hertoghe to Sassen, alse hertoghen Johann unde hertogh Erich, de greven to Holsten alle dree, sunderlicken greve Johann . . . . .[2], de greve van Scawenborgh unde de stad van Hamborgh unde de stad thom Kiel. Willen se darin wesen, se scålen sunderlicke wissen don unde lovende myt breven unde myt volghe. . . . .

CCCLXVII.

Die Edomsharde schreibt dem Grafen von Flandern wegen Bedrückungen ihrer Kaufleute. 1355. Januar 13.[3]

Strenuo principi ac domino, reverendo domino, comiti terre Flandrie, consules ceterique meliores, universa quoque communitas in Edomshert, sub domino duce principe Waldemaro Sleswicensi, salutem et id sapere quod est justum. Dominorum principum interest, quod judicum (?) refert, omnes fideles verosque mercatores jussu dominico mercantias veras in omnibus exercentes in cunctis promovere. Vestre discrecioni clarius elucescat: dum hactenus nostri patres ac predecessores pro mercanciis regionem vestrumque comitatum visitaverunt, eorum bona non arrestabantur, nisi arrestatione trium dierum, comitisque arbitrium, ut aut infra memoratos dies compareant aut quita dimittentur. Quapropter clementem bonitatem vestram in hiis scriptis humiliter exoramus, quatenus nostros modernos mercatores, nunc temporum terram Flandriam visitantes, jure antiquo et supradicto uti atque frui permittatis; cognoscentes, quod, si preces nostre in hac parte fuerint penes vos exaudite, vestri comitatus mercatores nostros fines pro mercanciis affectantes, ubicunque voluerimus[4], procul dubio erimus promoturi; sin autem

[1] Gedruckt in Gerdes Nützliche Sammlung S. 683. [2] Lücke im Text.

[3] Mitgetheilt von Lappenberg im Archiv für Staats- und Kirchengeschichte II, p. 560 nach einer Abschrift Warnkönigs aus einem Copialbuch zu Gent f. XIII. Es wird bemerkt, daß dies sehr schlecht geschrieben sei und die Richtigkeit der Lesart im Einzelnen nicht verbürgt werden könne. Die Urkunde ist bezeichnet: Lettere die de Vriesen brochten an minen here.

[4] Lies: voluerint oder potuerimus. Lapp.

nostris contraneis instanter stricte inhibemus capitali sub sententia bonorumque omnium sub optentu omniumque rerum amissione, quatenus de cetero vestram patriam pro mercimoniis visitare non conentur; premisso, quod tamen bonum pro ingrato reddentes, quasi vestri mercatores nostrum portum visitare volentes, ipsos benevole suscipere et caritative intendimus pertractare. Datum in praetorio universitatis nostre, anno Domini 1355, in octava Epyphanie.

CCCLXVIII.

Graf Ludwig von Flandern beantwortet den Brief der Edomsharde und verspricht ihren Kaufleuten die alten Freiheiten zu bewahren. 1355. Juni 1.[1]

Ludovicus comes Flandriae, Nivernensis et Registetensis, consulibus et communitati universe in Edemshert sub domino principe Waldemaro Sweslecence salutem et sub lege debita quiete gaudere. Licet mercatores semper benigne recipere et favorabiliter expedire infra nostros districtus . . . . .[2], tamen nos decet jura et leges majorum nostrorum ad nos devoluta illibata servare. Hinc est, quod precibus vestris inclinati, vobis universis et singulis intimamus, quod mercatores vestros cum rebus et mercimoniis suis ad patriam nostram accedentes totiens quotiens gaudere faciemus integre libertatibus suis ab antiquo et specialiter a tempore bone memorie avi nostri Roberti consuetis. Datum apud Male juxta Bruges, anno Domini 1355, die nona mensis Junii.

CCCLXIX.

Die Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) geben alle Urkunden und Verschreibungen auf, die sie von den Königen von Dänemark erhalten mit Ausnahme der auf Fehmern und den letzten Frieden bezüglichen. 1358. Mai 6.[3]

Nos Johannes Dei gracia Holtzacie et Stormarie comes et Adolphus ejusdem filius, coram universis et singulis presencia cognituris tenore presencium recognoscimus publice

[1] Ebendaher S. 561. Die Urkunde ist bezeichnet: Mins heren andworde van den letteren van den Vriesen hier achter ghescreven. Die Antwort steht vor dem Brief.
[2] fehlt etwas.
[3] Mitgetheilt von Knudsen in Antislesvigholstenske Fragmenter XIV, p. 64 n. aus dem Original des Geh. Archivs in Kopenhagen.

protestando, nos nostrosque heredes et posteros seu successores omnes literas et singulas predecessoribus nostris ac nobis per magnificum principem, dominum nostrum, dominum Waldemarum regem Dacie ac ipsius predecessores datas et sigillatas omnino quitas et solutas dimisisse; salvis tamen literis et illesis per hec scripta, datis et confectis super terram Ymbrie ac composicionem ac unionem nuper inter nos firmatas parte ex utraque, que in stabili vigore semper debeant permanere. In cujus rei evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1358, in die beati Johannis apostoli et evangeliste ante portam Latinam.

CCCLXX.

König Erich von Schweden verschreibt den Grafen Heinrich (II.), Adolf und Nicolaus 1800 Mark Silber für Hülfe, die sie demselben leisten sollen. 1358. October 9.[1]

Omnibus presentes literas inspecturis Ericus Dei gracia Gottorum Swecorumque rex ac dominus Scanie salutem in Domino sempiternam. Tenore presentis pateat universis, quod nos cum heredibus nostris, nobilibus et famosis viris dominis Hinrico, Adolpho et Nicolao Dei gracia Holsacie et Stormarie comitibus, in mille octingentis marcis puri argenti ponderis Coloniensis, ea racione, quod contra nostros emulos quoscunque ipsorumque complices et fautores sub eorum sumptibus et expensis, dampnis et perdicionibus atque lucris, fideles nostri et nostrorum existant adjutores, sumus et tenemur racionabiliter obligati ipsis supradictis dominis comitibus inter civitatem Lundensem vel villam Malmoge in argento pecunia usuali seu aliis valoribus, ut communiter inter mercatores valent seu decidunt; ita tamen, quod extra dominia nostra libere deduci valeant et secure in terminis infrascriptis expedite persolvendis. Itaque quingentas[2] marcas in festo Martini proxime venturo, alias autem quingentas in carnisprivio[3] ex tunc proxime futuro, reliquas vero octingentas marcas in festo beati Martini predictum carnisprivium subsequente utique persolvemus modo superius prenotato; . . . . . [4] quibusvis procul motis. Datum Lundis, anno Domini 1358, in die beatorum Dyonisii sociorumque ejus, sub secreto nostro.

[1] Aus den Acten des Processes zwischen König Erich dem Pommern und den Schleswigschen Herzogen, Langebek SS. VII, p. 353.
[2] quingentis . . . quingentis . . . reliquis vero octingentis marcis die Ausgabe.
[3] carnisprenio und carnisprenium die Ausgabe.
[4] fehlt ein Wort.

CCCLXXI.

König Erich von Schweden erklärt sich von wegen seines Vaters den Grafen Heinrich (II.), Nicolaus und Adolf 3000 Mark schuldig. 1358, October 9.[1]

Universis presentes literas inspecturis Ericus Dei gracia Swecorum Gothorumque rex ac dominus Scanie salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium pateat universis, quod nos cum heredibus nostris nobilibus et famosis viris dominis Henrico, Nicolao et Adolpho Dei gracia Holsacie et Stormarie comitibus in tribus milibus marcarum puri argenti ponderis Coloniensis, quas de nobis invadendo nos monicionibus ex parte patris nostri iidem domini comites extorserunt, sumus et tenemur racionabiliter obligati memoratis dominis comitibus seu ipsorum nunciis ad hoc specialiter deputatis, intra civitatem Lundensem seu villam Malmoge in prompto argento pecunia usuali seu valoribus aliis competentibus, ut inter mercatores solvi consueverunt; ita tamen, quod extra dominia nostra libere ac secure valeant deportari in terminis infrascriptis expedite persolvendis. Itaque[2] in festo beati Martini venturo anno Domini 1360. mille marcas puras persolvemus et sic consequenter in quolibet festo beati Martini subsequente mille marcas persolvemus, modo superius prenotato, donec summa centum milium marcarum superius prenotata ex integro fuerit persoluta. Datum Lundis anno Domini 1358, in die beatorum Dyonisii sociorumque ejus sub secreto nostro.

CCCLXXII.

Die Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) tragen dem Herzog Albrecht von Mecklenburg ihre Klagen gegen König Waldemar von Dänemark vor. (um das Jahr 1359).[3]

Original im Geh. und Hauptarchiv zu Schwerin.

Wethen scole gi, leve om, hertoghe Albert van Meklenborgh, dat dit de scült is, de wi greve Johan unde greve Alef, unse sone, greven to Holsten unde to Stormeren, gheven konnigh Woldemar van Denemarken. Des ersten, dat he unse lant to Vemeren,

[1] Ebendaher. [2] ita quod die Ausgabe.

[3] Die Sühne des H. Barnym ist wohl ohne Zweifel die oben p. 252 vom 30. Oct. 1358 mitgetheilte. Da Graf Johann am 27. September 1359 starb, so ist damit die Zeit dieses undatirten Actenstücks bestimmt.

dat he uns afwant, unde an der sone, de uns unse om, hertoghe Barnym van Stetthyn, kunghede, scolde vri unde unbeworen hebben wedder antwordet, na der kunghinghe heft uns mit unrechte vorbiholden, unde dar ane scadit an scattunghe mer den twe dusint marc Lubisch. Vortmer umbe unse vanghene, de uns unse vorbenomede om van Stettin los sprac, de alrede biscattet sint unde noch biscattet werden, dar wi an groten scaden mede bisittet, noch nicht en heft beyde, dat vorsproken lant to Vemeren unde de vanghene, de uns sine denre, als de hertoghen van Sassen mit den eren, afvinghen an dem lande to Rasseborgh unde to Holsten, vriet unde quitet, als he van rechten scolde. Vortmer dat hertoghe Albert van Sassen, sin helper, na der kundinghe der sone uns unde usen landen heft ghescadet mer denne veer dusent marc Lubisch, dat wi biwisen wille, als wi van rechten scollen. Vortmer dat sine denre ut sinen sloten unde wedder yn veftein scepe, als uns ghesecht is, unde weten ne wedder myn edder meer, hebben ghenomen, us unde usen lûden op der see, unde dar ane scadit binnen der sone mer den dusint marc Lubisch.

CCCLXXIII.

Mehrere zu Tondern versammelte Weltliche und Geistliche beurkunden die Uebertragung von Mögeltondern durch den Herzog Waldemar (V.) an das Stift Ripen. 1361. Januar 9.[1]

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicolaus Lembek dictus Mulerth, Johannes Niclessz[2], Nicolaus Hasae, milites; Astradus archidyaconus Ripensis; frater Johannes Egh prior provincialis Dacie; Johannes Brwn, Nicholaus Bernardi, canonici Ripenses; Lagho Offoesz, Petrus Daa, Ericus Niclessz, Janekinus Jonssz, Folradus Askenbergh, Hennekinus Teghemaad, Crestiernus Arnestsz, Nicholaus Brandroph, Andreas Bondaesz, cives[3] Ripenses; Goscalcus Lembek Fyllysz, Kroogh Sönnyk Arnestsz, Otto Snafs et Nicholaus Petaersz, armigeri, salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis tam presentibus quam futuris, nos sub anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, sabbatho proximo post Epiphaniam ejusdem domini nostri Jhesu Christi, Tundris presentes fuisse, vidisse et audivisse, quod illustris princeps ac dominus Waldemarus, Dei gratia dux Jucie, venerabili in Christo patri ac domino, domino Petro, divina miseracione Ripensi episcopo, no-

[1] Mitgetheilt von Michelsen im Staatsb. Magazin IX, S. 807, aus dem Original im Geh. Archiv zu Kopenhagen.

[2] d. i. —son. [3] civis Ripensis die Ausgabe.

mine dicte ecclesie sue Ripensis beate virginis Marie, omne jus suum, quod sibi vel ducatui Jucie in parochia Mykeltunder competebat, in alto et basso, omnino penitus nil exepto, necnon et terras, si quas habuit in eadem, donavit, contulit et scotavit, jure perpetuo libere possidendas, pro usu, commodo et voluntate domini episcopi, qui ibidem pro tempore fuerit, integraliter ordinandas; ita quod memoratus dominus episcopus, qui ibidem pro tempore fuerit, ut premissum est, quatuor anniversaria, videlicet unum pro memorato principe domino Waldemaro duce Jucie, unum pro nobili domina Rikkarde ducissa uxore sua, unum pro domicello Hinrico filio eorundem, et unum pro domicello Waldemaro filio eorum jam defuncto, in dicta ecclesia sua Ripensi omni anno tenere debeat, cum candelis, oblacionibus atque missis. Unde hoc omnibus, quorum interest vel intererit in futurum, tenore presencium publice protestamur. In quorum omnium certitudinem et evidentiam pleniorem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno die et loco supradictis.

CCCLXXIV.

Die Grafen von Holstein werden aufgenommen in den Landfrieden den der Markgraf Ludwig der Römer von Brandenburg, der Herzog Heinrich zu Stettin, Herzog Albrecht von Mecklenburg und die Herren Bernhard und Lorenz zu Werle abschließen. 1361. August 9.[1]

. . . .

Wy Albert hertoge to Meklenborg tyen in dessen lantfreden koning Woldemar to Denemarke, hertoge Crystoper to Lolande, hertoge Barnym den jungeren, hertoge Rodolf to Sassen, hertoge Eryk to Sassen, hertoge Albert to Molne, alle de greven to Holsten, den hertogen to Lünenborch, hern Reymer und Vicke van Bülow mit den sloten des stichtis to Tzweryn. Und wy de hern van Werle tyen in dessen lantfreden unsen veddern juncheren Henninge van Werle, unse ome de junghen hertoghen to Stettyn, den hertogen to Lunenborg und use sweghere van Holsten . . . .

[1] Gedruckt bei Lisch, Albrecht der Zweite und die Norddeutschen Landfrieden p. 31, aus dem Original im Archiv zu Stettin.

CCCLXXV.

Die Grafen Heinrich (II.) und Nicolaus entbinden den Rath von Lübeck aller aus dessen Pfandbesitz von Segeberg erwachsenen Rechtsforderungen und treten der von ihren Vasallen, den Verwandten und Freunden des weiland Marquard von Westensee, mit Lübeck geschlossenen Sühne bei. 1366. September 21. [1]

Nos Hinricus et Nycolaus fratres Dei gracia Holtzacie et Stormarie comites, universis et singulis tam presentibus quam futuris notum esse volumus, lympide recognoscentes in hiis scriptis, quod nos omnem incusacionem, impetitionem seu causam quamcumque, quam nos contra honorabiles viros, consules et cives civitatis Lubicensis, racione castri Zegheberghe ipsis per nos alias inpignerati et racione omnium eidem attinencium, movimus seu habuimus usque in hodiernum diem, pro nobis et nostris heredibus ac successoribus dimisimus et postergavimus, dimittimus et postergamus sincere per presentes, nolentes unquam in posterum, occasione predicti castri, dominii, advocacie, judicii, excessuum, nemorum, lignorum, cementi, equorum seu aliorum quorumcumque eidem attinencium, quidquam contra dictos consules et cives Lubicenses vel eciam contra eos, qui eorum nomine ipsi castro prefuerunt, agere aut aliqualiter causari, sed omnium premissorum actio et cum hoc omnis alia indignacio et causa quecumque, quam contra eos usque in presentem diem habuimus seu quovismodo habere potuimus, debet esse sopita penitus et extincta. Ceterum composicioni et reformacioni, quam affines et amici quondam Marquardi Westensee, vasalli nostri, cum memoratis consulibus et civibus Lubicensibus super ejusdem Marquardi Westenzee homiscidio inierunt, nostrum, quantum in nobis est, adhibemus velle plenum et consensum. In premissorum omnium evidens testimonium et robur perpetue firmitatis sigilla nostra ex certa sciencia et bona voluntate presentibus litteris sunt appensa, presentibus fidelibus nostris dominis Godscalco Wildbergh, Nycolao Krummendyk dicto Mezeke, Hinrico Brokdorp, militibus; Ottone de Wensyn, Wulfardo Rikkelikstorp, Alberno de Wische, armigeris, et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum Lubeke, anno Domini 1366, ipso die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

[1] Aus der oben zu N. CCCL angeführten Schrift von Mantels p. 36. Dieselbe enthält eine ganze Anzahl Urkunden, die sich auf den Mord des M. von Westensee im J. 1854 beziehen, die aber keine so unmittelbare Wichtigkeit für diese Sammlung haben.

CCCLXXVI.

König Albrecht von Schweden bekennt sich den Grafen Heinrich (II.) und Adolf 3500 Mark Silber schuldig und verspricht ihnen dafür 100 Schiffpfund Kupfer als jährliche Rente. 1367. Februar 5. [1]

Wy Albrecht van Godis gnaden koningh der Sweden unnd der Gothen bekennen unnd betughen apenbare in dessem breve vor us, vor use erven unnd vor use nakomelinghe, dat wy van rechter schuld weghen schuldich sin den edelen heren Hinrike unnd Alve greven to Holsten [und] eren erven verdehalf dusent mark lodighes sulvers; hyr vore hebbe wy en ghesat unnd ghelaten unnd setten unnd laten en in dissem breve vor us unnd use erven unnd vor use nakomelinghe, na rade user truwen rathghevern, to eneme rechten brukliken pande hundert schippund coppergheldes jarliker renthe uppe usem copperberghe, de de vorbenomeden greven unnd ere erven sulven edder by eren wissen boden, de se dar umme senden, jewelkes jares to twen tyden upboren scholen uppe usem vorbenomeden berghe: alse yo bynnen den ersten verteynachten na sunte Johannis baptisten daghe scholen se upboren veftich schippund, unnd yo bynnen den ersten verteynachten na sunte Michels daghe veftich schippund, unnd scholen de to jewelken vorbenomeden tyden upboren vry unnd unbeworen, unnd moghen se voren na eres sulves willen wor en dat best behaghet. Were ok dat to den vorbenomeden tyden jenich den vorbenomeden greven und eren boden de vorbenomeden veftich pund coppers nycht vollenkomelken gheantwordet worden, wes en to der tyden jenich dar borst ane werd, den borst unnd den broke schal to den sulven tyden de voghet, we uppe deme vorbenomeden berghe den voghed is, enen gantzliken vorvallen van der anderen renthe und gulde des vorbenomeden berghes, sunder jennigherleye bewernisse eder weddersprake. Ok so schal den vorbenomeden greven unnd eren baden de vorbenomede voghed de lude de den bergh buwen to bereder unnd rader beredinghe des vorbenomeden coppers to den vorbenomeden tyden drenghen unnd dwinghen mit guden willen unnd mid gantzen truwen, likerwys alse eft dat sulve copper to user eghene edder uses leven vaders, de na schreven ys, nut komen schole. Unnd wy willen desse vorbenomeden renthe losen unnd untfryen van den vorbenomeden greven tuschen hyr unnd sunte Jacobs daghe de neghest kumpt vort aver dre jar vor den vorbenomeden summen mit aldusdane underschede: were dat wy eder use erven edder use nakommelinge den vorbenomeden greven edder eren erven bynnen desser vorbenomeden tyd boven desse vorbenomeden renthe wes afgulden van der vorbeno-

[1] Aus den Proceßacten bei Langebek SS. VII, p. 360, mit einigen Nachbesserungen in der Orthographie.

meden hovetsummen, so schal men dar na to jewelker vorbenomeden tyd de vorschreven coppergulde vormynneren na redeliker rekenschop; were ok, des God nycht en wille, dat desse vorbenomeden renthe den vorbenomeden greven unnd eren erven er der vorbenomeden losinghe untfernet worde, welkerleyge wys dat schude, so schole wy doch yo unnd use erven unnd use nakommelinge den vorbenomeden greven unnd eren erven de vorbenomeden hovetsummen bynnen den vorbenomeden dren jaren gantzliken und vollenkomelken bereden und ghelden, sunder jenigherleyge weddersproke unnd bewernisse. Alle desse vorbenomeden stucke stede unnd vast to holdende, dat love wy vor us unde vor use erven unde use nakommelinge den vorbenomeden greven Hinrike unde greven Alve unnd eren erven in guden truwen in dissem breve, dar wy to tughe alle desser dingk use inghesegel vorghehenget hebben. Vortmer dat wy Albrecht van Godes gnaden hertoge to Mekelenborgh, greve to Sweryn, to Stargarde und to Rozstock here, und ok nement van user weghen disse vorbenomeden settinge nenerleyge wys hynderen schole, noch dar umme dat desse vorschreven coppergulde us vor sunderlike schult vor desser tyd to pande set ys, noch dar jenigher anderen sake willen mer, dat wy vor us unnd use erven alle vorschreven stucke mid guden willen velborden in dissem breve, also vele alse es us anroren mach, des to tughe ys use hemelke inghesegel ghehenghet an dessen breff, de gheven is to Calmarn na Godes bord drutteyn hundert jar an deme soven unde sostughesten jare, in sunte Agathen daghe der hilghen juncfrowen. Unnd wy Nicolaus to Lincopinghen unnd Magnus to Arosen van Godes gnaden biscope, unnd wy Benedictus Philippusson ridder unnd Boo Jonsson Knape, tughe desser vorbenomeden dingh, dar wy sunderken to gheeschet worden unnd dar wy over wesen hebben to ener openbarn betuchnisse aller vorschrevener dingh use ingheseghel ghehenghet vor dessen breff.

CCCLXXVII.

Vertrag zwischen Herzog Erich von Lauenburg und Graf Adolf (VII.) über eine Theilung des Reiches Dänemark, dessen sie sich als Vormünder unterwinden. 1369. März 2.[1]

Aus dem Original im königl. Archiv zu Hannover.

In Godes namen amen. Dit sint de deghedinghe de ghedeghedinghet sint tûschen hertogh Erike van Sassen van Lovenborch unde tuschen greven Alve van Holsten unde van

[1] Diese merkwürdige Urkunde wirft ein eigenthümliches Licht auf die Stellung, welche die beiden Fürsten nach der Flucht des Königs Waldemars einzunehmen gedachten; s. Schleswig-Holsteins Gesch. I, p. 251. 252.

Stormeren, alse umme dat rike to Denemarken, des se sik underwindet alse vormündere des rikes, unde dat rike, borghe, lant, manschop, golt, sülver unde have unde wes dem rike tobehort, to delende to liker deel, na des rikes rade unde na her Hermens rade van Tralowe unde twe ute hertegh Erikes rade unde twe ute greven Alves rade, den se des toloven dit yo to verschedende na liker deel sunder vortoch unde sunder suer; unde hertoghe Erik schal greven Alve alle dingh to den besten keren, daer he dat mit eren doen mach; des ghelyk schal greve Alf herteghen Erike wedder doen, daer he dat mit eren doen mach. To ener witlecheyt den ghenen de dessen breef seen edder horen lesen, dat wy desse deghedinghe aldus over een worden syn, so heb wy greve Alf van Holsten use ingheseghel unde her Hermen Tralowe syn ingheseghel vor dessen bref ghehenghet. Dusse bref is ghegheven unde screven to Reynevelde, na Godes bort drütteynhundert jar in deme neghenen unde sosteghesten jare, des sünavendes vor Oculi.

Zwei Siegel hängen an.

Schleswig-Holstein-Lauenburgische

Urkunden

von

1350—1400.

---

2. Privat-Urkunden.

CCCLXXVIII.

Graf Johann (III.) verkauft dem Grafen Adolf von Schauenburg und den Dörfern Sommerland und Grönland einen freien Wassergang und eine freie Königsstraße bis an die Elbe. 1350. Febr. 24.[1]

Wy greve Johan van godes Gnaden tho Holsten unde to Stormaren, junchere Alff unse sone, we bekenneth openbare unde betugeth, dat we mit ganser vorbedach, mit eyndracht und myt rade unser manne, hebben vorkofft redelikes kopes unseme leven veddern greven Alve to Scowenborch, to Holsten und to Stormaren, und Aleve sineme sone und ereme rechten erffnamen und den dorpen van Somerlande und van Gronlande eynen vrigen waterganck unde eyne vrige koninckstrate van dem lande der vorbenomeden dorper want in der Elve dor unse herscop, ver rode breth, van den anbeghinde bot up den dick to Kamerlande, butene dat vlet uttoghaende myt mynes heren luden und se myt em went in de Elve, darby eene konninckstraten tho ereme behove und erer nut, uns noch den unsen nicht to vragende, vredeliken, brukeliken und vrigelliken to bysittende jummermer, vor drehundert marck Hamborgher penninghe, se und al de na en komende syn. Vortmer were dat dar jenigherhande broke up deme vorsprekene watergang effte up der koninckstraten, de dar by geyt, schude, dat schal wi greve Johan und sine erffnamen rechten over de unsen und greve Alff und sine erffnamen rechten over de eren. Dith is gheschen und gedegedinget to Kamerlande, na Godes bort dusent jar drehundert jar in deme veftigsten jare, in sunte Mathias daghe des werden apostels. Tho eener bethuginghe und eener ewichlicken besittinghe alle der vorbenomeden stucke hebbe wi greve Johan und juncher Alff unse ingesegele ghehangen vor dessen breff, dar jegenwardich sind ghewesen unse truwe manne Ghert Hoken, Bartram Scholenvlet, Hasse Krummendick, Albert Scolenvlet, Tydeman Hest, und noch mer truwer lude, tho ener betuchnisse alle der stucke, de hir vorbenometh synt.

[1] Aus einem Copiarius im Besitz des Kammerherrn Seestern-Pauly durch Adv. Biernatzki. Die Urkunde giebt die Entstehung des sog. Wildenwassergangs.

CCCLXXIX.

Der Propst Hinrich Witte und die Knappen Johann Stenwarde und Fikke Putferken schenken dem Kloster zu Reinbeck verschiedene Besitzungen. 1351. Juni 28.

Original im Kanzlei-Archiv.

Universis presentes literas visuris et audituris, nos Hinricus Witte prepositus monasterii sanctimonialium in Reynebeke, necnon Johannes Stenwarde et Fikko Putferken famuli, confratres earundem, cupimus esse notum, quod bona et redditus infrascriptos deputavimus et assignavimus, quisque nostrum, prout sui interest, necnon tenore presentium deputamus et assignamus, ad comparandum tunicas dictis monialibus pro necessitate et indigentia ipsarum secundum modum infrascriptum. Primo quidem ego Hinricus Witte predictus assigno ad predictum usum curiam Escheborch, per me emptam a magnificis viris et illustribus dominis Erico seniore ac Erico juniore ducibus Saxonie, cum denariis tamquam elemosinas a devotis hominibus ad hujusmodi pium usum specialiter datis, una cum omnibus et singulis fructibus, proventibus et utilitatibus ejusdem curie, videlicet pratis, pascuis, agris et hujusmodi, etiam una cum agris ipsius, quos colunt illi de Bornesem; item molendinum in Grande, quod ad eundem usum filii strennuorum militum, quondam dominorum Ludekini et Heynonis de Scarpemberghe contulerunt; item unum plaustrum salis in salina Luneburgensi, quod ad prefatum usum dominus Johannes de Remstede bone memorie assignavit. Ego vero Johannes Stenwarde predictus assigno et dimitto in perpetuum post obitum meum ad dictum usum 8 marcarum perpetuos redditus, quos habeo in villa Vulensik, nec non 5 marcarum perpetuos redditus, quos habeo in Reytbruke, qui possunt reemi per heredes Mildehovedes pro quinquaginta marcis; qui si reemuntur, ipse 50 marce in alios perpetuos redditus debebunt converti ad usum memoratum; item decimam, quam habeo in Hosenvlete; que quidem bona predicta sunt de meis propriis denariis comparata, quibus omnibus volo solum temporibus vite mee uti, post obitum autem meum eadem, ut predicitur, ad comparandum dictas tunicas liberaliter erogari. Item dimitto et assigno ad prefatum usum 8 marcarum perpetuos redditus, tamquam exequtor testamenti quondam Radekini Schoren civis Hamburgensis, sitos in molendino Steinbeke, quos ipse Radekinus etiam pie ad hunc usum dinoscitur contulisse. Ego vero Fikko Putferken predictus dimitto et assigno ad comparandum sepedictas tunicas quinque marcarum perpetuos redditus, quos habeo in Reytbruke, qui similiter possunt reemi per heredes Mildehovedes pro 50 marcis; qui si reempti fuerint, ipse 50 marce in alios perpetuos redditus debebunt converti, quibus etiam volo uti solum ad tempora vite mee, post obitum vero meum ad predictum usum

perpetuo erogari. Prepositus siquidem dicti conventus, qui pro tempore fuerit, huncmodum observabit: Primo anno incipiet a senioribus monialibus, ordine introitus ipsarum attento, et dabit cuilibet unam marcam pro hujusmodi tunicis comparandis. Secundo anno aliis in ordine sequentibus similiter cuilibet unam marcam. Tercio anno iterum aliis in ordine sequentibus cuilibet unam marcam; et sic deinceps hic modus servetur. Postquam autem omnibus monialibus hujusmodi marca pro tunica comparanda fuerit erogata, iterum hic ordo est a senioribus repetendus, et talis modus in hujusmodi denariis dandis in perpetuum observetur. Si vero numerus ipsarum monialium decresceret, adeo quod in paucioribus annis possent singule in dicta marca danda expediri, iterum extunc erit a senioribus inchoandum. In recompensam vero hujusmodi elemosinarum memoria omnium et singulorum, qui ad hec aliquid contulerunt, quod dicta curia Escheborch empta fuit, ac memoria illorum de Scarpemberghe, necnon domini Johannis de Remstede, et insuper specialiter memoria mei Johannis Stenwarden post obitum meum et totius parentele mee in anniversario meo, et deinde ter in anno temporibus congruentibus, meique Frikkonis Putferken predicti post obitum meum memoria et parentum meorum in dicto monasterio annis singulis devote et fideliter, in vigiliis et missis, debebunt perpetuo celebrari. Hoc autem sane et inviolabiliter observandum adicimus, quod si prepositus, qui pro tempore fuerit, et conventus predicti monasterii vellent prefatos redditus vendere vel alienare vel ad alios usus deputare, quocunque quesito colore, aut nollent memorias predictas, ut premittitur, peragere, extunc ipso facto debebunt esse privati dictis redditibus, qui tunc ad chorum ecclesie Hamburgensis debebunt devolvi, pro memoriis hujusmodi ibidem jugiter peragendis. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Reynebeke, anno Domini 1351, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

3 Siegel hängen an. Auf einem angehefteten Pergamentstreifen steht:

Isti redditus sunt deputati per Hinricum prepositum, Johannem Stenwarden et Fridericum Putverken ad tunikas monialium in Reynebeke. Primo in curia Escheborch 10 marce. Item in molendino Grand quondam 8 marce, nunc autem 5 marce dantur. Item unum plaustrum salis in salina. Item 8 marce in Wlensich. Item 10 marce in Reytbroch. Item decimam in Hosenvlete, que quondam solvit 4 marcas, quandoque plus vel minus. Item in molendino ville Stenbeke 8 marce. Summa quadraginta et novem marce. —

CCCLXXX.

Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg genehmigt, daß die von Ritzerow ihre Gerechtigkeit an Gütern zwischen den Dörfern Telekow und Tramme an das Kloster zu Reinbeck übertragen. 1351. October 31.

Original im Kanzlei-Archiv.

Nos Ericus Dei gratia dux Saxonie junior, publice protestamur in hiis scriptis, quod constituti in presentia nostra famosi et honesti famuli Hartwicus, Thidericus, Conradus, Bertoldus et Hartwicus junior, filius Thiderici dicti de Ritzerowe, sub consensu omnium quorum interesse videbatur vel adhuc interest, resignaverunt coram nobis discretis et honestis personis, domino . . preposito . . priorisse . . totique conventui sanctimonialium in Reynebeke, in perpetuos suos usus, omne jus impeticionis bonorum suorum, sitorum inter villas Thelekowe et Tramme in metis terre eorum, absque aliquali contradictione cujuscunque, pacifice perfruendum. Quare dicti . . prepositus . . priorissa . . et conventus sororem memorati Hartwici de Ritzerowe senioris in claustralem claustri Reynebeke in recompensam predictorum collegerunt. Ad instantem animi peticionem dictorum de Ritzerowe presentem resignationem ratificamus et approbamus, nolentes dictas personas per nostros officiales aliqualiter impediri. In cujus rei evidens testimonium presens litera nostro sigillo constat sigillata. Datum anno Domini 1351, in vigilia omnium sanctorum.

CCCLXXXI.

Der Knappe Heinrich von Stove erklärt sich verpflichtet eine Rente von 5 Mark, die er verkauft, dem Grafen Johann (III.) binnen 3 Jahren als Lehn wiederzuverschaffen. 1351. November 11.

Original im Geheimen Archiv.

Ego Hinricus de Stove armiger tenore presencium recognosco, quod ego aut mei veri heredes reditus quinque marcarum, quos vendidi domine Wiben, relicte Wolderi Ruffi bone memorie, nobili domino comiti Johanni aut suis veris heredibus a dato presencium ultra per tres annos continue subsequentes in omagium sive in jus feodale reordinare debemus et representare. Hec una nobiscum et pro nobis discreti viri et honesti,

videlicet dominus Otto Wutseke miles, Hinrikus Cremstorpe et Emekinus Welsterman, prefatis promiserunt inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigillum meum una cum sigillis predictorum presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1351, in die beati Martini episcopi.

3 Siegel. Auf dem Rücken: Hinricus de Stove tenetur reemere quinque marcas redditus.

CCCLXXXII.

Herzog Erich (II.) von Sachsen bestätigt dem Capitel von Ratzeburg den Verkauf von Mechow durch die Gebrüder von Ritzerowe und verkauft seine Rechte an demselben. 1351. December 29.

Original im Ratzeburger Domarchiv zu Strelitz.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ericus Dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, universis in Christo credentibus presentem paginam visuris seu audituris in eodem Jesu Christo gaudium et salutem cum notitia rei geste. Necessaria est rerum gestarum descripcio, presertim ad ecclesias et personas ecclesiasticas pertinentium, ne, ut quandoque fieri solet, posteri oblivione moti denegare valeant, consensu priorum ac consilio maturius stabilita. Hinc est, quod notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod fideles nostri Hardwicus, Bertoldus, Thidericus et Conradus fratres, famuli dicti de Ritzerowe, filii Bertoldi strennui quondam militis ejusdem cognominis, cum consensu filiorum Hardwici predicti et Hardwici, filii Thiderici quondam famuli de Ritzerowe, in nostra testiumque subscriptorum propter hoc presentia personaliter constituti, de voluntate, beneplacito ac consensu nostro patrisque nostri predilecti domini Erici ducis Saxonie ac heredum nostrorum, matura deliberatione prehabita, et consensu omni adhibito, quorum ad hoc consensus merito fuerat requirendus, juste, rite et rationabiliter vendiderunt, dederunt, tradiderunt, et cum bona, libera ac spontanea voluntate ac ea qua decuit sollempnitate resignaverunt jure proprio in perpetuum honorabilibus viris dominis Johanni preposito, Hinrico priori, totique capitulo ecclesie Raceburgensis, pro se suisque successoribus ac ecclesia Raceburgensi predicta recipientibus et ementibus, villam dictam Mechowe cum curia ac propugnaculo situatam in parrochia ecclesie Slawekestorpe dicte Raceburgensis dyoceseos; cum omnibus domibus, casis, fortaliciis et appendiciis, terris, possessionibus, mansis, agris cultis et incultis, ortis, pratis, pascuis, nemoribus, silvis, lignis, rubetis, virgultis, paludibus, cespitibus, cum stagno

ipsi ville adjacente, ea libertate et proprietate, quod nulli vicini, quorum terre et agri ipsum stagnum contingentes, nil juris in piscationibus majoribus et minoribus ac captura piscium sibi requirere et vendicare poterunt ullo modo, aquis, rivis aquarumque decussibus, piscacionibus, viis et inviis, gressibus et regressibus, venationibus, forestis, fossatis, molendinis, in stagnationibus factis et fiendis, terminis et terminorum distinctionibus, juribus servitutibus, jurisdictionibus, cum incisione porcorum, decimis, fructibus, proventibus, obventionibus, censibus, redditibus, ceterisque commodis, utilitatibus, petitionibus ac emolumentis aliis quibuscunque ad dictam villam Mechowe, fortalicium et curiam, seu possessiones, domos et alia superius nominata, seu ad aliqua eorum, sive ad dictos venditores seu eorum aliquem ratione vel occasione predictorum quomodocunque pertinentibus, ad habendum, tenendum et pleno jure possidendum et quidquid eis eorumque successoribus deinceps perpetue placuerit faciendum, cum omnibus et singulis prenominatis et aliis ville, propugnaculi et curie predictorum pertinenciis, quocunque nomine censeantur, prout ad ipsos liberius pertinuisse et a nobis nostrisque progenitoribus in pheodum habuisse et tenuisse noscuntur, pro precio duorum milium marcarum denariorum Lubicensium; quod pretium dicti Hardwicus, Bertoldus, Thidericus et Conradus fratres de Ritzerowe et venditores confessi et contenti fuerunt in veritate a predictis preposito, priori et capitulo dicte Raceburgensis ecclesie, se habuisse et recepisse, ac ipsis integre datum, solutum et numeratum esse et fuisse, ac apud se illud habere; renunciantes expresse exceptioni non dati, non soluti ac non numerati pretii, et beneficio conpetenti ultra dimidium justi pretii contravenientis; promittentes villam, propugnaculum et curiam praedictos et omnia alia et singula supradicta dictis emtoribus, eorum successoribus, ac ecclesiae Raceburgensi habere licere, dolum malum abesse abfuturumque esse; constituentes se eadem nomine eorumdem emtorum jure precario possidere, donec et quousque possessionem eorum vel quasi acceperint corporalem, quam accipiendi et intrandi sua auctoritate et retinendi deinceps per se vel per alios, ipsis licentiam et potestatem omnimodam concesserunt; dimittentes pro se suisque heredibus et successoribus natis et nascituris dictis emtoribus pro se successoribus suis ac ecclesia sua legitime stipulantibus, eisdem seu alteri eorum de villa, propugnaculo, curia, possessionibus, juribus universis et singulis supra dictis vel eorum aliquo, litem seu controversiam ullo tempore non inferre nec inferenti aliqualiter consentire, sed ipsa omnia et singula predictis emtoribus eorumque successoribus, ab omni homine, communitate vel universitate legitime defendere, auctorizare, expedire et disbrigare vacuamque et liberam possessionem[1] tradere. Et si quo tempore lis vel questio aut controversia per libelli oblationem vel alio quocunque modo eisdem emtoribus seu alteri eorum vel eorum successoribus de supra dictis omnibus et singulis aut aliquo eorum vel parte seu ipsorum occasione moveretur,

[1] ist zweimal geschrieben.

ipsam litem, controversiam, questionem vel libellum in omnem causam et eventum, quandocunque et quotienscunque eis seu eorum alteri denuntiatum fuerit, in se ipsos suscipere, et tam in principalibus causis quam etiam... (?) appellationem sistere usque in finem, omnibus ipsorum suorumque heredum sumptibus, dampnis, dispendiis, laboribus et expensis. Et nihilominus, si propter ea omnia et singula vel aliquam (?) seu partem ipsorum prefati emtores vel successores eorundem damna incurrerent vel paterentur vel interesse sustinerent, seu expensas facerent in judicio sive extra, promiserunt dicti venditores, dampna et interesse predicta in integrum eis reficere et expensas refundere et de laboribus satisfacere, sive predicte res vendite vel aliqua ex iis vel pars earum eviote fuerint sive non, et de his omnibus stare et credere simplici verbo et dicto eorumdem. Quam siquidem venditionem et omnia et singula supra scripta promiserunt sepe dicti venditores cum (?) prefatis emtoribus pro se suisque successoribus stipulantibus, perpetua, firma, grata et rata habere, tenere, observare et adimplere, nec contra facere vel venire, per se vel per alium seu per alios aliqua ratione vel causa sive ingenio, seu quovis etiam colore quesito de jure vel de facto. Pro quibus omnibus et singulis firmiter observandis et fideliter adimplendis obligaverunt iisdem emptoribus eorumque successoribus omnia bona sua, tam presentia quam futura. Ad hec Walrawenus de Duwense, Detlevus de Parkentin, Eghardus de Crumesse, milites, Hartwicus de Ritzerowe quondam filius Thiderici predicti, Johannes de Crumesse, Vicco Marscalk et filius ejus Vicco, Nottelmann de Parkentyn, Detlevus Gronowe, famuli, precibus et mandato dictorum venditorum se principales constituentes, conjuncta manu et in solidum, sine aliqua exceptione juris vel facti se obligando fide data promiserunt dictis emptoribus pro se aut successoribus suis legitime stipulantibus, predictos venditores omnia et singula supra scripta a se promissa et facta perpetuo observare debere nec contra facere per se vel per submissas seu interpositas personas, de jure vel de facto renunciantes nove constitutioni de fidejussorum beneficio, exceptioni dotis conditionis (?) sive causae accommodationi in factum et omni alii auxilio juris sive facti, per que sive per quod premissa seu eorum aliquid posset infringi seu quomodocunque impugnari. Nos quoque Ericus Dei gratia dux Saxonie predictus dictum venditionis et emptionis contractum cum omnibus et singulis articulis predictis et conditionibus suis premissis autorizavimus, ratificavimus et approbavimus, et tenore presentium, de consensu patris nostri predicti et heredum nostrorum, communicato et etiam super hoc habito fidelium vasallorum et consiliariorum nostrorum consilio, autorizavimus, ratificavimus et etiam approbavimus; de quorum etiam consilio, consensu pariter et assensu vendidimus rite et rationabiliter dictis dominis Johanni preposito, Hinrico priori totique capitulo dicte Razeburgensis ecclesie pro se suisque successoribus ac predicte ecclesie Razeburgensi ementibus, pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium nobis integraliter persolutis in pecunia numerata et in usus nostros

necessarios jam conversis, omnem proprietatem ac directum dominium, judicium supremum, videlicet colli et manus, et infimum judicium, jurisdictionem et omnimodam libertatem, commoditatem et utilitatem, ac quidquid juris in villa Mechowe, propugnaculo, curia et stagno predictis, et eorum attinentiis, ac in hominibus vel circa homines et colonos ibidem pro nunc et perpetuis futuris temporibus commorantibus, necnon in omnibus et singulis articulis, pactis et conditionibus vel parte eorum, superius in contractu, quem approbavimus, innarratis (?); et quod Johanni patri et heredibus nostris predictis vel nostris etiam successoribus competit, vel per successionem, devolutionem, causam vel occasionem, seu alio quovis modo competere posset quomodocunque in futurum, exceptis borchwerch et brughwerch et lantwehre, ad que opera coloni dicte ville Mechowe, sicut ceteri homines terre nostre, cum necesse fuerit, tenebuntur, non tamen ad hec per nos seu nostros advocatos vel officiales, sed per prepositum Razeburgensem, qui pro tempore fuerit, vel ipsius officialem evocari et citari debebunt, et etiam predictum prepositum seu ejus officialem puniri, si in nos desides fuerint et rebelles; donantes liberaliter et irrevocabiliter, ob remedium anime nostre et parentum nostrorum, ea donatione que inter vivos dicitur, de consensu patris et heredum nostrorum predictorum, dictis emptoribus et successoribus eorum ac ecclesie Razeburgensi, quidquid predicta proprietas ac directum dominium necnon alia superius enarrata et quecunque alia, quocumque nomine censeantur, que nobis sive ipsis competunt seu in futurum possent competere, plus valent aut in futurum valebunt precio supradicto; resignantes dictis emptoribus eorumque successoribus in perpetuum et ecclesie Razeburgensi predicte villam Mechowe, curiam, propugnaculum et stagnum sepe dictos, cum eorum attinenciis et pertinenciis, prout in suis terminis et distinctionibus sunt comprehensi, cum directo et utili dominio, censibus, petitionibus, cum omnibus derivaminibus, cum omnimoda et perpetua proprietate et possessione, et cum omnibus et singulis supra scriptis conditionibus et articulis, ac cum plena libertate ecclesiastica, nihil omnino dominii directi vel utilis, juredictionis, servicii, preter borghwerk, broŭgwerk et lantwer, eo modo quo premittitur, aut exactionis seu prestationis sive juris nobis aut nostris heredibus sive successoribus aut alicui alteri quomodocunque reservantes. Et nihilominus omnia et singula supra scripta perpetua, firma tenere, attendere, observare et adimplere, nec contra facere vel venire, per nos seu per alios, directe vel indirecte, de jure vel de facto, presentibus literis una cum patre necnon heredibus nostris predictis, promittimus sepe dictis emptoribus pro se suisque successoribus stipulantibus bona fide. Ut autem hec omnia et singula robur obtineant perpetue firmitatis et a nullo homine infringari valeant seu infringi, presentem paginam dedimus majoris nostri sigilli munimine roboratam; appensis etiam patris nostri predilecti domini Erici ducis Saxonie, qui suum consensum premissis omnibus adhibuit, ac Hartwici,

Bertholdi, Thiderici et Conradi fratribus [1] famulis dictis de Ritzerowe venditorum, ac Walrawini de Duvense, Detlevi de Parkentyn, Eghardi de Crumesse, militum, Johannis de Crumesse Hartwici, filii quondam Thiderici de Ritzerowe, Viconis Marscalc et filii ejus Vicconis, Nottelmanne de Parkentyn et Detlevi de Gronowe, famulorum et fidejussorum predictorum, sigillis, in testimonium, evidentiam ac robur efficax premissorum. Datum et actum in Molne, anno Domini 1351. in die beati Thome apostoli, presentibus honorabilibus viris et discretis Marquardo Tzule [2] de Steynhorst juniore, Marquardo Mogghefelt, Hartmanno Scarpenbergh, Wasmodo Scaken, Vicconi Marscalc, famulis, Conrado, Alberto et Thiderico fratribus dictis Brüghemaker, civibus Lubecensibus, ac aliis quam plurimis fide dignis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

CCCLXXXIII.

Die Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) verkaufen dem Kloster Reinfeld die Gerichtsbarkeit in mehreren Dörfern, über die lange Streit gewesen, sammt anderen Rechten. 1352. Juli 22.

Fidemirte Copie im Kanzelei-Archiv.

Universis presentes literas visuris seu audituris Johannes Dei gratia comes Holtzacie et Stormarie, ac Adolfus ejus filius eadem gratia dictarum terrarum domicellus, salutem in Domino. Ad perpetuam rei geste memoriam notum facimus, quod, cum pridem inter religiosos viros, abbatem et conventum in Reynefelde, Lubicensis diocesis, ex una, et nos nostrosque advocatos et officiatos seu commissarios, parte ex altera, super judiciis tam supremis quam intermediis et infimis ac eorundem proprietate directa et utili, necnon super culparum et excessuum jurisdictionibus, correctionibus, punitionibus, multarumque et penarum perceptionibus et sublevationibus, que et qui in abbatia committuntur, in villis videlicet Cerben et Stenfelde, Rehorst, Wildendorpe, Politze, Hedcampe, Heyleshope, Hagene, Adamestorpe, Logfelde, Wesenberge, Rottersbeke ac Stubbendorpe, et earum terminis, grangiis et allodiis, infra terminos abbatie contentis, jam pluries fuisset contentio suscitata, que tandem propter ejus frequentiam posset nos ab affectu solito retrahere, quo circa predictos abbatem et conventum afficimur toto corde: sane nos, matura deliberatione nostrorumque fidelium et vasallorum consilio ac consensu omnium, quorum

[1] fratrum famulorum dictorum?
[2] So Masch, Geschichte p. 253 n. Tynle die Abschrift, die auch sonst manche Fehler hat, die ich verbessert.

consensus in hac parte de jure seu de consuetudine fuerat requirendus, habitis, vendidimus, dimisimus et appropriavimus, ac presentibus vendimus, dimittimus, appropriamus, tradimus ac resignamus, plene, libere, realiter et cum effectu, eisdem abbati et conventui, pro octingentis marcis denariorum Lubecensium nobis integraliter persolutis et in nostram nostrorumque heredum utilitatem conversis, ac in ipsos abbatem et conventum in totum et irrevocabiliter transferimus omnem proprietatem tam directam quam utilem villarum, grangiarum, bonorum, allodiorum omnium et singulorum predictorum ad eosdem abbatem et conventum spectantium, necnon omnium judiciorum, supremorum, intermediorum et infimorum, ac culparum et excessuum, merum et mixtum imperium, jurisdictionem, cohertionem, correctionem, punitionem, penarumque et multarum perceptiones et sublevationes, omnemque potestatem et totum jus judicandi, quod nostri progenitores ab olim habuerunt et nos hactenus habuimus nostrique heredes seu successores habere poterunt, de jure, consuetudine vel gratia quoquo modo, in predictis villis, bonis, grangiis et allodiis cum terminis eorumdem quacunque ratione vel causa; nobis et nostris heredibus seu successoribus nihil juris, auctoritatis, consuetudinis vel gratie in premissis seu aliquo premissorum reservantes; sic quod aliquis advocatorum nostrorum, officiatorum seu commissariorum, seu quivis alius, de judicio culparum, correctionibus, impignorationibus vel fructibus inde provenientibus, vel de predictis seu eorum aliquo, se intromittere non poterit neque debebit aliquo modo, sed quod illi, quibus abbas commiserit, omnia expedient, omnia sine nobis et nostris commissariis libere judicabunt, et emendas integraliter sublevabunt; renunciantes in, pro et super premissis omnibus et singulis expresse et ex certa sententia exceptioni non date, non numerate pecunie, rei non sic geste, exceptioni doli mali, non justi, non soluti pretii, condicioni indebiti, sine causa et ex justa causa, actioni in factum, beneficio restitutionis in integrum et ejus commodis, ac omnibus aliis exceptionibus et defensionibus juris canonici, civilis et consuetudinarii, quibus contra premissa vel eorum aliqua possemus nos defendere et tueri, et specialiter juri dicenti generalem renuntiationem non valere; salvis etiam privilegiis eidem monasterio super predicto judicio vel aliqua parte ipsius et super premissis omnibus et singulis concessis, quibus per premissa non intendimus aliquod prejudicium generari, imo omnia et singula ea ex certa scientia et expresse ratificamus et approbamus. Ut autem hec apud nos, heredes et successores nostros perpetue firma et inviolata permaneant, presentes literas nostris sigillis fecimus communiri. Datum et actum in castro Plone, anno Domini 1352, in die Marie Magdalene. Presentibus reverendo in Christo patre et domino Bertrammo episcopo Lubecensi, magistro Johanne Boytyn nostro cancellario, Johanne Staken, Longo Plessen, Marquardo Brockdorpe, militibus; Ottone de Kneen nostro marscalco, Thimmone Maruten, Gerardo Hoken, Nicolao Kulen, Marquardo Wlf, Nolavo Tynappel nostro advocato, famulis, et aliis pluribus testibus ad premissa vocatis.

CCCLXXXIV.

Die Grafen Heinrich (II.) und Claus befreien die in ihren Herrschaften und Pfandschaften belegenen Güter des Bischofs zu Odensee von allen Beden und anderen Lasten. 1353. Juni 24.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Henricus et Nicolaus Dei gratia comites Holsatie et Stormarie in Domino salutem sempiternam. Notum facimus universis et presentibus publice protestamur, quod reverendo in Christo patri ac domino, domino fratri Nicolao divina miseracione Ottoniensis ecclesie episcopo omnia bona sua, que ad presens sub sua ordinacione habet vel aliis commiserit ordinanda, in nostro domineo seu in nostris pignoribus sita, pro omnibus precariis majoribus et minoribus, contributionibus, serviciis, excessibus et oneribus, universaliter libera dimisimus penitus et exempta, prout ecclesia Ottoniensis eis melius et liberius usa fuerit ab antiquo. Quapropter omnibus et singulis advocatis nostris, officialibus, exactoribus seu collectoribus quibuscunque, necnon omnibus aliis causa nostri facere vel omittere volentibus, sub obtentu gratie nostre districte injungimus et mandamus, quatenus memoratum dominum episcopum in bonis suis, ut predicitur, vel suos contra hanc libertatis gratiam sibi per nos factam nullatenus impediant vel molestent, prout Dei indignationem et nostram effugere voluerint ulcionem. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1353, die beati Johannis baptiste.

CCCLXXXV.

Die Grafen Johann (III.) und Adolf (VII.) verkaufen dem Kloster Cismar die Hälfte des Sees Lütkensee und des Flusses Stremmin. 1353. October 16.

Alte Copie im Geheimen Archiv.

In nomine Domini amen. Ad perpetue rei geste memoriam nos Johannes Dei gratia comes Holzacie et Stormarie Adolfusque dicti Johannis comitis filius universis presentia visuris seu audituris salutem in Domino. Ne ea que geruntur in tempore simul labantur cum tempore, necesse est, ut ea literarum testimonio roborentur. Hinc est, quod ad

noticiam tam presentium quam futurorum cupimus devenire, quod nos dimisimus ac presentibus dimittimus religiosis viris, dominis abbati, monachis et conventui ac monasterio in Cysmer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dioecesis, ipsorumque successoribus in perpetuum, ac in ipsos ipsorumque successores et in predictum monasterium transtulimus et transferimus dimidietatem stagni vulgariter dicti Luttekezee, cum dimidietate fluvii dicti Stremmine, plene, libere, realiter et cum effectu, sicut dimidietas stagni et fluvii predictorum et cujuslibet ad nos et nostros progenitores hactenus dinoscitur pertinuisse. Reliqua vero dimidietas stagni et fluvii predictorum et cujuslibet eorum ad predictos abbatem et conventum ac monasterium Cysmer pleno jure hactenus pertinuit et noscitur pertinere; supradictam vere dimidietatem nos respicientem et contingentem tam stagni quam fluvii ipsis presentibus dimittimus et in eos transferimus, cum pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, cespitibus, aquis aquarumque decursibus ac omnibus intermediis, cum omni jure, majori et minori, manus et colli, ac omni proprietate tam directa quam utili, et libertate et commoditate, ac emolumentis omnibus que [ex [1]] dicti stagni ac fluvii medietate ac omnibus supradictis proveniunt et in futurum poterunt provenire usque ad distinctionem per nos et nostrum advocatum seu officiatum Radolfum Tynappel ipsis assignatam et appropriatam, que distinctio evidenter designatur et limitatur per monticulos seu aggeres, qui proprie Schedeberge dicuntur, a mari incipientes, ac se per prata prope sylvam vel indaginem, que proprie Groberhagen dicitur, et demum per quandam particulam nostre sylve vel indaginis supradicte, usque ad campum vel novale, quod Maselowe dicitur, et in campo Maselowe prope particulam silve vel indaginis predicte, usque ad fossatum, quod nostram ac dicti monasterii distinctionem declarat, protendentes, pro trecentis et viginti quinque marcis denariorum Lubecensium, de quibus in solutionem ville Dameloze, quam a predictis dominis abbate, monachis, conventu et monasterio emimus, sicut in litera super hoc confecta plenius continetur, centum et viginti quinque marcis defalcavimus et computavimus ac defalcamus et computamus, ita sane, quod sepe dicti abbas, monachi et conventus ac monasterium libere ac absolute, sine cujusquam requisitione, consilio [2] vel consensu seu auctoritate, ordinent et disponant cum dictis bonis per nos ipsis sic dimissis, assignatis, traditis et presentatis, quicquid ipsis utilius videbitur expedire. Concedimus etiam dominis abbati, monachis et conventui ac monasterio predictis ipsorumque successoribus in perpetuum, pro nostro nostrorumque heredum ac ipsorum omnium bono, dictam distinctionem per fossata ac per plures vel majores monticulos seu aggeres limitandi, decernendi, designandi, declarandi et innovandi, quando et quotienscunque fuerit necesse et opportunum, seu ipsis videbitur expedire. Preterea publice et expresse protestamur nos promisisse, et presentibus bona fide

[1] fehlt in der Abschrift. [2] concilio die Abschrift.

promittimus in his scriptis abbati, monachis, conventui et monasterio predictis, pro nobis nostrisque heredibus et successoribus, litem seu controversiam in, pro et super premissis vel premissorum aliquo eisdem non inferre, seu inferenti consentire, sed magis defendere, disbrigare et auctorizare, et etiam quod in nullo venire velimus contra; de jure vel de facto renunciantes ex certa scientia, pro nobis nostrisque heredibus, insuper et pro premissis et premissorum quolibet, exceptioni doli mali, rei non sic geste, non justi, non soluti pretii, non numerate pecunie, actioni in factum, condictioni ex causa, beneficio restitutionis in integrum, ac omni alii auxilio juris canonici et civilis ac consuetudinarii nostre terre, et quibuscunque aliis defensionibus seu exceptionibus, quibus premissa possent seu poterunt aliquatenus impugnari. Ut autem omnia prescripta rata ac firma inviolabiliter a nobis et nostris heredibus et successoribus perpetuis temporibus permaneant, nostrum sigillum una cum sigillo predicti filii nostri Adolfi presentibus est appensum. Datum et actum in campo prope villam parochialem dictam Arnesboken, anno Domini 1353, in die beati Galli abbatis, hora vesperarum vel quasi; presentibus honestis viris, dominis magistro Johanne Boytin nostro cancellario, canonico Lubicensi, Hassone de Partzowe, Marquardo Brocdorpe, Johanne Staken, Hartwiko Ranzowen, militibus, Siffrido de Plöne, Detlevo Sandbergh, Tymmone Maruten, Ottone de Curen, Ottone de Reventlo, Radolfo Tynappel nostro advocato predicto, et pluribus aliis fide dignis. Et nos Adolfus Dei gratia domicellus Holtzacie et Stormarie predicti ad perpetuam firmitatem omnium premissorum et in evidens testimonium nostri consensus prestiti in premissis et ad omnia et singula premissa, sigillum nostrum ex nostra certa scientia una cum sigillo predicti patris et domini nostri domini comitis Johannis presentibus decrevimus et mandavimus appendendum, et est appensum. Datum et actum anno mense et loco ac presentibus quibus supra.

CCCLXXXVI.

Notariatsinstrument über einen Schiedsspruch zwischen dem Priester Johannes Verda und verschiedenen Mitgliedern des Rathes zu Kiel. 1354. Februar 20.

Original im Kieler Stadt-Archiv.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, mensis Februarii die vicesima, hora nona vel quasi,

pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Innocentii pape sexti anno secundo, in mei notarii infra scripti testiumque subscriptorum presencia personaliter constituti discreti viri et honesti, dominus Johannes Verda presbiter Bremensis dyoc., parte ex una, necnon Marquardus Hertbeke, Hinricus Hercze et Octo Enendorp, proconsules, necnon Johannes Visch, Johannes Wraghe, Hinricus Wedele, Hermannus Screghe, Hinricus Stybbekestorpe, Radekinus Olde, Emekinus Tornore, Johannes Slist, Johannes Langhe et Hinricus Langhelowe, consules in Kyle dicte dyoc., ex altera, super quibusdam contencionibus, controversiis et litibus inter ipsos ex utraque parte, videlicet in contumeliis, molestationibus et obprobriis, predictis proconsulibus et consulibus per dominum Johannem Verda presbiterum predictum illatis, necnon inpedicionibus seu inpeticionibus eidem domino Johanni Verda presbitero per proconsules et consules predictos etiam factis et illatis, nec vi, nec dolo, nec metu coacti, sed matura deliberacione prehabita, sponte, libere et voluntarie in strennuos viros et honestos dominos Marquardum de Wisch, Octonem Mordes, Langhen Plessen et Nicolaum Spliit, milites, presentes et consencientes, tamquam in amicabiles compositores concordaverunt et compromiserunt, dantes et concedentes eisdem plenam et liberam potestatem concordandi et componendi amicabiliter predictos dominum Johannem Verda presbiterum, proconsules et consules ac omnes alios, quorum ex illa causa interest, intererit seu interesse poterit quandolibet in futurum, seu de quibus ex predicta causa habetur seu haberi poterit suspicio aliqualis; asserentes diligenter per predictos arbitros requisiti, se gratum et ratum perpetuis temporibus irrevocabiliter habituros, quidquid faciendum per predictos arbitros partibus predictis foret pronunciatum, insinuatum et expressum. Qua compromissione facta ut premittitur, unus de arbitris, videlicet Nicolaus Spliit miles, prehabita tamen deliberacione sufficienti, quandam pronunciationem publice fecit et protulit in hec verba:

Ego Nicolaus Spliit dico et pronuncio, de consensu et consilio aliorum coarbitrorum michi in hac parte adjunctorum, vobis domino Johanni Verda presbitero et vobis proconsulibus et consulibus et omnibus quos presens negocium seu causa tangit vel tangere poterit in futurum, amicabilem compositionem et firmam concordiam, quam corde, ore et manu statim ratificando debetis inter vos inviolabiliter perpetuis temporibus observari, et si quispiam partis utriusque propter hanc causam prepeditus seu irretitus fuerit, statim vel in continenti . . . . . liber esse debet et solutus.

Quam pronunciacionem seu amicabilem composicionem, ut premittitur, ambe partes vive vocis oraculo et extencione manuum suarum affectanter confirmarunt. Preterea proconsules et consules predicti cum tota communitate ibi presentialiter congregata ad insinuacionem et jussionem predicti domini Nicolai Spliit, diligenti tamen deliberacione prehabita, modo quo prius, predictum dominum Johannem Verda presbiterum humiliter rogaverunt, ut quidquid

perturbacionis seu molestie sibi intulissent, ex corde dimitteret et ipsis pure propter Deum simpliciter indulgeret. Quibus precibus predictus dominus Johannes Verda presbiter inclinatus, viva voce consensit ipsis pariter et indulsit. Et idem dominus Johannes Verda presbiter ad insinuacionem predicti domini Nicolai Spliit militis proconsulibus et consulibus predictis confestim supplicavit, ut omnem offensam seu injuriam per eum ipsis illatam sibi misericorditer dimitterent pariterque temeritati sue et negligentie sue pure parcerent propter Deum. Cui supplicationi benivole predicti proconsules et consules ac predicta communitas unanimiter consencientes dimiserunt sibi totaliter indulgendo. Et nihilominus predictus dominus Johannes Verda presbiter, requisitus per honorabilem dominum Hinricum prepositum monasterii Novimonasterii ordinis sancti Augustini rectorem parrochialis ecclesie in Kyl Bremensis dyoc., asseruit se velle contentari in compositione predicta et quod non coactus nec compulsus hanc compositionem inivisset, sed voluntarie ac liber ab omni impedimento seu coactione in predictis omnibus consencisset, et quod sibi sufficienter et integre foret satisfactum. Acta et facta sunt hec ante castrum oppidi Kyle extra jurisdictionem Lub. judicii, anno, indictione, mense, die, hora et pont(ificatu) quibus supra, presentibus honorabilibus viris et discretis dominis Hinrico preposito monasterii Novimonasterii ordinis sancti Augustini rectore parrochialis ecclesie in Kyl Bremensis dyoc., Symone et Jacobo canonicis regularibus ejusdem monasterii fratribus, Conrado gardiano, Marquardo lectore, Borchardo Wetberghe et Detlevo ordinis fratrum minorum conventus in Kyl, fratre Detberno Libiden ordinis beati Johannis domus Hospitalis in Othonia, Wernero rectore ecclesie in Petherstorpe, Arnoldo rectore ecclesie in Haddebo, Petro Buk rectore ecclesie in Brygghe, Hinrico de Havenis perpetuo vicario in ecclesia parrochiali in Kyl, Marquardo Zøthen (?) perpetuo vicario in ecclesia beati Petri in Sleswich, Nicolao Wighendorp, Nicolao Aspen, Nicolao et Johanne Gudeman, presbiteris, Martino Langhesiden, Conrado Hemmendorpe et Lamberto Lobeken clericis, necnon Marquardo de Wisch, Octone Mørder, Langhe Plessen et Nicolao Spliit, militibus, arbitris supra dictis, Bremensis, Othoniensis, Sleswicensis, Caminensis, Lub(ecensis) et Hildessemensis dyoc., et aliis pluribus fide dignis at premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hinricus Lauren. clericus Bremensis dyoc. publicus imperiali auctoritate notarius predicte compromissioni, pronunciacioni seu amicabili composicioni aliisque omnibus et singulis una cum premissis testibus presens interfui, vidi et audivi, eaque manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consweto signavi requisitus.

Et nos Marquardus de Wisch, Octo Mørder, Langhe Plesse et Nicolaus Spliit, milites, arbitri supradicti, Hinricus prepositus monasterii Novimonasterii ordinis sancti Augustini supra dictus, Conradus gardianus, Wernerus rector ecclesie in Pe-

therstorpe, Petrus Buk rector ecclesie in Brygghe, Arnoldus de Haddebo, Hinricus de Havenis et Marquardus Zethe (?) vicarii supra dicti, omnibus et singulis supra dictis presentes una cum notario et testibus supra scriptis interfuimus et ea sic acta et facta fuisse et esse appensione nostrorum sigillorum approbantes protestamur.

Von den 11 Siegeln ist nur noch eins erhalten.

CCCLXXXVII.

Graf Johann (III.) beurkundet eine Vereinigung mit dem Abt von Reinfeld, nach welcher diesem die volle Gerichtsbarkeit überlassen worden ist. 1357. Januar 2.

Alte fidemirte Copie im Kanzelei-Archiv.

Universis presentes literas visuris seu audituris Johannes Dei gratia comes Holtzatie et Stormarie. Recognoscimus per presentes publice protestando, quod nos nostro nostrorumque omnium et singulorum heredum ac successorum nomine cum domino Egghardo abbate monasterii in Reynevelde unionem finalem, nobis acceptabilem, concorditer ordinavimus ac fecimus pro colonis et familia ejusdem monasterii Reinevelde; ita videlicet, quod in futurum nullus omnino advocatorum, officialium, commissariorum vel nunciorum nostrorum, vel etiam heredum aut successorum nostrorum quocunque etiam nomine censeantur, de quacunque seu qualicunque correctione villanorum et familie antedicti monasterii, ex parte transgressionum quorumcunque mandatorum nostrorum, se de cetero quovis modo intromittat seu intromittere audeat vel presumat, sed nostri nostrorumque omnium heredum et successorum nomine omnino desistat; et advocatus pro tempore ejusdem monasterii Reinevelde omnia et singula solus judicabit ac disponet, et omnes et singulas emendas quovis modo inde provenientes solus sublevabit perpetuis temporibus futuris, prout hoc in aliis literis nostris et Adolfi filii nostri super hoc specialiter confectis clarius est expressum. In cujus rei fidele testimonium sigillum nostrum presentibus est ex certa scientia nostra appensum. Datum Plone, anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in crastino circumcisionis domini nostri Jesu Christi.

CCCLXXXVIII.

Herzog Erich (II.) von Sachsen-Lauenburg entscheidet einen Streit zwischen Bischof Wipert von Ratzeburg und Heinrich von Krumesse über das Dorf Swanenbeck. 1357. Juni 26.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Nos Ericus Dei gracia junior dux Saxonie, Westvalie et Angarie, tenore presencium testamur, quod omnes dissentiones et discordias, que erant inter venerabilem patrem dominum Wipertum episcopum Raceburgensem, ex una, et strenuum militem dominum Hinricum de Crumesse fidelem nostrum, parte ex altera, super impeticione, quam idem dictus Hinricus habuit super villa Swanenbecke, sibi ut dicebatur per episcopum Volradum bone memorie obligata, et super quibuscunque aliis articulis per ipsum dominum Hinricum contra dictum dominum episcopum quocunque modo motis, composuimus et complenavimus in hunc modum: Sepe dictus dominus Wipertus episcopus Raceburgensis exsolvet et erogabit eidem domino Hinrico et suis heredibus ante festum beati Michaelis nunc proximum sexcentas marcas Lubicenses in argenteis denariis in terris nostris datiuis intra civitatem Lubeck expedite. Quod si facere noluit, quod in optione sua stabit, extunc nichilominus ante idem festum persolvet sibi sexaginta marcas Lubicenses dicte monete, et in anno proxime venturo exsolvet sibi in predicto loco ante predictum festum beati Michaelis in predicta moneta sexcentas marcas Lubicenses sine amplioribus dilacionibus et expedite. Cum hiis omnis dissencio et discordia et omnis impeticio per eundem dominum Hinricum contra eundem dominum episcopum quomodolibet mota, de quibuscunque et (?) causis exorta, terminata est et finita. In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus jussimus appendendum. Datum et actum Raceborgh, anno Domini 1351, in die beatorum Johannis et Pauli.

Siegel.

CCCLXXXIX.

Bischof Nicolaus von Schleswig bestätigt dem Collegiatstift zu Hadersleben das Recht, die Pfarrer an den dortigen Kirchen ein- und abzusetzen. 1358. April 10.

Aus dem Registrum Capit. Hadersleb. im Kanzelei-Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicolaus Dei et apostolici sedis gratia episcopus ecclesie Sleswicensis salutem in Domino. Quia de veteri more et consuetudine prescripta legittima approbata et servata tam in ecclesiis cathedralibus quam collegiatis ubilibet ubi canonici existunt perpetuis temporibus servatum, cujus in contrarium in memoria hominum non existit, quod canonici in eisdem residentes parrochiales sacerdotes vel sacerdotem in ecclesiis suis assumere, instituere, destituere, et de eo plene disponere habeant facultatem et posse: nos igitur dictam consuetudinem tanquam legittimam confirmare et approbare cupientes, ipsam nichilominus in nostra ecclesia collegiata Haderslebensi [1] ab antiquo observatam ibidem futuris temporibus mandamus et precipimus sub excommunicationis pena, quam in quoslibet vel quemlibet contradictores vel contradictorem trium dierum canonica et peremptoria monicione premissa ferimus in his scriptis, inviolabiliter in suo vigore et robore permanere. Datum nostro sub sigillo anno Domini 1358, die Leonis pape et martyris.

Aufschrift: Gratia institucionis et destitucionis quoad ecclesias et capellas nostras per reverendum patrem dominum Nicolaum approbata.

CCCXC.

Konrad von Eppense Vicar der Kirche St. Petri zu Hamburg schenkt zunächst seinen Tanten zweien Nonnen zu Reinbeck, nach deren Tode aber dem Kloster die Renten, welche er im Dorf Odingdorf hat. 1359. Mai 1.

Original im Geheimen Archiv.

Universis presentia visuris vel audituris. Ego Conradus dictus de Eppense, perpetuus vicarius ecclesie beati Petri in Hamborch, cupio esse notum, quod ex certa scientia dedi

[1] Haderslensi die Abschrift.

et dimisi liberaliter et irrevocabiliter, et tenore presentium do et dimitto, ex causa donationis inter vivos, dilectis materteris meis Ghertrudi et Alheydi dictis de Hollenstede, sanctimonialibus in Reynebeke, quoad vite ipsarum duntaxat tempora, perpetuos redditus meos, septem modiorum siliginis Hamburgensis mensure, quos habeo in villa Odingdorpe percipiendos annuatim, in quolibet festo beati Martini inter se equaliter dividendos. Postquam tamen una earum obierit, alia supervivens eosdem redditus integre percipiet; ambabus vero defunctis, hujusmodi redditus ad usum infrascriptum perpetuo pertinebunt, ad quos eosdem exnunc ut extunc do et lego, tanquam ex causa donationis inter mortuos, pro salute anime mee et anime Luderi Nigri civis Hamburgensis bone memorie necnon animarum omnium benefactorum meorum; videlicet quod celeraria dicti monasterii in Reynebeke dimidietatem predictorum reddituum in anniversario meo et aliam dimidietatem in anniversario dicti Luderi in potu et cibariis, prout melius fieri poterit, inter moniales ipsas equaliter pro refectione consolatoria equaliter distribuat, et quod tantum minori quantum majori ministretur, et in recompensam hujus memorie nostre singulariter in singulis anniversariis nostris, in dicto monasterio, in vigiliis et missis debebunt devote peragi, et ipse moniales nos et benefactores nostros habere in orationibus suis domino Deo diligentius commendatos. Insuper si dicte matertere mee ambe obierint, me adhuc supervivente, volo quod dimidietas dictorum reddituum in anniversario ipsarum, loco anniversarii mei, quousque ego debitum carnis persolverim, distribuatur, sicuti est predictum. Ceterum do et concedo domino . . preposito . . priorisse et . . conventui memorati monasterii, quocunque tempore ipsis placuerit, dummodo hoc fiat in festo pasche, gratiam reemendi dictos redditus pro triginta marcis denariorum Hamburgensium, pro quibus eosdem comparavi, et si reempti fuerint, volo quod cum hujusmodi pecunia alii certi redditus comparentur ad usum supradictum. In cujus rei testimonium sigillum meum literis presentibus est appensum. Datum anno Domini 1359, in die apostolorum Philippi et Jacobi. Et nos Johannes prepositus, Alburgis priorissa et conventus supradicti donationes supradictas ratas et gratas habentes, damus et concedimus dictis Ghertrudi et Alheydi, materteris ipsius domini Conradi, et quibuslibet aliis dictorum reddituum legitimis possessoribus, potestatem per se ordinandi et constituendi ad manus suas quemcunque voluerint collectorem reddituum eorumdem. In cujus etiam rei testimonium sigilla nostra presentibus literis sunt appensa. Datum prout supra.

CCCXCI.

Bischof Nicolaus von Schleswig trennt die Capelle zu Klinteringenge von der Kirche zu Leck. 1359. Juni 30.

Original im Kanzelei-Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicholaus Dei et apostolice sedis gratia episcopus Sleswicensis salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, presentibus publice protestando, quod cum capella beate Katerine in Klynteringenge, de ecclesia beati Wyllehadi in Lekky magno tempore constructa, in redditibus et proventibus ita pinguis sit et habundans, quod ex eis sacerdos bonus et honestus, quicumque pro tempore fuerit, possit honorifice sustentari, nos ipsam capellam beate Katerine in Klintringenge ab impetitione ecclesie beati Wyllehadi in Lekky, de consensu illustris principis et domini, domini Waldemari ducis Jucie, veri patroni dicte ecclesie in Lekky, ac aliorum parrochianorum ibidem voluntate, absolvemus, cum omnibus suis juribus, fructibus, decimis, oblacionibus, prebendis, proventionibus ac pertinentiis suis universis, presentibus separando, bonis tamen et redditibus in parrochia beate Katerine in Klinteringenge scitis, ad fabricam sepedicte ecclesie beati Willehadi in Lekky spectantibus, exceptis penitus et exemptis, quibus eam uti volumus libere et quiete. Inhibemus eciam sub excommunicationis pena firmiter et districte, ne quis dictam capellam beate Katerine in Klinteringenge vel ejus sacerdotem aut parrochianos ibidem super hujusmodi separationis gratia per nos rite facta aliqualiter inquietare audeat vel presumat, prout eandem excommunicationis sententiam duxerit evitandam. Actum et datum Swavest. anno Domini 1359, ipso die commemorationis sancti Pauli apostoli, nostro sub sigillo una cum sigillo capituli nostri Sleswicensis predicti.

Es waren früher 2 Siegel angehängt.

CCCXCII.

Heineke Strus und Marquard von Hamme verkaufen dem Kloster Reinbeck zwei Hufen in Gelevelde. 1359. October 18.

Original im Kanzelei-Archiv.

Universis presentia visuris vel audituris. Nos Heyneke Strus armiger, filius quondam domini Raveni Strus militis, necnon Marquardus de Hamme, filius quondam Ade de Hamme armigeri, cupimus esse notum, publice protestantes, quod de pleno consensu et maturo consilio discrete matrone Elizabeth, sororis mei Heyneken ac matris mei Marquardi predictorum, relicte dicti Ade vidue, necnon Witte Maken armigeri et Detlevi ejus filii et omnium aliorum heredum et amicorum nostrorum, quorum potuit interesse, rite et rationabiliter vendidimus et dimisimus justo venditionis tytulo, et tenore presentium vendimus et dimittimus, honorabili viro domino Johanni . . preposito, necnon religiosis personis Alburgi priorisse ac conventui monasterii sanctimonialium in Reynebeke, duos mansos sitos in villa Gelevelde in parrochia Radelvestede, quos nunc colunt Heyno Molvor et Heyno Piper, et quorum quilibet solvit annuatim dimidium chorum siliginis Hamburgensis mensure et unum modium avene et quatuor solidos denariorum Hamburgensium et unum thop lini, cum omni jure et proprietate, utilitate et commoditate, ac attinentiis suis, videlicet agris, lignis, rubetis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, prout siti sunt in terminis dicte ville, necnon cum omni judicio majore et minori, libere et perpetuo possidendos, prout ipsos olim dictus dominus Ravenus miles et nos postea successione hereditaria possedimus pacifice et quiete, pro quinquaginta marcis denariorum Hamburgensium, nobis per dictos . . prepositum . . priorissam et . . conventum in prompta et numerata pecunia plenarie persolutis; transferentes realiter et rationabiliter in ipsos omnem proprietatem et omne jus, quam vel quod in dictis mansis ac bonis dinoscimur hactenus habuisse, dantes etiam et concedentes eisdem plenam et liberam potestatem, dictos mansos et bona hujusmodi vendendi, donandi, obligandi, alienandi et distrahendi, ac in usus quoscunque tam ecclesiasticos quam mundanos convertendi, prout ipsorum placuit voluntati. Ceterum si, quod absit, . . prepositum, priorissam et conventum prefatos in dictis mansis ac bonis hujusmodi in posterum per quemquam, cujuscunque status vel conditionis exstiterit, quomodolibet inbrigari contigerit, nos et heredes nostri ipsos disbrigare et omnino indempnes servare tenebimur cum effectu. Et nos Wytte Make armiger et Detlevus ejus filius supra dicti constituimus nos in premissis tenore presentium una cum Heyneken et Marquardo predictis principales venditores; promittentes una cum discretis viris, Heyneken et Marquardo predictis, ac Hen-

ningo, Hermanno et Emekino fratribus, filiis quondam Lamberti Strus armigeri, quod venditio et contractus hujusmodi debebunt per omnia firmiter et inviolabiliter observari. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigilla nostra una cum sigillis dictorum fratrum, compromissorum nostrorum, presentibus sunt appensa. Et nos Henningus, Hermannus et Emekinus fratres supra dicti constituimus nos in solidum per presentes compromissores et nichilominus principales debitores una cum supradictis venditoribus in premissis. In cujus rei testimonium et (?) etiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum in villa Stenbeke, anno Domini 1359, in festo beati Luce ewangeliste.

Auf dem Rücken: Litera, super duobus mansis sitis in villa Gelevelde in parochia Radelevestede.

CCCXCIII.

Heinrich und Johann von Lützow genehmigen eine Vergabung von verschiedenen Ländereien zu Schiffbeck und Billwerder an das Kloster Reinbeck. 1360. Februar 4. [1]

Alte Copie (im Kanzelei-Archiv?)

Universis presentia visuris vel audituris. Nos Hinricus dictus Swarte Vulf et Johannes dictus Lutzowe, armigeri, cupimus esse notum et tenore presentium publice recognoscimus, quod nos in presentia honorabilis viri domini Johannis prepositi necnon Alburgis priorisse et nonnullarum aliarum conventualium monasterii sanctimonialium in Reynebeke ac Brunonis magistri curie in Stenbeke personaliter constituti, donationem dicto monasterio et conventui ipsius ad usum celerarie per eundem Brunonem post obitum suum factam[2] de bonis, que sibi rite et rationabiliter vendidimus et super hoc literas nostras dedimus, videlicet de uno manso sito in villa Scipbeke, quem nunc incolunt Make Crögher et Mechtildis ejus soror, cum quinque frustis terre arabilis dictis overlant ibidem sitis,

[1] Eine andere Urkunde des Johannes Lutzow von demselben Jahr findet sich im Original im Kanzelei-Archiv: Johannes Lutzow armiger, mit Zustimmung der Ghislen uxoris Heynonis de Hamme armigeri in remotis agentis, verkauft dem Bruno magister curie in Stenbeke 1 mansus in villa Schipsbeke, den nun bebauen Make Crogher tabernarius und s. Schwester Mechtildis tabernaria, und einiges Ackerland bei Schipbeke, genannt Overlant, das jährlich 6 heptones sil. zahlt und das nun bebaut Bertoldus custos eccl. in Stenbeke, wie es jene Frau und er causa donationis propter nuptias uxoris mee Tybben filie ejusdem domine besessen, für 10 Mark Hamb., und verspricht den Besitz zu schützen. Hinricus Swartewulf ist compromissor dafür. Datum et actum Stenbeke, a. D. 1360, in festo purificat. b. Marie. — Spuren zweier Siegel.

[2] Die Urkunde hierüber findet sich ebenfalls im Kanzelei-Archiv.

que nunc colit Bertoldus custos ecclesie in Stenbeke, et de prato sito in Billenwerdere quasi ex opposito rivi dicti Ladenbeke, quod olim Bachtenbruke pertinuerat, gratam et ratam habentes, prefata bona cum omnibus suis pertinentiis, non mutato pede, ore et manu, dictis preposito, priorisse et conventui, meliori modo, quo potuimus, liberaliter dimisimus et resignavimus ad manus dicti Brunonis, et econverso ipsi Brunoni ad manus dicti monasterii seu conventus, et nichilominus in hiis scriptis eisdem hinc et inde dimittimus et resignamus, salvo tamen eo, quod habemus gratiam infra triennium reemendi bona supra dicta. In cujus rei testimonium sigilla nostra literis presentibus sunt appensa. Datum et actum in Reynebeke, anno Domini 1360, in crastino beati Blasii.

CCCXCIV.

Das Hamburger Domcapitel giebt dem Grafen Adolf und dem Hartwig Heest das Recht des Wiederkaufs auf 6 Mark Renten, die es von dem letztern in Klein-Rahlstedt erkauft hat. 1360. April 30.

Original im Geheimen Archiv.

Nos Wernerus Dei gratia prepositus, Johannes decanus et capitulum Hamburgensis ecclesie presentibus protestamur, quod damus et concedimus liberam potestatem illustri principi domino Adolfo comiti Holtzacie et Stormarie ac Hartwico Heest strenuo militi et eorum veris heredibus, reemendi quolibet anno infra festum beati Nicolai episcopi et octavas epyphanie Domini sex marcarum redditus, quos pro septuaginta et quinque marcis denariorum Hamburgensium ab eodem domino Hartwico in villa Lutteken Radelvestede, ad usum vicarie perpetue, quam in dicta ecclesia strennuus miles Johannes Hummersbutle et Hartwicus ejus frater armiger dotaverunt et fundaverunt, emimus pro eadem pecunie summa, nobis in civitate Hamburgensi in promptis argenteis denariis Hamburgensibus expedite et integraliter persolvenda. In cujus rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus est appensum. Datum Hamborch, anno Domini 1360, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Siegel fehlt. Auf dem Rücken: Domini habent reemptionem in villa Radelevestede.

CCCXCV.

Der Ritter Hartwig Heest verspricht Graf Adolf und seinen Räthen Wiedereinlösung von Renten in Neu-Rahlstedt binnen vier Jahren. 1360. Mai 6.

Original im Geheimen Archiv.

Witlek unde openbare sy al den ghenuen, de dessen bref anseen edder horen lesen, dat ik her Hartwich Heest eyn ridder unde, Johan Stake, Marquart vamme Haghen, knapen, loven unde hebben ghelovet eyntruen met eyner zameden hant unsen holden heren greven Alleve van Holsten unde van Stormeren unde syme rade, her Breyden van Rantzow unde Otto van Kuren, dat ik her Hartwich vorbenumet scal losen ses march gheldes, dy ik vorsat hebbe in deme dorpe dat ys gheheyten Nyen Radelvestede, binnen vier jaren. Dat dyt war unde vast zy, tu der betuginhe hebbe wi vorscrevene unse ynghesegele [1] gheheinget vor dessen bref. Datum Hamborch, anno Domini 1360, ipso die Johannis ante portam Latinam.

Die Siegel fehlen. Auf dem Rücken: De bonis reemendis in Radelfstede.

CCCXCVI.

Heinrich und Marquard von Buchwald versprechen mehrere dem Lübecker Rathmann Dethard Sachtelevent verpfändete Güter binnen 6 Jahren wieder einzulösen und unter die Lehnshoheit des Grafen Adolf (VII.) zurückzuführen. 1361. Februar. 28.

Original im Geheimen Archiv.

Nos Hinricus miles, Marquardus famulus, ambo dicti de Bokwolde, recognoscimus presencium tenore, protestantes manifeste, nos aut nostros heredes omnia et singula bona infra scripta, videlicet in villa Bundestorpe decem marcarum redditus, integram villam Ponstorpe, cum omnibus suis pertinentibus et pertinenciis, terciam partem Syrekestorpe, totam villam Snytroot cum omnibus suis redditibus et proventibus, excepta curia, integram villam Ghorkowe suis cum omnibus redditibus, proventibus seu emolumentis, per nos domino Dethardo Sachtelevent consuli Lubicensi, cum consensu domini nostri comitis

[1] ynghesele die Abschrift (vorher: wast)

Adolphi, pro quadam pecunie summa inpingnerata, infra spacium sex annorum a dato presencium inmediate sequencium redimere velle et debere et in predicti domini nostri comitis Adolphi jus feodale seu vasallatum integraliter reportare. Et nos Hinricus miles, Marquardus famulus, fratres predicti, et nostri heredes, una cum nostris compromissoribus infra scriptis, et nos Syfridus Parkentin, Lambertus Bokwolde senior morans in Roberstorpe, Lambertus Bokwolde junior morans in Widdole, una cum nostris capitaneis prescriptis, et ipsi nobiscum, conjuncta manu in solidum et data fide, promittimus in hiis scriptis domino nostro Adolpho comiti predicto et suis heredibus, et ad manus eorundem domino Syfrido de Plona, domino Nicolao Kulen, domino Johanni de Siggem, militibus, Ottoni de Kurne et Olavo Tynappel, famulis, ceterisque omnibus et singulis consiliariis domini nostri prescripti, inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis nostrorum compromissorum prescriptorum, ex nostra certa sciencia, presentibus sunt appensa. Datum Nyestad, anno Domini 1361, ipso die dominico quo cantatur Oculi mei semper.

Das zweite Siegel fehlt; die andern hängen an. Auf dem Rücken: Super villis Bundestorp et Ponstorpe, Syrekestorpe.

CCCXCVII.

Graf Adolf (VII.) ertheilt Wilkin Horborch und Marquard Hamme einen Lehnbrief auf 5 Mark Renten aus dem Zoll zu Hamburg. 1361. October 6.

Original im Geheimen Archiv.

Universis et singulis presentia visuris seu audituris Adolphus Dei gratia Holstzacie et Stormarie comes salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod quinque marcarum redditus in nostro theolonio Hamburgensi ad patrem nostrum felicis recordationis et ad nos per mortem Hartwici de Domo, quondam civis Hamburgensis, jure hereditario rite et rationabiliter devolutos, ad instantias honorabilis viri et nostri fidelis et dilecti prothonotarii Alberti Landyseren, viris discretis Wilkino Horborch et Marquardo Hamma, qui se asserunt esse veros et legitimos heredes prescripti Hartwici de domo pie memorie, ore et manu cum debita inpheodationis solempnitate contulimus et conferimus in hiis scriptis, promittentes pro nobis et nostris heredibus, perpetuis temporibus irrevocabiliter arbitrando, quod nos aut

nostri beredes seu successores prefatos redditus tytulo pheodali in perpetuum conferre debebimus et debemus omnibus et singulis heredibus dictorum Wilkini Horeborch et Marquardi Hamma masculis et feminis, ad quos per hereditariam successionem, vendicionem, donationem, seu quamlibet aliam dispensationem, in toto vel in parte fuerint devoluti; hoc adjecto, quod possessores eorundem reddituum ab armorum serviciis omnibusque aliis oneribus, qualicunque nomine senciantur, que de bonis pheodalibus requiruntur, perpetuis temporibus permanebunt supportati. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1361, in octava Michaelis archangeli.

CCCXCVIII.

Claus und Hartwig von Bülow u. s. w. verkaufen dem Capitel zu Ratzeburg ihre Dörfer Slabrügge und Restorf für Goldensee und 1300 Mark. 1362. Juli 10.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Wy Clawes unde Hartwich Hennekens kindere van Bulowe unde ik Clawes van Bulowe eres vader brůder, de dar wonet thů der Wedwendorpe, myd volbord myner kindere, und wy Henneke und Detlof Godekens kindere van Bůlowe, wy bekennen und bethoghen in disser jeghenwardighen scrift, datwy hebben vorkoft reddeliken und rechtliken den eraftighen und den ghestliken luden, hern Hinrike van Wittorpe den proveste und hern Johanne den priore und deme gansen capittele der kerken tho Razeborch und eren nakomelinghen use dorpe Slabrugghe und Restorpe, dede ligghen in deme kerspele tho Slawekestorpe, gans und altemale, und hebben dar nicht ane beholen us edder usen erfnamen, und schollen und wyllen se waren und entweren vor alle de ghene, dede vor recht komen wyllen, de dor op spreken edder saken willen, und sunderghen vor usen vader Henneken van Bulowe, de nicht bi synne is, und vor usen broder Johanse, de nicht thů lande en ys; weret dat van desser twyer weghene jenigher legghe ansprake edder schade qweme desses vorsprokenen ghodes, dar wille wy und schullen se van alleme schaden afnemen, dar na, wen se us dat kundighet, bynnen eneme verdendel jares. Vor dyt vorsprokene ghud hebben se us bereth und gheven drutteynhundert mark und dat dorp thu Goldenzee, also si yth hadden. Al desse vorsprokene stucke gans und stede und ůnbrekeliken thů holdene ane arghelyst. Dyt lowe wi in trowen myd samender hant myd usen medeloveren, ik Clawes und Hartwich van Bulowe brůdere, und Clawes van Bulowe van der Wedewendorpe,

und Henneke und Clawes myne kyndere, und Henneke und Detlof van Bulowe Godekens kyndere, und her Nicolaus van der Lüen ridder, und Dancwart van Bulowe, und Hinrik van Bulowe de dar wonet thu Pluschowe. Dyt lowe wy und hebben ghelowet und loven in dessen breve dem proveste und dem priore und dem gansen capittele thu Razeborgh, und tho erer hant des godehuses mannen, hern Detleve Parkentyn und hern Hartwich van Crumesse, ridderen, und Hartwighe van Ritzerowe dem elderen und Henneken Crumesse, al desse vorsprokene stucke vastliken thu holdene. Tho ener groteren betughinge so hebbe wy unse ingheseghele henghet laten vor dessen jeghenwardighen bref, de ghegheven und screven ys na Godes borth in deme drutteynhundersten jare und in deme twe und sostighesten jare, des sundages vor[1] sunte Margreten daghe der hylgen juncvrowen.

10 Siegel.

CCCXCIX.

Nicolaus und Hartwig von Bülow lassen vor dem Herzog Erich (II.) von Sachsen-Lauenburg dem Capitel zu Ratzeburg Slobrügge und Restorf auf. 1362. Juli 10.

Aus einem Copiarius des Ratzeburger Dom-Archivs.[2]

Universis presentia visuris seu audituris, ad quos presentes literе pervenerint, Nicolaus et Hartwicus fratres dicti de Bulow armigeri in Christo gaudium et salutem. Tenore presencium recognoscimus lucidius et testamur, quod mature deliberati, cum consilio, conscitu et consensu heredum, amicorum et proximorum nostrorum, et specialiter cum consensu honesti viri Nicolai de Bulowe senioris famuli patrui nostri dilecti, rite, rationabiliter ac legitime vendidimus et dimisimus ac una cum patruo nostro tenente nobiscum in feudum villas infracriptas coram inclito principe domino Erico duce Saxonie, Westfalie et Angarie cum ea qua decuit solempnitate resignavimus et resignamus, literas per presentes, commendabilibus et religiosis viris dominis Hinrico de Wittorpe preposito, Johanni priori totique capitulo ecclesie Razeburgensis, pro villa Goltenze cum stagno et suis attinentiis, prout in suis terminis et distinctionibus comprehensa est et ut eisdem dominis pertinebat, per eosdem dominos prepositum, priorem et capitulum coram

[1] in die Abschrift.

[2] Das Original mit 7 Siegeln versehen, ist auch noch im Ratzeburger Dom-Archiv erhalten.

eodem principe domino nostro duce resignata nobis, et pro mille et trecentis marcis Lubicensium denariorum nobis in numerata pecunia integraliter persolutis et in nostros necessarios usus conversis, duas villas nostras Slabrugghe et Restorpe dictas in parochia Slawekestorpe situatas, cum omnibus et singulis ipsarum villarum mansis et pertinenciis, cum omnibus libertatibus, utilitatibus et commoditatibus, cum decimis majoribus et minutis, censibus, precariis, cum inscisione porcorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, silvis, nemoribus, rubetis, paludibus, cespitibus, cum viis et inviis, exitibus et regressibus, cum stagno ville Slabrughe adjacente et ejus piscatura majore et minore et aliis aquis et earum fluctibus et instagnationibus, et singulis earum fructibus et utilitatibus, cum pleno jure majore et minore, videlicet colli et manus et inferiorum judiciorum, prout hee ville in suis terminis et distinctionibus sunt comprehense, et ut nobis hactenus liberius pertinuisse dinoscuntur, per eosdem dominos prepositum, priorem et capitulum et eorum quoslibet successores perpetuis temporibus libere et pacifice possidendas. Promisimus insuper eisdem dominis una cum subscriptis nostris amicis plenam warandiam dictarum villarum et omnium suarum distinctionum et pertinentiarum perpetuis temporibus duraturam; volentes et debentes eisdem dominis dictas villas cum omnibus attinenciis suis ab omnibus hominibus super ipsis loqui volentibus, cujuscunque status aut conditionis fuerint, sub nostris periculis, laboribus et expensis plenarie et perfecte disbrigare pre omnibus juri stare volentibus; renuntiantes pro nobis et nostris heredibus nunc exstantibus et futuris omnibus juribus, proprietatibus, libertatibus, utilitatibus et commoditatibus, que nobis in premissis quocunque modo conpetebant vel in futuro competere possent, necnon omni actioni, exceptioni, defensioni et rei restitutioni in integrum, deceptioni ultra dimidium justi precii, literis, privilegiis a sede apostolica vel aliunde in forma juris vel gracie impetratis et inpetrandis, et generaliter omni juris auxilio canonici et civilis, quibus prescriptum factum nostrum in toto vel in parte in judicio vel extra violari possit vel quomodolibet inpugnari, et specialiter renunciamus juri dicenti generales renuntiationes non valere. Et ego Nicolaus de Bulowe senior supradictus recognosco lucide et expresse literas per presentes, me cum bona et matura deliberatione et cum bona voluntate coram memorato principe domino Erico duce Saxonie, domino meo dilecto, ad manus predictorum dominorum prepositi, prioris et capituli predictas duas villas cum omnibus earum attinentiis, prout ipsas in feodum tenui et habui, plenarie resignasse et omnibus que michi et meis heredibus in premissis competebant perfecte renunciasse. Pro hiis omnibus et singulis inviolabiliter observandis nos Hartwicus et Nicolaus fratres de Bulowe dicti, Nicolaus de Bulowe senior memoratus, Johannes et Nicolaus de Bulow fratres, filii ejusdem Nicolai senioris, necnon Johannes et Detlewus de Bulowe filii quondam Gotfridi de Bulowe premortui, et in signum

nostri communis consilii, consensus et beneplaciti et pleniorem evidentiam omnium premissorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. In presencia testium domini Detlevi de Parkentin militis, Hartwici de Ritzerowe senioris, Johannis de Crumesse, Emekini de Parkentin necnon Heynekini Hulsingh et aliorum plurimorum fide dignorum, qui ad premissa vocati fuerint specialiter et rogati. Datum et actum Razeborch, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, decima die mensis Julii, videlicet ipso die septem fratrum martirum.

CCCC.

Herzog Erich (II.) von Sachsen-Lauenburg bestätigt dem Capitel zu Ratzeburg den Erwerb von Slabrügge und Resdorf und fügt verschiedene Rechte und Besitzungen hinzu. 1362. Juli 10.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris perpetuam salutem et rerum gestarum cognoscere veritatem. Ne ea que fiunt in tempore simul cum lapsu temporis evanescant, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod in nostra et testium subscriptorum presencia constituti fideles nostri vasalles Nicolaus et Hartwicus dicti de Bülowe armigeri nobis dilecti, mature deliberati, cum consilio, conscitu et consensu heredum et proximorum suorum, et specialiter cum consensu et voluntate validi famuli Nicolai de Bülowe senioris patrui eorum, rite, rationabiliter ac legitime vendiderunt et dimiserunt, ac una cum predicto patruo eorum, qui cum ipsis subscriptas villas a nobis in feodum conjuncta manu tenuit, ea qua decuit solempnitate resignaverunt commendabilibus et religiosis viris, dominis Hinrico de Wittorpe preposito, Johanni priori totique capitulo ecclesie Razeburgensis et eorum successoribus, pro villa Goldenze cum stagno et aliis suis attinenciis, prout in suis terminis et distinctionibus comprehensa est, quam iidem prepositus, prior et capitulum eisdem fratribus spontanee resignaverunt, quam eciam villam nos eisdem fratribus vasallis nostris in feodum contulimus, prout eisdem dominis preposito, priori et capitulo liberius pertinebat, necnon pro mille et trecentis marcis Lubicensium denariorum ipsis fratribus ut fatebantur integraliter persolutis et in ipsorum necessarios usus conversis, duas villas suas Slabrugghe et

Restorpe dictas in parochia Slawekestorpe situatas, cum omnibus et singulis ipsarum villarum mansis et pertinenciis, cum omnibus libertatibus, utilitatibus et commoditatibus, cum censibus, decimis et precariis majoribus et minutis, cum inscisione porcorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, silvis, nemoribus, rubetis, paludibus, cespitibus, cum viis et inviis, exitibus et regressibus, cum stagno ville Slabrugghe adjacente et ejus piscatura majore et minore et aliis aquis et earum fluctibus et instagnationibus, et singulis earum fructibus et utilitatibus, cum pleno jure majore et minore, videlicet colli et manus et inferiorum judiciorum, prout hee ville in suis terminis et distinctionibus sunt comprehense et ut eisdem fratribus hactenus liberius pertinuisse dinoscuntur, per predictos dominos prepositum, priorem et capitulum et eorum quoslibet successores perpetuis temporibus pacifice possidendas; promiserunt insuper dicti fratres una cum amicis eorum dictis dominis plenam warandiam dictarum villarum et omnium suarum distinctionum et pertinenciarum perpetuis temporibus duraturam, voluntque et debebunt eisdem dominis dictas villas cum omnibus attinentiis suis ab omnibus hominibus super ipsis loqui volentibus, cujuscunque status aut conditionis fuerint, sub suis periculis laboribus et expensis plenarie et perfecte disbrigare; renunciaruntque pro se et suis heredibus nunc extantibus et futuris omnibus juribus, proprietatibus, libertatibus, utilitatibus et commoditatibus, que ipsis in premissis quocunque modo competebant vel in futuro competere possent, necnon omnibus exceptionibus, defensionibus et singulis adjuvantibus sermonibus, quibus premissa vel premissorum aliquot inpugnari posset vel infringi. Nos quoque Ericus Dei gracia dux Saxonie supradictus predictum venditionis et emptionis contractum tenore presencium literarum auctorizamus, ratificamus et approbamus, habita super hoc matura deliberacione, et communicato ad hoc consilio fidelium nostrorum consiliariorum et vasallorum, de quorum eciam consilio, consensu pariter et assensu, videntes in illo ducatu et dominio nostro, ex quo bona et utilis fit recompensatio, nullum detrimentum, sed magis commodum et profectum, vendidimus rite et rationabiliter, et dimisimus et dimittimus literas per presentes supradictis dominis Hinrico de Wittorpe preposito, Johanni priori totique capitulo dicte ecclesie Raceburgensis, pro se suisque successoribus, ementibus et recipientibus pro dominio et proprietate predicte ville Goldenze et suarum attinentiarum et pro septem et dimidio manso ville Drughevorwerk dicto adjacentibus, quos ipsi domini prepositus, prior et capitulum cum censibus, pachtis, decimis et singulis juribus, libertatibus et utilitatibus, prout ipsis liberius pertinebant, nobis spontanee resignaverunt, necnon pro centum et quinquaginta marcis Lubicensibus denariorum nobis per ipsos in numerata pecunia integraliter persolutis et in nostros necessarios et utiles usus conversis, omnem proprietatem ac directum dominium, judicium supremum et infimum, jurisdictionem et omnimodam libertatem, omnem precariam et exactionem, quocunque nomine

censeatur, et porcorum inscisionem, omnem commoditatem et utilitatem, ac quid juris in predictis villis Slabrugghe et Restorpe et stagno adjacente et eorum attinentiis ac in homines et circa homines et colonos ipsarum villarum pro nunc et perpetuis temporibus, videlicet presentibus et futuris, ibidem commorantibus, necnon in omnibus et singulis articulis et conditionibus per nos superius approbatis nobis ac heredibus nostris competit, per successionem vel devolutionem, causam seu occasionem, vel alio quovis modo competere posset in futurum; exceptis borghwerk, brugghewerk et landwere, ad que opera villani dictarum villarum, qui nunc ad ea tenentur, ulterius tenebuntur, non tamen per nos seu per nostros advocatos seu officiales seu quemquam alium de nostris, sed per prepositum Razeburgensem, qui pro tempore fuerit, vel ejus officialem puniri, si in hoc desides fuerint et rebelles. Homines eciam sive villani dictarum villarum presentes et futuri ad commune terre placitum, quod lantdingh dicitur, venire non tenentur nec cogantur inviti. Item homines, qui ad fossata facienda et ad aggeres comportandas sunt adstricti, extra territorium Razeburgense hec facere non cogantur. Item homines predictarum villarum ad communis terre vel alicujus specialis loci defensionem absque aliis hominibus communis terre non evocentur. Donamus insuper de mera liberalitate nostra pro nobis et nostris heredibus et successoribus, pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum, ea donatione, que inter vivos dicitur, de consilio et consensu heredum et consiliariorum nostrorum, dictis emptoribus et successoribus eorum ac ecclesie Razeburgensi, quidquid dicta proprietas ac dictum dominium necnon alia superius enarrata plus valent aut in futuro plus valebunt, ville, decimis, mansis et precio supradicto, nichil omnino dominii, proprietatis, juris, libertatis et utilitatis preter id quod premissum est nobis aut nostris heredibus seu successoribus in premissis aut premissorum aliquo reservantes; renunciantes pro nobis et nostris heredibus et successoribus omni juris auxilio canonici et civilis et omnibus exceptionibus et defensionibus, quibus premissa vel premissorum aliquod inbrigari, infirmari poterit vel infringi, promittentes bona fide, nos ullo tempore ulla occasione nolentes (?) premissis contravenire vel contravenientibus prestare consilium, auxilium vel favorem. Annuimus insuper et concedimus ex gracia speciali, quod predicti domini prepositus, prior et capitulum per suos operarios possunt licite rivulum qui Wytekbeke dicitur fossaturis profundare et aliis fossatis munire et terminos sive distinctiones dictarum villarum cum fossatis et aggeribus et aliis aminiculis fortificare, viam sive stratam, que nunc trans Wytekbeke vadit, destruere et aliam viam, si decreverint, instituere pro ipsorum beneplacito et voluntate. Ut autem hec omnia et singula robur optineant perpetue firmitatis et a nullo hominum infringari valeant seu infringi, presentem paginam jussimus majoris nostri sigilli munimine roborari, in presencia testium domini Detlevi de Parkentyn, Mauricii de Hardenberghe, Vitzkoni Marschalk et Wasmodi Schacken, militum,

necnon Hartwici Sabel, Hartwici de Ritzerowe senioris, Volradi de Tzule, Godscalci Scharpenbergh, Volradi de Kütle advocati in Razeborgh et Ottonis Wackerbart, armigerorum, et aliorum plurimorum fide dignorum. Datum et actum Razeborgh, anno Domini 1362, decima die mensis Julii, videlicet ipso die septem fratrum martyrum.

Das Siegel des Herzogs Erich hängt an. — Eine zweite Ausfertigung stimmt wörtlich mit dieser überein, nur fehlen die Worte plurimorum *und* videlicet — martyrum.

CCCCI.

Das Capitel zu Ratzeburg verkauft und läßt vor Herzog Erich (II.) von Sachsen-Lauenburg dem Nicolaus und Hartwich von Bülow das Dorf Goldensee auf. 1362. Juli 15.

Aus einem Copiarius des Ratzeburger Dom-Archivs.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Hinricus de Wittorpe Dei gracia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Razeburgensis, universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris in omnium Salvatore salutem. Tenore presencium recognoscimus et testamur, quod vocatis ad hoc vocandis omnibus et singulis qui debuerunt et poterunt interesse, communicato ad hoc consilio venerabilis in Christo patris et domini nostri domini Wyperti episcopi ecclesie Razeburgensis et aliorum juris peritorum amicorum ecclesie Razeburgensis, considerantes in hoc modum et utilitatem nostram et successorum nostrorum et ecclesie nostre, cum consilio, conscitu et consensu supradicti domini nostri episcopi ecclesie Razeburgensis, rite et rationabiliter vendidimus ac nomine permutationis dimisimus necnon coram inclito principe domino Erico duce Saxonie cum ea qua decuit reverencia resignavimus et resignamus literas per presentes, pro villis Slabrugghe et Restorpe cum omnibus suis attinenciis nobis assignatis et appropriatis, validis et virtuosis viris Nicolao et Hartwico fratribus de Bulowe dictis et eorum heredibus et successoribus villam nostram Goldenzee dictam, cum stagno et piscatura majore et minore et cum summa piscatione sagene totius stagni, prout in omnibus suis terminis jacet, prout nobis liberius pertinebat, necnon aliis aquis et earum cursibus et instagnacionibus et singulis earum fructibus et utilitatibus, cum ceteris majoribus et minutis censibus, precariis, cum inscisione porcorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, silvis, nemoribus,

rubetis, paludibus, cespitibus, cum viis et inviis, exitibus et regressibus, cum pleno jure majore et minore, videlicet colli et manus, et cum omnibus suis attinenciis, prout in suis terminis et distinctionibus est comprehensa, et ut nobis hactenus liberius pertinuisse dinoscitur, per eosdem fratres Nicolaum et Hartwicum et eorum heredes perpetuis temporibus libere et pacifice possidendam. Promisimus insuper eisdem fratribus et eorum heredibus plenam warandiam dicte ville et omnium suarum distinctionum et pertinentiarum perpetuis temporibus duraturam, volentes et debentes eisdem dictam villam cum omnibus attinenciis suis ab omnibus hominibus super ipsa loqui volentibus, cujuscunque status aut condicionis fuerint, sub nostris periculis, laboribus et expensis plenarie et perfecte disbrigare pro omnibus juri stare volentibus; renunciantes pro nobis et successoribus nostris omnibus juribus, proprietatibus, libertatibus, utilitatibus et commoditatibus, que nobis in premissis quocunque modo competebant vel in futuro competere possent, necnon omni actioni, exceptioni, defensioni et rei restitucioni in integrum, deceptioni ultra dimidium justi pretii, literis, privilegiis a sede apostolica vel aliunde in forma juris vel gracie impetratis et impetrandis, et generaliter omni juris auxilio canonici et civilis, quibus prescriptum factum nostrum in toto vel in parte, in judicio vel extra, violari possit vel quomodolibet impugnari; et specialiter renunciantes juri dicenti generales renunciationes non valere. Pro hiis omnibus et singulis inviolabiliter observandis et in evidenciam pleniorem sigilla nostra, videlicet prepositi et capituli, presentibus sunt appensa. Et nos Wypertus Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Razeburghensis, considerantes supradictum contractum emptionis, vendicionis et permutationis supra dicto capitulo et ecclesie nostre per omnia utilem et commodosum, ipsum cum omnibus suis articulis approbamus, ratificamus et confirmamus literas per presentes, et in evidens testimonium sigillum nostrum jussimus appendendum. Datum et actum Razeborgh, anno Domini 1362, in festo divisionis apostolorum. Hujus rei testes sunt dominus Detlevus de Parkentyn miles, Hartwicus de Ritzerowe senior, Johannes de Crumesse, necnon Emekinus de Parkentyn, armigeri, et quam plures alii fidi digni.

CCCCII.

Das Kloster Cismar verschreibt dem Capitel zu Eutin eine Rente von 20 Mark auf das Dorf Varensdorp. 1363. März 8.

Abschrift im Geheimen Archiv.

Omnibus quorum interest vel interesse poterit in futurum, nos Johannes Dei gratia abbas, Ludolfus prior, totusque conventus monasterii in Cysmer ordinis sancti Benedicti Lubicensis diocesis, notum esse cupimus et presentibus protestamur, quod redditus 20 marcarum denariorum Lubecensium, quos capitulo et canonicis Uthinensibus ejusdem diocesis hactenus de communibus bonis nostris singulis annis persolvimus, illos ab hoc tempore et deinceps in tota villa nostra Varenstorpe ab ipsis participandos assignamus, exceptis 6 marcarum reditibus, quos quidam vicarius in ecclesia Lubicensi Sanicowe nomine [1] a quibusdam colonis ibidem, videlicet Ottone Jordani et suo collega, recipiat annuatim, et si in perceptione reddituum in dicta villa ad nos spectantium dicti canonici Utinenses aliquem defectum in suis viginti marcis habuerint in parte vel in toto, illum nos ipsis de redditibus nostris promptioribus supplebimus integraliter, infra mensem proxime subsequentem. Quicquid autem ultra viginti marcas residuum fuerit, ad nostrum monasterium cum judicio et servitio totius ville pertinebit. Insuper predictam pecuniam, videlicet 20 marcas, ipsis canonicis Uthinensibus, si necesse fuerit, per nostros officiales a colonis predicte ville per pignora extorquebimus irrequisiti; et predicta villa nulli alii obligabitur aut vendetur per nos aut successores nostros in parte vel in toto absque canonicorum et capituli Uthinensis antedictorum speciali conniventia et consensu. Datum Cysmar, anno Domini 1363, feria tertia post dominicam qua cantatur Oculi, nostris sub sigillis.

[1] nove die Abschrift.

CCCCIII.

Herzog Erich (II.) von Sachsen-Lauenburg überträgt an Otto und Heine Schack sein Recht an mehreren Besitzungen. 1363. December 6.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Wy Erick van Godes gnaden hertoghe to Sassen, Enghern un to Westfale, und use erven bekennet und betughet in dessem breve, dat wy heben gelent und laten Otten und Heyne gheheten Scacken und eren erven, wat wi hadden in dem gûde, dar Heyne und Henneke Rasche und Henneke van dem Henne oppe sitten, und dat gûd, dat vorder licht, dar Koncke Recke uppe seten hedde, mit alleme rechte. Eddaghe (?) und lantwere scolen se soken, darit en im lande to bort. Van dissem gûde scolen se us alsodanich denst don, als se us plichtig sin van erem anderen gude, dat se in user herschop van us to lene hebben. To tughe desser dingh so hebbe wy use inghesegel ghehenght an dessen bref, de is ghescreven und gheven na Godes bort druteyn hundert jar in dem dre und sostigesten jare, in sante Nicolaus daghe des hilgen bischoppes.

An der Urkunde hängt am Pergamentbande ein kleines rundes Siegel mit der Umschrift S. ERICI DUCIS SAXONIE, worauf der sächsische Wappenschild gelehnt, und auf dem linken Obereck ein Stechhelm mit seinen Decken, auf welchem zwichen zwei Büffelshörnern der Rautenkranz.

CCCCIV.

Volrad und Johann von Aschberg beurkunden die Beilegung eines Streits mit dem Kloster Reinfeld über das Dorf Stocksee durch die Grafen Nicolaus und Adolf (VII.). 1364. Juni 19.

Aus den Gebhardischen Manuscripten in Hannover. [1]

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, nos Volradus et Johannes fratres de Asscheberghe tenore presentium recognoscimus, quod impetitionem, quam fecimus super dimidietatem vel aliqua parte Stocsee, nobiles domini et domini nostri Nicolaus et Adolphus Holtzacie et Stormarie comites, una cum eorum consiliariis et vasallis, in hunc modum sedaverunt [2] et placitaverunt: quod religiosi viri domini abbas

[1] Vol. IV, p. 372, nach dem Original in Kopenhagen. [2] cedaverunt die Abschrift.

et conventus in Reynevelde ipsam totam villam Stocsee cum omnibus suis clausulis et adjacentiis debent quiete et pacifice possidere in perpetuum, prout in privilegiis eorum plenius est expressum; qui abbas et conventus ipsis antedictis comitibus villanos ejusdem ville ad molendum et serviendum de gratia et non jure commiserunt, et ipsi antedicti comites eosdem villanos ad molendum in Dersow vel Vinkesmolen et servire nobis quater in anno, videlicet duos dies ad arandum et duos dies ad metendum, in curiis nostris Asscheberghe et Vinkesmolen, de eadem gratia et nullo jure commiserunt et concesserunt; propter quod villanos prescripte ville defensabimus meliori modo quo valemus; hac tamen adjecta conditione, quod, si sepedictos villanos ampliori servicio gravaremus vel ipsis aliquam violentiam notabilem inferremus, quod absit, nisi post mensem, postquam ab ipsis comitibus vel altero ipsorum moniti et requisiti fuerimus, satisfecimus, predicti villani de Stocsee in molendo [1] et serviendo nobis vel nobiscum nullatenus constringentur [2]. Dictum tamen servitium nobis dicti coloni non alibi quam in curiis nostris Asscheberghe et Vinkesmolen ad tempus vite nostre solummodo, quousque non deliquerimus ut premittitur, prestabunt [3] in effectu, gratia et non jure, cum nec juris [4] nec precepti (?) sive proprii in predicta villa Stocsee recognoscamus nos habere. In quorum evidens testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Actum et datum in Plone, presentibus nobilibus dominis et dominis nostris generosis, Nicolao et Adolpho Holtzacie et Stormarie comitibus, strenuisque et validis viris, videlicet Godscalco Wiltbergh, Woldemaro Breyden de Rantzowe, Nicolao Crummedik dicto Meseke, Johanne de Sigghem, militibus, Gherardo Hoken, Hartwico Clenowen, Bertram Kulen, famulis, et quam plurimis aliis militibus et vasallis fide dignis ad premissa specialiter vocatis et rogatis; anno Domini 1364, feria quarta ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Siegel am Original.

[1] molendino die Abschrift. [2] constringetur die Abschrift. [3] prestabiit die Abschrift. [4] jure die Abschrift.

CCCCV.

Erich Rind überträgt seinem Bruder Waldemar Zappyi verschiedene Besitzungen. 1364. November 17.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus Rijnd in Domino salutem sempiternam. Noverint universi, quod viro discreto, fratri meo dilecto, domino Waldemaro Zappyi militi bona mea Ostergarth-Tyasholm, Westergarth-Tyasholm, bona mea in campis Soldorp, Eping, Horsthorp, Rörkijer, ac cetera omnia bona mea in parrochia Horstorp sita, tam minora quam majora, mobilia et immobilia, et omnes partes quas possidebant privigne mee, videlicet Gunner et Elsiif, in eisdem bonis, cum singulis suis pertinenciis, scilicet agris, pratis, pascuis, paludibus, silvis, piscinis, molendinis, aquarum discisionibus ac aliis quibuscunque humidis et siccis, nullis exceptis, resigno, scoto et alieno per presentes, obligans me et heredes meos dicto domino Waldemaro et suis heredibus memorata bona ab impeticione privignarum mearum antedictarum aliorumque heredum meorum ac ceterorum omnium quorumcunque liberare, disbrigare et appropriare. Ulterius presentibus astringo me, si dies mei abbreviabunt, quod heredes mei sepedicto domino Waldemaro vel suis veris heredibus ipsa bona viva voce scotabunt juxta eorum requisicionem et voluntatem. Datum meo sub sigillo, anno Domini 1364, dominica proxima ante beati Clementis pape.

CCCCVI.

Die Grafen Heinrich (II.) und Nicolaus nehmen das Kloster Reinfeld in ihren Schutz. 1367. März 31.

Fidemirte Copie im Kanzelei-Archiv.

In nomine Domini amen. Nos Hinricus et Nicolaus fratres Dei gratia comites Holtzatie et Stormarie, notum facimus per presentes literas nostras universis et singulis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod ob salutem animarum nostrarum monasterium abbatemque et conventum Reyneveldensem, cum universis et singulis eorum hominibus, possessionibus, bonis et rebus, juribus atque libertatibus, benigne suscepimus et

per presentes literas nostras recipimus in protectionem, gubernationem. ac defensionem nostram omniumque heredum et successorum nostrorum in perpetuum; confirmantes ipsis omnia ac singula privilegia, omnesque ac singulas literas, ipsis hactenus per quoslibet progenitores nostros et etiam per nostros vasallos et quoscunque alios Christi fideles super quibuscunque villis, possessionibus, bonis, redditibus, proventibus, libertatibus, juribus et judiciis, sub quibuscunque tenoribus verborum data ac concessa, datas et concessas, et specialiter super toto judicio omnium villarum et grangiarum ejusdem monasterii in abbatia ipsius et alias in dominiis ac territoriis nostris ubilibet constitutarum, et super illa libertate, quod in eisdem dominiis et territoriis nostris, ubicunque pro tempore decreverint, per suos officiales et commissarios poterunt ac possunt perpetuis futuris temporibus licite ac libere vendere et emere ligna, lapides, pecora, et quecunque alia bona mobilia, et omnia et singula hujusmodi bona, et etiam quecunque alia bona sua mobilia sine omni theolonio, pedagio, precaria vel exactione, et etiam sine omni nostra et quorumcunque advocatorum, commissariorum, officialium, vasallorum ac subditorum nostrorum prohibitione generali vel speciali, ubicunque pro tempore voluerint, libere etiam ac licite transportare. Et nos nostrique heredes et successores volumus et debemus eosdem abbatem pro tempore et conventum in Reinevelde in premissis libertatibus suis, perpetuis futuris temporibus, fideliter et strenue defendere et conservare. Datum Zegeberge, anno Domini 1367, feria quarta post dominicam Letare, nostris sub sigillis presentibus in testimonium scienter appensis; presentibus ibidem nostris fidelibus, domino Nicolao Mezeken Crummedyke milite, Syfrido Dosenrode nostro dapifero, Wulff Rickstorpenn, Iwano de Reventlo, famulis, et quam pluribus aliis fide dignis, testibus ad premissa specialiter vocatis.

CCCVII.

Luder, Claus und Henneke von Raboizen verkaufen ihrem Oheim Otto von Wensien all ihr Gut zu Elmshorn. 1367. Mai 1. [1]

Original im Geheimen Archiv.

Witlik scal wesen allen ghuden lüden de dessen bref seen eder horen lesen, dat wy Luder, Clawes und Henneke gheheten van der Raboyzen unse ome Otten van der

[1] Vergl. über eine andere Urkunde des C. Raboisen vom J. 1366 über die Güter zu Elmshorn das Verzeichniß Schauenburger Urkunden, Nordalbing. Studien III, p. 281. N. 61.

Wensine unse ganse gud tu Elmeshorne und wat dar tu byhört, also it byleghen is und wy dat hadden, dat unse olderen vore und unse na vrye ervegud was, sunder jengherleye heren manscup eder denstes plicht, redeliken und rechtliken vorcoft hebben, und vor dem kerkhove und vor dem kerspele tu Elmeshorne, mit zele und mit war, und mit allem erveliken rechte, tu rechten eghendome, mit aller rechticheyt, vryheyt und nüttecheyt, uppelaten hebbet und in de liflike were des ghudes wiset und weldighet hebbet, mit hande unde mit munde, und em dartu deden und dan hebben allent des em do nütte und byhuf was tu donde, des gudes und wat dartu bynomet und byscheden was in unsen openen breven de wy darup ghegheven hebben, und aller vorscrevenen stücke und rechticheyt, alse me gud vryest und nütlikest bysitten mach, wy em redeliken tustan und anders nenem manne, eder afskenden, noch breve enghem manne daruppe gheven hadden wente an den dach dat wy dem vorbynomden Otte unsem ome dat vorcoften unde gansliken upleten mid aller erveliken rechticheyt, vryheyt und nütlecheyt eghendomes und were, alse dar vore secht is. Dar wil wy tu don, wes wy van rechtes wegen dartu don scollen. In testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1367, die beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum.

Das Siegel hängt an.

CCCCVIII.

Das Domcapitel zu Lübeck giebt der Gräfin Myriczlava das Recht den See zu Oldenburg für 50 Mark zurückzukaufen. 1368. März 15.

Original im Kanzelei-Archiv.

Universis presentia visuris seu audituris. Nos Johannes prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Lubicensis tenore presentium recognoscimus publice protestando, quod nobili domine domine Myriczlave Holczatie et Stormarie comitisse seniori indulsimus et presentibus indulgemus, ut stagnum in Oldenborch pro quadraginta marcis denar. Lubicen. reemere seu redimere possit a capitulo nostro, quandocumque ei videbitur expedire. In cujus rei testimonium sigillum nostrum quo utimur ad causas presentibus est appensum. Datum et actum Lubek, anno nativitatis Domini 1368, feria quinta post dominicam Oculi.

Siegel fehlt.

CCCCIX.

Schiedsspruch des Hartwich Crummendiek zwischen Otto Wensien und Burchard Crummendiek in einem Streite über Gut in Elmshorn. 1368. April 23.[1]

Dit is de schedinghe, dar ik Hartwich Busche Crummendick mede schede Otten Wensinen und Borcharde Crummendick, umb de schelinghe, de twischen en beyden was umb dat gud tum Elmeshorne, dar se by my bleven sint, und antwerden my dar up erer beyder openen breve und erer beyder bywisinghe, de se hadden tum dem sulven gude tum Elmeshorne; des kundeghe ik en beyden na bewisinghe erer beyder breve und na anwisinghe guder lude: na dem dat Borchard Crummendick de elderen breve und bywisinghe heft tum dem ghude tum Elmeshorne, he is sines pandes des gudes tum Elmeshorne neger tum holende, wen Otte Wensinen em af tum (?) untwerende. Vortmer hebbe ik my des byvraget an dem rechte, dar dat gud byleghen is: kan Borchard dat holen an den hilghen vor den buren tum Elmeshorne mid twe bederven erfzetenen luden, de scal he tum sik nemen ut dem Vreschen rechte tum Elmeshorne, an welker syden der Owe em dat even comet, edder den enen van ener siden der Owe, und den anderen van der anderen syden der Owe, dat dat vorbynomde gud tum Elmeshorne sin pand bore was, brukelik und uns (?) alle rechte, er Otte Wensinen dat coste, Borchard schal des tum rechte neten, und schal darmede scheden und (?) Otten umb dat ghud. Dit segghe ik vor recht Borchard Crummendick weset (?) des sunnavendes na sunte Walburge daghe de nu erst comet tum Elmeshorne, und wullen tett dat, dat hir vorscreven is. In quorum omnium premissorum testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1368, in profesto beati Georgii martiris gloriosi.

[1] Nach dem Original copirt von Herrn Capitain Schröder. Vergl. N. CCCCVII und die daselbst angeführte Urkunde.

CCCCX.

Die Gebrüder Lembeck verpfänden dem Otto Andersen zu Ripen für 80 Mk. den ihnen übertragenen Zoll zu Ripen auf 4 Jahre. 1368. Juli 6.

Original im Geheimen Archiv.

Universis presentes litteras inspecturis Nicolaus de Lembek miles, Hennichinus de Lembek et Wlf de Lembek, armigeri, fratres germani, prescripti Nicolai de Lembek filii, capitanei civitatis et castri Ripensis, salutem in Domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus, nos et heredes nostros teneri et esse veraciter obligatos, simul et in solidum, discreto viro Henrico Andersson civi Ripensi suisque heredibus in octoginta marchis puri argenti, ratione veri mutui nobis per ipsum in prompta pecunia facti. Pro quibus octoginta marchis argenti eidem Henrico et heredibus suis inpigneramus quoddam jus regium in civitate Ripensi, quod theolonium dicitur, conditionibus infrascriptis, videlicet quod idem Henricus Andersson dictum theolonium in quatuor annis continuis nomine nostro levet, per se vel alium loco sui, in recompensam et solutionem dictarum octoginta marcharum argenti, et quod in quolibet istorum quatuor annorum, pretextu perceptorum de dicto theolonio, viginti marche argenti nobis defalcentur de summa memorata. Si etiam annuatim summa percipienda de dicto theolonio se ultra viginti marchas argenti extenderit, sive citra vel minus fuerit, idem Henricus stare debet adventagio suo, ita quod nichil addatur per nos ad solutionem, si minus receperit, neque superexistens, si forte quid fuerit, ab eo per nos aut alios nostro nomine expetatur. Primus vero illorum quatuor annorum jam incipiet proximo festo beati Michaelis. Hoc etiam adjecto, quod si infra quatuor annos pretactos, immo quandocunque ipsi Henrico aut heredibus suis ipsas octoginta marchas argenti solverimus, extunc dictum theolonium statim nobis aut aliis, quibus hoc conjunctim volumus, libere cedat. Obligamus nos insuper ad non resignandum ad manus alicujus dictum castrum Ripense cum civitate, nec ad alienandum illud et illam a nobis quocunque modo, antequam ipsi Henrico aut heredibus suis fuerit prescripta summa argenti plenarie persoluta. Ceterum obligamus nos ad mandandum, cooperandum et faciendum, quod non liceat quibuscunque mercatoribus, de portu juxta villam Renneköping, nec de portu juxta villam Warwith, quam cito dicta villa Warwith redempta redierit ad advocatiam castri Ripensis, navigio deduci quecunque mercimonia, quocunque nomine censeantur, ad quecunque loca, nisi cum dictis mercibus deducendis Ripis venerint, theolonium de ipsis ibidem plenarie soluturi. Et si forte, quod absit, alicui contigerit, quod velit ipsi Henrico aut nuntiis suis super

exactione et perceptione dicti theolonii interim injuriari, injuriam hujusmodi reputabimus nobis factam, et ipsam vindicabimus et avertemus ubicunque poterimus, consimili modo per nos et nostros, acsi dictus Henricus cottidianus noster familiaris existeret, ipsum et suos in omnibus defendendo. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Ripis, anno Domini 1368, in octava apostolorum Petri et Pauli.

CCCCXI.

Emekin Hak bekennt sich dem Detlef Broyen Bürger zu Lübeck 200 Mark Lübisch schuldig. 1368. September 1.

Original im Lübecker Archiv.

Omnibus ad quos presens scriptum pervenerit ego Emekinus Hake armiger cupio fore notum per presentes publice protestando, me et meos veros heredes teneri ex justo debito prestita fide discreto viro Detlevo Broyen civi Lubicensi suisque veris heredibus in ducentis marcis Lubicensibus, proximo festo sancti Martini ultra per tres annos continue et inmediate sequentes sine dilacione longiori et absque ullo impedimento intra civitatem Lubicensem cum parata pecunia vel cum tantis pignoribus prosecutis, de quibus suam pecuniam recipere valeat expedite, integraliter persolvendis, fraude et dolo necnon auxilio alicujus racionis preexclusis penitus in premissis; tali condicione interposita, quod ego et mei heredes dicto Detlevo aut suis heredibus infra dictos tres annos super quemlibet terminum sive festum beati Martini viginti marcas Lubicenses pro debita pensione sive redditibus debitis intra muros Lubicenses racione dictarum ducentarum marcarum Lubicensium erogare teneamur expedite; qui quidem redditus supra dicti in dicta summa principali nullatenus debeant defalcari. Super hiis sic firmiter servandis una mecum in solidum conjuncta manu dataque fide conpromiserunt honesti viri dominus Tymmo Marute, dominus Hinricus de Bocwolde, milites, et Otto de Wensin senior famulus, in omnibus condicionibus prenarratis. Ceterum profitemur, nos promisisse Nicolao Alverstorp et Elero Rantzou, ad fideles manus dicti Detlevi Broyen suorumque heredum justorum. In cujus rei testimonium sigillum meum una cum sigillis meorum conpromissorum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1368, ipso die beati Egidii abbatis.

Mit vier anhängenden wohlerhaltenen Siegeln.

CCCCXII.

Herzog Erich (II.) von Sachsen-Lauenburg erläßt dem Kloster Reinbeck alle Dienste an den Gütern in seinen Herrschaften und bestätigt alle Verleihungen seiner Vorgänger. 1368. December 7.

Original im Kanzelei-Archiv.

Wy Erik van der gnade Godes to Sassen, to Enghere unde to Westfalen hertoghe, doet witlik alle den ghenen de dessen bref seen edder lesen horen, dat wi mit gûden willen unde birade unser trûwen man, unde dorgh begheringhe willen unses vaders hertoghen Erkes, alse begherende was in sime lesten, deme God gnedich si, unde lutterliken dorch God, unde dorch salicheyt alle unser vorvaren selen willen unde dorch unser sele willen, hebbet quit, ledich unde loes to ewighen tiden ghegheven de gheystliken vrouwen des closters tome Reynenbeke over alle ere gûd, dat se hebbet in unser herschop, denst unde swinebede, unde stedeghet unde vesteghet in dessen breve alle de hantvestinghe unde opene breve de unse elderen en ghegheven unde beseghelt hebbet, unde willen se en to ewighen tiden stede unde vast holden; unde to eyner betûghnisse alle desser dingh is unse ingheseghel van unseme hete henghet to dessen breve, de ghegheven is up unser borgh tho Lovenborgh, na Godes bort drûtteynhûndert jar in deme achte unde sestighesten jare, des neghesten daghes sûnthe Nicolaus. Dar hebben ower wesen unse truwen man her Wasmot Schacke, her Johann Wûlf, riddere, Hartwich Tzabel, Hartwich van Ritzerowe de eldere, Beteman Tzabel unde Fredericus unse tolner to Lovenborgh, knapen, unde andere gûde lude.

Band des Siegels. Auf dem Rücken von alter Hand: van mynes heren weghene van Sassen alle denst los unde swinebede.

CCCCXIII.

Junker Otto von Schaumburg verkauft dem Capitel zu Hamburg einen Zehnten bei Uetersen und 10 Mark jährlich, welche die Dörfer Somerland und Grönland als Bede zu zahlen pflegen. 1369. September 9.

Original im Kanzlei-Archiv.

In nomine Domini amen. Universis et singulis presentes litteras visuris seu audituris, nos Otto domicellus Dei gratia comes Holtzacie, Stormarie et in Schowenborch, cupimus esse notum, quod nos, de beneplacito et consensu heredum nostrorum et omnium quorum interest seu interesse poterit, necnon de consilio fidelium vasallorum nostrorum, ex veris et justis causis, vendidimus et dimisimus et in hiis scriptis vendimus et dimittimus, justo emptionis et venditionis titulo, venerabilibus viris dominis . . preposito . ., decano, canonicis, capitulo et ecclesie Hamburg. Bremensis dioc., nobis sincere dilectis, pro trecentis marcis denar. Hamburg. bonorum, nobis in numerata pecunia integraliter persolutorum et in evidentes et necessarios usus nostros ac nostri dominii utiliter conversorum, totam decimam nostram non longe a monasterio Utersten in palude Utersten prope slusam ibidem in loco, qui nunc vulgariter dicitur In–deme–ouerenrechte, in nova terra, in parrochia Haselowe dicte Bremensis dioc. sitam, cum omnibus suis juribus, libertatibus, terminis, terminorum distinctionibus, dilatationibus, augmentationibus, accrescentiis ac aliis utilitatibus quibuscumque, tam intra quam extra aggeres ipsius decime, cum judiciis majore, minore et intermedio, libere et pacifice ac jure hereditario et proprietario tenendam et perpetuo possidendam, prout nostri progenitores et nos eam possedimus multis annis, necnon certos et perpetuos redditus decem marcarum dictorum den. Hamb., quos villani villarum nostrarum Somerlant et Grûnelant sitarum in parrochia Suderowe dicte Bremensis dioc. de pecuniis precariis dicte vulgariter bete, quas jam dicti villani, dum per nostros progenitores et per nos fuerant super hoc requisiti seu rogati, singulis annis hactenus nobis expedite solverunt et solvere tenebuntur, prefatis dominis canonicis et ecclesie Hamb. in civitate Hamborch quolibet anno in festo nativitatis Christi nostro nomine realiter dabunt et expedite persolvent. Et si forte nos, nostri heredes et successores hujusmodi pecunias precarias a dictis villanis in Somerlant et Grûnelant aliquo anno vel annis, certis intervenientibus causis, non reciperemus seu non exigeremus, dictique domini canonici et ecclesia Hamb. propter hoc seu ob quamcumque aliam causam prefatis redditibus decem marcarum privarentur, seu si non solverentur ipsis quovis alio modo redditus predicti, volentes eisdem dominis et ecclesie

Hamb. sollicite super hoc cavere remediis oportunis: maturo itaque consilio prehabito vendidimus et dimisimus et tenore presentium vendimus et dimittimus certos et perpetuos redditus decem marcarum denariorum Hamb. bonorum in nostris-villis Quicborne, Winceldorp [1] in parrochia Rellinghe sitis, in primis videlicet et certioribus omnibusque redditibus et obventionibus ipsarum villarum ad nos spectantibus. Quos decem marcarum redditus villani ipsarum villarum prefatis dominis canonicis et ecclesie Hamb. in civitate Hamb. quolibet anno, videlicet medietatem ipsorum reddituum in festo beati Martini et reliquam medietatem in festo purificationis beate Marie virginis, dabunt et expedite persolvent requisiti per dominos canonicos supradictos, in illis videlicet annis in quibus prefati domini canonici non receperint nec habuerint ex premissis causis de villis Somerlant et Grûnelant decem marcarum redditus antedictos. Insuper si forte prefati villani in Quicborne et Winceldorp [1] non solverent et solvere denegarent in civitate Hamb., ut premittitur, dictos decem marcarum redditus dominis canonicis et ecclesie Hamb., volumus, quod ex tunc prefati domini canonici per se vel per alios dictas villas tamquam rem propriam intrandi dictosque redditus expignorandi plenam et liberam habeant potestatem, nobis seu nostris advocatis penitus irrequisitis; nosque contractu hujusmodi durante prefatas villas Quicborne et Winceldorp [1] conjunctim vel divisim vendere, inpignorare seu alienare, aut redditus in et de illis vendere non debebimus nec volumus absque speciali scitu, consensu et voluntate dominorum canonicorum predictorum. Prefati etiam domini canonici ac capitulum ecclesie Hamb. nobis, nostris heredibus et successoribus, ad nostras speciales preces ipsis per nos super hoc factas, ex speciali favore concesserunt, quod nos et nostri heredes predictam decimam ac redditus decem marcarum predictos simul et conjunctim reemere potuerimus in quolibet festo beati Michahelis archangeli pro trecentis marcis den. Hamb. bonorum. Sed nos reemptionem hujusmodi certitudinaliter intimare debebimus ante ad sex menses completos dominis canonicis supra dictis, sic quod ipsi domini canonici et ecclesia Hamb. integraliter percipere et habere debebunt fructus et blada, que tunc in illo anno seu tempore reemptionis creverint et collecti fuerint, pertinentes et pertinentia ad decimam predictam, una cum dictis decem marcarum redditibus, qui in festo nativitatis Christi, [quod [2]] predictum festum beati Michahelis immediate subsequetur, sepe dictis dominis canonicis dari et exsolvi, ut premittitur, consueverunt. Prestamus etiam prefatis dominis canonicis et ecclesie Hamb. in decima et redditibus predictis warandiam debitam atque justam. Promittimus insuper in hiis scriptis seriose ac bona fide, quod prefatos dominos canonicos et capitulum et

[1] Wincesdorp mit anderer Dinte corrigirt Winceldorp.

[2] fehlt im Original.

ecclesiam Hamb. nullo umquam tempore in decima et redditibus predictis inbrigare, impedire seu vexare volumus per nos seu alios, directe vel indirecte, publice vel occulte, ymmo eosdem dominos magis volumus in defensionibus dictorum decime et reddituum nostris sinceris affectibus ac promotionibus prosequi gratiosis. Ut autem prefatus emptionis et venditionis contractus justus et rationabilis per nos et nostros heredes inviolabiliter observetur, renunciamus expresse et ex certa scientia beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non recepte non numerate pecunie et in usus nostros non converse, rerum non sic existentium sive gestarum, doli mali, aliisque juris et facti exceptionibus quibuscunque, necnon omni beneficio juris canonici et civilis, quibus possemus contra contractum hujusmodi in toto vel in parte in futurum venire seu quomodolibet nos juvare. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem presentes nostras litteras sigilli nostri fecimus appensione muniri. Datum Hamborch, anno Domini 1369, sequenti die nativitatis beate Marie virginis, presentibus honorabilibus viris dominis Gerhardo de Lerbeke preposito monasterii monialium in Overenkerken Mindensis dioc., Hermanno de Nendorpe, Jordano nostro cancellario et Gerhardo de Haghene nostro advocato, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Nur das Band des Siegels ist erhalten.

CCCCXIV.

Graf Adolf (VII.) beurkundet, daß das Kloster Reinfeld ihm freiwillig eine Last Hering gegeben, daß er in Zukunft keine Bede von demselben fordern, auch keine Pferde zur Fütterung an dasselbe senden will. 1371. Januar 20.

Fidemirte Copie im Kanzelei-Archiv.

Wy Alf van Godes gnaden greve tho Holstenn und tu Stormeren, bekennen un betugenn openbare inn desser schrifft vor allesweme, dat de geistlikenn herenn, de abbet und dat convent des closters in Reinevelde, nicht van rechtes, van pflicht effte van wanheit wegen, men umme unser noth und umme unser fruntliken bede willenn, uns gegeven hebben eyne last heringes thu unsen kosten uppe unseme slote tu Plone. Der frundtschop und woldat, de se uns darane bewiiset hebbet, dancke wy en fruntliken, und willen de wol wedder se vorschulden, und loven ene dat inn desme breve inn guden

truwen vor uns unnd vor alle unse erven und nhakomelinge edder unse vogede, ammetlude, effte undersaten, vann denselven abbete unnd convente thu Reinevelde, de nu jegenwordichliken sint, edder van erenn nhakomelingenn, solcke bede edder jennige ander bede in thokamenden tijden nicht mehr bidden edder esschen willen edder scholen, und en willen ock effte en scholen in ere vorbenomede closter edder uppe ere hove effte uppe ere dorpe nene volen, perde effte hunde mehr senden edder de unsen senden laten, dar tho voderende effte tu vodende; men wy willen und de unsen scholen dat sulve closter tu Reynevelde, den abbet unnd dat convent darsulvest und alle ere lude unnd ere gudt in unsen landenn truweliken verdeghedingen und beschermenn lyke den unsen, wore und wanne ene des noth is unnde behuf. Und hebben des tu eyner sekeren tuchnisse unse ingesegel wittliken hengen laten an dessen breff, de geven is nha Godes bordt drutteinhundert jare darna des ein und seventigesten jares, in sunte Fabianus und Sebastianus dage der hilligen marterer.

CCCCXV.

Das Domcapitel zu Hamburg giebt dem Grafen Adolf (VII.) das Recht einen ihm verkauften Zehnten in Walkenkope für 250 Mark wieder einzulösen. 1371. Februar 2.

Original im Geheimen Archiv.

Nos Henricus Cusfelt vice-decanus et capitulum ecclesie Hamburg. tenore presentium protestamur, quod nobili et inclito domino nostro, domino Adolfo comiti Holtz. et Stormarie, ac suis veris heredibus, damus et concedimus liberam potestatem reemendi decimam in Walkenkope, ad usum fabrice ecclesie nostre ab ipso venditam, infra decem annos continuos a festo beatorum Philippi et Jacobi proxime venturo numerandos, pro ducentis et quinquaginta marcis denar. Hamburgensium argenteorum et dativorum in civitate Hamborch simul et integraliter persolvendis, redditibus illius anni in quo redemptio facta fuerit primitus erogatis. Prefatus autem dominus comes vel sui heredes tenebuntur nobis ante dimidium annum intimare, quando reemere decreverint decimam supra dictam, ut possimus nobis de aliis redditibus ad usum dicte fabrice comparandis providere. Datum Hamborch, sub sigillo ecclesie nostre, anno Domini 1371, in festo purificationis beate Marie virginis gloriose.

Das Siegel hängt an.

CCCCXVI.

Das Kloster Reinbeck verkauft der Nonne Mechthild Schacken eine jährliche Rente von 1 Mark in Escheburg. 1371. Februar 5.

Original im Geheimen Archiv.

Universis et singulis presencia visuris seu audituris nos Johannes prepositus, Elizabeth priorissa ac totus conventus ancillarum Cristi in Reynebeke salutem in Domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod, matura deliberacione plenoque consilio et consensu omnium nostrarum conventualium sororum, rite et racionabiliter vendidimus et dimisimus seu eciam juste vendicionis titulo vendimus et pariter dimittimus in hiis scriptis dilecte nobis in Cristo sorori conventuali Mechtildi Scacken unam marcam denariorum perpetui redditus in villa Escheborg pro quindecim marcis Hamburgencium denariorum singulis annis et quolibet festo beati Martini episcopi gloriosi erogandam necnon sublevandam et in ejus usus quamdiu vixerit convertendam. Ipsa vero Mechtildis [1] defuncta soror nostra conventualis supra dicta, redditus jam dicte marce perpetue Elizabeth de Haghene, vel altere nostre sorori conventuali, cui sepe dictos redditus ...[2] in quibuslibet annis et debito termino assignato presentabuntur. De quibus vero in salutem et remedium animarum mee sororis Ermegardis et mee Mechtildis supra dicte viginti festa cum uno in quolibet anno fiant, et debebunt in cereis candelis accensis et ceteris ornamentis celebrari, sicuti eciam sollempnius poterint venerari. Hec omnia infra scripta firmiter promittimus observare per presentes. In evidenciam firmiorem sigilla mei Johannis prepositi predicti et nostri conventus prefati presentibus sunt appensa. Datum et actum Reynebeke, anno Domini 1371, ipso die beate Agathe virginis et martiris gloriose.

Die beiden Siegel hängen an.

[1] Vielleicht ist zu lesen Mechtilde.... sorore.....conventuali.
[2] Es scheint etwas zu fehlen.

CCCCXVII.

Bischof Hermann von Schleswig überträgt und einverleibt dem Capitel zu Hadersleben mehrere Altäre mit ihren Einkünften. 1371. Juni 23.

Aus dem Registr. des Hadersleb. Capitels im Kanzelei-Archiv.

Universis presentes literas audituris seu visuris Hermannus Dei et apostolice sedis gracia episcopus Sleswicensis salutem in Domino sempiternam. Licet omnibus aperire tenemur viscera caritatis, illis tamen specialius et abundancius, qui in servicio Dei, quam dulcis est, vacare et vivere [1] salubriter elegerunt. Unde noveritis, quod honorabiles viri, nobis dilecti filii, Tuko cantor totumque capitulum Haderslevensis ecclesie nobis retulerunt querulose, quod bona communitatis ecclesie sue diversimode per malefactores et pestilencias devastata sunt, adeo quod de redditibus ipsorum bonorum sustentari commode non valeant, sed timent, quod necessitate urgente in fugam ineant, et disjuncti loca alibi, ubi commodosiùs maneant, querere dolencius compellantur. Ipsorum igitur dictorum filiorum dilectorum necessitati paternaliter compacientes, eorundem inopiam sublevare volentes, quantum in nobis est, fervore divino previo, ne, ipsis dispersis, prefata ecclesia sine servicii divini decore orbata et relicta sit, communitati perdilecti capituli altaria beate Marie virginis, sanctorum Petri, Andree, Jacobi apostolorum, Crucis, et Katarine, ibidem constructa, quamvis exilis redditus, una cum omnibus et singulis suis pertinenciis ac juribus, inseparabiliter annectimus et unimus. Datum anno Domini 1371, in vigilia beati Johannis baptiste, nostro sub sigillo.

[1] videre die Abschrift.

CCCCXVI.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg gestattet dem Hermann Pels das Dorf Gardeze und eine halbe Mühle zu einer geistlichen Stiftung zu verwenden. 1371. December 1.

Fidemirte Copie[1] *des Ratzeburger Dom-Archivs zu Strelitz.*

In nomine Domini amen. Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, universis presens scriptum cernentibus salutem in Domino cum notitia rei geste. Universis tam presentibus quam futuris in hiis scriptis publice recognoscimus protestantes, quod nos, intelligentes, discretum famulum Hermannum dictum Pels villam Gardeze et dimidium molendinum, dictum molendinum Alberti Razeburgh, situm apud longum pontem, quam villam et quod molendinum idem Hermannus rite et racionabiliter a Thiderico famulo dicto de Ritcerowe, adhibito consilio et consensu fratris sui Bertoldi dicti de Ritzerowe militis et heredum ipsorum, emit pro pecunia numerata et prompta, velle ad perpetuum cultum divinum et officium causa devocionis vertere et donare, villam et dimidium molendinum predictos, cum omni proprietate, libertate et jurisdictione temporali, judicio tam superiori quam inferiori, piscatura tam majori quam minori, fructibus, proventibus, accrescenciis, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, viis, inviis, aquis, aquarum decursibus, terminis et distinctionibus, quibus jacent et hactenus jacuerunt, de pleno consensu heredum nostrorum et consilio fidelium vasallorum nostrorum, quia, ut decet, non intendimus cultum divinum minuere nec curtare sed pocius multiplicare et augere, pro remedio anime nostre et animarum parentum nostrorum, dicto Hermanno et illis sive (?) in quos, sive sint seculares sive ecclesiastici, villam et molendinum dictos transfert, in hiis scriptis dimisimus et dimittimus liberos in perpetuum et solutos, transferentes villam et molendinum predictos cum omnibus et singulis premissis in ipsum Hermannum libere et quite; et nec per nos nec per heredes nostros peticio, exactio et servitium quodcunque de dictis bonis unquam exigi et extorqueri debebit; ac ipsi Hermanno pro nobis et nostris heredibus in hiis scriptis concedimus liberam et plenam potestatem, villam et molendinum predictos cum omnibus et singulis prenominatis in cultum divinum, in personam ecclesiasticam et in libertatem ecclesiasticam transferendi, promittentes in hiis scriptis pro nobis et nostris heredibus, quod nec per nos nec per alios unquam ratione dictorum bonorum ipsi Hermanno et possessori ipsorum litem vel controversiam

[1] Durch den Bischof Heinrich von Ratzeburg, der auf Bitten des Hermannus Pels die Urkunde hat sub forma publici privilegii transsumiren lassen. 1373. August 16.

occulte vel manifeste inferimus nec inferenti consentiemus, sed potius dicta bona protegimus in ecclesiastica libertate. Renunciavimus et renunciamus in hiis scriptis pro nobis et nostris heredibus omni exceptioni legum et canonum, si quam contra predicta habere possemus, et omni proprietati, libertati, jurisdictioni et judicio, que umquam in predictis nobis possent conpetere quoquo modo. Testes hujus rei sunt Johannes de Crumesse, Bertoldus de Rytzerowe predictus, Emeke Hake, Henricus de Duvenze, Hinricus de Gronowe, milites nostri, Thidericus de Ritzerowe predictus, Otto de Plone et Hinricus de Crumesse famuli, et plures alii fide digni. Et in perpetuam firmitatem et memoriam omnium et singulorum premissorum presens instrumentum scribi fecimus, ac ipsum predicto Hermanno tradidimus nostro sigillo fideliter sigillatum. Datum Lauenborg, anno Domini 1371, Kal. Decembris.

CCCCXIX.

Mandat des Reinerus, Thesaurarius der Schleswiger Kirche, gegen den Herzog Erich (III.) von Sachsen (Bergedorf) und mehrere Geistliche wegen ihres Verfahrens gegen die Kirche zu Bergedorf. 1374. März 14.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Reverendis in Christo patribus dominis Dei gracia Maguntinensi, Treverensi, Coloniensi, Pragensi, Bremensi, Magdeburgensi, Lundensi, Apsalensi archiepiscopis, necnon Razeburgensi, Zwerinensi, Lubicensi, Caminensi, Brandeburgensi, Halberstadensi, Hildesemensi, Verdensi, Osnaburgensi, Mindensi, Padeburgensi, Monasteriensi, Sleswicensi, Ripensi, Arusiensi, Wibergensi, Ottoniensi, Roscildensi, Lincopensi . . . episcopis, ac religiosis in Christo patribus et dominis monasteriorum abbatibus, necnon venerabilibus dominis, dominis prepositis, decanis, archydyaconis, thezaurariis, scolasticis, cantoribus, prioribus, canonicis, capitulis, plebanis, rectoribus, vicerectoribus, perpetuis vicariis, beneficiatis quibuscunque ebdomedariis, cappellanis, presbiteris et notariis publicis dictarum ecclesiarum, ac magistris scolarum, pedagogis, chorulibus et clericis ac campanariis, per provincias, civitates et dioceses dictorum dominorum archiepiscoporum et episcoporum et alibi ubilibet constitutis, necnon universis et singulis beatorum Benedicti, Augustini et sancti Johannis Iherosol. et sancte Marie Theutonicorum Christi milicie ac Premonstratensibus, aliorum quorumcunque ordinum prepositis, prioribus, preceptoribus et commendatoribus, per easdem provincias, civitates et dioceses constitutis . . . . Reinerus the-

saurarius ecclesie Sleswicensis, subexecutor et commissarius ad infra scripta a reverendo in Christo patre et domino nostro, domino episcopo Sleswicensi executore principali, cum nonnullis suis ceteris in hac parte collegis cum illa clausula: „Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etc.“ a sede apostolica specialiter delegato, subdelegatus, salutem in Domino et mandatis nostris imo verius apostolicis firmiter obedire. Gravem querelam discreti viri domini Reimari dicti Oem rectoris parochialis ecclesie in Bergherdorpe et capelle sancte Crucis illi ecclesie annexe Razeburgensis dioceseos recepimus, continentem, quod, licet eidem domino Reimaro dicto Oem presbitero Bremensis diocesis vigore cujusdam gracie sibi facte, in quadam forma pauperum (?) a sanctissimo in Christo patre et domino, domino Urbano felicis recordationis papa quinto, ecclesiam parochialem in Bergherdorpe et cappellam sancte Crucis illi ecclesie anexam dicte Razeburgensis, diocesis spectantem ad collacionem reverendi in Christo patris et domini, domini episcopi Razeburgensis, debito tempore acceptaverit, et sibi de eisdem per certos suos executores super hoc specialiter deputatos canonice sibi provisum fuisse, sibique per tres sententias definitivas per auditores sacri palacii in curia Romana ad hoc deputatos dictam ecclesiam parochialem in Bergherdorpe una cum cappella sancte Crucis illi ecclesie anexa dicte Razeburgensis diocesis, cum omnibus fructibus, redditibus, proventibus, obvencionibus et oblacionibus ac juribus universis et singulis, adjudicate fuissent, sicuti in executoriis et processibus super hoc confectis plenius continetur, de quibus nobis facta extitit plena fides: nichilominus tamen dux Ericus Saxonie de Molne in Bergherdorpe dicte Razeburgensis diocesis dicte capelle sancte Crucis oblationes et elemosinas, que in dicta capella sancte Crucis vel qualecunque infra predictam capellam et extra sancte Cruci predicte Razeburgensis diocesis a Christi fidelibus offeruntur, et idem dux per multa tempora sustulit, recepit et sublevavit, inbursat et inbursavit, et adhuc hodierna die sublevare et inbursare non veretur, et in usus suos convertebat et convertit, et quod gravius et nephandius existit, Albertum Snokel, Conradum Richardi, Marquardum Danneman et Albertum Kurslake, qui se gerunt pro presbiteris dicte Razeburgensis diocesis, ac Gherardum dictum Ferwer et Nicolaum Langhecane, presbiteros Lubicensis et Bremensis diocesis, ad eandem ecclesiam parochialem in Bergherdorpe et cappellam sancte Crucis violenter intrusit, sacramenta ibidem populo temerarie ministrando in contumeliam et in prejudicium dicti domini Reimari dicti Oem et in opprobrium sedis apostolice, in animarum eorum periculum et in scandalum plurimorum ac in contemptum ecclesiastice discipline, propter quod non est dubium penas processuum super hoc confectorum incidisse, et dictum dominum ducem Ericum sacrilegum, et dictos Albertum Snokel, Conradum Richardi, Marquardum Danneman, Albertum Kurslake et Gherardum Ferwer ac Nicolaum Langhecane, presbiteros predictarum Race-

burgensis, Lubecensis et Bremensis diocesis, dictas ecclesiam parrochialem in Bergherdorpe et capellam sancte Crucis illi ecclesie annexam occupantes et occupatas detinentes [1], tanquam filii inobediencie et iniquitatis, a quorum oculis timor Dei abcessit, irregularitatem et prophaniam incurrisse, quos eciam nos presentibus decernimus et declaramus penas processuum incidisse; quas quidem penas in dictis processibus contentas et promulgatas volumus hic (?) habere quorum interest. Quare dictus dominus Reymarus dictus Oem nobis humiliter supplicavit, ut super premissis sibi de remedio opportuno dignaremur providere. Nos igitur huic morbo, ne per moras temporum factus cronicus fomenta respuat medicine, oportunam et congruam adhibere medelam, et ne tyrannorum persecutionis sevicia et horrenda ipsorum elacionis obstinacia invalescat, et expedit ut rigor debite ulcionis contra tales sagaciter insileat et superiorum censura ferociter insurgat, ut sic a suis temerariis ausibus virga mansuete correctionis refrenetur, et (?) ne perversitas predictorum ab aliis trahatur in exemplum. Vobis igitur omnibus et singulis, quibus nostre presentes litere diriguntur, et qui requisiti fueritis, aut qui requisitus fuerit, in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena, quam in vos et quemlibet vestrum, in capitula vestra suspensionis et in ecclesias vestras interdicti sentencias, trium dierum canonica monicione premissa, fecimus in hiis scriptis, si ea que vobis in hac parte precipimus et mandamus neglexeritis seu contumaciter distuleritis adimplere; vobisque reverendis patribus, dominis et dominis archiepiscopis, episcopis, quibus ob pontificalis dignitatis reverenciam deferri decet in hac parte, si omnibus et singulis prenarratis non parueritis cum effectu, dictorum trium dierum canonica monicione premissa, ingressum ecclesie interdicimus, et si hujusmodi interdictum per alios tres dies immediate dictos tres dies sequentes sustinueritis animo indurato, vos suspendimus a divinis, et si, quod absit, per alios tres dies immediate dictos tres dies sequentes in vestra duricia perseveraveritis animo indurato hujusmodi suspensionis et interdicti sententias sustinendo, vos et quemlibet vestrum excommunicationis sententia innodamus in hiis scriptis; districte precipiendo mandamus, quatenus infra dictos trium dierum spacium post presentacionem seu requisitionem et insinuacionem presencium vobis factam immediate sequentem, quod vobis universis et singulis pro peremtorio termino ac monicione canonica assignamus, accedentes quo propter hoc fuerit accedendum et accedere fueritis requisiti, vel alter vestrum fuerit requisitus, et sic quod alter alterum non respiciat aut exspectet et se per alium non excuset, per vos vel alium seu alios predictum dominum ducem Ericum de Molne et in Bergherdorpe sacrilegum et predictos Albertum Snokel, Conradum Richardi, Marquardum Dannemann, Albertum Kurslake, presbiteros predicte Razeburgensis diocesis, et Gherardum dictum Ferwer ac

[1] et occupatas detinuerunt fügt die Urkunde nochmals hinzu.

Nicolaum Langhecane, presbiteros dictarum Lubicensis et Bremensis diocesis irregulares et prophanos, ac Ottonem Sassenhaghen, qui se gerit pro presbitero Razeburgensis diocesis predicte, pro fructibus perceptis de predictis ecclesia parochiali in Bergherdorpe et capella sancte Crucis illi ecclesie annexa, ac omnes alios et singulos illicitos detentores et occupatores, eciam quocunque nomine appellantur, necnon ipsis dantes auxilium, consilium vel favorem, publice vel occulte, directe et indirecte, in vestris ecclesiis et capellis, prout requisiti fueritis, infra missarum solempnia de ambone, cum omnis populus convenerit ad divina, seu tempore divinorum, et singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis et extinctis ac demum in terram projectis, excommunicatos denuncietis, donec ipse predictus dux Ericus sacrilegus ac predicti Albertus Snokel, Conradus Richardi, Marquardus Daneman, Albertus Kurslake, dicte Razeburgensis diocesis, et Gherardus Ferwer et Nicolaus Langhecane, presbiteri, ac Otto Sassenhaghen, presbiter predicte Razeburgensis diocesis, de perceptis fructuum, reddituum, proventuum, obvencionum, jurium et oblacionum dictarum ecclesie parochialis in Bergherdorpe et capelle sancte Crucis illi ecclesie annexe plenam et debitam predicto domino Reymaro dicto Oem, vero rectori earundem ecclesie et capelle sancte Crucis in Bergherdorpe, cum integritate satisfactionem faciant et impendant, donec predicti sacrilegus, irregulares et prophani, necnon omnes alii et singuli auxiliatores et consiliatores et fautores meruerint ab hujusmodi executionis et interdicti relaxando beneficium absolutionis obtinere, quam si denunciationem et excommunicationem animis induratis tamquam aspis surda obturans aures suas a voce venefici incantantis per quindecim dies immediate sequentes sustinuerint, extunc inhibeatis omnibus consiliariis predicti ducis Erici de Molne, presertim Theodorico dicto Tresseke perpetuo vicario ecclesie Lubicensis, domino Detlevo Parkentin militi, Johanni et Nicolao dictis Staken, Gotscalko et Detlevo dictis Sůle et Hamůr, armigeris, ac Tymoni Frigehwe, laycis dicte Razeburgensis diocesis, ac omnibus aliis et singulis eciam inhibeatis, ut infra octo dies a participatione dictorum immediate dictos quindecim dies sequentes desistant a participatione verbis, placitis, mercando, emendo, vendendo, comedendo, bibendo, hospitando, itinerando, serviendo, stando, equitando, navigando aut alio actu quovis modo, necnon auxilium, consilium vel favorem dando, minime participent aut connitent, sed se ab eis aut eorum quolibet infra predictos octo dies, quem terminum eis et eorum cuilibet pro trina et canonica monitione presentibus assignamus, abstrahant et alienent, et eos arcius evitent tanquam diaboli membra ab omnibus bonis operibus non immerito ejectos et exclusos; contrarium vero facientes simili modo excommunicatos denuncietis, quos et quemlibet eorum nos exnunc prout extunc et extunc prout exnunc, premissa dicta canonica monitione, excommunicamus in nomine Domini in hiis scriptis ac alias in ecclesiis, parochiis, civitatibus, opidis et

villis, in quibus domicilium aut domicilia habent aut tenent, aut ipsorum aliquis habuerit et tenuerit, simpliciter vero in aliis locis, ubi predictus dux Ericus de Molne sacrilegus et alii predicti Albertus Snokel, Conradus Richardi, Marquardus Danneman, Albertus Kurslake, presbiteri predicte Razeburgensis diocesis, et Gherardus Ferwer ac Nicolaus Langhecane, presbiteri predictarum Bremensis et Lubicensis diocesis irregulares et prophani, et Otto Sassenhaghen, presbiter predictus, pro fructibus perceptis de predictis ecclesia et cappella sancte Crucis in Bergherdorpe visi fuerint, aut aliquis eorum visus fuerit, aut moram traxerint, aut aliquis eorum traxerit, et quamdiu ibidem fuerint, penitus cessetis a divinis, premissa continuantes et ab hiis non cessantes, donec a nobis aut superiori nostro aliud habueritis in mandatis. In signum executionis vos, qui requisiti fueritis, vel qui requisitus fuerit, reddite presens nostrum mandatum cum vestris sigillis sigillatum sub penis et monitionibus premissis. In quorum omnium evidens testimonium presentem nostrum processum nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum Sleswich in loco habitacionis nostre, sub anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, decima die mensis Marcii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape undecimi anno quarto, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanni Wanekien preposito ecclesie Sleswicensis et Henrico dicto Hondorp canonico ejusdem ecclesie Sleswicensis et Henrico dicto Remelessen presbitero Bremensis diocesis, et quam pluribus aliis fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Das Siegel ist parabolisch, hat im Felde zwei in Form eines Andreaskreuzes gelegte Schlüssel und die Umschrift S. REINERI CANONICI SLESWIC. *Am untern linken Rande der Charte sind folgende drei, durch die durchgezogenen Siegelbänder befestigte Transfixe:*

Noveritis, domine Reynere thesaurarie ecclesie Sleswicensis, subexecutor a reverendo in Christo patre et domino, domino episcopo Sleswicensi, executore principali, quod nos rectores parochialium ecclesiarum in civitate Lubicensi, videlicet Ludekinus de Flandria rector parochialis ecclesie beate Marie virginis, Johannes Plescow rector parochialis ecclesie beati Petri apostoli, Johannes Warendorp rector parochialis ecclesie sancti Jacobi apostoli, magister Johannes dictus Borghermeyster rector parochialis ecclesie sancti Egidii, Johannes de Lubeke rector parochialis ecclesie sancti Nicolai in Lubeke, presens vestrum mandatum sumus fideliter juxta tenorem et formam ipsius mandati executi, sub anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto in dominica qua cantatur Vocem jucunditatis. In cujus rei testimonium sigilla nostra per cedulam transfixam duximus appendenda.

5 Siegel.

Reverende domine judex, sciatis, quod ego Bartholomeus rector ecclesie in Molne fideliter vestrum mandatum sum executus in vesperis infra octavas Corporis Christi juxta tenorem presentis processus, quod sigillo meo protestor et affirmo.

Siegel.

Noveritis, domine Reynere thesaurarie ecclesie Sleswicensis, executor a reverendo in Christo patre domino, domino episcopo Sleswicensi, executore principali, quod ego Ludolfus Hayken rector parochialis ecclesie in Karlowe Razeburgensis diocesis presens vestrum mandatum sum fideliter juxta tenorem et formam ipsius mandati executus, sub anno 1373, dominica post ascensionem Domini.

Das Siegel hängt an und ausserdem sind angehängt: 1. S. HINRICI COSVELT CANONICI Hamburg. 2. *Ein Pergamentstreifen, von dem das Siegel abgefallen.* 3. *Ein halbzerbrochenes parabolisches Siegel, auf dem ein Engel unter einem Gemäuer.* S' Hinr . . . di . . . prbi. 4. S. WILLEKINI . . . . pbri.

CCCCXX.

Das Domcapitel zu Hamburg bescheinigt die durch das Kloster Reinbeck geschehene Einlösung gewisser Renten zu Lobrügge. 1374. März 26.

Original im Geheimen Archiv.

Nos Hinricus Cusveld vicedecanus et capitulum ecclesie Hamburgensis recognoscimus in hiis scriptis, quod honorabilis vir, dominus Hinricus prepositus, priorissa et conventus sanctimonialium in Reynebeke, reemerunt a nobis trium marcarum redditus, quos habuimus in villa Lobrugge, pertinentes ad testamentum domini Johannis Springowe et magistri Jacobi de Sancto Spiritu, quondam perpetuorum vicariorum in Hamb., pro 40 marcis denariorum Hamburgensium, nobis integraliter persolutis, de quibus ipsos quitamus, et literas dicti conventus, quas super dictis redditibus habuimus, exstinctas de cetero et invalidas esse nunciamus. Datum Hamborch, sub nostro sigillo, anno Domini 1374, dominica Palmarum.

CCCCXX.

Graf Heinrich II. beurkundet ein Urtheil, welches dem Luder Rutze Güter in Hakemark zuspricht. 1374. November 1.

Original im fürstlichen Archiv zu Schleswig [1].

Hinricus Dei gratia comes Holsatie et Stormarie universis presentia visuris seu audituris salutem in Domino sempiternam. Notum facimus universis, quod nos exhibitori presentium Ludero Rutze bona in Hakemark sita, super que quidam Esbernus et Televus de Rode impetiverunt, prout cum juramento suorum cognatorum, videlicet cum preposito juramento Hennekini Rutze et filii ejus Henningii, Ottonis Rutze, Hannes Tramme, Detlevi de Hagen, Henningii Wokendorp, Sly . . . Beynvelt, Waldemari Breyden, Jorden Latendorp, Marquardi de Wiske et Nicholai filii Petri Haken, ab impetitionibus ipsorum dictus Luderus legaliter se expurgavit, necnon, sicut duodecim viri non suspecti de placito Rysbyherde nominati, videlicet Hennekius Darghede, Jorden Latendorp, Wolf de Hagen, Hennekius de Haghen, Henneke Wood, famuli, Nicolai Ocsen, Johannes Kalsen, Jess Stade, Claus Godemann, Marquardus Harsen, Rusthe Henneke, Jess Woghens, coram nostro justiciario ei dicta bona adjudicaverunt, omni jure adjudicamus per presentes; mandantes nichilominus firmiter et districte, ne quis cujuscunque status vel conditionis dominum Luderum in predictis bonis aliqualiter audeat molestare, prout gratiam nostram diligent inoffensam. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1374, ipso die omnium Sanctorum, presente Hartwico Porsvelt.

CCCCXII.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen=Lauenburg bestätigt dem Capitel zu Ratzeburg die Schenkung des Hartwich von Ritzerow von Deutsch= und Wendisch=Molzan. 1375. März 3.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In nomine Domini amen. Ad perpetuam rei memoriam universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis seu audituris Ericus Dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, rei geste agnoscere veritatem et salutem in Domino sempiternam. Ne ea que fiunt in tempore simul cum tempore raptim transeant et labantur propter memorie labilitatem,

[1] Mitgetheilt von Capitain Schröder.

literis conscribuntur. Hinc est, quod presentes noscere volumus et posteros non latere, quod nos, ad laudem et honorem salvatoris nostri Jhesu Christi sueque matris Marie virginis gloriose, et nichilominus ob fidelium servitiorum, que famosus vir Bertoldus de Ritzerowe famulus suique progenitores nobis ac nostris progenitoribus fideliter et gratanter impenderunt ac impendere poterunt in futurum, intuitum et respectum, eidem Bertoldo, matura deliberatione et cum fidelibus nostris diligenti consilio et tractatu super hoc habitis et premissis, annuimus et concessimus et concedimus per presentes, ut villas Dudeschen Moltzan et Wendeschen Moltzan, in parrochia Slawestorp in nostro territorio Raceborg situatas, quas villas Bertoldus de Ritzerowe antedictus et sui progenitores a nobis ac nostris progenitoribus in feudum tenuerunt, cum omni proprietate, libertate et jurisdictione temporali, judicio tam superiori quam inferiori, scilicet colli et manus, piscatura majori et minori, fructibus et proventibus, accrescentiis, pratis, pascuis, silvis, nemoribus, viis, inviis, aquis, aquarum decursibus, terminis et distinctionibus, quibus jacent et hactenus jacuerunt, secundum quod pater ipsius Hartwicus de Ritzerowe bone memorie famulus, pia devotione ductus, cum adhuc ageret in humanis, decrevit et concepit in usus pios convertere, possit in ecclesiasticam transferre libertatem. Et nos Ericus dux Saxonie predictus dictas villas seu possessiones Dudeschen Moltzan et Wendeschen Moltzan ecclesie Raceborgensi et priori, qui pro tempore ibidem fuerit, ac eciam clericis, qui eisdem bonis beneficiati fuerint, cum omni jure, proprietate et dominio, petitione, exactione, et quod in dictis bonis habuimus vel quod nobis competere poterat, in eisdem eis contulimns et conferimus et in eos simpliciter transferimus per presentes; nichil omnino juris nobis aut nostris heredibus aut successoribus reservantes in eisdem; et nichilominus pro nobis et heredibus nostris aut successoribus renuntiavimus et renuntiamus per presentes expresse voluntarie et ex certa scientia beneficio restitutionis in integrum, exceptionibus doli mali aliisque juris et facti exceptionibus canonici et civilis quibuscunque, et universaliter omni juri, quod nobis nostrisque heredibus aut successoribus competere poterit quomodolibet in futurum; nobis vero et nostris heredibus aut successoribus penitus et omnino nichil reservantes. Ut autem hujusmodi nostra donatio perpetuam obtineat roboris firmitatem et a nullo hominum possit infirmari, presentes literas ex certa nostra scientia conscriptas nostri sigilli munimine jussimus firmiter roborari. Datum et actum in Datia in territorio Gethzure in curia Wessbu, anno millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, sabato ante dominicam qua cantatur Esto michi, presentibus honorabilibus ac strenuis viris, dominis Hildebrando de Slanstede presbitero et nostro cancellario, Viccone Marscalck alias dicto de Hiddezaker milite et advocato nostro in Raceborch, Hartwico Tzabele, et Gerardo de Godowe, armigeris, testibus ad premissa.[1]

[1] so die Abschrift.

CCCCXXIII.

Heinrich und Johann von Crummesse verkaufen halb Groß-Schenkenberg an Johann Schepensteden und Eberhard Pauli zu Lübeck. 1376. Juni 13.

Original im Trenthorster Guts-Archiv.

Omnibus presentia visuris seu audituris Hinricus de Crummesse, filius Hinrici de Crummesse [1] quondam morantis in Clempowe, et Johannes de Crummesse, tutor seu provisor dicti Hinrici et suorum fratrum, armigeri, salutem in Domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, nos unanimi consilio et consensu nostrorum heredum proximorum necnon omnium illorum, quorum consensus ad hoc fuerat requirendus, rite et rationabiliter vendidisse, dimisisse et resignasse titulo justi emologii, discretis et honestis viris, domino Johanni Schepensteden consuli Lubecensi et Everhardo Pauli civi ibidem ipsorumque veris heredibus et sequentibus, presentes literas habentibus, pro centum et sexaginta marcis Lubecensium denariorum, nobis per ipsos integraliter persolutis et in usus nostros necessarios omnimodo expositis et conversis, nostram dimidiam villam Groten Schenkenberghe dictam in parochia Crummesse sitam, ad habendum, tenendum et possidendum, et ad faciendum cum ea quicquid decreverint, utpote agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, nemoribus, rubetis, aquis aquarumque decursibus, piscariis, stagnis, instagnationibus, distinctionibus terminorum, prout nunc dicta bona jacent, cum omni proprietate, commoditate et libertate, emolumentis, fructibus, reditibus et proventibus omnibus inde derivantibus, ac omnibus et singulis suis appertinentiis et conditionibus, ac cum omni jure, prout nobis et nostris progenitoribus prescripta bona hactenus liberalius pertinebant. Promisimus etiam et presentibus promittimis, bona fide, pro nobis et nostris heredibus, domino Johanni et Everhardo predictis et eorum heredibus ac sequentibus, presentes literas habentibus, predicta bona warandare ac libertare et disbrigare ab omni impetitione quorumcunque hominum juri et judicio stare volentium, sub nostris laboribus et expensis; reservata tamen nobis Hinrico et Johanni dictis de Crummesse prescriptis et nostris heredibus tali gratia et facultate, quod predictam dimidiam villam cum omnibus suis appertinentiis, ut premittuntur, singulis annis in die nativitatis sancti Johannis baptiste vel octo dies post festum ejusdem beati Johannis, reemere possimus pro prescriptis

[1] filius — Crummesse fehlt in der Abschrift.

centum et sexaginta marcis Lubecensium denariorum, quos nos aut nostri heredes domino Johanni Schepensteden et Everhardo Pauli predictis aut eorum heredibus vel sequentibus, presentes literas habentibus, intra civitatem Lubicensem persolvere et erogare teneamur expedite. Et tunc temporis redditus et pensiones in hujusmodi bonis inveniemus ipsos totaliter sublevandos. Sed dominus Johannes et Everhardus predicti aut eorum heredes redditus et pensiones dicte dimidie ville proximo festo sancti Johannis anno de presenti totaliter in dictis bonis invenient et eos percipient et habebunt expedite. Quam quidem reemptionem facere dum decreverimus, hoc domino Johanni et Everhardo predictis et eorum heredibus et sequentibus, presentes literas habentibus, per spacium integri dimidii anni preeunte [1] revelabimus publice et notorie predicemus. Sed infra tres annos a primo festo sancti Johannis baptiste continue numerandos hujusmodi bona nullatenus reemere seu redimere debeamus. Ceterum si nos aut nostri heredes predicta bona ad hereditariam venditionem vendere voluerimus, interim quod predicti dominus Johannes Schepenstede, Everhardus Pauli et eorum heredes predictis bonis utuntur, extunc eadem bona nulli alteri nisi ipsis, videlicet domino Johanni et Everhardo predictis ac eorum heredibus et sequacibus, presentes literas habentibus, pro tali pertinente summa, quam solvere poterint, vendere debeamus, sic quod ipsi dominus Johannes Schepenstede, Everhardus Pauli et eorum heredes et sequaces, presentes literas habentes, proximi debent esse ad emenda predicta bona in hereditariam emptionem. Omnia et singula premissa conjuncta manu et in solidum, una cum subscriptis nostris compromissoribus data fide promittimus per presentes, rata et firma tenere et observare, dolo et fraude preexclusis. Et nos Detlevus de Parkentin, Eghardus de Crummesse, milites, Marquardus de Crummesse, filius Hennekini de Crummesse alias dicti Capelle, Vicko de Crummesse, Detlevus et Hinricus fratres dicti de Gronowe, famuli, recognoscimus per presentes, nos una cum predictis Henrico et Johanne dictis de Crumesse conjuncta manu et in solidum prestita fide compromisisse predictis domino Johanni Schepensteden, Everhardo Pauli et eorum heredibus ac sequacibus, presentes literas habentibus, et ad ipsorum fideles manus honestis viris, dominis Thome Morkerken et Gherhardo de Atendorn consulibus Lubicensibus, omnia et singula premissa firmiter et inviolabiliter observare sine contradictione qualicunque et absque alicujus innovationis ratione. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium nos Hinricus et Johannes dicti de Crummesse prescripti sigilla nostra una cum sigillis dictorum nostrorum compromissorum concorditer et ex certa nostra scientia presentibus duximus appendenda. Datum Lubece, anno Domini 1376, in crastino festi corporis Christi.

9 Siegel.

[1] Vielleicht preinante wie in der Abschrift der folgenden Urkunde steht.

CCCCXXIV.

Herzog Erich (III.) von Sachsen (Bergedorf) bestätigt den in der vorstehenden Urkunde enthaltenen Kauf. 1376. Juni 13.[1]

Original im Trenthorster Guts-Archiv.

In nomine Domini amen. Universis et singulis presentia visuris seu audituris, nos Ericus Dei gratia senior dux Saxonie, Westphalie et Angarie, salutem in Domino. Tenore presentium recognoscimus et protestamur publice per presentes, quod constituti in nostra presentia strenui famuli fideles nostri Hinricus de Crummesse, filius Hinrici de Crummesse quondam morantis in Clempowe, et Johannes de Crummesse, tutor seu provisor dicti Hinrici de Crummesse et suorum fratrum, qui de consensu et beneplacito nostro et nostrorum consiliariorum ac suorum heredum proximorum necnon omnium illorum, quorum consensus ad hoc fuerat requirendus, rite et rationabiliter vendiderunt et coram nobis legitime resignaverunt titulo justi emologii discretis viris domino Johanni Schepenstede consuli Lubecensi et Eberhardo Pauli civi ibidem ipsorumque veris heredibus et sequacibus, presentes literas habentibus, pro centum et sexaginta marcis Lubecensium denariorum, ipsis integraliter persolutis et in usus eorum necessarios omnimode expositis et conversis, veluti coram nobis asseruerunt, ipsorum dimidiam villam Groten Schenkenberghe dictam, in parochia Crummesse sitam, ad habendum, tenendum et faciendum cum ea quicquid decreverint, utpote agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, nemoribus, rubetis, aquis aquarumque decursibus, piscariis, stagnis, instagnationibus, viis et inviis, distinctionibus terminorum, ut nunc dicta bona jacent, cum omni proprietate, libertate et commoditate, emolumentis, fructibus, redditibus et proventibus omnibus inde derivantibus, ac universis et singulis suis appertinentiis et conditionibus et omni omnium (?) tali jure, prout ad ipsos et eorum progenitores prescripta bona liberalius hactenus pertinebant; reservata tamen predictis Hinrico et Johanni dictis de Crummesse et eorum heredibus tali gratia et facultate, quod dictam dimidiam villam cum omnibus suis appertinentiis, ut premittuntur, singulis annis in die natvitatis sancti Johannis baptiste vel octo dies post festum ejusdem sancti Johannis, reemere possint pro centum et sexaginta marcis Lubecensium denariorum, per ipsos aut eorum heredes

[1] Eine andere Urkunde des Herzogs überträgt den Käufern den Besitz des gekauften Gutes. Datum et actum in Bergherdorpe, anno Domini 1376, in die sancti Michaelis (September 29), presentibus honestis viris, domino Detlevo Parkentyn alias de Belendorpe milite, Johanne Seaken et Tymekino Vriehus, famulis nostris fidelibus, et quam pluribus aliis fide dignis, ad hoc vocatis et specialiter rogatis.

predictis domino Johanni et Everhardo et eorum heredibus ac sequacibus, presentes literas habentibus, intra civitatem Lubecensem persolvendis expedite. Et tunc temporis redditus et pensiones dicte dimidie ville proximo festo nativitatis sancti Johannis babtiste anno de presenti totaliter in dictis bonis invenient, et eos sublevent expedite. Quam quidem reemptionem facere dum decreverint, hoc domino Johanni et Everhardo predictis et eorum heredibus ac sequacibus, presentes literas habentibus, per spacium integri dimidii anni preinante revelabunt publice seu predicent; tali conditione interposita, quod hujusmodi bona nullatenus reemere seu redimere debeant nec valeant infra tres annos a proximo festo sancti Johannis continue numerandos. Que et omnia premissa consentimus, ratificamus et approbamus in hiis scriptis. Quare pro evidenti testimonio omnium premissorum majus sigillum nostrum ex certa nostra scientia atque jussu presentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Bergedorpe, anno Domini 1376, in crastino festi Corporis Christi, presentibus nostris fidelibus Johanne Scaken et Nicolao Parkentin, ac quam pluribus aliis fide dignis, testibus ad premissa rogatis specialiter et vocatis.

CCCCXXV.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg bestätigt einen Vergleich zwischen Bischof Heinrich von Ratzeburg und Ludolf von Karlow wegen der Insel Styntborg. 1376. September 8.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In nomine Domini amen. Ericus Dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, universis Christi fidelibus, ad quorum notitiam presentia pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Quemadmodum experientia rerum docet, quod nonnisi in pacis tempore lis tolitur autor (?) pacis, expedit viros et consatos (?) precipue ad curam et gubernationem gregis Domini deputatos in pace fovere, ut eo securius eoque devocius pacis Autori debitum queant reddere famulatum; quapropter presentes scire cupimus et posteros non latere, quod, cum dudum inter venerabiles in Christo patres et dominos episcopos ecclesie Razeburgensis atque [capitulum] ex una parte, et nonnullos vasallos seu fideles quondam nostrorum progenitorum felicis memorie dictos de Karlowe specialiter villam Lassan possidentes, de et super insula quadam, quae vulgariter Styntborgh appellatur, juxta insulam Kampenwerder in stagno Schalze situatam seu eidem insule conti-

guatam suisque attinenciis et ipsarum possessione, multiplices lites, contestationes et controversie ex altera parte suborte et commote fuissent: tandem strenuus famulus Ludolfus de Karlowe noster fidelis se cum reverendo in Christo patre et domino Hinrico episcopo Razeburgensi ad bonum pacis et ad concordiam perpetuam cupiens conformare, de consilio, beneplacito et consensu expresso strenuorum virorum Arnoldi et Vickonis de Karlow, suorum patruorum, nostrorum fidelium, premissa etiam cum suis ceteris amicis super hoc deliberatione matura, ab omnibus et singulis contentionibus, litibus et controversiis predictis, necnon impeditione, impedimento et molestatione, ac ab omni jure, commodo et utilitate, et que suis progenitoribus seu ipsi Ludolfo aut quibuscunque suis heredibus vel successoribus competebant seu competere poterant seu poterunt quomodolibet in futurum, in predicta insula suisque attinenciis, ob salutem animarum ipsius et progenitorum suorum, cessavit, dimisit et renunciavit penitus et in totum, prout haec omnia et singula premissa in literis dicti Ludolfi ac ipsius et dictorum Arnoldi et Vickonis sigillis sigillatis dinosci plenius continentur; verum dictus reverendus in Christo pater ac dominus Hinricus episcopus Razeburgensis affectionis, quantum est possibile, materiam omnium litium et dissentionum sibi suisque successoribus quoad premissam insulam et suas attinencias, prout ipsa per se jacet in suis terminis et limitibus, amputando, sermone nobis humiliter supplicavit, quatenus cessationem, dimissionem et renunciationem premissas utque eadem insula cum suis attinenciis in nostro ducatu seu dominio dinoscitur situata, ob honorem Dei omnipotentis ac beate Marie virginis genetricis sue nostrorumque progenitorum et nostre animarum salutem et remedium, dignaremur approbare, gratificare et ratihabere. Nos, super premissis habita cum nostris fidelibus deliberatione diligenti ac maturo consilio, cessationem, dimissionem et renunciationem predicti Ludolfi necnon insule et attinentium premissarum, ob honorem Dei omnipotentis sueque genetricis semper virginis Marie, nostre nostrorumque progenitorum animarum remedium et salutem, ac predicti domini nostri domini Hinrici episcopi Razeburgensis supplicaciones instantes et devotas, prout infra limites et districtum nostri ducatus et dominii sepe dicta insula cum suis attinenciis omnibus, prout ipsa pro se in suis terminis et limitibus situata dinoscitur, approbamus, gratificamus et firmiter confirmantes rata habemus, in hiis scilicet volentes, ut eadem insula cum omnibus et singulis suis attinenciis; prout ipsa per se ideoque in suis terminis et limitibus [jacet [1]], apud dominum Hinricum episcopum predictum et quoslibet suos successores perpetuis temporibus permaneat, ac ipsi pro omni suo commodo, utilitate, voluntate, perfruantur pacifice et quiete, contradictione cujuslibet non obstante. In quorum omnium evidens

[1] fehlt in der Abschrift.

testimonium nostrum sigillum ex certa nostra scientia presentibus est appensum. Datum Lauenborgh, anno Domini 1376, in die nativitatis Dei genetricis virginis Marie, presentibus honorabilibus viris, domino Wasmodo Scartz et domino Vickone de Hidzaker, militibus, Bethemanno Tzabel et Frederico de Wantzeberg, et aliis quam pluribus fide dignis.

An der Urkunde hängt das grosse Siegel des Herzogs Erich mit den Sternen im Siegelfelde zur Seite des Reuters, in gelbem Wachs.

CCCCXXVI.

Das Domcapitel zu Schleswig verpachtet seine Güter in Tranebüll an Segebode Krummendiek. 1377. Juni 14.

Original im Geheimen Archiv.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Wanekini prepositus totumque capitulum ecclesie Sleswicensis salutem in Domino. Notum facio universis, quod nos strenuo armigero Segeboto Krummedike omnia bona nostra in villa Tranebyl, cum omni jure nostro, silva seu rubetis tantum exceptis, ad triennium, pro decem solidis annone, locaverimus et locamus per presentes; ita quod quolibet anno ipsorum trium annorum nobis Sleswik solvat seu solvi faciat dictos decem annone solidos in festo beati Andree prompte et expedite. In cujus testimonium secretum capituli nostri presentibus est appensum. Datum Sleswich, anno Domini 1377, in profesto beatorum Viti et Modesti martyrum gloriosorum.

Siegel.

CCCCXXVII.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg bestätigt dem Bischof Heinrich von Ratzeburg den Ankauf eines Feldes nahe bei der Bullenmühle bei Stove von Ludolf von Karlow. 1378. September 21.

Aus dem Copiarius der Ratzeburger Kirche.

In nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Ericus Dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie, tenore presencium recognoscimus lucidius protestantes, quod, cum pridem dilectus noster Arnoldus de Karlowe armiger, mature deliberatus, de beneplacito et consensu Ludolphi de Karlowe patris sui et aliorum, quorum intererat et ad id consensus fuerat requirendus, quendam campum, prope molendinum Bullemole et inter instagnationem Redwisch ex una parte ac inter distinctionem agrorum Stove ex altera parte situatum, reverendo in Christo patri ac domino Hinrico episcopo Razeburgensi, pro se et suis successoribus ab ipso Arnoldo legitime comparanti, pro viginti marcis denariorum Lubecensium, cum universis suis attinentiis, utilitatibus, commodis, libertatibus et juribus quibuscunque, prout ad ipsum et suos progenitores pertinebat, justo emptionis et venditionis titulo rite et rationabiliter vendidisse: idem dominus Hinricus episcopus nos attencius exoravit, quatenus hujusmodi vendicionem approbare, quidquid juris et superioritatis in predicto campo ratione dominii nobis competiat, petit (?) cum translatione ejusdem dominii ipsi et suis successoribus gratiose impertiri, etiam divini amoris intuitu dignaremur. Nos vero peticioni sue hujusmodi pie amplectentes, ac cum nostris consiliariis et fidelibus mature deliberati, ipsius eciam benevolentiam nobis et nostris parentibus quam frequenter exhibitam non immerito attendentes, premissam venditionem Arnoldi supradicti, de consilio nostrorum fidelium, in singulis suis articulis approbavimus et presentibus approbamus, et nichilominus [1] proprietatem omnemque superioritatem ac quicquid juris et dominii nos nostrique progenitores in predicto campo et suis terminis habuisse dignoscimur, in eundem dominum Hinricum episcopum suosque successores in perpetuum liberaliter transferentes ac curie sue Stove applicantes, nobis et nostris successoribus seu heredibus in eodem campo et suis terminis ac limitibus penitus nichil reservamus. In cujus rei testimonio presentes nostras literas ex certa nostra scientia conscriptas nostri sigilli munimine jussimus firmiter roborari. Actum et datum Schoneberg, in aula episcopali estivali, anno Domini 1378, ipso die beati Mathei apostoli et evangeliste,

[1] nichilo die Abschrift.

presentibus strenuis viris et honestis Vickone Marschalk, Wazsmodo Schacken, militibus, Hildebrando plebano ecclesie parochialis in Lovenborg, Detleve de Gronowe advocato nostro in Razeborg, Bertoldo de Ritzerowe, Wolcquino Scharpenberg, armigeris, nostris consiliariis, et aliis pluribus nostris fidelibus, testibus ad premissa.

CCCCXXVIII.

Graf Adolf (VII.) bestätigt den Verkauf des Dorfes Kusekesdorf durch das St. Johannis-Kloster an die Stadt Heiligenhafen. 1379. Juli 25.[1]

In nomine Domini amen. Nos Adolfus[2] Dei gracia comes Holtzacie et Stormarie, universis et singulis presentes literas visuris seu audituris cupimus fore notum publice protestando, quod constitute coram nobis et consiliariis nostris religiose et devote in Christo Margareta abbatissa et Wyndelburgis priorissa totusque conventus monasterii beati Johannis evangeliste in Lubeke cum suis provisoribus publice et expresse recognoverunt, se rite et racionabiliter vendidisse et resignasse discretis viris, proconsulibus, consulibus et communitati eorumque successoribus opidi nostri in Hilghenhavene Lubicensis diocesis totam villam Kusekestorpe, in parochia Hilghenhavene situatam, viginti quinque mansos continentem, cum omnibus suis agris, cultis et incultis, pascuis, paludibus, cespitibus, lignis, silvis, nemoribus, rubetis, stagnis, aquis, aquarum decursibus, piscariis, viis et inviis, exitibus et regressibus, terminis, terminorum distinctionibus, prout ipsa villa in terminis suis jacet et ab antiquo est comprehensa, cum omni jure, jurisdictione, judicio supremo, videlicet manus et colli, infimo, et cum aliis omnibus intermediis judiciis, cum proprietate utili et directa, libertate, commoditate, censibus, precariis, exactionibus, excessibus et fructibus, redditibus, proventibus, obventionibus, emolumentis et attinenciis universis, nichil penitus excludendo, quemadmodum villa cum omnibus suis appertinenciis prefatis abbatisse, priorisse et conventui possidentibus hactenus unquam liberius pertinebat; salvo tamen eisdem abbatisse, priorisse, conventui suisque provisoribus, quod predicti proconsules, consules, universitas et eorum successores in Hilghenhavene singulis annis solvere debebunt et expagare integraliter et expedite in, de et ex dicta villa

[1] Aus Dittmer, Ursprung, Verlauf und Ausgang eines 90jährigen Rechtsstreites zwischen dem St. Johanniskloster zu Lübeck und der Stadt Heiligenhafen. Lübeck 1851. p. 36.

[2] Johannes die Ausgabe; s. aber die folgende Urkunde. Die Urkunde des Klosters hat Michelsen im Staatsb. Mag. IX, p. 207 mitgetheilt.

Kusekestorpe et omnibus et singulis pertinenciis suis annuos redditus septuaginta quinque marcarum Lubecensium denariorum in dicto opido Hilghenhavene in die Nicolai episcopi prelibatis abbatisse, priorisse, conventui suisque provisoribus aut eorum certis nunciis; sic tamen quod ipsi proconsules seu communitas nunquam in futurum debeant quovismodo dictam villam in totum vel in parte cuiquam hominum vendere, obligare aut cum aliquo permutare seu alienare absque expresso consensu predictarum abbatisse, priorisse, conventus et provisorum suorum. Perinde si conti[n]geret, quod absit, quod ipsi proconsules, consules, communitas aut eorum successores prefatis abbatisse, priorisse, conventui suisque provisoribus sive nunciis dictos redditus septuaginta quinque marcarum predictis loco et termino integraliter et expedite aut in parte non persolverent ut premittitur, [1] quod extunc antedicta abbatissa, priorissa, conventus suique provisores sine aliqua dictorum proconsulum, consulum, communitatis aut successorum suorum contradictione prefatam villam cum omnibus juribus, pertinenciis et mansis suis in proximo futuro festo beati Petri ad cathedram recipere et reacceptare seque de ea intromittere et ea libere et pacifice uti poterunt pro libitu suarum voluntatum juxta continenciam priorum et antiquarum sigillatarum literarum suarum, et quemadmodum ipsam cum omnibus et singulis juribus et pertinenciis suis hactenus unquam liberius utendo possederunt, prelibatis proconsulibus, consulibus, communitate aut eorum successoribus nichil extunc optinentibus in eadem. Et quia premissa omnia et singula de nostro ac omnium heredum et consiliariorum nostrorum beneplacito et consensu facta sunt atque gesta, et ut ipsa inviolabiliter perpetue perseverent, nos ea expresse approbamus et ratificamus. Ac in hujusmodi nostre approbationis et ratificacionis et omnium premissorum evidens testimonium presentibus sigillum nostrum duximus appendendum. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo tricentesimo septuagesimo nono, ipso die beati Jacobi apostoli.

[1] promittitur die Ausgabe.

CCCCXXIX.

Die Stadt Heiligenhafen beurkundet den Kauf des Dorfes Kusekesdorf von dem St. Johannis-Kloster für 75 Mark jährlicher Rente. 1379. August 1. [1]

Universis et singulis presencia visuris seu audituris nos proconsules, consules et communitas oppidi Hilghenhavene Lubicensis diocesis cupimus fore notum publice protestando, nos rite et rationabiliter emisse et comparasse a religiosis et devotis in Christo, Margarete abbatissa, Wyndelburge priorissa totoque conventu monasterii beati Johannis evangeliste in Lubeke suisque provisoribus totam villam Cuzekesdorpe cum omnibus et singulis juribus et pertinenciis suis, viginti quinque mansos in distinctionibus suis integraliter continentem, per easdem coram nobili et generoso domino nostro, domino Adolfo comite Holtzacie et Stormarie nobis libere resignatam, prout in literis ejusdem domini nostri comitis ipsiusque sigillo sigillatis plenius continetur; sic tamen quod nos et nostri successores singulis annis prefatis abbatisse, priorisse, conventui, provisoribus aut eorum nunciis integraliter et expedite persolvere tenebimur et expagare pro, de et ex predicta villa cum omnibus juribus et pertinenciis suis perpetuos redditus septuaginta quinque marcarum Lubecensium denariorum in dicto oppido Hilghenhavene in quolibet[2] festo beati Nicolai episcopi absque ulla prorogatione ulteriori seu contradictione; et ne prefate abbatissa, priorissa, conventus et provisores in hujusmodi solutione facienda aliquatenus negligantur, cupientes easdem reddere eo certiores, astrinximus et presentibus astringimus nos et successores nostros, nos aut ipsos nunquam in futurum velle quovismodo dictam villam in totam vel in parte cuicunque hominum vendere, obligare, impignorare aut cum aliquo permutare, distrahere vel alienare absque beneplacito et expresso consensu prenominatarum abbatisse, priorisse, conventus et provisorum. Perinde si conti[n]geret, quod absit, quod nos aut nostri successores ipsis dictos perpetuos redditus septuaginta quinque marcarum Lubecensium denariorum integraliter et expedite aut in parte in predictis loco et termino, ut premittitur [3], non persolverimus aut non persolverent, quod extunc in proximo futuro festo Cathedre beati Petri antedicta abbatissa, priorissa, conventus et provisores, sine aliqua nostra aut successorum nostrorum contradictione, prefatam villam cum omnibus juribus, pertinenciis atque mansis suis recipere et reacceptare seque de ea intromittere et ea libere et pacifice uti poterunt pro lubitu suarum voluntatum, juxta continentiam priorum et antiquarum sigillatarum literarum

[1] Ebendaher, p. 84. [2] qualibet die Ausgabe. [3] promittitur die Ausgabe.

suarum, et quemadmodum ipsam cum omnibus juribus et pertinenciis suis hactenus unquam liberius utendo possederunt; nobis aut nostris successoribus nichil extunc optinentibus in eadem. Et ut premissa omnia et singula futuris temporibus inviolabiliter possint perdurare, promisimus et presentibus promittimus in hiis scriptis bona fide, nos ea omnia et singula velle, prout scribitur supra, rata, grata et firma inconcusse observare nec contra ea facere vel venire, de jure vel de facto, publice vel occulte, directe vel indirecte, quacunque occasione vel causa, seu quovis quesito colore, per nos vel quamcunque aliam personam ecclesiasticam vel mundanam. Renunciamus perinde pro nobis et successoribus nostris omni exceptioni et beneficio juris tam canonici quam civilis, quibus nos contra premissa [1] juvare possemus vel tueri et juri dicenti generalem renunciacionem non valere. Et in testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostrum ex certa nostra scientia et consensu presentibus literis est appensum. Datum et actum Lubeke, anno Domini millesimo tricentesimo septuagesimo nono, in octava beati Jacobi apostoli.

CCCCXXX.

Notariatsinstrument über die Übertragung einer Vicarie in der Kirche St. Johannis zu Lüneburg durch den Inhaber Johann von Lippinghusen an das Kloster Reinfeld. 1380. November 19.

Original im Kanzelei-Archiv.

In nomine Domini amen. Anno nativitatis ejusdem 1380, indictione quarta, mensis Novembris die 19, hora terciarum vel quasi, in porticu ecclesie parrochialis oppidi Lunenborch, Verdensis dyocesis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani divina providentia pape sexti anno tertio, in mei notarii publici testiumque infra scriptorum presentia personaliter constitutus coram reverendo in Christo patre et domino, domino Nicolao abbate monasterii in Reynevelde, ordinis Cysterciensis, Lubicensis dyocesis, discretus vir dominus Johannes de Lippinghusen, perpetuus vicarius in prefata ecclesia sancti Johannis in Lunenborch, sponte, libere, deliberate atque voluntarie quandam cedulam, quam in manibus suis tenebat, tenoris infra scripti, volens et intendens per illam hujusmodi sue [2] vicarie cedere, renuntiare, et eandem omnino resignare, ejusque corporalem dimittere passessionem, prout etiam ad manus et utilitatem dicti

[1] promissà die Ausgabe. [2] seu die Abschrift.

abbatis suique conventus in Reynevelde cessit, renuntiavit et dimisit, personaliter legit; cujus cedule tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Quia constat mihi, quod dominus Urbanus divina providentia papa sextus vicariam altaris beatorum Thome apostoli et Elizabeth vidue, ad me pertinentem, monasterio in Reynevelde, ordinis Cisterciensis, Lubicensis dyocesis, univit et incorporavit; quapropter ego Johannes de Lippinghusen, vicarius altaris predicti, ob commoditatem et utilitatem predicti monasterii, eidem vicarie in hiis scriptis cedo, et omni juri michi in ea competenti occasione dicte incorporationis et non aliter pure et simpliciter renuncio, necnon possessionem ejusdem vicarie et pertinentiam ejus re et verbo dimitto.

Post cujus cedule lectionem et publicationem idem Johannes, ut ipsi abbas et conventus citius fructum et utilitatem ex hujusmodi vicaria et ejus unione haberent, voluit ipsam vicariam per eandem cedulam habere pro vere et pure renuntiata, resignata et dimissa, et ejus possessionem pro perpetuo relicta ad manus abbatis et conventus predictorum, ita quod mox ipsam et ejus possessionem apprehendere valerent, ipsam libere tenere et secundum formam incorporationis atque unionis predictarum absque ulla ipsius impeticione et aliquo impedimento pacifice et quiete possidere. Super quibus omnibus et singulis premissis idem Johannes sibi per me notarium infra scriptum fieri petiit publicum instrumentum. Acta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora, loco et pontificatu, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis Meynhardo abbate in Scherinbeke, Johanne preposito in Lune monasterio et Hermanno Rechte perpetuo vicario in ecclesia sancti Lamberti in dicto oppido Lunenborg, Verdensis dyocesis, testibus fide dignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Marquardus dictus Hertze, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, per prefatum dominum Johannem fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, aliis legitime prepeditus negociis, per alium fidelem scribi feci, meque hic subscripsi, et signo ac nomine meis solitis et consuetis signavi, in testimonium omnium premissorum rogatus et etiam requisitus.

Auf dem Rücken: **Resignatio vicarie domini Johannis de Lippingeshusen in Luneborgh. 1380.**

CCCCXXXI.

Die Gebrüder von Siggen verkaufen dem Kloster Cismar zwei Hufen zu Alberstorf. 1381. April 6.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv.

Wytlick sy al den ghenen, de dessen bref seen edder hören lesen, dat ick Johann unde Owe van Zigghem, bröddere, Henninghes kindere van Ziggheme, hebben vorkoft rechte[1] und redliken twe huven in deme dorpe to Alberstorpe, dat gelegen is an deme kerspel to der Grobenitze, de dar gelegen synt an greven Hinrickes herschop, deme abbete und deme convente to der Cismer, dat gelegen is an deme stichte[2] to Lubeke, umme zöstick mark Lübescher penninghe, mit aller rechticheyt, als se belegen syn an erer schede. Desse twe huven de schölen wy de abbete unde deme convente to der Cismer vryghen vor allerleye anspracke de daraff entstaen mach, alse in deme lande en rechts is. Wer et ock, dat de abbet unde dat convent vorebescreven myt rechte van den tween huven genowet worden edder an jenigen schaden quemen, des scolde wy se en benemen. Vortmer so hebbe wy Johan und Owe van Zigghem vorbescreven vorlaten dat leen an den vorbescreven huven Henricke van Zigghem deme abbete und convente to holdenne to truwer hant. Desse vorbescreven stucke de lowe wy Johan und Owe vorbescreven an guden truwen deme abbete und deme convente und Johan Breyden de Berner gheheten is und Marquarde van Stove und eren rechten erven stede unde vast to holdende ane jeniger hande argelist. Datum anno Domini 1381, sabbato Palmarum, presentibus honorabilibus viris, Henrico de Zigghen, Johann Breyden, Johan Müggelen, armigeris, Marquardo Braschen presbitero, ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

[1] reckte die Abschrift. [2] stickte die Abschrift.

CCCCXXXII.

Hermann von Landest überträgt dem Kloster Cismar eine Rente zu Alberstorf für eine Seelmesse nach seinem Tode. 1381. November 11.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv.

Al de ghenen, de dessen breff seen edder hören lesen, den sy wytlick, dat ick Hermen van Landeste bekenne openbare, dat ick an deme dörpe to Alberstorpe, dat ghelegen is uppe dem kerspel to der Grobenitze, hebbe mer nicht wente twe puntt gheldes an ener sündergen huve landes myne daghe de ick leve to brukende, mit aller rechtegheyt, dar de abbet unde de convent to der Cysmer den eghendom an heft, nicht untferdigen jenegherleye wys. Want it Hermens vorebescreven to kort wert und doet is, so [1] schölen de twe punt gheldes vorbescreven des abbtes und des convents to der Cysmer vorebynömet vry und unbeworen wesen, mit aller rechtegeyt, Hermens vrent edder erven Henich (?) uptosakende edder to sprekende; vor desse twe punt gheldes schal Hermen vorebynömet na syneme dode unnd syner olderen hebben ene ewghe dachtenitze alse unser broder en. To ener betugnisse deser vorbescreveden stücke stede unde vast to blivende hebbe ick Hermen van Landeste myn ingesegel vor dessen breff gehenget, de dar gheven und screven is na Godes bort dusent jar drehundert jar an dem enen unde achtegesten jar, in sunte Mertens daghe des helligen byscopes. Unde wy Johann Breyde Berner geheten und Marquard van Stove und Zak van der Mugghelen betugen dat mit unsen ingeseghelen, dat desse vorbescreven stucke an unser jeghenwardicheyt sint geschen an deme sulven jare unde daghe vorbescreven.

[1] se die Abschrift.

CCCCXXXIII.

Eghard und Henneke von Crummesse verkaufen dem Rathmann Johann Schepenstedt in Lübeck ihr Holz, die Müsse, bei Großen Schenkenberg. 1382. Januar 3.

Original im Trenthorster Guts-Archiv.

Witlich si alle den ghennen, de dessen bref seen oder hören, dat wy Eghard ridder unde Henneke knape, brödere gheheyten van Crummesse, bekennen unde betughen openbare in desser yeghenwärdighen scrift, dat wy mit wohlbedachten mode, volborde unde willen unser neghesten erben unde vründe unde alle der ghennen, der volbort darto to esschende was, hebben rekkeliken (?) unde redelicken verkoft unde opgelaten deme erbaren manne hern Johanne Schepensteden radmanne to Lübeck unde sinen rechten erven unde nakomelingen, vor achtentigh mark Lubescher penninge, de he uns to unsen willen wol beredt unde betalt heft unde de wy vort in unse notnoftighe nüt ghekered unde utghegheven hebben, unse holt, dat gheheyten is de Müsse, neghest beleghen by deme dorpe Groten Schenkenberge geheiten; des he unde sine erven unde nakomelinge bruken schullen unde dat hebben unde besitten mit alle sinen tobehöringen, alse dat mit der grund, dröghe unde nat, in sinen schedingen begrepen unde beleghen is, vortmere mit allem eyghendom, mit aller nutte, unde sonderliken mit der allervollenkomensten vrieheyt unde besittinghe unde mit allem rechte, alse unsen vader dat vor unde uns na ye vriest tobehored heft, unde we vriest beseten hebben. Dit vorsprokene holt mit der grund hebbe wy vor uns unde vor unse erven deme vorbenomeden hern Johanne Schepenstede unde sinen erven unde nakomelingen ghewared, unde schullen unde willen ider waren unde vrien van aller ansprake eynes yewelkens, de vor rechte komen will, unde wy hebben verlaten unde verteghen, verlaten unde vertien in desme breve vor uns unde vor unse erven alles eyghendomes unde alles rechts, dat wy, unse erven unde nakomelinghe an deme sülven holte hadden unde yenigherley wys in tokomender tydt hebben mochten, sonder alle nye vünde unde helperede, alles rechts beyde gheystlikes unde werlikes, unde ane alle arghelist; dat he unde sine erven unde nakomelinge des bruken schullen unde moghen to eynen rechten erfkope vrie, vredelicken, makeliken unde sonder alle hinder; also dat se dat vergheven, verkopen, verwesselen, voranderen, unde an andere personen gheystliche ofte werlicke oversetten, unde anders, alse it en evene kompt, darmede don unde schicken moghen, wat se willen, sonder nye volbord unde esschinge unser eder unser erven ofte nakomelinge noch yenighis

anders darto to donde. Unde wy Marquard van Crummesse, Vicke van Crummesse, Detlef van Crummesse unde Hinrich van Crummesse, knapen, bekennen unde betüghen openbare in desme breve, dat wy mit den vorscrevenen bröderen, hern Egharde unde Henneke gheheten van Crummesse, mit eyner samenden hand, in ghuden truwen, hebben ghelovet unde loven in desme breve, deme vorscrevenen hern Johanne Schepensteden unde sinen erven unde nakomelingen, unde den ghennen, de dessen bref hebben mit eren willen, alle desse vorscrevene stücke stede unde vast to holdene, sonder yenigherleye argelist unde helperede. To gröterer tüchnisse unde to merer bewaringhe [1] desser vorbenomeden stücke so hebbe wy unse ingheseghele witliken unde mit guden willen an dessen bref laten hanghen; de ghegheven unde gescreven is to Lübecke, na Godes bord drütteyne hundert jare, darna in deme twe unde achtentighesten jare, des vriedages vor der hillighen drien könighe daghe, den men hetet to twelften.

6 Siegel hängen an.

CCCCXXXIV.

Owe von Siggen verkauft dem Kloster Cismar zwei Hufen zu Dalugenrode. 1383. April 24.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv.

Wytlick sy al den ghenen, de dessen breff zeen edder hören lezen, dat ick Owe van Siggeme hebbe vorkoft myt vulbort her Hinriks unde Marquardes, Johannes und Detlevus, myner brödere, unde myner rechten erven, deme abbete unde deme convente des closters to der Cysmer, dat belegen is in deme lande to Holsten und an dem stichte to Lubeke, rechte unde redeliken twe hoven to Dalügenrode, dat dar licht in deme kerspele to Lenzan, mit aller rechticheyt, alse se belegen sint binnen erer schede, mit deme minsten unde mit deme grotesten, mit acker, myt holte, mit muere, mit wischen und mit watere, mit drogeme und mit nate, vor soestich marck Lübscher penninge. Fortmer hebbe ick Ove van Siggem mit vulbord myner brodere vorbescreven und myner rechten erven vorkoft abbete und deme convente vorbescreven denest und recht an deme vorbescrevenen dorpe vor soestich mark Lübescher pennynge, mit aller rechticheit, alse we [2] id vor beseten hebben. Dit vorbescrevene ghued, dat scal sick de

[1] bekoaringhe die Abschrift. [2] wo die Abschrift.

abbet und de convent brukaftig machen mit aller rechticheyt, alse dar vorbescreven steyt. Vortmer so scal ick Owe vorbescreven und wil mit mynen rechten erven dat vorbescrevene guet deme abbete und deme convente vorbescreven vrygen van allerley ansprake, geystlick edder werlick, van al den gennen, de dar van rechte up spröken mögen, wor unde wante de abbet und de convent van my eschende sint. Vortmer ene rechte redelicke schede, de de oldelinges heft gewesen tüschen Betzekendorpe und Dalugenrode, der scal de abbet und de convent vorbescreven bruckaftig wesen. Desse vorbescreven stücke love ick Owe van Ziggeme myt mynen broderen vorbescreven dem abbete und deme convente vorbescreven unde Johan Breyden Berner geheden und Marquard van Stove unde Zwine van Qvalen unde eren rechten erven mit ener zameden hand an guden truwen, stede und vast to holdene, ane jenygherleye arghelist. To ener steden vasten betüghinghe so hebbe ick Owe van Ziggeme mit minen broderen vorbescreven myt wyschop unde myt guden wyllen uze inghezegele vor dessen breff ghehenget, dede gheven und screven is na Ghodes bort duzent jar drehundert jar in deme dre unde achteghesten jare, an sunte Georgens daghe des hilgen mertelers.

CCCCXXXV.

König Olav von Dänemark bestätigt dem Capitel zu Odensee die Kirche auf Arrö. 1385. December 4.

Aus einer Handschrift zu Upsala.

Olavus Dei gratia Dacie, Norwegie, Sclavorum Gothorumque rex, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in Domino sempiternam. Cum dilecti nobis prior et capitulum apud Sanctum Kanutum Ottonie, ut querulosa eorum insinuatione nobis innotuit, sepius temporibus retroactis vexati et molestati fuerant, per nonnullos tam clericos quam laicos, qui ipsos in possessione cujusdam ecclesie beati Nicholai in Ryse Errye, Otthoniensis diocesis, impedire attemptaverant minus juste, licet ipsi prior et capitulum plenum jus ad possessionem ipsius ecclesie habent et habuerant annos per quam plures: nos cupientes igitur hujusmodi vexationibus et impedimentis viam prorsus precludere, ut videlicet ipsi prior et capitulum memoratam ecclesiam futuris temporibus liberius et quietius valeant possidere, omnes et singulas literas, cujuscunque tenoris existunt, eis

super possessione dicte ecclesie datas, nostra regali auctoritate confirmamus, ratificamus et approbamus per presentes. Datum Otthonie, anno Domini 1385, proxima secunda feria post festum beati Andree apostoli, nostro sub secreto.

CCCCXXXVI.

Propst Bernhard zu Hamburg beurkundet die durch seinen Bruder den Grafen Otto von Schaumburg vorgenommene Stiftung einer Vicarie in der Capelle zu Pinneberg. 1388. December 13.

Nos Bernhardus Dei gratia prepositus ecclesie Hamburgensis, Bremensis dioceseos, universis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris cupimus esse notum publice in hiis scriptis protestantes, quod dilectus frater noster Otto, Holsatie Stormarie et in Schowenborch comes, ob reverentiam Dei omnipotentis ejusque gloriose virginis matris Marie et beate Marie Magdelene, pro nostrarum quoque et progenitorum nostrorum animarum salute, ad instaurandam, erigendam et fundandam unam perpetuam vicariam, officiandam in capella noviter in Pinneberghe, parochie Rellinge dicte dioceseos, de nostra licentia erecta et fundata, pure et simpliciter et donationi irrevocabili obtulit et donavit curiam suam in Borstele sitam, in parochia Rellinge, quam olim Elerus Baresteker possidebat, cum omni jure, utilitate, proprietate, libertate, judicio majori et minori, pratis, pascuis, lignis, lignorum sectionibus, pasturis, agris cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, rivis, viis et inviis, piscaturis, terminis, terminorum distinctionibus ac aliis omnibus suis pertinentiis, prout sita est; ita quod possessor dicte vicarie seu dicte curie inhabitator seu cultor ratione ipsius curie dicto comiti vel ejus heredibus seu advocatis et officiatis ad aliqua servitia, exactiones, precarias vel alia onera quecunque specialia vel generalia quomodolibet in perpetuum nullatenus teneantur. Ipse autem comes et heredes ipsius et advocati et officiati dicte capelle vicarium ac curiam et ipsius curie possessores, conductores, inhabitatores et cultores defendere et proplacitare in omnibus suis necessitatibus, sicut alia bona ipsius comitatus, efficialiter et fideliter tenebuntur, quandocunque [1] iidem comes, ejus heredes, advocati seu officiati vel aliquis eorum per dictum vicarium vel ipsius curie possessores, conductores et cultores ad hoc fuerint requisiti. Quapropter donationem dicti fratris nostri in Domino merito commendantes, dictam curiam in Borstele, sicut predicitur, cum

[1] quamcunque die Abschrift.

omnibus suis modis, juribus et conditionibus predictis oblatam, ad nostram et ecclesiasticam protectionem et jurisdictionem tenore presentium recipimus et acceptamus, et de eadem curia unam perpetuam vicariam in dicta capella officiandam in nomine Domini instauramus, erigimus et fundamus. Jus vero patronatus ejusdem vicarie eidem comiti et ejus heredibus ex gratia speciali in perpetuum dimittimus et donamus, ut iidem comes et heredes dictam ecclesiam et prepposituram Hamburgensem et earum jura favorabilius promoveant et defendant. Preterea dictus vicarius nec ad estivale nec gemale capitulum prepositure Hamburgensis venire tenebitur, nisi ac hoc per prepositum Hamburgensem vel ejus generalem officialem fuerit specialiter vocatus vel citatus; alias autem in omnibus prout alii beneficiati prepositure Hamburgensis ipsi preposito Hamburgensi et ejus officialibus erit reverenter obediens et subjectus. Nullus autem ad dictam vicariam, cum vacaverit, debet presentari, nisi actualiter in sacerdotio fuerit constitutus, et missam in dicta capella omni die celebrabit, ipsius debita devotione semper salva. Cum autem interdictum [1] ecclesiasticum in dicta ecclesia Rellinge contigerit observari, idem vicarius, durante hujusmodi interdicto a celebratione divinorum etiam clausis janu is in dicta capella totaliter abstinebit. Ceterum oblationes, que per annum in dicta capella offerentur, ipse vicarius pro usibus suis propriis totaliter obtinebit. In quarum recompensam dictus frater noster rectori dicte ecclesie in Rellinge quoddam pratum situm inter villam Snelze et Borchwich, quod nunc habet sub cultura quidam dictus Nyemann, cum omni jure, utilitate, proprietate et libertate, in perpetuum dimisit et donavit. Homines autem et familiares dicti castri in quatuor festivitatibus anni, videlicet nativitate Christi, pasche, penthecostes et assumptionis beate Marie virginis, rectori ecclesie in Rellinge in oblationibus et aliis justitiis consuetis debitas et consuetas justitias fideliter sicut alii sui parochiani facient cum effectu. Insuper predictus vicarius nulla sacramenta ecclesiastica castellanis vel aliis hominibus seu familiaribus pretacti castri seu aliis parochianis quibuscunque ministrabit nec alias se de juribus parochialibus dicte ecclesie Rellinge sine expressa licentia ipsius rectoris vel vicerectoris quomodolibet intromittet nec quidquam in ipsius ecclesie vel rectorum prejudicium attentabit. Item vicarius predictus ex mensa dicti comitis largas expensas et mansionem competentem pro suo commodo libere habebit in castro supradicto. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillo dicti fratris nostri ex certa nostra scientia et jussu presentibus est appensum. Et nos Otto Dei gratia comes Holsatie, Stormarie et in Schowenborch supra dictus recognoscentes et publice in hiis scriptis protestantes, omnia et singula premissa nos et nostros heredes concernentia cum omnibus et singulis suis modis et conditionibus supra dictis sic prout superius sunt expressa per nos ex certa nostra scientia et plena deliberatione prehabita ad honorem omnipotentis Dei ejusque intemerate virginis Marie et beate

[1] interdictum in e. die Abschrift.

Marie Magdalene esse facta, ea omnia et singula tenore presentium bona fide pro nobis et nostris heredibus promittimus in perpetuum inviolabiliter observare. In quorum testimonium sigillum nostrum una cum sigillo dicti domini prepositi fratris nostri ex certa nostra scientia et mandato nostro speciali presentibus est appensum. Et nos Wernerus decanus, Henricus cantor totumque capitulum ecclesie Hamburgensis tenore presentium protestamur, quod omnia et singula premissa de nostro necnon discreti viri domini Benedicti Crispi rectoris dicte ecclesie in Rellinge, prout in nostra presentia recognoverit, beneplacito et consensu dignoscuntur esse facta. Ideo sigillum ecclesie nostre presentibus litteris ex certa nostra scientia una cum sigillis dictorum dominorum prepositi et comitis est appensum, in testimonium omnium et singulorum premissorum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, ipso die beate Lucie virginis.

CCCCXXXVII.

Graf Nicolaus und Herzog Gerhard beurkunden die Uebertragung von Mohrkirchen durch Marquard Brockdorf an den Orden des h. Antonius. 1391. Juni 23.

Original im Kanzelei-Archiv. [1]

Wi Clawes van Godes ghnaden greve to Holtsten unde to Stormeren unde to Schowenborch, unde wi Gherd van der sulven gnade hertoghe to Sleswiik, greve to Holsten, to Stormeren unde to Schowenborch doen witlik alle den ghenen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat na Godes bort dusent jar dre hundert jar in deme en unde neghentighestem jare in deme hilghen avende sunte Johannis baptisten also he gheboren wart, vor uns unde vor unseme rade unde vor unsen mannen wesen heft to Sunderborch Marquard Brockdorp en knape, unde heft gheschotet deme erbaren manne broder Peter, meystere unde ghebedere des huses sunte Anthonius to Tempsin, sinen nakomelinghen unde deme gantzen orden sunte Anthonius, den hof to Moerker, dat velt to Spentinghe unde dat velt to Bukstorpe, mit alle den tobehoringhen de darto beleghen sint unde to beleghen hebben ghewesen van oldinghes, also mit der molen, mit den dren diiken de darto ghestowet sin, mit ackeren, mit wischen, mit weyden, mit holten, mit watere, mit stowinghe, mit vischerigen, mit inweghen, mit utweghen, mit lantschedinghen, alse

[1] Gedruckt Westphalen IV, p. 3387.

dat sulve goet an sinen veltmarken unde scheden begrepen unde ghelegen is, beyde mit nate unde mit droghe, vortmer mit aller vrigheyt unde nutlicheyt, also dat sulve goet Emeke Leembeke unde Luder Hartwich unde Ywen Leembeke Emeken kindere unde ere vorvaren ye vrigest unde makelkest an alle sinen steden beseten hebben, de se daranne hadden, unde her Ywen Reventlow to des vorscrevenen ordens sunte Anthonius hant van den vorscrevenen kinderen Emeken Leembeken unde eren rechten erven gekoft hadde unde koft hebben, brukliken, vrig unde unbeworen to ewighen tiden to besittende. Vortmer so bekenne wi greve Clawes unde hertoghe Gherd vorgenomet vor uns und vor unse rechten erven, dat wi deme vorbenomeden hern Petere, sinen nakomelinghen unde deme orden sunte Anthonius gheeghenet hebben unde eghenen mid kraft disses breves den vorscrevenen hof to Moerker, mid den vorscrevenen velden, molen, diiken, stowinghen, holten, weyden, vischerigen unde allen tobehoringhen, vrigheyden unde rechticheyden, alse de ghûde in erer stede beleghen sint unde also de ghûde ye vrigest Emeke Leembeken kindere unde ere vorevaren beseten hebben unde de oerde van en koft heft, brukliken, vrig unde unbeworen to besittende unde to hebbende to ewighen tiden. Ok so neme wi greve Clawes unde hertoghe Gherd vorbenomet unde unse rechte erven, umme dachtnisse willen unser elderen unde umme selicheyt willen unser unde unser erven sele, den vorscrevenen her Petere unde den orden sunte Anthonius an unse sunderlinghen bescherminghe unde vrede, unde vorbeden alle den ghenen de dorch unsen willen don edder laten willen, dat se den vorscrevenen her Petere unde den gantzen orden sunte Anthonius edder nemende van erer weghene nicht en hinderen unde bewerren in den vorscrevenen goden bi unsen hulden unde bi unsen gnaden. To orkunde aller desser vorscrevenen stucke hebbe wi grewe Clawes unde hertoghe Gherd vorben. unser beyder ingheseghele ghehenghet laten an dessen bref, de ghegheven unde ghescreven is in deme jare, in deme daghe unde in der stede alse vorscreven is. Daran unde over ghewesen sint de erliken lude, alse her Hinrik Brockdorp, her Benedictus van Alevelde, her Hinrik van Sigghem, her Wulf Pogghewische, riddere, Hartwich Pogghewische unde Detlef Walstorp, knapen, unde wi vorgescrevenen hebben to tughe disser vorscrevenen stucke, dar wi an unde over weren, unse ingheseghele bi user vorbenomeden heren ingheseghele an dessen bref ghehenghet laten.

Spuren von 8 Siegeln.

CCCCXXXVIII.

Der Pfarrer von Elmshorn verkauft den Leuten in der Krempermarsch und denen zu Gronland und Sommerland ein Stück Landes zu einem Heerweg und einer Königstraße. Graf Bernhard von Schaumburg, Dompropst zu Hamburg, bestätigt diesen Verkauf. 1391. December 21.

Original im Stadt-Archiv zu Krempe.

Ick her Johan van Wunstorpe kerchere to Elmeshorn bekenne und betughe apenbare in dessem breve vor alle denjennen de enn seen edder horen lesen, dat ick, na rade und volbord und willen mines leven heren Berndes van Scowenborch provestes to Hamborch und aller derjennen, der ick eren willen und vulbord darto hebben schal, hebbe vorkoft und vorkope in dessem breve redeliken und rechtliken to eneme rechten ewighen steden ervekope eyn stycke landes van ses und seventich roden lanck und dryer roden breyt, dat ichteswanne Henneke Pors dem kercheren to Elmeshorne und sinen nakomelinghen to ewyghen tyden ghegheven hadde, dat beleghen is by dem Holdenberghe neghest dem wege to der luchteren hand, de da gheyd van Elmeshorn to der Horst kerken, den erliken beschedenen lüden meynlike, dede wonaftich sint in der Cremper Mars und ock to Gronlande und to Zomerlande, to eneme rechten herweghe und ener konigstrate, enen jeweliken to brukende, vor achte Lübesche mark penninghe, de se my alrede betalet hebbet, also dat my noghed, und de ick alrede na mines vorghescrevenen heren rade in andere gud ghekeret hebbe, kercheren na Karberen (?) [2] to brukende. Desse vorghescrevenen stucke landes schal ik und wille ere rechte werend wesen, als ik van rechte schal. Des to tughe so is min inghesegel neden an dessen bref ghehanghen.

Und wy her Berend van Scowenborch provest to Hamborch bekennet und betughet in desse sulve breve vor alle den, de ene seen und hören lesen, dat desse vorghescrevenen koep des vorbenompten stücke landes, dat beleghen is to der luchteren hand by dem weghe als men gheyd van Elmshorn to der Horst kerken, ghescheen is mid unser witscop, vulbord und guden willen. Des tho tughe so hebbe wy unse ingheseghel mid des vorghescrevenen hern Johannes inghesegel neden an dessen bref ghehanghen laten. De ghegheven und screven is na Godes bord drutteynhundert jar in dem eenen und negentighesten jare, in dem dage sunte Thomas des hilghen apostels.

Die beiden Siegel fehlen.

[1] Mitgetheilt durch J. v. Schröder. [2] vielleicht nakamenden.

CCCCXXXIX.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg bestätigt den Verkauf einer Rente in Lütow durch Bertram Tzabel an das Capitel zu Ratzeburg. 1392. Januar 20.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In Godes namen amen. Wy Eryk de yungher van Godes gnaden hertoghe tho Sassen, tho Engeren unde tho Westfalen, allen cristen luden, de dessen yeghenwardighen breef seen efte horen lezen, ewyghen heyl an Gode. De dynk de dar scheen an der tid dat de nicht vorgan myt der tid, so ys des not, dat me se myt openbare scrift unde tughe vestighe unde ware. Hir umme so beghere wy wytlik tho wezende, dat an user yeghenwardicheit heft ghewezen de duchtighe knape use leve man Bertram Tzabel unde heft bekant, dat he myt gantzer volbort un willen alle syner erven unde neghesten heft vorkoft unde vorlaten, vorlaten unde vorkoft tho eine rechten kope in synen breve den erbaren un gheystliken heren, deme proveste, deme prior unde deme ghanzen cappittele der kerken to Razeborch, 22 mark ewygher rente. Lubescher pennighe, alszo tho Lubeke ghenghe unde gheve synt, de se alle yaer bynnen den achte daghen sünte Michaelis scholen upboren ut der redesten wyssesten pacht des dorpes tho Lutowe, dat beleghen ys an deme lande tho Zadelbende, eer he efte syne erve dar yicht ut upboren, so de bref utwyset, den desse vorbenomede Bertram Tzabel deme proveste, deme prior un deme ganzen cappittele tho Razeborch darup gheven un beseghelt heft; dessen kop tho vestighende unde tho stedighende synt wy van usem leven truwen manne Bertram Tzabel ghebeden otmütliken. Hir umme so synt wy gheneghet, myt anwysinghe user truwer ratghever un van syner begheringhe, tho vervüllende den vorsproken kop der rente, unde den bref, den desse vorbenomede Bertram Tzabel gheven un beseghelt heft deme proveste, deme prior unde deme gantzen cappittele tho Razeborch uppe de rente, myt alle synen articulen stedeghe wy unde . . vestighen gans mechtig, ewychlik tho blivende, alzo dat de proveste, de prior un dat gantze capittel tho Razeborch scholen de rente renliken unde vryliken hebben unde besytten sunder yenigherleye hynder, hulperede efte weddersprake. Were ok dat Bertram Tzabel un Tzabel syn broder un ere erven, dede van rechtes weghene tho deme lene horet des dorpes tho Lutowe, vorstorven, dat God nicht en wille, so behole wy us unde usen erven den wedderkop an der rente vor de vorbenomeden summe gheldes tho ewyghen tiden. Tho ener openbaren bewysinghe so hebbe wy use inghezeghel myt willen unde wisschop henghet laten an

dessen bref, de gheven und screven ys tho Lovenborch, na Godes bort dusent jar drehundert jar in dem twe un neghenteghesten jare, an sünte Fabianes unde Sebastianes daghe der hilghen merteler. Tughe desser yeghenwardighen dynk synt use leven duchteghen manne, her Wasmüt Schacke rydder, Detlef Gronowe, Volquin Scharpenberch, Gotscalk van Tzule, knapen.

An einem Pergamentbande hängt das grosse Siegel des Herzogs Erich mit den Sternen im Siegelfelde.

CCCCXL.

Graf Bernhard von Schaumburg, Dompropst zu Hamburg, urkundet über die Gründung einer St. Nicolaicapelle im Siechenhause vor Krempe. 1393. October 1.

Alte Abschrift im Stadtarchiv zu Krempe. [1]

Nos Bernardus de Schowenburg Dei gracia prepositus ecclesie Hamburgensis universis et singulis presentia visuris seu audituris salutem in Domino. Dignum censetur et congruum ut devotis et salubribus fidelium studiis piis ac benignis exauditorum affectibus annotetur. Hinc est, quod ex insinuatione discretorum virorum proconsulum et consulum opidi Crempen Bremensis dioecesis nobis facta didicimus, qualiter ipsi intendentes divinum cultum augere et saluti animarum suarum salubriter providere ad instaurandam quandam capellam ad leprosorium extra opidum Crempen in honorem omnipotentis Dei ejusque intemerate matris virginis Marie ac beati Nicolai confessoris et beate Gertrudis virginis ac martyris et in ea quadam vicaria fundanda et dotanda assignaverunt et dimiserunt redditus annuos sive bona infra scripta. Primo videlicet sex jugera agri circa dictum opidum Crempen adjacentis, situata prope viam novam Crempen versus occidentem, bona sive jugera beati Nicolai communiter appellata, super quibus jugeribus etiam dicta capella extitit fundata, et unam peciam terre arabilis emptam a Petro Hadeler jacentem ibidem, necnon novem marcarum redditus in villa Retwisch, quos discretus vir dominus Nicolaus Retwisch rector parochialis ecclesie Suderow dicte Bremensis dioecesis libere et pure propter Deum in sue et progenitorum suorum animarum salute ad eandem vicariam dedit et assignavit, quos redditus infra scripti agricultores et postea dictorum

[1] Vom Jahre 1404. In derselben steht zugleich eine Confirmation des Domcapitels de eod. d.

bonorum possessores in perpetuum in quolibet festo pasche vicario pro tempore existenti solvere tenentur. Primo relicta Witteziverdes et ejus filii tres marcas de duabus quartalibus agri arabilis, vertel vulgariter nuncupatis, super quibus pro nunc domus est constructa. Item Tydeke Langerbeen duas marcas de duobus quartalibus agri prope aream domus ejus versus aquilonem situatis. Item relicta Symonis et ejus filia unam marcam de uno quartali, super quo domus ejus est fundata. Item Syvert Faygert duas marcas de duobus quartalibus agri, super quibus eadem domus sua extitit fundata. Item Bodink viginti quatuor solidos eciam de duobus quartalibus agri, vulgariter vertel ut supra nominatis. Omnia ista jujera se ad maurum (?) [1] extendunt. Item predicti proconsules et consules assignaverunt et dederunt ad eandem vicariam nonaginta quinque marcas in perpetuos redditus per ipsos de consilio et consensu vicarii pro tempore existentis convertendos. Unde quoque proconsules et consules antedicti nobis intime supplicarunt, ut ad instauracionem et fundacionem dicte vicarie et capelle consensum nostrum adhibere ac dictos redditus sive bona sub protectione ecclesiastica atque nostra recipere dignaremur. Nos vero Bernardus prepositus dictorum proconsulum, et consulum pium et sacrum propositum adimplere et divinum cultum ampliare cupientes, in fundacionem capelle predicte et dotacionem unius vicarie in eadem tenore presencium pure sponte et libere, propter Deum et in honorem sancte Marie virginis ac beati Nicolai confessoris et beate Gertrudis virginis ac martyris, consentimus ipsamque fundacionem et dotacionem tenore presencium approbamus et predicta sex jugera cum una pecia terre arabilis et novem cum dimidia marcarum redditus in Retwisch una cum predictis nonaginta quinque marcis denariorum in perpetuos redditus convertendos ac alia quecunque bona sive redditus ae agros datos vel dandos ad ipsam vicariam sub protectione ecclesiastica recipimus atque nostra, servatis articulis et conditionibus infra scriptis: Primo quod rectori, qui est pro tempore, vel ejus vicerectori servetur totum offertorium, quod offertur in altari ipse capelle quibuscunque horis, temporibus et festis. Item quod detur dicto rectori medietas denariorum et votivorum, que dantur vicario vel ejus officiario pro missis et vigiliis legendis, et presententur sibi qualibet septimana; quandocunque eidem rectori vel vicerectori medietas terrarum, rerum et pecuniarum quarumque, vicario ipsius capelle in testamentis et ultimis voluntatibus legatarum, reservetur. Item quod reservetur sibi tertia pars de quibuscunque legatis ad calices, libros, preparamenta altaris vel aliud quodcunque ad usus et ornatum ac structuram ipsius capelle, posteaquam edificium ipsius sit completum. Eciam tercia pars oblacionum, que offeruntur in trunco et dantur juratis infra missarum sollempnia de aliis bonis quibuscunque, eidem rectori vel vicerectori

[1] In der stellenweise sehr undeutlichen Abschrift steht dies Wort sehr deutlich. Soll es Moor heißen? Rethwisch ist eine Moorcolonie und das Hauptdorffeld heißt noch Moor.

reserventur. Item quod proconsules et consules predicti perficiant ipsam capellam et structuram ipsius ad majus a dato presencium computando infra duos annos. Item quod vicarius ipsius capelle, qui est pro tempore, vel ejus officians non cantet missam vel faciat cantari in eadem, nisi in festis dedicationis et patronorum ejusdem. Et rector vel vicerector habeat oblationes ut prefertur. Quandocunque dictus leget in ea missam post ortum solis vel alia hora, prout rectori aut vicerectori videbitur racionabiliter apparere, et quatuor vicibus ad munus missas separatim celebrabit, nisi lumine fuerit impeditus. Ipseque rector vel vicerector aut ejus capellani legere possint in ea, cum viderint expedire. Insuper quod vicarius ipsius capelle aut ejus officians de mandato rectoris vel vicerectoris, cum necessarie fuerit, administret hominibus utriusque sexus ipsius parochie ecclesiastica sacra, jure ipsius rectoris semper salvo, et leget vel cantet missam in ecclesia parochiali, si rector vel vicerector ad hoc dederit consensum specialem et necessarie habeat. Item quod in cimiterio ipsius capelle et in illa capella solum corpora leprosorum ipsius leprosorii sepelientur, nisi rector vel vicerector dederit ad hoc consensum specialem. Insuper quod proconsules et consules opidi predicti habeant presentacionem ipsius vicarie tocies, quocies eam vacare contingit, perpetuis temporibus, et presentent personam ydoneam nobis vel preposito Hamburgensi pro tempore existenti, cui obedienciam faciat et omnia onera et jura subeat secundum quod ceteri vicarii in ipsa prepositura faciunt, qui actu sit presbyter (?) vel infra annum ad sacerdocium promoveri valeat et debeat ac ecclesie rectori conveniat. Quandocunque si rector dicti opidi vel in ipsius absentia vicerector aliquid racionabile contra dictam personam dicat vel opponat, dicti proconsules et consules presentent aliam personam ydoneam ad benevolentiam decani et capituli ecclesie Hamburgensis prefate. Idemque vicarius nihil attemptet in prejudicium rectoris vel vicerectoris antedicti. In cujus rei evidentiae testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini 1393, in die beati Luce evangeliste.

CCCCXLI.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg verkauft dem Capitel zu Ratzeburg mehrere Freiheiten in Ratzeburg und an dem Ratzeburger See. 1394. April 12.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In Godes namen amen. Wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren unde to Westfalen, al den, de dessen jeghenwardigen bref seen efte horen lesen, ewighen heyl an Ghode. Wenthe wy hebbet ghenomen dat rike van deme koninghe der vorsten unde de ere der dorschinenden werdicheyt, dor syner milden gift willen, schole wy ghodeshus meren unde beteren mit vryheit unde gunste, wor wy konen. Hir umme dorch sundergher leve willen, de wy hebben to deme godeshus to Razeborch in useme lande, unde dorch user unde user overolderen selen salicheyt willen, hebben wy, mit willen unde vulbort unde rade user erven unde user truwen ratghevere unde mit rade unde vulbort al der ghenen de dat mede vulborden scholen, rechte unde redeliken vorkoft, vorlaten, vorkopen unde vorlaten to ewighen tyden an desseme jeghenwardighen breve, den erliken unde gheystliken heren, deme proveste, deme prior unde deme gantzen capittele to Razeborch unde eren nakomelinghen, vor veertehalfhundert mark Lubischer penninghe, de se us tor nůghe wol beret hebben, desse vryheyt, de hir na screven steyt. To deme ersten, dat de provest, de prior unde dat capittel tho Razeborch ere stade in deme zee to Razeborch moghen beteren unde bůwen, mit vorvanghe, na des godeshus behůf, wor unde wanne em des noet ys, sunder vorbedent user, user erven unde user voghede uppe deme slote to Razeborch doch us unde usen erven to neneme schaden, mit muren efte mit vesten. Vortmer dat de vorscreven capittel heren to Razeborch unde ere lansten moghen ere korne tho markede voren to ewighen tyden, wanne unde wor en dat tho vorkopende bequeme ys, sunder vorbeden unde hinder user, user erven unde user voghede; doch so moghe wy, use erven unde use voghede uppe Razeborch unde de borghere dasulves in deme korne kop hebben umme alzo vele reder penninghe alzo dat to Lubeke efte to Molne ghelden mach, unde de betalinghe schal wesen mit reden penninghen unvortoghert, er dat korne van der stede kumpt. Vortmer scholen de velebenomeden capittel heren to Razeburgh unde moghen ere vyende, efte de en schaden deden unde don, efte de en entlepen an den zee to Razeburgh, daruth nemen, sunder jenigherleye broke efte ansprake user, user erven efte user voghede oppe Razeburgh; weren dat aver borghere

to Razeburgh, edder use edder user erven knechte, willen se eren schaden over de sulven beclaghen vor us efte usen amptluden uppe Razeburgh, so schole wy unde de sulven amptlude unde willen den benomeden capittel heren vulles rechtes darumme behulpen wesen. Ok so schole wy, use erven unde use voghede uppe Razeburgh de vorscreven heren, den provest, den prior unde dat capittel to Razeburgh by al sulker rechticheit laten unde beholden, alze wy unde use overolderen hebbet vorbrevet, unde laten se by alleme rechte. Were ok dat wy jenighe schuldinghe, unwillen edder unmoet hadden to deme proveste, to deme prior efte to deme capittele to Razeburgh, de schal gantz unde altomale thogeven syn unde doet bliven nû to dissen tyden; unde wy vorsaken unde vorlaten vor us, use erven unde use nakomelinghe hulpe alles rechtes, gheystlikes unde werlikes, werkinghe, utnemynghe, beschermynghe, dar desse jeghenwardighe bref mach mede werden ghebroken to tokomenden tyden. Uppe dat alle desse vorscreven stucke unde en jewelck by sik vaste unde stede blive, so hebbe wy dessen jeghenwardigen breff vestighet laten mit tohenginghe uses grosen ingheseghels. De gheven ys to Lovenborch, na Gades bort dusent jar drehundert jar an deme veere unde neghentighesten jare, in palmedaghe, in der jeghenwardicheit user leven truven man, her Wasmût Schacke, her Diderick Marschalk, riddere, her Peter kerkhere to Lovenborch use kentzeler, Godschalk van Tzule, Ludeke Schacke, knapen, unde Hermans Duzekop use scriver unde veler ander ghuder lude.

CCCCXLII.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg verkauft dem Capitel zu Ratzeburg das Eigenthum und die Herrschaft der Dörfer Rypze und Wendorf. 1394. April 12.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In Godes namen amen. Wy Erik de junghere van der gnade Godes hertoghe to Sassen, to Engheren unde to Westfalen, don witlik unde bekennen openbare vor al den, de dessen bref seen efte horen lezen, dat wy, myt rade unde vûlbort user erven unde user truwen ratghevere unde myt rade unde vûlbort al der jenen de dat mede vulborden scholen, to love unde to eren uses salichmakers Jhesu Christi unde syner leven moder maghet Marien, der sundergher leve willen, de wy hebben to deme godeshus to

Razeborg an usem lande, unde der user unde user overolderen selen salicheit willen, hebben ghensliken vorkoft unde vorlaten, vorkopen unde vorlaten an desseme jeghenwardighen breve den erwerdighen unde gheystliken heren, deme proveste, deme prior unde deme gantzen capittele to Razeborch unde eren nakomelinghen allen eghendôm, alle herschop twyer dorpe, alze Rypze myt deme hove unde molen unde Wentdorpe, de dar beleghen syn in deme lande to Razeborch in deme kerspele to Slawestorpe, alzo de ligghen unde beleghen syn an al erer schede, myt aller tobehoringhe, nutticheyt unde vryheyt, sik dat gud nutte to makende, alzo en dat bequeme ys, myt aller rente, myt hoven buwet unde ungebuwet, myt worden, weyden, wisschen, visschen, visscheryen, holtynghen, moren, myt watere, watersvlete, utvlete, invlete unde stouwynghen, unde menliken myt alleme rechte, hoghest unde sydest, als hals unde hant, unde rechticheit, myt denste, unde myt al deme dat daraf komen mach, brukelken, sunder hinder, user edder user erven, to besittende, vor soshundert mark Lubischer penninghe, de se us to noghe wol betalet hebben unde beret, us unde usen erven an deme vorbenomeden gude nicht to beholdende noch to hebbende, sunder borghwerk unde brugghewerk unde lantwere to usem slote to Razeborch: dar schole wi ofte use erven efte use voghede de bur to den vorscreven twen dorpen, als Rypze unde Wentdorpe, nicht to utbeden; men wan wy efte use erven efte use voghede deme proveste dat witlik don, so schal de provest ofte syn voghet de bur darto utbeden, unde de provest schal dat vortmer richten, eft de bur dat vorsitten. Vortmer hebbe wy us beholden unde usen erven den wedderkop der twyer dorpe Rypze unde Wentdorpe velebenomet, dat wy de mogen wedder to us kopen to ewyghen tyden, wan us dat stedet unde wan wy den wedderkop willen don, dat schole wy efte use erven deme proveste, deme prior unde deme capittele to Razeborch eyn jar vor segghen; wan denne dat jar umme komen ys, so schole wy efte use erven deme proveste, dem prior unde deme capittele vorbenomet efte eren nakomelinghen alze vele gheldes wedder gheven, alze se den jennen gheven, dar se dat gud af kopen, na der utwisinghe der breve de en darop gheven syn, myt den soshundert marken, de se us vor den eghedom unde vryheit hebbet ghegheven, in deme clostere to Razeborch, an ener summen, an guden Lubischen penninghen, alzo denne to Lubeke ghenghe unde gheve syn. Ok schal de rente unde al de vrucht, de van deme gantzen vorscrevenen gude kumpt, des lesten jares deme proveste, deme prior unde deme jeghenwardighen capittele to Razeborch unde eren nakomelinghen ghensliken horen sunder jenigherleye hinder unde weddersprake; unde wy vorsaken unde vorlaten vor us unde vor use erven unde vor use nakomelinghe hulpe alles rechtes, gheystlikes unde werlikes, werkinghe, utnemynghe unde beschermynghe, der desse jeghenwardighe bref mach mede broken werden an tokomeden tyden. Op dat alle vorscreven

stucke unde eyn yewelik by sik vast unde stede blive, so hebbe wy dessen bref jeghenwardich vestighet laten myt tohenghynghe uses groten inghezeghels. De gheven is to Lovenborch, na Godes bort drutteynhundert jar an deme veer unde neghentigesten jare, in palmedaghe, in der jeghenwardicheit user leven truwen man, her Wasmut Schacken, her Thiderik Marschalk, ryddere, her Peter kerchere to Lovenborch, Gotschalk van Tzule, Ludeke Schacken, knapen, unde Hermans Duzekop use scriver, und vele ander gûder lude.

An der Urkunde hängt das grosse Siegel des Herzogs mit den Sternen im Siegelfelde.

CCCCXLIII.

Detlef Scharpenberg und sein Sohn verkaufen dem Capitel zu Ratzeburg die Dörfer Rypze und Wendorf. 1395. August 5.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Witlik sy al den de dessen jeghenwardigen bref seen efte horen lesen, dat ik Detlef Scharpenberch unde myn sone Detlef, knapen, wonaftich in deme lande tho Razeborch in dem kerspeldorpe to Zedorpe, mit willen unde vulbord user erven unde user neghesten unde mit wolbedachten vrien [willen], by sunt unde by wolmacht, hebben rechte unde redeliken vorkoft unde vorlaten unde vorkopen unde vorlaten an desser jeghenwardigen scrift den eraftighen unde den gheistliken heren, deme proveste, deme prior unde deme gantzen capittele des godeshus to Razeborch unde eren nakomelinghen tho ewighen tyden use twe dorp, alze Rypze myt deme hove unde mit der molen unde Wentorp, de dar ligghet in deme kerspele tho Slawestorpe, alzo se ligghet unde beleghen sint in aller schede, myt aller tobehoringhe, nutticheyt unde vrygheit, sik dat gud nutte tho makende, alse en dat beqweme is, mit aller rente, myt hoven buwet unde unghebuwet, myt worden, weyden, wisschen, visschen, visscherien, mit holtinghe, mit holte, myt muren, myt watere, watersvlete, myt utvlete, mit stowinghe, mit tynse, so insnidyghe (?), myt denste unde bede, myt weghen, myt utweghen, myt inweghen, unde menliken myt alleme rechte unde richte, hoghest unde sydest, alz hals unde hant, unde alle myddelrecht unde rechticheit, unde myt al deme dat daraf komen mach, gans unde altomale brûkelken, sunder hinder myner efte Detleves mynes sones edder user erven, tho besyttende dat vorbenomede gud also vry, alz yt my unde Henneken Scharpenberghe

mynem vedderen ye vryest thohoret heft, us unde usen erven dar nicht ane tho beholdende mer. De vorscrevenen heren, de provest, de prior unde dat capitel tho Razeborch unde ere nakomelinghe moghet dat vorbenomede gud myt al siner thobehoringhe, alze vorscreven is, vorsetten unde vorkopen, wan unde weme se willen, gheystliken personen unde werliken; unde wi unde use erven, boren efte ungheboren, schullen unde willen op dyt vorbenomede gud unde sine thobehoringhe nummermer mer saken edder spreken edder an yenigher hande ansprake vulborden. Vortmer schal ik unde myn sone Detlef unde use erven unde willen deme proveste, deme prior unde deme gantzen capittele to Razeborch unde eren nakomelinghen al des velebenomeden gudes recht warende wesen tho ewighen tyden, wan en des not is, unde schullen unde willen se entweren van al den ghennen de darop saken efte spreken willen, de vor recht komen willen, he sy geystlik efte werlik, up use kosten, schaden efte arbeit, an yenigherleye schuldinghe; vor twedusent mark Lubischer penninghe, de se my unde mynen sone Detlef unde usen erven wol tho danke beret unde betalet hebbet an ener summen unde an user unde user erven nottruftighe nut komen sint. Ok vorsake wy, Detlef myn sone unde ik, vor us unde use erven, de nu sint unde noch komende sint, alles rechtes, eghendomes, vrygheit, nuttamecheit unde allen dat ik unde myn sone Detlef unde use erven in al deme vorscreven gude hadden edder us noch komen mochte efte usen erven; vortmer allerleye werkinghe, utnemynghe, beschermynghe unde menliken alles rechtes, gheistlikes efte werlikes, dar desse jeghenwardige kop gans efte eyn del an rechtes dwanghe efte dar buten mochte mede broken werden. Al desse vorscrevenen stucke, unde ein yewelik by sik, love, rede unde segghe wy Detlef Scharpenberch, myn sone unde ik, myt usen medeloveren, de hir na ghescreven stan, dem proveste, deme prior unde deme gantzen capittele tho Razeborch unde eren nakomelinghen myd sameder hant an guden truwen stede unde vast to holdende, sunder jenigherleye arghelist unde hulperede. To mer betůghinghe hebbe ik Detlef Scharpenberch unde myn sone Detlef unser beyder ingheseghele myt user medelovere ingheseghele myt willen unde witschop henghet laten an dessen bref, unde wy Reymer Haghenowe rydder, Volken Scharpenberch, Henneke Scharpenberch, Detlef Scharpenberch, brodere, Reymer Scharpenberch, Volrat van Tzule tho Godowe, Gotschalk van Tzule Heyneke van Tzule tho Nyenkerken, Volrat van Tzule tho Kamyn, Heyneke van Tzule, Volrades sone tho Ghodowe, Clawes Wulf, Hinrik Lasbeke anders gheheten Kakebille, knapen, Detlef Scharpenberch unde Detlef Scharpenberghes synes sones medelovere, loven myt Detleve unde myt sinen sone vorbenomet alle vorscrevene stucke, unde eyn yewelik by sik, deme proveste, deme prior unde deme gantzen capittele to Razeborch unde eren nakomelinghen myt sameder hant an guden truwen stede unde vast tho holdende ane yenigher-

leye vortoch unde hulperede. Thô merer bewaringhe hebbe wy unser aller ingheseghele myt Detlef Scharpenberghes unde synes sones ingheseghele myt willen unde wytschop henghet laten an dessen bref. De gheven unde ghescreven is tho Razeborch, na Godes bort dusent jar drehundert jar an deme vif unde neghentighesten jare, an sunte Oswaldus daghe des hilghen koninghes.

An der Urkunde hängen 13 Siegel.

CCCCXLVI.

Der Rath zu Lütjenburg urkundet über einen Rechtsstreit zwischen zwei Bürgern. 1395. August 21.

Original im Stadtarchiv zu Lütjenburg.

Witlik zy al den ghenen de dessen breef zeen edder horen lezen. Wy borghermestere und ratmanne tho Lüttekenborch bekennen openbare tho bethugende an dessem breve, dat Hinrick Bekker unze borgher und Ghert Kook weren twydrachtich gheworden alze umme zwyn, do quemen ze vor uns und beden, dat wy zy myt rechte vorscheden wolden. Des neme wy tho uns bedderve lüde, alze Hartwyghe van Owe, Eler Phas, Otten Wyltberghe, und vele andere bederve lüde, und vragheden ze, wer zy erer zake by uns und by den bedderven lüden bliven wolden, in rechte zy tho vorschedende; des antworden ze und zeden, dat ze erer zake ghantzliken by uns und by den bedderven lüden vorscreven bliven wolden. Des hörde wy erer beyder rede, und Henneke Binzers, de des openbare bekande, dat zy kumpane weren thozamende, und de zwyne unghescheden mit ener zameden hand ghekoft hadden, und van Hinric Bekker tho ener volkomen noghe van Gherdes weghen und zyner eghene weghen untfanghen und wegghedreven hadde. Do dochte uns, dat Hinric eme vorder darumme nicht plichtich en were tho dunde. Do wy dat recht van uns spreken wolden, do hadde Gherd lichte anghest, dat he dat vorlezen scholde, do kerde he zyk umme und ghingh wegh, und ghaf dat rechte over. Tho ener bethugnisse desser vorscrevenen stukke und zake zo hebbe wy unze inghezeghel henghet vor dessen breef. De ghescreven is na Godes boord duzent jar und drehunderd jar in deme vive und neghentyghysten jare, in deme zonavende bynnen den achte dagen unzer vrowen der hemelvard.

CCCCXLV.

Bischof Eberhard von Lübeck beurkundet und bestätigt die Stiftung einer Vicarie in der St. Peterskirche zu Oldesloe. 1396. October 18.

Original in Kopenhagen.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Everhardus Dei et apostolice sedis gratia episcopus Lubicensis universis et singulis Cristi fidelibus presentes literas inspecturis seu audituris salutem et felicem dierum longitudinem ac demum eterne lucis firmitatem. Pastorali officio licet indigne presidentes, ad ea tamen, que Dei laudum concernere incrementum animarumque Cristi fidelium adaugere salutem ac populi inducere devotionem comprobentur, toto mentis affectu intendamus. Exhibita nobis hodie per strenuum virum Johannem Hummelsbotere armigerum, Bremensis diocesis, et discretos viros Hermannum Scroder ac Cristoforum Becker, consules opidi Odeslo nostre diocesis, nomine et pro parte . . proconsulum et . . consulum opidi Odeslo, predicti, in nostri ac testium infra scriptorum presentia personaliter constitutos, exposicionis series continebat: quod ipsi de bonis eorum, eis a bonorum omnium collatore Cristo Jhesu collatis et provenientibus, Domino sedulum exhibere desiderarent in suorum remissionem delictorum perpetue famulatum; et viginti marcharum Lubicensium denariorum in districtu et confinibus ville Blomendorpe in parrochia opidi predicti, dicte nostre diocesis, a strenuo viro Volrado Tralowen armigero, dicte nostre diocesis, consensu heredum ipsius Volradi et voluntate ad hoc legitime interveniente, pro trecentis marcis dictorum denariorum, cum condicione viginti marcarum predictarum pro similibus trecentis marchis dictorum denariorum per Volradum vel suos heredes prefatos, intimacione unius integri anni ad hoc prehabita, reemendi et recomparandi, in et ad pios Dei usus e converso reponendi et convertendi annotata, emptos et comparatos, ac ab et ex inhabitatoribus sive colonis dicte ville singulis annis infra octavas beati Martini episcopi et confessoris, necnon viginti quatuor solidorum dictorum denariorum fructus, redditus et proventus in et ex agro sive agricultura opidi predicti, pro libri, calicis, ornamentorum, preparatoriorum et aliorum necessariorum eva conservacione inconcussa, situatos et locatos, pro una perpetua vicaria in ecclesia parrochiali sancti Petri predicti opidi instauranda, habenda et fundanda, pie ob Cristi misericordiam eis et omnibus Cristi fidelibus implorandam deputassent et assignassent, sublevandos, recipiendos, postulandos, emonendos quite et solute in terminis prefatis, ut in literis desuper confectis plenius asseruerunt contineri; quos quidem viginti marcharum dicte ville et viginti quatuor solidorum dicti agri, denariorum predictorum fructus, redditus et proventus, Deo et nobis libere et pure propter Deum, in

Dei usus convertendos, obtulerunt, donarunt et assignaverunt; nobis cum humili instantia debita et devota supplicantes, ut dictos viginti marcharum dicte ville et viginti quatuor solidorum agri prenotati, denariorum predictorum fructus, redditus et proventus pro una perpetua vicaria sive beneficio ecclesiastico perpetuo, eorum et omnium Cristi fidelium animarum in salutem, auctoritate ordinaria auctorizare, confirmare, fundare, instaurare et de novo creare misericorditer dignaremur. Nos vero Everhardus episcopus prefatus, qui nostris temporibus divini cultus augmentum Dominoque reddere populum acceptabilem et bonorum operum sectatorem animarumque salutem ac quemquam in suo laudabili proposito confovere incensis desideriis affectamus, eorum in hac parte supplicationibus gratiose inclinati, fructuum, reddituum et proventuum hujusmodi, sicut premittitur, in pios usus Dei in laudem convertendorum deputationem, assignationem et oblationem, ipsorumque supplicantium laudabile propositum ac omnia et singula inde secuta grata et rata habentes et tenentes; ipsasque viginti marcarum dicte ville et viginti quatuor solidorum agri prenotati, denariorum premissorum, sub ecclesiastica libertate et tuicione ac nostra et quorumcunque successorum nostrorum protectione in perpetuum duraturas, auctoritate ordinaria recipimus et assumimus per presentes; dictosque fructus, redditus et proventus denariorum predictorum auctoritate predicta auctorizamus, confirmamus et ratificamus ac in et ad perpetuam vicariam sive beneficium ecclesiasticum, in Dei omnipotentis et sue intemerate genitricis virginis Marie triumphalisque ligni sancte Crucis Jesu Cristi ac venerandorum undecim milium militum martirum reverenciam, honorem et laudem, de novo creamus, instauramus et fundamus ac presentis scripti patrocinio communimus; seu viginti marcarum dicte ville et viginti quatuor solidorum agri prenotati, denariorum predictorum fructus, redditus et proventus predictos, vicario, pro tempore dicte vicarie servienti in divinis, singulis annis, temporibus et terminis prelibatis, sublevandos, postulandos, recipiendos, habendos et emonendos quite, libere et solute, modo quo assignati sunt et deputati, presentibus donamus, assignamus et deputamus, suis usibus necessariis laudabiliter applicandos, auctorizacione, confirmacione, ratificacione, de novo creatione, instauratione, fundatione, deputatione, assignacione, factis per nos alias super premissis, non obstantibus quibuscunque. Ceterum si dictos viginti marcarum dicte ville fructus, redditus et proventus per Volradum vel suos heredes predictos, ut prenarratur, in subsequenti tempore pro trecentis marcis prenotatis reemi vel recomparari contigerit, volumus extunc et mandamus, ipsas trecentas marcas denariorum predictorum, dempta quacunque prorogatione, per Johannem aut Godscalcum fratres dictos Hummelsbotere, vel Johannem Hummelsbotere, filium quondam bone memorie Johannis Hummelsboters militis, aut eorum filios, vel . . proconsules et . . consules, vel eorum . . successores opidi prefati,

cum dicti vicarii ad ipsam vicariam pro tempore presentati et instituti voluntate et consensu, pro similibus perpetuis fructibus, redditibus et proventibus, vicario dicte vicarie pro tempore famulanti, ut prefertur, applicandis et habendis; sic quod dicta perpetua vicaria in sua firmitate, vigore, virtute semper maneat et in esse, reponi et converti (?). Jus pratronatus vero ipsius vicarie, et ad eam presentandi personam ydoneam, dictorum supplicantium precum humilium instantie benigne in hac parte annuentes, strenuis viris Johanni et Godscalco fratribus dictis Hummelsbotere et Johanni Hummelsbotere, filio olim bone memorie Johannis Hummelsboters militis, eorumque duntaxat filiis, saltem masculini sexus, ob grata strenuitatis eorum insignia, quibus omnibus sublatis e medio hujus exilii carnis, jus patronatus ipsius vicarie et presentandi ad eam personam ydoneam, ut premittitur, providis viris .. proconsulibus et .. consulibus opidi Odeslo predicti et eorum .. successoribus in perpetuum, ex speciali gratia tenore presentium reservamus facultatem et potestatem omnimodam concedimus et assignamus publice per presentes; sic tamen, quod prefati Johannes, Godscalcus, Johannes dicti Hummelsbotere, vel eorum filii, .. proconsules et .. consules opidi prefati, vel eorum .. successores, dum vacatio ipsius vicarie ingruerit pro tempore, infra terminum a jure institutum, habilem et ydoneam personam, actu in sacerdotio constitutum, aut alias aptum, habilem et ydoneum, qui se post ipsius vicarie adeptam pacificam possessionem faciat legitime ad omnes ordines sacros promoveri, ad ipsam vicariam nobis vel successori nostro presentent et assignent, qui dicte vicarie per se vel alium ydoneum deserviat vel deservire faciat laudabiliter in divinis. Super quibus omnibus et singulis eorum et cujuslibet ipsorum conscientias oneramus. Adjecto nichilominus, quod senior in etate, Johannis, Godscalci, Johannis, vel eorum filiorum prenotatorum, presentare possit et valeat personam ydoneam modo quo predicitur ad vicariam memoratam. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et evidens testimonium presentes nostras literas fieri mandavimus nostrique sigilli fecimus et jussimus appensione communiri. Datum et actum in Utyn nostre diocesis, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto, ipso die beati Luce evangeliste, hora quasi nona; presentibus honorabilibus viris, dominis Hinrico Schutten officiali nostro Lubicensi, Johanne Eggherdes canonico ecclesie Utynensis dicte diocesis, Johanne Clinkroden perpetuo vicario ecclesie Lubicensis, presbiteris, et aliis quam pluribus fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Ein grösseres und unten ein kleineres Siegel hängen an. Auf dem Rücken: Fundatio einer Vicarien zu Oldeslo.

CCCCXLVI.

Swin von Qualen verkauft dem Kloster Cismar verschiedene Güter im Kirchspiel Grube. 1396. November 11.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv.

Ick Swin van Qualen bekenne unde betüge openbare in kraft desses breves vor allen den genen de ene seen efte hören lesen, dat ick vriges wolberaden willens, myt vulbord myner rechten neghesten erven und alle der ghenen de dat to rechte vulworden scholen, redeliken und rechtliken hebbe vorkoft unde opgelaten, vorkopen unde oplaten in craft desses breves to eneme rechten redeliken vorkoften kope deme erwerdigen in Gode, gestliken vader unde heren, heren Nicolao abbate und dem gantsen convente to deme Cismere, myne gantzen gudere, alse Gotstorpe unde Butynn, belegen in deme kerspele to Grobe, des stichtes to Lübeke, myt allen eren tobehöringen, alse de dörpe in eren veltmarcken, enden unde schedingen begrepen synt, ed sy bewegelick efte unbewegelick, gebuwet efte ungebuwet, mit ackeren, holteren, wateren, mit anschote des sees to Grobe, unde mit aller anderen grunt, dröge unde nat, mit denste, denstgelder, bede, pacht, mit rochomen (? [1]), unde mit aller nütt, unde slichtes mit alme rechte und richte, oversten, middelsten und sydesten, in hals unde hand, unde mit aller gantzer vryheit, alse ick de sulven dorpe und gudere ye vriest ghehat unde beseten hebbe, nichtes nicht uttonemende, dat dar benomelick is, vor achtein hundert marck und drüttich mark Lübescher güldene, de se mi to willen ghetelled unde nogaftigen betalet unde bered hebben unde ick van en intfangen, in mine unde miner erven notroftigen nütz gekeret und utgegeven hebbe. Also hebbe ick den erwerdigen vadere abbete und gantzem convente erbenömet, vor se unde ere nakomelinge, yn de ware unde rowelike besittinghe und egendom de ganze vorscrevene güdere unde ere tobehörige, vryheit unde rechte, mit craft desses breves und mit der daat witliken gevöret und gesettet [2], de dörpere und gudere to hebbende und to brukende, to erem besten, quitesten, vrigh, vredesam und ganzliken unbeworen, vor enem jewelken, my efte mine erven, noch jemande anders, nichtes nicht egens daran to beholdende. Ick unde mine erven willen und schölen ock den vorbenömeden heren jeghenwardigen und tokomenden deser erbenömeden gudere, dorpe und eren tobehöringen und rechte und vryheiden, alse vorscreven is, rechte waren, vrigh und quit, van nemand anders to vorsettende, to vorwedderschattende efte to vorkopende; ock wil ick myt mynen erven desse vorbenömeden dorpe unde heren beschermen unde entweren vor alle ansprake und bewernisse enes jewelken, de vor

[1] vielleicht rochonern. [2] gegesettet die Abschrift, die öfter fehlerhaft ist.

recht komen wil, oppe unseme egene koste und arbeit, wo vaken unde wannehr deme abbet und convente des not und behuff is und werd. Ock vorplichte ick my und myne erven in craft desses breves, de vorschrevene gudere, dorpe unde bure, de dar oppe efte inne wonen, to beschermende, to vorhegende und to vordeghedynghen, wanehr wy darto eschet unde gebeden werden van deme abbet und convente vorbenomet. Vortmer hebben desse erbenömede heren abbet unde convent to deme Cismer unde ere nakomelinge vrighe unde vollenkomene macht, desse vorschrevene dorpe unde güdere mit aller tobehöringe in desser sülven vriheit, samentliken edder eyn jewelich besundergen, vord to vorkopende efte to vorpandende over to vorsettende und to vorlatende, weme se willen, gestlicken efte werliken personen, wennehr em dat bequem ist, und de gennen, de denn de dorpe unde gudere vorbenömet also vorlaten werden, de schölen denne eere also mechtig wesen in der sülven vryheit to brukende, alse ick Swin van Qualen mit vulbord miner erven deme abbet und convente to deme Cismer vri unde quit hebben vorkoft desse vorbenömeden dorpe. Also opsegge ick Swin van Qualen und vorlate unde vorkope unde overgeve, vor my unde myne erven unde vor eneme jewelcken, desse vorscreven dorpe unde gudere und erem (?) egendom, recht unde vriiheit, mit allen tobehöringen, ganzliken und alltomale, also dat ick unde myne erven, noch jemand van unser wegen, nicht mehr darane bruken efte neten scholen edder willen in jenygen dingen. Vordmehr so heve ick und mine erven und here Hinrick van Ziggen und sine erven den wedderkop beholden, also dat ick Swyn van Qualen, unde mine erven unde her Hinrick van Siggen unde sine erven na 12 jaren negest und sonder middel sick vorvolgende mögen wedderkopen und lösen desse dörpe unde gudere vorbenömet, vor 18 hundert marck und drüttich marck Lübscher güldene, in den achten dagen to wynachten, wenn wy deme abbete unde convente den wedderkop ein ganz jare tovoren witliken hebben togesecht. Were et sache, dat ick Swin van Qualen, Hinrick van Siggen, riddere, und unse erven de vorbenomeden dörpe na desen 12 jaren vorgenömet nicht wedderkopeden edder löseden vor 1800 unde drüttich marck Lübescher guldene, so scholen de vorbenomeden dorpe und gudere, alse Gotstorpe unde Rytyng, to ewigen tyden wesen und bliven des closters unde gadeshuses tho deme Cismer, mit alme rechte und vriheit, alse vorscreven is in desseme breve. Alle desse vorschrevene stücke love ick Swyn van Qualen vor my unde myne erven mid mynen trouwen medeloweren, alse mit her Hinrick van Siggen marschalck, Marquard van Qualen, Claves Ratlow, Vulleff Ratlow unde mit eren erven, mit ener sameden hand und een jewelck besundergen vor uns alle, den vorbenomeden heren abbete und ganzen convente to deme Cismer, jegenwardighen unde tokomeden, und den gennen de dessen breff hebben mit des conventes willen, gestlick edder werlick, dessen vör-

screven kop und alle vorscreven stücke yn guden truwen unde mit ganzem lowen unde ungebroken to holdende, und nenerleye hulperede, argelist efte wore dartegen to nemende edder to brukende, in geistliken efte wertliken rechte, dar me mochte dessen breff efte jenich syner articule krencken efte breken. Des to groter bekantnisse unde bewaringe unde tuge, so hebbe ick Swin van Qualen hövetman unde mine medelovere alle vorbenömede unse ingesegele mit vrigen eendrachtigen guden truwen willen henget an dessen breff; de gegeven und screven is na Ghodes bord dusent jar drehundert jar an dem sös unde negentigesten jare, an dem dage sünte Mertens des hilligen biscoppes.

CCCCXLVII.

Herzog Gerhard bestätigt der Stadt Hadersleben ihre Freiheiten und Schraa und verleiht ihr ein Weiderecht. 1397. Februar 10.

Aus dem Regestum Christians I.

Wy Gherardt van Gots gnaden hertoch to Sleswig, greve to Holsten, Stormaren unde to Schouwenborch, bekennen unde betugen openbare an desseme breve, dat wy hebben geseen de vryheyt unde schra unser leven borgere to Hadersleve, de ene unse vorfaren, de hertogen to Sleswig syn gewesen, hebben gegeven, unde de sulven vryheyt unde schra stedige wy vortan an desseme jegenwardigen breve, also dat se vortan erer bruken scholen, alse se aldus lange gedan hebben. Vortmer umme leve, denstes unde sundergere fruntschopp willen, so hebbe [wi] gegunt unde macht gegeven den sulven unsen leven borgeren van Hadersleve, dat se mogen dryven ere vee unde qwick oppe de weyde to Ortenemarke, Wanigemarke unde to Mostorpemarke [1]. Des to merer tuchnisse hebbe wy unse ing(esegel) henget laten an dessen breff; de geven is na Godes bord 1300 jar darna in deme 97. jare, an sunte Scholasticen dage der hilgen juncfrouwen.

[1] oder Mastorpemarke.

CCCCXLVIII.

Graf Otto von Schaumburg und sein Bruder Propst Bernhard zu Hamburg beurkunden einen Tausch mit dem Kloster Uetersen. 1397. Februar 24.[1]

Wy Otto van Godes gnaden grave tho Holstein, Stormarn und tho Schaumburg, und wy Berndt van Schaumburg dersulven gnaden pravest tho Hamburg, brodere, bekennet und betuget apenbar in dyssen breve, dat wy uns verdragen hebben mit hern Herman pravest und vor Beken priorin und mit dem gantzen convente des closters tho Utersen als umb unse richte und tegeden aver de wiltnusse, veltmarke und land, de da heiten de Wenthorn und de Tzestere, dede belegen sind twischen dem Korten more und de Zester und wente an de scheide des stiftes van Bremen und wente an de Ouve tho Elmeshorn jegen dat Rahe, dar se nun eren flote hen hefft; dat vorgen. richte und tegeden und allen egendom, den wy und unse erven an den vorbenomeden gude und lande je hadden edder werden mochte, hebbe wy mit den fürbenomden hern Herman praveste, vor Beken der priörinnen und dem gantzen convente des vorgeschrevenen klosters tho Uthersen ummewesselt vor ehre gut, als vor ehre mölen tho Elmeshorne und vor den Koldenhoff wente an seine scheide an de Lo Riggen (?)[2], dede ist by dem Hanenkampe; dit vorgeschreven richte und tegeden hebbe wy Otto und Berndt brodere vorbenomet vor uns und vor unsen rechten erven verlaten und upgelaten, und verlatet und latet up in dussem breve dem vorgeschrevenen hern Herman praveste, vor Beken priorinne und dem gantzen convente des closters tho Uthersen in ehre bruken, were und besittinge, und en scholet noch en willet noch nymandt van unser wegene se dar jummer mer an hindern; und weret dat se jennich man an dem vorgeschrevenen richte und tegeden hinderde edder ansproke, dar schole wy se van entheven und entfrien one dat gudt, so vaken und vele ene des nodigh is, und [wi] van ene dartho gemanet werden, und wesen des richtes and tegeden ere rechte warende, wanner und wor one des nott ist. Dit love wy Otto und Berndt brodere vorgesch. vor uns und unse rechte erven truweliken, stede und vaste tho holdende, und hebben des tho tuge unse ingesegel vor dussen bref gehangen laten; de gegeven und geschreven is na Gades gebort derteinhundert jar in dem sevenden jare baven negentich, an sunte Mathias dage des hilligen apostels.

[1] Aus einer Abschrift des Herrn Capitain Schröder. [2] vielleicht liggen.

CCCCXLIX.

Peter Pors verkauft an Peter Erikſen ſein Gut im Dorfe Rawit. 1397. September 1.

Original im Archiv des Gerichts zu Viborg.

Ik Peter Pors do wytlick alle den genen de dussen breyf seyn efte horen lesen, dat ik unde myne rechten erven hebben vorkopt Peter Erykssön van Soleck unde synen rechten erven myn gut, dat ik hebbe in deme kerspel to Boyldorpe in deme dorpe to Rawyt, dat in dem sulven kerspel belegen is, eme unde synen erven to ewyghen tyden to besittene. Vort love ik Peter Pors, ik und myne erven, dat vorbenomede gut to vryende vor mynen broder Stych Pors unde syne erven, vor al den genen de dar mit rechte up spreken wyllen. Dusse vorscreven rede de love ik Peter Pors vorscreven Peter Eryckssön unde synen erven sunder jenigerleye arghelyst efte helperede. To ener betuchnisse hebbe ik Peter Pors myn ingesegel vor dussen breyf ghehenget. Hir ane unde over hebben wesen de erbarne lüde, alse Jerse Naep, Johan van Schelle, Lage Grys, den dyt wytlik is, unde de ok to tuge er inghesegel vor dussen breyf ghehenget; de gheven unde screven is na Godes bort drutteyn hundert jar in deme seveden unde neghentighesten jare, an sunte Egydius daghe des hilgen mertelers dage.

CCCCL.

Biſchof Detlef von Ratzeburg bezeugt, daß Herzog Erich (III.) von Sachſen-Bergedorf dem Capitel zu Ratzeburg die Lehnware der St. Petrikirche zu Bergedorf zu ewigen Zeiten übergeben habe. 1397. December 21.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Wy Detlef van Godes gnaden unde des stoles tho Rome bysschop tho Razeborch begheren witlik tho wesende unde betughen an desser yeghenwardighen scrift, wo an user yeghenwardicheit heft ghewesen de dorschinende hochgheboren vorste Erik de oldere hertoghe tho Sassen, tho Engheren unde tho Westfalen, wonaftich tho Bergherdorpe,

unde gaf, tho memorie, love unde eren Gode unde syner leven moder maghet Marien, umme syner, syner olderen unde der heren tho Sassen erne selen salicheit willen, den erwerdighen gheistliken heren, dem proveste, dem prior unde deme gantzen cappittele der kerken tho Razeborch un eren nakomelinghen tho ewighen tiden de lenware der parrekerken tho sunte Peter, de beleghen is an dem wicbelde tho Bergherdorpe in usem stichte tho Raceborch, myt der cappellen des hilghen Cruces, de tho der vorbenomeden parrekerken horet, un is beleghen hart vor Bergherdorpe erghenomet, als dat de sighelde bref utwiset, den de vorbenomede vorste darup gheven heft. Umme desser lene un gnade willen, de desse velebenomede vorste myt den werken soso vollenkomeliken bewyset heft an user kerken Razeborch, so hebbe wy usem heren dar wedder ane beholden, dat de provest, de prior unde dat cappittel tho Razeborch unde ere nakomelinghe tho ewighen tiden der vorscreven vorsten un syner olderen na syme dode un der heren erven tho Sassen dechtnisse scolen begaan tho veer tiden an dem yare myt groten vilien un myt groten seelmissen van der hure der kerken un cappellen erghenomet, tho yewelken tit myt 5 marken, de tho delende mank den heren na user kerken uppenomen (?) sitten unde seden. Des tho merer bewysinghe hebbe wy Detlef bisschop vorbenomed use ynghezegel myt witschop unde willen henghet laten an dessen bref, unde wy Johan provest, Yuries prior unde dat gantze cappittel der kerken tho Razeborch loven vor uns unde use nakomelinghe in desser scrift, alle articule, alz vorscreven staen, stede un vast tho holende tho ewigen tiden. Des tho apenbar bewisinghe so hebbe wy uses cappittels ynghezeghele myt uses heres des bischoppes ynghezeghel witliken henghet laten vor dessen bref, na Godes bort drutteynhundert yaar an den soven un neghentighesten jare, an sunte Thomas daghe des hilghen appostols.

An der Urkunde hängen das grosse Siegel des Bischofs Detlef und das grosse Capitelsiegel.

CCCCLI.

Herzog Erich (III.) von Sachsen-Bergedorf bezeugt, daß die Zehnten in den ihm zugefallenen Gütern der verstorbenen Parkentin dem Stifte und der Kirche von Ratzeburg gehören. 1398. Juli 24.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In deme namen Godes amen. Wy Erik de oldere van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren, to Westfalen, unde here to Molne unde to Bergherdorpe, don witlik al den jennen de dessen breff zeen edder horen lesen, bekennen openbare in desme breve unde betughen, dat alle de tegheden, de her Detleff Parkentyn ridder unde dat ganze slechte van den Parkentynere, de verstorven sint, hebben ghehad unde hadden by eren levende over de Stikenitze unde in unseme lande to Molne unde de (?) erer aller erflike ghued an uns verstorven is, dat de sulven thegeden gantzliken unde al tobehorden un noch tobehoret deme stichte unde der kerken tho Razeburch, dat is uns witlik, unde dat ze de hadden van erer ghunste unde gnade, alle de wile dat ze leveden; unde darumme zo hebbe wy de nu na eret aller dode myt hande unde myt munde wedder antwordet deme erewerdighen vadere an Gode bysschup Detleve to Razeborgh unde sinen nakomelinghen vriig unde quiid, unde heft der sulven thegeden by sinen tyden alrede twee jaar ghebruket unde beseten na ghemake unde bequemicheyt, sunder hindernisse jenighes mynschen, na also syne vorvaren de unde de Parkentynere van erer ghunste unde gnade weghene, alse vorsproken is, vore weme hir to beseten hebben unde ghehad van anbegynne, dat de erbenomeden tegheden ersten to deme vorscreven stichte unde kerken ghelecht worden, unde jedoch dorch sunderliker ghunste, leve unde vrentschup willen, de wii binnen kort deme erewerdighen vadere bysschup Detleve vorbenomed by syner tyd, dat he bysschup ghewesen heft, bewyset unde dan hebben, zo heft he uns der sulven tegheden ok nu na gheghund, myt synen nakomelinghen, myt ghuden vryghen willen, uns ~~der to brukende~~ unde to hebbende alle de wile dat wy leven, unde naa unseme dode zo sint de erbenomeden tegheden er wedder vriig unde quiid alzo vore, also beschedeliken, dat unse erven edder nakomelinghe noch nymend dar nynerley gerechticheyd vorder ane hebben, mer alzo dat stichte unde de kerke to Razeborch vorbenomed unde weme ze der ghunnen na erer beheghelicheyt. Tho merer betuchnisse alle desser vorscrevenen stucke unde dink zo hebbe wii dessen breff myt unser witschup laten besegheld myt unseme grotesten inghezeghele, dat hyr vore ghehenghet is. Dyt is gheschen up unseme slote to Bergherdorp, na Godes burd drut-

teynhundert jar in deme achte unde neghentighesten jare, det mydwekens vor sunte Jacobs daghe des hilghen apostels. Darover sint ghewesen tho tughe her Herman van Gandersen kerkhere to Molne, Johan Schacke to der Basthorst, Otte van Rytzerow, Hinrik, Otte unde Henneke gheheten van Crumesse, unde andere vele bedderve lude, de thughes werdich zint.

An der Urkunde hängt das Siegel.

CCCCLII.

Herzog Gerhard bestätigt dem Domcapitel zu Schleswig seine Privilegien und namentlich die Gerichtsbarkeit. 1399. März 14.

Nach zwei Abschriften sec. XVI in Cassel.

Wy Gerhardt van Gottes gnaden hertoch tho Schlesswigk, greve tho Holstein, Stormarn und tho Schowenborch, endtbeden allen den jennen die dessenn breff sehen ewigen heill in Godt. Wi bekennen und betugen apenbar in dessem breffe, datt wy den erlichen heren, dem proveste, dem archidiacon, dem sankmeister, den thumbheren, dem capittull und den personen der kercken tho Schlesswigk all ehre fryheitt und gnade und privilegia, de se hebben von den koningen tho Dennemarcken und von den hertogen tho Schlesswigk, von den greven tho Holstein unseren vorelteren, gestettigett hebben, und stedigen in crafft dieses breffes und laten ehne de fry und unbeworen, und hebben se und ehre landsten und alle ehre gesinde und undersaten genomen und nehmen unter unsen frede und ahn unse sonderge beschermunge, und laten ehne fry und unbeworen aver alle ehre landsten und undersaten und aver alle ehre gud, datt se nhu hebben, allerley brocken, alse veertig marck brocke und andere brocke und darbaven edder benedden sein, und was se anders vorbrecken in dem hertogricke tho Schleswigk und in dem ricke tho Dennemarken, dar de herschafft recht tho hefft, dar scholen se niemande vor andtworden mehr dan deme praveste und dem capittull, und den scholen sie alleine underdenich sein, ohne in halss und in handt, dat scholen wi und unse amptlude richten; men ehr gudt und geldtt, datt se vorbrecken in de herschop, dat schall fallen in dat capittell, und willen, datt alle ehre landsten und undersaten und gesinde scholen fry und uthgenamen wesen van aller unrechten beschwerung und van allerlei hindernus und beschattunge und unrechte beschwerung unses rickes,

beide ahn stetten und in dorpenn. Vorthmer scholen die vorgeschreven domhern unser und unser vorolderen und sondergen unses vaders greve Hinrickes, deme Godtt gnedig si, und alle unser erven dechtnusse twie ahn jeglichen jar hilligen began in dem hogem chore an ehren kercken mitt vigilien, mitt missen und mitt ehren beden vor unse und unser vorolderen und erven sehlen seligkeitt, gelikerwise offt de doden darsulven jegenwerdig weren. Vorthmer schall desse breff alle ehren privilegien und alle ehre fryheitt und gnaden, de se van unsern vorfederen hebben, und ock den breffen, de wy und datt capittell undertwischen gegeven hebben up dessen tag, nergen ohne tho schaden edder tho vorfange komen in newerlei wise. Tho groter ohrkundt aller disser vorschreven stucke so hebbe wy unse ingesegell hengen laten ahn dessen breff. De gegevenn yss tho Gottorp nha Gades gebordt drutteinhundert jar darna in dem negen und negentigsten jare des frydages vor dem sondage alse men singett Judica. Hir hebben aver und ahn gewesen unse leven getruwen radttgevere herr Benedictus von Alefelde de older, her Niclaus, her Henrich, her Benedictus brodere geheten von Alefelde, sine kinder, her Siveck [1] Dosenrode, her Wulff Pogewisch de junge, riddere, her Niclaus Boyker, [2] unse schriver, Eggertt Kule vaget tho Gottorp, Wulff Poggewisch, Burchardt Krummendick, Timmen Reynow, knapen.

CCCCLIII.

Herzog Erich (III.) von Sachsen-Bergedorf bestätigt den Verkauf von Zamekowe und Pogghetze durch Henneke und Joachim von Bülow an das Bisthum Ratzeburg, trennt sie von seinem Lande und legt sie zu dem Lande Boitin. 1399. Mai 4.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Wy Erik der junghere van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren unde to Westfalen, don witlik alle den yennen de dessen breff zeen edder horen lesen, bekennen unde betughen openbare an desseme breve, dat Henneke van Bulow de olde wonaftich to Rogghelyn unde Joachim van Bulow, unse truwen manne, knapen, myt unser ghunste volbord unde vollenkomenen willen unde unser erven unde nakomelinghe, vorkoft hebben deme erenwerdighen vadere an Gode unde heren, heren Detleve bysschope

[1] Sierck die andere Abschrift. [2] Bocker d. a. A.

tho Rasseborch unde synen nakomelinghen, bysschopen der kerken tho Rasseborch, ere dorp unde ghud, alse Samekow unde Pogghetze, myt alsodaner rechticheyd also zee darane hebben, vor drutteynhundert mark pennynge, up eynen wedderkop to donde. Darto so hebbe wy myt rade unde vulbord unser rechten erven und alle der yennen, de dar vulborden scholen, dem erbenomeden heren, heren Detleve bysschope to Rasseburch und alle synen nakomelinghen, bysschopen to Rasseburch, vorkoft unde uppelaten uppe den vorscrevenen wedderkop alle de rechticheyt, de wy unde use erven hebben in deme vorscrevenen ghude, us unde usen erven dar nichtes nicht ane to beholdende, vor twehundert mark pennynge, de he us rede wol to danke betalet heft, unde hebben dat ghud ghescheden unde delet van unseme lande unde herschup unde wedderlecht to deme lande to Boytyn, mit alleme rechte. Unde wanner de erben. Henneke unde Joachym edder ere erven den wedderkop don unde kopen, so schole wy unde use erven deme stichte ok weddergheven ere twehundert mark pennynghe in eyner summen umbevuren(?), unde so schal de rechticheyt, de wy darane hebben ghehad, wedder wesen use unde user erven vrig unde quiid also vore. To eyner betuchnisse alle desser vorscrevenen stucke, so hebbe wy Erik de junghere van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren unde to Westfalen erbenomet use inghesegel hengt laten an dessen breff. De gheven is to Lovenborch, und ghedegedinghet to Wotzeze, na Godes bord drutteynhundert jar an deme neghen und neghentighesten jare, an deme veerden daghe des Meymanen. Dar hebben over unde an ghewesen unse truwen manne Godschalk van Tzule, Hinrik Schacke unde Claves Wulf, knapen, her Volrad Schutze unde her Albert Wulf, domheren to Rasseborch, unde vele ander bedderve lude, de tuges werdich sin, tughe to al dessen vorscrevenen stucken geropen.

Das Siegel des Herzogs hängt an.

CCCCLIV.

Gotschalk und Marquard von Tzule verkaufen dem Bisthum Ratzeburg Hoenhagen und Loggen. 1400. Februar 5.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Ik Gotschalk van Tzule unde Marquard van Tzule, Detlevus zone, knapen, don witlik al den jennen, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekennen und betughen openbare in desser jeghenwardighen scrift, dat wy mit wol vorbedachteme mûde, vulborde, wytschup unde willen unser neghesten erven unde al der jennen, de ere vulbord van rechte darto esschende was, redeliken unde rechtliken hebben vorkoft unde uppelaten, unde uplaten unde vorkopen to eyneme rechten ewighen kope in desseme breve, deme erewerdighen vadere an Gode und heren, hern Detleve bysschupe tho Razeborch, synen nakomelinghen unde deme jennen desses breves eynholdere, de dessen breff myt synen willen inne heft, he sy gheystlik edder werlik, vor vefteyn hundert mark ghuder Lubischen pennynghe, de uns de erbenomede erwerdighe vader an Gode und here, her Detlef gantzliken unde wol to der noge an reden pennyngen ghetellet unde betalet heft unde de wy vort in unse unde unser erfnamen nottroftighe nût degher unde al uteghęven unde keret hebben, unse ghued, hoff, molen unde dorpe tho Hoenhaghen und Loggen, alze dat unde de myt alle eren tobehoringhe, dar nichtes nicht ane buten to beslutende, myt allerleye vrucht, vryheit, nutticheyt, de dar van unde ut komen mach, myt dem hoghesten rechte unde sydesten, alze an hals und an hand, unde slichtest myt aller herschup, eghendome, vrygh unde qwid, myt der grund, druge unde naet, alze dat unde de in erer schede und veltmarke begrepen unde beleghen sint, myt allen dynghen, de wy unde unse erven in disme vorscrevene hove, molen und dorpen unde ghude hebben, uns edder unsen erven dar degher nichtes nicht eghens edder nynerleye rechticheit ane to beholdende, noch zake darup mer to sakende in tokomenden ewighen tyden, zunder dat de erbenomede erewerdighe vader an Gode unde here, her Detlef edder syne nakomelinghe efte de holder desses breves, de dessen breff myt sinen willen heft, he sy gheystlik edder werlik, des bruken, myt aller herschup, vryheyt unde eghendome, ghemakeliken to ewighen tyden na besitten unde hebben, vrigh unde qwid, in alle der wise na alse unse olderen unde vorvaren dar vore unde wy no na dat ja vrighest wente herto beseten, bruket unde gehad hebben; unde wy unde unse erven willen unde schullen, schullet und willet, se

des erbenomeden ghudes waren to ewighen tyden ewigher wartschup, unde vrygen van aller ansprake eynes jeweliken, dede vor rechte unde richte komen willen; unde wy mit unsen erven willen unde schullen, schullet unde willet, en de leenwar darane beholden to erer truwen hand, alzo langhe dat se de vryen van den heren vanme lande, unde willen unde schullen en alle dingh to den besten keren. Jodogh welk erer under syme [1] nakomelinghe byschupe to Razeborch unde deme holdere desses breves, alse hyr vor ghezecht is, de bewysinghe heft van den erbenomeden erwerdighen vadere an Gode unde heren, hern Detleve myt synen openen bezeghelden breve, dat he hebbe edder hebben schulle dessen jeghenwardighen breff myt synen willen, he sy gheystlik edder werlik, de is eyn recht hovetman dessen vorscrevenen hoves, dorpe, molen und ghudes, unde schal des bruken, besitten unde hebben mit vullenkomender gantzer macht desses breves, myt allerleye stucken, alse hyr vor sproken is, sunder hindernisse edder weddersprake jenigher mynschen. Alle desse vorscrevenen stucke und eyn jewelik by sik love ik Godschalk unde Marquard gheheten van Tzule vorbenomed myt usen erven unde truwen medeloveren, de hyr na screven stan, unde ze myt uns, deme erbenomeden erewerdighen vadere an Gode unde heren, hern Detleve bysschupe tho Razeborch, zynen nakomelinghe unde deme holdere desses breves, also vor ghesecht is, stede unde vast to holdende unde unghebroken sunder jenigherleye arghelist, nyevunde edder helperede. Unde wi Volrad van Tzule van Camyn unde Heyneke van Tzule wonaftich tho Ghudow, knapen, bekennen openbare in desme jeghenwardighen breve unde betughen, dat wi alle desse vorscreven stucke unde dyngh myt den vorbenomeden Gotschalke van Tzule unde Marquarde van Tzule, Detleves zone, unde eren rechten erven ungescheden myt eyner sameden hand unde in rechten ghuden truwen hebben ghelovet unde loven in desme breve dem erewerdighen vadere an Gode unde heren, hern Detleve bysschupe to Razeborch erbenomet, synen nakomelinghen unde deme holdere desses breves, welk erer de dessen breff heft myt der bewysinghe synes willen, dat he ene hebbe edder hebben schole, also vor secht is, stede, vast unde unghebroken to holdende to ewyghen tyden, sunder jenigherleye arghelist, nyevunde edder helperede gheystlikes rechtes edder werlikes, de uns unde unsen erven mochten to helpe komen und en jenigherleye wise to schaden an desme breve an jenighen stucken, alse hyr vor sproken is. To tughe, groterer bewaringhe unde merer bekantnisse alle desser vorscreven stucke unde dyngh zo hebbe wy Godschalk, Marquard, Volrad unde Heyneke erbenomed unse ingesegele myt unser witschup, vulbord unde willen henghen laten tosamende vor dessen breff. De screven unde gheven is na Godes bord verteynhundert jar, in sunte Agathen daghe der

[1] vielleicht: synen nakomelinghen byschupen

hilghen juncvrowen. Tughe desser dingh de erbaren lude Johan Moller, Henneke Hals, Wolder Smyd, borghermeystere und radlude des wicbeldes Molne, Mertyn van Panthen, unde anderer lude ghenûch, de wol lovenwerdich zint.

4 anhängende Siegel.

CCCCLV.

Bischof Detlef von Ratzeburg vertauscht das Dorf Kampenwerder und den Grund zu der Stintburg an den Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg gegen das Dorf und Gut Walksfelde. 1400. Februar 28.

Fidemirte Abschrift im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Wy Detleff van der gnade Godes und des stols to Rome biscop to Ratzeborch bekennen apenbar vor alle den jennen, de dessen breff seen edder horen leshen, und betugen, dat wy hebben betrachtet unse, unser nakomelinge und unser kerken nutticheit, gemack, fredesam und beqwemicheit, und hebben na rade und vulborde alle der jennen, der ere vulbordt dartho tho heschende stundt, vorbutet mit dem hochgebornen erluchteden fursten und heren, hertoge Eryk, de nu benomed is de junger, hern to Sassen, Westphalen und to Engern hertoge, und eyn here des landes to Ratzeborch, unse gudt und dorp Kampenwerder und de grundt to der Styntborch, mit allerleye tobehoringe, herscop, richte und rechte, mit der grundt, droghe und nath, also dat und de begrepen und de belegen synt, uns edder unsen nakamelingen dar nichts nicht ane to beholdende, vor dat dorp und gudt Walvesfelde, dat he uns und unsen nakomelingen dar wedder vore gheven hefft und upgelaten mit allem rechte, mit vulbordt und willen Godtschalckes van Tzule und syner erven, nha uthwisinge der breve de uns de erben. erwerdige forste darup gegeven und besegelt hefft. Jedoch is dath eyn sloth gebuwet werdt up de Stintborch, so schal de jenne, de dat inne hefft von des erwerdigen hochgebornen erluchteden forsten wegen vorbenompt edder synen erven to ewigen tyden und ein jewelik de dat sloth besittet, alse vor spraken is, uns, unse gudt, unse nakomelinge und des gantzen capittels tho Ratzeborch dar nicht van beschedigen, sunder darvon beschermen und befrieden, wanner und wo dicke dat des noedt ys, gelik den synen. Und wy und unse nakomelinge willen und schallen, schallet und willet, deme erbenomeden forsten und syne erven der vorbutinge, also vor secht

is, waren vor allesweme, dede vor recht und richte kamen willen. Alle desse vorscreven stucke und ein jewelik by sik lave wy Detloff erben. vor uns und unse nakomelinge deme hochgebornen erluchteden forsten vorscreven und synen rechten erven stede und vaste tho holdende sunder jenigerlei argelist edder hulperede. To einer groteren betuchnisse alle desser vorbescreven stucke so is unse apenbarste und groteste ingesegel gehenget mit unser witscop vor dessen breff; de gegeven unde screven is in unseme have tho deme Schonenberghe, nha Gades gebort in deme verteynhundersten jare, des sonnabendes tho vastelavende. Hir hebben aver und an gewesen meister Nikolaus Rekendorp unse cantzeler, Henningk Parkentin knape, Vedige von Mynden, Albertus von Heen, prestern unse capellane, Ludeke Pyl, Warneke Niendorp und Heningus Appel, unse vogede und denre, und vele andere bedruede lude, de loven und tuges werdich synt.

CCCCLVI.

Herzog Erich (III.) von Sachsen-Bergedorf bestätigt dem Bisthum Ratzeburg den Erwerb von Hoenhagen, Loggen und Walksfelde. 1400. Juni 3.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Neu-Strelitz.

In deme namen Godes amen. To eyner ewyghen dachtnisse desser dink de hyr na screven stan. Wy Erik de oldere van der gnade Godes hertoghe tho Sassen, tho Engheren, tho Westfolen, unde here tho Molne unde tho Bergherdorp, bekennen unde betughen openbar an desseme breve vor allen cristenen luden, dat in unser jeghenwardicheyt sint ghewesen de erewerdighe vader an Gode unde here, her Detleff bysschop tho Razeburch, up de ene zyde, unde up de andere zyden Godschalk van Tzule unde Make van Tzule, Detleves zone van Tzule anders gheheten van der Steenhorst, unde hebben vor uns bekand, dat zee myt beradenen mûde, nach rade unde gantzer vulbord al erer rechten erven, hebben verkoft to eneme rechten koften kope deme erewerdighen vadere bysschup Detleve vorbenomet unde synen nakomelinghen tho deme stichte tho Razeburgh to ewyghen tyden to besittende ere ghued unde dorpe tho deme Hoenhaghene, meygerhoeff unde de molen, unde Logen, also dit beleghen is in deme kerspele to Nûtze in unseme lande tho Molne, myt alleme rechte, hoghesten unde sydesten, an hals unde an hand, myd aller vrucht, vryheyd unde nutticheyd und tobehoringe, an wateren, an

watersvluden, an vysscherygе, an ackere, buwet unde unghebuwet, an molen, an wysschen, an weyden, an holten, an velde, an weghen, myt aller nut, myt der grund, drughe und nat, alze dat beleghen is bynnen eren scheden unde veltmarken, alse ere elderen van oldinghes dat vore unde see no na wente herto ye vryghest hebben bezeten, en edder eren erven efte nakomelinghen dar degher nichtes ane to beholdende, vor vefteyn hundert mark Lubischer pennynghe, de en to nughe bered unde betalet siin; alzo zee vor uns openbare bekant hebben unde ok desse sulven dorpe unde ghued uns vorlaten hebben. Unde wy nach erer aller bede unde myt ghudem vryghen willen, nach rade unser truwen radgheven, hebben dat ghegheven, gheeghenet unde laten, ghevet, eghenet unde latet ok an desme breve, unde dartho uppe dat nye, eft wy jenigherleye rechticheyd edder herschup hebben edder hebben mochten in deme ghude unde dorpe Walvesvelde, alze dat en ok er vor eghenet, ghegheven unde laten is, dat unse leve veddere hertoghe Erik myt deme erbenomedeu erewerdighen vadere bysschup Detleve vorbutet heft ume de Styntborgh unde Kampenwerder, dem stichte to Razeburgh vorbenomet, myt aller herschup, rechte unde richte, myt allerleye stucken, wes dat wy edder unse erven unde nakomelinghe an, inne unde ut hebben mochten, to ewyghen tyden, van alle dessen vorscrevenen ghude unde to ewyghen tokomenden tyden to blyvende by deme vorbenomeden stichte to Razeburgh, unde dat to hebbende unde to besittende an vrede unde myt ghemake, uns, unsen erven edder nakomelinghen dar nichtes ane to beholdende, zo vorlade wii en dyt vorscreven ghued altomale, vorgheven unde voreghenen stichtes (?), in de ere unses leven heren Jhesu Christi, syner leven muder maghet Marien unde sunte Johans ewanghelisten, der patronen unser kerken to Razeburgh, unde ok dorch sunderliker leve, vrenschop, ghude unde willen, den uns de erewerdighe vader bysschup Detleff vorbenomet dicke bewyset unde dan heft. To merer betuchnisse alle desser dink zo hebbe wy dessen breff myt witschup laten bezeghelt myt unseme groten inghezeghele dat hyr vore ghehenghet is. Dyt is ghescheen up unseme slote to Bergherdorp, na Godes bord in deme vertheynhundersten jare, des donredaghes vor pinxsten. Darover sint ghewesen tho thuge her Herman van Gandersen kerkhere to Molne, Johan Schacke tho der Basthorst, Hinrik, Otto unde Henneke gheheten van Crumesse unde andere vele bedderve lude, de tughes werdich tint.

An grün und rother seidener Schnur hängt das bekannte grosse Siegel mit dem schlanken Reuter in braunem Wachs und mit einem kleinen Rücksiegel, auf dem der sächsische Schild und Helm in einer viermal gebogenen Einfassung und der Umschrift: S. ERICI DVCIS SAXONIE SENIORIS

CCCCLXV.

Gotschalk von Tzule giebt alle seine Ansprüche auf an das bisher von ihm besessene, jetzt an den Herzog Erich (IV.) von Ratzeburg vertauschte Dorf Walksfelde. 1400. Juli 30.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Ik Godscalc van Tzule knape do witlik alle den jennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne unde bethughe openbare in desme jeghenwardighen breve, dat de erluchtede hochgeborne vorste unde myn leve gnedighe here, hertoghe Erik van Sassen, anders van Lovenborgh, gantzliken unde al, myt willen, volborde, rade unde beheghelicheit mynen unde myner rechten erven unde aller der jennen, der ere vulbord dartho to eschende was, redeliken unde rechtliken heft vorwesseld, overzat unde vorbutet myt deme erewerdighen vadere an Gode unde heren, hern Detleve bysschupe to Razeborgh unde synen nakomelinghen, myn ghued unde dorp Walvesvelde vor dat ghuet unde dorp Kampenwerder unde Styntborch, unde dat ik eme unde synen nakomelinghen myt mynen erven myt vryghem willen hebbe upghelaten unde uplate in desme breve myt aller egentheyt, vryheit, nutticheit, de dar van unde ut komen mach, myt allerleye tobehoringhe, myt der grund, drughe unde nat, alse dat in syner schede und veltmarke begrepen und beleghen is, my edder mynen rechten erven dar nichtes nicht ane to beholdende; und ik myt mynen erven wil und skal, schullet und willet deme erbenomeden erewerdighen vadere an Gode und heren, hern Detleve unde syne nakomelinghe des ghudes und dorpes vorbenomet waren to ewyghen tokomenden tyden vor allesweme, dede vor recht und richte komen wyllen, wente dat my unde mynen rechten erven myn leve gnedighe here erscreven dar vul unde ghenuchte to unsen willen vore maket unde dan heft; unde weret, dat uppe dat sulve vorsprokene ghued und dorp anders jenghe breve weren, de vorlecht weren, unde ik myt mynen erven emme no to desser tyd nicht gheantwordet hebbe, de schole wy eme edder synen nakomelinghen antworden also drade alse zee ghevunden werden sunder besvernisse edder weddersprake. Alle desse vorscrevenen stucke unde eyn jewelik by sick love ik Gotschalc van Tzule myt mynen rechten erven unde truwen medeloveren, de hyr na screven stan, deme erbenomeden erwerdighen vadere an Gode und heren, hern Detleve unde synen nakomelinghen in ghuden rechten truwen, stede unde vast to holdende, in desme breve, sunder jenigherleye arghelist, nyevunde edder helperede. Unde wy Heyncke van Tzule wonaftich to Ghudow, Volrad van Tzule anders van Kamin, Marquard van Tzule Detleves zone und Volrad van Tzule rike Vol-

rades zone, knapen, bekennen openbare in desme jeghenwardighen breve unde betughen, dat wy alle desse vorscreven stucke myt Gotschalke van Tzule vorbenomet unde synen rechten erven unghescheden myt eyner zameden band und in ghuden rechten truwen hebben ghelovet unde loven deme erbenomeden hern Detleve bysschupe to Razeborch unde synen nakomelinghen stede unde vast to ewyghen tyden to holdende sunder jenigherleye arghelist, nyevunde edder helperede gheysthkes rechtes edder werlikes, de uns mochten helpen unde er jeghen mede schaden in alle dessen vorscreven stucke. To eyner groteren betuchnisse alle desser vorscreven stucke so sint use inghezeghele tosamende myt unser wytschup ghehenghet vor dessen breff, de gheven und screven is na Godes bord in deme verteynhundertesten jare, in deme daghe der hilghen mertelere Abdon et Sennes.

5 Siegel.

CCCCLVIII.

Bischof Detlef von Ratzeburg gestattet dem Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg den Wiederkauf von Karlow, Klukstorp, Kulrade, Dependorp und der Hälfte der Bullenmühle. 1400. August 18.

Fidemirte Abschrift im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz. [1]

Wy Detleff van der gnade Gathes und des stols tho Rome biscup tho Ratzeborg bekennen und betugen in dessen apen breve witliken vor alsweme, dat de durchlochtige forste und gnedige here hartog Erik tho Sassen unse leve vadder sik und synen erven und allen synen nakomelinghen hefft beholden einen wedderkop in dem gude, dat wy hebben gekofft von den Karlowen, belegen in dem lande tho Raceborch, als dat dorp tho Karlow, Clukstorp, Kulrade, Dependorpe und halff de Bullenmolen, vor viff dusent mark und viff hundert mark Lubischer penninge, de uns dat gudt gekostet hefft, und wenn se dessen vorsechten wedderkop don willen, dat schol me uns ofte unsen nakomelingen biscoppe tho Ratzeborch ein jar tovorn kundigen, und wen dat jar ume komen is, szo schal de betalinge scheen, und de schal me don bynnen deme closter tho

[1] Diese in den spätern Streitigkeiten von H. Magnus producirte Abschrift ist höchst wahrscheinlich ein untergeschobenes Document. S. Masch, Gesch. des Bisth. Ratzeburg p. 305.

Raceborch mit reden unbewarn guden sulvern penningen, de denne tho Lubeck genge und geve synt, und wan dat geschen is, so schal dat erben. gudt den namen wedder hebben na dem lande tho Razeborch und nicht na dem lande Boytin, also der herschop van Sassen besegelde breff uthwyseth, und darmede desulve breff gantz machtlos [syn[1]]. Ok so hefft sik de vorsechte forste von Sassen und synen rechten erven und synen nakomelingen von dem vorsechten gude to des slates behoff tho Raceborch beholden tho donde borchwerk, bruggewerk und tho landtweren tho gande, wan dat noedt is, alse se das by der Karloven tiden hebben plichtich gewesen, und dit schalen unsen und unser nakomelinge amptluden kundighen, wan des noet is, und de schullen se dortho uthbeden. Ferder ofte dat schege, dat de vorsechte furste eine mene bede awer syne man und aver syn landt [dede], dar schullen de unsen, de dat vorsechte gudt besitten, dartho plichtig wesen also vele tho donde, alse andere meyne landtbede des landes tho Sassen na hovethalen deme[2] mogen set werden. Dyt lave wy her Detleff vorbenomet vor uns und vor unse nakomelinge bischoppe tho Raceborch in guden truven dem durchluchtigen forsten hertog Erike von Sassen, synen rechten erven und alle synen nakomelingen stede und vast tho holdende, alleine dat das doch nicht geroret en werde in dem besegelden breve, den wy von der herschop von Sassen darup hebben; und wy hebben des tho witlicheit und to tuge unse ingesegell gehenget laten an dessen breff, de gegeven und gescreven ist na Gades bordt in deme veerteinhundersten jare, des midwekens vor synte Bartolomai dage des hilgen apostels.

CCCCLIX.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg transsumirt und bestätigt einen Brief des Volrad von Tzule, vom Jahre 1375, October 11, über den Verkauf einer Rente aus Walksfelde an Dietrich Schonewerder. 1400. September 18.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

Wy Erik de eldere van Godes gnaden hertighe to Sassen, to Engeren unde to Westphalen, bekennen unde betughen openbare in dessem breve vor alsweme, dat in unser unde unser leven ghetruwen radghever jeghenwardicheit, alze her Hermens van Gandersem kerkheren to Molne unses kentzelers, Otten van Ritzerowe, Hinrikes van

[1] fehlt in der Abschrift. [2] vielleicht denne.

Crummesse, knapen, unde her Johannes Crutzemann unses cappellanes, is ghewezet de erbar man meister Dyderik Schonewerder, unde heft voreghebracht enen bref ghantz unde ungheseriget, bezeghelet myt den inghezeghelen Volrades van Tzule anders gheheten van Borchstorp unde Heyneken van Tzule Volrades broder, Bertoldes unde Otten broderen gheheten van Ritzerowe unde Detleves van Tzule, knapen, sprekende uppe 10 mark rente, de de beschedene man Ludeke Ozenbrugge saliger dechtnisse vor hundert mark Lubesch ghekoft heft in dem dorpe to Walghedesvelde, welken bref wi unde unse radgheven vorscreven geseen unde ghehoret lezen hebben van worde to worde inholdende alze hir na ghescreven steit:

„Witlik sy alle den yennen de dessen bref seen edder horen lezen, dat ik Volrad van Tzule anders gheheten van Borchstorp knape bekenne unde betughe openbare in desser jeghenwardighen scrift, dat ik unde myne rechten erven schuldich synd van rechter warliker schuld deme beschedenen manne Ludeken van Ozenbrugge burgher to Lubeke unde synen rechten erven hundert mark Lubescher pennynge, de gheve unde ghenge synd; darvor so hebbe ik, myt beradenen mode, myt guden willen, unde myt vulbord myner negesten erven unde nakomelingen, em unde synen erven unde nakomelingen, unde dem yennen de dessen bref heft myt eren willen, rekkeliken (?) unde redeliken vorkoft in mynem dorpe to Walghedesvelde teyn mark jarliker rente Lubescher penynge, de ghenge unde gheve siin, de em myne landseten unde myne lude, de tor tiid up dem vorscrevenen gude sitten unde dat buwen, bereden unde betalen schullen, jewelkes jares in sente Michels daghe bynnen der stad to Lubeke, up ere kost, arbeid unde aventure, van dem aller ersten tynse unde rente de des jars darvan kumpt, sonder jenigherleye vortegherynge unde hinder unbeworen. Were sake dat see dat to jenigher tiid nicht en deden, dat God vorbede, so schal de vorscrevene Ludeke syne erven unde nakomelinge unde de jennen de dessen bref heft mit eren willen des vullenkomene macht hebben, de sulven rente to panden ud dem gude van den vorbenomeden luden op de sulven tiid, sonder jenigherleye weddersprake myner ofte myner erven unde nakomelingen. Ok schullen see mechtig wezen de vorscreven teyn mark gheldes to vorsetten, to vorkopen, vorgheven unde voranderen in gheistlike efte wertlike personen, war unde wanne id en evene kompt. Doch so heft de vorseghede Ludeke vor syk unde sine erven unde nakomelingen der sonderliker vruntscop willen unde van gnade weghene my unde mynen erven unde nakomelingen den wedderkop ghegheven an den vorscrevenen teyn mark gheldes, alzo dat wy de jo wedderkopen moghen in ener summen op sente Mertins dach vor hundert mark, des dat de tyns unde rente jo tovoren betalet sy op sente Michels dach, edder de helfte alze viif mark gheldes vor veftich mark, wor unde wanne uns dat best evenste kompt. Unde wy Heyneke van Tzûle Volrades

broder, Bertold unde Otto brodere gheheten van Ritzerowe unde Detlef van Tzule de wanet tor Steenhorst, knapen, bekennen, dat wy myt dem vorsprokenen Volrade myt sameder hand bi unsen truwen unde bi eren hebben ghelovet dem vorsegheden Ludeken synen erven unde nakomelingen, unde dem jenen de dissen bref heft myt eren willen, alle desse vorscrevene stucke stede unde vast to holdene sonder jenigherleye arghelist unde hulperede. To wisser betuchnisse unde merer bewaringe alle desser vorbenomeden dynk so hebbe ik Volrad vorsproken myn inghezeghel myt myner medelovere inghezeghel myt willen unde myt witscop an dessen bref laten hangen. De ghegheven unde ghescreven is na Godes bord drutteyn hundert jar in dem viif unde soventighesten jare, des donredaghes vor sente Gallen daghe."

Des hebbe wy Erik vorbenomed ume ghunste willen, so wy hebben to meister Dyderik Schonewedere vorscreven, den sulven bref up de vorscreven rente van worde to worde, alze he begrepen is, na unser truwen radgheven vorscreven beheghelicheit, vor uns, unse erven unde nakomelinge, ghevulbordet unde ghestedighet, vulborden unde stedigen myt dessem breve stede und vast to holdende sunder alle arghelist. To tuchnisse alle desser vorscrevenen stucke hebbe wy unse inghezeghel myt witschop ghehenget laten an dessen bref, de ghegheven is na Godes bord in dem verteynhunderdesten jare, des negesten sonavendes vor Mathei des hilghen apostels unde ewangelisten.

Siegel am Pergamentband.

CCCCLX.

Herzog Erich (IV.) von Sachsen-Lauenburg bestätigt dem Bisthum Ratzeburg den Erwerb des Dorfes Walksfelde. 1400. September 22.

Original im Ratzeburger Dom-Archiv zu Strelitz.

In Godes namen amen. Wy Erik de jungher von Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Engheren unde to Westfalen, bekennen unde betughen openbare in dessem breve witliken vor alsweme, dat wy hebben betrachtet unde angheseen vrede, ghemak unde bequemecheyt uns unde unsen erven unde unseme lande, unde hebben na rade unde vulborde unser truwen ratghever unde mannen vorbutet mit deme erwerdighen vader in Gode unde heren hern Detleve bysschop to Rasseborch, vor sik unde alle syne nako-

melinghe bysschopen der kerken to Rasseborch, dat dorp unde gud dat gheheten is Walghotesvelde, dat wy von Gotschalke von Tzule unsem leven getruwen un von synen erven ghebracht hebben to syner nughe, vor Campenwerder unde vor de Styntborch, de scal des vorbenomeden hern Detleves bysschopes to Rasseborch unde des gansen capittels darselves to Rasseborch ere ghud vorbydden unde vordeghedyngen lyk unseme eghene ghude. Ok so sthedeghe wy Eryk vorbenomed unde use erven dat vorscrevene gud Walghotesvelde to des bysschopes tafelen hern Detleves unde aller syner nakomelinghe bysschopen to Rasseborch evykliken to blivende. Unde vulborden ok de olden breve, de se hebben yppe dat vorscrevne dorp unde ghud. Ok vorlate wy vor us unde unse erven in dessem sulven breve alle de rechticheit, de wy in dem vorscreven ghude to Walghotesvelde yn ghehad hebben edder in tokomenden tyden hebben mochten. To groterer betuchnisse so hebbe wy vor us, unser erven unde unser nakomelinghe unse grote inghesegel to dessem breve ghehenget laten. De screven is na Godes bord verteynhundert yar, in deme daghe Mauricii unde syner hilghen zelschop. Hir heft an unde over wesen unse ghetruwen, alse her Peter kerchhere to Lauenborch unse kentzeler, Gotschalk von Tzule, Ludeke Schacke, Hynrik Schacke unde vele mer der user, de loven werdich synt, de dar mede synt mede overgheveset.

Angehängt ist des Herzogs grosses Siegel mit den Sternen im Siegelfelde in grünem Wachs.

CCCCLXI.

Das Kloster Reinbeck verkauft an das Capitel zu Hamburg eine Rente aus dem Dorfe Todendorpe. 1400. September 29.

Alte Abschrift im Geheimen Archiv.

Universis et singulis presentes literas inspecturis seu audituris, nos Thidericus prepositus, Alheidis priorissa, Margareta celleraria totusque conventus monasterii in Reynebeke, ordinis Cisterciensis, Bremensis diocesis, cupimus fore notum, publice in his scriptis protestantes, quod nos de unanimi consilio et consensu omnium nostrorum, prehabitis super hoc diversis tractatibus et deliberationibus capitularibus inter nos, propter evidentem utilitatem et necessitatem nostri monasterii, vendidimus et resignavimus honorabilibus viris dominis Wernero decano et Hartwico de Hamme, Marquardo Woldehorn et Hinrico Knunen, perpetuis vicariis ecclesie Hamburgensis, executoribus testamenti beate memorie domini Hinrici Cusveld canonici et cantoris ejusdem ecclesie Hamburgensis, pro triginta marcis Hamburgensium denariorum, nobis integraliter in pecunia numerata

per eosdem executores testamenti de pecunia dicti domini Hinrici Cusfelt persolutis et in usum dicti nostri monasterii expositis et conversis, duarum marcarum denariorum Hamburgensium redditus perpetuos solvendos annuatim in festo sancti Michaelis archangeli in civitate Hamburgensi dictis executoribus testamenti vel alicui eorum seu illi vel illis, cui vel quibus ipsi conjunctim vel divisim suam in hoc commiserint potestatem, de primis fructibus, redditibus seu proventibus quibuscunque totius ville nostre Todentorpe site in parochia Radelevstede, quos redditus iidem testamentarii et quilibet eorum, seu ille vel illi, cui vel quibus ipsi testamentarii suam in hoc commiserint potestatem, poterunt libere, nobis vel nostris advocatis minime requisitis, quotiens opus fuerit, a colonis dicte ville conjunctim vel divisim per judicium seculare et etiam per pignorum receptionem propria auctoritate aut per censuram ecclesiasticam, sicut eorum placuerit voluntati, annuatim extorquere. Dicti vero executores testamenti seu ipsorum habentes potestatem debent dictos redditus, postquam extorti fuerint, nobis annuatim intra nostrum monasterium presentare. Nosque ipsos redditus personaliter inter nos in anniversariis dicti domini Hinrici Cusfelt secundum consuetudinem nostram dividemus et ejusdem domini Hinrici anniversaria seu memoriam in vigilliis et missis quolibet anno solempniter peragemus. In quorum omnium testimonium sigilla nostra, scilicet prepositi et conventus, presentibus sunt appensa. Datum Reynebeke, anno Domini millesimo quadringentesimo, ipso die beati Michaelis Archangeli.

Aeltere Urkunden des Klosters Reinfeld.

Diese sind sämmtlich dem IV. Bande der Gebhardischen Handschriften auf der Königlichen Bibliothek zu Hannover entnommen. Gebhardi hat dieselben von Langebeck aus Kopenhagen erhalten. Sie ergänzen die, welche Hansen, Nachricht von den Holstein-Plönischen Landen p. 110, und Michelsen in dem ersten Band der Urkundensammlung N. XXXVII. XLIX. L. LIV. XLIII. und oben N. I. LXXXVIII. XCI. XCVI. CV. mitgetheilt hat. Drei andere stehen in den Jahrbüchern des Mecklenburgischen historischen Vereins XIV, p. 278 ff., die letzte von diesen auch bei Lisch, Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechtes Maltzahn I, N. 15, und andere ebendaselbst N. 38, 172. Spätere sind oben in die Reihe der Privaturkunden seit 1350 aufgenommen. In der Gebhardischen Sammlung bezieht sich eine Anzahl von Abschriften auf die Salzgüter des Klosters in Lüneburg, die ich hier übergangen habe. Die beiden ältesten sind vom Jahre 1287, die eine gedruckt bei Lappenberg, Hamburg. Urkundenbuch I, p. 680, die andere über den Verkauf solcher Güter durch die Ritter von Estorf an das Kloster.

G. Waitz.

I.

Herzog Albrecht von Sachsen verleiht dem Kloster Reinfeld das Recht alle Jahr einen Pram mit Salz zollfrei durch sein Land zu führen. 1237. October 26.[1]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia dux Saxonie omnibus in perpetuum. Sicut ad commodum et profectum ecclesiarum Dei aliquid pia animadversione disponitur, sic oportet ut contra versutias malignantium et errores litterarum fideli memorie commendetur. Eapropter noverint tam presentes quam presentium successores, quod nos ad preclara, continua et devota obsequia monachorum ecclesie beate Marie in Reinevelde, que domino Deo nostro ab ipsis et amantissime matri ejus jugiter ibi fiunt, respectum habentes, ut participes orationum simus eorum, indulsimus eis liberaliter et sincere, ut annis singulis una vice navis eorum que vulgariter pram vocatur plena sale ex nunc et deinceps in futurum transire valeat terram nostram perpetualiter ab exactione et teloneo libere absoluta. Hujus rei testes sunt Johannes prepositus de Brote, Ulricus dictus Burgravius de Witin, Theodoricus dapifer, Henricus pincerna, Gevehardus de Luneborch, Reinardus de Gline, Ericus de Durnowe, Burchardus de Luchowe, Henricus de Suligge et alii quam plures. Actum anno Domini existente 1237, 7. Kalendas Novembris. Ut igitur factum istud nulla possit in posterum oblivio permutare, litteram hanc inde conscribi et sigilli nostri eam fecimus appensione signari, erogantes eam ecclesie supra dicte in testimonium validum et inumeri (?).

Siegel am Original.

[1] Hansen giebt p. 121 eine Bestätigung auch dieses Rechts aus dem Jahre 1276.

II.

Wartizlaus, Herzog der Slaven, überträgt dem Kloster Reinfeld das Dorf Perselyn. 1237. November 3.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Wartizlaus Dei gratia dux Slavorum omnibus hanc paginam audituris salutem. Cum omnium ecclesiarum libenter velimus profectibus inminere, libentissime tamen ejus ecclesiam, que summi patris filii filia est et mater, nostro auxilio duximus honorandam, ut quo [1] ipsa majorem prerogativam obtinet apud Deum, eo amplius per ipsius intercessionem in oculis Jhesu Christi mereamur gratiam invenire. Noverint igitur universi Christi fideles tam presentes quam presentium successores, quod dilectus in Christo frater Nicolaus de Reynevelde Dobezlaum camerarium nostrum prece et pretio ad hoc induxit, quod ipse villam quandam Perselyn in manus nostras cum omni utilitate et jure totaliter resignavit. Nos igitur habentes eam liberam et solutam, ecclesie beate virginis Marie in Reynevelde cum omni jure et utilitate, aquis, silvis, pratis, agris cultis et incultis, perpetua donatione donavimus perpetualiter possidendam. Hujus rei [testes [2]] sunt dominus Conradus Camynensis episcopus, dominus Heinricus abbas de Dargun, Johannes dapifer noster de Dymmin, Alardus Badelaken, Marquardus de Techin, Arnoldus de Sconevelde, Lutherus de Bruseniz, Marquardus Cule, Artus notarius de Dymmyn. Ne igitur super premissis in posterum dubium aliquod oriatur, hanc paginam sigilli nostri impressione signatam predicte ecclesie in testimonium validum erogamus. Acta sunt hec ab incarnatione Domini anno millesimo ducentesimo tricesimo septimo, tertio Nonas Novembris.

Siegel am Original.

III.

Barwin, Herzog der Slaven, überträgt dem Kloster Reinfeld das Dorf Sulten. 1267.

Barwin Dei gratia dux Slavorum, universis presens scriptum visuris in perpetuum. Quoniam ab humana cicius elabuntur memoria que nec scripto nec voce testium perhennantur, ad noticiam universorum volumus devenire, quod Johannes et Fredericus Vossinge

[1] qua die Abschrift. [2] fehlt in der Abschrift.

dicti villam Sultam in terra Tucen sitam, quam a nobis in feodo tenuerunt, cum terminis suis, sicut actenus jacuit et sicut adhuc jacere dinoscitur, in manus nostras, omni jure suo renuntiantes, libere et integraliter resignaverunt. Nos vero pro favore speciali, quem ad fratres de Reynevelde, Cisterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, semper habemus, eisdem fratribus libertatem et proprietatem ejusdem ville Sulten dicte libere et absolute donamus, cum omni jure superiori et inferiori, capitis et manus, ut quiete et proprie possideant, sicut reliqua bona sua in nostro dominio dinoscuntur possidere. Hujus rei testes sunt Arnoldus de Sconevelde, Otto de Versen, Johannes Crane, Johannes de Boke, Johannes de Seltes et alii quam plures. Ut autem hec nostra donatio rata permaneat et inconvulsa, presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Acta sunt anno Domini 1267.

Siegel am Original.

IV.

Bogislaus, Herzog der Slaven, schenkt dem Kloster Reinfeld das Dorf Theusin. 1287. August 15.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Bugzlaus Dei gratia dux Slavorum omnibus in perpetuum. Ne rerum gestarum memoria decursu temporis temporaliter evanescat, oportet ut acta principum cum suis subditis ordinata dictis testium et scriptis autenticis perhennentur, ut in ipsis in sempiternum veritas elucescat. Quam ob causam noscat devota nacio fidelium et felix successio futurorum, quod nos divine remunerationis intuitu et ob favorem et dilectionem quam habemus ad dilectos nobis in Domino Bertoldum abbatem et conventum monasterii Reyneveldensis, et ad instanciam dilecti nobis fratris Frederici magistri curie Monckehusen, dedimus et titulo donationis propriavimus de bona voluntate nostra ecclesie dicte Reyneveldensi et fratribus ibidem Domino famulantibus villam Theusin sitam in advocatia Dyminensi, cum terminis pertinentibus ad eandem, cum pascuis, pratis, stagnis, aquis, aquarum decursibus, rivulis, usuagiis, pedagiis, salinis, ferrifodinis, cum judicio majori et minori, cum cognitione cause, cum omnibus utilitatibus et proventibus, qui in dicta villa nunc sunt aut in perpetuum poterunt vel [1] acquiri, cum servitute rustica et urbana; ita ut prenominata ecclesia de predicta villa et omni ejus usufructu, quemadmodum nos debemus, gaudeant sine fine. Cui rei testes

[1] vor vel scheint ein Wort zu fehlen.

sunt nobilis vir dominus Jakozo comes de Guthzecowe, Nicolaus Draco marscalcus, Gobelo, Fredericus dictus Vos, Reymbernus de Wacholte, Johannes de Gramesowe, Johannes de Walslewe, Heinricus Vos, Johannes de Heidbrake junior, Thetlevus Smeling advocatus Camynensis, Rodolfus de Nyenkerken, milites, Fredericus et Hentekinus dicti Vos, Wolvoldus Smeling, famuli, et quam plurimi fide digni. Ut autem super hiis nulli dubium oriatur, presens instrumentum cum appensione sigilli nostri ecclesie Reynevelde duximus largiendum. Datum Trebecowe, anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo septimo, in assumptione beate Marie virginis.

Siegel am Original.

V.

Heinrich, Herr von Werle, schenkt dem Kloster Reinfeld das Dorf Kletz. 1297. April 13.[1]

Heinricus Dei gratia dominus de Werle, omnibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in Domino sempiternam. Ne acta per nos facta, que debent esse perpetua, oblivionis nebula obtegantur, consuevimus ea per ydoneorum virorum et autenticarum scripturarum testimonium perhennare. Notum igitur esse volumus tam posteris quam presentibus, quod nos de consensu plenario et voluntate bona illustris viri, domini Buguzlai ducis Stetinensis, avunculi nostri karissimi, pro salute anime nostre et in remissionem nostrorum peccaminum, ad honorem omnipotentis Dei, dedimus et optulimus ecclesie sancte Dei genetricis et gloriose virginis Marie in Reynevelde et fratribus Cisterciensis ordinis ibidem Deo servientibus, ut ad orandum pro nobis eo magis obligati sint, proprietatem ville Kletz site in territorio et advocatia Stavenhaghen, cum silvis, pratis, pascuis, paludibus, aquis aquarumve decursibus, agris cultis et incultis, et omnibus attinentiis, prout infra terminos et per terminos suos in latum protenditur et in longum, ad omnem libertatem et justitiam, ad quam idem fratres in Reynevelde habent et possident cetera bona sua. Et ut hujusmodi nostra donatio firma permaneat et stabilis perseveret nec per aliquem futuris temporibus immutari valeat aut infringi, presentem literam inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes sunt

[1] Man könnte die Daten allenfalls auch lesen 1290. 7 Idus Aprilis.

illustris vir dominus [1] Buguzlaus dux Stetinensis antedictus, Nycolaus Draco, Fredericus Vos, Fredericus de Kercdorp, Johannes Molteke, Thidericus de Buren, Heinricus de Demyn, Fredericus Dargatz, Heinricus Vos, milites, Arnoldus noster notarius, Nycolaus Grope, Johannes de Goltstede, et alii quam plurimi fide digni. Datum anno Domini 1297, Idus Aprilis.

Siegel am Original.

VI.

Bertram Scele Bürger zu Hamburg vermacht dem Kloster Reinfeld ein von diesem erkauftes Stück Land im Gorrieswerder und eine Mark Rente in Grimmekenstwete. (Ende des 13., Anfang des 14. Jahrh.)

Universis presentia visuris ego Bertramus dictus Scele consul in Hamborg tenore presentium recognosco, me unum stucke agrorum in Gregeswerdere emisse a domino Hermanno abbate et conventu in Reynevelde pro triginta marcis denariorum Hamburgensium, ad percipiendos fructus de ipsis agris tempore vite mee et uxoris mee Margharethe, post mortem vero nostram hoc idem stucke agrorum assigno et do predicto conventui in Reynevelde, et cum hoc unam marcam in Grimmekenstuete occidentali, anno quolibet percipiendam, ut habeant post mortem nostram servitium refectoriale annis singulis in die beati Nycolay, ut per ipsius servitii recordationem apud eos memoria nostri majori devotione conservetur. Ceterum predictam marcam ego et uxor mea predicta reemere possimus pro 13 marcis denar., quando hoc nostre placuerit voluntati, et tunc cum eisdem redditus emi debent quanto plures possunt et apponi ad dictum stucke, quod a prefatis dominis abbate et conventu [2] comparavimus, et haberi memoria nostri de eisdem, ut superius est expressum.

Siegel am Original.

[1] dominus corr. domini die Abschrift. [2] conventui die Abschrift.

VII.

Hermann von Wigersrode und seine Söhne beurkunden den Kauf einer Wiese und einiger Aecker im Gebiet von Oldeslo durch Lüder von Bocholt fürs Kloster Reinfeld. 1311. August 6.

Omnibus hoc scriptum cernentibus Hermannus miles dictus de Wigersrode, Albertus et Hinricus milites filii ejus ac ceteri heredes sui cognoscere veritatem. Noverint universi, quod de bona voluntate nostra et consensu benivolo frater Luderus de Bocholt, cognatus noster, favente domino abbate, emit ad utilitatem conventus in Reynevelde a Marquardo et uxore sua Alheyde et veris heredibus eorum quoddam pratum et aliquos agros attinentes circa finem fluminis quod dicitur Knegene apud Travenam in terminis Odeslo pro triginta marcis denariorum sub hac forma, scilicet ut ipse Marquardus et omnes qui prefata bona de consensu eorum in futurum sunt habendi, dent conventui semper ante ascensionem Domini duarum marcarum redditus omni anno; quod si tunc temporis non persolverint, procurator conventus de licentia nostra atque consensu et sine prohibitione aliquorum se libere intromittat, et quicquid de bonis et de omnibus proventibus eorundem ordinaverit, in ipsius maneat potestate. Datum Odeslo anno Domini 1311, in die Syxti Felicissimi et Agapeti martirum [1].

VIII.

Der Priester Detlef von Boyke beurkundet die Uebertragung von 120 Mark, die er im Dorf Terbeke erhoben, an das Kloster Reinfeld. 1340. April 23.

Ego Detlevus de Boyke sacerdos recognosco presentibus et protestor, quod religiosis viris dominis . . abbati et conventui monasterii in Reynevelde presentavi in parata peccunia centum et viginti marcas denar. Lubicens., quas sustuli de villa Terbeke, in qua olim bone memorie dilectus frater meus Detlevus decem mansos et dimidium eidem monasterio in Reynevelde reliquit et legavit possidendos, post mortem meam ad unam perpetuam vicariam, tali conditione, quod ipsi dictas centum et viginti marcas de consensu meo in bona ipsi monasterio utilia convertere debebunt, et redditus ex eisdem bonis provenientes percipiam temporibus vite mee; sed cum mortuus fuero, memorati redditus pro dicta vicaria tenenda in eodem monasterio in perpetuum permanebunt; quod sub sigillo presentibus apposito protestor. Datum anno Domini 1340, in octava pasche.

Siegel am Original mit Umschrift: . . . . evi de Stubekestorp*:*

[1] martiris die Abschrift.

IX.

Nicolaus Wedel schenkt dem Kloster Reinfeld 3 Mark Renten im Dorf Vischbeke. 1345. Juli 26.[1]

Universis presentes literas visuris et audituris. Ego Nycolaus Wedele cognomento Kohovet armiger tenore presentium literarum notum facio ac protestor, quod ex mera et libera voluntate mea, sanus et incolumis, corporis et rerum mearum compos et potens, dono, confero et assigno religiosis viris et honestis dominis abbati et conventui monasterii in Reynevelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis dyocesis, perpetuos redditus quinque marcarum Lubicens. denar. in quibusdam determinatis agris in villa Vischbeke parrochie Berchteheide Bremensis dyoces. situatos. Nam in manso, quem pro nunc temporis colunt Johannes Slitter et Marquardus Burmeyster trium marcarum Lubicens. denar. redditus; item de dimidio manso, qui adjacet molendino ibidem, quem colit molendinarius, viginti quatuor solidorum Lubic. denar. redditus; item de area Thiderici Starken octo solidorum Lubicensium den. redditus, hoc est simul quinque marcarum denar. Lub. redditus hiidem domini de Reynevelde singulis annis in festo sancti Martini participent et habebunt, cum omni jure et libertate, cum judicio majori et minori, cum potestate pignus et pignera tollendi et deducendi, et cum omni utilitate qua dictos redditus ego ipse dinoscor hactenus possedisse; ut ex eisdem quinque marcarum redditibus fiat semper in dominica precedente festum beati Jacobi apostoli unum sollempne servitium refectorale perpetuis temporibus, aliqua occasione non obstante, pro salute et memoria mea, progenitorum et amicorum meorum et dilecte conjugis mee Mechtildis pie memorie in eodem monasterio tumulate. In quorum omnium de beneplacito et consensu venerabilis patris domini Hinrici abbatis actorum testimonium sigillum meum presentibus duximus literis apponendum. Datum anno Domini 1345, in crastino beati Jacobi apostoli.

Siegel am Original.

[1] Eine ganz entsprechende Urkunde hat an demselben Tage der Abt Heinrich ausgestellt.

Berichtigungen.

Seite 1 Zeile 7 lies: con*p*arasse. — S. 3 die Urkunde N. 3 ist vom Jahre 1333; in der Schlußformel muß tricesimo ausgefallen sein; Z. 18 l.: instant*es*. — S. 4 Z. 16 l.: pr*e*dictis. — S. 12 Z. 3 l.: confirmand*e*. — S. 14 Z. 1 l.: justis *causis* perm.; Z. 18 l.: recedemus; Z. 23, 25 und 28 l.: *per* se; Z. 24 l.: Philippi *et* Jacobi; Z. 27 l.: civitatis; Z. 2 v. u. l.: premisimus; Z. 1 v. u. l.: conducetur; — S. 15 Z. 1 l.: Nos *eciam* sine (kleine orthographische Abweichungen des Originals sind übergangen; in den Namen ist zu merken, daß Wyger*g*rode und Scac*k*o gelesen wird, auch, aber vielleicht durch Versehen im Abdruck desselben, die Worte: et Nicolaus fehlen). — S. 16 Z. 18 l.: *e*piscopus. — S. 17 Z. 2 tilge et vor Lubeke; Z. 3 l.: patruo *karissimo* domino; Z. 7 tilge et vor omnes; Z. 9 l.: rece*de*ndo. — S. 18 Z. 4 l.: Vemer*s*sund; Z. 6 l.: dominum *nostrum* regem; Z. 7 l.: qui*a* bonum; Z. 10 l.: et *hic* jura. — S. 19 Z. 3 l.: *a* proximo; Z. 4 l.: Qu*e* turris; Z. 8 l.: *t*ignis . . . teg*e*tur; Z. 14 l.: vel*le*brucge; Z. 16 l.: in*f*ra reperitur; Z. 22 l.: for*i*s; Z. 25 und S. 20 Z. 3 l.: consules. — S. 20 Z. 6 l.: eam *fient* p.; Z. 9 l.: molesti*e*; Z. 10 und 14 l.: Priwal*c*; Z. 21 l.: dinoscim*u*r; Z. 1 v. u. l.: Sco*z*en. — S. 21 Z. 1 l.: Grabow*e*; Z. 3 l.: *Zernin.* Rano . . . Ga*n*zowe. — S. 22 Z. 5 v. u. statt: et locum wird: ad locum oder in locum zu lesen sein. — S. 23 Z. 16 nach Witeshof fehlt vielleicht quas. — S. 27 Z. 6 l.: pr*e*missis. — S. 29 Z. 20 muß *decimo* in der Datirungsformel fehlen; Z. 2 v. u. l.: con*j*unctim. — S. 30 Z. 1 l.: adh*e*rendos; Z. 2 l.: per *dictos;* Z. 4 l.: prote*c*tionem; Z. 9. l.: quinqu*e* *marcis minus quolibet anno dictis quinque* annis . . . . eroganda*s*; Z. 16 l.: eorumqu*e*; Z. 18 l.: Odeslo; Z. 20 l.: Pa*r*kentin. — S. 34 Z. 2 l.: Wede*le*; Z. 17 l.: *u*niver*s*is. — S. 35 Z. 9 v. u. l.:*poni*; Z. 6 v. u. l.: inundationem. — S. 38 Z. 7 vor zu l.: grave; Z. 6 v. u. wird der Name Henneke fehlen. — S. 48 Z. 3 l.: emp*t*io; Z. 10 l.: ecclesi*e*. — S. 49 Z. nach herscup fehlt wohl de. — S. 51 Z. 9 in der Ueberschrift l.: Hartwich Wulf. — S. 54 Z. 8 l.: Sa*n*tberghe. — S. 55 Z. 9 v. u. l.: 1334 (die Urkunde gehört zu diesem Jahr und war also auch erst später zu stellen). — S. 62 Z. 18 l.: domini*s*. — S. 67 Z. 2 und 1 v. u. scheint zu lesen: tenemu*s* und tenebimu*r*. — S. 68 Z. 6 l.: tuicionis; Z. 2 v. u. l.: d*i*dicimus. — S. 69 Z. 4 v. u. l.: predict*is*; Z. 7: vic*i*nis? — S. 70 Z. 4 v. u. fehlt: anno. — S. 71 Z. 6 l.: Berteldesdorpe; Z. 5 v. u. l.: vid*e*licet. — S. 77 Z. 1 v. u. l.: terminos? — S. 80 Z. 19 l.: protestantes. — S. 84 Z. 17 l.: vero; Z. 19 l.: quando*c*unque? — S. 85 Z. 12 l.: permutacioni? . . . . interfuerunt; Z. 3 v. u. sind die Worte est — incertius zu tilgen. — S. 87 Z. 7 v. u. ist die Form Hildensis wohl nicht richtig, statt Hildesheimensis oder vielleicht Hildesiensis. — S. 92 Z. 1 v. u. l.: *c*laghen; Z. 6 v. u. l.: ma*n*inghe; Z. 5 v. u. l.: d*o*n by; Z. 3. v. u. l.: enen; Z. 1 v. u. l.: *w*anne. — S. 93 Z. 7 ist de vor man zu tilgen; Z. 21 l.: unde *do*; Z. 5 v. u. l.: unde *de*. — S. 94 Z. 1 fehlt nach man: *unde use banneren vor de vesten senden. Vortmer en jewelick man;* Z. 2 l.: tu unde *van;* Z. 3 l.: greve; Z. 5 l.: eren. — S. 95 Z. 9 l.: quam; Z. 12 l.: Nicola*o*; Z. 26 l.: e*x* toto. — S. 96 die erste Zeile gehört hier nicht hin. — S. 97 Z. 12 l.: salv*a*tore; Z. 13 l.: e*a*; Z. 3 v. u. in der Datirung fehlt: XXX. — S. 98 Z. 19 l.: terg*o*. — S. 99 Z. 1 l.: usque; Z. 26 nach quorum scheint unum zu fehlen; Z. 1 v. u. l.: occidatur. — S. 100 Z. 10 v. u. statt presbyterum ist gewiß *patrem* zu lesen. — S. 101 Z. 9. v. u. l.: nostr*o*. — S. 103 Z. 2 v. u. l.: *De*de he. — S. 104 Z. 14 l.: sun*der*; Z. v. u. tilge: und. — S. 108 Z. 19 nach presens fehlt wohl scriptum. — S. 109 Z. 1 l.: ita *quod*. Z. 3 l.: dominus; . . de Swarthzeburgh una cum . . officiali; Z. 7 l.: vobis *schabino* (so); Z. 9 l.: nostro *e*dictu . . . et re*stis;* Z. 11 l.: fueri*tis;* Z. 13 l.: dominus . . . de Swartzeb.; Z. 16 l.: recordari vol*u*mus; Z. 20 l.: re*stis;* Z. 22 nach finaliter fehlt: *Wenemersmolen*, was Z. 26 zu streichen ist; Z. 23 l.: dominus . . de Swartzeburch una cum domino . . de Redesach; Z. 24 l.: *prejudicium;* Z. 25 l.: nostrum . . . venerunt *et gravamen;*

Z. 26 l.: recordabimur; Z. 32 l.: Dominus . . de Swartzeborch u. c. domino . . de Redesach. — S. 111 Z. 1 l.: commun*ium*; Z. 3 l.: receperunt; Z. 5 l.: incur*sac*ionibus . . . eciam *civi*bus; Z. 10 l.: f. *minus* curaverunt; Z. 11 und 15 l.: Stove; Z. 14 l.: q. *sub* ejus . . . *junior*. — S. 113 Z. 3 v. u. l.: *inghe*seghelen; Z. 2 v. u. l.: mechtich. — S. 114 Z. 5 l.: *Rore*land. Die Lücken sind nach dem aus dem Original gemachten Abdruck des Lübecker Urkundenbuchs auszufüllen: *Henning van Syggem*, *Hesse van Partzowe* . . . . . *Volrad Solder*, *Syverd ghenömet van Plone*; Z. 7 fehlt nach mit die folgende Stelle: *vorbescrevenen usen heren*, *greven tho Holzsten unde tho Stormeren*, *de voreghenomeden* . . *rathmannen van Lubeke unde van Hamborgh*, *dat alle desse* vorbe*screvenen* stucke; Z. 20 l.: *de*; Z. 23, 24 sind die Worte desse — siden ohne Zweifel zu tilgen; in den letzten zwei Zeilen der Urkunde scheint etwas zu fehlen. — S. 115 Z. 11 v. u. am Schluß muß etwas fehlen. — S. 126 Z. 8 v. u. vielleicht mer *reh*tes.

S. 180 Z. 10 l.: van, de an der; Z. 1 v. u. l.: *ride*. — S. 189 Z. 11 l.: vi*stich*. — S. 190 Z. 6 und 9 liest der Abdruck im Lübecker Urkundenbuch: tu Tanclem. (Andere Abweichungen haben noch mehr nur orthographische Bedeutung). — S. 194 Z. 5 l.: 1*1*. — S. 197 n. 1. nach Zwerin ist hinzuzufügen: *mith greven Gerhard unde Johan van Hoya* (s. den Abdruck bei Suhm XII, p. 320). — S. 205 Z. 20 l.: Helember*no*; Z. 5 v. u. l.: Truwels unde *Jones* b. h. Peter son*e* . . . Thimme son*e* . . . Wintz son*e* . . . Jones son*e* . . . Peter son*e* . . . Paul son*e* . . . Jones son*e* . . . Ueber eine andere Ausfertigung dieser Urkunde mit anderem Schluße s. das Lübecker Urkundenbuch II, p. 694. — S. 206 Z. 23 l.: Krumm*e*ndyke. — S. 207 Z. 2 l.: gůt (so auch thů u. s. w.); Z. 20 l.: Wůtzeke . . . Vollerd. — S. 222 bei der Nummer CLXXVIII fehlt die Bezeichnung: *Original im Geh. und Haupt-archiv zu Schwerin*. — S. 237 n. 1 statt Lüneburg l.: Hannover. — S. 241 in der Ueberschrift sind die Worte: und Johann (III) zu tilgen. — S. 266 n. 2 eine alte Abschrift der Urkunde in Cassel hat Aloff, nachher: Aleff. — S. 276 Z. 4 l.: 2*5*. — S. 333 Z. 13 l.: 137*9*. — S. 398 n. 1 Z. 2 l.: 13*00*—*1350*.

S. 415 in der zweiten Ueberschrift l.: Adolf (*VI.*). — S. 416 Z. 11 l.: Gerhard (*IV.*); Z. 12 l.: *August* 14. — S. 417 Z. 6 v. u. l.: Heinkinus. — S. 425 Z. 13 l.: das *er*. — S. 426 N. CCCXLVI ist durch Versehen hier aufgenommen, da die Urkunde schon einmal oben N. CLVII nach einer Mittheilung Deedes gegeben war. Dasselbe ist der Fall mit N. CCCLXXII S. 443. — S. 479 in der Ueberschrift l.: Sl*a*brügge. — S. 502 Z. 1 l.: CCCCXVII*I*. — S. 509 Z. 1. l.: CCCCXX*I*. — S. 542 Z. 7 l.: CCCCXLIV. — S. 563 Z. 11 v. u. l.: CCCCLI*V*. — S. 563 Z. 10 v. u. l.: CCCCL*V*. — S. 566 Z. 14 v. u. l.: CCCCLVI.

Urkundensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft

für

vaterländische Geschichte.

Zweiten Bandes vierte Abtheilung.

Register.

Kiel,
in Commission der Akademischen Buchhandlung.
1858.

Register.

Obgleich Herr Biernatzki, dem wir das sorgfältige und ausführliche Register und Glossar zum ersten Band der Urkunden-Sammlung verdanken, es abgelehnt hatte, dieselbe Arbeit für den zweiten Band zu übernehmen, so hat er sich doch auch bei der Ausarbeitung des vorliegenden Registers betheiligt, denn außerdem, daß die Erklärungen und Bestimmungen der holsteinischen Ortsnamen größtentheils beruhen auf den von demselben in der zweiten Auflage der Schröder'schen Topographie, so wie in mehreren Aufsätzen in den Nordalbingischen Studien niedergelegten Resultaten seiner topographischen Forschungen, hat er noch die sehr dankenswerthe Mühe übernommen, das Register vor dem Drucke durchzusehen und die Ortsbestimmungen zu berichtigen und zu ergänzen. Da dem Herrn Biernatzki somit auch diese Arbeit zum Theil angehört, glaubte ich um so weniger von der Anordnung und Einrichtung des Registers zum ersten Band abweichen zu dürfen, obgleich eine Theilung in Personen-, Ort- und Sachregister und eine weitere Sonderung nach Kategorien, wie im Lübecker Urkundenbuch, oft eine leichtere Uebersicht gewährt und manche Wiederholungen überflüßig gemacht hätte.

Von der Genauigkeit des früheren Registers bin ich dagegen in einigen Punkten abgewichen, doch wie ich glaube ohne das Auffinden der einzelnen Artikel dadurch zu erschweren. Von den Ortsnamen, die öfter vorkommen, habe ich gewöhnlich nur den gebräuchlichsten angeführt, von den orthographischen Wechselformen (z. B. c, s und z, i und y, hinzugesetztes und weggelassenes h u. dgl.) nur die mehr abweichenden, und ebenso den itzigen Namen, wenn er bedeutend verändert ist. Bei den Personennamen habe ich unter den öfter vorkommenden Vornamen die Familiennamen zusammengestellt, nicht aber die einzelnen Personen aufgeführt. Bei den Adelsfamilien bin ich zuweilen von der genau alphabetischen Ordnung abgewichen, wenn mir dadurch die Uebersicht erleichtert zu werden schien; durch eine stärkere Interpunction aber habe ich die Namen und Citate getrennt, wo es mir zweifelhaft schien, daß dieselbe Person bezeichnet werde. Endlich aus den nur dem Inhalt nach angeführten Urkunden (sämmtlich entnommen dem zweiten Bande des Lübecker Urkundenbuches) habe ich nur diejenigen Namen und Realien aufgenommen, die sich auf die Herzogthümer beziehen.

Kiel, den 9. Mai 1858.

Chr. Jessen.

Vorbemerkung. Die römische Ziffer giebt die Nummer der betreffenden Urkunde an, die arabische die Seitenzahl; mit einem Sternchen sind die Nummern der Urkunden des Anhangs versehen; ein vorgesetztes L. U. bezeichnet die aus dem 2ten Theil des Urkunden-Buchs der Stadt Lübeck citirten Urkunden.

A.

C. K.

E.

F.

J.

M.

P.

T.

U.

W.

Y.

Z.

Berichtigungen und Ergänzungen.

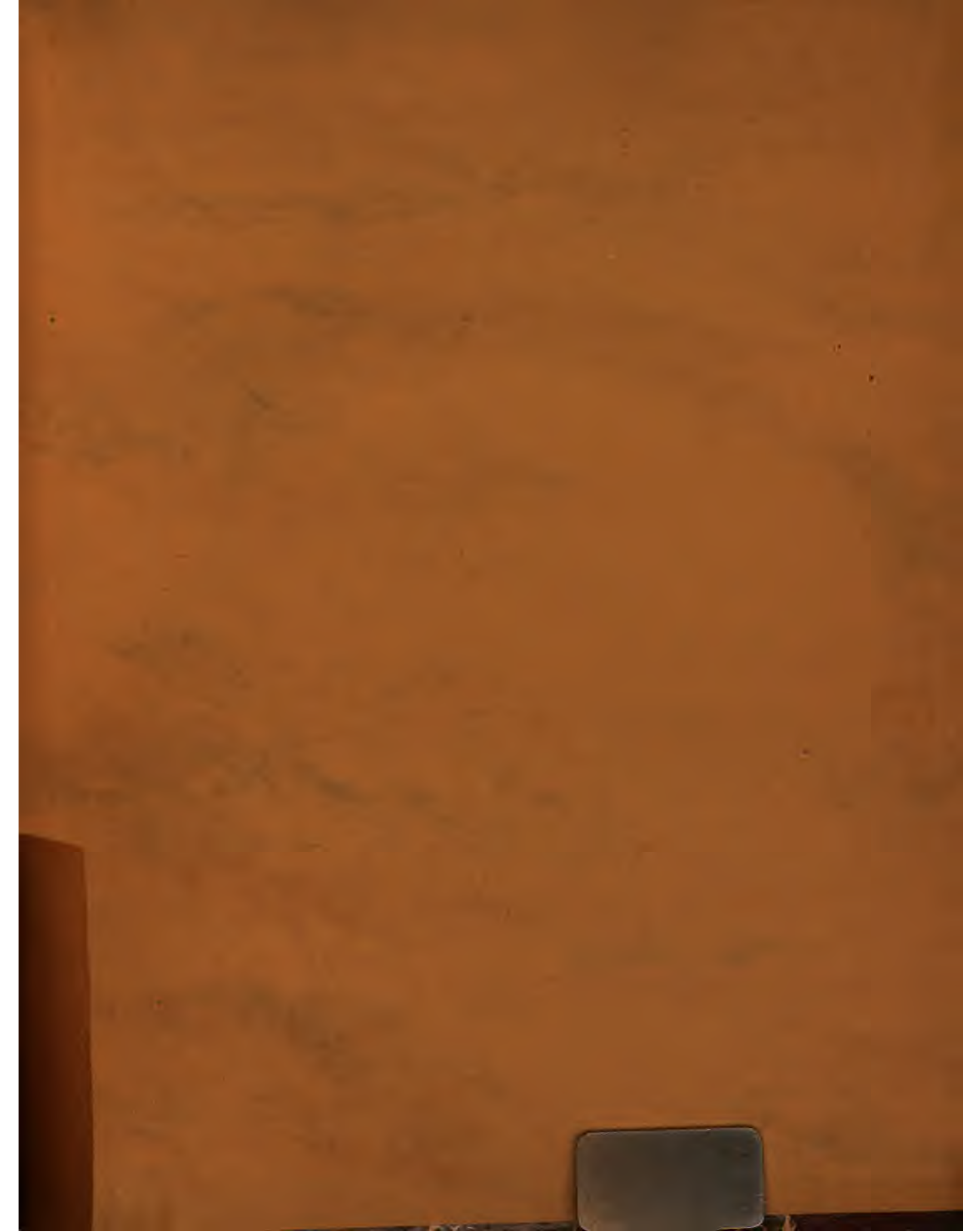
Register zum ersten Bande.

S. 598 Sp. 2, nach Z. 36 ist hinzuzufügen: Holtze, Dorf Holzsee im Gute Hohenlieth Ksp. Sehestedt. 140, CXXVI. — S. 690 Sp. 1 Z. 9 füge hinzu: 456. — Sp. 2 nach Z. 26 füge hinzu: Zwartepuc, Zvartepuc, das Feld des Gutes Schmool und des dazu gehörigen Dorfes Schwartbuck auf der östlichen Scheide der Probstei, 198, 384; Zwartepuch, 201. Suarzepouc, 191.

Register zum zweiten Bande.

S. 583 Sp. 2 Z. 13 für 348 lies 384. — S. 584 Sp. 1 Z. 17 f. CCCCXXXII l. CCCLXXXII. — S. 585 Sp. 2 Z. 8 f. XXXVIII l. XXXVI. — S. 586 Sp. 1 Z. 42 f. CXII l. CLII. — S. 587 Sp. 2 Z. 7 f. CLXXIX l. CLXXXVIII. — S. 590 Sp. 1 Z. 25 f. CCCXL l. CCCCXL. — S. 591 Sp. 2 Z. 35 f. CCCXXX l. CCXXX. — S. 592 Sp. 2 Z. 3 f. 266 l. 366. — S. 593 Sp. 2 Z. 48 f. Bugzlaus VII. l. Bugzlaus V. — S. 594 Sp. 1 Z. 18 f. CCCXVIII l. CCCXCVIII. Sp. 2 Z. 37 f. LXXII l. LXXXII. — S. 595 Sp. 1 Z. 15 f. 279 l. 287. — S. 596 Sp. 1 Z. 44 f. CCXCIX l. CCXCIV. — S. 597 Sp. 1 Z. 20 f. 344 l. 334. — S. 598 Sp. 1 Z. 16 f. CCCXLI l. CCCCXLI. — S. 602 Sp. 2 Z. 43 f. CCCXXIX l. CCCCXXIX. — S. 603 Sp. 1 Z. 39 f. CVLVII l. CXLVII. — S. 605 Sp. 1 Z. 15 f. 344 l. 334. — S. 606 Sp. 2 Z. 14 füge hinzu CXV, 130. — S. 607 Sp. 1 Z. 35 f. CXLX l. CXLV. — S. 608 Sp. 2 Z. 19 Estede. Der catalogus ecclesiarum paroch. dioec. Verd. in Hodenberg Verdener Geschichtsquellen I, p. 85 enthält kein Ksp. Estede. Z. 30 f. CCCXLV l. CCCLXV. — S. 610 Sp. 2 Z. 45 f. CCCXIX l. CCCXIV. — S. 611 Sp. 1 Z. 8 f. 340 l. 240. — S. 612 Sp. 2 Z. 38 f. CCXCIV l. CCXCIX. — S. 613 Sp. 1 Z. 33 f. CCCXXXX l. CCCXXXV. Sp. 2 Z. 6 f. Bybo l. Rybo. — S. 614 Sp. 2 Z. 7 f. 543 l. 534. — S. 617 Sp. 1 Z. 29 f. Havigforst l. Havighorst. Z. 39, füge hinzu CCXV, 278. — S. 619 Sp. 2 Z. 40 f. Hersnaes l. Horsnaes. — S. 621 Sp. 1 Z. 7 f. XIV l. XCVI. Sp. 2 Z. 51 f. 147 l. 174. — S. 625 Sp. 1 Z. 34 füge hinzu CLXI, 194. — S. 627 Sp. 2 Z. 37 l. Jürgen Eler Barensteker. — S. 629 Sp. 1 Z. 34 f. Plote l. Slote. — S. 631 Sp. 2 Z. 48 f. CCCCXIX l. CCCCLIX. — S. 632 Sp. 1 Z. 29 f. CCCXXX l. CCCCXXX. Sp. 2 Z. 37 f. LXIII l. LVIII. — S. 635 Sp. 1 Z. 52 f. CCXIX l. CCXIV. Sp. 2 Z. 29 Meritzslawe; der Artikel berichtigt unter Schwerin. — S. 636 Sp. 1 Z. 46 f. CCLXXIX l. CCLXXI. — S. 638 Sp. 2 Z. 37 f. Domherrn l. Domherr. Z. 42 f. 234 l. 242. — S. 640 Sp. 1 Z. 2 f. CCXLI l. CCLI. Sp. 2 Z. 37 f. 307 l. 377. — S. 644 Sp. 1 Z. 52 f. 166 l. 466. — S. 645 Sp. 2 Z. 41 f. Preetz, Flecken Porez l. Preetz, Flecken. Porez. — S. 647 Sp. 2 Z. 6 f. 573 l. 533. Z. 14 f. CCCC, 484. CCCCI, 481. l. CCCC, 481. CCCCI, 484. — S. 649 Sp. 2 Z. 12 f. XI l. VI. — S. 650 Sp. 1 Z. 32 Revel; füge hinzu Henricus Bischof das. CXVIII, 132. Z. 47 f. 81 l. 91. Sp. 2 Z. 21 Rhonemarket. Vielleicht Bundemarket zu Falsterbode (vgl. Reimar Kock in der Lüb. Chronik Th. I. S. 480). — S. 656 Sp. 2 Z. 38 f. Albert l. Bartram. — S. 657 Sp. 2 Z. 8 f. Borger l. Burgerus. — S. 663 Sp. 2 Z. 4 f. Sohn l. Söhne.

Druck der vormal. Königl. Schulbuchdruckerei in Kiel
(C. F. Mohr).





2044 098 653 108